HARVARD LAW LIBRARY

Received APR 23 1912

Entscheidungen
deutscher Kassationshöfe

als Noten zum

CODE D'INSTRUCTION CRIMINELLE

für Elsaß-Lothringen,
Rheinpreußen, Rheinhessen und Rheinpfalz

zusammengestellt

von

Dr. Karl Schmidt,
Landgerichtsrath.

Dritte vermehrte und verbesserte Auflage.

Berlin, 1878.
Verlag von J. Guttentag (D. Collin).

APR 23 1912

Digitized by Google

Vorwort.

Die vorliegende Schrift bezweckt eine Ergänzung der Codes annotés von Sirey-Gilbert und beschränkt sich hierbei auf Urtheile der deutschen Kassationshöfe aus dem Rechtsgebiet des Code d'instruction criminelle. Für die Gerichte, welchen die citirten Urtheilssammlungen zugänglich sind, soll das Nachschlagen erleichtert, für die andern ein Nothbehelf geboten werden. Hauptsächlich ist die Zusammenstellung für Elsaß-Lothringen bestimmt. Daher sind diejenigen Urtheile, welche lediglich auf Spezialgesetzen oder einem für Elsaß-Lothringen veralteten Gesetzestext beruhen, theils ganz weggelassen theils nur in Anmerkungen erwähnt, und die in den Urtheilen enthaltenen Citate älterer Gesetze durch Verweisung auf die jetzt in Elsaß-Lothringen geltenden Gesetze geändert; mit Rücksicht auf das Gesetz vom 17. Juli 1856 ist statt der Rathskammer der Untersuchungsrichter erwähnt. Abgesehen von dieser besonderen Rücksichtnahme auf Elsaß-Lothringen, kann die Zusammenstellung auch bei den Gerichten von Rheinpreußen, Rheinpfalz und Rheinhessen gebraucht werden. Zur Erleichterung des Aufsuchens der französischen Rechtsprechung ist am Schluß der einzelnen Noten auf die einschlägigen Artikel und Noten von Gilbert verwiesen, wobei jedoch auf Vollständigkeit nicht zu rechnen ist.

Abkürzungen.

A. Bl. Pfalz bez.	:	Amts- und Intelligenzblatt des Kgl. Bayerischen Rheinkreises, Speyer 1831 fgg., Kgl. Bayerisches Amts- und Intelligenzblatt für die Pfalz, Speyer 1838 fgg., Kgl. Bayerisches Kreis- und Amtsblatt der Pfalz, Speyer 1854 fgg.
A. m. R.	„	Archiv merkwürdiger Rechtsfälle und Entscheidungen der Rheinhessischen Gerichte, herausgegeben durch die Anwältekammer in Mainz, Mainz (3. Bd. 1832).
B. Entsch.	„	Sammlnng der Entscheidungen des obersten Gerichtshofes für Bayern in Gegenständen des Strafrechts und Strafprozesses, Erlangen 1872 fgg.
Berlin	„	Urtheil des durch AKO. v. 21. Juni 1819 gegründeten Kgl. Preußischen Revisions- und Kassationshofes für die Rheinprovinzen, seit 1853 (zufolge AKO. v. 17. März 1852) des Kgl. Obertribunals, Senat für Strafsachen, Abtheilung II.
Darmstadt	„	Urtheil des am 18. Juni 1818 gebildeten Großherzoglich Hessischen Kassationshofes in Rheinhessischen Strafsachen.
G.	„	Les Codes annotés de Sirey, édition refondue par Gilbert avec le concours de F. Hélie, 7e tirage conforme au 6e, Paris 1869, Code d'instruction criminelle.
G. s.	„	Supplément au Code d'instruction criminelle.
Goltd.	„	Archiv für Preußisches Strafrecht, herausgegeben von Goltdammer, Berlin 1853 fgg., von Bd. 19 an Archiv für Gemeines Deutsches und Preußisches Strafrecht, von Bd. 21 an herausgegeben von Hahn.
Heintz	„	Annalen der Rechtspflege der Kgl. Bayerischen Pfalz, von C. F. Heintz, C. Damm und L. Weis, Landau 1847.

H. Entſch. bez.: Sammlung der Entſcheidungen des Großherzoglich Heſſiſchen Kaſſationshofes, herausgegeben von Emmerling, Darmſtadt 1852 fgg., ſeit 1866 von Dernburg, 1867 zugleich von Röder, 1870 und 1871 zugleich von Franck. (Die ſeit 1852 ergangenen Urtheile ſtehen im zweiten Theil der betreffenden Jahrgänge, die älteren in beſonders paginirten Abſchnitten der mit der Jahreszahl citirten Jahrgänge).

Hilgard „ Annalen der Rechtspflege in Rheinbayern, von Th. Hilgard, Zweibrücken 1831 und 1832.

J. M. Bl. „ Juſtizminiſterialblatt für die Preußiſche Geſetzgebung und Rechtspflege, herausgegeben im Büreau des Juſtizminiſteriums, Berlin 1839 fgg.

Leipzig „ Urtheil des Reichsoberhandelsgerichts zu Leipzig, welches durch Geſetz vom 14. Juni 1871 für Elſaß-Lothringen an Stelle des Kaſſationshofes zu Paris getreten iſt.

München „ Urtheil des durch AKO. v. 29. Juni 1832 zum Kaſſationshof für die Pfalz beſtimmten Kgl. Oberappellationsgerichts, jetzt des oberſten Gerichtshofes in Bayern.

Puch. „ Zeitſchrift für Franzöſiſches Civilrecht, zugleich Gerichtszeitung für das Reichsland Elſaß-Lothringen, herausgegeben von Puchelt u. A., Mannheim und Straßburg 1873 fgg.

R. d. R. „ Die Reſultate der Rechtspflege bei den verſchiedenen Gerichten der Pfalz, (die jährlichen Eröffnungsreden des Generalprokurators, jetzt Oberſtaatsanwalts, zu Zweibrücken).

Rh. A. „ Archiv für das Civil- und Criminalrecht der Kgl. Preußiſchen Rheinprovinzen, Köln 1820 fgg. (In jedem Bande Abth. II, ſeit 1832 Abth. II A.).

RO Tr. „ Rechtſprechung des Kgl. Obertribunals in Strafſachen, herausgegeben von Oppenhoff, Berlin 1861 fgg.

Ser. „ Anhang zur chronologiſchen Zuſammenſtellung der während der proviſoriſchen franzöſiſchen Verwaltung in den deutſchen Rheinlanden publizirten älteren franzöſiſchen Geſetze, von Ph. J. Serini, Mannheim 1848.

S. w. E. bez.: Sammlung wichtiger Entscheidungen des Kgl. Bayerischen Kassationshofes, Erlangen 1868—1870.

Stengl. „ Zeitschrift für Gerichtspraxis und Rechtswissenschaft in Bayern, herausgegeben von M. Stenglein, München 1862 fgg.

Tr. A. „ Annalen für Rechtspflege und Gesetzgebung in den Preußischen Rheinprovinzen, herausgegeben von einem Verein rheinischer Rechtsgelehrten, Trier 1843 fgg.

Volkm. „ Die Jurisprudenz des Rheinischen Kassationshofes zu Berlin (1819—1846), zusammengestellt durch L. Volkmar, Berlin 1848.

Z. f. G. u. R. „ Zeitschrift für Gesetzgebung und Rechtspflege des Königreichs Bayern, Erlangen 1854—1866.

Entſcheidungen
deutſcher Kaſſationshöfe
zum
CODE D'INSTRUCTION CRIMINELLE.

Zu Art. 1 vgl. Art. 2, 3, 4, 66, 67, 159 (n. 2), 161 (n. 1), 190 (n. 15).

Zu Art. 2.

1. Civilklage iſt jede Klage, welche der Beſchädigte auf Erſatz des durch eine ſtrafbare Handlung verurſachten Schadens, vor dem Strafrichter oder vor dem Civilrichter, erhebt. Berlin, 13. Sept. 1870, Rh. A. 63. 2 A. 3. — G. 1 (n. 1, 3, 81bis), 63 (n. 3).

2. Vgl. Art. 3, 4, 66, 67, 156 (n. 6), 182 (n. 5), 191 (n. 4), 194 (n. 13), 426 (n. 1).

Zu Art. 3.

1. Eine Civilklage wegen Beleidigung vor dem Strafrichter enthält von ſelbſt den zur Ausübung der öffentlichen Klage erforderlichen Strafantrag. Berlin, 9. Juli 1863, RGTr. Bd. 3 S. 554, Rh. A. 57. 2 A. 94. Vgl. Art. 182 (n. 5).

2. Die Forſtverwaltung, welche eine Strafſache verfolgt, verbindet die Civilklage mit der öffentlichen Klage. Berlin, 27. Okt. 1853, Rh. A. 49. 2 A. 56. Vgl. Art. 202 (n. 7). — G. s. 1 (n. 19–24).

3. Eine Garantieklage des Beſchuldigten gegen eine dritte Perſon iſt unzuläſſig. Darmſtadt, 5. März 1860, H. Entſch. S. 5. — G. 3 (n. 22, 23), G. s. 3 (n. 7, 8).

4. Bei der Civilklage gegen einen emanzipirten Minderjährigen bedarf es nicht der Zuziehung seines Kurators. Darmstadt, 19. Aug. 1850, H. Entsch. 1855. 2 A. 96. — G. 182 (n. 24bis), G. s. 182 (n. 28, 29).

5. Im Civilprozeß tritt keine Peremtion der Instanz ein, solange über die öffentliche Klage noch nicht definitiv erkannt ist. München, 15. Juli 1851, A. Bl. Pfalz 1851 S. 741.

6. Solange die öffentliche Klage schwebt, ruht die Verjährung der Civilklage, selbst gegen eine bloß bürgerlich verantwortliche Person. Berlin, 22. Febr. 1859, Rh. A. 54. 2 A. 106. Vgl. Art. 6 Einf.-Ges. v. 30. Aug. 1871.

7. Der Civilrichter, welcher über die Civilklage urtheilt, obwohl die öffentliche Klage anhängig ist, begeht eine Machtüberschreitung. Berlin, 23. Apr. 1835, Rh. A. 24. 2 A. 89.

8. Wird aus einem Vergehen, worüber keine öffentliche Klage schwebt, wegen der civilrechtlichen Folgen vor dem Civilrichter geklagt, so hat der Civilrichter das Vorhandensein des Vergehens zu prüfen, soweit ihm diese Prüfung nicht durch Vereinbarung der Parteien entzogen ist. Berlin, 22. Febr. 1859, Rh. A. 55. 2 A. 11. — G. 3 (n. 44, 62, 63).

9. Wird gegen den im Strafverfahren wegen Mißhandlung Verurtheilten die Entschädigungsklage beim Civilrichter angestellt, so hat Letzterer über die Folgen der Mißhandlung und ihre Schwere selbstständig zu urtheilen, ohne durch die Entscheidungsgründe des Strafrichters gehindert zu sein. München, 12. Juli 1843, Heintz S. 197.

10. Vgl. Art. 2, 66, 67, 156 (n. 6), 182 (n. 5), 191 (n. 4), 194 (n. 13—17).

Zu Art. 4.

Ein Verzicht des Civilklägers ist ohne Einfluß auf Fortsetzung des Strafverfahrens, sobald darin ein Antrag von der Staatsanwaltschaft gestellt ist. Berlin, 9. Juli 1863, RGTr. Bd. 3 S. 554, Rh. A. 57. 2 A. 94.

Digitized by Google

Zu Art. 8 vgl. Art. 80 (n. 2).

Zu Art. 9.

1. Auch diejenigen Feld- und Forſthüter, welche im Dienſt von Privatperſonen ſtehen, ſind Hülfsbeamte der gerichtlichen Polizei. Berlin, 8. Sept. 1832, 25. März 1839, Rh. A. 28. 2 A. 62, Volkm. S. 473. — G. 16 (n. 1, 34).

2. Vgl. Art. 50 (n. 1), 80 (n. 2), 154 (n. 13).

Zu Art. 11, 12 vgl. Art. 50 (n. 1).

Zu Art. 16.

1. Die Konſtatirung ſolcher rein polizeilicher Uebertretungen, wie des Tabackrauchens, gehört nicht zur Aufgabe der Feldhüter. Berlin, 18. Nov. 1844, Volkm. S. 363. — G. s. 16 (n. 2), 154 (n. 39).

2. Der Widerſtand gegen die Hausſuchung eines Forſtbeamten iſt ſtraflos, wenn derſelbe von keinem der im dritten Abſatz bezeichneten Beamten begleitet war. Berlin, 20. Okt. 1845, Volkm. S. 354.

3. Vgl. Art. 9, 154 (n. 1—7).

Zu Art. 18 vgl. Art. 154 (n. 4—7).

Zu Art. 22.

1. In denjenigen Sachen, welche nur auf Antrag verfolgt werden dürfen, kann der Verletzte darüber vernommen werden, ob er den Strafantrag ſtellen will. Nur die gegen die Perſon des Thäters gerichteten Akte der Verfolgung ſind unſtatthaft, ſolange der Strafantrag fehlt. Berlin, 27. März 1873, RGTr. Bd. 14 S. 220, Rh. A. 64. 2 A. 129.

2. Wo ein Strafantrag zur Strafverfolgung erforderlich iſt, genügt nicht ein an die vorgeſetzte Dienſtbehörde gerichtetes Geſuch um disziplinariſches Einſchreiten. Berlin, 24. Sept. 1863, RGTr. Bd. 4 S. 76.

3. Es iſt zuläſſig, gleichzeitig mit der gegen einen Notar eingeleiteten ſtrafgerichtlichen Unterſuchung dem Disziplinar-

verfahren wegen derſelben Thatſachen ſtattzugeben. München, 19. Aug. 1845 c. Rauch. — G. 360 (n. 8, 9, 12, 21).

Zu Art. 23.

1. Wo ein Gericht in Elſaß-Lothringen und gleichzeitig ein anderes Gericht zuſtändig iſt, entſcheidet die Prävention. Doch kann aus Zweckmäßigkeitsrückſicht ſtatt des zuerſt befaßten ein anderes unter den an ſich zuſtändigen Gerichten zur Entſcheidung berufen werden. Berlin, 12. Sept. 1867, RDTr. Bd. 8 S. 509. — G. 63 (n. 55, 66, 67).

2. Als Ort der Verübung eines Preßvergehens iſt derjenige zu betrachten, wo die Zeitung erſcheint, nicht derjenige, wo ſie verbreitet wird. *Sic*: Berlin, 12. Nov. 1857, Rh. A. 53. 2 A. 55, Goltd. Bd. 6 S. 98; O. G. H. f. Komp. Konfl. München, 26. Nov. 1855, R. d. R. 1856 S. 34. *Contra*: Berlin, 17. Dez. 1819, Rh. A. 2. 2. 9; Darmſtadt, 13. Febr. 1866, H. Entſch. S. 16. — G. s. 63 (n. 12).

3. Bei Briefen iſt als Ort des Vergehens der Beſtimmungsort anzuſehen. Darmſtadt, 21. Dez. 1835, H. Entſch. 1864. 2 A. 3. — G. s. 63 (n. 7).

Zu Art. 26 vgl. Art. 190 (n. 24).

Zu Art. 31 vgl. Art. 66 (n. 1), 154 (n. 13).

Zu Art. 37.

Eine Verletzung von Art. 37, 38, 39 oder 41 begründet keine Nichtigkeit. Berlin, 16. Juli 1836, Volkm. S. 364.

Zu Art. 44.

1. Die Formel des Sachverſtändigen-Eides iſt nicht unter Strafe der Nichtigkeit vorgeſchrieben. Berlin, 16. März 1821, Volkm. S. 481. Vgl. Art. 317 (n. 8).

2. Es iſt zuläſſig, den Obduzenten für Abgabe ihres Gutachtens die Unterſuchungsakten mitzutheilen. Berlin, 26. Mai 1845, Volkm. S. 300.

Zu Art. 45.

Die Art. 45 und 47 bilden die Regel, die Art. 64 und 182 die Ausnahme. Berlin, 29. Okt. 1838, Volkm. S. 386.

Zu Art. 49 vgl. Art. 50 (n. 1).

Zu Art. 50.

1. Die den Polizeikommiſſaren als Hülfsbeamten der gerichtlichen Polizei nach Art. 9, 11, 12, 49, 50, 144, 280 obliegenden Verpflichtungen können durch Verwaltungsbehörden nicht beſchränkt werden. Berlin, 30. Sept. 1844, Rh. A. 39. 2 A. 13.

2. Die Polizeikommiſſare ſind befugt, zu einer Zeit, in welcher das Gericht mit der Strafklage noch nicht befaßt iſt, die Erklärung der Zurücknahme eines Strafantrags mit Rechtswirkſamkeit entgegenzunehmen. Leipzig, 19. Sept. 1873, Puch. Bd. 4 S. 501.

Zu Art. 55 (Geſ. v. 17. Juli 1856 u. 22. Sept. 1873).

Im Disziplinarverfahren gegen einen Notar vor dem Civilgericht (Art. 53 Geſ. v. 25 vent. XI, Art. 13 Ord. v. 4. Jan. 1843, § 1 Geſ. v. 26. Dez. 1873) kann der Unterſuchungsrichter wie jeder andere Civilrichter mit Führung der Voruntersuchung durch Gerichtsbeſchluß befaßt werden. München, 3. Dez. 1869, S. w. E. Bd. 3 S. 472. Vgl. Art. 257 (n. 7).

Zu Art. 63 vgl. Art. 23.

Zu Art. 64 vgl. Art. 50.

Zu Art. 65 vgl. Art. 66 (n. 1).

Zu Art. 66.

1. Zur Anſtellung der Civilklage iſt die Beobachtung der in Art. 65 und 31 gegebenen Vorſchriften nicht erforderlich. Darmſtadt, 21. Mai 1855, H. Entſch. S. 69.

2. Anträge des Verletzten dürfen in der Regel nur dann berückſichtigt werden, wenn er ſich förmlich als Civilpartei auf-

gestellt hat. Berlin, 29. Dez. 1845, Rh. A. 40. 2 A. 10. (Ausn. §§ 188, 231 Str. G. B.)

3. Jedoch sind Verwaltungsbehörden im Fall von Art. 158 Nr. 1 des Dekrets vom 18. Juni 1811 den Civilparteien gleichgestellt. Berlin, 30. Jan. 1822, 5. Febr. u. 6. Aug. 1823, Rh. A. 4. 2. 87, Volkm. S. 341. (Vgl. §§ 20, 21 Ges. v. 5. Juli 1872).

4. Zur Vertretung des Civilklägers gilt ein Anwalt ohne Weiteres als legitimirt, wie eine Vergleichung der Art. 185, 204, 417 zeigt. Darmstadt, 21. Mai 1855, H. Entsch. S. 69.

5. Vgl. Art. 156 (n. 4), 322 (n. 4), 416 (n. 5).

Zu Art. 67.

Eine erst in zweiter Instanz (vor der Zuchtpolizei-Appellkammer) erhobene Civilklage wurde zugelassen. Berlin, 22. Sept. 1820, Rh. A. 2. 2. 98. Vgl. Art. 426 (n. 2). — G. 67 (n. 1, 2), 202 (n. 14), 210 (n. 5), G. s. 67 (n. 2).

Zu Art. 68 vgl. Art. 373 (n. 4).

Zu Art. 71.

Ist der Untersuchungsrichter um Vornahme einer Zeugenvernehmung von einer zuständigen Disziplinarbehörde ersucht, so darf er nicht untersuchen, ob Veranlassung zur Einleitung des Disziplinarverfahrens vorlag. Berlin, 26. März 1863, RGTr. Bd. 3 S. 374.

Zu Art. 75.

1. Ein vor dem Untersuchungsrichter wissentlich falsch abgelegtes eidliches Zeugniß wird für nicht strafbar erachtet. Berlin, 14. Juli 1864, 26. Okt. 1865 (Pl.), 19. Okt. 1867 (Pl.), RGTr. Bd. 5 S. 73, Bd. 6 S. 405, Bd. 8 S. 615, Goltd. Bd. 13 S. 835, Bd. 15 S. 718. — G. 75 (n. 2).

2. Die Unterlassung der Vereidung eines vom Untersuchungsrichter vernommenen Zeugen begründet keine Nichtigkeit. Berlin, 14. Febr. 1827, Volkm. S. 537. — G. 75 (n. 3).

Digitized by Google

3. Vgl. Art. 155 (n. 6).

Zu Art. 78 vgl. Art. 372 (n. 2).

Zu Art. 79 vgl. Art. 154 (n. 17), 317 (n. 13).

Zu Art. 80.

1. Vorausgeſetzt wird der Verdacht eines beſtimmten Verbrechens oder Vergehens oder doch das Vorhandenſein von Umſtänden, welche die Vermuthung eines begangenen, künftig näher zu bezeichnenden Verbrechens oder Vergehens ergeben. Berlin, 15. März 1855, Rh. A. 50. 2 A. 88, Goltd. Bd. 3 S. 407.

2. Die Thätigkeit des Unterſuchungsrichters und Anwendung des Art. 80 kann nach Art. 8 und 9 ſchon dann eintreten, wenn die Exiſtenz eines Verbrechens oder Vergehens noch ungewiß, oder der Thäter noch unbekannt iſt. Berlin, 2. Nov. u. 14. Dez. 1854, 15. März 1855, Rh. A. 50. 2 A. 52 und 91, J. M. Bl. 1855 S. 70, Goltd. Bd. 3 S. 121, 407; München, 20. März 1871, B. Entſch. Bd. 1 S. 34, Stengl. Bd. 10 S. 197.

3. Der Art. 80 findet keine Anwendung auf denjenigen Zeugen, welcher vor ein Strafgericht des Auslandes geladen iſt und dort ausbleibt. Darmſtadt, 14. April 1834, H. Entſch. 1863 2 A. 3. Vgl. Rechtsh.-Geſ. v. 21. Juni 1869 § 40.

4. Wohl aber kann Derjenige, welcher ſein Zeugniß vor dem zuſtändigen Militärgericht verweigert hat, aus Art. 80 oder Art. 157 verfolgt und von ſeinem ordentlichen Richter verurtheilt werden. München, 16. April, 12. Juni und (Plenum) 20. Nov. 1863, A. Bl. Pfalz 1863 S. 927 u. 969, Stengl. 1863 S. 320, 1864 S. 46, Z. f. G. u. R. Bd. 10 S. 664 u. 1012.

5. Der Vater des Beſchuldigten hat kein Recht, ſein Zeugniß vor dem Unterſuchungsrichter zu verweigern. Berlin, 6. April 1821, Volkm. S. 529.

6. Gegen Denjenigen, welcher als Zeuge erſcheint, jedoch

die Ablegung des Zeugniſſes verweigert, iſt die Anwendung des Zwanges, auch durch Körperhaft, zuläſſig. Berlin, 2. Nov. u. 14. Dez. 1854, 18. Sept. 1873, RGTr. Bd. 14 S. 547, Rh. A. 50. 2 A. 52, 65. 2 A. 42, J. M. Bl. 1855 S. 70, Goltd. Bd. 3 S. 121, Bd. 21 (Hahn) S. 630; München, 3. Febr. u. 20. März 1871, B. Entſch. Bd. 1 S. 5 u. 34, Stengl. Bd. 10 S. 132 u. 197. (Ebenſo Gen. St. A. Berlin, 12. Nov. 1863, RGTr. Bd. 4 S. 166—193, Goltd. Bd. 11 S. 826—847). — G. 80 (n. 1, 2), 355 (n. 3).

7. Die Verfügung des Unterſuchungsrichters, durch welche er gegen einen Zeugen den Zwang durch Körperhaft anordnet, kann durch Berufung an den Anklageſenat angefochten werden. (Die Worte « et sans appel » können nur auf die Geldſtrafe bezogen werden). Berlin, 12. Nov. 1863, 18. Sept. 1873, RGTr. Bd. 4 S. 166, Bd. 14 S. 554, J. M. Bl. 1864 S. 10, Goltd. Bd. 11 S. 847 u. (Hahn) Bd. 21 S. 630. — G. 61 (n. 20, 21).

8. Daſſelbe gilt von derjenigen Verfügung, wodurch der Unterſuchungsrichter die von der Staatsanwaltſchaft gegen einen Zeugen beantragte Zwangsmaßregel ablehnt. Berlin, 15. März 1855, Rh. A. 50. 2. 88, Goltd. Bd. 3 S. 406. — G. 80 (n. 18), G. s. 80 (n. 2), 135 (n. 2).

9. Die Verfügung, wodurch der Unterſuchungsrichter Geldſtrafe gegen einen Zeugen verhängt, kann durch Kaſſationsrekurs angefochten werden. Berlin, 26. März 1863, RGTr. Bd. 3 S. 373; Darmſtadt, 23. Dez. 1861, H. Entſch. S. 133. Vgl. Art. 419 (n. 3).

10. Der Art. 80 findet auf Sachverſtändige keine Anwendung. Berlin, 18. Dez. 1843, Rh. A. 36. 2 A. 64.

11. Vgl. Art. 157.

Zu Art. 92 vgl. Art. 80 (n. 6).

Zu Art. 98.

Wegen Gewaltüberſchreitung (z. B. Verletzung von Art. 31

der Reichsverfaſſung) kann der Haftbefehl gemäß Art. 539 durch Berufung angefochten worden. Darmſtadt, 19. Sept. 1853, H. Entſch. S. 151. — G. 95 (n. 8), G. s. 539 (n. 1, 3).

Zu Art. 109 vgl. Art. 186 (n. 1).

Zu Art. 112.

Eine Verletzung der für Verhaftungen vorgeſchriebenen Förmlichkeiten zieht keine Nichtigkeit nach ſich. München, 18. Juni 1834, A. Bl. Pfalz 1834 S. 419. — G. 61 (n. 19), 97 (n. 2), 408 (n. 5).

Zu Art. 113 (Geſ. v. 14. Juli 1865).

1. Schon vor Vollzug des Haftbefehls kann die proviſoriſche Freilaſſung beantragt und beſchloſſen worden. Darmſtadt, 8. Febr. 1864, H. Entſch. S. 8. — G. 114 (n. 5—7), G. s. 113 (n. 3).

2. Ueber einen während der Berufungsinſtanz erhobenen Antrag auf proviſoriſche Freilaſſung hat der Berufungsrichter in nicht öffentlicher Sitzung zu entſcheiden. Darmſtadt, 2. Okt. 1837, H. Entſch. 1864. 2 A. 5. — G. 114 (n. 11, 14, 15).

3. Die gerichtliche Entſcheidung über einen Antrag auf proviſoriſche Freilaſſung kann mit Kaſſationsrekurs angefochten werden. *Sic*: Berlin, 18. Sept. 1873, RÖTr. Bd. 14 S. 555. *Contra*: Darmſtadt, 13. Juli 1863, H. Entſch. S. 99. — G. 114 (n. 27, 28), 416 (n. 36, 37), G. s. 119 (n. 4, 5).

4. Vgl. Art. 121, 421 (n. 5).

Zu Art. 121 (Geſ. v. 14. Juli 1865).

Iſt der Beſchuldigte, ohne einen Wohnſitz vorſchriftsmäßig erwählt zu haben, gegen die bloße Verſicherung, daß er bei einer näher bezeichneten Perſon in Arbeit treten werde, aus der Haft freigelaſſen, und dann bei der benannten Perſon nicht in Arbeit getreten, ſo kann er dort nicht gültig geladen werden. Berlin, 7. Juni 1841, Volkm. S. 418. Vgl. Art. 186 (n. 1).

Zu Art. 128 (Geſ. v. 17. Juli 1856).

1. In Steuerſachen, welche bloß von der Staatsanwaltſchaft betrieben ſind, bedarf es keiner Zuſtellung des Einſtellungsbeſchluſſes, und läuft die Friſt zur Einlegung des Einſpruchs (Art. 135) von dem Tage, an welchem der Beſchluß erlaſſen iſt. Berlin, 5. Febr. 1835, Volkm. S. 444. Vgl. Geſ. v. 5. Juli 1872.

2. Vgl. Art. 135.

Zu Art. 129 (Geſ. v. 17. Juli 1856) vgl. Art. 160.

Zu Art. 130 (Geſ. v. 17. Juli 1856) vgl. Art. 525 (n. 2).

Zu Art. 133, 134 (Geſ. v. 17. Juli 1856) vgl. Art. 233.

Zu Art. 135 (Geſ. v. 17. Juli 1856).

1. Ein Einſpruch der Staatsanwaltſchaft aus dem Grunde, daß der Beſchuldigte hätte außer Verfolgung geſetzt werden ſollen, oder daß ein Fehler in der rechtlichen Qualifikation begangen ſei, wurde für unzuläſſig erklärt: Darmſtadt, 30. Sept. 1859, H. Entſch. S. 138. — G. s. 135 (n. 1).

2. Dem Beſchuldigten ſteht nach Art. 539 das Recht des Einſpruchs gegen denjenigen Verweiſungsbeſchluß zu, welcher eine von ihm erhobene Unzuſtändigkeitseinrede verworfen hat. Berlin, 13. Sept. 1855, Rh. A. 51. 2 A. 40. — G. 135 (n. 15), G. s. 135 (n. 12—14), 539 (n. 1).

3. Der Beſchuldigte kann gegen den Beſchluß, wodurch er vor das Zuchtpolizeigericht verwieſen iſt, keinen Kaſſationsrekurs erheben. Berlin, 6. Aug. 1823, Volkm. S. 397. — G. 135 (n. 14).

4. Die Friſt von 24 Stunden für den Einſpruch des Beſchuldigten läuft auch an Sonntagen. Darmſtadt, 18. Dez. 1848, H. Entſch. 1854 S. 66. — G. s. 135 (n. 9).

5. Der Anklageſenat wird durch Erlaß eines Vorbeſcheides auf Vervollſtändigung der Unterſuchung nicht gebunden. Er kann daher im Definitivurtheil das Verfahren auch aus dem

Grunde einſtellen, weil die dem Beſchuldigten zur Laſt gelegten Handlungen unter kein Strafgeſetz fallen. Darmſtadt, 7. Apr. 1856, H. Entſch. S. 28.

6. Gegen ein Urtheil des Anklageſenats, wodurch ein Einſpruch der Staatsanwaltſchaft gegen den Einſtellungsbeſchluß (Art. 128) verworfen iſt, kann Kaſſationsrekurs eingelegt werden. Berlin, 7. Okt. 1873, RGTr. Bd. 14 S. 607.

7. Das im Fall von Art. 135 ergangene Verweiſungsurtheil des Anklageſenats kann der Beſchuldigte durch Kaſſationsrekurs anfechten. München, 19. Aug. 1845, Ser. S. 295.

8. Vgl. Art. 128.

Zu Art. 137 (Geſ. v. 30. Aug. 1871 Art. 12).

1. Seit Einführung des deutſchen Strafgeſetzbuches unterliegen alle Uebertretungen (mit Ausnahme von Art. 14 Einf.-Geſ. v. 30. Aug. 1871) der Zuſtändigkeit des Polizeirichters, auch diejenigen, welche früher von Verwaltungsbehörden geahndet wurden. Berlin, 27. März 1862, 7. Febr. u. 4. Juli 1867, RGTr. Bd. 2 S. 321, Bd. 8 S. 96 u. 441, Rh. A. 56. 2 A. 121, (ebenſo Komp. G. H. Berlin, 10. Dez. 1864, J. M. Bl. 1865 S. 54).

2. Auf Exekutivſtrafen findet das zu 1. Geſagte keine Anwendung. Berlin, 27. März 1862, RGTr. Bd. 2 S. 326.

3. Mehrere gegen denſelben Beſchuldigten gleichzeitig verfolgte Uebertretungen gehören zur Zuſtändigkeit des Polizeirichters auch dann, wenn die Strafen zuſammen das für einzelne Uebertretungen zuläſſige Maß überſteigen. Berlin, 1. Febr. 1855, Rh. A. 50. 2 A. 77. Vgl. Art. 172 (n. 9).

4. Zoll- und Steuer-Defrauden gehören zur Zuſtändigkeit des Polizeirichters, wenn ſie nach der im konkreten Fall verwirkten Strafe als Uebertretungen zu betrachten ſind. Berlin, 9. Juni 1830, 6. Jan. 1852, Rh. A. 14. 2. 24, 46. 2 A. 119, J. M. Bl. 1852 S. 108. — G. 139 (n. 27).

Zu Art. 139.

Für Uebertretungen iſt nur der Gerichtsſtand der begangenen That anerkannt. Berlin, 9. Dez. 1851, Rh. A. 47. 2 A. 14, 13. Dez. 1860, RDTr. Bd. 1 S. 106. — G. s. 139 (n. 1).

Zu Art. 144.

1. Ein Urtheil, bei welchem die Staatsanwaltſchaft nicht konkurrirt hat, das Gericht alſo nicht gehörig beſetzt war, unterliegt der Kaſſation. Berlin, 6. Nov. 1849, Rh. A. 45. 2 A. 21. Vgl. Art. 190 (n. 24), 234. — G. 153 (n. 7, 36), 190 (n. 6—8), 252—253 (n. 41), G. s. 153 (n. 4—11), 211 (n. 13).

2. Sind Bürgermeiſter und Beigeordnete verhindert, die Funktion der Staatsanwaltſchaft zu übernehmen, ſo iſt nach Analogie von Art. 542 die Sache durch den Kaſſationshof an ein anderes Polizeigericht zu verweiſen. München, 5. Febr. 1852, R. d. R. 1852 S. 40, 7. Febr. 1852 c. Groß & Gen. — G. 144 (n. 4, 5).

3. Vgl. Art. 50 (n. 1).

Zu Art. 145.

1. Der Polizeirichter wird nur durch eine dem Beſchuldigten als ſolchem zugeſtellte Ladung mit der Strafklage befaßt; es genügt dazu nicht die Ladung des Civilhaftbaren. (Das Wort „oder" in Art. 145 und 205 iſt disjunktiv zu verſtehen). *Sic*: Berlin, 22. Okt. 1863, RDTr. Bd. 4 S. 130, Rh. A. 58. 2 A. 19., Goltd. Bd. 12 S. 49. *Contra* (indirekt): Berlin, 26. Mai 1845, Rh. A. 39. 2 A. 33. Vgl. Art. 182 (n. 4). — G. s. 145 (n. 10).

2. Nicht die formelle Faſſung der Ladung, ſondern die zur Kenntniß des Richters gebrachte konkrete That bildet die Grundlage und den Gegenſtand der richterlichen Entſcheidung. Berlin, 20. Nov. 1862, 22. Jan. 1863, RDTr. Bd. 3 S. 140. Vgl. Art. 190 (n. 15). — G. s. 145 (n. 2).

3. Es iſt unzuläſſig, die Ladung für nichtig zu erklären, bevor der auf die Ladung Erſchienene vernommen iſt. Berlin,

23. Juni 1830, Volkm. S. 423. Vgl. Art. 182 (n. 3). — G. 145 (n. 9—11).

4. Nur Individuen können vor das Strafgericht geladen und zu einer Strafe verurtheilt werden. *Sic*: Berlin, 26. Okt. 1865, RDTr. Bd. 6 S. 426 (betr. eine Handelsfirma). *Contra*: Berlin, 20. Juli 1821, Rh. A. 3. 2. 43 (betr. eine Gemeinde). — G. 182 (n. 36).

5. Vgl. Art. 161 (n. 3), 182 (n. 5), 186, 226.

Zu Art. 149.

Im Kontumazialverfahren ist es nicht zulässig, wegen des bloßen Ausbleibens des Beschuldigten die ihm zur Last gelegte Handlung als erwiesen anzunehmen, sondern muß der Beweis wie in andern Fällen erhoben werden. Berlin, 29. Dez. 1845, Rh. A. 40. 2 A. 10. — G. 149 (n. 4, 5), 186 (n. 11, 12), 211 (n. 1).

Zu Art. 150.

Gegen das Kontumazialurtheil kann der Beschuldigte auch dann Einspruch erheben, wenn er freigesprochen ist. Berlin, 29. Juni 1852, 5. Okt. 1854, 22. Nov. 1855, 4. Okt. 1860, 3. Dez. 1863, 27. Okt. 1866, 7. Febr. 1867, 5. Jan. 1871, Rh. A. 50. 2 A. 40, 51. 2 A. 71, 55. 2 A. 98, RDTr. Bd. 4 S. 234, Bd. 7 S. 585 u. 587, Bd. 8 S. 100, Bd. 12 S. 6. Vgl. Art. 187 (n. 1), 407 (n. 7). — G. 177 (n. 2bis), 407 (n. 11), G. s. 407 (n. 4).

Zu Art. 151 vgl. Art. 186, 187, 208, 407 (n. 7).

Zu Art. 153.

1. Der Richter kann diejenigen Beweisanträge ablehnen, von denen er annimmt, daß von ihnen kein Erfolg zu erwarten sei. Berlin, 4. Juli 1867, RDTr. Bd. 8 S. 445.

2. Es unterliegt dem Ermessen des Polizei- und Zuchtpolizeirichters, die Vernehmung eines Zeugen zuzulassen oder abzulehnen, je nachdem das Zeugniß zur Ermittlung der Wahrheit dienlich erscheint oder nicht; dies erhellt aus den Worten s'il

y a lieu in Art. 153 und 190 (im Gegenſatz zu Art. 184 des Geſ. v. 3 brum. IV) und wird in Art. 175 noch beſonders hervorgehoben. Berlin, 2. Juni 1830, 19. Sept. 1861, 2. Juli 1874, RÖTr. Bd. 1 S. 582, Bd. 15 S. 471, Volkm. S. 397. Vgl. Art. 317 (n. 15). — G. 153 (n. 30—33), 211 (n. 5, 8), 408 (n. 75), G. s. 153 (n. 14), 190 (n. 10).

3. Die Staatsanwaltſchaft kann ſelbſtſtändig Zeugen laden laſſen, ohne dazu einer Ordonnanz zu bedürfen. Berlin, 22. Apr. 1839, Volkm. S. 534.

4. Die Staatsanwaltſchaft iſt nicht verpflichtet, Schutzzeugen zu laden. Berlin, 2. März 1825, Volkm. S. 534.

5. Ein Kaſſationsgrund wurde darin gefunden, daß zufolge des Sitzungsprotokolls der Beſchuldigte nicht gehört war. Berlin, 20. Apr. 1852, Rh. A. 47. 2 A. 49. Vgl. Art. 181 (n. 1), 190 (n. 1). — G. s. 190 (n. 25, 26).

6. Eine Berechtigungseinrede (feci, sed jure feci) iſt nur dann zu berückſichtigen, wenn ſie mit hinlänglichen Gründen unterſtützt wird. Berlin, 24. Okt. 1842, Rh. A. 34. 2 A. 33, 31. Okt. 1861, RÖTr. Bd. 2 S. 30. — G. 153 (n. 85, 101—111, 117).

7. Im Fall einer erheblichen Berechtigungseinrede iſt nach Art. 12 Tit. 9 Geſ. v. 15.—29. Sept. 1791, Art. 182 c. for., Art. 59 Geſ. v. 15. Apr. 1829 das Strafverfahren auszuſetzen. Darmſtadt, 25. Jan. 1869, H. Entſch. S. 9. Vgl. Berlin, 4. Juli u. 14. Nov. 1861, 10. Nov. 1864 (ſämmtlich unter Berückſichtigung des Preuß. Geſ. v. 31. Jan. 1845), RÖTr. Bd. 2 S. 65, Bd. 5 S. 250, 258, Rh. A. 56. 2 A. 72, J. M. Bl. 1862 S. 18. — G. 153 (n. 62—81), 115, 119.

8. Behauptet der wegen Verletzung der Weideordnung (vgl. Art. 1 u. 3 Abth. 4 Tit. 1 Geſ. v. 6. Okt. 1791) beſchuldigte Eigenthümer eines Gutes, daß ſein Gut von der Stoppelweide befreit ſei, ſo iſt der Gemeinde aufzugeben, gegen ihn zu klagen. Berlin, 27. Juni 1842, Rh. A. 33. 2 A. 79.

9. Das Urtheil des Polizeirichters, welches eine gehörig

ſubſtantiirte Berechtigungseinrede unberückſichtigt läßt, enthält eine Machtüberſchreitung, welche Kaſſation begründet. Berlin, 4. Apr. 1842, Rh. A. 33. 2 A. 30.

10. Wird die Strafbarkeit der Handlung des Beſchuldigten durch die von ihm behauptete Berechtigung nicht beſeitigt, ſo darf das Strafverfahren nicht ausgeſetzt werden. Berlin, 17. März, 19. Mai u. 15. Dez. 1824, 31. Mai 1834, 11. Juli 1838, 21. Mai 1849, 11. Nov. 1851, 18. Dez. 1856, 31. Okt. 1861, 26. Okt. 1865, Rh. A. 6. 2. 43 u. 48, 7. 2. 17, 8. 2. 21, 20. 2 A. 30, 27. 2 A. 61, 45. 2 A. 9, 46. 2 A. 95, 52. 2 A. 63, 56. 2 A. 105, RDTr. Bd. 2 S. 30, Bd. 6 S. 424; München, 17. Aug. 1843, 19. Juli 1849, 25. Sept. 1852, 13. März 1863, A. Bl. Pfalz 1843 S. 486, 1849 S. 347, R. d. R. 1852 S. 38, 1863 S. 48, Stengl. 1863 S. 187. — G. 153 (n. 83, 88—98), G. s. 153 (n. 59).

11. Hat die zuſtändige Verwaltungsbehörde entſchieden, daß ein Weg die Eigenſchaft eines Gemeindeweges habe, ſo kann das Strafverfahren wegen Eingriffs in einen ſolchen Weg durch das Anerbieten, im Civilprozeß das Privateigenthum an demſelben zu beweiſen, nicht aufgehalten werden. Berlin, 25. Febr. u. 11. Nov. 1851, 14. Nov. 1861, Rh. A. 46. 2 A. 21 u. 95, RDTr. Bd. 2 S. 65. — G. s. 153 (n. 72).

12. Der Polizeirichter kann darüber urtheilen, ob der Beſchuldigte die durch civilrichterliches Urtheil feſtgeſtellten Grenzen ſeiner Berechtigung überſchritten hat. München, 13. Juni 1855 c. Corell, 23. Mai 1866, Z. f. G. u. R. Bd. 13 S. 60, R. d. R. 1866 S. 49.

13. Das Urtheil, welches ein unbeſtrittenes Recht als Präjudizialfrage auffaßt und deshalb das Verfahren ausſetzt, enthält eine Rechtsweigerung und Machtüberſchreitung, daher eine Verletzung des Art. 408. Berlin, 17. März 1824, 17. Sept. 1836, Rh. A. 6. 2. 43, 24. 2 A. 78. — G. 153 (n. 100).

14. Eine Berechtigungseinrede, über welche der Civilrichter zu entſcheiden hätte, liegt nicht vor, wenn der Beſchuldigte

geltend macht, daß nicht er, ſondern ein Anderer für die ihm zur Laſt gelegte Handlung verantwortlich ſei. Berlin, 5. Juni 1822, Rh. A. 4. 2. 20.

15. Iſt der Polizeirichter mit einer Beſchuldigung befaßt, welche ſeine Zuſtändigkeit überſteigt, ſo muß er ſich für unzuſtändig erklären, ohne die vorgebrachte Berechtigungseinrede zu berückſichtigen. Hat er dies nicht gethan, ſondern das Strafverfahren bis zur Entſcheidung des Civilrichters ausgeſetzt, ſo unterliegt dies Urtheil der Kaſſation. Berlin, 17. Febr. 1830, Rh. A. 14. 2. 21.

16. Ein Urtheil, welches bis zur Entſcheidung einer Präjudizialfrage das Strafverfahren ausſetzt, unterliegt der Kaſſation, wenn es keine Friſt beſtimmt. Berlin, 3. Nov. 1833, 17. Sept. 1836, 24. Okt. 1842, Rh. A. 24. 2 A. 78, 34. 2 A. 33, Volkm. S. 521. — G. 153 (n. 114), G. s. 153 (n. 76).

17. Iſt die Klage über eine Präjudizialfrage ſchon eingeleitet, ſo bedarf es keiner Friſtbeſtimmung. Berlin, 6. Nov. 1843, Volkm. S. 522.

18. Hat der Beſchuldigte die ihm vom Polizeirichter gewährte Friſt zur Geltendmachung ſeines Civilanſpruchs verſäumt, ſo muß der Polizeirichter über die Beſchuldigung ohne Weiteres erkennen. Berlin, 13. Dez. 1838, Rh. A. 28. 2 A. 33. — G. s. 153 (n. 83, 85).

19. Der Richter kann nach mißglückter Beweisaufnahme die von der Staatsanwaltſchaft zum Zweck fernerer Beweisverſuche beantragte Vertagung der Sache ablehnen. Berlin, 9. Okt. 1843, Volkm. S. 440. Vgl. Art. 408 (n. 21). — G. 153 (n. 21), 154 (n. 169, 170), G. s. 153 (n. 15).

20. Daß die Weigerung des Polizeirichters, die Sache bis zur nächſten Sitzung auszuſetzen, überhaupt kein Kaſſationsmittel gebe: Berlin, 30. Juni 1832, Volkm. S. 520. Vgl. Art. 408 (n. 22, 23).

21. Die Friſtbeſtimmung am Schluß des Art. 153 iſt nicht unter Nichtigkeitsſtrafe gegeben. Berlin, 17. März 1830, Volkm. S. 474. Vgl. Art. 190 (n. 21). — G. 153 (n. 52bis).

22. Vgl. Art. 154, 155, 163, 189, 190, 317, 416, 417, 504, 505.

Anm. für Rheinpreußen zu Art. 153 (n. 6). Nach § 1 des Geſ. v. 31. Jan. 1845 iſt die Berechtigungseinrede nur dann zu berückſichtigen, wenn ſie durch Angabe des beſtimmten Rechtsgrundes und der Beweismittel hinreichend beſcheinigt iſt; das Urtheil muß den Rechtsgrund und die Beweismittel bezeichnen. Berlin, 28. Febr. 1861, 10. Nov. 1864, RObTr. Bd. 1 S. 271, Bd. 5 S. 258.

Zu Art. 154.

1. Die Vorſchrift von Art. 6 Abſchn. 7 Tit. 1 des Dekrets vom 6. Oktober 1791, wonach das gehörig beeidete Protokoll des Feldhüters bis zum Gegenbeweis vollen Glauben hat, kommt auch dann zur Anwendung, wenn der konſtatirte Frevel auf dem Eigenthum deſſelben Feldhüters begangen iſt. Berlin, 6. Nov. 1848, Rh. A. 43. 2 A. 77.

2. Die nur durch Fälſchungsklage zu beſeitigende Beweiskraft gewiſſer Protokolle (G. 154 n. 95) beſchränkt ſich auf diejenigen Thatſachen, welche einen Gegenſtand ſinnlicher Wahrnehmung bilden. Soweit das Protokoll ein ſachverſtändiges Urtheil enthält, kann es durch Gegenbeweis entkräftet werden. Darmſtadt, 24. Sept. 1855, H. Entſch. S. 143. Vgl. n. 9. — G. 154 (n. 71), G. s. 154 (n. 21).

3. Iſt in einem Protokoll, deſſen geſetzliche Beweiskraft nur durch Fälſchungsklage beſeitigt werden kann, ein Geſtändniß des Beſchuldigten niedergeſchrieben, ſo kann dies Geſtändniß durch alle Beweismittel entkräftet werden; nur die Thatſache, daß er die betreffende Erklärung abgegeben hat, iſt durch das Protokoll feſtgeſtellt. Darmſtadt, 23. Mai 1842, 29. Sept. 1851, H. Entſch. 1852. I. 9, 1856. 2 A. 38. — G. 154 (n. 90–92, 183–198), G. s. 154 (n. 29).

4. In welcher Friſt das Protokoll eines Feldhüters ꝛc. aufgenommen werden ſoll, iſt nicht beſtimmt. Berlin, 4. Apr. 1842, Rh. A. 33. 2 A. 44. — G. s. 20, 154 (n. 10).

5. Es iſt nicht nöthig, daß ein Beigeordneter, vor welchem

das Frevelprotokoll affirmirt wird, den Grund ſeiner Thätigkeit bezeichnet. Berlin, 20. Dez. 1834, Volkm. S. 476. — G. 11 (n. 15), 154 (n. 58).

6. Der Friedensrichter des Kantons, in welchem die Strafthat begangen iſt, kann die Affirmirung eines vom Feldhüter abgefaßten Protokolls auch dann entgegennehmen, wenn der Feldhüter in einem andern Kanton ſeinen Wohnſitz hat. Berlin, 22. Juni 1821, Volkm. S. 476.

7. Haben Förſter ein Forſtfrevelprotokoll in formell gültiger Weiſe aufgenommen und gehörig beeidet, ſo kann ihre nachträgliche Anzeige, daß ſie ſich in der Perſon des Frevlers geirrt hätten, die Freiſprechung nicht rechtfertigen. Berlin, 26. Sept. 1826, Rh. A. 10. 2. 21. — G. 154 (n. 103), G. s. 154 (n. 25).

8. Das Protokoll eines Steuerbeamten hat Glauben bis zum Beweiſe des Gegentheils. Berlin, 9. Dez. 1829, Rh. A. 13. 2. 58. Vgl. Geſ. v. 5. Juli 1872 § 6. — G. 154 (n. 95).

9. Die Beweiskraft des von einem Steuerbeamten errichteten Protokolls erſtreckt ſich auch auf die darin enthaltene Beurtheilung ſolcher Fragen, welche keine größere techniſche Kenntniß erfordern, als ſolche bei jedem Steuerbeamten vorauszuſetzen iſt. Berlin, 9. Dez. 1829, Rh. A. 13. 2. 58. Vgl. n. 2. — G. 154 (n. 98).

10. Alle polizeilichen Berichte, auch diejenigen, deren Ausſteller keine beſondere geſetzliche Glaubwürdigkeit beſitzt, genießen Glauben bis zum Beweiſe des Gegentheils. Berlin, 16. Jan. 1852, Rh. A. 46. 2 A. 121. — G. 154 (n. 158-165).

11. Insbeſondere haben die Protokolle der Polizeikommiſſare Beweiskraft bis zum Beweiſe des Gegentheils. Berlin, 20. Sept. 1834, Volkm. S. 474. — G. 154 (n. 110), G. s. 154 (n. 32).

12. Protokolle der Bürgermeiſter, Beigeordneten oder Polizeikommiſſare habe nicht bis zur Einſchreibung der Fälſchungsklage Beweiskraft. Berlin, 17. März 1830, Volkm. S. 473. — G. 154 (n. 109).

13. Protokolle von Gendarmen haben keine Beweiskraft (vgl. Art. 9), ſondern bloß die Natur von Anzeigen im Sinn von

Art. 31. Berlin, 29. Okt. 1836, Volkm. S. 474; München, 21. Aug. 1833 c. Martini. — G. 9 (n. 37), 154 (n. 9, 111, 134), G. s. 154 (n. 34, 74).

14. Das Protokoll eines Chauſſeeaufſehers, welches weder vor dem Friedensrichter noch vor dem Bürgermeiſter bekräftigt iſt, kann keine Verurtheilung begründen. Berlin, 24. Aug. 1840, Volkm. S. 475. — G. 154 (n. 120bis).

15. Die Verurtheilung auf Grund eines nicht affirmirten Frevelprotokolls und auf Grund eines zur Ergänzung ſeiner Beweisfähigkeit nicht geeigneten Berichts des Oberförſters enthält eine Verletzung der Art. 16, 18, 153, 154, 176. Berlin, 4. Aug. 1824, Volkm. S. 475.

16. Iſt ein Protokoll gar nicht oder fehlerhaft errichtet, ſo kann die That durch Zeugen oder Geſtändniß erwieſen werden. Berlin, 25. Febr. 1824, Rh. A. 2. 6. 32. — G. 153 (n. 20, 45, 46, 48), 154 (n. 6, 51, 189), G. s. 153 (n. 14, 34), 154 (n. 2, 3, 6, 82).

17. Die richterliche Ueberzeugung kann auf die nichteidliche Ausſage eines Kindes unter 15 Jahren gegründet werden. Berlin, 22. Nov. 1860, RGTr. Bd. 1 S. 145 (vgl. Bd. 6 S. 509); Darmſtadt, 12. Mai 1829, 12. Juli 1831, H. Entſch. 1860 S. 9. Vgl. Art. 317 (n. 13). — G. 79 (n. 1, 2), 155 (n. 26).

18. Daß eine als Zeuge weder geladene noch vereidigte Perſon Erklärungen abgegeben und ſich in das Verfahren eingemiſcht hat, begründet keine Nichtigkeit. Darmſtadt, 11. Juli 1843, H. Entſch. 1852 S. 30. Vgl. Art. 156 (n. 11), 190 (n. 12). — G. 155 (n. 21), G. s. 155 (n. 18, 19).

19. Die Nichtzulaſſung eines Entlaſtungszeugen begründet keine Nichtigkeit, wenn der Beſchuldigte kein Urtheil darüber begehrt; alsdann iſt anzunehmen, daß er ſich bei der Nichtzulaſſung beruhigt. Darmſtadt, 11. Juli 1843, H. Entſch. 1852 S. 30.

20. Vgl. Art. 161 (n. 1 u. 2), 189 fgg., 416 (n. 3).

Anm. für Rheinpreußen zu Art. 154. Ein Polizeirichter, welcher der Verſäumnißliſte des Schullehrers keine Beweiskraft beilegt, verletzt den Art. 154 und die AKO. v. 14. Mai 1825. Berlin, 23. Apr. 1835, Volkm. S. 484.

Zu Art. 155.

1. Dem Gericht ist nicht erlaubt, auf geschriebene Zeugenaussagen das Urtheil zu gründen. Berlin, 20. Jan. 1823, Volkm. S. 439. Vgl. Art. 190 (n. 10). — G. 153 (n. 27-29), 155 (n. 2), 190 (n. 21), G. s. 190 (n. 18).

2. Nur daß der Zeuge den vorgeschriebenen Eid geleistet, nicht daß der Gerichtsschreiber es aufgezeichnet habe, wurde für wesentlich erachtet: Berlin, 5. Sept. 1842, Volkm. S. 531. Vgl. Art. 190 (n. 2, 3), 317 (n. 9). — G. 155 (n. 11-14), G. s. 155 (n. 1).

3. Die Angabe des Urtheils, daß der Zeuge den gesetzlichen Eid geleistet habe, kann nur durch Einschreibung der Fälschungsklage angefochten werden; daher kann die gegentheilige Behauptung nicht als Kassationsmittel dienen. Berlin, 6. Nov. 1849, Rh. A. 45. 2 A. 21.

4. Daß ein blödsinniger Zeuge vereidigt ist, begründet keine Nichtigkeit. Berlin, 26. Juni 1862, RGTr. Bd. 2 S. 495, Goltd. Bd. 10 S. 693; Darmstadt, 29. März 1858, H. Entsch. S. 41.

5. Der zweite Theil des Art. 155 ist nicht bei Strafe der Nichtigkeit vorgeschrieben. Berlin, 25. Juni 1828, Volkm. S. 537. — G. 155 (n. 29).

6. Im Disziplinarverfahren gegen ministerielle Beamte kann von Verletzung der Art. 75, 155, 184, 189, 408, 409 keine Rede sein. Berlin, 31. Jan. 1827, Volkm. S. 351.

7. Vgl. Art. 322, 408 (n. 13).

Zu Art. 156.

1. Es ist gerechtfertigt, einen nahen Verwandten als Zeugen nicht zu vernehmen, sollte auch von keiner Seite Widerspruch gegen die Vernehmung erhoben sein. Berlin, 18. Nov. 1869, RGTr. Bd. 10 S. 720. — G. 156 (n. 3).

2. Es ist unzulässig, die Verbotsvorschriften von Art. 268, 269 c. pr. wegen vermeintlicher Analogie im Strafverfahren

anzuwenden. Berlin, 19. Sept. 1861, RÖTr. Bd. 1 S. 584. — G. 154 (n. 174), 156 (n. 19, 27).

3. Doch kann der Richter auch andere als die im Art. 156 bezeichneten Perſonen vom Zeugniß ausſchließen, z. B. den Anwalt, welcher den Beſchuldigten in einer mit der Beſchuldigung zuſammenhängenden Sache vertreten hat. Berlin, 16. Febr. 1825, Rh. A. 8. 2. 13.

4. Die eidliche Vernehmung des Civilklägers war durch Geſ. v. 3 brum. IV verboten und iſt auch jetzt unſtatthaft, da Niemand Zeuge in eigener Sache ſein kann. Berlin, 19. Sept. 1861, RÖTr. Bd. 1 S. 584. Vgl. Art. 322 (n. 4). — G. 156 (7-12), 211 (n. 10), 322 (n. 22), G. s. 153 (n. 27).

5. Wohl aber können die Kinder und ſonſtigen Verwandten des Civilklägers als Zeugen vernommen werden. *Sic:* Berlin, 20. Okt. 1845, 19. Sept. 1861, RÖTr. Bd. 1 S. 581, Volkm. S. 530. *Contra:* Darmſtadt, 12. Mai 1829, H. Entſch. 1859. 2 A. 4. Vgl. Art. 322 (n. 6). — G. 156 (n. 15-17), 322 (n. 26).

6. Einer von mehreren Civilklägern, welcher in erſter Inſtanz abgewieſen iſt und ſich bei dieſer Entſcheidung beruhigt hat, kann in zweiter Inſtanz für die im Prozeß gebliebenen Civilkläger als Zeuge vernommen werden. Berlin, 19. Sept. 1861, 12. Jan. 1865, RÖTr. Bd. 1 S. 582, Bd. 5 S. 414.

7. Ebenſo kann ein rechtskräftig verurtheilter Theilnehmer, wenn andere Theilnehmer derſelben Strafthat gegen das erſte Urtheil appellirt haben, in der Berufungsinſtanz als Zeuge vernommen werden. Berlin, 28. Sept. 1852, Rh. A. 47. 2 A. 118. — G. 155 (n. 15).

8. Ein Belaſtungszeuge kann nicht deshalb verworfen werden, weil der Beſchuldigte gegen ihn aus Anlaß der Beſchuldigung eine Garantieklage erhebt. Darmſtadt, 10. Apr. 1848, H. Entſch. 1854. 2 A. 53.

9. Verdacht gegen einen Zeugen berechtigt nicht, ſeine Vernehmung abzulehnen. Darmſtadt, 23. Mai 1842, 30. Sept. 1844, H. Entſch. 1852. I. 8, 1853. 2 A. 43.

10. Wer am Ausgang der Unterſuchung ein Intereſſe hat, iſt dadurch nicht unfähig, als Zeuge vernommen zu werden. Darmſtadt, 16. Febr. 1852, 21. März 1859, H. Entſch. 1852. 2 B. 7, 1859. 2 B. 14. Vgl. Art. 322 (n. 5). — G. 156 (n. 20, 22), G. s. 153 (n. 19), 156 (n. 2).

11. In Polizei- und Zuchtpolizeiſachen können auch ſolche Zeugen eidlich vernommen werden, welche nicht geladen ſind. Darmſtadt, 29. März 1858, H. Entſch. S. 41. Vgl. Art. 154 (n. 18). — G. 153 (n. 34, 35), 190 (n. 16).

12. Vgl. Art. 189, 317, 322.

Zu Art. 157.

1. Ein Geiſtlicher kann über das, was ihm mit Rückſicht auf ſeine geiſtliche Amtsverſchwiegenheit mitgetheilt iſt, die Ablegung eines Zeugniſſes verweigern. Berlin, 17. Nov. 1845, 19. Mai 1853, Rh. A. 48. 2 A. 91, Goltd. Bd. 1 S. 375, Volkm. S. 529. — G. 80 (n. 12), 322 (n. 44).

2. Advokaten und Anwälte dürfen ihr Zeugniß über diejenigen Mittheilungen verweigern, welche ihnen in ihrem Beruf und zur Ausübung deſſelben gemacht ſind. Berlin, 14. Dez. 1854, Rh. A. 50. 2 A. 52, J. M. Bl. 1855 S. 70. — G. 80 (n. 8, 9), 156 (n. 34). 322 (n. 41, 42).

3. In der Unterſuchung wegen einer durch Zeitungsartikel begangenen Verletzung der Amtsverſchwiegenheit kann der Zeitungsredakteur als Zeuge eidlich vernommen werden. Berlin, 26. März 1863, RODTr. Bd. 3 S. 373 (vgl. Bd. 4 S. 166); München, 3. Febr. 1871, B. Entſch. Bd. 1 S. 5, Stengl. Bd. 10 S. 132.

4. Das zu 3. Geſagte gilt auch vom Vorſitzenden des Verwaltungsraths einer Zeitung. Berlin, 14. Dez. 1854, Rh. A. 50. 2 A. 52, J. M. Bl. 1855 S. 70.

5. Dagegen in einer Unterſuchung wegen ſtrafbaren Inhalts eines Zeitungsartikels darf der Redakteur als Zeuge nicht vernommen werden, weil er ſelbſt für den Inhalt ſtrafrechtlich

verantwortlich ist. München, 20. März 1871, B. Entsch. Bd. 1 S. 37, Stengl. Bd. 10 S. 197.

6. Auch Verleger und Drucker einer Zeitung können in der wegen strafbaren Inhalts eines Zeitungsartikels eröffneten Untersuchung ihr Zeugniß verweigern, weil aus ihren Angaben eine strafbare Betheiligung hergeleitet werden könnte. München, 20. März 1871, B. Entsch. Bd. 1 S. 34, Stengl. Bd. 10 S. 197. — G. 80 (n. 14), G. s. 80 (n. 1).

7. Es begründet keinen gesetzlichen Weigerungsgrund, wenn der Zeuge befürchtet, durch die geforderte Auskunft einen Vermögensnachtheil zu erleiden; z. B. wenn dem als Zeugen geladenen Faktor einer Zeitung vom Verleger für den Fall, daß das Geschäft gut gehe, ein Antheil am Gewinn zugesichert ist. Berlin, 18. Sept. 1873, RDTr. Bd. 14 S. 549.

8. Der Art. 157 ist auch auf denjenigen Zeugen anwendbar, welcher zwar erscheint (und den Zeugeneid leistet), jedoch die Ablegung des Zeugnisses verweigert und insofern dem Zweck der Ladung nicht genügt. Berlin, 16. Sept. 1837, 4. Mai 1846, Rh. A. 26. 2 A. 27, 40. 2 A. 60. Vgl. Art. 80 (n. 6).

9. Körperhaft ist nach Art. 157 erst im zweiten Ungehorsamsfall zulässig. Berlin, 16. Sept. 1837, Rh. A. 26. 2 A. 27.

10. Eine gegen ungehorsame Zeugen verhängte und nicht beizutreibende Geldstrafe ist nach den Vorschriften des Strafgesetzbuches in Freiheitsstrafe umzuwandeln. München, 17. Jan. u. 2. Apr. 1870, S. w. E. Bd. 4 S. 9 u. 132, Stengl. Bd. 9 S. 151 u. 290.

11. Das Urtheil, welches Geldstrafe gegen ausgebliebene Zeugen ausspricht, ist im Fall des Art. 157 (anders im Fall von Art. 80) nach den allgemeinen Regeln durch Berufung anfechtbar. München, 17. Jan. 1870, Stengl. Bd. 9 S. 151. Vgl. Art. 80 (n. 9), Art. 197 (n. 6). — G. 157 (n. 3, 4).

12. Vgl. Art. 80.

Zu Art. 159.

1. Der Richter braucht von einer Handlung, welche er für

nicht ſtrafbar hält, nicht anzugeben, ob ſie erwieſen ſei. Berlin, 21. Juli 1832, Volkm. S. 393.

2. Zur Begründung einer Freiſprechung genügt weder der Umſtand, daß der Beſchuldigte die That beſtreitet, noch daß die Staatsanwaltſchaft keinen Strafantrag ſtellen will. Darmſtadt, 27. Apr. 1863, H. Entſch. S. 32. Vgl. Art. 161 (n. 2). — G. 1 (n. 68), 153 (n. 16), G. s. 153 (n. 13), 154 (n. 50).

3. Ein freiſprechendes Urtheil des Polizeirichters unterliegt der Kaſſation, wenn ein vorſchriftsmäßiges Protokoll unberückſichtigt geblieben, oder der Beſchuldigte darüber nicht vernommen iſt. Berlin, 9. Dez. 1829, 20. Sept. 1834, Rh. A. 13. 2. 58, 21. 2 A. 62. — G. s. 154 (n. 46, 47).

4. Der Polizeirichter iſt nicht befugt, wegen einer Berechtigungseinrede, welche es für begründet hält, den Beſchuldigten ohne Weiteres freizuſprechen, ſondern muß die Entſcheidung der Präjudizialfrage dem Civilrichter überlaſſen. Berlin, 7. Juli 1832, 18. Okt. 1860, Rh. A. 17. 2 A. 17, RGTr. Bd. 1 S. 74; München, 23. Mai 1838, A. Bl. Pfalz 1839 S. 24; Darmſtadt, 30. Aug. 1847, 25. Jan. 1869, H. Entſch. 1854 S. 34, 1869 S. 9. — G. s. 153 (n. 60).

5. Der Polizeirichter hat die Geſetzmäßigkeit der Polizeiverordnung zu prüfen, woraus eine Beſchuldigung erhoben wird. Berlin, 15. u. 25. Dez. 1824, 4. März 1829, 13. Juli 1833, 1. Febr. 1834, 12. Dez. 1835, 20. Febr. 1836, 9. Dez. 1837, 11. Juli 1838, 7. Dez. 1840, 31. Jan. u. 9. Mai 1842, 9. Sept. 1844, 13. Juli u. 19. Okt. 1846, 4. Jan. u. 23. Aug. 1847, 27. Jan., 10. Juli, 6. u. 20. Nov. u. 4. Dez. 1849, 18. Juni 1850, 21. Okt. u. 23. Dez. 1851, 1. Mai, 28. Sept. u. 5. Okt. 1852, 28. Apr. 1853, 30. Sept. 1854, 4. u. 11. u. 25. Jan. u. 25. Okt. 1855, 1. Okt. 1857, 7. Jan. 1858, 6. Jan. u. 6. Dez. 1859, 1. Juni 1861, 23. Okt. 1862, 5. u. 26. Febr., 6. u. 11. Juli 1863, 28. Juni 1864, 16. Nov. 1865, 8. März u. 18. Okt. 1866, 31. Okt. 1867, 14. Jan. u. 8. Apr. 1869, 7. Apr. 1870, 13. Juli 1871, Rh. A. 6. 2.

140, 13. 2. 1, 18. 2 A. 38, 20. 2 A. 5, 23. 2 A. 3, 24. 2 A. 30, 26. 2 A. 55, 27. 2 A. 61, 31. 2 A. 38, 32. 2 A. 49, 33. 2 A. 33, 38. 2 A. 26, 40. 2 A. 77, 41. 2 A. 31, 42. 2 A. 53 u. 59, 44. 2 A. 32 u. 34, 45. 2 A. 24 u. 28 u. 31 u. 33 u. 67, 46. 2 A. 97 u. 109, 47. 2 A. 97 u. 128 u. 131, 48. 2 A. 85, 50. 2 A. 37 u. 49 u. 61 u. 63, 51. 2 A. 55, 53. 2 A. 35, 54. 2 A. 3 u. 61, 55. 2 A. 36, 56. 2 A. 33, 57. 2 A. 90 u. 92, RGTr. Bd. 1 S. 433, Bd. 3 S. 85 u. 264 u. 487, Bd. 4 S. 332, Bd. 6 S. 465, Bd. 7 S. 166 u. 555, Bd. 8 S. 643, Bd. 10 S. 27 u. 207, Bd. 11 S. 236, Bd. 12 S. 397, Volkm. S. 446-464, J. M. Bl. 1852 S. 251, 1870 S. 191; München, 19. Febr. u. 18. Juni 1834, 12. Febr. 1840, 17. Aug. 1843, 4. Sept. 1844, 10. Jan. 1845, 28. Jan. u. 11. März 1846, 12. Mai, 11. Aug. u. 9. Dez. 1847, 22. Jan., 19. Febr. u. 31. Mai 1848, 29. März 1851, 13. Jan. 1853, A. Bl. Pfalz 1834 S. 263 u. 424, 1840 S. 191, 1844 S. 18 u. 423, 1845 S. 41, 1847 S. 286, 379 u. 384, 1848 S. 119, 122, 348, 350, 507, 1851 S. 268, 1853 S. 138; Leipzig, 20. Febr. 1872, Puch. Bd. 3 S. 129. — G. 139 (n. 31, 36-46).

6. Wird die Beschuldigung aus einem Gemeindepolizeibeschluß in Verbindung mit Art. 471 Nr. 15 c. p. erhoben, so hat der Polizeirichter den Sinn und die Tragweite des Beschlusses zu prüfen, namentlich auch, ob bei dem Beschluß die Absicht vorlag, eine Anordnung mit Straffolge zu erlassen. Leipzig, 20. Febr. 1872, Puch. Bd. 3 S. 129.

7. Ein Ortspolizeibeschluß, welcher einen Verzicht auf die Unabhängigkeit der Verwaltung gegenüber der richterlichen Gewalt enthält, ist insoweit unzuständig erlassen. Leipzig, 20. Febr. 1872, Puch. Bd. 3 S. 129.

8. Wegen Mangels der Rechtsbeständigkeit einer Polizeiverordnung ist nicht eine Unzuständigkeitserklärung auszusprechen, sondern der Beschuldigte freizusprechen. Gen. St. A. München, 10. Jan. 1845, A. Bl. Pfalz S. 41. — G. 153 (n. 58).

9. Das Gericht ist nicht befugt, das dienstliche Benehmen

eines Verwaltungsbeamten zu kritisiren oder die Frage anzuregen, ob ein als Zeuge vernommener Beamte disziplinarisch zu verfolgen sei. Berlin, 5. Juli 1841, Rh. A. 31. 2 A. 54. — G. s. 11 (n. 2), 139 (n. 12–14).

10. Vgl. Art. 191.

Zu Art. 160.

1. In einem Fall, in welchem der Polizeirichter rechtskräftig seine Unzuständigkeit ausgesprochen hatte, weil er die That für ein Vergehen hielt, dann aber der Anklagesenat entschied, daß nur eine Uebertretung vorliege, wurde angenommen, der Polizeirichter könne nochmals mit derselben Sache befaßt werden, um darüber zu entscheiden, ob und inwieweit wenigstens die Verhängung einer Uebertretungsstrafe veranlaßt sei. München, 25. Mai u. 5. Sept. 1868, S. w. E. Bd. 2 S. 241 u. 383. Vgl. jedoch Art. 525 (n. 2).

2. Vgl. Art. 193 (n. 3).

Zu Art. 161.

1. Der Richter kann seine Ueberzeugung von der Schuld des Beschuldigten auch aus dem vorgebrachten Entlastungsbeweise entnehmen und ist hierbei an die Ansicht und die Anträge der Staatsanwaltschaft nicht gebunden. München, 4. Febr. 1870, S. w. E. Bd. 4 S. 44, Stengl. Bd. 9 S. 188. — G. 1 (n. 67, 68), 153 (n. 17, 39, 43), 154 (n. 2).

2. Das mit einer Strafsache befaßte Gericht muß auch dann, wenn die Staatsanwaltschaft auf die weitere Verfolgung verzichtet, den Beschuldigten verurtheilen, sobald es die Ueberzeugung seiner Schuld erlangt. München, 4. Febr. 1870, S. w. E. Bd. 4 S. 47, Stengl. Bd. 9 S. 188. Vgl. Art. 159 (n. 2), 203 (n. 1). — G. 1 (n. 69, 70), G. s. 1 (n. 30, 31).

3. Ist in dem Gesetz, woraus die Beschuldigung erhoben wird, von Entschädigung keine Rede, so kann doch der Anspruch aus Art. 1382 c. N. im Strafverfahren verfolgt werden. München, 17. Mai 1838, A. Bl. Pfalz S. 359. — G. 161 (n. 21–25).

Digitized by Google

4. Den Anſpruch auf Schadenserſatz kann in der Regel nicht die Staatsanwaltſchaft, ſondern nur die verletzte Partei erheben. Berlin, 26. Aug. 1826, 16. Jan. 1843, 30. Dez. 1851, Rh. A. 47. 2 A. 16, Volkm. S. 341 u. 377. — G. 1 (n. 79, 81), 161 (n. 27).

5. Ein Beſchuldigter, welcher wegen Beſchädigung eines Weges zu einer Strafe verurtheilt wird, muß nach Art. 40 Tit. 2 des Geſetzes vom 6. Oktober 1791 gleichzeitig, auch ohne Antrag einer Civilpartei, auf Antrag der Staatsanwaltſchaft zur Herſtellung des Weges verurtheilt werden. Berlin, 12. April 1866, RDTr. Bd. 7 S. 224, Rh. A. 60. 2 A. 25.

6. Im Fall zu 5. hat die civilberechtigte Gemeinde, nicht die Staatsanwaltſchaft, die Befugniß, den Weg auf Koſten des Verurtheilten herſtellen zu laſſen. Berlin, 12. Apr. 1866, Rh. A. 60. 2 A. 25, RDTr. Bd. 7 S. 224. — G. 161 (n. 35).

7. Bei Verfolgung aus § 367 Nr. 15 Str. G. B. oder aus einer Polizeiverordnung wegen Ueberſchreitung der Richtungslinie iſt auf Antrag der Staatsanwaltſchaft neben der Beſtrafung die Herſtellung des früheren Zuſtandes, alſo die Niederlegung des verbotswidrigen oder übergreifenden Baus, zu verordnen. Berlin, 7. März 1842, 30. Sept. 1844, 2. Apr. 1868, 6. Febr. 1873, RDTr. Bd. 9 S. 253, Bd. 14 S. 112, Rh. A. 32. 2 A. 54, 64. 2 A. 132, Goltd. Bd. 16 S. 501, Tr. A. Bd. 4 S. 78. (Anders nach Art. 105 des Bayeriſchen Pol. Str. G. B. München, 21. Juni 1873 c. Bauer). — G. 161 (n. 30, 33), 427 (n. 3), G. s. 161 (n. 10).

8. Iſt durch eine gültige Polizeiverordnung die Errichtung von Gebäuden in der Nähe von Waldungen verboten, und das Niederreißen ſolcher Gebäude angeordnet, ſo gilt Letzteres als Mittel zur Ausführung der Einziehung. Berlin, 29. März 1855, Rh. A. 50. 2 A. 92 u. 94.

9. Dagegen wurde ein Kaſſationsgeſuch der Staatsanwaltſchaft verworfen, welches ſich darauf ſtützte, daß der Polizeirichter bei Verurtheilung wegen Errichtung eines durch Feuer-

ordnung verbotenen Strohdaches den Antrag, zugleich die Niederreißung des Strohdaches zu verordnen, abgelehnt hatte. Berlin, 24. Mai 1834, Rh. A. 20. 2 A. 27, vgl. Rh. A. 24. 2 A. 85, 54. 2 A. 64.

10. Das Gericht darf die Niederreißung einer ohne Bewilligung der Verwaltungsbehörde zur Seite einer Staats- oder Bezirksstraße gemachten Bauanlage nur dann verordnen, wenn dieselbe einen Nachtheil zur Folge gehabt hat. Berlin, 30. Mai 1842, Volkm. S. 303. — G. 161 (n. 34), G. s. 161 (n. 17).

11. Die Civilhaftbarkeit erstreckt sich nur auf Ersatz und Kosten, nicht auf die Strafe. Berlin, 23. Aug. 1826, 8. Okt. 1836, 20. Okt. 1845, Volkm. S. 340.

12. Vgl. Art. 190 (n. 15), 191 (n. 4).

Zu Art. 162.

1. Die Kosten einer chemischen Untersuchung, welche nicht gemäß Art. 148 durch den Polizeirichter, sondern aus sanitätspolizeilichen Rücksichten durch die Polizeibehörde veranlaßt ist, können dem Verurtheilten nicht auferlegt werden. Berlin, 26. Juni 1856, Rh. A. 53. 2 A. 20, Goltd. Bd. 4 S. 681.

2. Vgl. Art. 194.

Zu Art. 163.

1. Ein Urtheil, welches die gegen die Beschuldigung eines Holzdiebstahls erhobene Berechtigungseinrede zum Civilverfahren verweist, unterliegt der Kassation, wenn es keine Entscheidungsgründe enthält. Berlin, 24. Okt. 1842, Rh. A. 34. 2 A. 33.

2. Zur Begründung des Urtheils genügt es, aus dem vorgebrachten Beweismaterial dasjenige hervorzuheben, was als entscheidend angesehen wird. Darmstadt, 21. Sept. 1863, H. Entsch. S. 168. Vgl. Art. 195 (n. 14).

3. Bei Verurtheilung genügt die Einrückung der angewendeten Gesetze; die nicht angewendeten Gesetze brauchen nicht ein-

gerückt zu werden. Berlin, 16. Okt. 1843, Rh. A. 36. 2 A. 17. Vgl. Art. 195 (n. 10).

4. Die Unterlaſſung der Angabe, ob das Urtheil in erſter oder letzter Inſtanz ergeht, begründet keine Nichtigkeit. Berlin, 15. April 1839, Volkm. S. 439. — G. s. 163 (n. 8).

5. Vgl. Art. 195.

Zu Art. 166 vgl. Art. 139.

Zu Art. 167 vgl. Art. 144 (n. 2).

Zu Art. 172.

1. Ein Urtheil, wodurch der Polizeirichter den wegen einer Uebertretung Beſchuldigten freiſpricht, unterliegt nicht der Berufung, ſondern nur dem Kaſſationsrekurs. Berlin, 6. Nov. 1849, 27. Okt. 1853, 26. Nov. 1863, Rh. A. 45. 2 A. 54, 58. 2 A. 18, RGTr. Bd. 4 S. 216. Ausn. in § 20 Geſ. v. 5. Juli 1872.

2. Das zu 1. Geſagte gilt auch für die Civilpartei. Berlin, 8. Okt. 1836, Volkm. S. 320.

3. Gegen die Verurtheilung wegen einer Uebertretung kann nur der Verurtheilte, nicht die Staatsanwaltſchaft, appelliren. Berlin, 11. Mai 1843, Volkm. S. 326. Vgl. Art. 174 (n. 3). Ausn. in § 20 Geſ. v. 5. Juli 1872. — G. 172 (n. 15—17).

4. Ein über die Kompetenzfrage vom Polizeirichter erlaſſenes Urtheil kann in der Regel nicht mit Berufung, ſondern nur mit Kaſſationsrekurs angefochten werden. Berlin, 5. Sept. 1827, 22. Nov. 1860, RGTr. Bd. 1 S. 105, Volkm. S. 398. — G. 172 (n. 3, 18).

5. Ein Urtheil, wodurch der Polizeirichter die Entſcheidung bis zur Beendigung eines Civilprozeſſes ausſetzt, unterliegt nicht der Berufung, ſondern nur dem Kaſſationsrekurs. Berlin, 28. Febr. 1861, RGTr. Bd. 1 S. 271. Vgl. Art. 416 (n. 4). — G. 172 (n. 4, 5), G. s. 153 (n. 84), 172 (n. 3).

6. Das zu 1. bis 5. Geſagte gilt auch dann, wenn das Urtheil irrig als Urtheil erſter Inſtanz bezeichnet iſt. Berlin, 28. Febr. 1861, RGTr. Bd. 1 S. 271.

7. Berufung iſt zuläſſig, wenn die Geldſtrafe und Entſchädigung zuſammen mehr als fünf Franken beträgt. Berlin, 12. März 1823, Volkm. S. 325. — G. s. 172 (n. 1, 2).

8. Die Zuläſſigkeit der Berufung in Anſehung der zuerkannten Civilentſchädigung iſt nicht dadurch bedingt, daß zugleich gegen die Entſcheidung über die öffentliche Klage appellirt wird. Darmſtadt, 11. Mai 1835, H. Entſch. 1863. 2 A. 26. Vgl. Art. 202 (n. 4).

9. Die ſelbſtſtändige Natur mehrerer Uebertretungen wird dadurch nicht geändert, daß ſie einem und demſelben Beſchuldigten zur Laſt gelegt und gleichzeitig miteinander abgeurtheilt werden. Daher richtet ſich die Statthaftigkeit der Berufung nach der Höhe der für jeden einzelnen Fall verhängten Strafe und nicht nach dem Geſammtbetrage. Berlin, 7. Jan. 1864, RGTr. Bd. 4 S. 275. Vgl. Art. 137 (n. 3). — G. 172 (n. 8), G. s. 172 (n. 5).

10. In denjenigen Forſtſtrafſachen, in welchen die angedrohte Strafe das für Uebertretungen beſtimmte Maß überſteigt, und doch (nach Geſ. v. 14. Juli 1873) der Polizeirichter zuſtändig iſt, kann gemäß Art. 199 ohne Einſchränkung appellirt werden. Berlin, 21. Apr. 1824, 25. Jan., 12. u. 26. Apr., 21. Juni 1826, 7. März 1827, 11. Mai 1831, 16. Febr. 1833, 16. März 1865, Rh. A. 6. 2. 61, 8. 2. 33 u. 77 u. 80, 9. 2. 7, 30. 2 A. 91, 59. 2 A. 75, RGTr. Bd. 6 S. 5, Volkm. S. 324.

11. Vgl Art. 199.

Anm. für Rheinheſſen zu Art. 172 (n. 1). Nach Art. 123 und 147 der Forſtgerichtsordnung vom 30. Juli 1814 iſt Berufung der Forſtbehörde auch gegen freiſprechende Urtheile zuläſſig; inſofern kommt Art. 172 in Rheinheſſen nicht in Anwendung. Darmſtadt, 14. Okt. 1844, 7. Apr. 1845, H. Entſch. 1853. 2 A. 46 und 67.

Zu Art. 174—176.

1. Die Berufungsfriſt iſt auch in den Fällen, in welchen der Polizeirichter über ein Vergehen erkennen kann und

geurtheilt hat (Geſ. v. 14. Juli 1873), gemäß Art. 174 vom Tage der Zuſtellung an zu rechnen. Berlin, 15. Sept. 1832, Rh. A. 17. 2 A. 23.

2. Aus den Schlußworten des Art. 174 iſt nicht zu folgern, daß die Berufung durch Anwaltsakt zur Sitzung gebracht werden müſſe. Berlin, 26. Nov. 1828, Volkm. S. 418. — G. 174 (n. 7—10).

3. Das Berufungsgericht iſt nicht befugt, ſich für unzuſtändig zu erklären, weil ein Vergehen vorliege. Berlin, 7. Okt. 1829, Volkm. S. 406. Vgl. Art. 172 (n. 3).

4. Führt der in erſter Inſtanz Verurtheilte in zweiter Inſtanz den Nachweis, daß er Soldat ſei, ſo muß das erſte Urtheil vernichtet werden; es genügt nicht eine Unzuſtändigkeitserklärung. Berlin, 2. Febr. 1833, Volkm. S. 406.

5. Hat der erſte Richter durch Zwiſchenurtheil den Einwand des Beſchuldigten, daß er zum Militärgerichtsſtand gehöre, verworfen und durch Endurtheil den Beſchuldigten verurtheilt, ſo iſt der Berufungsrichter an jene Zwiſchenentſcheidung nicht gebunden; er hat ſich für unzuſtändig zu erklären, wenn er den vom erſten Richter rechtskräftig verworfenen Einwand für begründet hält. Berlin, 22. Nov. 1860, RGTr. Bd. 1 S. 105.

6. Der Berufungsrichter, welcher ein definitives Urtheil des Polizeirichters wegen Formfehlers oder aus einem andern Grunde aufhebt, iſt (arg. Art. 473 c. pr.) berechtigt, jedoch nicht verpflichtet, gleichzeitig in der Sache ſelbſt zu erkennen, ſo oft ſie zur definitiven Entſcheidung reif iſt. Berlin, 17. Dez. 1836, 17. Dez. 1837, Rh. A. 25. 2 A. 26, Volkm. S. 326. Vgl. Art. 215 (n. 4). — G. 174 (n. 12, 13).

7. Auch kann der Berufungsrichter (arg. Art. 472 c. pr.) die Sache an einen andern Polizeirichter verweiſen, als denjenigen, welcher in erſter Inſtanz erkannt hat. Berlin, 17. Dez. 1837, Rh. A. 25. 2 A. 26.

Zu Art. 177.

1. Der Kaſſationsrekurs gegen ein Urtheil des Polizeirichters iſt binnen drei Tagen nach der Verkündung einzulegen. Berlin, 7. Juli 1832, Volkm. S. 407. Vgl. Art. 373. — G. 177 (n. 16, 17), 373 (n. 1).

2. Vgl. Art. 373, 407, 408, 417.

Zu Art. 179.

1. Ordnungsſtrafen gegen Notare ſind nicht vom Zuchtpolizeigericht, ſondern vom Civilgericht auszuſprechen. Berlin, 9. April 1823, Rh. A. 5. 2. 53. (Vgl. Art. 53 Geſ. v. 25 vent. XI, Art. 14 Ord. v. 4. Jan. 1843, § 1 Geſ. v. 26. Dez. 1873). Vgl. Art. 55.

2. Militärperſonen ſind wegen der vor Beginn des Militärverhältniſſes begangenen und nur mit Geldſtrafe oder zugleich mit Einziehung bedrohten Steuer- und Zollvergehen ꝛc. (nach § 3 Mil. Str. G. O.) vor dem Polizei- oder Zuchtpolizeigericht zu verfolgen, deſſen Urtheil vom Militärgericht vollſtreckt wird. Berlin, 14. Juni 1826, 6. Juni 1835, Rh. A. 8. 2. 83, 22. 2 A. 56.

3. Vgl. Art. 257 (n. 5—7).

Anm. für Rheinpreußen zu Art. 179. Bei den Landgerichten, insbeſondere auch für die Zuchtpolizei-Appellkammer, kann gemäß J. M. Vfg. v. 4. Febr. 1825 der am Sitz des Landgerichts angeſtellte Friedensrichter als Hülfsrichter mit vollem Stimmrecht zugezogen werden. Berlin, 27. Okt. 1859, 25. Nov. 1869, J. M. Bl. 1859 S. 427, RGTr. Bd. 10 S. 741, Goltd. Bd. 18 S. 119. Vgl. Elſ. Lothr. Geſ. v. 14. Juli 1871 § 4 u. v. 22. Sept. 1873.

Zu Art. 181.

1. Ein Urtheil wurde kaſſirt, weil darin die Angabe fehlte, daß der Beſchuldigte gehört ſei. Darmſtadt, 20. März 1823, H. Entſch. 1859. 2 A. 3. Vgl. Art. 153 (n. 5), 190 (n. 1—5), 319.

2. Die Vorſchrift des Art. 181 (ſowie von Art. 103 Abſ. 1 des Dekrets vom 30. März 1808) iſt auf Einzelrichter nicht

anzuwenden, es ſei denn, daß eine bloße Uebertretung vorliegt, bezüglich deren der Einzelrichter ohnehin zuſtändig iſt. Darmſtadt, 4. Mai 1857, H. Entſch. S. 54. — G. 181 (n. 3.).

3. Die Verurtheilung des Vertheidigers wegen eines in der Sitzung verübten Disziplinarvergehens, aus Art. 103 Abſ. 1 des Dekrets vom 30. März 1808 und Art. 16 der Ordonnanz vom 20. Nov. 1822, kann auf Grund eines Zwiſchenverfahrens gleichzeitig mit dem Haupturtheil erfolgen. Darmſtadt, 14. Apr. 1851, H. Entſch. 1855. 2 A. 172. Vgl. Art. 199 (n. 4), 407 (n. 3).

4. Wird über den Antrag der Staatsanwaltſchaft, eine Disziplinarſtrafe gegen den Vertheidiger zu verhängen, keine Entſcheidung getroffen, ſo unterliegt das Haupturtheil der Kaſſation inſoweit, als darin über jenen Antrag nicht erkannt iſt. Darmſtadt, 13. Sept. 1852, H. Entſch. S. 42.

5. Vgl. Art. 504, 505.

Zu Art. 182.

1. Die Ladung muß die Thatſache enthalten, um deren willen der Beſchuldigte vor das Zuchtpolizeigericht geſtellt wird. Berlin, 25. Mai 1821, Volkm. S. 417. — G. 182 (n. 29–32), 183 (n. 1–10), G. s. 182 (n. 1, 16).

2. Wer ohne Ladung in der Sitzung wegen einer Strafthat beſchuldigt wird, kann verlangen, zunächſt geladen zu werden; die Ablehnung eines ſolchen Antrags begründet nach Art. 408 Nichtigkeit. Berlin, 11. Nov. 1837, Rh. A. 26. 2 A. 52. — G. 153 (n. 47).

3. Läßt der Beſchuldigte, ohne den Mangel der Ladung zu rügen, oder mit Verzicht auf dieſelbe, ſich auf die Verhandlung ein, ſo kann er ſpäter aus dem Mangel der Ladung kein Kaſſationsmittel entnehmen, da in Art. 182 die Nichtigkeit nicht angedroht iſt. Berlin, 25. Mai 1821, 11. Nov. 1837, Rh. A. 26. 2 A. 52, Volkm. S. 417. Vgl. Art. 145 (n. 3). — G. 182 (n. 8, 9, 39), 183 (n. 9).

4. Es genügt nicht, den Beſchuldigten oder den civilrechtlich Verantwortlichen zu laden, ſondern es iſt nöthig, daß Jeder, gegen welchen verfahren werden ſoll, vorſchriftsmäßig geladen wird. Berlin, 26. Mai 1845, Rh. A. 39. 2 A. 33. Vgl. Art. 145 (n. 1), 194 (n. 11 u. 12). — G. 153 (n. 55, 67), 161 (n. 6 bis), 182 (n. 35 bis).

5. Eine auf Anſtehen des Civilklägers geſchehene Ladung vor den Strafrichter befaßt den Letzteren von ſelbſt mit der öffentlichen Klage. Berlin, 9. Juli 1863, RDTr. Bd. 3 S. 554, Rh. A. 57. 2 A. 94. Vgl. Art. 3 (n. 1). — G. 1 (n. 53), 3 (n. 92), 153 (n. 56), 161 (n. 1—3), G. s. 1 (n. 29), 4 (n. 23), 161 (n. 2).

6. Ungeachtet der direkten Ladung kann das Zuchtpolizeigericht die Sache zur näheren Inſtruktion an den Unterſuchungsrichter verweiſen. Berlin, 31. Okt. 1838, Rh. A. 27. 2 A. 58. — G. 182 (n. 13, 16), G. s. 182 (n. 27), 190 (n. 31).

7. Eine ſchon vor der Hauptverhandlung von Amtswegen durch das Zuchtpolizeigericht angeordnete Verweiſung der Sache an den Unterſuchungsrichter wurde für zuläſſig erachtet: Darmſtadt, 12. Juni 1828, H. Entſch. 1858. 2 A. 14.

8. Das Zuchtpolizeigericht, an welches eine Sache verwieſen iſt, kann eins ſeiner Mitglieder oder auch den Unterſuchungsrichter mit der Unterſuchung über einen in der Verhandlung hervorgetretenen Anſtand beauftragen. Darmſtadt, 8. Juli 1833, H. Entſch. 1862. 2 A. 6. — G. 182 (n. 14).

9. Vgl. Art. 121, 186, 226.

Zu Art. 184.

1. Die Friſt der Ladung iſt auch bei Ausländern lediglich nach Art. 184 zu berechnen. München, 21. April 1855, R. d. R. 1864 S. 52, u. 5. Mai 1856 c. Levi. Vgl. Art. 186 (n. 2).

2. Die von der Staatsanwaltſchaft rechtzeitig eingelegte Berufung wird nicht dadurch wirkungslos, daß eine ungenügende Vorladung des Beſchuldigten vor das Berufungsgericht darauf

erfolgt; iſt auf Grund der letzteren eine Kontumazialverurtheilung ergangen, ſo iſt nur dieſe, nicht das vorhergegangene Verfahren nichtig. Berlin, 15. April 1869, RÖTr. Bd. 10 S. 240.

3. Vgl. Art. 155 (n. 6).

Zu Art. 185 vgl. Art. 66 (n. 4), 208 (n. 3).

Zu Art. 186.

1. Zuſtellungen können, wie aus Art. 109, 187, 418, 465, 466, 548 erhellt, an die Perſon des Beſchuldigten oder in ſeiner Wohnung geſchehen. Wird der Beſchuldigte in ſeiner Wohnung nicht angetroffen, ſo iſt Art. 68 c. pr. analog anzuwenden. Berlin, 22. Okt. 1850, 9. Juni 1853, 5. Nov. 1857, 19. Dez. 1872, Rh. A. 45. 2 A. 91, 49. 2 A. 6, 53. 2 A. 52, RÖTr. Bd. 13 S. 680, Goltd. Bd. 6 S. 97. Vgl. Art. 121. — G. 105 (n. 2, 3), 151 (n. 18), 182 (n. 37).

2. Bezüglich derjenigen Beſchuldigten, welche ſich im Ausland aufhalten, iſt Art. 69 § 8 c. pr. für die Art der Ladung analog anzuwenden. *Sic*: München, 21. April 1855, R. d. R. 1864 S. 52, u. 5. Mai 1856 c. Levi. *Contra*: Berlin, 9. Juni 1853, 21. Dez. 1854, 26. Okt. 1865, Rh. A. 49. 2 A. 6, J. M. Bl. 1855 S. 86, RÖTr. Bd. 6 S. 430, Goltd. Bd. 1 S. 698. — G. 97 (n. 3), 151 (n. 19), 187 (n. 9, 10), 465 (n. 1), G. s. 182 (n. 35), 187 (n. 7).

3. Vgl. Art. 149.

Anm. für Rheinpreußen zu Art. 186. In der durch Art. 10 fgg. des Geſ. v. 11. Mai 1855 vorgeſchriebenen Form kann die Vorladung des Beſchuldigten nur dann erfolgen, wenn er im Inlande weder einen bekannten Wohnort noch einen bekannten Aufenthaltsort hat. Berlin, 26. Okt. 1865, RÖTr. Bd. 6 S. 428.

Zu Art. 187 (Geſ. v. 27. Juni 1856).

1. Wer durch Kontumazialurtheil freigeſprochen iſt, kann doch das Rechtsmittel des Einſpruchs erheben. Berlin, 5. Okt. 1854, 22. Nov. 1855, 4. Okt. 1860, Rh. A. 50. 2 A. 40, 51. 2 A.

71, 55. 2 A. 98. Vgl. Art. 150, 407 (n. 7). — G. 407 (n. 11), G. s. 407 (n. 4).

2. Die fünftägige Frist zur Erhebung des Einspruchs beginnt mit dem Tage, an welchem die Zustellung des Urtheils in gültiger Weise nach Analogie von Art. 68 c. pr. geschehen ist. Berlin, 22. Okt. 1850, Rh. A. 45. 2 A. 91. — G. 187 (n. 5).

3. Hat nur der Verurtheilte Einspruch gegen ein Kontumazialurtheil erhoben, so bleibt dasselbe in denjenigen Theilen, worin auf Freisprechung erkannt ist, bestehen. Wird die Rechtskraft der geschehenen Freisprechung verkannt, jedoch in der Sache selbst bei diesen Beschuldigungspunkten wiederum freigesprochen, so liegt für den bei andern Punkten Verurtheilten kein Grund zum Kassationsrekurse vor, weil der vorgekommene Fehler seine Lage nicht verschlechtert hat. München, 8. April 1870, S. w. E. Bd. 4 S. 140, Stengl. Bd. 9 S. 293.

4. Obwohl nach Einlegung des Einspruchs das Kontumazialurtheil als nicht ergangen anzusehen ist, so hat dasselbe doch die Wirkung, daß der Strafantrag nach § 64 Str. G. B. nicht mehr zurückgenommen werden kann. Berlin, 25. Sept. 1873, RGTr. Bd. 14 S. 575.

5. Vgl. Art. 186, 194 (n. 3), 203 (n. 7), 208, 407 (n. 7).

Zu Art. 188 vgl. Art. 208.

Zu Art. 189 (Ges. vom 13. Juni 1856).

1. Die civilrechtlichen Grundsätze über Zulässigkeit des Zeugenbeweises gelten nicht für das Strafverfahren. *Sic:* Berlin, 26. Jan. 1821, 2. Jan. 1843, Rh. A. 2. 2. 149, 39. 2 A. 60; München, 19. Mai 1843, A. Bl. Pfalz S. 4. *Contra:* Berlin, 14. Febr. 1837, Rh. A. 25. 2 A. 56; Darmstadt, 10. Juni 1823, 9. Febr. u. 14. Apr. 1832, 11. Apr., 7. Juni, 12. Juli, 5. Dez. 1853, 18. Mai 1857, 7. Dez. 1863, 23. Okt. 1865, H. Entsch. 1853. 2 B. 47, 96, 125, 130, 149, 183, 1857.

2 B. 70, 1858, 2 A. 4, 1861. 2 A. 3 u. 8, 1863. 2 B. 150, 1865. 2 B. 45, A. m. R. Bd. 3 S. 336. — G. 154 (n. 180, 181), 190 (n. 44), G. s. 154 (n. 80, 81), 190 (n. 43).

2. Das Gutachten der Sachverſtändigen iſt für die Ueberzeugung des Strafrichters in der Regel nicht bindend. Berlin, 5. Jan. 1854, J. M. Bl. S. 99.

3. Es iſt nicht unzuläſſig, einen vom Beſchuldigten produzirten Sachverſtändigen über Schriftvergleichung zu vernehmen. Darmſtadt, 2. Juli 1855, H. Entſch. S. 100.

4. Die richterliche Ueberzeugung kann auf die Erklärung eines Mitſchuldigen gegründet werden. Darmſtadt, 6. Nov. 1871, H. Entſch. S. 41. Vgl. Art. 161 (n. 1).

5. Vgl. Art. 153—161, 190 (n. 4), 231 (n. 3).

Zu Art. 190.

1. Nur die Oeffentlichkeit der Verhandlung, nicht der übrige Inhalt dieſes Artikels, iſt bei Strafe der Nichtigkeit vorgeſchrieben. Berlin, 17. Aug. 1821, Volkm. S. 440. Vgl. n. 7 u. 13, Art. 153 (n. 5), 181 (n. 1).

2. Es wurde angenommen, in Zuchtpolizeiſachen finde der Art. 372 keine Anwendung, und ſpreche die Vermuthung dafür, daß die in Art. 190 gegebenen Vorſchriften beobachtet ſeien. Darmſtadt, 23. Febr. 1835, H. Entſch. 1863. 2 A. 21. Vgl. n. 3.

3. Das Gegentheil, daß nämlich ein zuchtpolizeiliches Urtheil der Kaſſation unterliege, wenn darin die Oeffentlichkeit der Verhandlung nicht ausdrücklich konſtatirt ſei, wurde angenommen: Berlin, 28. Juli 1820, Rh. A. 2. 2. 67; Leipzig, 12. Dez. 1873, Puch. Bd. 4 S. 547. — G. 153 (n. 2–5), G. s. 153 (n. 1).

4. Es wurde angenommen, daß der zu 3. bezeichnete Mangel durch Vermerk der ſummariſchen Note (Art. 189) nicht erſetzt werden könne. Leipzig, 12. Dez. 1873, Puch. Bd. 4 S. 547. — G. s. 155 (n. 26), 189 (n. 3).

5. Steht im Eingang des Sitzungsprotokolls: „In der öffentlichen Sitzung" ꝛc., und im Nachmittagsprotokoll, die Verhand-

lungen seien fortgesetzt, so ist anzunehmen, daß auch die Nachmittagssitzung öffentlich gewesen ist. Berlin, 14. Dez. 1833, Volkm. S. 532. — G. 153 (n. 4, 5), 190 (n. 2), 309 (n. 11), G. s. 190 (n. 1).

6. Ob eine Erklärung, worin der Verletzte auf Bestrafung des Beschuldigten verzichtet, die Einstellung des Strafverfahrens rechtfertigt, ist im Fall eines Streites gemäß (Art. 14 Tit. 3 des Ges. v. 24. Aug. 1790 u.) Art. 7 des Ges. v. 20. April 1810 in öffentlicher Sitzung zu entscheiden. Berlin, 26. März 1850, Rh. A. 45. 2 A. 73.

7. Die in Art. 190 (und Art. 210) bezeichnete Reihenfolge der Instruktion ist nicht wesentlich. Berlin, 25. Febr. 1820, Volkm. S. 439. Vgl. n. 1.

8. Es ist der Staatsanwaltschaft nicht verboten, amtliche Atteste über die Moralität des Beschuldigten beizubringen. Berlin, 6. Mai 1839, Volkm. S. 421.

9. Es wurde angenommen, der Beschuldigte habe kein Recht, die Einsicht der Untersuchungsakten zu fordern. Berlin, 4. Dez. 1862, RDTr. Bd. 3. S. 158. — G. s. 190 (n. 28, 29).

10. Nach Art. 7 des Ges. v. 20. Apr. 1810 unterliegt das Urtheil der Kassation, wenn es lediglich auf Grund der in einer früheren Sitzung erfolgten Zeugenvernehmung gefällt wird, obwohl das Gericht nicht mehr aus denselben Richtern besteht. Berlin, 20. Jan. 1823, Volkm. S. 439. Vgl. Art. 155 (n. 1). — G. 201 (n. 5–7), 209 (n. 7), 408 (n. 17 bis), G. s. 209 (n. 11, 12).

11. Es ist nicht unzulässig, ein im Auslande über die Aussage eines Bestohlenen aufgenommenes Protokoll zu benutzen, um in Verbindung mit den Zeugenaussagen den objektiven Thatbestand festzustellen. Darmstadt, 6. Sept. 1869, H. Entsch. S. 25. Vgl. Art. 322 (n. 9).

12. Es wurde angenommen, daß die nichteidliche Vernehmung einer Auskunftsperson nicht verboten sei und keine Nichtigkeit begründe. Darmstadt, 10. Nov. 1834, H. Entsch. 1863. 2 A. 16.

Vgl. Art. 154 (n. 18), 317 (n. 10, 11). — G. 155 (n. 21), 190 (n. 17).

13. Die unterlaſſene Vorlegung der Ueberführungsſtücke iſt für ſich allein nicht geeignet, einen Kaſſationsgrund zu geben. Darmſtadt, 10. Nov. 1834, H. Entſch. 1863. 2 A. 16. Vgl. n. 1. — G. 190 (n. 24).

14. Die Nichtberückſichtigung des Antrags, einen vom Vertreter der Staatsanwaltſchaft verleſenen Brief zu den Akten zu nehmen und dem Vertheidiger zur Einſicht vorzulegen, begründet keine Nichtigkeit, wenn das Gericht den Inhalt dieſes Briefes für unerheblich erklärt. Darmſtadt, 5. Mai 1851, H. Entſch. 1855. 2 A. 179.

15. Das Gericht hat die den Gegenſtand der Beſchuldigung bildende That von allen Geſichtspunkten einer möglichen Strafbarkeit aus zu beurtheilen. *Sic*: Berlin, 20. Nov. 1862, 22. Jan. 1863, 10. Okt. 1867, 11. Jan. 1872, RGTr. Bd. 3 S. 140, Bd. 8 S. 584, Bd. 13. S. 25; München, 7. März 1868, S. w. E. Bd. 2 S. 129; Darmſtadt, 31. Mai 1853, 6. Nov. 1871, H. Entſch. 1853 S. 75, 1871 S. 40. *Contra*: Darmſtadt, 3. Dez. 1860, H. Entſch. S. 68 (eine Druckſchrift dürfe von keinem andern Geſichtspunkt, als demjenigen der Beſchuldigung für ſtrafbar erklärt werden). — G. 182 (n. 5, 6), 229-231 (n. 29), G. s. 182 (n. 5).

16. Bei der zu 15. bezeichneten Beurtheilung können auch die erſt in der Verhandlung hervorgetretenen Umſtände berückſichtigt werden. Berlin, 22. Jan. 1863, RGTr. Bd. 3 S. 140.

16a. Auf Beſchuldigung wegen Hehlerei kann Verurtheilung wegen Mitthäterſchaft am Diebſtahl erfolgen. Darmſtadt, 6. Nov. 1871, H. Entſch. S. 41. Vgl. Art. 338 (n. 6).

17. Auf Beſchuldigung wegen Betrugs kann Verurtheilung wegen Erpreſſung erfolgen. Darmſtadt, 16. April 1860, H. Entſch. S. 28.

18. Iſt die Beſchuldigung wegen Erpreſſung oder paſſiver Beſtechung erhoben, und behauptet die Staatsanwaltſchaft, daß

Betrug vorliege, ſo muß das Gericht auch dieſen rechtlichen Geſichtspunkt prüfen. Berlin, 17. Juli 1862, RGTr. Bd. 2 S. 537.

19. Wird im Antrage der Staatsanwaltſchaft ein Geſichtspunkt angeregt, welcher zu einer ganz andern Sphäre als die erhobene Beſchuldigung gehört, ſo braucht das Gericht nicht darüber zu entſcheiden. Berlin, 26. April 1836, Volkm. S. 343. — G. 179 (n. 5), 182 (n. 3, 4).

20. Bei Stimmengleichheit wird der Beſchuldigte freigeſprochen. Berlin, 2. März 1840, Volkm. S. 502. — G. 180 (n. 12-15), 191 (n. 1).

21. Die Vorſchrift, daß die Verkündung des Urtheils ſpäteſtens in der nächſten Sitzung erfolgen ſolle, iſt nicht weſentlich; ihre Verletzung kann keinen Kaſſationsrekurs begründen. Darmſtadt, 23. Febr. 1835, 17. März 1856, H. Entſch. 1856. 2 B. 3, 1863. 2 A. 20. Vgl. Art. 153 (n. 21).

22. Aus der Verkündung des Urtheils erhalten die Parteien ein unwiderrufliches Recht; dies beſchränkt ſich jedoch auf das Diſpoſitiv; die Gründe können bei nachträglicher Redaktion berichtigt werden. München, 7. Jan. 1856 c. Müuch.

23. Iſt im Eingang des Urtheils der Vertreter der Staatsanwaltſchaft benannt, ſo muß angenommen werden, daß er auch bei der Verkündung des Urtheils zugegen war. Berlin, 8. Juni 1821, Volkm. S. 432. Vgl. Art. 144 (n. 1).

24. Wegen Einheit der Staatsanwaltſchaft iſt es zuläſſig, daß dieſelbe bei Verkündung des Urtheils durch einen andern Prokurator vertreten wird, als bei der Verhandlung. Berlin, 8. Juni 1821, Volkm. S. 432. — G. 1 (n. 74, 75), 210 (n. 1), 252-253 (n. 43, 44).

25. Vgl. Art. 153, 182, 210 (n. 1), 317.

Anm. für Rheinpreußen zu Art. 190. — Bei Zuwiderhandlungen gegen Steuergeſetze hat das Gericht zu prüfen, ob die Abgabe geſchuldet wurde, ohne hierbei an die Entſcheidung der Steuerbehörde gebunden zu ſein. Berlin, 31. Okt. 1872, RGTr. Bd. 13 S. 565.

Zu Art. 191.

1. Aus dem Urtheil muß erhellen, ob das Daſein der dem Beſchuldigten vorgeworfenen Strafthat oder ein Merkmal derſelben aus thatſächlichen oder aus rechtlichen Gründen verneint iſt; es genügt z. B. nicht zu erwägen, „daß die Charaktere eines Betrugs in den Handlungen des Beſchuldigten nicht zu erkennen ſeien.“ Berlin, 17. Juli 1862, RGTr. Bd. 2 S. 537.

2. Iſt das Vergehen verjährt, ſo wird „die Strafverfolgung für ausgeſchloſſen erklärt.“ Berlin, 4. Dez. 1873, RGTr. Bd. 14. S. 771.

3. Dagegen wurde angenommen, daß beim Mangel eines nach dem Strafgeſetzbuch erforderlichen Strafantrags der Beſchuldigte „von Schuld und Strafe freigeſprochen werden müſſe.“ München, 14. Juni 1867 c. May, 26. März 1872 c. Meyer.

4. Das Zuchtpolizeigericht (oder der Polizeirichter) iſt nur dann zuſtändig, über einen gegen den Beſchuldigten erhobenen Entſchädigungsanſpruch zu erkennen, wenn in der Handlung des Beſchuldigten der unter ein Strafgeſetz fallende Thatbeſtand gefunden wird. Somit fällt dieſe Zuſtändigkeit weg, wenn angenommen wird, der Beſchuldigte habe ohne den im Strafgeſetz vorausgeſetzten Dolus gehandelt. Berlin, 30. Juni 1873, RGTr. Bd. 14 S. 478; Darmſtadt, 10. Juni 1844, H. Entſch. 1853. 2 A. 26. — G. 3 (n. 3), 159 (n. 4–6), 191 (n. 6, 7), 407 (n. 28), G. s. 3 (n. 1).

5. Es iſt unzuläſſig, die Steuerverwaltung, welche nicht als Civilpartei aufgetreten iſt, aus Art. 158 des Dekrets vom 18. Juni 1811 zur Entſchädigung des Beſchuldigten zu verurtheilen. Berlin, 11. Okt. 1834, Rh. A. 21. 2 A. 58. Vgl. Art. 194 (n. 18).

6. Vgl. Art. 3 (n. 3).

Zu Art. 192.

1. Die Beſtimmung des Art. 192 iſt nicht auf die Fälle beſchränkt, in welchen die Sache durch die Verhandlung den Cha-

rakter einer bloßen Uebertretung annimmt, ſondern auch dann anwendbar, wenn die als Vergehen in der Beſchuldigung bezeichnete That nach Annahme des Gerichts nur eine Uebertretung iſt. Berlin, 20. Juni 1827, Rh. A. 10. 2. 44. — G. s. 192 (n. 1, 2).

2. Zur Anwendung des Art. 192 iſt nicht erforderlich, daß die That des Beſchuldigten von der Staatsanwaltſchaft als korrektionnell bezeichnet ſei. Berlin, 10. Dez. 1836, Rh. A. 24. 2 A. 92.

3. Der Art. 192 kommt auch in Forſtſtraſſachen zur Anwendung. Berlin, 31. Aug. 1833, 3. Juli 1844, Volkm. S. 480.

4. Iſt eine Uebertretung wegen Konnexität mit einem Vergehen nach Analogie von Art. 226 vor das Zuchtpolizeigericht gebracht, ſo kommt Art. 192 nicht zur Anwendung, ſondern unterliegt das Urtheil der Berufung auch in Anſehung der Uebertretung. Berlin (Pl.), 13. März 1865, RDTr. Bd. 5 S. 552. — G. s. 192 (n. 5, 6).

5. Beantragt die Staatsanwaltſchaft, die Aburtheilung über eine Uebertretung an den Polizeirichter zu verweiſen, ſo muß das Zuchtpolizeigericht jede weitere Inſtruktion unterlaſſen. Berlin, 24. Febr. 1840, Volkm. S. 479.

6. Hat das Zuchtpolizeigericht über eine Uebertretung erkannt, obwohl die Staatsanwaltſchaft auf Verweiſung an den Polizeirichter angetragen hatte, ſo unterliegt das Urtheil dem Kaſſationsrekurſe, nicht der Berufung. Berlin, 28. Jan. 1852, Rh. A. 47. 2. A. 3.

7. Der Beſchuldigte hat kein Recht, die Verweiſung an den Polizeirichter zu verlangen; auf ſeinen alleinigen Antrag darf die Verweiſung nicht geſchehen. Berlin, 30. Aug. 1826, 28. Jan. 1852, Rh. A. 9. 2. 10, 47. 2 A. 5. — G. 192 (n. 1, 2).

8. Hat das Zuchtpolizeigericht ſich für unzuſtändig erklärt, über eine bloße Uebertretung zu urtheilen, obwohl kein Antrag auf Verweiſung der Sache an den Polizeirichter geſtellt war, ſo unterliegt dies Urtheil der Kaſſation. Berlin, 31. Aug. 1833, 3. Juli 1844, Rh. A. 19. 2 A. 3, 37. 2 A. 63.

9. Stellt die Staatsanwaltſchaft den ausdrücklichen Antrag, den Beſchuldigten wegen einer näher bezeichneten Uebertretung zu verurtheilen, ſo muß darüber durch Verurtheilung oder Freiſprechung entſchieden werden. Berlin, 24. Sept. 1850, Rh. A. 45. 2 A. 81.

10. Ein zuchtpolizeiliches Urtheil, welches den Beſchuldigten von der Beſchuldigung eines Vergehens freiſpricht, ohne die von der Staatsanwaltſchaft angeregte Frage zu prüfen, ob der Thatbeſtand einer näher bezeichneten Uebertretung vorliege, enthält keine Entſcheidung wegen der Uebertretung und kann mit Berufung angefochten werden. Berlin, 24. Sept. 1850, Rh. A. 45. 2 A. 81.

11. Behauptet die Staatsanwaltſchaft, daß die Handlung des Beſchuldigten mit Unrecht als Uebertretung angeſehen und in Wahrheit ein Vergehen ſei, ſo kann ſie gegen das Urtheil des Zuchtpolizeigerichts appelliren, ebenſo wie ſie auch im Fall einer gänzlichen Freiſprechung appelliren könnte. Berlin, 25. Mai 1821, 21. Sept. 1833, Rh. A. 19. 2 A. 12, Volkm. S. 322. Vgl. Art. 199 (n. 1). — G. 192 (n. 5), 199 (n. 6), 407 (n. 6). G. s. 192 (n. 4), 199 (n. 1).

12. Iſt die Berufung des durch zuchtpolizeiliches Urtheil wegen bloßer Uebertretung Verurtheilten vom Berufungsrichter nicht für unzuläſſig, ſondern für unbegründet erklärt, ſo unterliegt das Urtheil wegen Machtüberſchreitung der Kaſſation. Berlin, 4. Mai 1831, Rh. A. 15. 2. 83.

13. Vgl. Art. 190 (n. 15), 213 (n. 1).

Anm. zu Art. 192. Für die Rheinpfalz wird Art. 192 als aufgehoben betrachtet, da nach Art. 83 des Einf.-G. z. Str. G. B. auch für Uebertretungen die Berufung unbeſchränkt zuläſſig ſei. München, 10. Febr. 1871 c. Jung.

Zu Art. 193.

1. Wird wegen der den Gegenſtand der Beſchuldigung bildenden Strafthat eine Verurtheilung ausgeſprochen, ſo iſt es

nicht nöthig, in den Gründen anzugeben, warum nicht ein ſchwererer Thatbeſtand als erwieſen angenommen ſei. Berlin, 27. Juni 1867, RDTr. Bd. 8 S. 427. — G. 408 (n. 96).

2. Die Verweiſung an den Unterſuchungsrichter ſetzt den Fall voraus, daß die Sache durch direkte Ladung an das Zuchtpolizeigericht gelangt war. Iſt das Zuchtpolizeigericht durch Beſchluß des Unterſuchungsrichters mit einer Handlung befaßt, welche ſich als Verbrechen darſtellt, ſo muß es ſich darauf beſchränken, durch Urtheil ſeine Unzuſtändigkeit auszuſprechen. *Sic*: Berlin, 25. März 1851, 17. Juni 1854, Goltd. Bd. 2 S. 681, Tr. A. Bd. 7 S. 231; Darmſtadt, 19. Mai 1851, 4. Nov. 1867, H. Entſch. 1855. 2 A. 196, 1867. 2. 79; München, 10. Juli 1868, Stengl. Bd. 8 S. 82, S. w. E. Bd. 2 S. 335. *Contra*: München, 25. Okt. 1870 c. Lieſer. — G. 193 (n. 8), 525—527 (n. 39).

3. Auch in denjenigen Sachen, welche durch den Anklageſenat verwieſen ſind, kann (mit Ausnahme des in Art. 12 des Einf.-Geſ. v. 30. Aug. 1871 bezeichneten Falles) das Zuchtpolizeigericht ſich für unzuſtändig erklären. Berlin, 17. Dez. 1819, 25. Febr. 1820, 29. März 1826, Rh. A. 2. 2. 9, 1. 2. 171, Volkm. S. 406; Leipzig, 16. Febr. 1872, Puch. Bd. 3 S. 139. — G. 129 (n. 2, 3), 160 (n. 1), 193 (n. 1, 2), 229—231 (n. 54—55bis), 427 (n. 1, 2), G. s. 130 (n. 3), 182 (n. 3).

4. Findet das durch den Anklageſenat mit einer Sache befaßte Zuchtpolizeigericht, daß die That des Beſchuldigten ein zur Zuſtändigkeit des Schwurgerichts gehöriges Verbrechen ſei, ſo muß es ſich für unzuſtändig erklären und darf nicht die nämliche That unter dem Geſichtspunkt eines Vergehens aburtheilen. Leipzig, 16. Febr. 1872, Puch. Bd. 3 S. 139.

5. Im Fall zu 4. erſtreckt ſich die Unzuſtändigkeit des Zuchtpolizeigerichts auch auf bloße Vergehen, welche mit dem Verbrechen konkurriren, da in § 74 Str. G. B. eine Geſammtſtrafe angedroht iſt; daher darf das Zuchtpolizeigericht über das Vergehen nicht geſondert erkennen. Leipzig, 16. Febr. 1872, Puch. Bd. 3 S. 139.

6. Vgl. Art. 190 (n. 15), 230 (n. 3), 525 fgg. (n. 3).

Zu Art. 194.

1. Nimmt das Gericht im Fall von § 79 Str. G. B. an, daß die durch das frühere Urtheil ausgesprochene Strafe als Gesammtstrafe ausreiche, und deshalb keine Zusatzstrafe zu verhängen sei, so muß doch der schuldig Befundene zu den Kosten verurtheilt werden. Berlin, 26. Juli 1847, Rh. A. 42. 2 A. 85. Vgl. Art. 211 (n. 5).

2. Es wurde angenommen, daß ein Beschuldigter, welcher ein Steuer- (in specie Stempel-) Gesetz übertreten hat, wegen eines entschuldbaren Irrthums über den Sinn dieses Gesetzes in der Hauptsache freizusprechen, jedoch zu den Kosten zu verurtheilen sei. Berlin, 14. Nov. 1827, Rh. A. 11. 2. 29. — G. 159 (n. 3), 161 (n. 7, 9, 12), 194 (n. 2), G. s. 194 (n. 4).

3. Wird ein Beschuldigter in erster Instanz auf Ausbleiben verurtheilt und in der Berufungsinstanz freigesprochen, jedoch zu den in Art. 187 Abs. 2 bezeichneten Kosten verurtheilt, so hat er in der Hauptsache gesiegt; daher kann er nicht in die Kosten der Berufungsinstanz verurtheilt werden. München, 26. März 1872 c. Meyer. — G. s. 211 (n. 23).

3 a. Wird die gegen ein verurtheilendes Urtheil bloß von der Staatsanwaltschaft eingelegte Berufung verworfen, so kann der Beschuldigte nicht zu den Kosten der Berufungsinstanz verurtheilt werden. Darmstadt, 10. Juli 1823, H. Entsch. 1858. 2 A. 6. — G. 211 (n. 16—18).

4. Wer wegen einzelner Beschuldigungspunkte verurtheilt und wegen anderer freigesprochen wird, darf nicht in sämmtliche Kosten, sondern nur in einen angemessenen Antheil derselben verurtheilt werden. Berlin, 4. Febr. 1864, RO Tr. Bd. 4 S. 345. — G. 368 (n. 16), G. s. 194 (n. 2).

5. Es ist unzulässig, mehreren Verurtheilten sämmtliche Kosten solidarisch aufzuerlegen, wenn sie nicht Alle wegen Betheiligung an sämmtlichen Strafthaten verurtheilt werden.

Darmſtadt, 6. Juli 1846, H. Entſch. 1854. 2 A. 15. Vgl. Art. 15 Einf.-Geſ. v. 30. Aug. 1871 (früher Art. 55 c. p.). — G. 194 (n. 21).

6. Es iſt unzuläſſig, den Begünſtiger und den Hauptthäter ſolidariſch in ſämmtliche Koſten zu verurtheilen, da die Begünſtigung eine beſondere ſtrafbare Handlung iſt. Darmſtadt, 16. Apr. 1855, H. Entſch. S. 52.

7. Im Widerſpruch mit dem zu 5. aufgeſtellten Grundſatz wurde angenommen, daß ſämmtliche Koſten dem Verurtheilten auch dann auferlegt werden könnten, wenn im ſelben Urtheil andere Beſchuldigte freigeſprochen würden. München, 5. Mai 1856 c. Levi.

8. Die ſolidariſche Verpflichtung mehrerer wegen deſſelben Vergehens Verurtheilter für die Koſten iſt die geſetzliche Folge der Strafe, tritt daher von Geſetzes wegen ein, wenn ſie auch im Urtheil nicht ausgeſprochen iſt. München, 5. Mai 1856 c. Levi.

9. Der wegen der begangenen That ſchuldig befundene, jedoch wegen Mangels der erforderlichen Einſicht nach näherer Beſtimmung von § 56 Str. G. B. freigeſprochene Beſchuldigte iſt unterliegender Theil, daher nach Art. 162, 194, 368 in die Koſten zu verurtheilen. *Sic*: Berlin, 9. Mai 1837, 20. Juli 1839, 16. Nov. 1840, 19. Febr. 1844, 29. Juni u. 28. Sept. 1852, 4. Apr. u. 28. Sept. 1861, Rh. A. 43. 2 A. 21, 47. 2 A. 63 u. 120, J. M. Bl. 1852 S. 304, Volkm. S. 415, Tr. A. Bd. 2 S. 165, Goltd. Bd. 9 S. 412; München, 17. Juli 1839, R. d. R. 1868 S. 43. *Contra*: Berlin, 15. Sept. 1820, Rh. A. 2. 2. 113. — G. 368 (n. 8), G. s. 162 (n. 1).

10. Wer aus § 199 oder § 233 Str. G. B. für ſtraffrei erklärt wird, iſt nicht unterliegender Theil und kann nicht in die Koſten verurtheilt werden. Berlin, 21. Sept. u. 5. Okt. 1871, RGTr. Bd. 12 S. 460, 495, Rh. A. 63. 2 A. 86, 89, J. M. Bl. 1871 S. 279, Goltd. Bd. 19 S. 837.

11. Wer für die That des Beſchuldigten nach Art. 1384

c. N. verantwortlich iſt, haftet nach Art. 156 des Dekrets v. 18. Juni 1811 ſolidariſch mit dem Beſchuldigten für die Unterſuchungskoſten. Berlin, 21. Jan. 1843, 15. Juli 1858, 13. Juni 1868, 13. Jan. 1874, Rh. A. 54. 2 A. 9, RDTr. Bd. 9 S. 374, Bd. 15 S. 23, Volkm. S. 415. — G. 162 (n. 9).

12. Der Civilhaftbare kann mit dem Hauptbeſchuldigten vor den Strafrichter geladen werden, damit ſeine Haftbarkeit für die Unterſuchungskoſten ausgeſprochen werde. Berlin, 16. Nov. 1854, 15. Juli 1858, 13. Juni 1868, 13. Jan. 1874, Rh. A. 54. 2 A. 9, RDTr. Bd. 9 S. 374, Bd. 15 S. 23, Goltd. Bd. 3 S. 120. Vgl. Art. 182 (n. 4).

13. Werden zwei getrennte Civilklagen wegen ihres innern Zuſammenhangs mit einander verbunden und dann beide abgewieſen, ſo iſt es nach Art. 1202 c. N., Art. 130 c. pr. unzuläſſig, die geſammten Koſten den beiden Klägern ſolidariſch aufzulegen. Darmſtadt, 24. März 1851, H. Entſch. 1855. 2 A. 164.

14. Der mit einer Civilklage befaßte Strafrichter wurde für nicht befugt gehalten, den Beklagten zu den Koſten und zum Erſatz des dem Civilkläger für deſſen Reiſen und Erſcheinen vor Gericht entſtandenen indirekten Schadens, ſtatt weiterer Entſchädigung, zu verurtheilen, da beim Mangel eines direkten Schadens der Civilkläger abgewieſen werden müſſe. Berlin, 28. Febr. 1842, Rh. A. 33. 2 A. 15.

15. Der Civilkläger muß nach Art. 157 des Dekrets vom 18. Juni 1811 in ſämmtliche Koſten des Strafverfahrens dem Staat gegenüber verurtheilt werden. Leipzig, 19. Sept. 1873, Puch. Bd. 4 S. 501. — G. 162 (n. 12), 194 (n. 11, 12), 368 (n. 25), G. s. 211 (n. 24).

16. Hat vor den Inſtanzgerichten weder die Staatsanwaltſchaft noch der Beſchuldigte den Antrag geſtellt, den Civilkläger in die Koſten zu verurtheilen, ſo kann der Kaſſationshof nicht prüfen, ob eine ſolche Verurtheilung hätte erfolgen müſſen. München, 14. Juni 1867 c. Rothhof.

17. Ein Civilkläger, welcher ſich dem Strafverfahren vor dem Inſtanzgericht angeſchloſſen hatte, wurde zu den Koſten des Kaſſationsverfahrens verurtheilt, obwohl der Kaſſationsrekurs bloß von der Staatsanwaltſchaft erhoben war und als unbegründet verworfen wurde. Leipzig, 19. Sept. 1873, Puch. Bd. 4 S. 501. Vgl. Art. 426 (n. 20).

18. Im Fall einer Freiſprechung ſind die im Art. 158 Nr. 1 des Dekrets vom 18. Juni 1811 bezeichneten Behörden, auf deren Betreiben der Beſchuldigte verfolgt wurde, zu verurtheilen, die Koſten dem Juſtizfiskus zu erſetzen. Berlin, 11. Okt. 1834, 2. Jan. 1843, Rh. A. 21. 2 A. 58, 34. 2 A. 76. Vgl. Art. 191 (n. 5). — G. 191 (n. 8), 194 (n. 13).

19. Dagegen kann der Staat oder eine Staatsbehörde (das Reich oder eine Reichlandesbehörde) niemals verurtheilt werden, dem freigeſprochenen Beſchuldigten deſſen Koſten zu erſtatten. Berlin, 29. Okt. 1838, Volkm. S. 416; München, 16. Dez. 1843 c. Willich; Darmſtadt, 3. Sept. 1855, 8. Febr. 1864, H. Entſch. 1855 S. 115, 1864 S. 12. — G. 212 (n. 2).

20. Es iſt unzuläſſig, einen Beamten der Staatsanwaltſchaft in die Koſten des Verfahrens zu verurtheilen. Berlin, 17. März 1824, Rh. A. 6. 2. 43. — G. 1 (n. 78), 162 (n. 14), 194 (n. 14), G. s. 162 (n. 3).

21. Es iſt unzuläſſig, den Denunzianten, z. B. den Feldhüter, welcher ein vexatoriſches Protokoll errichtet hat, in die Koſten zu verurtheilen. Berlin, 14. Mai 1835, Volkm. S. 416; München, 8. Mai 1828 c. Fuhrmann. — G. 16 (n. 23), 17 (n. 3), 162 (n. 15).

22. Dem Verurtheilten ſind nur diejenigen Koſten zur Laſt zu legen, welche durch das in der Strafprozeßordnung vorgeſehene gerichtliche Verfahren veranlaßt ſind. Berlin, 26. Juni 1856, Rh. A. 53. 2 A. 20, Goltd. Bd. 4 S. 681. Vgl. n. 25, Art. 162.

23. Wird auf Antrag der Staatsanwaltſchaft behufs Ladung von Belaſtungszeugen die Sache vertagt, und von Vernehmung der erſchienenen Entlaſtungszeugen Abſtand genommen, ſo kann das Gericht verordnen, daß dieſe Entlaſtungszeugen auf Koſten

des Staats zur neuen Sitzung geladen werden ſollen. Berlin, 14. Dez. 1833, Volkm. S. 416.

24. Daß die Koſten nicht ſogleich im Urtheil liquidirt ſind, begründet keine Nichtigkeit. Darmſtadt, 26. Sept. 1820, H. Entſch. 1857. 2 A. 8.

25. Der Verurtheilte kann Kaſſationsrekurs darauf gründen, daß ihm durch das Urtheil ſolche Koſten zur Laſt gelegt ſeien, welche er geſetzlich nicht zu tragen habe. Darmſtadt, 5. Febr. 1872, H. Entſch. S. 7. Vgl. n. 22.

26. Vgl. Art. 162, 429 (n. 4).

Zu Art. 195.

1. In Zuchtpolizei- oder Polizeigerichtsſachen kann, wie aus Art. 195, 427, 434 erhellt, die Entſcheidung über die Schuldfrage von derjenigen über die Strafe nicht getrennt werden; ein Urtheil, welches bloß über die Schuldfrage entſcheidet und die Entſcheidung über die Höhe der Strafe einem ſpätern Urtheil vorbehält, unterliegt der Vernichtung. Darmſtadt, 25. Mai 1868, H. Entſch. S. 40. — G. 161 (n. 7—8).

2. Auf Urtheile, welche keine Verurtheilung enthalten, ſondern z. B. nur die Vernehmung von Zeugen verordnen, iſt Art. 195 nicht anwendbar. Berlin, 17. Aug. 1821, Volkm. S. 440; Darmſtadt, 26. Sept. 1820, H. Entſch. 1857. 2 A. 11. — G. 153 (n. 25), 154 (n. 173), G. s. 195 (n. 13).

3. Im Urtheil müſſen die für feſtgeſtellt erachteten einzelnen Begriffsmerkmale der Strafthat (die konſtituirenden Merkmale) ausdrücklich hervorgehoben werden. Es iſt nicht genügend, eine „Unterſchlagung zum Nachtheil eines Andern" feſtzuſtellen. Berlin, 4. Febr. 1864, RGTr. Bd. 4 S. 343.

4. Ebenſowenig genügt die Feſtſtellung, daß der Beſchuldigte überführt ſei, einen Andern „verleumdet zu haben". Berlin, 7. Juli 1864, 7. Juni 1866, RGTr. Bd. 5 S. 55, Bd. 7 S. 335.

5. Ebenſo ungenügend iſt die Feſtſtellung, daß der Beſchul-

digte einen Andern „betrogen" habe. Berlin, 9. Sept. 1869, RGTr. Bd. 10 S. 537, Goltd. Bd. 17 S. 840.

6. Ein Urtheil, welches wegen Hehlerei verurtheilt, unterliegt der Kaſſation, wenn darin die ausdrückliche Feſtſtellung fehlt, daß Beſchuldigter die gehehlten Gegenſtände ſeines Vortheils wegen an ſich gebracht habe. Berlin, 21. Sept. 1871, Rh. A. 63. 2 A. 91.

6 a. Dagegen wurde in einem Fall, in welchem die Erforderniſſe des Verſuchs nicht ſpeziell feſtgeſtellt waren, der deshalb eingelegte Kaſſationsrekurs zurückgewieſen. Berlin, 16. Nov. 1854, Goltd. Bd. 3 S. 119.

7. Die Feſtſtellung muß ſo ſpeziell ſein, daß ſie in ihrer materiellen Grundlage von der thatſächlichen Feſtſtellung eines damit verbundenen andern Vergehens unterſchieden werden kann. Berlin, 7. Juli 1864, RGTr. Bd. 5 S. 55.

8. Daß die Thatſachen, deren der Beſchuldigte für überführt erklärt wird, im Dispoſitiv ſtehen ſollen, iſt nicht bei Nichtigkeitsſtrafe vorgeſchrieben. Daher genügt es, wenn aus dem Geſammtinhalt des Strafurtheils (aus den Gründen) der Thatbeſtand zu erkennen iſt, wegen deſſen die Verurtheilung ausgeſprochen wird. Berlin, 7. Juli 1864, 9. Sept. 1869, RGTr. Bd. 5 S. 54, Bd. 10 S. 537, Goltd. Bd. 17 S. 840; Darmſtadt, 20. Nov. 1837, 11. Juli 1842, 30. Sept. 1844, 16. Febr. 1857, H. Entſch. 1852. I. 30, 1853. 2 A. 44, 1857. 2 B. 13, 1864. 2 A. 9. — G. s. 195 (n. 10).

9. Bei Geſetzeswechſel (§ 2 Str. G. B.) begründet es keine Nichtigkeit, wenn im Dispoſitiv der Thatbeſtand nur nach Maßgabe des neueren Geſetzes feſtgeſtellt wird, ſobald die Gründe erkennen laſſen, daß der Richter auch die Merkmale der früheren Geſetzgebung als vorliegend annimmt. Berlin, 12. Dez. 1872, RGTr. Bd. 13 S. 658.

10. Bei zuchtpolizeilichen Sachen begründet es keine Nichtigkeit, wenn der Text des angewendeten Geſetzes in das Strafurtheil nicht eingerückt, und das betreffende Geſetz gar nicht

angegeben wird. (Anders bei polizeirichterlichen Sachen nach Art. 163). Berlin, 17. Sept. 1823, Rh. A. 5. 2. 78, 16. März 1865, RÖTr. Bd. 5 S. 563; Darmstadt, 10. Nov. 1834, 13. März 1854, H. Entsch. 1854. 2 B. 10, 1863. 2 A. 16. Vgl. Art. 163 (n. 3). — G. 195 (n. 14—17), G. s. 195 (n. 11, 12).

11. Die unterlassene Verlesung des Gesetzestextes begründet keine Nichtigkeit. Berlin, 17. Aug. 1821, Volkm. S. 440; Darmstadt, 10. Nov. 1834, H. Entsch. 1863. 2 A. 16.

12. Wird in einer Druckschrift eine strafbare Handlung gefunden, so ist es nicht nöthig, den Wortlaut der Druckschrift in das Urtheil aufzunehmen. Darmstadt, 5. Mai 1851, H. Entsch. 1855. 2 A. 179.

13. Jedes Urtheil mit der in das Dispositiv gehörigen thatsächlichen Feststellung muß nach Art. 7 des Gesetzes vom 20. April 1810 bei Strafe der Nichtigkeit Gründe enthalten. Diese Vorschrift ist nicht erfüllt durch bloß allgemeine Bezugnahme auf die Untersuchungsakten und die Verhandlungen, sondern erfordert eine Prüfung der Beweisaufnahme. Darmstadt, 12. Juli 1847, H. Entsch. 1854. 2 A. 23. — G. 163 (n. 1—8), 190 (n. 34, 35), G. s. 211 (n. 18, 19).

14. Es ist nicht nöthig, jedes einzelne Beweismittel in den Urtheilsgründen speziell zu erwähnen. Darmstadt, 24. März 1851, 21. Sept. 1863, H. Entsch. 1855. 2 A. 168, 1863. 2 B. 168. Vgl. Art. 163 (n. 2). — G. 163 (n. 6).

15. Ein Urtheil zweiter Instanz ist durch Adoption der Gründe des ersten Richters genügend motivirt, wenn in zweiter Instanz keine neuen Vertheidigungsmittel ꝛc. geltend gemacht sind. Berlin, 9. Sept. 1869, RÖTr. Bd. 10 S. 537. — G. 211 (n. 21).

16. Bestätigt der zweite Richter das Urtheil erster Instanz aus den darin enthaltenen Gründen, so ist die Verlesung des Strafgesetzes nicht nöthig. Berlin, 22. März 1826, Volkm. S. 440.

17. Die Annahme mildernder Umstände bloß dadurch zu begründen, daß der Beschuldigte noch nicht bestraft sei, wurde für unzulässig erklärt: Berlin, 11. März 1821, Rh. A. 3. 2. 19.

18. Es bedarf keiner Angabe der Gründe, weshalb auf die niedrigste Strafe erkannt werde. Darmstadt, 20. Mai 1844, H. Entsch. 1853. 2 A. 14.

19. Ein Civilrichter, welcher zur Entschädigung wegen einer strafbaren Handlung verurtheilt, ist nicht verpflichtet, das Faktum ins Dispositiv aufzunehmen und das Strafgesetz einzurücken. Berlin, 22. Juni 1840, Volkm. S. 321.

20. Vgl. Art. 163, 229 (n. 3).

Zu Art. 196.

Eine Verletzung dieses Artikels begründet keine Nichtigkeit. Berlin, 5. Sept. 1842, Volkm. S. 439.

Zu Art. 197.

1. Es ist unstatthaft, ein gesprochenes Urtheil nachträglich zu deklariren. Berlin, 10. Juli 1873, RGTr. Bd. 14 S. 497, Rh. A. 65. 2 A. 107.

2. Ueber Streitpunkte bei Vollstreckung eines Strafurtheils hat das Gericht, von welchem die Verurtheilung ausgesprochen ist, in öffentlicher Sitzung zu verhandeln und zu entscheiden. München, 27. Nov. 1863, R. d. R. 1864 S. 52; Darmstadt, 6. Juni 1853, H. Entsch. S. 90. Vgl. Art. 216 (n. 3). — G. 197 (n. 1).

3. Das zu 2. Gesagte gilt (arg. Art. 472 c. pr.) insbesondere alsdann, wenn der Verurtheilte sich durch eine Anordnung der Staatsanwaltschaft über den Beginn der gegen ihn verhängten Freiheitsstrafe beschwert glaubt. Berlin, 10. Juli 1873, Rh. A. 65. 2 A. 107, RGTr. Bd. 14, S. 497; München, 27. Nov. 1863, R. d. R. 1864 S. 52.

4. Bei Vollzug mehrerer Urtheile kann nicht mehr geprüft werden, ob eine Gesammtstrafe hätte ausgesprochen werden sollen. München, 27. Nov. 1863, R. d. R. 1864 S. 52.

5. Wird eine Geldſtrafe gegen Mehrere ſolidariſch ausgeſprochen und für den Unvermögensfall in Freiheitsſtrafe umgewandelt, ſo kann das Gericht zugleich beſtimmen, nach welchem Maßſtab die Vertheilung dieſer Freiheitsſtrafe eventuell geſchehen ſoll. Iſt eine ſolche Beſtimmung im Urtheil nicht enthalten, ſo wird die Freiheitsſtrafe unter die einzelnen Verurtheilten nach Kopftheilen vertheilt, an jedem jedoch mit wenigſtens einem Tage vollſtreckt. München, 10. Mai 1867, A. Bl. Pfalz S. 573, S. w. E. Bd. 1 S. 199.

6. Die Entſcheidung, wodurch eine Geldſtrafe in Freiheitsſtrafe umgewandelt, oder ein Antrag auf Umwandlung der Strafe abgewieſen iſt, kann unter denſelben Vorausſetzungen wie das Urtheil, welches die Geldſtrafe verhängt hat, mit Berufung angefochten werden. *Sic*: München, 12. Nov. 1869, 17. Jan. 1870, S. w. E. Bd. 3 S. 407, Bd. 4 S. 9, Stengl. Bd. 9 S. 151. *Contra*: München, 12. Jan. 1863, A. Bl. Pfalz S. 927. Vgl. Art. 407 (n. 4).

Zu Art. 199.

1. Hat das Zuchtpolizeigericht ſich für unzuſtändig erklärt, weil nur eine Uebertretung vorliege, ſo iſt gegen dies Urtheil unbedingt Berufung zuläſſig, da der Ausnahmefall von Art. 192 Abſ. 2 nicht vorliegt. Berlin, 10. Dez. 1836, Rh. A. 24. 2 A. 92. Vgl. Art. 192 (n. 5, 6, 11).

2. Ein Urtheil des Zuchtpolizeigerichts, welches die Verhandlung vertagt, iſt eine präparatoriſche Entſcheidung, kann daher nach Analogie von Art. 451 c. pr. mit Berufung nicht angefochten werden. *Sic*: Darmſtadt, 30. Aug. 1847, H. Entſch. 1854 S. 29. *Contra*: Berlin, 16. Sept. 1837, Rh. A. 26. 2 A. 31. — G. 199 (n. 8), G. s. 199 (n. 2.)

3. Ein Urtheil, welches die Vorladung eines Zeugen verordnet, kann mit Berufung nicht angefochten werden. Berlin, 13. Febr. 1836, Volkm. S. 323. — G. 154 (n. 173), G. s. 199 (n. 7).

4. Gegen ein aus dem erſten Abſatz von Art. 103 des Dekrets vom 30. März 1808 erlaſſenes Disziplinar-Urtheil iſt Berufung zuläſſig, auch wenn nur auf Verweis erkannt iſt. *Sic*: München, Nov. 1843, Ser. S. 285, u. 16. Dez. 1843 c. Willich. *Contra*: München, 21. Aug. 1833, A. Bl. Pfalz S. 465. Vgl. Art. 181 (n. 3), 407 (n. 3).

5. Vgl. Art. 80 (n. 7 u. 8), 157 (n. 11), 172 (n. 6—10).

Zu Art. 201 (Geſ. v. 14. Juli 1871 § 6).

Ein Urtheil der Zuchtpolizei-Appellkammer, woran ein Advokat-Anwalt, „in Ermanglung eines fünften Richters zugezogen in Gemäßheit des Art. 49 des Dekrets vom 30. März 1808", mitgewirkt hatte, wurde kaſſirt, weil der Zugezogene nicht als älteſter Advokat bezeichnet, und die Verhinderung etwaiger älterer Advokaten nicht konſtatirt war. Berlin, 30. März 1874, Rh. A. 65. 2 A. 100, RGTr. Bd. 15 S. 200. Vgl. Geſ. v. 14. Juli 1871 § 4. — G. 180 (n. 5, 6).

Zu Art. 202 (Geſ. v. 13. Juni 1856).

1. Die Berufung kann (arg. Art. 417) durch einen Anwalt gültig angemeldet werden. Berlin, 24. Febr. u. 5. Okt. 1840, Rh. A. 30. 2 A. 41, Volkm. S. 321. Vgl. Art. 66 (n. 4), 417 (n. 1). — G. 203 (n. 30—32), G. s. 203 (n. 14).

2. Desgleichen durch den Ehemann der Verurtheilten, da er die Pflicht hat, ſie zu ſchützen und zu vertheidigen. Berlin, 29. Juni 1840, Rh. A. 30. 2 A. 3. — G. 203 (n. 29).

3. Ein Advokat, welcher nicht Anwalt iſt, kann ohne Spezialvollmacht kein Rechtsmittel für den Beſchuldigten wirkſam anmelden, wenn er demſelben auch als Vertheidiger zur Seite geſtanden hatte. Berlin, 22. Okt. 1868, 9. Okt. 1870, RGTr. Bd. 9 S. 577, Bd. 11 S. 502. Vgl. Art. 417 (n. 2). — G. 203 (n. 33), G. s. 203 (n. 12).

4. Die Berufung des Civilklägers iſt nur in Betreff der Entſchädigung wirkſam; eine Freiſprechung wird rechtskräftig, wenn ſie nicht von der Staatsanwaltſchaft angefochten iſt.

Berlin, 30. Sept. 1844, 14. Juni 1860, Rh. A. 38. 2 A. 46, 55. 2 A. 75, Goltd. Bd. 8 S. 688. Vgl. Art. 172 (n. 8). — G. 61 (n. 23), 202 (n. 12, 17, 19), 413 (n. 3), G. s. 3 (n. 10), 202 (n. 13, 14).

5. Die in Art. 158 Nr. 1 des Dekrets vom 18. Juni 1811 bezeichneten Verwaltungsbehörden sind zur Einlegung von Rechtsmitteln auch in denjenigen Sachen berechtigt, deren Betreibung sie der Staatsanwaltschaft überlassen hatten. Berlin, 30. Jan. 1822, 6. Aug. 1823, Rh. A. 4. 2. 87, Volkm. S. 341. (Vgl. §§ 20, 21 des Ges. v. 5. Juli 1872).

6. Verwaltungsbehörden sind nicht berechtigt, zu Gunsten von Beschuldigten zu interveniren und für sie Rechtsmittel einzulegen, z. B. Zollämter für Zollbeamte oder Postbehörden für Postillone. Berlin, 18. Dez. 1822, 22. Okt. 1838, Rh. A. 4. 2. 63, 27. 2 A. 49. — G. 407 (n. 21).

7. Hat die Forstverwaltung Berufung eingelegt, so muß sie zur Sitzung geladen werden. Berlin, 27. Okt. 1853, Rh. A. 49. 2 A. 54. Vgl. n. 12, Art. 3 (n. 2). — G. 202 (n. 23), 207 (n. 2).

8. Nur die Forstverwaltung, nicht ein Forstbeamter in eigenem Namen, kann Berufung einlegen. Berlin, 8. Okt. 1838, Volkm. S. 326.

9. Die Staatsanwaltschaft hat die richtige Handhabung und Anwendung der die öffentliche Ordnung berührenden Gesetze zu überwachen und ist deshalb berechtigt, auch im Interesse und zum Vortheil des Beschuldigten Rechtsmittel einzulegen. Berlin, 23. Okt. 1843, 19. Febr. 1844, 14. Juni 1860, Rh. A. 43. 2 A. 21, 55. 2 A. 75, Volkm. S. 320. Vgl. Art. 211 (n. 10). — G. 211 (n. 17), 407 (n. 34), 410 (n. 5).

10. Die Bezeichnung der Gründe, aus welchen Berufung ergriffen wird, ist nicht erforderlich. München, 7. März 1868, S. w. E. Bd. 2 S. 129. Vgl. Art. 204. — G. 203 (n. 22).

11. Eine Berufung der Staatsanwaltschaft wurde für unzulässig erklärt, weil sie gegen die erkannte Strafe Nichts erinnerte,

ſondern nur eine andere Qualifizirung der Strafthat begehrte. Darmſtadt, 2. April 1860, H. Entſch. S. 24.

12. Auch bei Berufung des Beſchuldigten oder des Civilklägers iſt es Sache der Staatsanwaltſchaft, diejenigen Maßregeln zu treffen, welche erforderlich ſind, um die Sache zur Aburtheilung zu bringen. Berlin, 22. Juni 1840, Volkm. S. 321. Vgl. n. 7. — G. 207 (n. 1, 2).

Anm. für Rheinheſſen zu Art. 202. Hat der Verurtheilte Berufung eingelegt, ſo muß der ihm in erſter Inſtanz beſtellte Vertheidiger von der Berufung und dem Sitzungstage nicht bloß im Fall des zweiten, ſondern auch im Fall des erſten Abſatzes von Art. 6 der Großh. Vdn. v. 4. März 1842 bei Strafe der Nichtigkeit benachrichtigt werden. Darmſtadt, 14. Juni 1843, H. Entſch. 1852. I. 27.

Zu Art. 203.

1. Die Staatsanwaltſchaft kann nicht auf Einlegung von Rechtsmitteln verzichten. Berlin, 29. Nov. 1834, Rh. A. 21. 2 A. 68; Leipzig, 19. Sept. 1873, Puch. Bd. 4 S. 510. — G. 1 (n. 72), 407 (n. 36).

2. Hat der in erſter Inſtanz Verurtheilte während der Berufungsfriſt die erkannte Freiheitsſtrafe freiwillig angetreten, ſo wird die Staatsanwaltſchaft durch Vollziehung dieſer Strafe nicht gehindert, ihrerſeits gegen das Urtheil Berufung einzulegen. Berlin, 29. Nov. 1834, Rh. A. 21. 2 A. 68. — G. 202 (n. 28), 407 (n. 38), G. s. 202 (n. 21).

3. Hat der Verurtheilte auf die Berufung mündlich verzichtet, ſo kann die Staatsanwaltſchaft den Kaſſationsrekurs nicht darauf gründen, daß jener Verzicht ungültig geweſen ſei. Berlin, 3. Aug. 1839, Volkm. S. 278. — G. s. 202 (n. 3—5).

4. Zur Beobachtung der in Art. 203 vorgeſchriebenen Form iſt es nicht genügend, wenn die Berufung ſogleich in der Sitzung eingelegt, und dies vom Gerichtsſchreiber unter dem Urtheil niedergeſchrieben wird. Berlin, 2. Jan. 1843, Rh. A. 34. 2 A. 76. — G. 203 (n. 14—19), G. s. 203 (n. 9).

5. Iſt nach kontradiktoriſcher Verhandlung die Verkündung

des Urtheils zur nächſten Sitzung vertagt, alsdann jedoch nicht in der nächſten, ſondern in einer ſpäteren Sitzung, ohne Benachrichtigung der Intereſſenten und in deren Abweſenheit, das Urtheil verkündet, ſo kann die zehntägige Friſt nicht von der Verkündung, ſondern erſt von der Zuſtellung des Urtheils ab gerechnet werden. Berlin, 20. Aug. 1823, Rh. A. 5. 2. 64. — G. 186 (n. 4, 5), G. s. 177 (n. 17), 190 (n. 35), 216 (n. 3).

6. Gegen Kontumazialurtheile beginnt die Berufungsfriſt für die Staatsanwaltſchaft nicht erſt mit der Zuſtellung, ſondern ſchon mit dem Ausſpruch des Urtheils. Berlin, 29. März u. 21. Juni 1834, Rh. A. 21. 2 A. 30, Volkm. S. 342. — G. s. 177 (n. 18), 203 (n. 5).

7. Da ein innerhalb fünf Tagen nach Zuſtellung des Kontumazialurtheils eingelegter Einſpruch des Beſchuldigten das ergangene Urtheil nach Art. 187 rückgängig macht, ſo wird dadurch eine gegen daſſelbe Urtheil von der Staatsanwaltſchaft früher eingelegte Berufung von ſelbſt erledigt. Berlin, 11. Febr. 1832, 29. März u. 21. Juni 1834, Rh. A. 21. 2 A. 30, Volkm. S. 342. — G. 203 (n. 5, 6), G. s. 203 (n. 8).

8. Inzident-Berufung iſt in Strafſachen nicht möglich. Darmſtadt, 13. Juni 1853, H. Entſch. S. 139. Vgl. Art. 211 (n. 7). — G. 172 (n. 19), 203 (n. 37), G. s. 203 (n. 16).

9. Die Berufung des Oberprokurators braucht nicht dem Beſchuldigten innerhalb der zweimonatlichen Friſt des Art. 205 zugeſtellt zu werden. Berlin, 15. Apr. 1869, 7. Apr. 1870, RGTr. Bd. 10 S. 240, Bd. 11 S. 235. — G. 203 (n. 20).

10. Vgl. Art. 174 (n. 1), Art. 525 fgg. (n. 7).

Anm. für Rheinpreußen zu Art. 202. Mit Rückſicht auf § 1 der Gen. Gouv. Vdn. v. 18. Aug. 1814 und Art. 8 des Geſ. v. 30. April 1790 iſt die Forſtbehörde befugt, auch wegen derjenigen Jagdfrevel, welche in verpachteten Gemeindefeldjagden verübt ſind, als Partei aufzutreten und Berufung einzulegen. Berlin, 13. Jan. 1835, Volkm. S. 326.

Zu Art. 204 (Geſ. v. 13. Juni 1856).

1. Die hinterlegte Bittſchrift bildet ein geſetzliches Vertheidi-

gungsmittel und muß vom Berufungsrichter gemäß Art. 207 berücksichtigt werden. Berlin, 24. Sept. 1863, RÖTr. Bd. 4 S. 75. Vgl. Art. 202 (n. 10), 543. — G. 204 (n. 2).

2. Vgl. Art. 66 (n. 4), 543.

Zu Art. 205 (Ges. v. 13. Juni 1856).

1. Für die Berufung des Generalprokurators ist keine bestimmte Form vorgeschrieben; sie kann mündlich in der Sitzung erklärt werden. Darmstadt, 13. Juni 1853, 2. Apr. 1860, H. Entsch. 1853 S. 137, 1860 S. 24. — G. 205 (n. 4), G. s. 205 (n. 2).

2. Vgl. Art. 203 (n. 9) 525 fgg. (n. 7).

Zu Art. 207 (Ges. v. 13. Juni 1856) vgl. Art. 202 (n. 12), 204.

Zu Art. 208 (Ges. v. 13. Juni 1856).

1. Der Einspruch des Beschuldigten gegen ein Kontumazialurtheil der zuchtpolizeilichen Appellkammer ist als non avenu zu verwerfen, wenn der Beschuldigte in der nächstfolgenden Sitzung weder erscheint noch sich gehörig entschuldigen läßt. Berlin, 8. Febr. 1866, RÖTr. Bd. 7 S. 90. Vgl. n. 2. — G. 188 (n. 3, 4), G. s. 208 (n. 2).

2. Das zu 1. Gesagte findet keine Anwendung, wenn die Sitzungstage nicht regelmäßig stattfinden, sondern für die einzelnen Sachen besonders angesetzt werden. Berlin, 16. Jan. 1873, RÖTr. Bd. 14. S. 55.

3. Die Vertretung des Opponenten durch einen Anwalt ist gemäß Art. 185 unzulässig, wenn das Vergehen, wegen dessen die Beschuldigung erhoben ist, Freiheitsstrafe nach sich ziehen kann. Darmstadt, 23. Nov. 1819, H. Entsch. 1857. 2 A. 5.

4. Vgl. Art. 187.

Zu Art. 209 (Ges. v. 13. Juni 1856).

Daß über die Berufung in Monatsfrist entschieden werden

ſoll, iſt eine bloß reglementariſche, daher nicht weſentliche Vorſchrift. Berlin, 22. Juni 1840, 16. Juli 1868, RDTr. Bd. 9 S. 458, Volkm. S. 321; Darmſtadt, 26. Sept. 1820, H. Entſch. 1857. 2 A. 8. — G. 209 (n. 2), G. s. 209 (n. 1).

Zu Art. 210 (Geſ. v. 14. Juli 1871 § 6).

1. Die Vorſchrift von Art. 190, daß die Verhandlung mit Auseinanderſetzung der Sachlage durch den betreibenden Theil beginnt, findet in der Berufungsinſtanz keine Anwendung. Darmſtadt, 13. März 1854, H. Entſch. S. 9.

2. Vgl. Art. 67, 190 (n. 7), 202 (n. 7).

Zu Art. 211 (Geſ. v. 14. Juli 1871 § 6).

1. Iſt der gegen ein Urtheil des Zuchtpolizeigerichts auf dem Sekretariat angemeldete Kaſſationsrekurs des Verurtheilten daſelbſt zurückgenommen, und ſtatt deſſelben Berufung gegen das nämliche Urtheil eingelegt, ſo muß die Appellkammer über dieſe Berufung in der Sache ſelbſt erkennen. Berlin, 28. Sept. 1840, Rh. A. 30. 2 A. 51. Vgl. Art. 425 (n. 3, 4).

2. Ob die in erſter Inſtanz vernommenen Zeugen in der Berufungsinſtanz von Neuem zu vernehmen ſind, unterliegt dem Ermeſſen der Appellkammer. Berlin, 7. Juli 1824, Rh. A. 7. 2. 29; Darmſtadt, 9. Juni 1845, 29. Jan. 1849, 21. März 1859, H. Entſch. 1853. 2 A. 79, 1854. 2 A. 70, 1859. 2 B. 13. — G. 175 (n. 1, 2, 9), 211 (n. 4, 9), G. s. 175, 211 (n. 7).

3. Hat der Berufungsrichter den in zweiter Inſtanz erbotenen Beweis als nicht mehr zuläſſig bezeichnet, ſo ſind die Art. 408 und 413 verletzt. Berlin, 23. Sept. 1828, Volkm. S. 340. — G. 175 (n. 6).

4. Hat nur die Staatsanwaltſchaft wegen Nichtberückſichtigung eines Erſchwerungsgrundes appellirt, ſo iſt doch die im erſten Urtheil enthaltene Würdigung des Thatbeſtandes nicht rechtskräftig, ſondern der Berufungsrichter befugt, die That anders zu qualifiziren. Darmſtadt, 10. Juli 1823, H. Entſch. 1858. 2 A. 6. — G. 202 (36, 37), G. s. 202 (n. 35), 407 (n. 10).

5. Der Berufungsrichter, welcher wegen eines von mehreren Vergehen freispricht, ist nicht genöthigt, die erkannte Gesammtstrafe zu vermindern. München, 16. Nov. 1868 c. Keller. Vgl. Art. 194 (n. 1).

6. Die zu Gunsten des Beschuldigten eingetretene relative Rechtskraft hindert den Berufungsrichter nicht, wegen Realkonkurrenz die verhängte Freiheitsstrafe in eine andere (z. B. 3 Monat Gefängniß in 2 Monat Zuchthaus) umzuwandeln. Berlin, 10. Juli 1873, RGTr. Bd. 14 S. 495.

7. Hat die Staatsanwaltschaft gegen das erste Urtheil nicht appellirt, so kann in der Berufungsinstanz keine härtere Bestrafung eintreten. Berlin, 9. März 1821, 15. März 1866, 7. Febr. 1867, RGTr. Bd. 7 S. 174, Bd, 8 S. 97, Volkm. S. 320; München, 5. Mai 1856 c. Levi, 6. Apr. 1858, R. d. R. 1858 S. 43, 7. März 1868, S. w. E. Bd. 2 S. 129. Vgl. Art. 203 (n. 8). — G. 202 (n. 6-10), 213-215 (n. 4), G. s. 202 (n. 6, 9).

8. Die zu Gunsten des Beschuldigten eingetretene relative Rechtskraft kann nicht zur Freisprechung führen, wenn der Berufungsrichter ein anderes Vergehen als der erste Richter in der Handlung des Beschuldigten findet. Berlin, 15. März 1866, 7. Febr. 1867, RGTr. Bd. 7 S. 174, Bd. 8 S. 97; München, 6. Apr. 1858, 7. März 1868, S. w. E. Bd. 2 S. 129, R. d. R. 1858 S. 43. — G. 202 (n. 11), G. s. 202 (n. 12).

9. Die relative Rechtskraft hindert den Berufungsrichter nicht, Irrthümer zu berichtigen, welche bei der thatsächlichen Feststellung des ersten Richters (z. B. in Zahlen) vorgefallen sind, auch wenn dadurch der Umfang des festgestellten Vergehens erhöht wird. München, 5. Mai 1856 c. Levy.

10. Es wurde angenommen, der Berufungsrichter dürfe die im ersten Urtheil ausgesprochene Strafe nicht ermäßigen, wenn der Verurtheilte sich bei dieser Strafe beruhigt, und nur die Staatsanwaltschaft appellirt habe. Darmstadt, 10. Juli 1823, H. Entsch. 1858. 2 A. 6. Vgl. n. 4, 8, Art. 202 (n. 9). — G. 202 (n. 36, 37), G. s. 202 (n. 35), 407 (n. 10).

11. Vgl. Art. 149, 153—163, 179—195.

Zu Art. 212 (Geſ. v. 14. Juli 1871 § 6).

Der Berufungsrichter hat ein erſt während der Berufungsinſtanz in Kraft getretenes milderes Strafgeſetz anzuwenden. Berlin, 2. Juli 1874, RGTr. Bd. 15 S. 466. Vgl. Art. 299.

Zu Art. 213 (Geſ. v. 14. Juli 1871 § 6).

1. Iſt nur eine Uebertretung erwieſen, jedoch in erſter Inſtanz dem Art. 192 zuwider die Unzuſtändigkeit des Zuchtpolizeigerichts ausgeſprochen, ſo hat die Appellkammer auf die Strafe der Uebertretung zu erkennen. Berlin, 10. Dez. 1836, 31. Aug. u. 21. Dez. 1840, Rh. A. 24. 2 A. 92, 30. 2 A. 21 u. 84.

2. Ein Berufungsgericht, welches die vom Zuchtpolizeigericht erkannte Freiſprechung von einem Vergehen beſtätigte, wurde für nicht berechtigt erklärt, wegen einer Uebertretung, welche es in der That des Beſchuldigten fand, eine Verurtheilung auszuſprechen, weil weder Art. 213 noch Art. 192 hier zuträfe. Darmſtadt, 20. Nov. 1821, H. Entſch. 1857. 2 A. 17.

Zu Art. 215 (Geſ. v. 14. Juli 1871 § 6).

1. Die Appellkammer iſt in der Regel verpflichtet, in der Sache ſelbſt zu erkennen. Berlin, 22. Febr. 1855, Goltd. Bd. 3 S. 408; Darmſtadt, 11. März 1844, 3. Dez. 1860, H. Entſch. 1853. I. 9, 1860. 2 B. 75. — G. 213–215 (n. 1), G. s. 215 (n. 6).

2. Hat die Berufungskammer, unter Verletzung der zu 1. aufgeſtellten Regel, die Sache in die erſte Inſtanz zurückverwieſen, ſo hat die Zuchtpolizeikammer durch Urtheil auszuſprechen, daß ſie mit der Sache nicht befaßt ſei; gegen ein ſolches Urtheil kann appellirt werden; alsdann hat die Appellkammer in der Sache ſelbſt zu erkennen. *Sic*: Berlin, 31. Aug. u. 21. Dez. 1840, 22. Febr. 1855, Rh. A. 30. 2 A. 21 und 84, Goltd. Bd. 3 S. 408, *Contra*: Berlin, 2. Juli 1823, Volkm. S. 423, (dem Unterrichter ſtehe nie die Befugniß zu, über den Werth einer vom höheren Richter erlaſſenen Entſcheidung zu erkennen).

2a. Das zu 1. und 2. Geſagte findet auch dann Anwendung, wenn das Zuchtpolizeigericht, ohne in der Sache ſelbſt zu verhandeln, ſich für unzuſtändig erklärt hat, weil ein Verbrechen vorliege, die Appellkammer dagegen das Zuchtpolizeigericht für zuſtändig hält. Berlin, 22. Febr. 1855, Goltd. Bd. 3 S. 408.

3. Iſt von der Zuchtpolizeikammer noch nicht definitiv erkannt, ſondern erſt ein Vorbeſcheid über Vornahme einer Inſtruktionshandlung erlaſſen, und hiergegen appellirt, ſo hat die Appellkammer nur über die Ausführung oder Abänderung des Vorbeſcheides zu erkennen und die Definitiventſcheidung dem Zuchtpolizeigericht zu überlaſſen. Wird eine ſolche Entſcheidung der Appellkammer rechtskräftig, ſo bindet ſie die Zuchtpolizeikammer. Berlin, 2. Apr. 1823, Rh. A. 5. 2. 69.

4. Eine analoge Anwendung des Art. 215 auf die Berufung gegen ein polizeirichterliches Urtheil iſt durch Art. 174 ausgeſchloſſen. Berlin, 17. Dez. 1836, 17. Dez. 1837, Rh. A. 25. 2 A. 26, Volkm. S. 326. Vgl. Art. 174—176 (n. 6). — G. 174 (n. 12).

Zu Art. 216 (Geſ. v. 14. Juli 1871 § 6).

1. Der Civilkläger kann gegen ein freiſprechendes Urtheil, welches die Civilklage abweiſt, Kaſſationsrekurs erheben. Die in Art. 412 enthaltene Beſchränkung dieſer Befugniß gilt nur für Schwurgerichtsſachen. Berlin, 28. Mai 1874, RGTr. Bd. 15 S. 334; Darmſtadt, 24. März 1851, H. Entſch. 1855. 2 A. 163. Vgl. Art. 202 (n. 4), 373 (n. 4), 412 (n. 1).

2. Hat bloß der Beſchuldigte gegen das ihn verurtheilende Urtheil Kaſſation nachgeſucht, ſo bleibt die relative Rechtskraft des angefochtenen Urtheils zu ſeinen Gunſten beſtehen. Wird dann das Urtheil und vorausgegangene Verfahren kaſſirt, ſo kann das neubefaßte Inſtanzgericht keine höhere Strafe verhängen, als durch das vernichtete Urtheil ausgeſprochen war. Berlin, 26. Jan. 1871, RGTr. Bd. 12 S. 50. — G. 429 (n. 8), 434 (n. 4–9), G. s. 427 (n. 2).

3. Ein rechtskräftiges Urtheil iſt im Fall eines Streits

über ſeinen wahren Sinn von demjenigen Gericht auszulegen, von welchem es erlaſſen iſt. Bei einer ſolchen Auslegung können Schreibfehler verbeſſert werden. Darmſtadt, 1. Mai 1849, H. Entſch. 1854. 2 A. 96. Vgl. Art. 197 (n. 2).

4. Vgl. Art. 197, 373 (n. 1—4), 407—412.

Zu Art. 217.

Die Verletzung dieſes Artikels begründet keine Nichtigkeit. Darmſtadt, 30. April 1855, H. Entſch. S. 61. — G. 217 (n. 4), G. s. 217 (n. 1).

Zu Art. 221 vgl. Art. 229.

Zu Art. 226.

1. Das mit einer öffentlichen Klage gehörig befaßte zuſtändige Gericht kann die Entſcheidung wegen Komplizität einer nicht mit vorgeladenen Perſon nicht ablehnen. Berlin, 9. Sept. 1851, Rh. A. 46. 2 A. 73, J. M. Bl. 1851 S. 318. — G. 182 (n. 17), 226 (n. 2, 4), G. s. 1 (n. 28).

2. Vgl. Art. 192 (n. 4), 233, 408 (n. 8).

Zu Art. 228.

Der Anklageſenat kann beſchließen, daß eine an das Zuchtpolizeigericht verwieſene Sache erſt nach Erledigung einer gegen denſelben Beſchuldigten erkannten Anklage fortgeſetzt werden ſoll. Dieſen Beſchluß hat das Zuchtpolizeigericht zu befolgen. Berlin, 12. März 1823, Rh. A. 4. 2. 120.

Zu Art. 229 (Geſ. v. 17. Juli 1856).

1. Der Anklageſenat hat nur zu entſcheiden, ob hinreichende Belaſtungsmittel vorliegen, nicht ob der Beweis der Schuld als erbracht anzunehmen iſt. Darmſtadt, 15. Okt. 1849, H. Entſch. 1854. 2 A. 167. — G. 229–231 (n. 13).

2. Das Einſtellungsurtheil iſt hinreichend motivirt durch die Angabe, daß der Beſchuldigte nicht genügend beanzeigt ſei, die in Frage ſtehende That begangen zu haben, oder daß die vorlie-

genden Verdachtsgründe zur Annahme eines Verschuldens des Beschuldigten nicht hinreichen. München, 10. Okt. 1868, S. w. E. Bd. 2 S. 425, Stengl. Bd. 8 S. 57.

3. Dagegen genügt es nicht zu erwägen, daß in der betreffenden Handlung der Thatbestand des Strafgesetzes nicht zu finden sei. Ein derartig motivirtes Urtheil unterliegt nach Art. 7 Abs. 2 des Gesetzes vom 20. April 1810 der Vernichtung, weil es nicht erkennen läßt, auf welchem Grunde die Entscheidung beruht, und ob bloß thatsächliche Gründe oder Rechtsgründe die Einstellung veranlaßt haben. Berlin, 3. Okt. 1872, RDTr. Bd. 13 S. 499. — G. 408 (n. 59–60), G. s. 229–231 (n. 14, 15).

4. Ein Urtheil, welches aus unrichtigen Rechtsgründen das Verfahren einstellt, ohne die Verdachtsgründe zu prüfen, unterliegt der Kassation. Berlin, 16. April 1835, Rh. A. 22. 2 A. 55. — G. 229–231 (n. 38, 60), G. s. 229–231 (n. 21).

5. Die thatsächlichen Erwägungen, aus welchen der Anklagesenat hinsichtlich einer wesentlichen Voraussetzung des Thatbestandes angenommen hat, daß keine hinreichenden Belastungsmittel vorlägen, entziehen sich der Kritik des Kassationshofes. Darmstadt, 15. April 1850, 17. Sept. 1855, 18. Mai 1857, 1. Febr. 1858, 17. Sept. 1860, H. Entsch. 1855. 2 A. 50 u. 2 B. 121, 1857. 2 B. 57, 1858. 2 B. 8, 1860. 2 B. 51.

6. Durch die Behauptung, der Anklagesenat hätte prüfen müssen, ob nicht für eine andere als die in der Beschuldigung bezeichnete Strafthat hinreichende Belastungsmittel vorlägen, kann Kassationsrekurs nicht begründet werden. Darmstadt, 18. Mai 1857, H. Entsch. S. 57.

7. Vgl. Art. 190 (n. 15).

Zu Art. 230 (Ges. v. 17. Juli 1856).

1. Der Beschuldigte kann das Verweisungsurtheil mit Kassationsrekurs anfechten. München, 18. Aug. 1845 c. Rauh. Vgl. Art. 231 (n. 6—9). Vgl. Art. 135 (n. 7).

2. Gegen das Urtheil, welches die Sache vor das Polizeigericht verweist, kann die Civilpartei keinen Kassationsrekurs

erheben. Berlin, 15. Sept. 1832, Rh. A. 17. 2 A. 20. Vgl. Art. 202 (n. 4).

3. Das Urtheil des Anklageſenats iſt für den erkennenden Richter nicht bindend. Berlin, 19. März u. 31. Mai 1836, Rh. A. 24. 2 A. 42 u. 45. Vgl. Art. 193 (n. 3).

Zu Art. 231 (Geſ. v. 17. Juli 1856).

1. Erſt das Urtheil des Anklageſenats, welches die Anklage erkennt und den Angeklagten vor das Schwurgericht verweiſt, iſt als die „förmliche Anklage" im Sinn von §§ 176, 177 Str. G. B. anzuſehen. Berlin, 22. Juni 1871, Rh. A. 63. 2 A. 84, RGTr. Bd. 12 S. 336.

2. Das Verweiſungsurtheil iſt genügend begründet durch die Angabe, daß die Unterſuchungsakten hinreichende Belaſtungsmittel für die That des Angeklagten ergeben hätten. München, 2. Nov. 1850 c. Kolb; Darmſtadt, 30. Apr. 1855, H. Entſch. S. 54. — G. 229–231 (n. 17).

3. Eine Anklage wegen Meineids kann auf die ſummariſche Note (Art. 155, 189) gegründet werden. Darmſtadt, 30. Apr. 1855, H. Entſch. S. 54.

4. Der Anklageſenat darf die Anklage nicht wegen ſolcher Handlungen erkennen, welche bis dahin kein Gegenſtand der Unterſuchung geweſen ſind, da Niemand ohne Vorunterſuchung vor das Schwurgericht verwieſen werden darf. Darmſtadt, 30. Apr. 1855, H. Entſch. S. 54.

5. Die Reizfrage (§ 213 Str. G. B.) iſt nicht durch die Verweiſungsinſtanz, ſondern durch den Richter der That (in der Hauptverhandlung) zu entſcheiden. München, 18. Aug. 1862, R. d. R. 1864 S. 51. — G. 229–231 (n. 18, 19).

6. Verweiſungsurtheile können durch Kaſſationsrekurs angegriffen werden. Darmſtadt, 9. Febr. 1832, 15. Okt. 1849, A. m. R. Bd. 3 S. 336, H. Entſch. 1854. 2 A. 167. — G. 251 (n. 10, 11), 407 (n. 12, 13), 408 (n. 10–14), G. s. 299 (n. 2).

6a. Insbeſondere kann die Staatsanwaltſchaft Kaſſations-

rekurs wegen Kompetenzüberschreitung gegen Verweisungsurtheile erheben. *Sic:* Darmstadt, 9. Aug. 1852, 15. März 1871, H. Entsch. 1852. F. 25, 1871. 2 A. 19. *Contra:* Darmstadt, 30. Juni u. 1. Juli 1834, 18. Sept. 1843, H. Entsch. 1852. I. 35. — G. 229-231 (n. 60).

7. Der Angeklagte, welcher gegen das Anklageurtheil Kassationsrekurs ergreifen will, muß zuvor die wider ihn erkannte Kriminalhaft antreten. Berlin, 3. Mai 1836, Volkm. S. 395. Vgl. Art. 421. — G. 296-297 (n. 1, 2), 421 (n. 7, 10), G. s. 296 (n. 1).

8. Das Verweisungsurtheil kann gemäß Art. 408 Absatz 2 noch gleichzeitig mit dem Urtheil des Schwurgerichtshofes durch Kassationsrekurs angefochten werden. Darmstadt, 14. Apr. 1832, 14. Febr. u. 7. Juni 1853, H. Entsch. 1853. 2 B. 16 u. 125, 1861. 2 A. 3. Vgl. Art. 296.

9. Der Kassationsrekurs gegen das Verweisungsurtheil ist in der Regel an die gewöhnliche dreitägige Frist gebunden, da die fünftägige Frist von Art. 296 sich auf die Fälle von Art. 299 beschränkt. Darmstadt, 9. Febr. 1832, A. m. R. Bd. 3 S. 336, H. Entsch. 1861 S. 3. Vgl. Art. 373 (n. 1). — G. s. 296 (n. 9).

10. Vgl. Art. 189 (n. 1), 190 (n. 15), 193 (n. 3), 420 (n. 4), 525 fgg. (n. 3, 4).

Zu Art. 233 (Ges. v. 17. Juli 1856).

Der Leibverhaftsbefehl muß auch gegen die wegen bloßen Vergehens auf Grund von Konnexität mit einem Verbrechen angeklagten Personen gerichtet werden. Berlin, 16. Mai 1849, Rh. A. 44. 2 A. 15.

Zu Art. 234.

Aus dem Verweisungsurtheil muß hervorgehen, daß die Staatsanwaltschaft gehört sei, und deren Antrag dem Anklagesenat vorgelegen habe. Dagegen ist (arg. Art. 299) eine wörtliche Einrückung dieses Antrags nicht nothwendig. Darmstadt,

9. Dez. 1828, H. Entſch. 1858. 2 A. 25. Vgl. Art. 144 (n. 1). — G. 234 (n. 4, 5).

Zu Art. 235.

Die Art. 235 und 250 finden nur dann Anwendung, wenn eine Unterſuchung entweder gar nicht ſtattgefunden oder nur angefangen hat. Berlin, 24. Dez. 1831, Volkm. S. 441. — G. 235 (n. 6–9).

Zu Art. 241.

Iſt im résumé der Anklageſchrift ein für die Anwendung des Strafgeſetzes weſentliches Merkmal ausgelaſſen, und gleichwohl nach dieſer mangelhaften Formulirung die Frage geſtellt, und eine Verurtheilung vom Schwurgerichtshofe ausgeſprochen, ſo hat der Kaſſationshof die Anklageſchrift mit Allem, was darauf gefolgt iſt, zu kaſſiren. Berlin, 27. Aug. 1819, Rh. A. 1. 2. 71. — G. 241 (n. 11, 15-17).

Zu Art. 242.

1. Iſt die Sache von einer Schwurgerichtsſeſſion zu einer andern verwieſen, ſo bedarf es keiner Wiederholung der in Art. 242 und 305 angeordneten Zuſtellungen. Berlin, 14. Jan. 1837, Volkm. S. 419. Vgl. Art. 305 (n. 1). — G. 242 (n. 20).

2. Der Angeklagte kann auf die Behauptung, daß ihm die Anklageſchrift nicht vollſtändig mitgetheilt ſei, keinen Kaſſationsrekurs gründen, wenn er ſie nicht ſogleich nach Verleſung der Anklageſchrift geltend gemacht hatte. Berlin, 8. Dez. 1838, Rh. A. 28. 2 A. 47. — G. 242 (n. 3-9), G. s. 242 (n. 1, 10).

3. Vgl. Art. 305.

Zu Art. 246 vgl. Art. 360.

Zu Art. 250 vgl. Art. 235.

Zu Art. 251 vgl. Art. 365 (n. 5, 6).

Anm. für Rheinpreußen **zu Art. 253** (Faſſung v. 1808). Es begründet keine Nichtigkeit, wenn ſtatt der älteſten jüngere Mitglieder

des Landgerichts als Beisitzer des Schwurgerichtshofes mitgewirkt haben. Berlin, 29. Nov. 1826, 3. Apr. 1856, 18. Juni 1857, 27. Okt. 1859, 26. Sept. 1867, RGTr. Bd. 8 S. 541, J. M. Bl. 1859 S. 427, Goltd. Bd. 4 S. 363, Bd. 15 S. 758. — G. 252-253 (n. 22, 27).

Zu Art. 257.

1. Nur derjenige Untersuchungsrichter, welcher die Voruntersuchung geführt hat, ist unfähig, Mitglied des Schwurgerichtshofes zu sein. Berlin, 26. Juni 1862, RGTr. Bd. 2 S. 495. — G. 257 (n. 15).

1a. Der Art. 257 findet auch auf den Richter Anwendung, welcher als Untersuchungsrichter bloß den Verwahrbefehl erlassen hat. Berlin, 1. Dez. 1853, Goltd. Bd. 2 S. 90. — G. 257 (n. 16).

2. Die Ausschließungen dieses Artikels sind über ihre Grenze nicht auszudehnen. *Sic*: Berlin, 12. Okt. 1825, Volkm. S. 478. *Contra:* Darmstadt, 12. Mai 1829, H. Entsch. 1859. 2 B. 3. — G. 257 (n. 2, 25), 293 (n. 7, 8).

3. Insbesondere findet Art. 257 auf den Richter, welcher in einer konnexen Sache mitgewirkt hat, keine Anwendung. Berlin, 4. Juli 1867, RGTr. Bd. 8 S. 442. — G. s. 257 (n. 4).

4. Wer als Schwurgerichtspräsident den Arrestbefehl aus Art. 330 erläßt, wird dadurch nicht unfähig, in der Untersuchung wegen Meineids Schwurgerichtspräsident zu sein. Berlin, 2. Juni 1838, Volkm. S. 299. — G. 257 (n. 20-21).

5. Der Art. 257 findet auf Zuchtpolizeisachen keine Anwendung. Berlin, 10. Dez. 1836, 22. Juni 1854, 25. Nov. 1869, RGTr. Bd. 10 S. 741, Goltd. Bd. 2 S. 814, Bd. 18 S. 119, Volkm. S. 478; München, 3. Dez. 1869, S. w. E. Bd. 3 S. 489. — G. 55 (n. 13, 16), 180 (n. 4), G. s. 55 (n. 2).

6. Insbesondere kann der Untersuchungsrichter im Hauptverfahren auch bei der Zuchtpolizei-Appellkammer mitwirken. Berlin, 25. Nov. 1869, RGTr. Bd. 10 S. 741, Goltd. Bd. 18 S. 119; Leipzig, 4. Sept. 1872, Rh. A. 64. 2 A. 65. — G. 257 (n 21).

7. Im Disziplinarverfahren gegen einen Notar vor dem Civilgericht kann der mit der Untersuchung befaßt gewesene Richter an Entscheidung der Sache theilnehmen. München, 3. Dez. 1869, S. w. E. Bd. 3 S. 472. Vgl. Art. 55.

Anm. für Rheinpreußen zu Art. 257. Wer als Richter an einem Rathskammerbeschluß mitwirkt, verliert dadurch nicht die Fähigkeit, in derselben Sache Mitglied des Schwurgerichtshofes oder Zuchtpolizeigerichts zu sein. Berlin, 12. Okt. 1825, 26. Juni 1862, ROTr. Bd. 2 S. 495, Volkm. S. 478.

Zu Art. 260 vgl. Art. 306, 309.

Zu Art. 261 vgl. Art. 309.

Zu Art. 263.

Es ist nicht nöthig, die Aenderung des Präsidiums bekannt zu machen. Berlin, 16. April 1835, Volkm. S. 299.

Zu Art. 268.

1. Hat das Sitzungsprotokoll nicht konstatirt, daß der Präsident von der ihm durch Art. 268, 269 überlassenen Ausnahmemaßregel Gebrauch gemacht habe, so ist dies nicht anzunehmen. Berlin, 27. März 1873, ROTr. Bd. 14 S. 230. Vgl. Art. 317 (n. 10, 11). — G. 268–269 (n. 28, 29), G. s. 268–269 (n. 31).

2. Die dem Präsidenten verliehene diskretionnäre Gewalt schließt den Beirath der Beisitzer nicht aus. Berlin, 7. Aug. 1822, Volkm. S. 297.

3. Vermöge der diskretionnären Gewalt kann der Präsident zur Aufklärung die Aussagen derjenigen Zeugen verlesen lassen, welche in der Voruntersuchung eidlich vernommen und am Erscheinen in der Sitzung verhindert sind. Berlin, 3. Juli 1844, 13. Juli 1846, 11. Mai 1848, 9. Mai 1867, Rh. A. 41. 2 A. 17, 43. 2 A. 92, ROTr. Bd. 8 S. 202, Volkm. S. 533; München, 10. Aug. 1849 c. Keller; Darmstadt, 21. Dez. 1832, H. Entsch. 1861. 2 A. 34. — G. 268–269 (n. 45–48), G. s. 268–269 (n. 26).

4. Das zu 3. Geſagte gilt ohne Unterſchied, ob die Veranlaſſung zu der Verleſung erſt in der Sitzung oder ſchon früher hervorgetreten iſt. Berlin, 30. Nov. 1865, RGTr. Bd. 6 S. 505.

5. Vermöge der diskretionnären Gewalt kann der Präſident ärztliche Gutachten verleſen laſſen. Berlin, 22. Jan. 1850, Rh. A. 45. 2 A. 37. Vgl. Art. 335 (n. 1).

6. Soweit das diskretionnäre Ermeſſen des Präſidenten reicht, iſt ein Antrag an den Gerichtshof unzuläſſig, und eine Kritik des Kaſſationshofes ausgeſchloſſen. Darmſtadt, 16. Nov. 1830, 23. Dez. 1851, H. Entſch. 1856. 2 A. 88, 1860. 2 A. 7.

Zu Art. 269.

1. Der Schwurgerichtspräſident kann ſolche Perſonen, welche nach Art. 322 als Zeugen nicht vernommen werden ſollen, als Auskunftsperſonen nichteidlich vernehmen. Berlin, 17. Mai 1841, 23. April 1853, 6. April u. 13. Okt. 1864, RGTr. Bd. 5 S. 158, Volkm. S. 530, Goltd. Bd. 1 S. 359, Bd. 12 S. 830; Darmſtadt, 9. Sept. 1824, 16. Nov. 1830, H. Entſch. 1858. 2 A. 8, 1860. 2 A. 7. — G. 268–269 (n. 35–38), G. s. 268–269 (n. 18).

2. Das zu 1. Geſagte gilt auch gegen den Widerſpruch des Angeklagten. Berlin, 13. Okt. 1864, RGTr. Bd. 5 S. 173, J. M. Bl. S. 404; Darmſtadt, 9. Sept. 1824, 16. Nov. 1830, H. Entſch. 1858. 2 A. 8, 1860. 2 A. 7.

3. Vgl. Art. 317 (n. 10), 336 (n. 1).

Zu Art. 270.

1. Gegenüber einer Anordnung des Präſidenten, welche zur Verhinderung zweckloſer Verlängerung der Verhandlungeu in die Vertheidigung eingreift, kann der Angeklagte nicht auf Entſcheidung des Gerichtshofes provoziren. Berlin, 16. Jan. 1868, RGTr. Bd. 9 S. 25. — G. 311 (n. 35).

2. Eine vom Präſidenten für die Dauer der Vertheidigung getroffene Zeitbeſtimmung kann keinen Kaſſationsgrund bilden, wenn der Vertheidigungsvortrag wirklich in der feſtgeſetzten

Frist beendigt worden ist. Berlin, 16. Jan. 1868, RÖTr. Bd. 9. S. 25. — G. 311 (n. 15), 335 (n. 10, 11).

Zu Art. 276 vgl. Art. 181 (n. 4), 362 (n. 9).

Zu Art. 280 vgl. Art. 50 (n. 1).

Zu Art. 293.

1. Eine Verletzung dieses Artikels begründet keine Nichtigkeit. Berlin, 10. Dez. 1863, RÖTr. Bd. 4 S. 256. — G. 293 (n. 1, 2), G. s. 293 (n. 1).

2. Hat ein vom Landgerichtspräsidenten kommittirter Richter das Verhör vorgenommen, so ist zu vermuthen, daß der Schwurgerichtspräsident abwesend war. Berlin, 10. Dez. 1863, RÖTr. Bd. 4 S. 255. Vgl. Art. 91 des Dekrets v. 6. Juli 1810. — G. 293 (n. 11).

Zu Art. 296.

Wird innerhalb der fünftägigen Frist keine Nichtigkeitsklage erhoben, so sind die früher vorgekommenen Nichtigkeiten gedeckt. Darmstadt, 6. Juni 1822, H. Entsch. 1857. 2 A. 21. Vgl. Art. 231 (n. 8, 9). — G. 296–297 (n. 16).

Anm. für Rheinhessen zu Art. 296. Der Kassationsrekurs wegen Verletzung der Kompetenzregeln ist in Rheinhessen an die gewöhnliche Frist von drei Tagen gebunden. Darmstadt, 9. Febr. 1832, H. Entsch. 1861. 2 A. 3, A. m. R. Bd. 3 S. 336. (Anders in Els. Lothr., Art 299, Ges. v. 10. Juni 1853). Vgl. Art. 231 (n. 9).

Zu Art. 299 (Ges. v. 10. Juni 1853).

1. Es wurde angenommen, der Angeklagte könne die Nichtigkeitsklage auf ein erst nach Erlaß, jedoch vor Zustellung des Verweisungsurtheils (oder vor Ablauf der fünftägigen Frist) publizirtes neues Strafgesetz gründen, nach welchem die im Urtheil bezeichnete That zur Zuständigkeit des Zuchtpolizeigerichts gehört. Darmstadt, 10. Jan. 1848, 13. Febr. 1871, H. Entsch. 1854. 2 A. 44, 1871. 2 A. 8. Vgl. Art. 212. — G. 179 (n. 6), 182 (n. 18).

2. Vgl. Art. 234, 365 (n. 5—7).

Zu Art. 304 vgl. Art. 80 u. 157.

Zu Art. 305.

1. Iſt ein Urtheil kaſſirt, und die Sache an einen andern Schwurgerichtshof verwieſen, ſo kann der Angeklagte nochmalige Abſchrift der Protokolle fordern. Berlin, 6. Mai 1839, Volkm. S. 297. Vgl. Art. 242 (n. 1). — G. 305 (n. 8).

2. Die zur Aufklärung des objektiven Thatbeſtandes gehörigen Berichte, z. B. Obduktionsberichte und andere Gutachten der Aerzte, gehören nicht zu den Aktenſtücken, welche dem Angeklagten abſchriftlich mitzutheilen ſind. Berlin, 13. April 1840, 17. Mai 1841, 22. Jan. 1850, 8. Sept. 1870, RÖTr. Bd. 11 S. 441, Goltd. Bd. 18 S. 766, Rh. A. 45. 2 A. 37, Volkm. S. 297 u. 300. — G. 305 (n. 4).

3. Bei mehreren Angeklagten genügt es, einem Mitangeklagten die Abſchrift der in Art. 305 bezeichneten Aktenſtücke zuzuſtellen und den übrigen Mitangeklagten bekannt zu machen, daß ſie von jener Abſchrift Einſicht nehmen können. Berlin, 20. Nov. 1873, RÖTr. Bd. 14 S. 735. — G. 242 (n. 18). 305 (n. 6).

4. Da in Art. 305 die Strafe der Nichtigkeit nicht angedroht iſt, ſo kann der Angeklagte wegen Verletzung dieſes Artikels einen Kaſſationsrekurs nach Art. 408 nur dann begründen, wenn er einen Antrag geſtellt hat, welchem nicht entſprochen iſt. Berlin, 16. Sept. 1829, 6. Mai 1839, 12. März 1857, 5. Mai 1865, 30. April 1868, 8. Sept. 1870, RÖTr. Bd. 9 S. 297, Bd. 11 S. 441, Goltd. Bd. 18 S. 766, Volkm. S. 297; Darmſtadt, 16. April 1849, H. Entſch. 1854. 2 A. 85. — G. 305 (n. 10–13), G. s. 305 (n. 6).

5. Insbeſondere kann er darauf, daß ihm die den Thatbeſtand konſtatirenden Protokolle nicht abſchriftlich mitgetheilt ſeien, keinen Kaſſationsrekurs gründen, wenn er die Verſäumniß vor dem Schwurgerichtshof nicht gerügt hatte. Berlin, 8. Sept. 1870, RÖTr. Bd. 11 S. 441, Goltd. Bd. 18 S. 766.

6. Es begründet keine Nichtigkeit, wenn eine in der Voruntersuchung aufgenommene Beweisverhandlung abhanden gekommen und deshalb weder dem Angeklagten abschriftlich zugestellt ist noch in der Hauptverhandlung benutzt werden konnte. Berlin, 21. Nov. 1872, RGTr. Bd. 13 S. 614.

7. Der Schwurgerichtshof kann die von der Staatsanwaltschaft beantragte Verlesung amtlicher Berichte, wodurch die Anklage unterstützt wird, nicht aus dem Grunde verweigern, weil solche dem Angeklagten vorher nicht mitgetheilt seien. Berlin, 26. Febr. 1840, Rh. A. 29. 2 A. 49.

8. Vgl. Art. 242, 315 (n. 2).

Zu Art. 306.

1. Der Schwurgerichtspräsident kann aus Gründen, welche seinem Ermessen unterliegen, eine Sache zur nächsten Schwurgerichtssession verweisen, solange das Schwurgericht noch nicht gebildet ist. Darmstadt, 26. Nov. 1849, H. Entsch. 1854. 2 A. 185. — G. 306 (n. 1–4).

2. Die Entscheidung des Präsidenten über einen erbetenen Aufschub ist nicht wegen Nichtigkeit anfechtbar. Berlin, 1. Juni 1825, Volkm. S. 521.

Zu Art. 309.

Es begründet keine Nichtigkeit, wenn die den Sitzungstag bestimmende Verfügung des Präsidenten nicht unterzeichnet ist. Berlin, 10. Dez. 1863, 8. Sept. 1870, RGTr. Bd. 4. S. 255, Bd. 11 S. 441, Goltd. Bd. 18 S. 766.

Zu Art. 310.

Eine Ladung des Angeklagten zur Schwurgerichtssitzung findet nicht statt. Berlin, 29. März 1841, Rh. A. 31. 2 A. 19. — G. 309 (n. 1).

Zu Art. 312.

1. Die Versäumung der gesetzlichen Vereidung eines Ge-

ſchwornen, auch eines Mennoniten, bewirkt Nichtigkeit. Berlin, 17. Aug. 1821, Rh. A. 3. 2. 132; Darmſtadt, 10. Febr. 1834, H. Entſch. 1862. 2 A. 23.

2. Vgl. Art. 343.

Zu Art. 313 vgl. Art. 341 (n. 1).

Zu Art. 315.

1. Die Staatsanwaltſchaft iſt nicht verpflichtet, alle in der Vorunterſuchung vernommenen Perſonen als Zeugen vor den Schwurgerichtshof zu laden. Berlin, 15. Jan. 1823, Volkm. S. 534. — G. 315 (n. 43).

2. Die Vernehmung eines Zeugen darf nicht aus dem Grunde abgelehnt werden, weil die frühere Ausſage dieſes Zeugen dem Angeklagten nicht (gemäß Art. 305) mitgetheilt iſt. Berlin, 21. Juli 1824, Volkm. S. 536.

3. Wegen Verletzung des dritten Abſatzes dieſes Artikels iſt gemäß Art. 408 ein Kaſſationsrekurs nur dann zu begründen, wenn die Verletzung ſchon in der Sitzung gerügt iſt. *Sic*: Darmſtadt, 2. März 1852, H. Entſch. S. 38. *Contra*: Darmſtadt, 5. Okt. 1826, H. Entſch. 1858. 2 A. 11. — G. 315 (n. 9, 12-14), 408 (n. 72).

4. Die Angabe von Namen, Alter und Aufenthalt der Zeugen iſt nur inſoweit weſentlich, als ſie zur genauen Erkennung der Zeugen nöthig iſt. Berlin, 14. April 1824, Rh. A. 6. 2. 58; Darmſtadt, 5. Okt. 1826, H. Entſch. 1858. 2 A. 13. — G. 315 (n. 27, 28).

5. Ein Widerſpruch des Angeklagten gegen Vernehmung eines Zeugen, deſſen Vornamen ihm unrichtig mitgetheilt iſt, kann daher vom Gerichtshof verworfen werden, wenn der Angeklagte über die Perſon des Zeugen keinen Zweifel haben konnte. Darmſtadt, 11. Dez. 1854, H. Entſch. S. 46. — G. 315 (n. 28, 32).

6. Es begründet (arg. Art. 354) keine Nichtigkeit, wenn die Staatsanwaltſchaft auf einen ausgebliebenen Zeugen verzichtet, und deshalb die Vernehmung deſſelben unterbleibt, obwohl der Angeklagte ſich darüber nicht erklärt hat. Darmſtadt, 24. Nov. 1828, H. Entſch. 1858. 2 A. 19.

7. Es ist zulässig, Zeugen zu vernehmen, die in der ursprünglich überreichten Zeugenliste nicht genannt sind, sofern die Bekanntmachung gemäß Art. 315 geschehen ist. Berlin, 12. Nov. 1823, Rh. A. 6. 2. 16.

8. Hat der Gerichtsvollzieher beurkundet, daß ein Zeuge, dessen Ladung ihm aufgetragen war, gestorben sei, so ist der Tod dieses Zeugen nachgewiesen. Berlin, 29. März 1841, Rh. A. 31. 2 A. 20. Vgl. Art. 317 (n. 20 u. 21).

9. Der Art. 315 ist auf Sachverständige nicht anzuwenden. *Sic*: Darmstadt, 2. März 1852, H. Entsch. S. 38. *Contra*: Darmstadt, 5. Okt. 1826, 19. Okt. 1829, H. Entsch. 1858. 2 A. 11, 1859. 2 A. 7. Vgl. Art. 317 (n. 4).

10. Es bedarf keiner besonderen Notifikation der Sachverständigen, sondern genügt, wenn sie auf der Zeugenliste stehen. Berlin, 21. Sept. 1833, Volkm. S. 481.

11. Vgl. Art. 316, 317 (n. 14).

Zu Art. 316.

1. Die Zeugen sind erst zu entfernen, nachdem der Vertreter der Staatsanwaltschaft die in Art. 315 bezeichnete Auseinandersetzung gegeben hat. Berlin, 30. Jan. 1822, 21. Febr. 1837, Volkm. S. 535.

2. Vgl. Art. 317 (n. 1—4).

Zu Art. 317.

1. Es ist nicht unzulässig, mehrere Zeugen zu gleicher Zeit zu vereidigen, wenn nur demnächst ihre Vernehmung abgesondert stattfindet. Darmstadt, 25. Febr. 1861, H. Entsch. S. 3. — G. 317 (n. 23).

2. Die Vorschrift, daß die Zeugen getrennt von einander vernommen werden sollen, ist nicht unter Nichtigkeitsstrafe gegeben. Daher kann eine Verletzung dieser Vorschrift nach Art. 408 keinen Kassationsrekurs begründen, wenn kein Antrag in der Sitzung gestellt ist. Berlin, 2. Jan. 1828, 16. Sept 1829, 1. Juni 1833, 10. Nov. 1855, 10. Juni 1869, RGTr. Bd. 10

S. 410, Volkm. S. 534 u. 535, Goltd. Bd. 4 S. 223; Darmſtadt, 30. März 1846, H. Entſch. 1854. 2 A. 8. — G. s. 317 (n. 12).

3. Die eidliche Vernehmung eines Zeugen kann nicht lediglich aus dem Grunde abgelehnt werden, weil derſelbe der Vernehmung anderer Zeugen beigewohnt hat. Berlin, 15. Juli 1871, RGTr. Bd. 12 S. 417. — G. 153 (n. 38), 156 (n. 29, 30), 315 (n. 42), 316 (n. 2, 4–6), 317 (n. 15).

4. Die Vorſchrift der abgeſonderten Vernehmung gilt nicht für Sachverſtändige. Berlin, 13. Juli 1846, Rh. A. 41. 2 A. 17. Vgl. Art. 315 (n. 9).

5. Eine Verwarnung vor dem Meineide iſt nicht erforderlich. Berlin, 7. Sept. 1821, Volkm. S. 531.

6. Das ſchwurgerichtliche Verfahren iſt nichtig, wenn der Zeuge ſtatt des Eides „die ganze Wahrheit und Nichts als die Wahrheit zu ſagen" den Eid geſchworen hat: „nur die ganze Wahrheit zu ſagen". Berlin, 21. Apr. 1864, RGTr. Bd. 4 S. 466. — G. 155 (n. 6–10), 317 (n. 1–3bis), G. s. 155 (n. 8), 317 (n. 1).

7. Es genügt im Sitzungsprotokoll zu konſtatiren, daß die Zeugen den „geſetzlich vorgeſchriebenen Zeugeneid" geleiſtet hätten; es bedarf nicht der ausdrücklichen Hervorhebung der Eidesformel. Berlin, 14. Dez. 1833, 16. Dez. 1869, RGTr. Bd. 10 S. 792, Volkm. S. 532. — G. 155 (n. 11), 317 (n. 43, 44), G. s. 44 (n. 9, 10), 155 (n. 3, 4), 317 (n. 25).

8. Es wurde keine Nichtigkeit darin gefunden, daß ein Sachverſtändiger nur den Zeugeneid geleiſtet hatte. Berlin, 16. März 1821, Volkm. S. 481. — G. 44 (n. 10–14), 317 (n. 32–38), G. s. 44 (n. 2, 7, 8), 317 (n. 18–23).

9. Iſt die Vereidung der Zeugen im Protokoll (Art. 372) nicht erwähnt, ſo wird angenommen, daß ſie nicht geſchehen iſt. Berlin, 5. Nov. 1819, 9. Febr. 1821, Rh. A. 1. 2. 72, Volkm. S. 530 u. 531. — G. 317 (n. 42), 372 (n. 66, 78).

10. Die Verhandlung iſt nichtig, wenn darin die nichteidliche

Vernehmung einer nach Art. 322 zum Zeugniß unfähigen Perſon ſtattgefunden hat, ohne daß dies vom Präſidenten vermöge ſeiner diskretionnären Gewalt angeordnet worden war. Berlin, 30. Nov. 1865, 27. März 1873, RGTr. Bd. 6 S. 508, Bd. 14 S. 230. Vgl. Art. 268 (n. 1).

11. Die Nichtvereidung eines eidesmündigen Zeugen begründet auch dann Nichtigkeit, wenn die Staatsanwaltſchaft und der Angeklagte zu der uneidlichen Vernehmung ihre Zuſtimmung ertheilt haben. Berlin, 1. Mai 1873, RGTr. B. 14 S. 328. — G. 315 (n. 42), 317 (n. 16).

12. Die nichteidliche Vernehmung eines Zeugen bewirkt Nichtigkeit, wenn er zur Ablegung eines eidlichen Zeugniſſes für unfähig erklärt (§ 161 Str. G. B.), dies Urtheil aber noch nicht rechtkräftig iſt. Berlin, 16. Sept. 1869, RGTr. Bd. 10 S. 568, Goltd. Bd. 17 S. 841.

13. Kinder unter fünfzehn Jahren können nach dem Ermeſſen des Präſidenten eidlich oder nichteidlich vernommen werden. Berlin, 25. Febr. 1832, Volkm. S. 528. Vgl. Art. 154 (n. 17). — G. 79 (n. 1), 317 (n. 17–19), G. s. 79, 155 (n. 16), 317 (n. 8–10).

13a. Iſt ein Kind unter fünfzehn Jahren als Zeuge auf der dem Angeklagten zugeſtellten Zeugenliſte benannt, ſo beruht die Vernehmung dieſes Zeugen nicht auf der diskretionnären Gewalt des Präſidenten; iſt lediglich aus dieſer vermeintlichen Gewalt der Antrag, eine gewiſſe Frage an den Zeugen zu ſtellen, abgelehnt, ſo unterliegt das Urtheil der Kaſſation. Berlin, 30. Apr. 1857, Goltd. Bd. 5 S. 533.

14. Eine Schwurgerichtsverhandlung wurde kaſſirt, weil eine auf der Zeugenliſte als eidesunmündig bezeichnete Perſon nichteidlich vernommen, dann bei Vernehmung anderer Zeugen anweſend geweſen und ſpäter wegen ihrer inzwiſchen feſtgeſtellten Eidesmündigkeit nochmals, und zwar eidlich, gegen den Widerſpruch des Angeklagten vernommen war. Darmſtadt, 15. Febr. 1820, H. Entſch. 1857. 2 A. 6. — G. 317 (n. 20), G. s. 317 (n. 11).

15. Verzichtet die Staatsanwaltſchaft auf das Zeugniß eines

ausgebliebenen Belaſtungszeugen, auf deſſen Vernehmung der Angeklagte beſteht, ſo kann der Gerichtshof die „Fortſetzung der Verhandlung ohne dies Zeugniß" aus dem Grunde verordnen, weil er die Thatſache, worüber der Zeuge vernommen werden ſoll, für unweſentlich erachtet. Berlin, 16. Dez. 1869, RGTr. Bd. 10 S. 793. Vgl. Art. 153 (n. 2), 315 (n. 6), 354. — G. 315 (n. 46–48), 408 (n. 73, 74).

16. Der Schwurgerichtshof iſt nicht berechtigt, im Voraus ein Urtheil darüber zu erlaſſen, welche Fragen an die erſchienenen Zeugen geſtellt oder nicht geſtellt werden ſollen. Darmſtadt, 21. Febr. 1853, H. Entſch. S. 34.

17. Es iſt dem Zeugen geſtattet, von ſchriftlichen Notizen Gebrauch zu machen. Berlin, 15. Juli 1829, Volkm. S. 537. — G. 317 (n. 28).

18. Bei der mündlichen Vernehmung eines Zeugen iſt es zuläſſig, ſeine frühere Ausſage zu verleſen. Berlin, 16. Sept. 1829, Volkm. S. 534. — G. 317 (n. 30).

19. Bei Vernehmung eines Sachverſtändigen genügt es, wenn derſelbe das Reſultat ſeiner Unterſuchung darlegt und darüber ein Gutachten abgiebt. Berlin, 27. Dez. 1841, Volkm. S. 481.

20. Iſt ein Zeuge geſtorben, ſo kann ſeine frühere Ausſage verleſen werden. Berlin, 29. März 1841, Rh. A. 31. 2 A. 20. Vgl. Art. 315 (n. 8). — G. s. 153 (n. 33), 190 (n. 15).

21. Ein Widerſpruch gegen Verleſung der Ausſage eines verſtorbenen Zeugen iſt nur vor der Verleſung zuläſſig. Berlin, 30. Jan. 1822, Volkm. S. 533.

22. Vgl. Art. 154, 155, 189, 268, 269, 322.

Anm. für Rheinpreußen zu Art. 317 (n. 5, 6).

a) In der Regel haben die Zeugen den Eid in der durch die Vdn. v. 22. Dez. 1817 angeordneten religiöſen Form zu leiſten. Berlin, 1. Dez. 1838, 16. Dez. 1839, Rh. A. 28. 2 A. 23, Volkm. S. 532.

b) Die in Gemäßheit des Geſ. v. 15. März 1869 bewirkte Vereidung eines jüdiſchen Zeugen iſt nicht deshalb ungültig, weil er nach Inhalt des Protokolls die Hand „ausgeſtreckt" (ſtatt „erhoben") und das Wort „Amen" hinzugeſetzt hat. Berlin, 16. Dez. 1869, RGTr. Bd. 10 S. 793.

Zu Art. 318.

1. Die Beobachtung dieſes Artikels iſt nicht bei Nichtigkeitsſtrafe geboten. Berlin, 14. Febr. 1827, Volkm. S. 537. — G. 318 (n. 1), G. s. 318.

2. Der Präſident iſt befugt, auch die Ausſagen von noch nicht vorher gehörten Zeugen zu Protokoll nehmen zu laſſen. Darmſtadt, 6. Juni 1822, H. Entſch. 1857. 2 A. 21.

Zu Art. 319.

1. Ein förmliches Verhör des Angeklagten iſt nicht vorgeſchrieben, daher nicht unumgänglich nothwendig. Darmſtadt, 30. März 1846, H. Entſch. 1854. 2 A. 8.

2. Amtliche Schreiben können dem Angeklagten vorgehalten werden. Berlin, 25. Juni 1836, Volkm. S. 299.

3. Beſagt das Protokoll (Art. 372), der Präſident habe jede Verfügung des Art. 319 vollzogen, ſo iſt anzunehmen, daß er den Zeugen gefragt hat, ob es der gegenwärtige Angeklagte ſei, von dem er geredet habe. Berlin, 16. März 1821, Volkm. S. 481. — G. 319 (n. 1).

4. Der Angeklagte kann nicht verlangen, daß ein Zeuge ganz allgemein über die Moralität eines andern Zeugen vernommen werde. Berlin, 23. Aug. 1826, Volkm. S. 535. — G. 319 (n. 3).

5. Der Schwurgerichtshof kann die Vorlegung einer vom Angeklagten beantragten Frage ablehnen, wenn ihre Bejahung das Geſtändniß eines Verbrechens enthalten würde. Berlin, 19. Juli 1834, Volkm. S. 536. — G. 319 (n. 10).

Zu Art. 321.

1. Es iſt zuläſſig, Zeugen über ſolche Thatſachen vernehmen zu laſſen, welche geeignet ſind, die Belaſtungszeugen als unglaubwürdig darzuſtellen. Berlin, 25. Jan. 1847, Rh. A. 41. 2 A. 77.

2. Es iſt nicht nöthig, die Ausſagen der Schutzzeugen niederzuſchreiben. Berlin, 23. Mai 1827, Volkm. S. 537.

Zu Art. 322.

1. Der Schwager des Angeklagten wird als unfähiger Zeuge auch dann betrachtet, wenn der Ehegatte, welcher das Schwägerschaftsverhältniß vermittelte, geſtorben iſt. Berlin, 30. Nov. 1865, RDTr. Bd. 6 S. 509. — G. 322 (n. 9, 10), G. s. 156 (n. 7), 322 (n. 1).

1 a. Dagegen iſt (mit Rückſicht auf das arg. e contrario aus Art. 322 Nr. 5) angenommen, daß der Stiefſohn des Angeklagten gültiger Zeuge ſei, wenn durch Eheſcheidung das Schwägerſchaftsverhältniß zwiſchen dem Zeugen und dem Angeklagten ſeine Endſchaft erreicht habe. Berlin, 7. Sept. 1874, RDTr. Bd. 15 S. 529. — G. 322 (n. 6, 7), G. s. 322 (n. 1).

2. Eine Schwägerſchaft, welche zwiſchen dem Zeugen und der Ehefrau des Angeklagten beſteht, (affinitas secundi generis), iſt kein Hinderniß der Vernehmung. Alſo kann der Ehemann der Schwägerin des Angeklagten als Zeuge vernommen werden. Berlin, 31. Aug. 1821, 8. Sept. 1832, Volkm. S. 530. — G. 322 (n. 3, 4).

3. Iſt die Anklage wegen Meineids erhoben, ſo kann die Perſon, zu deren Gunſten in einer noch ſchwebenden Unterſuchung der Meineid geleiſtet ſein ſoll, als Entlaſtungszeuge nicht vernommen werden, weil kein Beſchuldigter Zeuge in eigener Sache ſein kann. Darmſtadt, 21. Febr. 1853, H. Entſch. S. 35.

4. Der Civilkläger kann nicht als Zeuge vernommen werden. Wohl aber kann ein bereits vernommener Zeuge nachträglich als Civilpartei auftreten. Darmſtadt, 7. Juni 1853, H. Entſch. S. 96. Vgl. Art. 156 (n. 4). — G. 322 (n. 22, 27). G. s. 67 (n. 1), 268-269 (n. 22), 322 (n. 7-9).

5. Das Intereſſe, welches ein Zeuge am Ausgang des Strafverfahrens haben mag, bildet keinen Verwerfungsgrund. Darmſtadt, 7. Juni 1853, 11. Dez. 1854, H. Entſch. 1853 S. 132, 1854 S. 46. Vgl. Art. 156 (n. 10).

6. Ebenſowenig kann ein Zeuge deshalb verworfen werden,

weil er mit dem Civilkläger verwandt oder verschwägert ist. Darmstadt, 7. Juni 1873, H. Entsch. S. 96. Vgl. Art. 156 (n. 5). — G. 322 (n. 26).

7. Ein außer Verfolgung gesetzter, früherer Mitbeschuldigter kann als Zeuge eidlich vernommen werden. Berlin, 10. Juli 1869, RGTr. Bd. 10 S. 410. — G. 156 (n. 24), 322 (n. 37).

8. Der Untersuchungsrichter kann als Zeuge im Hauptverfahren vernommen werden. Berlin, 30. Apr. 1868, RGTr. Bd. 9 S. 298, Goltd. Bd. 16 S. 498. — G. 156 (n. 32, 33), 257 (n. 23), 322 (n. 33).

9. Der Beschädigte ist gültiger Zeuge. Berlin, 19. Okt. 1821, 20. Nov. 1843, Volkm. S. 529. Vgl. Art. 190 (n. 11).

10. Der Fallimentssyndik, welcher den in Art. 482 c. comm. vorgeschriebenen Bericht erstattet hat, ist deshalb in der Untersuchung wegen Bankerutts als Denunziant im Sinn von Art. 322, 323 nicht zu betrachten. Berlin, 16. Juli 1836, Volkm. S. 535.

11. Vgl. Art. 155, 156, 157, 268, 269, 317.

Zu Art. 323.

Die verabsäumte Belehrung der Geschwornen bei Vernehmung des Denunzianten bewirkt für sich allein keine Nichtigkeit des Verfahrens. Berlin, 10. Dez. 1863, 18. Nov. 1869, RGTr. Bd. 4 S. 256, Bd. 10 S. 720. — G. 323 (n. 9), G. s. 323 (n. 2.)

Zu Art. 327.

Die Unterlassung der in Art. 327 gebotenen Mittheilung begründet keine Nichtigkeit. Berlin, 21. Febr. 1824, Rh. A. 7. 2. 4. — G. 327 (n. 5-8).

Zu Art. 329.

1. Dieser Artikel ist nur auf die eigentlichen Ueberführungsstücke, nicht auf Protokolle oder Prozeßschriften, zu beziehen. Darmstadt, 20. Jan. 1829, H. Entsch. 1858. 2 A. 32.

2. Die unterlaſſene Vorzeigung der Ueberführungsſtücke bewirkt für ſich allein keine Nichtigkeit. Berlin, 7. Sept. 1821, Volkm. S. 531; Darmſtadt, 20. Jan. 1829, H. Entſch. 1858. 2 A. 32. — G. 329 (n. 4–8).

Zu Art. 330 vgl. Art. 257 (n. 4), 331.

Zu Art. 331.

Ein Vertagungsantrag des Angeklagten im Fall von Art. 330 kann vom Schwurgerichtshof nach deſſen Ermeſſen abgelehnt werden. Berlin, 5. Okt. 1854, Goltd. Bd. 2 S. 800. Vgl. Art. 408 (n. 8). — G. 331 (n. 1).

Zu Art. 332.

1. Die beſondere Verpflichtung eines Dolmetſchers iſt bei Strafe der Nichtigkeit nur dann erforderlich, wenn der Angeklagte und ein Zeuge nicht ein und dieſelbe Sprache oder Mundart reden. Berlin, 20. Apr. 1825, Volkm. S. 352.

2. Eine erſt am Schluß der Verhandlungen vom Angeklagten vorgeſchützte Unkenntniß der deutſchen Sprache bedarf keiner Berückſichtigung. Darmſtadt, 30. März 1846, H. Entſch. 1854. 2 A. 8. — G. 332 (n. 4).

3. Nach Vertagung der Sache iſt die Vereidung des Dolmetſchers nicht zu wiederholen. Berlin, 31. Aug. 1821, Volkm. S. 352. — G. 332 (n. 17), G. s. 332 (n. 9).

Zu Art. 333.

Iſt der Angeklagte taub, jedoch des Leſens kundig, dabei im Sprechen wenig geübt und im Ausdrücken ſeiner Gedanken unklar, ſo kann ein Dolmetſcher zugezogen, und in der Weiſe verfahren werden, daß die dem Angeklagten geſtellten Fragen und Bemerkungen niedergeſchrieben, ihm vorgeleſen und übergeben werden, und ſeine Antworten und Erklärungen unter Beiſtand des Dolmetſchers erfolgen. München, 28. Okt. 1864, Stengl. S. 53.

Zu Art. 335.

1. Die Verleſung ärztlicher Fundberichte iſt nicht verboten. Berlin, 26. Febr. 1823, Rh. A. 4. 2. 103. Vgl. Art. 268 (n. 5).

2. Ortsbeſichtigungsprotokolle können verleſen werden. Darmſtadt, 27. März 1832, H. Entſch. 1860. 2 A. 12. (In dieſem Urtheil iſt ausgeführt, der Schwurgerichtshof dürfe ſich über die Beweiskraft des Schriftſtücks nicht äußern; doch begründe ein ſolcher Ausſpruch keine Nichtigkeit, wenn er nur in den Gründen, nicht im Dispoſitiv des Zwiſchenurtheils geſchehen ſei.)

3. Verſchieden von den Debatten über die Hauptſache iſt die Befugniß, über die Fragſtellung Bemerkungen zu machen und Anträge an den Gerichtshof zu ſtellen. Ein ſolches Recht ſteht ſowohl der Staatsanwaltſchaft als dem Angeklagten zu. *Sic*: Berlin, 21. Febr. 1824, 24. Mai 1834, Rh. A. 7. 2. 2, 20. 2 A. 39; Darmſtadt, 25. Nov. 1828, 3. März 1862, H. Entſch. 1858. 2 A. 21, 1862. 2 B. 13. *Contra*: Berlin, 14. Sept. 1821, Rh. A. 3. 2. 67. Vgl. Art. 339 (n. 1). — G. 335 (n. 27), 408 (n. 99).

4. Die Zulaſſung eines erſt nach erklärtem Schluß der Debatten geſtellten, zur Sache gehörigen Antrags begründet keine Nichtigkeit. Berlin, 9. Jan. 1828, Volkm. S. 298.

Zu Art. 336.

1. Nichtigkeit tritt ein, wenn der Präſident im Lauf ſeines Schlußvortrags noch einen Beweis erhebt, (z. B. vermöge ſeiner diskretionnären Gewalt ein Aktenſtück verlieſt), ohne dem Angeklagten und der Staatsanwaltſchaft Gelegenheit zu geben, in Betreff dieſes neuen Beweismittels ihre Rechte wahrzunehmen. Berlin, 22. Juni 1867, 29. Jan. 1874, RGTr. Bd. 8. S. 400, Bd. 15 S. 45. — G. 336 (n. 6), G. s. 336 (n. 5, 6).

2. Der ſonſtige Inhalt des Schlußvortrags iſt lediglich der Ehre und dem Gewiſſen des Präſidenten anvertraut, kann daher kein

Kaſſationsgeſuch begründen. Berlin, 3. Okt. 1872, 29. Jan. 1874, RGTr. Bd. 13. S. 495, Bd. 15 S. 45, Rh. A. 65. 2 A. 58. — G. 336 (n. 3–5).

3. Daher kann auch keine Beurkundung über eine im Schlußvortrag des Präſidenten enthaltene Aeußerung verlangt werden. *Sic*: Berlin, 3. Okt. 1872, 29. Jan. 1874, Rh. A. 65. 2 A. 58, RGTr. Bd. 13 S. 495, Bd. 15 S. 45. *Contra*: München, 26. Okt. 1858 c. Bechtelsheimer; Darmſtadt, 7. Okt. 1833, H. Entſch. 1862. 2 A. 18.

4. Eine Unterbrechung des Schlußvortrags durch den Vertheidiger begründet keine Nichtigkeit. Berlin, 17. Sept. 1836, Volkm. S. 522.

Anm. für Rheinpreußen zu Art. 336. Iſt die Oeffentlichkeit der Verhandlung auf Grund von Art. 93 der Verf.-Urk. v. 31. Jan. 1850 ausgeſchloſſen, ſo erfolgt auch der Schlußvortrag des Präſidenten und die Urtheilsverkündung nicht öffentlich. Berlin, 26. Sept. 1867, RGTr. Bd. 8 S. 541, Goltd. Bd. 15 S. 759. — G. 309 (n. 29–31), 336 (n. 10), G. s. 309.

Zu Art. 337 (Geſ. v. 13. Mai 1836 Art. 1).

1. Nicht das Verweiſungsurtheil, ſondern die Anklageſchrift, wurde als Grundlage der Fragſtellung angenommen: München, 26. Okt. 1858 c. Bechtelsheimer, 23. Jan. 1860, A. Bl. Pfalz S. 190. — G. 241 (n. 12, 13, 19), 337 (n. 4, 25, 27), G. s. 337 (n. 1).

2. Die Anklage iſt nicht erſchöpft, wenn ein in der Anklageſchrift hervorgehobenes und für die Strafthat weſentliches Merkmal unberückſichtigt geblieben iſt, ſollte es auch in der Formulirung des Anklageurtheils ausgelaſſen ſein. Berlin, 20. April 1831, 12. Sept. 1867, 24. Febr. 1870, RGTr. Bd. 8 S. 505, Bd. 11 S. 124, Volkm. S. 433. — G. 337 (n. 29, 32).

3. Der Präſident kann die Frage näher, als im résumé der Anklageſchrift geſchehen iſt, beſtimmen. Darmſtadt, 15. Jan. 1822, H. Entſch. 1857. 2 A. 19. — G. 337 (n. 3, 6–8), G. s. 337 (n. 3).

4. Der Präſident darf den Charakter des in der Anklageſchrift bezeichneten Verbrechens nicht ändern und kein weſentliches Merkmal dieſes Verbrechens in der Hauptfrage weglaſſen. Berlin, 9. März 1831, Volkm. S. 300. Vgl. Art. 338 (n. 2, 4). — G. 337 (n. 5).

5. In der Frage müſſen die thatſächlichen Merkmale enthalten ſein, aus welchen die Strafthat gebildet wird. *Sic*: Berlin, 28. Mai u. 17. Okt. 1823, 23. Febr. 1825, 13. Juli u. 28. Sept. 1846, Rh. A. 40. 2 A. 79, 41. 2 A. 17 u. 22, Volkm. S. 280 u. 434; München, 26. Okt. 1858 c. Bechtelsheimer. *Contra*: Darmſtadt, 22. Sept. 1851, 13. März 1865, H. Entſch. 1856. 2 A. 25, 1865. 2 B. 17: die Frage dürfe nur auf die in der Anklage behaupteten einzelnen Thatumſtände gerichtet werden; ob in dieſen Thatumſtänden eine Verführung, ein Anfang der Ausführung ꝛc. zu finden ſei, die ſ. g. Qualifikation der Handlungen, habe der Schwurgerichtshof zu beurtheilen. Vgl. Art. 195 (n. 3-6), 426 (n. 10, 11). — G. 337 (n. 7, 29, 32, 38, 39).

6. Iſt wegen eines im Ausland begangenen Verbrechens im Fall von § 4 Nr. 3 Str. G. B. Anklage erhoben, ſo müſſen die Erforderniſſe des ausländiſchen Strafgeſetzes in die Frage mit aufgenommen werden. Berlin, 12. Sept. 1867, RÖTr. Bd. 8 S. 505, Goltd. Bd. 15 S. 806.

7. Es iſt nicht unumgänglich nöthig, das Alter des Angeklagten (wegen §§ 55—57 Str. G. B.) oder die Zeit der That (wegen § 67 Str. G. B.) in der Frage zu erwähnen, wenn kein darauf bezüglicher Einwand vorher erhoben iſt. Berlin, 9. Nov. 1846, Rh. A. 41. 2 A. 34. — G. 337 (n. 35-37), 340 (n. 3—6).

8. Rechtsbegriffe, deren Bedeutung im gewöhnlichen Leben bekannt iſt, können, ſofern kein Streit darüber beſteht, in die Frage aufgenommen werden. *Sic*: München, 2. Nov. 1850 c. Kolb; Darmſtadt, 16. Apr. 1849, H. Entſch. 1854. 2 A. 85. *Contra*: Darmſtadt, 9. Dez. 1828, 12. Mai 1829, 20. Febr.

1832, 14. März 1864, H. Entſch. 1858. 2 A. 25, 1859. 2 A. 4, 1860. 2 A. 10, 1864. 2 B. 22. Vgl. Art. 339 (n. 8).

9. Die Hauptfrage iſt auf den einfachſten Thatbeſtand zu beſchränken; daher iſt kein Erſchwerungs- oder Milderungsgrund darin aufzunehmen. Berlin, 27. Febr. 1843, Rh. A. 36. 2 A. 3. Vgl. Art. 338 (n. 7), 358 (n. 1). — G. 337 (n. 54, 67, 68), 338 (n. 46, 47).

10. Die Zuſammenfaſſung mehrerer ſelbſtſtändiger Anklagepunkte zu einer einzigen Frage iſt nicht zu empfehlen, begründet aber keine Nichtigkeit, wenn die Antwort deutlich ergiebt, daß jeder einzelne Fall feſtgeſtellt iſt. Berlin, 6. Juni 1872, RGTr. Bd. 13 S. 342. Vgl. Art. 345. — G. s. 337 (n. 7).

10 a. Die Frage, ob „vor" einem beſtimmten Tage eine gewiſſe That begangen ſei, kann dahin ausgelegt werden, daß der Lauf deſſelben Jahres gemeint ſei. Darmſtadt, 19. Febr. 1866, H. Entſch. S. 21. Vgl. n. 7.

11. Bei Anklage wegen Bankerutts muß die Eigenſchaft des Angeklagten als eines Kaufmanns, welcher ſeine Zahlungen eingeſtellt hat, in die Hauptfrage aufgenommen werden. Berlin, 21. Nov. 1842, Rh. A. 35. 2 A. 13. — G. 337 (n. 50), 360 (n. 108, 109), 408 (n. 41), G. s. 190 (n. 38, 39).

12. Doch iſt die Fixirung eines beſtimmten Tages der Zahlungseinſtellung nicht nöthig. Berlin, 14. Nov. 1861, RGTr. Bd. 2 S. 68.

13. Wird bei Anklage wegen Urkundenfälſchung darüber geſtritten, ob das gefälſchte Schriftſtück eine Urkunde ſei, ſo dürfen hierüber die Geſchwornen nicht gefragt werden, da dies eine Rechtsfrage iſt, deren Entſcheidung dem Schwurgerichtshofe und dem Kaſſationshofe unterliegt. Berlin, 14. Apr. 1824, 4. März 1839, 10. Juli 1843, 13. Juli 1846, 14. Dez. 1852, 7. Juli 1855, 1. Okt. 1857, 17. Juli 1862, 5. Juli 1866, 27. März u. 26. Juni 1873, Rh. A. 6. 2. 59, 36. 2 A. 39, 41. 2 A. 17, 48. 2 A. 17, 51. 2 A. 15, 53. 2 A. 47, 60. 2 A. 33, RGTr. Bd. 2 S. 543, Bd. 7 S. 416, Bd. 14 S. 223 u. 466, Volkm. S. 360; München, 23. Apr. 1860, 22. Jan. 1861,

R. d. R. 1860 S. 48, 1861 S. 47; Darmstadt, 25. Nov. 1828, 14. März 1864, H. Entsch. 1858. 2 A. 21, 1864. 2 B. 22. — G. 337 (n. 95–97).

14. Das zu 13. Gesagte gilt auch von der Frage, ob die Urkunde als eine öffentliche zu betrachten sei. Darmstadt, 25. Nov. 1828, H. Entsch. 1858. 2 A. 21.

15. Das zu 13. Gesagte findet Anwendung auf die Frage, ob einfache auf Bretter mit Kreide geschriebene Notizen als Privaturkunden zu betrachten sind. Berlin, 4. Juli 1835, Rh. A. 22. 2 A. 59.

16. Ebenso gilt das zu 13. Gesagte von der Frage, ob die Urkunde zum Beweise von Rechten oder Rechtsverhältnissen erheblich war. Berlin, 5. Juli 1866, Rh. A. 60. 2 A. 33, RÖTr. Bd. 7 S. 416. Vgl. Art. 426 (n. 5).

17. Dagegen wurde es für zulässig erachtet, die Geschwornen darüber entscheiden zu lassen, ob gewisse Schriftstücke Frachtbriefe seien: Berlin, 20. Febr. 1836, Rh. A. 24. 2 A. 62.

18. Vgl. Art. 335 (n. 3).

Zu Art. 338.

1. Dieser Artikel bezieht sich sowohl auf die in der Anklageschrift enthaltenen, als auf die erst in der Verhandlung hervorgetretenen Erschwerungsgründe. Berlin, 8. Sept. 1838, 15. Apr. 1844, Volkm. S. 300 u. 506. — G. 338 (n. 1, 45).

2. Der Präsident kann Zusatzfragen stellen, welche das Verbrechen modifiziren, wenn dadurch der Begriff des in der Anklageschrift enthaltenen Verbrechens nicht aufgehoben wird. Darmstadt, 6. Juni 1822, H. Entsch. 1857. 2 A. 21. Vgl. Art. 337 (n. 4).

2 a. Bei Anklage wegen Diebstahls gewisser Gegenstände kann der Präsident eine Zusatzfrage wegen noch anderer Gegenstände stellen. Darmstadt, 13. Dez. 1852, H. Entsch. S. 53.

3. Hat der Anklagesenat bei Verweisung wegen Diebstahlsversuchs den Gegenstand des versuchten Diebstahls bezeichnet,

obwohl dies von der Staatsanwaltſchaft nicht beantragt war, ſo kann der Präſident die (Zuſatzfrage oder) Subſidiarfrage ſtellen, ob Angeklagter ſonſt Etwas zu ſtehlen verſucht habe. Berlin, 15. Nov. 1855, Goltd. Bd. 4 S. 218.

4. Findet der Präſident die in der Anklageſchrift enthaltene Qualifizirung der That fehlerhaft, ſo kann er durch Subſidiarfragen helfen. Berlin, 9. März 1831, Volkm. S. 300. Vgl. Art. 337 (n. 4). — G. 251 (n. 12), 338 (n. 2).

5. Bei Anklage wegen Thäterſchaft an einem Verbrechen kann eine Subſidiarfrage wegen Theilnahme geſtellt werden. Berlin, 21. März 1827, Volkm. S. 298. — G. 338 (n. 3).

6. Bei Anklage wegen Diebſtahls kann eine Subſidiarfrage wegen Hehlerei geſtellt werden. Berlin (ohne Datum), Rh. A. 3. 2. 169. Vgl. Art. 190 (n. 16 a). — G. 388 (n. 6–7), G. s. 338 (n. 5).

7. Bei Anklage wegen Raubes kann (arg. Art. 361, 365) eine Subſidiarfrage wegen Körperverletzung geſtellt werden. Berlin, 1. Juli 1844, Rh. A. 37. 2 A. 71. Vgl. Art. 337 (n. 9). — G. 338 (n. 5), G. s. 338 (n. 4).

8. Bei Anklage wegen Mordverſuchs kann eine Subſidiarfrage wegen Körperverletzung geſtellt werden. Berlin, 19. Mai 1860, Goltd. Bd. 8 S. 525. — G. 337 (n. 5), 338 (n. 17), G. s. 339 (n. 10).

9. Bei Anklage wegen Giftmords kann eine Subſidiarfrage aus § 229 Str. G. B. geſtellt werden. Berlin, 17. März 1864, Goltd. Bd. 12 S. 341.

10. Bei Anklage wegen Kindsmords kann eine Subſidiarfrage wegen fahrläſſiger Tödtung geſtellt werden. Berlin, 14. Sept. 1821, Rh. A. 3. 2. 67. — G. 338 (n. 18), 358 (n. 3).

11. Bei Anklage wegen Münzfälſchung (§ 146 St. G. B.) kann eine Subſidiarfrage wegen eines andern Münzvergehens (§ 148 Str. G. B.) geſtellt werden. Darmſtadt, 18. Dez. 1848, H. Entſch. 1854. 2 A. 63.

12. Erhebt der Vertheidiger Widerſpruch gegen die Stellung

einer Subſidiarfrage, ſo hat darüber bei Strafe der Nichtigkeit nicht der Präſident, ſondern (arg. Art. 276) der Gerichtshof zu entſcheiden. Berlin, 21. März 1827, 26. März 1838, 1. Febr. 1841, Rh. A. 27. 2 A. 24, Volkm. S. 298. Vgl. Art. 339 (n. 4). — G. 337 (n. 19, 20), 338 (n. 41–43).

13. Die Stellung einer Subſidiarfrage liegt rechtlich nur im Intereſſe der Anklage; daher kann der Verurtheilte kein Kaſſationsmittel daraus herleiten, daß ſein Antrag auf Stellung einer ſolchen Frage zurückgewieſen ſei. Berlin, 5. Okt. 1854, Goltd. Bd. 2 S. 800. — G. s. 339 (n. 10).

14. Vgl. Art. 190 (n. 15), 335 (n. 3).

Zu Art. 339 (Geſ. v. 28. Apr. 1832).

1. Der Antrag auf Stellung einer Zuſatzfrage kann erſt geſtellt werden, wenn der Inhalt der Hauptfrage bekannt iſt. Wird alsdann ein ſolcher Antrag geſtellt, ſo darf er nicht als verſpätet zurückgewieſen werden. Berlin, 24. Mai 1834, Rh. A. 20. 2 A. 39. Vgl. Art. 335 (n. 3).

2. Das Recht, auf Stellung von Zuſatzfragen anzutragen, beſteht ſolange, bis ein regelrechter, die Anklage erſchöpfender Wahrſpruch verkündet iſt. Berlin, 9. Jan. 1862, 18. Sept. 1873, RGTr. Bd. 2. S. 189, Bd. 14 S. 545, Rh. A. 65. 2 A. 38.

3. Selbſt die Zuſatzfragen, welche erſt erheblich werden, ſobald die Geſchwornen einen Theil der Hauptfrage verneinen, müſſen vor Verkündung des Wahrſpruchs beantragt werden. Berlin, 18. Sept. 1873, RGTr. Bd. 14 S. 545, Rh. A. 65. 2 A. 38, Goltd. (Hahn) Bd. 21 S. 634. Vgl. Art. 350 (n. 5).

4. Entſteht Streit über Zuläſſigkeit einer Zuſatzfrage, ſo hat darüber der Gerichtshof zu entſcheiden. Berlin, 18. Sept. 1873, RGTr. Bd. 14 S. 544, Rh. A. 65. 2 A. 38; Darmſtadt, 25. Sept. 1843, H. Entſch. 1852. III. 38. Vgl. Art. 338 (n. 12). — G. s. 268–269 (n. 9), 339 (n. 2).

5. Die Ablehnung eines an den Präsidenten gerichteten Antrags auf Stellung einer Zusatzfrage begründet keine Nichtigkeit, wenn der Antrag nicht demnächst an den Gerichtshof gerichtet ist. *Sic:* Berlin, 22. Apr. 1869, RGTr. Bd. 10 S. 252; Darmstadt, 21. Dez. 1832, H. Entsch. 1861. 2 A. 34. *Contra:* Berlin, 24. Mai 1834, Volkm. S. 298.

6. Der Antrag auf Stellung einer Zusatzfrage darf aus dem Grunde, daß die Verhandlungen zur Stellung der Frage keine Veranlassung gäben, nicht abgelehnt werden. Berlin, 19. Mai 1845, Rh. A. 39. 2 A. 47. — G. 339 (n. 1–3, 6), G. s. 339 (n. 1, 2).

7. Die verweigerte Stellung einer rechtlich unerheblichen Frage begründet keine Nichtigkeit. Berlin, 8. Dez. 1838, 9. Jan. 1862, Rh. A. 28. 2 A. 57, RGTr. Bd. 2 S. 189. — G. 339 (n. 14).

8. Der Gerichtshof ist berechtigt, die Stellung einer Zusatzfrage abzulehnen, wenn dieselbe eine Rechtsfrage bildet. Darmstadt, 22. Mai 1854, H. Entsch. S. 16. Vgl. Art. 337 (n. 8).

9. Ueber Strafausschließungsgründe können besondere Fragen gestellt werden. Berlin, 23. Mai 1842, Rh. A. 32. 2 A. 54; München, 17. Juli 1865, Z. f. G. u. R. Bd. 12 S. 338. Vgl. n. 10–13, Art. 350 (n. 20), 352, 358 (n. 2).

10. Es wurde angenommen, daß in der Regel über Strafausschließungsgründe, z. B. Unzurechnungsfähigkeit im Sinn von §§ 51—54 Str. G. B., keine besondere Frage zu stellen sei: München, 16. Jan. 1874 c. Sammel. Vgl. n. 9, 11–13. — G. 339 (n. 9, 9bis), G. s. 339 (n. 5).

11. Umgekehrt wurde angenommen, daß eine Ablehnung des Antrags, eine besondere Frage wegen Nothwehr (bei Körperverletzung) zu stellen, Nichtigkeit herbeiführe: Berlin, 10. Febr. 1859, Rh. A. 54. 2 A. 75, Goltd. Bd. 7 S. 217. Vgl. Art. 350 (n. 20). — G. 339 (n. 10).

12. Die Ablehnung eines Antrags auf Fragstellung aus § 59 Str. G. B. kann als Kassationsmittel nicht dienen, wenn der

Geſchwornenſpruch einen Thatbeſtand feſtſtellt, für welchen das dem Angeklagten angeblich unbekannt geweſene Merkmal keine Bedeutung hat. Berlin, 17. Dez. 1868, RGTr. Bd. 9 S. 742.

13. Bei Anklage aus § 176 Nr. 3 Str. G. B. iſt die Zuſatzfrage aus § 59 Str. G. B. dahin zu faſſen: „Iſt es dem Angeklagten bei der That unbekannt geweſen, daß das Kind unter vierzehn Jahr alt war?" Berlin, 27. März 1873, RGTr. Bd. 14 S. 220.

14. Für die Provokationsfrage iſt die Formel „iſt es erwieſen ꝛc.?" nicht bei Strafe der Nichtigkeit vorgeſchrieben. Berlin, 3. Okt. 1842, Volkm. S. 477.

15. Vgl. Art. 337, 338.

Zu Art. 340 (Geſ. v. 28. Apr. 1832).

Seit Geltung des deutſchen Strafgeſetzbuches muß in allen Fällen, in welchen ein Angeklagter das achtzehnte Lebensjahr bei Begehung der That noch nicht vollendet hatte, bei Strafe der Nichtigkeit die Frage aus § 57 Str. G. B. geſtellt werden. München, 16. Jan. 1874 c. Sammel.

Zu Art. 341 (Geſ. v. 9. Juni 1853, Art. 13 Geſ. v. 30. Aug. 1871).

1. Da dieſer Artikel den Zeitpunkt beſtimmt, in welchem die Anklageſchrift den Geſchwornen übergeben werden ſoll, ſo hat der Angeklagte ein Recht zu widerſprechen, wenn die Staatsanwaltſchaft gleich am Anfang der Verhandlung Abdrücke der Anklageſchrift unter die Geſchwornen vertheilen läßt. Berlin, 20. Sept. 1834, Rh. A. 21. 2 A. 21. Vgl. Art. 408 (n. 23). — G. 341 (n. 48), G. s. 268–269 (n. 4).

2. Sind auch Zeugenvernehmungs-Protokolle den Geſchwornen mitgegeben (und von ihnen geleſen), ſo unterliegt doch deshalb allein der Wahrſpruch nicht der Kaſſation. *Sic*: Berlin, 22. Dez. 1853, 8. Juni 1865, Goltd. Bd. 2 S. 236, Bd. 13

S. 573. *Contra*: Berlin, 21. Okt. u. 16. Dez. 1844, Volkm. S. 289. — G. 341 (n. 53).

3. Amtliche Schreiben können den Geſchwornen mitgetheilt werden. Berlin, 25. Juni 1836, Volkm. S. 299. — G. 341 (n. 33).

4. Die unterlaſſene Mittheilung von Aktenſtücken bewirkt für ſich allein keine Nichtigkeit. Darmſtadt, 2. März 1852, H. Entſch. 1852 S. 38.

5. Ueber Streitfragen, welche in dem Zeitraum von Abführung des Angeklagten (Art. 341) bis zu ſeiner Zurückführung (Art. 357) hervortreten, entſcheidet der Gerichtshof ohne Zuziehung des Angeklagten. Berlin, 18. Sept. 1873, RGTr. Bd. 14 S. 547, Rh. A. 65. 2 A. 38. — G. 357 (n. 2–4), G. s. 350 (n. 6, 7).

Anm. für Rheinheſſen zu Art. 341. Ein Ausſpruch der Geſchwornen mit dem darauf erlaſſenen Strafurtheil wurde kaſſirt, weil im Protokoll nicht konſtatirt war, daß der Präſident den Geſchwornen die vorgeſchriebene Belehrung über die Abſtimmung ertheilt habe. Darmſtadt, 9. Juni 1845, H. Entſch. 1853. 2 A. 83. — G. s. 341 (n. 14).

Zu Art. 342.

1. Daß an Stelle des zuerſt aus der Urne hervorgegangenen Geſchwornen mit deſſen Zuſtimmung ein Anderer zum Vorſtande gehörig gewählt ſei, iſt anzunehmen, ſobald Letzterer die Stelle des Vorſtandes verſieht. Darmſtadt 6. Febr. 1833, H. Entſch. 1862. 2 A. 3. — G. 342 (n. 4–6), 348 (n. 11), G. s. 342 (n. 2).

2. Haben die zur Verbeſſerung eines undeutlichen Wahrſpruchs zurückgeſendeten Geſchwornen für die neue Berathung einen andern erſten Geſchwornen durch Loos gewählt, ſo liegt darin kein Kaſſationsgrund. Berlin, 21. Juli 1832, Volkm. S. 289.

Zu Art. 343.

1. Der Kaſſationshof kann eine Beweiserhebung darüber anordnen, ob die Geſchwornen zwiſchen ihrer Berathung in einen unzuläſſigen Verkehr mit andern Perſonen getreten ſind. Berlin, 21. Okt. u. 16. Dez. 1844, 12. März 1868,

RDTr. Bd. 9 S. 198. Vgl. Art. 426 (n. 2, 3). — G. 353 (n. 21), G. s. 353 (n. 1).

2. Hat ein Geſchworner das Berathungszimmer verlaſſen, jedoch draußen mit Niemandem über die abzugebenden Erklärungen ſich beſprochen, ſo tritt keine Nichtigkeit des Verfahrens ein. Berlin, 30. Apr. 1868, 9. Apr. 1874, RDTr. Bd. 9 S. 298, Bd. 15 S. 222. — G. 343 (n. 7), G. s. 353 (n. 2).

3. Daß die Uebertretung der in Art. 343 enthaltenen Strafvorſchrift überhaupt keine Nichtigkeit begründe, wurde angenommen: Berlin, 30. Juni 1824, 29. Sept. 1845, 9. April 1874, RDTr. Bd. 15 S. 223, Rh. A. 7. 2. 29, Volkm. S. 289. — G. 343 (n. 2), G. s. 353 (n. 1).

Zu Art. 345 (Geſ. v. 9. Sept. 1835).

Die Förmlichkeiten dieſes Artikels ſind nicht bei Strafe der Nichtigkeit vorgeſchrieben. Berlin, 14. Sept. 1821, Volkm. S. 289. — G. 344–346 (n. 5).

Anm. für Rheinpreußen zu Art. 345. (ARO. v. 31. Dez. 1833).

a. Das Stimmenverhältniß muß nicht bloß in Betreff der Hauptthat, ſondern auch in Betreff der erſchwerenden Umſtände angegeben werden. Berlin, 9. Jan. 1862, RDTr. Bd. 2 S. 191.

b. Auch bei Strafmilderungsgründen muß das Stimmenverhältniß im Wahrſpruch angegeben, und im Fall der einfachen Stimmenmehrheit vom Gerichtshof entſchieden werden. *Sic*: Berlin, 14. Juli 1862 (Pl.), RDTr. Bd. 2 S. 525, Goltd. Bd. 10 S. 693. *Contra*: Berlin, 3. Mai 1860, Goltd. Bd. 8 S. 527.

Zu Art. 348.

1. Die Formel für die Erklärung der Geſchwornen iſt nicht bei Strafe der Nichtigkeit vorgeſchrieben. Berlin, 14. Sept. 1821, Volkm. S. 289. — G. 348 (n. 6), G. s. 348 (n. 1).

2. Die Erklärung der Geſchwornen wird nicht dadurch nichtig, daß ſie als ihre „Meinung" bezeichnet iſt. Berlin, 8. Sept. 1832, Volkm. S. 289.

Zu Art. 350.

1. Gegen den Ausſpruch der Geſchwornen findet kein Rechtsmittel, alſo keine Erörterung der Thatſachen vor dem Kaſſationshofe ſtatt. Berlin, 19. Juli 1834, Rh. A. 21. 2 A. 28.

2. Es iſt kein Beweis darüber zuläſſig, daß der Erſte der Geſchwornen die Entſcheidung unrichtig verkündet habe. Berlin, 24. Sept. 1863, RGTr. Bd. 4 S. 77. — G. 350 (n. 13.)

3. Ein Wahrſpruch, worin die Schuldfrage „mit Einſtimmigkeit" bejaht war, wurde nicht kaſſirt. Berlin, 25. März 1839, Volkm. S. 290. — G. 350 (n. 53), G. s. 350 (n. 9).

4. Iſt in der Antwort auf mehrere Fragen zuſammen nur ein Ja geſchrieben, aber durch den Obmann bei jeder einzelnen Frage die Antwort mit Ja verleſen, ſo liegt keine Nichtigkeit vor. Leipzig, 26. März 1872, Puch. Bd. 3 S. 143. — G. 350 (n. 44, 45).

5. Sobald eine regelrechte Antwort der Geſchwornen in öffentlicher Sitzung durch den Erſten der Geſchwornen verleſen iſt, ſteht die Entſcheidung der Thatfrage nach allen Richtungen unabänderlich feſt. Dadurch iſt jede weitere Fragſtellung ausgeſchloſſen. Berlin, 18. Sept. 1873, RGTr. Bd. 14 S. 545, Rh. A. 65. 2 A. 38, Goltd. (Hahn) Bd. 21 S. 634. Vgl. n. 23, Art. 339 (n. 3). — G. 350 (n. 2–4), 429 (n. 7).

6. Wird durch den verleſenen Wahrſpruch die Anklage nicht erſchöpft, ſo ſind die Geſchwornen zur Ergänzung ihres Ausſpruchs in das Berathungszimmer zurückzuſenden. Berlin, 16. Sept. 1869, 7. Nov. 1872, RGTr. Bd. 10 S. 566, Bd. 13 S. 582. — G. 350 (n. 16, 91, 92).

7. Das zu 6. Geſagte kommt zur Anwendung, wenn die Geſchwornen die Frage über einen erſchwerenden Umſtand nicht beantwortet haben. Berlin, 22. Juni 1821, 12. März 1823, 31. Okt. 1835, Rh. A. 3. 2. 30, Volkm. S. 294 u. 295. — G. 350 (n. 103).

8. Die Geſchwornen ſind nicht befugt, ihrem Ausſpruch die Erklärung über einen Umſtand beizufügen, über welchen ſie nicht

gefragt ſind. *Sic*: Berlin, 17. Nov. 1820, Rh. A. 2. 2 A. 101. *Contra* (indirekt): Berlin, 3. Apr. 1822, Rh. A. 4. 2. 6. — G. 350 (n. 31), 358 (n. 3).

9. Die Geſchwornen ſind nicht befugt, bei Bejahung der Schuldfrage einen Zuſatz zu machen, wodurch der Verurtheilte zur Begnadigung empfohlen wird. Berlin, 19. Mai 1820, Rh. A. 2. 2. 117.

10. Die Geſchwornen ſind in das Berathungszimmer zurückzuſenden, wenn ſie ihrem Ausſpruch einen unzuläſſigen Zuſatz beigefügt haben. Berlin, 17. Nov. 1820, Rh. A. 2. 2. 101.

11. Im Fall zu 10. können die Geſchwornen die Hauptfrage verneinen. Geſchieht dies, ſo erledigt ſich ihre frühere Erklärung, ſo daß ein darauf gegründeter Strafantrag der Staatsanwaltſchaft nicht zu berückſichtigen iſt. Berlin, 11. Nov. 1837, Volkm. S. 290.

12. Iſt eine Frage aus § 226 Str. G. B. bejaht, jedoch hinzugeſetzt, es ſei nicht erwieſen, daß die Verletzung den Tod habe herbeiführen müſſen oder unbedingt den Tod zur Folge gehabt habe, ſo iſt der Ausſpruch nichtig, alſo die Zurückſendung der Geſchwornen geboten. Berlin, 28. Apr. 1833, 7. Nov. 1872, RDTr. Bd. 13 S. 582, Volkm. S. 291.

13. Haben die Geſchwornen eine wegen vorſätzlicher Tödtung oder Körperverletzung geſtellte Frage mit Ja beantwortet, mit dem Zuſatz „jedoch nicht freiwillig", ſo kann der Gerichtshof die Zurückſendung der Geſchwornen verordnen. *Sic*: Berlin, 4. Juni u. 23. Juli 1823, 18. Mai 1840, Rh. A. 5. 2. 49, Volkm. S. 291 u. 293. *Contra*: Berlin, 26. Febr. 1823, Rh. A. 4. 2. 103. Vgl. Art. 364 (n. 2).

14. Ein bei Bejahung der Schuldfrage wegen vorſätzlicher Körperverletzung gemachter Zuſatz, der Angeklagte ſei provozirt worden, oder er habe im Scherz gehandelt, iſt nicht zu berückſichtigen und nicht geeignet, die Zurückſendung der Geſchwornen zu rechtfertigen. Berlin, 13. Dez. 1834, 11. Nov. 1837, Volkm. S. 290, 292. — G. 350 (n. 37).

15. Haben die Geſchwornen in einem Fall, für welchen das Geſetz keinen mildernden Umſtände zuläßt, dennoch erklärt, daß ſolche vorlägen, ſo iſt dieſer Zuſatz ihres Ausſpruchs nicht zu berückſichtigen, alſo ihre Zurückſendung nicht nöthig. München, 26. Jan. 1850 c. Karb. — G. 350 (n. 61), 357 (n. 13).

16. Enthält der Ausſpruch der Geſchwornen einen Widerſpruch, ſo müſſen ſie zur Löſung deſſelben in ihr Berathungszimmer zurückgeſendet werden. Berlin, 25. März 1840, Rh. A. 20. 2 A. 18; München, 17. Juli 1865, 8. Apr. 1870, Z. f. G. u. R. Bd. 12 S. 338, S. w. E. Bd. 4 S. 140, Stengl. Bd. 9 S. 293. — G. 350 (n. 15).

17. Der Verurtheilte kann den Kaſſationsrekurs darauf gründen, daß der Ausſpruch der Geſchwornen an einem innern Widerſpruch leide. Darmſtadt, 20. Jan. 1829, H. Entſch. 1858. 2 A. 30.

18. Der Satz zu 17. erleidet eine Ausnahme, wenn der Theil des Wahrſpruchs, welcher zu Ungunſten des Verurtheilten entſcheidet, völlig klar iſt. Darmſtadt, 20. Jan. 1829, H. Entſch. 1858. 2 A. 32.

19. Es bedarf keiner Zurückſendung der Geſchwornen, wenn ſie einen noch nicht achtzehn Jahr alten Angeklagten für ſchuldig erklärt, die Zuſatzfrage aus § 57 Str. G. B. verneint und doch mildernde Umſtände angenommen haben; denn hier liegt kein logiſcher Widerſpruch vor, ſondern nur ein Mißverſtändniß über die rechtliche Bedeutung ihres Wahrſpruchs. München, 16. Jan. 1874 c. Sammel. Vgl. Art. 364 (n. 4). — G. 350 (n. 109).

20. Haben die Geſchwornen die Hauptfrage verneint und demungeachtet die nur für den Fall der Bejahung dieſer Frage (z. B. wegen Nothwehr und ſtrafbarer Ueberſchreitung der Grenzen der Nothwehr) geſtellten Zuſatzfragen beantwortet, ſo liegt ein Widerſpruch vor, welcher die Zurückſendung der Geſchwornen nöthig macht. *Sic*: München, 17. Juli 1865, Z. f. G. u. R. Bd. 12 S. 338. *Contra*: Berlin, 4. Mai 1840, Volkm. S. 292. Vgl. Art. 339 (n. 9—13).

Digitized by Google

21. Bei Anklage wegen wiſſentlich falſchen Zeugniſſes iſt es nicht nöthig, einen Widerſpruch darin zu finden, daß die Schuldfrage gegen einen Angeklagten bejaht und gegen den andern verneint iſt, obwohl die Zeugniſſe beider Angeklagten miteinander übereingeſtimmt hatten. Berlin, 19. Mai 1824, Rh. A. 7. 2. 24.

22. Ebenſowenig iſt es nöthig, einen Widerſpruch darin zu finden, daß von zwei Angeklagten, welche nach Behauptung der Anklage in Verbindung mit einander gehandelt haben ſollen, einer für ſchuldig, der andere für nichtſchuldig erklärt iſt. Berlin, 8. Dez. 1838, Rh. A. 28. 2 A. 47. — G. 350 (n. 63 66, 68, 69).

23. Die Befugniß des Schwurgerichtshofes, einen mangelhaften Ausſpruch zur Verbeſſerung zurückzugeben, beſteht ſolange, als das Endurtheil noch nicht verkündet iſt, alſo auch nach Eröffnung des Wahrſpruchs an den Angeklagten. München, 8. Apr. 1870, S. w. E. Bd. 4 S. 140, Stengl. Bd. 9 S. 293. — G. 350 (n. 9, 14).

24. Nichtigkeit tritt ein, wenn die Zurückſendung der Geſchwornen in ihr Berathungszimmer nicht durch Urtheil des Gerichtshofes, ſondern durch Verfügung des Präſidenten, wenn auch mit Beifall der Beiſitzer, verordnet iſt. *Sic*: Darmſtadt, 7. Okt. 1833, 9. Mai 1842, 23. Dez. 1844, 11. Sept. 1854, H. Entſch. 1852. I. 5, 1853. 2 A. 59, 1854. 2 A. 35, 1862. 2 A. 15. *Contra*: Berlin, 4. Juni 1823, 21. Juli 1832, Rh. A. 5. 2. 49, Volkm. S. 289. — G. 268–269 (n. 19), 350 (n. 18–20), G. s. 350 (n. 2–5).

25. Vgl. Art. 337, 341 (n. 4).

Zu Art. 352 (Geſ. v. 9. Juni 1853).

Dieſer Artikel kommt auch dann zur Anwendung, wenn die Geſchwornen den Angeklagten mit Unrecht für zurechnungsfähig erklärt haben. Berlin, 6. Juli 1821, Volkm. S. 295. Vgl. Art. 339 (n. 9, 10).

Zu Art. 353.

1. Hat der Präſident die Verhandlung ausgeſetzt, ſo iſt zu vermuthen, daß es aus dem in Art. 353 bezeichneten Grunde erforderlich geweſen ſei. Darmſtadt, 6. Juni 1822, H. Entſch. 1857. 2 A. 21.

2. Der Präſident kann die Sitzung von (zwei Uhr) Nachmittags bis zum andern Morgen (acht Uhr) vertagen. Berlin, 18. Okt. 1834, Volkm. S. 300. — G. 353 (n. 25, 26).

3. Der Präſident kann die Fortſetzung der Verhandlung von Samſtag auf Montag verſchieben. Berlin, 4. Okt. 1834, Volkm. S. 299. — G. 353 (n. 25bis), G. s. 353 (n. 9).

4. Der Gerichtshof kann behufs Erledigung einer Präjudizialfrage die einſtweilige Ausſetzung des Strafverfahrens verordnen. Berlin, 31. Mai 1836, Rh. A. 24. 2 A. 45. Vgl. Art. 153 (n. 7—18).

5. Eine ſolche Präjudizialfrage entſteht bei Anklage wegen Doppelehe, wenn über Gültigkeit der erſten Ehe geſtritten wird. Berlin, 31. Mai 1836, Rh. A. 24. 2 A. 45. (Alsdann wird dem Angeklagten zur Klage auf Nichtigkeitserklärung jener Ehe eine Friſt zu ſetzen ſein). — G. 3 (n. 89, 90).

6. Vgl. Art. 421 (n. 1 b).

Zu Art. 354.

1. Die Ausſetzung der Sache wegen Ausbleibens eines Zeugen kann nur vor Vernehmung des erſten Zeugen verlangt werden. Berlin, 30. Juni 1822, Volkm. S. 536. — G. 354 (n. 4).

2. Der Angeklagte hat kein Recht, wegen Ausbleibens eines Belaſtungszeugen die Ausſetzung der Sache zu verlangen. Berlin, 5. Mai 1820, 7. Nov. 1842, Volkm. S. 521. Vgl. Art. 315 (n. 6), 317 (n. 15). — G. 354 (n. 11, 12).

3. Vgl. Art. 408 (n. 22).

Anm. für Rheinpreußen zu Art. 354. Die Vorausſetzung, daß ein Schulden halber entwichener Zeuge auch zur nächſten Sitzung nicht zu geſtellen ſei, berechtigt nach der Gen. Gouv. Vdn. v. 14. Okt. 1814 zur Verleſung ſeiner früheren Ausſage. Berlin, 14. Jan. 1837, Volkm. S. 534.

Zu Art. 355 vgl. Art. 80, 157.

Zu Art. 357 vgl. Art. 341 (n. 5).

Zu Art. 358.

1. Iſt der eines Raubes Angeklagte nicht ſchuldig erklärt und deshalb losgeſprochen, ſo kann die Staatsanwaltſchaft durch Kaſſationsrekurs nicht geltend machen, die Geſchwornen hätten nur den Diebſtahl, nicht die Gewalt gegen eine Perſon, verneinen wollen. Berlin, 28. Jan. 1839, Volkm. S. 295. Vgl. Art. 337 (n. 9), 338 (n. 7).

2. Haben die Geſchwornen die Schuldfrage nicht unbedingt mit Nein beantwortet, ſo ſteht nicht dem Präſidenten, ſondern dem Gerichtshof die Freiſprechung zu. Berlin, 23. Juni 1820, 23. Mai 1842, Rh. A. 2. 2. 91, 33. 2 A. 54. — G. 358 (n. 9–15), 364 (n. 3).

3. Vgl. Art. 191, 409.

Zu Art. 359.

Bei Münzverbrechen kann die Staatsanwaltſchaft für den Fiskus eine Entſchädigung verlangen; ſoweit das Urtheil einen ſolchen Antrag übergeht, unterliegt es der Kaſſation. Berlin, 8. Dez. 1838, Rh. A. 28. 2 A. 47.

Zu Art. 360.

1. Der Grundſatz non bis in idem findet keine Anwendung auf diejenigen früher begangenen Handlungen, welche durch das Urtheil nicht berührt werden. Berlin, 2. Okt. 1843, Volkm. S. 441.

2. Insbeſondere kann wegen ſolcher Anſchuldigungen, welche nicht einmal zum Gegenſtand einer Subſidiarfrage gemacht werden konnten, eine neue Strafverfolgung eintreten. München, 11. Febr. 1852 c. Margott.

3. Die zuchtpolizeiliche Verfolgung gegen den wegen eines Verbrechens nicht ſchuldig Erklärten iſt zuläſſig, wenn die That aus einem andern Geſichtspunkt ein ſelbſtſtändiges Vergehen

bildet, worüber den Geſchwornen durch das Urtheil des Anklageſenats keine Entſcheidung zugewieſen war. München, 11. Febr. 1852 c. Grill u. Bolzer.

4. Die neue Strafverfolgung iſt wegen eines ſolchen Vergehens zuläſſig, welches mit der abgeurtheilten Strafthat in keiner nothwendigen Verbindung ſteht. Berlin, 20. Jan. 1823, Volkm. S. 442.

5. Der wegen betrügeriſchen Bankerutts Freigeſprochene kann noch wegen einfachen Bankerutts, und der wegen einfachen Bankerutts Freigeſprochene wegen betrügeriſchen Bankerutts verfolgt werden. Berlin, 9. Febr. 1825, Volkm. S. 442; Darmſtadt, 21. März 1853, H. Entſch. 1853. 2 B. 45. — G. 360 (n. 61, 87), G. s. 193 (n. 2).

6. Wer wegen einer vorſätzlichen Handlung (z. B. Todtſchlags) freigeſprochen iſt, kann noch beſchuldigt werden, dieſelbe That aus Fahrläſſigkeit begangen zu haben. *Sic*: Berlin, 17. Dez. 1823, 14. März 1827, Rh. A. 6. 2. 11, J. M. Bl. 1851 S. 62, Volkm. S. 440. *Contra* (mit Rückſicht auf eine AKO. v. 7. Febr. 1835): Berlin, 13. Febr. 1838, 7. Apr. 1845, Volkm. S. 292 u. 293. — G. 360 (n. 84, 85, 90, 91), G. s. 229–231 (n. 5), 360 (n. 23).

7. War eine Frage wegen Urkundenfälſchung (§ 268 Str. G. B.) ſo gefaßt, daß ihre Bejahung zugleich das Vergehen einer Zolldefraude feſtgeſtellt haben würde, ſo kann doch der losgeſprochene Angeklagte noch wegen der Zolldefraude am Zuchtpolizeigericht verfolgt werden. Berlin, 26. Febr. 1835, Rh. A. 22. 2 A. 42.

8. Die Freiſprechung enthält keine Ermächtigung, gleichartige Handlungen in Zukunft zu begehen; der Grundſatz non bis in idem bezieht ſich nur auf die vor dem erſten Urtheil begangenen Handlungen. Berlin, 19. Sept. 1861, Rh. A. 56. 2 A. 75. — G. s. 360 (n. 37, 38).

Zu Art. 361.

Die Worte « autre fait » beziehen ſich auf eine ſolche That,

welche der in der Anklage bezeichneten That fremd ist, finden daher keine Anwendung auf den Fall, daß der wegen Diebstahls Angeklagte nicht Dieb, sondern Hehler ist, Berlin, 20. Febr. 1836, Volkm. S. 442. Vgl. Art. 338 (n. 6), 360 (n. 1-4).

Zu Art. 362.

1. Ergiebt der Ausspruch der Geschwornen, daß der Angeklagte durch verschiedene selbstständige Handlungen dasselbe Verbrechen mehrmals begangen hat, so hat der Schwurgerichtshof den § 74 Str. G. B. zur Anwendung zu bringen, ohne hierbei an die im Verweisungsurtheil oder in der Anklageschrift ausgesprochene Ansicht gebunden zu sein. Berlin, 17. Mai 1873, RGTr. Bd. 14 S. 369.

2. Es wurde angenommen, die Frage, ob mehrere äußerlich getrennte Handlungen als mehrere selbstständige Handlungen im Sinn von § 74 Str. G. B. aufzufassen sind, sei nach rechtlichen Grundsätzen auf Grund der thatsächlichen Umstände vom Schwurgerichtshof zu beurtheilen. München, 5. Jan. 1874 c. Schäfer u. Rübel. Vgl. Art. 365 (n. 1 u. 2), 410 (n. 1).

3. Die Annahme mildernder Umstände verwandelt ein Verbrechen nicht in ein Vergehen, insbesondere auch nicht in Bezug auf die Verjährungsfrist. Berlin, 10. Jan. 1861, RGTr. Bd. 1 S. 200, J. M. Bl. 1861 S. 30. — G. 364 (n. 7).

4. Durch den Gerichtshof (nicht durch die Geschwornen) ist zu entscheiden, ob die Voraussetzungen des Rückfalls vorliegen. *Sic*: Berlin, 6. u. 20. Juli 1821, 1. Juni 1831, 13. Okt. 1832, 15. Sept. 1838, 4. Febr. 1839, Rh. A. 28. 2 A. 42, Volkm. S. 514; München, 24. Jan. 1862 c. Kragler, 16. Dez. 1862 c. Lehr, 6. Febr. 1863, Stengl. S. 150; Leipzig, 6. Dez. 1872, Puch. Bd. 3 S. 542. *Contra*: Berlin, 15. Okt. 1823, Rh. A. 6. 2. 7. — G. 337 (n. 93).

5. Zur Anwendung der Rückfallsstrafe aus §§ 244. 245. 264 Str. G. B. ist insbesondere festzustellen, daß der Angeklagte

den zweiten Diebſtahl (Betrug) erſt nach der wegen des erſten erfolgten Verurtheilung begangen hat, und daß die früher erkannten Strafen wenigſtens theilweiſe verbüßt oder erlaſſen ſind. Berlin, 6. Juni 1872, RGTr. Bd. 13 S. 342.

6. Der erkennende Richter hat ſelbſtſtändig zu prüfen, ob die Vorausſetzungen des Rückfalls vorliegen, ohne hierbei durch Feſtſtellungen oder Erwägungen eines früheren Urtheils beſchränkt zu ſein. Berlin, 19. Apr. 1860, Rh. A. 55. 2 A. 78.

7. Der Gerichtshof kann annehmen, daß der Beweis der früheren Beſtrafung durch das Geſtändniß des Angeklagten nicht erbracht ſei. Berlin, 4. Febr. 1839, Rh. A. 28. 2 A. 40.

8. Hat der Gerichtshof bei Verhängung der Rückfallsſtrafe unterlaſſen, die weſentlichen Vorausſetzungen des Rückfalls thatſächlich feſtzuſtellen, ſo unterliegt das Urtheil der Kaſſation. Berlin, 10. Jan. 1867, RGTr. Bd. 8 S. 21.

9. Hat der Gerichtshof einen von der Staatsanwaltſchaft geſtellten Antrag auf Verhängung der Rückfallsſtrafe nicht in Erwägung gezogen, ſo liegt nach Art. 276. 408 ein Kaſſationsgrund vor. Berlin, 19. Sept. 1827, Volkm. S. 513. — G. 408 (n. 90).

Zu Art. 364.

1. Enthält der Wahrſpruch die deutliche Verneinung eines weſentlichen Merkmals der Strafthat, ſo iſt der Angeklagte freizuſprechen, und eine Zurückſendung der Geſchwornen geſetzwidrig. Berlin, 7. Juni 1826, 7. Juli 1838, Volkm. S. 345 u. 413.

2. Haben die Geſchwornen eine wegen vorſätzlicher Tödtung oder Körperverletzung geſtellte Frage mit Ja beantwortet, mit dem Zuſatz „jedoch nicht freiwillig", ſo kann der Gerichtshof ſofort auf Freiſprechung erkennen. Berlin, 31. Aug. 1833, 6. Sept. 1834, Rh. A. 21. 2 A. 24, Volkm. S. 291. Vgl. Art. 350 (u. 13).

3. Keinenfalls darf in dem Fall zu 2. die Strafe der fahr-

läſſigen Tödtung oder Körperverletzung ausgeſprochen werden. Berlin, 30. Aug. 1826, Rh. A. 9. 2. 11.

4. In dem Art. 350 n. 19 bezeichneten Fall muß die Freiſprechung nach näherer Maßgabe von § 56 Str. G. B. erfolgen. München, 16. Jan. 1874 c. Sammel.

5. Ein Zweifel, ob der von den Geſchwornen feſtgeſtellte bloß einfache Diebſtahl gleichzeitig mit einem andern, und zwar vom Zuchtpolizeigericht bereits geahndeten, Diebſtahl des Angeklagten begangen ſei, rechtfertigt nicht die Freiſprechung des Angeklagten. Berlin, 26. Juli 1847, Rh. A. 42. 2 A. 85.

6. Vgl. Art. 358 (n. 1), 365 (n. 1—3).

Zu Art. 365.

1. Dem Schwurgerichtshof iſt es nicht erlaubt, den Ausſpruch der Geſchwornen zu ergänzen. *Sic:* Berlin, 23. Febr. 1821, Rh. A. 2. 2. 158; Darmſtadt, 15. Febr. 1864, 19. Febr. 1866, H. Entſch. 1864 S. 18, 1866 S. 21. *Contra:* Berlin, 6. Sept. 1834, Rh. A. 21. 2 A. 60. Vgl. Art. 362 (n. 2).

2. Wohl aber kann der Schwurgerichtshof und auch der Kaſſationshof den Wahrſpruch auslegen. Berlin, 29. März 1841, Rh. A. 31. 2 A. 19; Darmſtadt, 19. Febr. 1866, H. Entſch. S. 21. Vgl. Art. 337 (n. 10a).

3. Eine den Geſchwornen bei der Fragſtellung ertheilte und im Sitzungsprotokoll konſtatirte Belehrung des Präſidenten iſt bei Auslegung des Wahrſpruchs zu berückſichtigen. München, 17. Jan. 1867, S. w. E. Bd. 1 S. 16.

4. Der Schwurgerichtshof kann darüber entſcheiden, ob die Elementarſchule einer Dorfgemeinde als öffentliche Schule anzuſehen iſt. Berlin, 13. Febr. 1836, Rh. A. 23. 2 A. 32.

4a. Es iſt nicht nöthig, den Namen des Verbrechens im Urtheil anzugeben. Berlin, 6. Dez. 1855, Goltd. Bd. 4 S. 224.

5. Der Schwurgerichtshof, an welchen eine Sache rechtskräftig verwieſen iſt, darf ſich in der Regel nicht für unzuſtändig erklären. Berlin, 2. Juli 1823, 13. Aug. 1842, Rh.

A. 5. 2. 45, 34. 2 A. 3. — G. 229-231 (n. 56), 251 (n. 1-6), 525-527 (n. 32).

6. Doch muß der Schwurgerichtshof ſeine Unzuſtändigkeit ausſprechen, wenn er findet, daß der Angeklagte dem Militärgerichtsſtande angehört. Berlin, 10. Juli 1843, 24. März 1870, RDTr. Bd. 11 S. 194, Goltd. Bd. 18 S. 420, Rh. A. 36. 2 A. 39. — G. 251 (n. 7).

7. Die Staatsanwaltſchaft kann den Kaſſationsrekurs darauf ſtützen, daß der Verurtheilte dem Militärgerichtsſtande (§§ 1 u. 4 der Mil. Str. Pr. O.) angehöre. Darmſtadt, 27. Mai 1872, H. Entſch. S. 15. Vgl. Art. 442 (n. 2).

Zu Art. 366.

1. Die Beſtimmung des zweiten Abſatzes über Rückgabe der Ueberführungsſtücke an ihren Eigenthümer iſt in der Natur der Sache begründet, daher auch in Sachen des Zuchtpolizeigerichts und des Polizeirichters analog anzuwenden; doch begründet ihre Nichtanwendung keine Nichtigkeit. Berlin, 18. Nov. 1839, Volkm. S. 479.

2. Dagegen wurde angenommen, daß dieſer Artikel „nur von Urtheilen des Aſſiſengerichtshofes und von genommenen Gegenſtänden, nicht aber von Urtheilen in Zuchtpolizeiſachen und von anvertrauten Dingen" zu verſtehen ſei: Darmſtadt, 26. Sept. 1826, H. Entſch. 1857. 2 A. 9.

Zu Art. 368 (Geſ. v. 28. April 1832) vgl. Art. 162, 194.

Zu Art. 369 vgl. Art. 195 (n. 11).

Zu Art. 371.

Es begründet keine Nichtigkeit, wenn die im zweiten Abſatz vorgeſchriebene Belehrung unrichtig geſchehen oder ganz unterblieben iſt. München, 18. Juli 1859 c. Boeuf. — G. 371 (n. 2, 3).

Zu Art. 372 (Geſ. v. 28. Apr. 1832).

1. Beſteht das Sitzungsprotokoll aus einer zuſammenhängen-

den Reihe von Verhandlungen, ſo iſt die Unterzeichnung nur am Schluß des ganzen Protokolls erforderlich. Berlin, 8. Dez. 1830, Volkm. S. 288.

2. Dadurch, daß einzelne Buchſtaben oder Wörter durchſtrichen oder geändert ſind, wird die Beweiskraft des Protokolls nicht aufgehoben. Berlin, 10. Dez. 1863, RÖTr. Bd. 4 S. 256. — G. 78 (n. 8), 154 (n. 30), 372 (n. 16–22), G. s. 78 (n. 5).

3. Vgl. Art. 190 (n. 2, 3), 268 (n. 1), 317 (n. 9), 319 (n. 3), 458.

Anm. für Rheinpreußen zu Art. 372 (Faſſung v. 1808). In Rheinpreußen iſt dem Gerichtsſchreiber nicht (wie in Elſaß-Lothringen durch Geſ. v. 28. Apr. 1832) unterſagt, ſich eines gedruckten Formulars zu bedienen. Berlin, 10. Mai 1853, Goltd. Bd. 2 S. 91.

Zu Art. 373.

1. Die dreitägige Friſt mit Suspenſivkraft gilt für Kaſſationsrekurſe gegen alle von Strafgerichten erlaſſene Urtheile, ſoweit das Geſetz nicht ausdrücklich etwas Anderes beſtimmt. Berlin, 13. Aug. 1842, Rh. A. 34. 2 A. 26; Darmſtadt, 3. Dez. 1866, H. Entſch. S. 70. Vgl. Art. 177, 231 (n. 9). — G. 216 (n. 1), 229–231 (n. 61–63), 373 (n. 1), 416 (n. 37), G. s. 177 (n. 12), 216 (n. 1).

2. Bei Berechnung der drei freien Tage iſt weder der Tag, von — noch der Tag, bis zu welchem die Friſt läuft, einzurechnen. Der Rekurs kann alſo noch am vierten Tage nach dem Tage der Urtheilsverkündung ergriffen werden. Berlin, 24. Jan. u. 14. Febr. 1842, 7. März 1872, Rh. A. 32. 2. 42 u. 55, RÖTr. Bd. 13 S. 196; Darmſtadt, 19. Sept. 1859, H. Entſch. S. 127. — G. 373 (n. 2), G. s. 177 (n. 12), 373 (n. 3).

3. Die Friſt iſt erſt von Zuſtellung des Urtheils ab zu rechnen, wenn die Beſchwerde darauf geſtützt wird, daß das Urtheil nicht öffentlich, nicht von einem gehörig beſetzten Gericht und nicht an Gerichtsſtelle geſprochen ſei. Berlin, 6. Nov. 1849, Rh. A. 45. 2 A. 21. Vgl. Art. 203 (n. 5).

4. Die Friſt von drei freien Tagen ſeit Verkündung des Urtheils

kann für ausländiſche Civilkläger nicht verlängert werden; wie Art. 68 ergiebt, findet Art. 1033 c. pr. hier keine analoge Anwendung. Berlin, 28. Mai 1874, RÖTr. Bd. 15 S. 333. Vgl. Art. 216 (n. 1).

5. Ein mit Kaſſationsrekurs angefochtenes Urtheil des Schwurgerichtshofes kann erſt nach Erledigung dieſes Rechtsmittels als rechtskräftig betrachtet werden. Berlin, 12. Sept. 1842, Rh. A. 34. 2 A. 41.

6. Im Disziplinarverfahren gegen Advokaten hat nach Analogie von Art. 373 auch der gegen ein Urtheil des Civilgerichts eingelegte Kaſſationsrekurs Suspenſivkraft; hier kommt Art. 16 des Geſ. v. 1. Dez. 1790 nicht zur Anwendung. Berlin, 13. Aug. 1842, Rh. A. 34. 2 A. 21.

Zu Art. 381 (Geſ. v. 4. Juni 1853 Art. 1).

1. Das ſchwurgerichtliche Verfahren unterliegt der Vernichtung, wenn darin ein nicht rehabilitirter Fallit im Widerſpruch mit Art. 2 Nr. 9 des Geſ. v. 4. Juni 1853 als Geſchworner mitgewirkt hat. Berlin, 11. Nov. 1858, 10. Juni 1869, RÖTr. Bd. 10 S. 412, Goltd. Bd. 7 S. 74, Bd. 17 S. 707. — C. 381 (n. 23), C. s. 381 (n. 5).

2. Daſſelbe gilt, wenn einer der zwölf Urtheilsgeſchwornen noch nicht dreißig Jahr alt war. Berlin, 29. Dez. 1824, Rh. A. 6. 2. 139. — C. 381 (n. 4-7), C. s. 381 (n. 1).

3. Vgl. Art. 395 (n. 8, 9).

Anm. für Rheinpreußen zu Art. 381. Nichtigkeit tritt ein, wenn ein Geſchworner mitwirkt, welcher nicht Preußiſcher Unterthan iſt. Berlin, 16. Juni 1859, Goltd. Bd. 7 S. 681.

Zu Art. 382 (Geſ. v. 4. Juni 1853 Art. 6—12).

Die Auswahl der Geſchwornen, aus welchen die Dienſtliſte gebildet wird, iſt eine Verwaltungsangelegenheit. Daher ſind Qualifikationsmängel der Geſchwornen, ſoweit ſie aus Art. 382 (Geſ. v. 4. Juni 1853 Art. 6—12) hergeleitet werden, der richterlichen Kognition entzogen. Berlin, 9. Febr. 1821, 1. Juli

1839, 16. Jan. 1868, RÖTr. Bd. 9 S. 24, Goltd. Bd. 16 S. 207, Volkm. S. 285 u. 286. Vgl. Art. 393 (n. 3). — G. 382 (n. 5).

Zu Art. 383 (Geſ. v. 4. Juni 1853 Art. 3).

1. Die Mitglieder eines Gewerbegerichts ſind nicht Richter im Sinn dieſes Artikels, daher nicht unfähig, als Geſchworne zu fungiren. Berlin, 13. Okt. 1864, RÖTr. Bd. 5 S. 173, J. M. Bl. S. 404, Goltd. Bd. 12 S. 831. — G. 383 (n. 6), G. s. 383 (n. 5).

2. Ebenſowenig ſind die Ergänzungsrichter der Friedensrichter unfähig, als Geſchworne zu fungiren. Berlin, 10. Juni 1837, 13. Aug. 1842, Rh. A. 26. 2 A. 14, 34. 2 A. 31. — G. 383 (n. 14).

3. Zwei Brüder können gleichzeitig als Geſchworne fungiren. Berlin, 26. Juni 1822, 26. Sept. 1867, RÖTr. Bd. 8 S. 541, Goltd. Bd. 15 S. 758, Volkm. S. 286. — G. 392 (n. 16). G. s. 392 (n. 4).

4. Die deutſchen Standesherren ſind nicht befreit vom Geſchwornendienſt. Berlin, 14. Juli 1864, Rh. A. 59. 2 A. 45, RÖTr. Bd. 5 S. 75, Goltd. Bd. 12 S. 690.

5. Der Art. 383 bezieht ſich nur auf Urtheilsgeſchworne. Berlin, 16. Juli 1836, Volkm. S. 286.

Zu Art. 392 vgl. Art. 395 (n. 9).

Zu Art. 393 (Geſ. v. 4. Juni 1853 Art. 18).

1. Da das Geſetz zur Bildung des Schwurgerichts nur die Anweſenheit von dreißig dazu geeigneten Männern erheiſcht, ſo liegt kein Kaſſationsgrund vor, wenn von 36 dem Angeklagten bezeichneten Geſchwornen nur 35 geladen ſind. Berlin, 8. Dez. 1838, Rh. A. 28. 2 A. 47.

2. Die Behauptung, daß ein in der Liſte aufgeführter Name, auf welchen ein Geſchworner ſich gemeldet hat, an dem bezeichneten Ort nicht exiſtire, kann keinen Kaſſationsrekurs begründen. Berlin, 8. Dez. 1838, Rh. A. 28. 2 A. 47.

3. Der Verurtheilte kann den Kaſſationsrekurs nicht darauf ſtützen, daß die Liſte der Ergänzungsgeſchwornen unrichtig gebildet ſei. München, 28. Febr. 1839 c. Burg u. Gen. Vgl. Art. 382.

4. Es wurde angenommen, daß kein Kaſſationsgrund vorliege, wenn die durch Ausfall von mehr als ſechs Geſchwornen auf eine Zahl unter 30 reduzirte Geſchwornenliſte auf mehr als 30 ergänzt, und die ſo ergänzte Liſte dem Angeklagten am Tage vor der Verhandlung zugeſtellt ſei, weil durch das vorgekommene Verſehen das Ablehnungsrecht des Angeklagten keine Schmälerung erlitten habe. *Sic*: Berlin, 31. Jan. 1867, RÖTr. Bd. 8 S. 80. *Contra*: Berlin, 9. Juni 1820, Rh. A. 2. 2. 48. — G. 393 (n. 8, 24).

5. Auch wurde angenommen, daß die ganze Vorſchrift dieſes Artikels nur reglementariſch ſei, daher ihre Verletzung keine Nichtigkeit begründe: Berlin, 1. Juli 1838, RÖTr. Bd. 8 S. 81. — G. 393 (n. 8, 27).

6. Vgl. Art. 394, 395.

Zu Art. 394 (Geſ. v. 28. Apr. 1832).

1. Die Zuziehung von Erſatzgeſchwornen iſt ohne Zuſtimmung des Angeklagten ſtatthaft, obwohl ſie den Umfang ſeines Ablehnungsrechts vermindert. Berlin, 7. Aug. 1822, 19. Sept. 1872, RÖTr. Bd. 13 S. 466, Volkm. S. 287. — G. 394 (n. 8).

2. Eine bei Zuziehung von Erſatzgeſchwornen (zur vermeintlichen Wahrung des der Staatsanwaltſchaft und dem Angeklagten zuſtehenden Ablehnungsrechts) geſchehene Ergänzung der Geſchwornenliſte aus der Ergänzungsliſte wurde zwar für unzuläſſig erachtet; doch ward ein hierauf geſtützter Kaſſationsrekurs des Verurtheilten zurückgewieſen, weil er zu jener Unregelmäßigkeit ſeine ausdrückliche Zuſtimmung ertheilt hatte. München, 22. Jan. 1829, Hilgard Bd. 1 S. 271.

3. Vgl. Art. 393.

Zu Art. 395 (Geſ. v. 28. Apr. 1832).

1. Enthalten die Akten keinen Nachweis darüber, daß die Geſchwornenliſte dem Angeklagten am Tage vor der ſchwurgerichtlichen Verhandlung zugeſtellt war, ſo hat der Kaſſationshof das ganze ſpätere Verfahren zu vernichten. Dieſe Nichtigkeit kann durch Verzicht nicht beſeitigt werden. Leipzig, 29. Apr. 1873, Puch. Bd. 3 S. 660. — G. 395 (n. 1–6), G. s. 395 (n. 1).

2. Iſt die Zuſtellung der Geſchwornenliſte erſt am Tage der Bildung des Tableau erfolgt, ſo tritt Nichtigkeit des Verfahrens ein. Berlin, 9. Juni 1830, Volkm. S. 288. — G. 395 (n. 33).

3. Es iſt nicht nöthig, daß dem Angeklagten 24 Stunden frei bleiben. Berlin, 8. Dez. 1830, S. 288.

4. Es begründet keine Nichtigkeit, wenn die Geſchwornenliſte erſt Abends 10 Uhr (alſo in der Nacht) dem Angeklagten mitgetheilt iſt. Berlin, 12. Nov. 1823, Rh. A. 6. 2. 16.

5. Der Verurtheilte kann auf die zu früh erfolgte Mittheilung der Geſchwornenliſte (wegen Mangels eines rechtlichen Intereſſe) keinen Kaſſationsrekurs ſtützen. München, 2. Nov. 1850 c. Kolb. — G. 395 (n. 39, 40), G. s. 395 (n. 16).

6. Es liegt kein Kaſſationsgrund vor, wenn die Zuſtellung der Geſchwornenliſte am Tage vor dem feſtgeſetzten Sitzungstage geſchehen, dann aber die Sitzung auf den folgenden Tag verlegt iſt. Berlin, 19. Mai 1832, Volkm. S. 299. — G. 395 (n. 38).

7. Iſt bei einem Widerſpruch zwiſchen dem Datum des Sitzungsprotokolls und des Fragebogens der richtige Sitzungstag aus den Zeugenladungen zu erſehen, und am Tage vor dieſem Tage die Geſchwornenliſte dem Angeklagten mitgetheilt, ſo iſt dem Art. 395 genügt. Berlin, 10. Okt. 1835, Volkm. S. 287.

8. Enthielt die dem Angeklagten mitgetheilte Liſte eine hinreichende Anzahl geſetzlich qualifizirter Geſchwornen, ſo kann der Umſtand, daß außer denſelben auf der Liſte noch eine Per-

ſon ſtand, welche nicht Geſchworner ſein kann (z. B. ein Geiſtlicher), keinen Kaſſationsrekurs begründen. Berlin, 7. Sept. 1852, J. M. Bl. S. 379. — G. 381 (n. 8-12), 387 (n. 4), 392 (n. 18), G. s. 381 (n. 2).

9. Befindet ſich außer dem zu 8. bezeichneten Fall auf der zugeſtellten Geſchwornenliſte Einer, der nach Art. 381 (Geſ. v. 4. Juni 1853 Art. 1) oder Art. 392 als Geſchworner nicht fungiren kann, ſo kann dieſer Fehler nicht durch Zuziehung eines Ergänzungsgeſchwornen, ſondern nur durch Vertagung der Sache geheilt werden, weil die verbeſſerte Liſte am Tage vor der Sitzung dem Angeklagten zugeſtellt werden muß. Darmſtadt, 11. Jan., 7. Sept. u. 16. Nov. 1830, 18. Juni 1838, H. Entſch. 1859. 2 A. 8, 1860. 2 A. 3 u. 5, 1864. 2 A. 15. — G. 381 (n. 11-12).

10. Die mangelhafte Bezeichnung eines Geſchwornen in der dem Angeklagten zugeſtellten Geſchwornenliſte, z. B. Nichtangabe oder irrige Angabe des Vornamens, bewirkt keine Nichtigkeit, wenn ſie keinen Zweifel über die Perſon begründet. Berlin, 15. Apr. 1869, RGTr. Bd. 10 S. 232; Darmſtadt, 9. Febr. 1863, H. Entſch. S. 22. — G. 395 (n. 55), G. s. 395 (n. 20).

11. Die mangelhafte Bezeichnung eines Geſchwornen in der dem Angeklagten zugeſtellten Geſchwornenliſte begründet keine Nichtigkeit, wenn jene Bezeichnung mit der im Verwaltungswege aufgeſtellten Urliſte übereinſtimmt. Berlin, 16. Jan. 1868, RGTr. Bd. 9 S. 25.

12. Der Umſtand, daß der Name eines in der zugeſtellten Liſte nicht enthaltenen Geſchwornen in die Urne gelegt iſt, bewirkt keine Nichtigkeit, wenn er nicht gezogen wird, und außer ihm die geſetzliche Anzahl von Namen in der Urne war. Berlin, 4. Jan. 1841, Volkm. S. 287. — G. 395 (n. 54).

13. Die unterlaſſene Mittheilung des Namens und Standes der Ergänzungsgeſchwornen bewirkt keine Nichtigkeit, wenn dieſelben „der Berathſchlagung nicht beigewohnt haben." Darmſtadt, 20. Sept. 1821, H. Entſch. 1857. 2 A. 14. Vgl. Art. 399 (n. 2). — G. 395 (n. 54).

Zu Art. 396 (Geſ. v. 4. Juni 1853 Art. 19).

Dem Geſchwornen, welcher wegen Ungehorſams ungehört verurtheilt iſt, ſteht während fünf Tagen das Rechtsmittel des Einſpruchs zu. Berlin, 30. Nov. 1865, RDTr. Bd. 6 S. 506, Goltd. Bd. 14 S. 40. Vgl. Art. 407 (n. 7).

Zu Art. 399.

1. Die Ziehung der Geſchwornen kann durch den Schwurgerichtspräſidenten vor Eröffnung der Sitzung, ohne Beiſein der Beiſitzer, geſchehen. Berlin, 1. Juni 1833, Volkm. S. 287. — G. 399 (n. 2, 10), G. s. 399 (n. 1).

2. Iſt ein Geſchworner von der Staatsanwaltſchaft abgelehnt, ſo kommt es nicht darauf an, ob er auf der Liſte gehörig bezeichnet war. Berlin, 8. Dez. 1838, Rh. A. 28. 2 A. 47. Vgl. Art. 395 (n. 13). — G. 399 (n. 19).

Zu Art. 400 vgl. Art. 394 (n. 1).

Zu Art. 407.

1. Gegen Handlungen der Staatsanwaltſchaft (z. B. ihre Verfügungen über Rückgabe von Effekten oder über Einſendung der Akten) kann kein Kaſſationsrekurs gerichtet werden. Berlin, 15. Apr. 1869, RDTr. Bd. 10 S. 240; Darmſtadt, 28. Aug. 1849, H. Entſch. 1854. 2 A. 134.

2. Der Kaſſationsrekurs iſt (nach Art. 2 des Geſ. v. 27. Nov. 1790 u. Art. 65 der const. du 22 frim. VIII) nur gegen richterliche Entſcheidungen zuläſſig, kann daher nicht gegen ein dienſtliches Schreiben erhoben werden, worin der Gerichtspräſident einem Richter aus Anlaß ſeines dienſtlichen Verhaltens eine Verwarnung ertheilt hat; ein ſolches Schreiben kann nur auf dem durch Art. 80 des Geſ. v. 27 vent. VIII bezeichneten Wege zur Cenſur des Kaſſationshofes gebracht werden, auch wenn der Präſident ſeine Gewalt überſchritten haben ſollte. Leipzig, 16. Dez. 1873, Puch. Bd. 4 S. 577. — G. 280 (n. 6), 407 (n. 2).

3. Ebenſowenig kann gegen ein bloßes Strafreſolut der vor-

gesetzten Dienstbehörde Kassationsrekurs eingelegt werden. Berlin, 4. Okt. 1866, RÖTr. Bd. 7 S. 505.

4. Ein Verweis, welchen der Präsident dem Vertheidiger ertheilt hat, kann durch Kassationsrekurs nicht angefochten werden. Darmstadt, 7. Okt. 1833, H. Entsch. 1862. 2 A. 21. Vgl. Art. 181 (n. 3), 199 (n. 4).

5. Die gerichtlichen Entscheidungen, welche eine Geldstrafe in Freiheitsstrafe umwandeln, sind Urtheile im Sinn von Art. 407. München, 12. Nov. 1869, 17. Jan. 1870, S. w. E. Bd. 3 S. 407, Bd. 4 S. 9; Leipzig, 17. April 1874, Puch. Bd. 5 S. 114. (In diesem letzteren Urtheil wurde angenommen, daß die §§ 28. 29 Str. G. B. auf civilrechtliche Geldbußen, amendes en matière civile, wie die aus Art. 56, 246 fgg., 263 fgg., 374, 471, 479, 500 c. pr., keine Anwendung fänden). Vgl. Art. 157 (n. 10), 197 (n. 6).

6. Wer ein Urtheil mit Berufung anfechten kann oder konnte, ist nicht befugt, Kassationsrekurs einzulegen. Berlin, 26. Febr. u. 12. März 1823, 16. März 1865, 2. Juli 1874, RÖTr. Bd. 6 S. 7, Bd. 15 S. 466, Volkm. S. 325 u. 399, Goltd. Bd. 14 S. 40; München, 19. Aug. 1845 c. Rauh, 16. Mai 1855 c. Rückert, 29. Juli 1862 c. Helbig, 30. Jan. 1863 c. Wolf, 12. Nov. 1869 c. Bauer; Darmstadt, 30. Sept. 1844, 17. Febr. 1845, H. Entsch. 1853. 2 A. 44 u. 62. — G. 172 (n. 13), 177 (n. 1, 1bis, 5, 6), 216 (n. 5, 6), 407 (n. 5), G. s. 177 (n. 2).

7. Solange Jemand ein Urtheil durch Einspruch anfechten kann, ist er nicht befugt, Kassationsrekurs zu erheben. Berlin, 13. Aug. 1823, 5. Okt. 1854, 22. Nov. 1855, 4. Okt. 1860, 3. Dez. 1863, 30. Nov. 1865, 27. Okt. 1866, 7. Febr. 1867, 5. Jan. 1871, Rh. A. 50. 2 A. 40, 51. 2 A. 71, 55. 2 A. 98, RÖTr. Bd. 4 S. 234, Bd. 6 S. 506, Bd. 7 S. 585 u. 587, Bd. 8 S. 100, Bd. 12 S. 6, Volkm. S. 342. Vgl. Art. 150, 187 (n. 1), 396, 438. — G. 177 (n. 3), 216 (n. 4), 407 (n. 8–10), 416 (n. 17, 18, 35), G. s. 177 (n. 2), 407 (n. 3).

8. Ist das Urtheil erster Instanz durch den Berufungsrich-

ter beſtätigt, ſo kann nicht das erſte, ſondern nur das zweite Urtheil durch Kaſſationsrekurs angefochten werden. München, 5. Mai 1856 c. Levi. Vgl. Art. 408 (n. 4a).

9. Vgl. Art. 80 (n. 9), 135 (n. 7), 230 (n. 1), 231 (n. 6).

Anm. für Rheinheſſen zu Art. 407. Nachdem ein Urtheil des Aſſiſenhofes zu Mainz kaſſirt, und die Sache an den Aſſiſenhof zu Alzey verwieſen war, wurde der gegen das Urtheil des letzteren Gerichtshofes erhobene Kaſſationsrekurs als unzuläſſig verworfen, weil kein Gerichtshof exiſtire, an welchen die Sache verwieſen werden könne. Darmſtadt, 28. Okt. 1839, H. Entſch. 1865. 2 A. 10.

Zu Art. 408 (Abſatz 1).

1. Ein von der Poſtverwaltung eingelegter Kaſſationsrekurs iſt unannehmbar, wenn die Strafverfolgung lediglich im öffentlichen Intereſſe durch die Staatsanwaltſchaft geſchehen war. Berlin, 22. Okt. 1838, Volkm. S. 395. Vgl. Art. 202 (n. 4-6).

2. Wegen der in der Vorunterſuchung begangenen Fehler kann kein Kaſſationsrekurs (gegen das Endurtheil) erhoben werden. Berlin, 16. Juli 1836, Volkm. S. 364. Vgl. Art. 112, 296. — G. 44 (n. 6), 408 (n. 2, 35).

3. Das zu 2. Geſagte gilt auch in Zuchtpolizeiſachen, wenn die Fehler im Hauptverfahren vor den Inſtanzrichtern nicht gerügt ſind. Berlin, 10. Juli 1873, RGTr. Bd. 14 S. 496.

4. Eine in erſter Inſtanz begangene und in zweiter Inſtanz nicht gerügte Nichtigkeit kann den Kaſſationsrekurs nicht begründen. Berlin, 19. März 1874, RGTr. Bd. 15 S. 155. — G. 155 (n. 28), 408 (n. 40), 413 (n. 5, 6), G. s. 44 (n. 11), 155 (n. 21), 408 (n. 8).

4a. Ebenſowenig kann ein Fehler im Urtheil erſter Inſtanz den gegen das Urtheil zweiter Inſtanz eingelegten Kaſſationsrekurs begründen. Berlin, 2. Juli 1874, RGTr. Bd. 15 S. 466. Vgl. Art. 407 (n. 8).

4b. Die Entſcheidungsgründe eines Urtheils können zur Begründung des Kaſſationsrekurſes nur inſoweit dienen, als durch

dieſelben die angefochtene Entſcheidung ſelbſt bedingt wird. Berlin, 2. Juli 1874, RDTr. Bd. 15 S. 466. Vgl. Art. 441 (n. 3). — G. 407 (n. 14).

5. Zur Begründung des Kaſſationsrekurſes können die Mängel des Verfahrens nicht dienen, welche nur auf Mitbeſchuldigte Bezug haben. Berlin, 21. Febr. 1824, Rh. A. 7. 2. 2.

6. Es wurde angenommen, daß wegen der Fehler, welche nur hinſichtlich einiger Anklagepunkte vorgefallen ſind, keine Kaſſation erfolgen könne, wenn wegen anderer Anklagepunkte die erkannte Strafe gerechtfertigt ſei. Darmſtadt, 29. Juni 1819, H. Entſch. 1857. 2 A. 3. — G. 411 (n. 9, 10).

7. Der Verurtheilte kann den Kaſſationsrekurs nicht darauf gründen, daß im angegriffenen Urtheil oder voraufgegangenen Verfahren ſein Vorname oder Alter unrichtig bezeichnet ſei. Berlin, 2. Juni 1842, 18. Sept. 1862, RDTr. Bd. 3 S. 17, Volkm. S. 281.

8. Eine Maßregel, welche dem richterlichen Ermeſſen unterliegt, entzieht ſich der Kritik des Kaſſationshofes. Berlin, 18. Sept. 1873, RDTr. Bd. 14 S. 554; Darmſtadt, 10. Juni u. 2. Sept. 1844, 16. Febr. 1852, 8. Febr. 1864, H. Entſch. 1852 S. 7, 1853. 2 A. 21 u. 36, 1864 S. 3. Vgl. n. 26.

9. Beſchwerden über eine innerhalb der geſetzlichen Grenzen geſchehene Strafzumeſſung können keinen Kaſſationsrekurs begründen. Darmſtadt, 22. Febr. 1858, 30. Mai 1859, H. Entſch. 1858 S. 24, 1859 S. 46.

10. Ein Rechtsirrthum des Inſtanzrichters, (welcher mit Unrecht den Ort der That als einen öffentlichen betrachtete und den auf dieſen Erſchwerungsgrund bezüglichen Geſetzesartikel anwendete), kann keinen Grund zum Kaſſationsrekurſe bilden, wenn das Geſetz, welches anzuwenden war, einen weiteren Strafrahmen enthält, und nach Ausweis der Urtheilsgründe der Irrthum keinen Einfluß auf die Strafzumeſſung gehabt hat. München, 7. März 1868, S. w. E. Bd. 2 S. 129.

11. Dagegen unterliegt ein Urtheil, welches von zwei durch

die Geſchwornen feſtgeſtellten Milderungsgründen nur einen berückſichtigt, obwohl der andere einen dem Angeklagten günſtigeren Strafrahmen beſtimmt, ſelbſt dann der Kaſſation, wenn auch bei Würdigung dieſes zweiten Milderungsgrundes dieſelbe Strafe als die erkannte hätte ausgeſprochen werden können. München, 17. Juli 1865, Z. f. G. u. R. Bd. 12 S. 338.

12. Kaſſationsrekurs kann nicht auf die Behauptung gegründet werden, daß ein Schriftſtück vom Inſtanzgericht unrichtig ausgelegt ſei. *Sic*: Berlin, 24. Dez. 1823, Rh. A. 6. 2. 33; Darmſtadt, 1. Mai 1849, 14. Febr. u. 21. März 1853, H. Entſch. 1853. 2 B. 11 u. 43, 1854. 2 A. 96. *Contra*: Darmſtadt, 30. Sept. 1850, 5. Mai 1851, 22. Febr. 1858, 6. Mai, 10. Juni u. 23. Dez. 1861, 20. Jan. 1862, H. Entſch. 1855. 2 A. 119 u. 179, 1858. 2 B. 19, 1861. 2 B. 18. 33. 126, 1862. 2 B. 3. (In dieſen und andern Urtheilen des rheinheſſiſchen Kaſſationshofes iſt angenommen, daß die Kaſſirung eines Urtheils auszuſprechen ſei, wenn daſſelbe dem unzweideutigen Sinn eines Ausdrucks Gewalt angethan und dadurch ſich einer „Denaturirung" des aktenmäßig vorliegenden thatſächlichen Stoffs, ſonach einer Gewaltüberſchreitung, ſchuldig gemacht habe). Vgl. Art. 426 (n. 15). — G. 408 (n. 48–54).

13. Die Behauptung, daß im angegriffenen Urtheil mit Unrecht eine Thatſache für erwieſen oder für nicht erwieſen angenommen, oder daß ein Beweismittel unrichtig gewürdigt ſei, iſt in der Regel nicht geeignet, einen Kaſſationsrekurs zu begründen. *Sic*: Darmſtadt, 23. Mai 1842, 10. Juni 1844, 9. Juni 1845, 12. Juli 1847, 21. Mai, 25. Juni u. 15. Okt. 1849, 24. März u. 14. Apr. 1851, 10. Mai u. 8. Juni 1852, 31. Mai u. 12. Juli 1853, 20. Apr. u. 13. Juli 1857, 24. Juni 1861, H. Entſch. 1852. I. 8, 1. 88, A. 4, 1853. 2 A. 20 u. 79. 2 B. 76 u. 141, 1854. 2 A. 25. 100. 108. 164, 1855. 2 A. 167. 172, 1857. 2 B. 39. 148, 1861. 2 B. 69. *Contra*: Darmſtadt, 5. Okt. 1826, H. Entſch. 1858. 2 A. 13, (ob über die Identität einer Perſon Zweifel obwalten), 29.

März 1858, H. Entſch. S. 55, (ob das Inſtanzgericht der Ausſage eines blödſinnigen Zeugen ein Gewicht beigelegt hat, als ob derſelbe nicht blödſinnig wäre), 3. Sept. 1859, H. Entſch. S. 104, (ob eine Thatſache hiſtoriſch wahr iſt).

14. Eine Ausnahme von der zu 13. aufgeſtellten Regel bildet die geſetzliche Beweiskraft gewiſſer Protokolle. Berlin, 9. Dez. 1829, 20. Sept. 1834, Rh. A. 13. 2. 58, 21. 2 A. 62. Vgl. Art. 154 (n. 1—15).

15. Es wurde angenommen, die Staatsanwaltſchaft könne wegen eines bei der Fragſtellung vorgekommenen Fehlers keinen Kaſſationsrekurs erheben, wenn ſie in der Sitzung gegen die vorgelegte Frage keine Erinnerung gemacht habe. Berlin, 8. Dez. 1838, Rh. A. 28. 2 A. 58. Vgl. Art. 410 (n. 6).

16. Ein Kaſſationsrekurs des Verurtheilten wegen einer Frage, welche nach ſeinem eigenen Antrage geſtellt war, wurde für unzuläſſig erklärt. Berlin, 27. Febr. 1843, Rh. A. 36. 2 A. 3.

17. Iſt die Hauptfrage wegen Meineids mit einem überflüſſigen Zuſatz über die Weſentlichkeit der beſchwornen Thatſache den Geſchwornen vorgelegt, jedoch mit Ja beantwortet, ſo kann der Verurtheilte den Kaſſationsrekurs nicht darauf ſtützen, daß jener Zuſatz unzuläſſigerweiſe in die Frage aufgenommen ſei. München, 26. Jan. 1866, Z. f. G. u. R. Bd. 13 S. 29.

18. Iſt eine beſondere Frage unzuläſſigerweiſe geſtellt, oder ein ſonſtiger Fehler in der Fragſtellung begangen, dies jedoch ohne Einfluß auf die Verurtheilung geweſen, ſo kann der Verurtheilte auf jenen Fehler keinen Kaſſationsrekurs ſtützen. München, 5. Jan. 1874 c. Schäfer u. Rübel; Darmſtadt, 3. Dez. 1838, 3. März 1862, H. Entſch. 1862. 2 B. 13, 1864. 2 A. 18.

19. Ein Kaſſationsrekurs kann nicht auf die Behauptung gegründet werden, daß ein Richter, welcher bei Erlaß des Urtheils mitgewirkt hat, geiſteskrank geweſen ſei. Berlin, 6. Okt. 1870, RGTr. Bd. 11 S. 501, J. M. Bl. S. 329.

20. Vgl. Art. 155 (n. 6), 202 (n. 9), 203 (n. 3), 229 (n. 3-6), 231 (n. 8), 381, 426.

Zu Art. 408 (Absatz 2).

21. Die Staatsanwaltschaft kann Kassationsrekurs darauf stützen, daß über ihren Antrag, die Sache behufs Abhörung von Belastungszeugen zu vertagen, nicht erkannt, sondern der Beschuldigte sofort freigesprochen sei. Berlin, 13. Okt. 1832, 29. Jan. 1844, Rh. A. 37. 2 A. 6, Volkm. S. 520. Vgl. Art. 153 (n. 19), 416 (n. 7). — G. 154 (n. 153, 154), 163 (n. 8), 276.

22. Dagegen wurde ein Kassationsrekurs des Verurtheilten gegen ein Urtheil der Zuchtpolizei-Appellkammer wegen Nichtberücksichtigung eines von ihm gestellten Vertagungsantrags verworfen, weil dem Beschuldigten kein Recht zustehe, die Vertagung der Hauptverhandlung nach dem Zeugenverhör zu verlangen. Berlin, 19. März 1874, RDTr. Bd. 15 S. 155.

23. Ein Kassationsrekurs kann darauf gestützt werden, daß der Schwurgerichtshof sich geweigert habe, einen Streit über die Rechtmäßigkeit einer in der Sitzung vorgenommenen Handlung der Staatsanwaltschaft (z. B. Vertheilung der gedruckten Anklage unter die Geschwornen) zu entscheiden. Berlin, 20. Sept. 1834, Rh. A. 21. 2 A. 21. Vgl. Art. 341 (n. 1).

24. Die Weigerung des Schwurgerichtshofes, über einen Antrag des Angeklagten zu entscheiden, rechtfertigt einen Kassationsrekurs nur dann, wenn jener Antrag begründet war. Darmstadt, 6. Juni 1822, H. Entsch. 1857. 2 A. 21. — G. 408 (n. 79-82, 98).

25. Es liegt keine Rechtsverweigerung vor, wenn die in Frage gestellte gerichtliche Zuständigkeit zur Entscheidung über einen Antrag nicht erörtert, jedoch unter Voraussetzung dieser Zuständigkeit der Antrag als unbegründet verworfen ist. Berlin, 8. Apr. 1839, Rh. A. 28. 2 A. 72.

26. Die unterlassene Entscheidung über einen Antrag begrün-

bet keinen Kaſſationsrekurs, wenn die beantragte Maßregel dem richterlichen Ermeſſen unterlag. Berlin, 19. März 1874, RDTr. Bd. 15 S. 155. Vgl. n. 8.

27. Vgl. Art. 153 (n. 9, 13), 172 (n. 5), 181 (n. 4), 182 (n. 2), 190 (n. 14), 211 (n. 3), 305 (n. 4, 5), 315 (n. 3), 317 (n. 2), 362 (n. 9).

Zu Art. 409.

Dieſer Artikel ſetzt den Fall von Art. 358 voraus, findet alſo keine Anwendung, wenn die den Geſchwornen vorgelegte Hauptfrage nicht unbedingt verneint, und dennoch die Losſprechung durch den Präſidenten geſchehen iſt. Berlin, 23. Juni 1820, Volkm. S. 330. — G. 358 (n. 8), 409 (n. 6).

Zu Art. 410.

1. Ein Urtheil, welches den aus § 281 Nr. 1 und Nr. 3 Str. G. B. Angeklagten und ſchuldig Erklärten unter Anwendung von § 74 Str. G. B. verurtheilt, unterliegt der Kaſſation, weil die in § 281 Nr. 1-4 Str. G. B. bezeichneten Handlungen ein einziges Verbrechen bilden. Berlin, 9. April 1874, RDTr. Bd. 15. S. 223. Vgl. Art. 362 (n. 2).

2. „Unkenntniß" eines Geſetzes wurde als Kaſſationsgrund angenommen: Leipzig, 9. Apr. 1872, Puch. Bd. 3 S. 136.

3. Eine im Disziplinarverfahren erfolgte Verurtheilung kann wegen Geſetzesverletzung mit Kaſſationsrekurs angefochten werden, wenn das Verfahren, welches der Disziplinarrichter für vorſchriftswidrig erklärte, dem Geſetz entſprach. Berlin, 28. Nov. 1842, Rh. A. 34. 2 A. 55.

4. Ein Kaſſationsgrund liegt vor, wenn auf eine Uebertretung der Art. 463 c. p. angewendet iſt. Berlin, 12. Dez. 1821, Volkm. S. 507.

5. Der Oberprokurator kann auf Wunſch einer Verwaltungsbehörde eine (zuchtpolizeiliche) Entſcheidung, welche nach ſeiner eignen Anſicht gerechtfertigt iſt, mit Kaſſationsrekurs anfechten. Berlin, 2. Jan. 1873, RDTr. Bd. 14 S. 3. — G. 407 (n. 35).

6. Die Staatsanwaltschaft kann ein auf ihren eignen Antrag erlassenes Urtheil wegen Gesetzesverletzung durch Kassationsrekurs anfechten. Leipzig, 19. Sept. 1873, Puch. Bd. 4 S. 509. Vgl. Art. 408 (n. 15). — G. 202 (n. 24), 407 (n. 37).

7. Obwohl im Dispositiv eines Urtheils „wegen Mangels des Beweises" auf Freisprechung erkannt ist, kann das Urtheil doch wegen Gesetzesverletzung mit Kassationsrekurs angegriffen werden, wenn die Gründe ergeben, daß die That als erwiesen angenommen, und nur die Frage ihrer Strafbarkeit verneint ist. Berlin, 14. April 1845, Rh. A. 39. 2 A. 20.

Zu Art. 411.

1. Ein Kassationsrekurs der Staatsanwaltschaft, welcher das angegriffene Urtheil aus andern Gründen wiederhergestellt wissen will, ist unzulässig. Berlin, 15. Febr. 1834, Volkm. S. 398.

2. Ein Kassationsrekurs der Staatsanwaltschaft ist gegenstandslos und deshalb unbegründet, wenn das, was er bezweckt, durch das Urtheil des Instanzgerichts erreicht wird. Berlin, 27. Okt. 1866, RDTr. Bd. 7 S. 585.

3. Vgl. Art. 408 (n. 10).

Zu Art. 412.

1. Die Staatsanwaltschaft kann wegen der über den Civilpunkt ergangenen Entscheidung keinen Kassationsrekurs erheben. Darmstadt, 11. Mai 1835, H. Entsch. 1863. 2 A. 28. Vgl. Art. 216 (n. 1).

2. Der Art. 412 findet auf Zuchtpolizei- (und Polizeigerichts-) Sachen keine analoge Anwendung. Darmstadt, 24. März 1851, H. Entsch. 1855. 2 A. 163.

Zu Art. 413 vgl. Art. 408.

Zu Art. 414 vgl. Art. 411.

Zu Art. 415.

Dieſer Artikel findet auf Polizeigerichte keine Anwendung. Berlin, 30. Aug. 1834, Volkm. S. 382.

Zu Art. 416.

1. Gegen ein Urtheil, welches verordnet, daß die Verhandlungen in öffentlicher Sitzung fortgeſetzt werden ſollen, iſt Kaſſationsrekurs zuläſſig. Darmſtadt, 12. Febr. 1849, H. Entſch. 1854. 2 A. 72.

2. Ein Beweisinterlokut kann vor dem Endurtheil mit Kaſſationsrekurs nur dann angefochten werden, wenn die Unzuläſſigkeit, nicht wenn die Unerheblichkeit des Beweiſes behauptet wird. Darmſtadt, 24. Sept. 1855, H. Entſch. S. 143. — G. 416 (n. 26, 30, 34), G. s. 416 (n. 2, 3).

3. Durch einen gegen das Endurtheil eingelegten Kaſſationsrekurs wird der Kaſſationsrichter auch mit der Entſcheidung über die dem Endurtheil vorangegangenen Beweisinterlokute befaßt. Berlin, 2. Juli 1874, RDTr. Bd. 15 S. 466. Vgl. Art. 420 (n. 9).

4. Ein Zwiſchenurtheil, welches nach kontradiktoriſcher Verhandlung entſcheidet, daß ein gewiſſes Protokoll Beweiskraft bis zur Fälſchungsklage habe, iſt nicht als präparatoriſches oder Inſtruktions-, ſondern als Definitiv-Urtheil anzuſehen. Darmſtadt, 3. Dez. 1866, H. Entſch. S. 70.

5. Ein Urtheil, durch welches das Strafverfahren ausgeſetzt wird, bis über eine vorgeſchützte Civil-Einrede entſchieden ſei, kann nach Art. 416 Abſatz 2 durch Kaſſationsrekurs angefochten werden. *Sic*: Berlin, 10. Nov. 1864, RDTr. Bd. 5 S. 258. *Contra*: Berlin, 23. März 1854, Goltd. Bd. 2 S. 416. Vgl. Art. 172 (n. 5). — G. 416 (n. 15, 27).

6. Ein Urtheil, wodurch das Deſiſtement eines Civilklägers für unſtatthaft erklärt wird, iſt ein Definitiv-Urtheil. Berlin, 12. Jan. 1865, RDTr. Bd. 5 S. 414.

7. Gegen ein Vertagungsurtheil des Schwurgerichtshofes iſt

(vor dem Endurtheil) Kaſſationsrekurs unzuläſſig. Berlin, 29. Sept. 1832, Volkm. S. 397; Darmſtadt, 23. Juni 1851, H. Entſch. 1856. 2 A. 6. Vgl. Art. 199 (n. 2), 408 (n. 21, 22).

8. Vgl. Art. 98, 113 (n. 3), 135 (n. 3, 6, 7), 199 (n. 2, 3), 230 (n. 1), 231 (n. 6).

Zu Art. 417.

1. Der Anwalt einer Partei iſt befugt, für dieſelbe den Kaſſationsrekurs einzulegen. Berlin, 5. Febr. 1823, 23. Mai 1861, Rh. A. 4. 2. 114, 57. 2 A. 33. Vgl. Art. 66 (n. 4), 202 (n. 1). — G. 417 (n. 1–4).

2. Der Kaſſationsrekurs, welchen ein „Vertreter" des Beſchuldigten, ohne Anwalt zu ſein, und ohne ein Spezialvollmacht vorzulegen, angemeldet hat, iſt unannehmbar. Berlin, 8. Mai 1869, RGTr. Bd. 10 S. 312. — G. s. 417 (n. 2).

3. Iſt das Urtheil des Polizeirichters an einem andern Ort als am Sitz des Friedensgerichts erlaſſen, ſo kann der Polizeianwalt, welcher in der Sitzung fungirte, bei Anmeldung des Kaſſationsrekurſes auf der Gerichtsſchreiberei des Kantonsortes durch den dortigen Polizeianwalt vertreten werden. Berlin, 4. Juli 1867, RGTr. Bd. 8 S. 445.

4. Die Staatsanwaltſchaft am Landgericht iſt nicht befugt, wider Urtheile des Polizeirichters Kaſſationsrekurs einzulegen. Berlin, 11. Juli 1835, Rh. A. 22. 2 A. 64. — G. 177 (n. 9), G. s. 177 (n. 7).

5. Ein vom Polizeianwalt gegen ein Urtheil des Polizeirichters eingelegter Kaſſationsrekurs iſt unannehmbar, wenn er im Namen des Oberprokurators angemeldet iſt. Berlin, 23. Okt. 1843, Volkm. S. 396 Vgl. Art. 418 (n. 4).

6. Eine irrige Angabe über das Datum des angegriffenen Urtheils oder ein Schreibfehler hat keine Nichtigkeit zur Folge. Berlin, 12. Dez. 1821, Volkm. S. 396.

7. Ein nur durch Zuſtellung des Gerichtsvollziehers eingelegter Kaſſationsrekurs iſt unannehmbar. Berlin, 28. Nov. 1835, Volkm. S. 396. — G. 417 (n. 9, 12).

8. Der Art. 417 findet auf Urtheile der Civilgerichte in Disziplinarsachen keine Anwendung. Berlin, 25. Sept. u. 2. Okt. 1848, Rh. A. 43. 2 A. 79. Vgl. Art. 419 (n. 5).

9. Vgl. Art. 202, 373.

Zu Art. 418.

1. Ein von der Staatsanwaltschaft eingelegter Kassationsrekurs ist unannehmbar, solange er dem Beschuldigten nicht zugestellt ist. Berlin, 23. Apr. 1868, RGTr. Bd. 9 S. 290; Darmstadt, 5. März 1860, H. Entsch. S. 11. — G. 418 (n. 2, 3).

2. Es genügt jedoch, wenn dem Beschuldigten durch Gerichtsvollzieherakt bekannt gemacht wird, daß die Staatsanwaltschaft gegen das Urtheil den Kassationsrekurs ergriffen habe; es ist nicht unerläßlich, dem Beschuldigten den betreffenden Akt abschriftlich zuzustellen. Berlin, 9. März 1871, RGTr. Bd. 12 S. 152.

3. Es ist nicht nöthig, daß die Bekanntmachung der Einlegung des Kassationsrekurses durch einen Gerichtsvollzieher geschieht. Berlin, 3. März 1821, Rh. A. 2. 2. 171.

4. Hat der Generalprokurator Kassationsrekurs ergriffen und den Oberprokurator beauftragt, die Zustellung des Rechtsmittels an den Beschuldigten zu veranlassen, so wird der Zustellungsakt nicht dadurch nichtig, daß der vom Oberprokurator bezeichnete Gerichtsvollzieher angiebt, er handele „auf Anstehen des Oberprokurators". Berlin, 3. Dez. 1872, RGTr. Bd. 13 S. 659. Vgl. Art. 417 (n. 5).

5. Die Versäumung der für Mittheilung des Kassationsrekurses in Art. 418 bestimmten dreitägigen Frist bewirkt nicht den Verlust des Rechtsmittels. Berlin, 12. Dez. 1821, 13. Febr. 1825, 4. März 1839, 12. Okt. 1840, 13. Aug. 1842, 16. Okt. 1849, Rh. A. 3. 2. 151, 8. 2. 16, 28. 2 A. 43, 30. 2 A. 75, 34. 2 A. 26, 44. 2 A. 76; München, 2. Juli 1855 c. Breunig; Darmstadt, 11. Mai 1835, 5. März 1860, 31. Mai 1869, 9. Okt. 1871, H. Entsch. 1860 S. 11, 1863 S. 28, 1869 S. 18, 1871 S. 30. — G. 418 (n. 1).

6. Iſt die Zuſtellung des Kaſſationsrekurſes nicht vorſchriftsmäßig geſchehen, ſo erklärt der Kaſſationshof das Kaſſationsgeſuch in der Sache ſelbſt für noch nicht genügend vorbereitet. Berlin, 21. Dez. 1854, J. M. Bl. 1855 S. 85.

7. Vgl. Art. 186 (n. 1).

Anm. für Rheinpreußen zu Art. 418. Die Zuſtellung des von der Staatsanwaltſchaft ergriffenen Kaſſationsrekurſes gegen einen Beſchuldigten, welcher im Inland keinen bekannten Wohnſitz oder Aufenthaltsort hat, iſt nicht an den Bürgermeiſter ſeines früheren Wohnorts, ſondern in der durch das Geſ. v. 11. Mai 1855 beſtimmten Form zu bewirken. Berlin, 19. Dez. 1872, ROTr. Bd. 13 S. 679.

Zu Art. 419 (Abſatz 1).

1. Die Beifügung einer authentiſchen Ausfertigung des angegriffenen Urtheils iſt nicht bei Nichtigkeitsſtrafe vorgeſchrieben. Berlin, 19. Sept. 1861, ROTr. Bd. 1 S. 581. — G. 419 (n. 1, 2).

2. Jedenfalls iſt eine beglaubigte Abſchrift des Urtheils (nach Art. 4 Tit. 4 des Reglements vom 28. Juni 1738) ausreichend, um die Annehmbarkeit des Rekurſes zu begründen. Berlin, 19. Sept. 1861, ROTr. Bd. 1 S. 581. — G. 419 (n. 3).

Zu Art. 419 (Abſatz 2).

3. Bei Kaſſationsrekurs gegen eine Verfügung, durch welche der Unterſuchungsrichter Strafe gegen einen Zeugen verhängt hat, beträgt die Sukkumbenzſtrafe nur 75 Franken, ſollte auch der Zeuge erſchienen ſein und ſein Zeugniß verweigert haben. Berlin, 26. März 1863, ROTr. Bd. 3 S. 373. Vgl. Art. 80 (n. 9).

4. Desgleichen bei dem unſtatthaften Kaſſationsrekurs gegen ein Präſidialſchreiben. Leipzig, 16. Dez. 1873, Puch. Bd. 4 S. 577. Vgl. Art. 407 (n. 2).

5. Im Disziplinarverfahren ſind die Förmlichkeiten des Kaſſationsrekurſes nach den Regeln des Civilprozeſſes zu beobachten, wenn das angegriffene Urtheil vom Civilrichter

erlaſſen iſt; dagegen ſind die Regeln des Strafprozeſſes maßgebend, wenn das Urtheil vom Strafrichter erlaſſen iſt. München, 3. Dez. 1869, S. w. E. Bd. 3 S. 472; Darmſtadt, 12. Febr. 1849, 22. Febr. 1858, H. Entſch. 1854. 2 A. 72, 1858. 2 B. 19. Vgl. Anm. b, Art. 417 (n. 8).

6. Iſt der Kaſſationsrekurs wegen unterlaſſener Hinterlegung der Sukkumbenzſtrafe als unannehmbar verworfen, und zeigt ſich ſpäter, daß die Hinterlegung doch geſchehen war, ſo kann die Rückgabe der hinterlegten Sukkumbenzſtrafe durch Nachtragsurtheil des Kaſſationshofes angeordnet werden. Berlin, 15. Sept. 1870, RÖTr. Bd. 11 S. 456, Goltd. Bd. 18 S. 766. Vgl. Art. 436 (n. 4) — G. 419–420 (n. 8, 9, 50), G. s. 419–420 (n. 1).

7. Vgl. Art. 420, 421 (n. 6).

Anm. für Rheinpreußen zu Art. 419. a. Die Vorſchrift des Art. 419 gilt auch für die nach dem Allg. Landrecht zu beſtrafenden Vergehen. Berlin, 10. April 1843, Volkm. S. 503.

b. Die Vorſchriften von Art. 419, 420 über Hinterlegung der Sukkumbenzſtrafe kommen nach Art. 9 Abſ. 3 des Geſ. v. 11. Mai 1855 auch in Disziplinarſachen gegen Advokaten, Anwälte, Notare, Gerichtsſchreiber und Gerichtsvollzieher zur Anwendung. Berlin, 7. Juni 1859, 20. Nov. 1860, RÖTr. Bd. 1 S. 128. Vgl. n. 5.

Zu Art. 420.

1. Der Kaſſationsrekurs eines korrektionell Verurtheilten iſt unannehmbar (oder „unzuläſſig"), wenn weder die Sukkumbenzſtrafe hinterlegt, noch die Armuth vorſchriftsmäßig nachgewieſen iſt. Berlin, 7. Juni 1859, 20. Nov. 1860, 4. Jan. 1872, RÖTr. Bd. 1 S. 128, Bd. 13 S. 11; Leipzig, 27. Febr. 1874, Puch. Bd. 5 S. 103; München, 23. Aug. 1850, R. d. R. 1850 S. 33; Darmſtadt, 13. Mai 1842, H. Entſch. 1853. 2 A. 11. — G. 419–420 (n. 5, 6).

2. Das zu 1. Geſagte gilt auch dann, wenn die Verurtheilung wegen eines Vergehens durch den Schwurgerichtshof geſchehen iſt. Berlin, 10. Juli 1862, RÖTr. Bd. 2 S. 517. — G. 419–420 (n. 24).

3. Daſſelbe wurde angenommen vom Kaſſationsrekurs Desjenigen, welcher wegen eines unter mildernden Umſtänden begangenen Verbrechens (Art. 12 Abſ. 2 Einf.-Geſ. Str. G. B.) vor das Zuchtpolizeigericht geſtellt und von dieſem zu einer Gefängnißſtrafe verurtheilt iſt. *Sic*: Berlin, 9. Sept. 1869, 26. Sept. 1872, RDTr. Bd. 13 S. 480. *Contra:* Berlin, 1. Dez. 1853, 3. Okt. 1867, RDTr. Bd. 8 S. 567. — G. 419–420 (n. 27).

4. Selbſt in Kriminalſachen muß ein Angeklagter, welcher gegen das Verweiſungsurtheil des Anklageſenats Kaſſationsrekurs ergreift, die Sukkumbenzſtrafe hinterlegen. Darmſtadt, 14. Febr. 1853, H. Entſch. S. 15. Vgl. Art. 231 (n. 6, 7).

5. Ein vom zuſtändigen Bürgermeiſter ausgeſtelltes Armuthszeugniß muß gemäß Nr. 2 dieſes Artikels vom Kreisdirektor viſirt und vom Bezirkspräſidenten genehmigt ſein, widrigenfalls es nicht ausreicht, um die Armuth gehörig nachzuweiſen und die Hinterlegung der Sukkumbenzſtrafe zu erſetzen. Berlin, 28. Apr. u. 30. Juni 1845, 19. Sept. 1861, RDTr. Bd. 1 S. 581, Volkm. S. 282; Leipzig, 27. Febr. 1874, Puch. Bd. 5 S. 102; Darmſtadt, 1. Juni 1863, H. Entſch. S. 74. — G. 419–420 (n. 44, 45), G. s. 419–420 (n. 10, 11).

6. Das Armuthsatteſt muß vom Bürgermeiſter oder Beigeordneten des Wohnorts des Kaſſationsklägers ausgeſtellt ſein; es genügt nicht ein Atteſt von ſeinem Geburtsort. Berlin 2. Jan. 1836, Volkm. S. 282.

7. Außer dem Armuthszeugniß muß gemäß Nr. 1 dieſes Artikels ein Auszug aus den Steuerrollen beigebracht werden, zum Nachweiſe, daß der Verurtheilte weniger als ſechs Franken Steuern bezahlt; iſt er höher beſteuert, ſo muß er die Sukkumbenzſtrafe hinterlegen. München, 13. Nov. 1854 c. Häge; Darmſtadt, 11. März 1844, H. Entſch. 1853. I. 11. — G. s. 419–420 (n. 16).

8. Der Verurtheilte, welcher ein Urtheil mit Kaſſationsrekurs angreift, hat nur eine Sukkumbenzſtrafe zu hinterlegen; die Hinterlegung einer beſondern Sukkumbenzſtrafe gegenüber dem

Civilkläger iſt nicht erforderlich. Darmſtadt, 23. Febr. 1835, H. Entſch. 1863. 2 A. 21.

9. Iſt Kaſſationsrekurs gegen ein Endurtheil eingelegt, und dafür die Sukkumbenzſtrafe hinterlegt, ſo bedarf es für den Kaſſationsrekurs gegen ein dem Endurtheil vorausgegangenes Beweisinterlokut keiner beſondern Hinterlegung der Sukkumbenzſtrafe. Berlin, 2. Juli 1874, RGTr. Bd. 15 S. 466. Vgl. Art. 416 (n. 2, 3).

10. Wird daſſelbe Urtheil vom Verurtheilten und von der Staatsanwaltſchaft durch Kaſſationsrekurs angegriffen, ſo bildet der Kaſſationsrekurs des Verurtheilten doch ein ſelbſtſtändiges Rechtsmittel, wofür die Sukkumbenzſtrafe zu hinterlegen iſt. Berlin, 2. Juli 1874, RGTr. Bd. 15 S. 466.

11. Es wurde angenommen, daß für wahre Streitgenoſſen (nach der Regel in causis poenalibus benignius interpretandum est) die einmalige Hinterlegung der Sukkumbenzſtrafe für Kaſſationsrekurs gegen zwei verſchiedene Urtheile genüge: Darmſtadt, 5. Mai 1834, 23. Febr. 1835, H. Entſch. 1863. 2 A. 5 u. 21, (im Widerſpruch mit dem n. 12 citirten Urtheil vom 18. Febr. 1850).

12. Greifen mehrere Verurtheilte eine und dieſelbe Entſcheidung durch Kaſſationsrekurs an, ſo genügt die einmalige Hinterlegung der Sukkumbenzſtrafe für Alle. *Sic*: Berlin, 29. Sept. 1859, 16. Febr. 1871, RGTr. Bd. 4 S. 274, Bd. 12 S. 100. *Contra*: Darmſtadt, 18. Febr. 1850, H. Entſch. 1855. 2 A. 27. — G. 419-420 (n. 20), G. s. 419-420 (n. 2).

13. Das zu 12. Geſagte wurde auch für den Fall angenommen, daß einzelne Kaſſationskläger für ſich allein beſondere Kaſſationsmittel geltend machen. Berlin, 16. Febr. 1871, RGTr. Bd. 12 S. 100. — G. 419-420 (n. 19), G. s. 419-420 (n. 2).

14. Sind wegen ſtrafbaren Inhalts eines Preßerzeugniſſes der Urheber (oder der Redakteur) und der Verleger durch daſſelbe Erkenntniß verurtheilt, ſo genügt für die Statthaftigkeit des von Beiden ergriffenen Kaſſationsrekurſes die einmalige

Hinterlegung der Sukkumbenzſtrafe. Berlin, 17. Apr. 1873, 2. Juli 1874, RÖTr. Bd. 14 S. 285, Bd. 15 S. 466.

15. Sind mehrere Perſonen durch ein Urtheil wegen verſchiedener, für ſich beſtehender, Straffälle verurtheilt, ſo bedarf es im Fall des Kaſſationsrekurſes Aller für Jeden der Hinterlegung der Sukkumbenzſtrafe. Berlin, 13. Okt. 1859, 7. Jan. 1864, RÖTr, Bd. 4. S. 274, J. M. Bl. 1859 S. 430. — G. 419-420 (n. 19), G. s. 419-420 (n. 2).

16. Sind mehrere Perſonen wegen einer durch verſchiedene ſelbſtſtändige Handlungen geleiſteten Beihülfe an einem Vergehen verurtheilt worden, ſo muß Jeder die volle Sukkumbenzſtrafe hinterlegen, wenn ſein Kaſſationsrekurs annehmbar ſein ſoll. Berlin, 14. Dez. 1871, RÖTr. Bd. 12 S. 650.

17. In den vorſtehenden Fällen (n. 11—16) iſt es gleichgültig, ob eine beſondere Rekursſchrift für jeden Beſchuldigten oder für Alle nur eine einzige Rekursſchrift eingereicht wird. Berlin, 24. Nov. 1845, Rh. A. 39. 2 A. 81.

18. Haben mehrere Kaſſationskläger in einem Fall, in welchem es der Hinterlegung der Sukkumbenzſtrafe für jeden einzelnen bedurfte, dieſelbe nur einmal für alle bewirkt, ſo iſt der Rekurs aller unannehmbar. Berlin, 7. Jan. 1864, RÖTr. Bd. 4 S. 274.

19. Vgl. Art. 419, 421 (n. 6) 436 (n. 2—4).

Anm. für Rheinpreußen zu Art. 420 (n. 5—7). Eine Beſcheinigung, welche den Erforderniſſen von § 2 der Vdn. v. 16. Febr. 1823 und der AKO. v. 25. Mai 1831 entſpricht, wurde als genügend erachtet, um für die Annehmbarkeit des Kaſſationsrekurſes in Straffachen die Armuth nachzuweiſen. Berlin, 19. Sept. 1861, 11. Febr. 1869, 4. Jan. 1872, RÖTr. Bd. 1 S. 582, Bd. 10 S. 90, Bd. 13 S. 11. — G. s. 419—420 (n. 9).

Zu Art. 421.

1 a. Der Kaſſationsrekurs des zu einer Freiheitsſtrafe Verurtheilten iſt unannehmbar („unzuläſſig"), wenn der urkundliche Nachweis über ſeine Eintragung in die Gefangenenliſte nicht vorgelegt wird. Leipzig, 27. Febr. 1874, Puch. Bd. 5 S. 102.

1 b. Ist der Angeklagte während einer Unterbrechung der Schwurgerichtsverhandlung flüchtig geworden, dann ungeachtet seiner Abwesenheit verurtheilt und seitdem nicht wieder in Haft gebracht, so ist der Kassationsrekurs seines Anwalts nach Art. 421 unannehmbar. Berlin, 23. Mai 1861, Rh. A. 57. 2. A. 31, Goltd. Bd. 9 S. 556. — G. 407 (n. 24), 408 (n. 15), 421 (n. 8).

2. Entflieht der Verurtheilte aus dem Gefängniß, so ist der von ihm vorher eingelegte Kassationsrekurs unannehmbar. Berlin, 2. Okt. 1843, Volkm. S. 395.

3. Die in Art. 421 vorgeschriebenen Förmlichkeiten brauchen erst erfüllt zu sein, wenn über den Kassationsrekurs entschieden wird. Berlin, 6. Nov. 1873, Bd. 14 S. 696.

4. Dem Erforderniß des Art. 421 ist genügt, wenn der Kassationskläger sich zur Verbüßung einer gegen ihn erkannten Zuchthausstrafe im Zuchthaus befindet. Denn die Annehmbarkeit des Rekurses kann nicht von einer Thatsache abhängen, welche über die Macht des Verurtheilten hinausgeht. Berlin, 10. Juli 1873, RGTr. Bd. 14 S. 495.

5. Es macht keinen Unterschied, ob der Verurtheilte schon während der Voruntersuchung oder erst nach dem Urtheil gegen Bürgschaft in Freiheit gesetzt ist. Berlin, 5. Okt. 1840, Rh. A. 30. 2 A. 41.

6. Ueber den Antrag des Kassationsklägers, die Rückgabe der zur Abwendung der Haft gestellten Kaution zu verordnen, bedarf es keiner ausdrücklichen Entscheidung, weil nach Vernichtung des angegriffenen Urtheils von Rechtswegen die Rückgabe der Kaution (oder die Freilassung), ebenso wie die Rückgabe der Sukkumbenzstrafe, erfolgt, sobald das Urtheil des Kassationshofes vorgelegt wird. Berlin, 9. Sept. 1869, RGTr. Bd. 10 S. 538. — G. 421 (n. 19).

7. Vgl. Art. 231 (n. 7).

Zu Art. 424.

Anm. für Rheinpreußen zu Art. 424. In den zur Zuständigkeit des Reichsoberhandelsgerichts gehörigen Strafsachen (Nachdrucksachen)

ſind die Akten an das Kgl. Obertribunal einzureichen und von dieſem an das Reichsoberhandelsgericht abzugeben. Berlin, 18. Apr. 1872, ROTr. Bd. 13 S. 264.

Zu Art. 425.

1. Iſt ſeit dem Tage des Urtheils über eine Uebertretung während der dreimonatlichen Verjährungsfriſt weder ein Referent ernannt, noch durch eine andere richterliche Handlung die Verjährung unterbrochen, ſo verjährt die Strafverfolgung nach § 68 Str. G. B., und kann dem Kaſſationsrekurs keine weitere Folge gegeben werden. Berlin, 14. Juli u. 30. Sept. 1873, ROTr. Bd. 14 S. 504 u, 589. Vgl. Berlin, 6. Juni 1861, ROTr. Bd. 1 S. 436. — G. 637-638 (n. 2).

2. Der Verurtheilte kann ſeinen Kaſſationsrekurs wirkſam zurückziehen, auch nachdem die Akten an den Kaſſationshof eingeſendet ſind. Berlin, 28. Sept. 1840, 6. Juni u. 4. Juli 1872, ROTr. Bd. 13 S. 385, Rh. A. 30. 2 A. 51. Vgl. n. 5. — G. 407 (n. 39-42, 48), 436 (n. 1).

3. Ein Verurtheilter, welcher auf den eingelegten Kaſſationsrekurs verzichtet, kann ihn ſpäter nicht wieder aufnehmen. Berlin, 20. Juli 1839, Volkm. S. 394. Vgl. Art. 436 (n. 2).

4. Die durch Kaſſationsrekurs des Verurtheilten begründete Rechtshängigkeit wird ſchon durch die Erklärung, nicht erſt durch die Zuſtellung, des Abſtandes beendigt. Berlin, 28. Sept. 1840, Rh. A. 30. 2 A. 51. Vgl. Art. 211 (n. 1).

5. Es wurde angenommen, daß der zu einer peinlichen und entehrenden Strafe Verurtheilte, welcher in Haft ſitzt, auf das ihm vom Geſetz verliehene Recht des Kaſſationsrekurſes, wenn er ſolches einmal eingewendet habe, nicht mehr verzichten könne. Berlin, 24. Dez. 1828, Volkm. S. 394. Vgl. n. 2.

6. Iſt es zweifelhaft, ob der Beſchuldigte ſeiner Geiſteskräfte mächtig ſei, ſo kann mit ihm über das Rechtsmittel des Kaſſationsrekurſes nicht verhandelt werden, ſollte es auch an den Bedingungen der Annehmbarkeit des Rechtsmittels fehlen. Berlin, 28. Mai 1870, ROTr. Bd. 11 S. 334.

7. In der Sitzung des Kaſſationshofes kann nach Art. 21 des Geſ. v. 2 brum. IV. u. Art. 15 des Geſ. v. 4 prair. VIII. die Partei oder deren Anwalt das Wort verlangen. Ein Vortrag von Beiden wird nicht zugelaſſen. Darmſtadt, 18. Apr. 1853, H. Entſch. S. 53.

8. Nachdem der Vertreter der Staatsanwaltſchaft am Kaſſationshof ſeinen Antrag geſtellt hat, dürfen die Parteien oder deren Vertreter nicht mehr das Wort erhalten. Berlin, 11. Jan. 1872, RGTr. Bd. 13 S. 25.

Zu Art. 426.

1. Iſt der Verurtheilte nach Einlegung des Kaſſationsrekurſes und vor Verhandlung über denſelben geſtorben, ſo erklärt der Kaſſationshof den Kaſſationsrekurs für gegenſtandslos. *Sic:* München, 7. Sept. 1855 c. Drumm. *Contra* (wegen der Koſten): Berlin, 6. Juni 1827, Volkm. S. 395. — G. 2 (n. 13 bis) 373 (n. 17), 425 (n. 2), G. s. 2 (n. 1—8).

2. Behufs Entſcheidung prozeſſualiſcher Fragen (z. B. ob eine Civilklage rechtzeitig erhoben ſei), iſt der Kaſſationshof zur Prüfung berufen, ob die Annahmen des Inſtanzrichters mit dem Inhalt der Akten in Einklang ſtehen. Darmſtadt, 21. Mai 1855, H. Entſch. S. 69, Vgl. Art. 67, 343 (n. 1).

3. Eine Beweisaufnahme über ſolche Thatſachen, welche zur Begründung einer erſt im Kaſſationsgeſuch aufgeſtellten Unzuſtändigkeitseinrede dienen ſollen, würde für unzuläſſig erklärt: Berlin, 14. Dez. 1840, Volkm. S. 398. — G. 408 (n. 102-104), G. s. 408 (n. 24, 25).

4. Der Kaſſationshof hat von Amtswegen zu prüfen, ob im angefochtenen Urtheil oder vorangegangenen Verfahren weſentliche Formen verletzt ſind, und ob das Geſetz auf die feſtgeſtellten Thatſachen richtig angewendet iſt. Berlin, 9. Apr. 1874, RGTr. Bd. 15 S. 223; Leipzig, 8. Juli u. 6. Dez. 1872, Puch. Bd. 3 S. 348 u. 542; München, 5. Jan. 1874 c. Schäfer u. Gen.; Darmſtadt, 29. Juni 1819, H. Entſch. 1857. 2 A. 3.

4a. Hat nur die Staatsanwaltſchaft Kaſſationsrekurs eingelegt, ſo kann doch zum Vortheil des Verurtheilten das angegriffene Urtheil kaſſirt werden. Darmſtadt, 3. Okt. 1842, H. Entſch. 1852. I. 11. Vgl. Art. 202 (n. 9), 211 (n. 10).

5. Der Kaſſationshof kann über die rechtliche Erheblichkeit einer Thatſache urtheilen, z. B. über die Frage, ob der Beiſatz zu einer Urkunde rechtlich bedeutungslos ſei. München, 16. Jan. 1866, Z. f. G. u. R. Bd. 13 S. 12. Vgl. Art. 337 (n. 15—16).

6. Dagegen iſt ein Ausſpruch des Polizeirichters, daß die Publikation einer Polizeiverordnung nicht nachgewieſen ſei, als thatſächliche Entſcheidung zu betrachten, daher der Kritik des Kaſſationshofes entzogen. *Sic*: Berlin, 2. März 1840, 5. Sept. 1842, Rh. A. 30. 2 A. 12, 34. 2 A. 54. *Contra*: Berlin, 13. Juni 1842, Rh. A. 34. 2 A. 52.

7. Ebenſowenig kann der Kaſſationshof oder der Schwurgerichtshof über das Alter des Angeklagten urtheilen. Berlin, 4. Okt. 1834, 12. Sept. 1867, ROTr. Bd. 8 S. 505, Goltd. Bd. 15 S. 806, Volkm. S. 397.

8. Die Entſcheidung des Inſtanzrichters über die Frage, ob der Beſchuldigte die zur Erkenntniß der Strafbarkeit ſeiner Handlung erforderliche Einſicht beſeſſen habe, entzieht ſich der Kritik des Kaſſationshofes. Darmſtadt, 28. Sept. 1857, H. Entſch. S. 163.

9. Ebenſowenig kann der Kaſſationshof darüber urtheilen, ob die vom Inſtanzrichter für erwieſen angenommenen Handlungen einen Gewerbebetrieb enthalten. Berlin, 2. Juli 1828, 15. Apr. 1839, Volkm. S. 491.

10. Ebenſowenig kann der Kaſſationshof darüber urtheilen, ob die für erwieſen erachteten einzelnen Thatumſtände die thatſächliche Feſtſtellung des Inſtanzrichters rechtfertigen, oder bei dieſer Appretiirung (Qualifizirung) der Thatſachen ein logiſcher oder ſonſtiger Fehler begangen iſt. *Sic*: Berlin, 10. Sept. 1823, 20. Apr. 1865, 27. Okt. 1866, 9. Dez. 1869, Rh. A. 6. 2. 7, ROTr. Bd. 6 S. 59, Bd. 7 S. 588, Bd. 10 S. 779; München, 6. Nov. 1869 c. Walter; Darmſtadt, 10. Apr. 1848, 2. Juni

1851, 22. Mai 1854, 20. Apr. 1857, 29. März 1858, H. Entſch. 1854. 2 A. 56 u. 2 B. 19, 1856. 2 A. 3, 1857. 2 B. 29, 1858. 2 B. 56. *Contra*: Darmſtadt, 17. Sept. 1866, H. Entſch. S. 61. Vgl. n. 13—18, Art. 337 (n. 5). — G. s. 408 (n. 14).

11. Ein Ausſpruch des Inſtanzrichters über die Frage, ob ein Mädchen unbeſcholten und vom Beſchuldigten verführt ſei, entzieht ſich der Kritik des Kaſſationshofes. Berlin, 6. Nov. 1862, RÖTr. Bd. 3 S. 112; München, 6. Nov. 1869 c. Walter. Vgl. Art. 337 (n. 5).

12. Daſſelbe gilt von der Frage, ob Schreien und Singen um neun Uhr Abends auf einer Dorfſtraße der Zeit und den Umſtänden nach geeignet war, die nächtliche Ruhe zu ſtören. Berlin, 11. Nov. 1844, Volkm. S. 398. Vgl. n. 18.

13. Dagegen wurde angenommen, der Kaſſationshof könne darüber urtheilen, ob die vom Inſtanzrichter als erwieſen angenommenen einzelnen Thatumſtände als unzüchtige Handlungen im Sinn des Geſetzes zu betrachten ſeien. München, 23. März 1868 c. Oberhauſer.

14. Ferner darüber, ob die feſtgeſtellten einzelnen Thatumſtände den Thatbeſtand aus § 176 Nr. 3 oder § 183 Str. G. B. ergäben. Darmſtadt, 22. Dez. 1851, 11. Dez. 1854, H. Entſch. 1854. 2 B. 54, 1856. 2 A. 86.

15. Ferner darüber, ob ein Zeitungsartikel Schmähungen ꝛc. oder eine Aufforderung zum Meuchelmord enthalte. Darmſtadt, 22. Dez. 1851, 14. u. 21. Juni 1852, 3. Sept. 1859, 3. Dez. 1860, H. Entſch. 1852. 2 B. 1 u. 2 C. 1, 1856. 2 A. 83, 1859. 2 B. 73, 1860. 2 B. 68. Vgl. Art. 408 (n. 12). — G. 408 (n. 48bis—54).

16. Ferner darüber, ob das angegriffene Urtheil einen Verſtoß gegen die Logik enthalte. Darmſtadt, 12. Febr. 1855, H. Entſch. S. 13. Vgl. n. 10.

17. Ferner darüber, ob Lachen, Schreien ꝛc. in Verbindung mit andern feſtgeſtellten Thatſachen als Beleidigung zu betrach-

ten ſei. Darmſtadt, 21. Mai 1849, 12. Nov. 1860, 20. Dez. 1869, H. Entſch. 1854. 2 A. 100, 1860. 2 B. 63, 1869. 2 A. 31.

18. Ferner darüber, ob die Zeit von acht bis neun Uhr Abends am 18. Juni als eine nächtliche im Sinn des Geſetzes zu betrachten ſei. Darmſtadt, 15. Sept. 1856, H. Entſch. 1856. 2 B. 38. Vgl. n. 12.

19. Iſt der Gegner des Kaſſationsklägers vor dem Kaſſationshof nicht erſchienen, ſo iſt das Urtheil ein Kontumazialurtheil, gegen welches Einſpruch erhoben werden kann. Berlin, 5. Febr. 1823, Rh. A. 4. 2. 114. — G. 438 (n. 1), 528 (n. 1, 2).

20. Dagegen wurde ein vor dem Kaſſationshof nicht erſchienener Civilkläger zu den Koſten des durch die Staatsanwaltſchaft eingeleiteten Kaſſationsverfahrens verurtheilt, ohne daß dieſe Entſcheidung als Kontumazialurtheil bezeichnet wurde. Leipzig, 19. Sept. 1873, Puch. Bd. 4 S. 511. Vgl. Art. 194 (n. 15, 17).

21. Vgl. Art. 216 (n. 2), 229 (n. 5, 6), 408.

Zu Art. 427 vgl. Art. 195 (n. 1), 407 (A.).

Zu Art. 429.

1. Wird die Verurtheilung aus einer von den Geſchwornen bejahten Subſidiarfrage vom Kaſſationshofe vernichtet, weil die Frage den Thatbeſtand des Straffalls nicht erſchöpft hatte, ſo muß die Sache zur neuen Verhandlung vor einen andern Schwurgerichtshof verwieſen werden. Berlin, 24. Nov. 1864, RDTr. Bd. 5 S. 292. — G. 429 (n. 4, 5).

2. Vernichtet der Kaſſationshof eine vom Berufungsrichter ausgeſprochene Verurtheilung aus dem Grunde, weil das freiſprechende Urtheil erſter Inſtanz rechtskräftig geworden ſei, ſo ſind die Vorausſetzungen für Zurückweiſung der Sache nicht gegeben. Berlin, 14. Juni 1860, Rh. A. 55. 2 A. 75.

2 a. Wird ein polizeirichterliches Urtheil kaſſirt, weil es wegen einer nicht ſtrafbaren Handlung auf Strafe erkannt hat, und iſt kein Civilkläger aufgetreten, ſo erfolgt keine Verweiſung

vor ein anderes Polizeigericht. Leipzig, 27. Febr. 1874, Puch. Bd. 5 S. 96.

3. Im Fall des letzten Absatzes dieses Artikels erklärt der Kassationshof, daß wegen der That, deren der Kassationskläger beschuldigt war, die Strafverfolgung unstatthaft sei. Leipzig, 12. Sept. 1873, Puch. Bd. 4 S. 514.

4. Ueber die Kosten des Kassationsverfahrens wird im Urtheil des Kassationshofes entschieden. *Sic*: Leipzig, 19. Sept. 1873, 24. April 1874, Puch. Bd. 4 S. 511, Bd. 5 S. 110. *Contra*: Leipzig, 12. Dez. 1873, Puch. Bd. 4 S. 562. — G. 427 (n. 12).

Zu Art. 434 vgl. Art. 195 (n. 1).

Zu Art. 436.

1. Es wurde angenommen, dieser Artikel sei auf den Fall der Unzulässigkeit des Kassationsrekurses nicht anwendbar. Berlin, 15. Sept. 1832, Rh. A. 17. 2 A. 20. Vgl. n. 4. — G. 436 (n. 7), G. s. 436 (n. 1).

2. Hat der Verurtheilte den Kassationsrekurs zurückgenommen, so ist die Rückgabe der von ihm hinterlegten Sukkumbenzstrafe zu verordnen. *Sic* (indirekt): Berlin, 2. Juli 1874, RÖTr. Bd. 15 S. 471. Vgl. n. 3. — G. 436 (n. 1).

3. Dagegen wurde angenommen, daß der Unterliegende in die Geldstrafe auch dann zu verfällen sei, wenn er sein Kassationsgesuch auf der Gerichtsschreiberei des Landgerichts zurückgenommen habe. Berlin, 17. Nov. 1824, Rh. A. 8. 2. 21.

4. Wird der Kassationsrekurs des Verurtheilten wegen unterlassener Hinterlegung der Sukkumbenzstrafe als unannehmbar verworfen, so erfolgt doch Verurtheilung zur Zahlung der Sukkumbenzstrafe. *Sic:* Berlin, 17. Nov. 1824, 22. Mai 1862, Rh. A. 8. 2. 21, RÖTr. Bd. 2 S. 423; Leipzig, 27. Febr. u. 24. April 1874, Puch. Bd. 5 S. 102 u. 103. *Contra*: (aus dem Grunde, weil in diesem Fall auf eine materielle Prüfung des Rechtsmittels nicht eingegangen werde, also eine wahre

Sukkumbenz nicht vorliege): Berlin, 21. u. 26. Juni 1862, 15. Sept. 1870, RÖTr. Bd. 2 S. 423, Bd. 11 S. 456, Goltd. Bd. 18 S. 766. Vgl. n. 1. — G. 436 (n. 7), G. s. 436 (n. 1).

5. Vgl. Art. 194 (n. 15, 17), 419, 420.

Anm. zu Art. 436. a) In Rheinpreußen ist der Civilkläger, dessen Kassationsrekurs verworfen wird, dem freigesprochenen Beschuldigten gegenüber zu der in Art. 436 bezeichneten Entschädigung zu verurtheilen; dies ist durch Nr. 5 der AKO. v. 25. Mai 1831 nicht aufgehoben. Berlin, 19. Sept. 1861, 11. Febr. 1869, RÖTr. Bd. 10 S. 90. b) Dagegen in Rheinhessen ist die Entschädigungspflicht des unterliegenden Civilklägers durch Art. 1 des Ges. v. 2. Aug. 1842 aufgehoben. Darmstadt, 5. März 1860, H. Entsch. 1860. 2 B. 6.

Zu Art. 437 vgl. Art. 419 (n. 6), 421 (n. 6).

Zu Art. 438.

Dieser Artikel bezieht sich nicht auf den Fall, daß der gegen ein Kontumazialurtheil vor Ablauf der Einspruchsfrist ergriffene Kassationsrekurs lediglich aus diesem Grunde als zur Zeit unstatthaft verworfen worden ist. Berlin, 27. Okt. 1866, 9. Mai 1867, RÖTr. Bd. 8 S. 301. Vgl. Art. 407 (n. 7).

Zu Art. 441.

1. Die Kassirung der Urtheile und Verfügungen, welche die Vollziehung der Gesetze und den Lauf der Justiz hemmen, erfolgt nicht bloß im Interesse des Gesetzes, sondern mit voller Wirkung gegenüber dem Beschuldigten, sowie zu Gunsten eines unrechtmäßig Verurtheilten. Berlin, 23. Juni 1824, 30. Aug. 1834, Rh. A. 7. 2. 44, 21. 2 A. 49. Vgl. Art. 525 fgg. (n. 8). G. 441 (n. 15, 16, 22–25, 27, 29, 31).

2. Eine Verfügung des Landgerichtspräsidenten, wodurch ein Antrag des Oberprokurators auf Bestimmung einer Generalversammlung zur Disziplinaruntersuchung gegen einen Friedensrichter (Art. 52 Dekr. v. 20. April 1810, Art. 63 Dekr. v. 6. Juli 1810, Art. 4 Ges. v. 23. Dez. 1873) mit Rücksicht auf die nach Art. 49 des Ges. v. 20. April 1810 dem Präsidenten zustehende Gewalt abgelehnt wird, unterliegt der Kassation nicht

bloß im Intereſſe des Geſetzes, ſondern mit voller Wirkung. Berlin, 9. Febr. 1846, Rh. A. 40. 2 A. 21.

3. Der Kaſſationsrekurs im Intereſſe des Geſetzes iſt auch gegen bloße Entſcheidungsgründe zuläſſig. Darmſtadt, 2. Febr. 1833, H. Entſch. 1861. 2 A. 38. Vgl. Art 408 (n. 4b). — G. 441 (n. 11).

4. Vgl. Art. 442.

Zu Art. 442.

1. Der Kaſſationsrekurs im Intereſſe des Geſetzes gehört (mit Ausnahme des Falls von Art. 409) zu den ausſchließlichen Befugniſſen des Staatsanwalts am Kaſſationshofe. Berlin, 12. Dez. 1827, Volkm. S. 381; Darmſtadt, 9. Mai 1853, 2. Apr. 1860, H. Entſch. 1853 S. 73, 1860 S. 26. — G. 442 (n. 6-8), G. s. 177 (n. 11), 442 (n. 2).

2. Wird das Urtheil eines Schwurgerichtshofes, wodurch ein Soldat verurtheilt iſt, im Intereſſe des Geſetzes kaſſirt, ſo iſt das Urtheil zugleich in ſeinen Folgen für den Verurtheilten zu vernichten, und die Sache zur Verhandlung und Aburtheilung an das zuſtändige Militärgericht zu verweiſen. München, 7. Jan. 1836. Vgl. Art. 365 (n. 7).

Zu Art. 443 (Geſ. v. 29. Juni 1867).

Auf ein Reviſionsgeſuch können die beiden Urtheile, wodurch zwei verſchiedene Perſonen als Urheber derſelben Strafthat verurtheilt ſind, nur dann vernichtet werden, wenn aus den Urtheilen ſelbſt ihre Unvereinbarkeit hervorgeht. Berlin, 8. Dez. 1870, RGTr. Bd. 11 S. 596, Goltd. Bd. 19 S. 130. — G. 443 (n. 8), G. s. 443 (n. 1.

Zu Art. 458.

Die Falſchheitsbeſchuldigung gegen das Protokoll einer Schwurgerichtsverhandlung verdient keine Berückſichtigung, wenn die Thatſachen, welche ſtattgefunden haben ſollen, keiner Erwähnung im Protokoll bedurften, ſo daß dem Verurtheilten ohnedies die Beſchwerde offen ſteht. Darmſtadt, 30. März 1846, H. Entſch. 1854. 2 A. 8. — G. 458 (n. 8).

Digitized by Google

Zu Art. 459.

1. Nicht durch bloße Verſäumung der achttägigen Friſt, ſondern nur durch richterliches Urtheil, kann die produzirte Beweisurkunde verworfen werden. Dies erhellt aus den Anfangsworten des Art. 459 und wird beſtätigt ſowohl durch die älteren Strafprozeßgeſetze (Art. 10 Tit. 13 Geſ. v. 29. Sept. 1791 u. Art. 535 des Code du 3 brum. IV), als durch Art. 217 c. pr. Darmſtadt, 24. Juni 1850, H. Entſch. 1855 2 A. 71.

2. Ein Polizeirichter, welcher mit der Hauptſache befaßt iſt, wurde für berufen erachtet, auch über die incidenter erhobene Fälſchungsklage zu entſcheiden. Darmſtadt, 25. Okt. 1847, H. Entſch. 1854. 2 A. 38. — G. 458 (n. 8-11), 459 (n. 6).

3. Die Aufnahme des Zeugenbeweiſes im Verfahren über ein faux incident criminel geſchieht nach den Formen des Civilprozeſſes vor einem Richterkommiſſar. Darmſtadt, 3. Dez. 1866, H. Entſch. S. 70.

Zu Art. 465 vgl. Art. 186 (n. 1), 231 (n. 7), 421 (n. 1 b), 466.

Zu Art. 466.

Als Wohnſitz im Sinn von Art. 465 und 466 kann das Gefängniß, woraus der Angeklagte entſprungen iſt, nicht betrachtet werden, ſelbſt wenn der Angeklagte im Ausland wohnt, und dort eine Zuſtellung an ihn ſchwer zu bewirken iſt. Berlin, 28. Mai 1823, Rh. A. 5. 2. 37.

Zu Art. 473.

1. Der Verurtheilte kann die Aufhebung des Kontumazialurtheils nur mittelſt ſeiner Verhaftung herbeiführen. Berlin, 23. Mai 1861, Rh. A. 57. 2 A. 33. — G. 473.

2. Vgl. Art. 231 (n. 7).

Zu Art. 478.

1. Der contumax, welcher ſich dem Gericht geſtellt hat, muß die durch ſeine Kontumaz verurſachten Koſten auch dann tra-

gen, wenn er von der Anklage freigesprochen wird. Darmstadt, 27. März 1848, H. Entsch. 1854. 2 A. 49.

2. Vgl. Art. 473.

Zu Art. 479—483 (Ges. v. 30. Aug. 1871 Art. 12).

Durch das Einführungsgesetz zum Strafgesetzbuch sind die in Art. 479 bis 483 gegebenen besonderen Kompetenzvorschriften aufgehoben. München, 5. März 1870, Stengl. Bd. 9 S. 262. Vgl. Art. 137 (n. 1), 505 (n. 1).

Zu Art. 504.

1. Der Art. 504 hat durch das deutsche Strafgesetzbuch keine Abänderung erlitten. München, 6. Mai 1873, B. Entsch. Bd. 3 S. 231.

2. Durch Art. 504 fgg. ist die den Friedensrichtern zur Handhabung der Ordnung in den Sitzungen durch Art. 10, 11 c. pr. beigelegte Strafgewalt nicht beseitigt. Berlin, 11. März 1839, 18. Mai 1865, RGTr. Bd. 6 S. 133, Rh. A. 28. 2 A. 59, 59. 2 A. 96, Goltd. Bd. 13 S. 576. — G. 173 (n. 4), G. s. 505 (n. 4).

3. Gegen die gemäß Art. 10, 11 c. pr. erlassene Strafverfügung des Friedensrichters ist Berufung zulässig. Dieselbe muß in der für Civilsachen vorgeschriebenen Form ergriffen und an die Civilkammer des Landgerichts gebracht werden. Berlin, 18. Mai 1865, RGTr. Bd. 6 S. 134, Goltd. Bd. 13 S. 576.

Zu Art. 505.

1. Dieser Artikel gilt noch unter der Voraussetzung, daß die in der Sitzung begangene strafbare Handlung über die Zuständigkeit des befaßten Strafrichters nicht hinausgeht. München, 6. Mai 1873, B. Entsch. Bd. 3 S. 231.

2. Dieser Artikel findet nur auf solche Handlungen Anwendung, welche in Begleitung eines Tumults begangen werden. Darmstadt, 4. Mai 1857, H. Entsch. S. 54.

Zu Art. 518 fgg. vgl. Art. 197 (n. 1—3).

Zu Art. 525 fgg.

1. Negative Kompetenzkonflikte zwiſchen Polizeirichtern und Zuchtpolizeigerichten ſind durch den Kaſſationshof zu löſen. Berlin, 10. Sept. 1836, Rh. A. 24. 2 A. 85; Darmſtadt, 25. Okt. 1847, H. Entſch. 1854. 2 A. 38; München, 30. Jan., 25. Mai u. 5. Sept. 1868, 5. März 1870, Stengl. Bd. 7 S. 401, Bd. 8 S. 87, Bd. 9 S. 262, S. w. E. Bd. 2 S. 241 u. 383. — G. 525-527 (n. 13, 14, 24).

2. Ebenſo negative Kompetenzkonflikte zwiſchen dem Polizeirichter und dem Unterſuchungsrichter oder Anklageſenat. Berlin, 7. Juli 1838, 4. Okt. 1866, Rh. A. 27. 2 A. 40, RÖTr. Bd. 7 S. 507; Darmſtadt, 3. Juni 1839, H. Entſch. 1865. 2 A. 3. Vgl. Art. 160.

3. Desgleichen negative Kompetenzkonflikte zwiſchen dem Unterſuchungsrichter oder Anklageſenat und dem Zuchtpolizeigericht oder der Zuchtpolizei-Appellkammer. *Sic*: Berlin, 31. Okt. 1838, 1. Nov. 1841, 27. Juni u. 5. Sept. 1842, 25. März u. 9. Sept. 1851, 17. Juni 1854, 22. Okt. 1857, 27. Febr. 1868, 7. u. 14. Okt. 1869, Rh. A. 27. 2 A. 58, 32. 2 A. 31, 34. 2 A. 31, 34. 2 A. 9 u. 16, 53. 2 A. 37, RÖTr. Bd. 9 S. 162, Bd. 10 S. 623, Goltd. Bd. 2 S. 681; München, 10. Juli 1868, 5. März 1870, S. w. E. Bd. 2 S. 335, Bd. 4 S. 98, Stengl. Bd. 8 S. 81, 30. Mai 1870 c. Leininger, 25. Okt. 1870 c. Lieſer; Darmſtadt, 19. Mai u. 29. Sept. 1851, 4. Nov. 1867, 15. Juni 1868, 22. März 1869, 20. März 1871, 6. u. 9. Dez. 1872, H. Entſch. 1855. 2 A. 196, 1856. 2 A. 34, 1867 S. 79, 1868 S. 49, 1869 S. 12, 1871. 2 A. 11, 1872. 2 A. 19 u. 24; Leipzig, 16. Febr. 1872, Puch. Bd. 3 S. 137. *Contra*: Berlin, 6. Mai 1829, Volkm. S. 406. — G. 525-527 (n. 14, 21, 23, 25, 26), G. s. 525-527 (n. 1).

4. Im Fall zu 3. kann der Kaſſationshof zur Hebung des Kompetenzkonflikts ſowohl den Beſchluß des Unterſuchungsrichters als das zuchtpolizeiliche Urtheil aufheben und die Sache vor den Anklageſenat verweiſen. Berlin, 7. u. 14. Okt. 1869, RÖTr.

Bd. 10 S. 623; München, 10. Juli 1868, S. w. E. Bd. 2 S. 335, 30. Mai 1870 c. Leininger, 25. Okt. 1870 c. Lieſer; Darmſtadt, 19. Mai u. 29. Sept. 1851, 4. Nov. 1867, 15. Juni 1868, 22. März 1869, H. Entſch. 1855. 2 A. 196, 1856. 2 A. 34, 1867 S. 79, 1868 S. 49, 1869 S. 12.

5. Findet der Kaſſationshof, daß die That den Charakter eines Verbrechens an ſich trage, ſo verweiſt er „wegen dieſes Verbrechens" die Sache an den Anklageſenat. *Sic*: Berlin, 9. Febr. 1854, 22. Okt. 1857, 24. Febr. 1861, RGTr. Bd. 9 S. 163. *Contra* (in der Form): Berlin, 27. Febr. 1868, RGTr. Bd. 9 S. 162.

6. Hat ſich ein Zuchtpolizeigericht für unzuſtändig erklärt, weil eine Militärgerichtsſache vorliege, ſo kann nicht eine Erklärung des Militärkommandeurs, ſondern nur ein Ausſpruch des Militärgerichts den negativen Kompetenzkonflikt begründen. Berlin, 10. März 1824, Rh. A. 6. 2. 55.

7. Die Regulirung des negativen Kompetenzkonflikts kann erfolgen, ſobald die zehntägige Berufungsfriſt des Art. 203 unbenutzt verſtrichen iſt; es bedarf nicht des Ablaufs der zweimonatlichen Friſt von Art. 205. Berlin, 7. Okt. 1869, RGTr. Bd. 10 S. 623.

8. Eine rechtskräftig gewordene Unzuſtändigkeitserklärung kann vom Kaſſationshofe aufgehoben werden, wenn das betreffende Gericht das einzig zuſtändige iſt, jene Entſcheidung alſo den freien Lauf der Juſtiz hemmt. Berlin, 15. März 1866, RGTr. Bd. 7 S. 176, Goltd. Bd. 14 S. 437. Vgl. Art. 441 (n. 1).

Zu Art. 531 vgl. Art. 551 (n. 1).

Zu Art. 539 vgl. Art. 98, 135 (n. 2).

Zu Art. 542.

1. Wird ein ganzes Zuchtpolizeigericht aus Gründen eines rechtmäßigen Verdachts rekuſirt, ſo gebührt die Entſcheidung darüber nicht dem Appellationsgericht, ſondern dem Kaſſationshofe. Berlin, 16. Juni 1820, Rh. A. 2. 2. 57. — G. 542 (n. 18-20).

2. Die Rekuſation eines Gerichts iſt nur dann zu berückſichtigen, wenn ſie das Geſuch enthält, der Kaſſationshof möge die Sache wegen eines rechtmäßigen Verdachts an ein anderes Gericht verweiſen. Berlin, 7. Apr. 1824, Rh. A. 6. 2. 50.

3. Die Entſcheidung darüber, welche Umſtände einen rechtmäßigen Verdacht begründen, unterliegt lediglich dem Ermeſſen des Kaſſationshofes. Darmſtadt, 29. Juni 1863, 9. Okt. 1867, H. Entſch. 1863 S. 88, 1867 S. 71. — G. 542 (n. 1, 2).

4. Aus Verweiſung einer Sache an einen andern Schwurgerichtshof wegen rechtmäßigen Verdachts iſt nicht zu folgern, daß derſelbe Verdacht für die aus jener Sache entſprungenen Zuchtpolizeiſachen beſteht. Berlin, 7. Apr. 1824, Rh. A. 6. 2. 50.

5. Der Umſtand, daß das zur Entſcheidung berufene Strafgericht früher als Civilgericht über die den Gegenſtand der Beſchuldigung bildende That abgeurtheilt hat, iſt nicht geeignet, die Hinverweiſung der Sache vor ein anderes Gericht zu rechtfertigen. Berlin, 10. Juni 1869, RGTr. Bd. 10 S. 414.

6. Aus Gründen der öffentlichen Sicherheit wurde eine Unterſuchung (wegen des Frankfurter Attentats vom 3. Apr. 1833), welche in der Pfalz gegen einen dort wohnhaften Beſchuldigten beim Unterſuchungsrichter ſeines Wohnſitzes ſchwebte, an das Stadtgericht München verwieſen. München, 18. Juni 1834, A. Bl. Pfalz 1834 S. 419.

7. Einzelne Richter (z. B. der Schwurgerichtspräſident) können nach Maßgabe von Art. 378—396 c. pr. rekuſirt werden. Berlin, 19. Okt. u. 19. Dez. 1821, Rh. A. 3. 2. 157 u. 160; Darmſtadt, 18. Aug. 1851, Entſch. 1856. 2 A. 14. — G. 55 (n. 26), 180 (n. 7, 8).

8. Im Disziplinarverfahren gegen miniſterielle Beamte (Art. 102, 103 des Dekrets v. 30. März 1808, §§ 84 fgg. Geſ. v. 31. März 1873) hat nicht der Kaſſationshof, ſondern die oberſte Reichsbehörde, über Rekuſationen wegen angeblich rechtmäßigen Verdachts zu entſcheiden. Berlin, 24. Dez. 1823, 10. März 1824, Rh. A. 6. 2. 49, 7. 2. 1.

9. Vgl. Art. 144 (n. 2).

Zu Art. 543.

Wer gegen ein Urtheil des Zuchtpolizeigerichts appellirt und eine Denkſchrift über die Gründe der Berufung auf dem Sekretariat niederlegt, läßt ſich dadurch vor der Appellkammer ein und kann dieſelbe nicht mehr perhorresziren, es ſei denn, daß die Perhorreszenzgründe erſt ſpäter entſtehen. Berlin, 24. Sept. 1863, RDTr. Bd. 4 S. 75. Vgl. Art. 204 (n. 1).

Zu Art. 545.

Hat der Kaſſationshof den Antrag, eine Sache vor ein anderes Gericht zu verweiſen, ohne vorgängige Mittheilung an die Gegenpartei verworfen, ſo ſteht dem Antragſteller das Recht des Einſpruchs nicht zu. Berlin, 17. Sept. 1868, RDTr. Bd. 9 S. 498. — G. 438 (n. 1).

Zu Art. 548 vgl. Art. 186 (n. 1).

Zu Art. 549.

Hier bedarf es keiner Hinterlegung von Sukkumbenzgeldern, da die Betheiligten bei Ausführung ihres Einſpruchs zum erſten Mal gehört werden. München, 18. Juni 1834, A. Bl. Pfalz 1834 S. 419.

Zu Art. 551.

1. Vor Entſcheidung über den Einſpruch iſt nach Art. 531 die Ergreifung konſervatoriſcher Maßregeln geſtattet. München, 18. Juni 1834, A. Bl. Pfalz 1834 S. 423.

2. Ein Antrag, die Sache wegen rechtmäßigen Verdachts an einen andern Unterſuchungsrichter zu verweiſen, wird nicht dadurch erledigt, daß vor dem Endurtheil über die Rekuſation die Unterſuchung zum Abſchluß gelangt. Darmſtadt, 1. Juli 1834, H. Entſch. 1863. 2 A. 13.

Zu Art. 640 (Str. G. B. §§ 67, 68) vgl. Art. 191 (n. 2), 362 (n. 3), 425 (n. 1).

Urtheilsregiſter.

(Die Buchſtaben B., D., L. und M. hinter dem Datum bedeuten: Kaſſationshof zu Berlin, Darmſtadt, Leipzig, München. Die Zahlen dahinter verweiſen auf die Artikel und einzelnen Noten; bei Citirung von mehr als einem Artikel ſind die Nummern in Parentheſe angegeben).

1819.

29. Juni D. 408 (6), 426 (4).
27. Aug. B. 241.
5. Nov. B. 317 n. 9.
23. „ D. 208 n. 3.
17. Dez. B. 23 (2), 193 (3).

1820.

15. Febr. D. 317 n. 14.
25. „ B. 190 (7), 193 (3).
5. Mai B. 354 n. 2.
19. „ B. 350 n. 9.
9. Juni B. 393 n. 4.
16. „ B. 542 n. 1.
23. „ B. 358 (2), 409.
28. Juli B. 190 n. 3.
15. Sept. B. 194 n. 9.
22. „ B. 67.
26. „ D. 194 (24), 195 (2), 209.
17. Nov. B. 350 n. 8, 10.

1821.

26. Jan. B. 189 n. 1.
9. Febr. B. 317 (9), 382.
23. „ B. 365 n. 1.
3. März B. 418 n. 3.
9. „ B. 211 n. 7.
11. März B. 195 n. 17.
16. „ B. 44, 317 (8), 319 (3).
6. Apr. B. 80 n. 5.
25. Mai B. 182 (1, 3), 192 (11).
8. Juni B. 190 n. 23, 24.
22. „ B. 154 (6), 350 (7).
6. Juli B. 352, 362 (4).
20. „ B. 145 (4), 362 (4).
17. Aug. B. 190 (1), 195 (2, 11), 312.
31. „ B. 322 (2), 332 (3).
7. Sept. B. 317 (5), 329 (2).
14. „ B. 335 (3), 338 (10), 345, 348 (1).
20. „ D. 395 n. 13.
19. Okt. B. 322 (9), 542 (7).
20. Nov. D. 213 n. 2.
12. Dez. B. 410 (4), 417 (6), 418 (5).
19. „ B. 542 n. 7.

1822.

15. Jan. D. 337 n. 3.
30. „ B. 66 (3), 202 (5), 316, 317 (21).
3. Apr. B. 350 n. 8.
5. Juni B. 153 n. 14.
6. „ D. 296, 318 (2), 338 (2), 353 (1), 408 (25).
26. „ B. 383 n. 3.

30. Juni B. 354 n. 1.
7. Aug. B. 268 (2), 394 (1).
18. Dez. B. 202 n. 6.

1823.

15. Jan. B. 315 n. 1.
20. „ B. 155 (1), 190 (10), 360 (4).
5. Febr. B. 66 (3) 417 (1), 426 (19).
26. „ B. 335 (1), 350 (13), 407 (6).
12. März B. 172(7), 228, 350(7), 407(6).
20. „ D. 181 n. 1.
2. Apr. B. 215 n. 3.
9. „ B. 179 n. 1.
28. Mai B. 337 (5), 466.
4. Juni B. 350 n. 13, 24.
10. „ D. 189 n. 1.
2. Juli B. 215 (2), 365 (5).
10. „ D. 194 (3a), 214 (4, 10).
23. „ B. 350 n. 13.
6. Aug. B. 66 (3), 135 (3), 202 (5).
13. „ B. 407 n. 7.
20. „ B. 203 n. 5.
10. Sept. B. 426 n. 10.
17. „ B. 195 n. 10.
15. Okt. B. 362 n. 4.
17. „ B. 337 n. 5.
12. Nov. B. 315 (7), 395 (4).
17. Dez. B. 360 n. 6.
24. „ B. 408 (12), 542 (8).

1824.

21. Febr. B. 327, 335 (3), 408 (5).
25. „ B. 154 n. 16.
10. März B. 525 fgg. (6), 542 (8).
17. „ B. 153 (10, 13), 194 (20).
7. Apr. B. 542 n. 2, 4.
14. „ B. 315 (4), 337 (13).
21. „ B. 172 n. 10.
19. Mai B. 153 (10), 350 (21).
23. Juni B. 441 n. 1.
30. „ B. 343 n. 3.
7. Juli B. 211 n. 2.
21. „ B. 315 n. 2.
4. Aug. B. 154 n. 15.
9. Sept. D. 269 n. 1, 2.
17. Nov. B. 436 n. 3, 4.
15. Dez. B. 153 (10), 159 (5).
25. „ B. 159 n. 5.
29. Dez. B. 381 n. 2.

1825.

9. Febr. B. 360 n. 5.
13. „ B. 418 n. 5.
16. „ B. 156 n. 3.
23. „ B. 337 n. 5.
2. März B. 153 n. 4.
20. Apr. B. 332 n. 1.
1. Juni B. 306 n. 2.
12. Okt. B. 257 n. 2, A.

1826.

25. Jan. B. 172 n. 10.
22. März B. 195 n. 16.
29. „ B. 193 n. 3.
12. Apr. B. 172 n. 10.
26. „ B. 172 n. 10.
7. Juni B. 364 n. 1.
14. „ B. 179 n. 2.
21. „ B. 172 n. 10.
23. Aug. B. 161 (11), 319 (4).
26. „ B. 161 n. 4.
30. „ B. 192 (7), 364 (3).
26. Sept. B. 154 (7), 366 (2).
5. Okt. D. 315 (3, 4, 9), 408 (13).
29. Nov. B. 253, A.

1827.

31. Jan. B. 155 n. 6.
14. Febr. B. 75 (2), 318 (1).
7. März B. 172 n. 10.
14. „ B. 360 n. 6.
21. „ B. 338 n. 5, 12.
23. Mai B. 321 n. 2.
6. Juni B. 426 n. 1.
20. „ B. 192 n. 1.
5. Sept. B. 172 n. 4.
19. „ B. 362 n. 9.
14. Nov. B. 194 n. 2.
12. Dez. B. 442 n. 1.

1828.

2. Jan. B. 317 n. 2.
8. Mai M. 194 n. 21.
12. Juni D. 182 n. 7.
25. „ B. 155 n. 5.

2. Juli B. 426 n. 9.
23. Sept. B. 211 n. 3.
24. Nov. D. 315 n. 6.
25. „ D. 335 (3), 337 (13, 14).
26. „ B. 174-176 n. 2.
9. Dez. D. 234, 337 (8).
24. „ B. 425 n. 5.

1829.

20. Jan. D. 329 (1, 2), 350 (17, 18).
22. „ M. 394 n. 2.
4. März B. 159 n. 5.
6. Mai B. 525 fgg. n. 3.
12. „ D. 154 (17), 156 (5), 257 (2), 337 (8).
15. Juli B. 317 n. 17.
16. Sept. B. 305 (4), 317 (2, 18).
7. Okt. B. 174–176 n. 3.
19. „ D. 315 n. 9.
9. Dez. B. 154 (8, 9), 159 (3), 408 (14).

1830.

11. Jan. D. 395 n. 9.
17. Febr. B. 153 n. 15.
17. März B. 153 (21), 154 (12).
2. Juni B. 153 n. 2.
9. „ B. 137 (4), 395 (2).
23. „ B. 145 n. 3.
7. Sept. D. 395 n. 9.
16. Nov. D. 268 (6), 269 (1, 2), 395 (9).
8. Dez. B. 372 (1), 395 (3).

1831.

9. März B. 337 (4), 338 (4).
20. Apr. B. 337 n. 2.
4. Mai B. 192 n. 12.
11. „ B. 172 n. 10.
1. Juni B. 362 n. 4.
12. Juli D. 154 n. 17.
24. Dez. B. 235.

1832.

9. Febr. D. 189 (1), 231 (6, 9), 296, A.
11. „ B. 203 n. 7.
20. „ D. 337 n. 2.
25. „ B. 317 n. 13.
27. März D. 335 n. 2.
14. Apr. D. 189 (1), 231 (8).
19. Mai B. 395 n. 6.
30. Juni B. 153 n. 20.
7. Juli B. 159 (4), 177.
21. „ B. 159 (1), 342 (2), 350 (24).
8. Sept. B. 9, 322 (2), 348 (2).
15. „ B. 174-176 (1), 230 (2), 436 (1).
29. „ B. 416 n. 7.
13. Okt. B. 362 (4), 408 (21).
21. Dez. D. 268 (3), 339 (5).

1833.

2. Febr. B. 174-176 n. 4.
2. „ D. 441 n. 3.
6. „ D. 342 n. 1.
16. „ B. 172 n. 10.
28. Apr. B. 350 n. 12.
1. Juni B. 317 (2), 399 (1).
8. Juli D. 182 n. 8.
13. „ B. 159 n. 5.
21. Aug. M. 154 (13), 199 (4).
31. „ B. 192 (3, 8), 364 (2).
21. Sept. B. 315 n. 10.
7. Okt. D. 336 (3), 350 (24), 407 (4).
3. Nov. B. 153 n. 16.
14. Dez. B. 190 (5), 194 (23), 317 (7).

1834.

1. Febr. B. 159 n. 5.
10. „ D. 312.
15. „ B. 411 n. 1.
19. „ M. 159 n. 5.
29. März B. 203 n. 6, 7.
14. Apr. D. 80 n. 3.
5. Mai D. 420 n. 11.
24. „ B. 161 (9), 335 (3), 339 (1, 5).
31. „ B. 153 n. 10.
18. Juni M. 112, 159 (5), 542 (6), 549, 551 (1).
21. „ B. 203 n. 6, 7.
1. Juli D. 551 n. 2.
19. „ B. 319 (5), 350 (1).
30. Aug. B. 415, 441 (1).
6. Sept. B. 364 (2), 365 (1).
20. „ B. 154 (11), 159 (3), 341 (1), 408 (14, 23).
4. Okt. B. 353 (3), 426 (7).
11. „ B. 191 (5), 194 (18).

18. Okt. B. 353 n. 2.
10. Nov. D. 190 (12, 13), 195 (10, 11).
29. „ B. 203 n. 1, 2.
13. Dez. B. 350 n. 14.
20. „ B. 154 n. 5.

1835.

13. Jan. B. 203, A.
5. Febr. B. 128.
23. „ D. 190 (2, 21), 420 (8, 11).
26. „ B. 360 n. 7.
16. Apr. B. 229 (4), 263.
23. „ B. 3 (7), 154, A.
11. Mai D. 172 (8), 412 (1), 418 (5).
14. „ B. 194 n. 21.
6. Juni B. 179 n. 2.
4. Juli B. 337 n. 15.
11. „ B. 417 n. 4.
10. Okt. B. 395 n. 7.
31. „ B. 350 n. 7.
28. Nov. B. 417 n. 7.
12. Dez. B. 159 n. 5.
21. „ D. 23 n. 3.

1836.

2. Jan. B. 420 n. 6.
7. „ M. 442 n. 2.
13. Febr. B. 199 (3), 365 (4).
20. „ B. 159 (5), 337 (17), 361.
19. März B. 230 n. 3.
26. Apr. B. 190 n. 19.
3. Mai B. 231 n. 7.
31. „ B. 230 (3), 353 (4, 5).
25. Juni B. 319 (2), 341 (3).
16. Juli B. 37, 322 (10), 383 (5), 408 (2).
10. Sept. B. 525 fgg. n. 1.
17. „ B. 153 (13, 16), 336 (4).
8. Okt. B. 161 (11), 172 (2).
29. „ B. 154 n. 13.
10. Dez. B. 192 (2), 199 (1), 213 (1), 257 (5).
17. „ B. 174-176 (6), 215 (4).

1837.

14. Jan. B. 242 (1), 354, A.
14. Febr. B. 189 n. 1.
21. „ B. 316.
9. Mai B. 194 n. 9.
10. Juni B. 383 n. 2.
16. Sept. B. 157 (8, 9) 199 (2).
2. Okt. D. 113 n. 2.
11. Nov. B. 182 (2, 3), 350 (11, 14).
20. „ D. 195 n. 8.
9. Dez. B. 159 n. 5.
17. „ B. 174-176 (6, 7), 215 (4).

1838.

13. Febr. B. 360 n. 6.
26. März B. 338 n. 12.
17. Mai M. 161 n. 3.
23. „ M. 159 n. 4.
2. Juni B. 257 n. 4.
18. „ D. 395 n. 9.
1. Juli B. 393 n. 5.
7. „ B. 364 (1), 525 fgg. (2).
11. „ B. 153 (10), 159 (5).
8. Sept. B. 338 n. 1.
15. „ B. 362 n. 4.
8. Okt. B. 202 n. 8.
22. „ B. 202 (6), 408 (1).
29. „ B. 45, 194 (19).
31. „ B. 182 (6), 525 fgg. (3).
1. Dez. B. 317 (A. a).
3. „ D. 408 n. 18.
8. „ B. 242 (2), 339 (7), 350 (22), 359, 393 (1, 2), 399 (2), 408 (15).
13. „ B. 153 n. 18.

1839.

28. Jan. B. 358 n. 1.
4. Febr. B. 362 n. 4, 7.
28. „ M. 393 n. 3.
4. März B. 337 (13), 418 (5).
11. „ B. 504 n. 3.
25. „ B. 9, 350 (3).
8. Apr. B. 408 n. 26.
15. „ B. 163 (4), 426 (9).
22. „ B. 153 n. 3.
6. Mai B. 190 (8), 305 (1, 4).
3. Juni D. 525 fgg. n. 2.
1. Juli B. 382.
17. „ M. 194 n. 9.
20. „ B. 194 (9), 425 (3).
3. Aug. B. 203 n. 3.
28. Okt. D. 407, A.

18. Nov. B. 366 n. 1.
16. Dez. B. 317, A.

1840.

12. Febr. M. 159 n. 5.
24. „ B. 192 (5), 202 (1).
26. „ B. 305 n. 7.
2. März B. 190 (20), 426 (6).
25. „ B. 350 n. 16.
13. Apr. B. 305 n. 2.
4. Mai B. 350 n. 20.
18. „ B. 350 n. 13.
22. Juni B. 195 (19), 202 (12), 209.
29. „ B. 202 n. 2.
24. Aug. B. 154 n. 15.
31. „ B. 213 (1), 215 (2).
28. Sept. B. 211 (1), 425 (2, 4).
5. Okt. B. 202 (1), 421 (5).
12. „ B. 418 n. 5.
16. Nov. B. 194 n. 9.
7. Dez. B. 159 n. 5.
14. „ B. 426 n. 3.
21. „ B. 213 (1), 215 (2).

1841.

4. Jan. B. 395 n. 12.
1. Febr. B. 338 n. 12.
29. März B. 310, 315 (8), 317 (20), 365 (2).
17. Mai B. 269 (1), 305 (1).
7. Juni B. 121.
5. Juli B. 159 n. 9.
1. Nov. B. 525 fgg. n. 3.
27. Dez. B. 317 n. 19.

1842.

24. Jan. B. 373 n. 2.
31. „ B. 159 n. 5.
14. Febr. B. 373 n. 2.
28. „ B. 194 n. 14.
7. März B. 161 n. 7.
4. April B. 153 (8), 154 (4).
9. Mai B. 159 (5), 350 (24).
13. „ D. 420 n. 1.
23. „ B. 339 (9), 358 (2), 408 (13).
23. „ D. 154 (3), 156 (9).
30. „ B. 161 n. 10.
2. Juni B. 408 n. 7.
13. Juni B. 426 n. 6.
27. „ B. 153 (8), 525 fgg. (3).
11. Juli D. 195 n. 8.
13. Aug. B. 365 (5), 373 (1, 6), 383 (2), 418 (5).
5. Sept. B. 155 (2), 196, 426 (6), 525 fgg. (3).
12. „ B. 373 n. 4.
3. Okt. B. 339 (14), 426 (4a).
24. „ B. 153 (6, 16), 163 (1).
7. Nov. B. 354 n. 2.
21. „ B. 337 n. 11.
28. „ B. 410 n. 3.

1843.

2. Jan. B. 189 (1), 194 (18), 203 (4).
16. „ B. 161 n. 4.
21. „ B. 194 n. 11.
27. Febr. B. 337 (9), 408 (16).
10. Apr. B. 419, A. a.
11. Mai B. 172 n. 3.
19. „ M. 189 n. 1.
14. Juni D. 202, A.
10. Juli B. 337 (13), 365 (6).
11. „ D. 154 n. 18, 19,
12. „ M. 3 n. 9.
17. Aug. M. 153 (10), 159 (5).
18. Sept. D. 231 n. 6a.
25. „ D. 339 n. 4.
2. Okt. B. 360 (1), 421 (2).
9. „ B. 153 n. 19.
16. „ B. 163 n. 3.
23. „ B. 202 (9), 417 (5).
6. Nov. B. 153 n. 17.
20. „ B. 322 n. 9.
„ M. 199 n. 4.
16. Dez. M. 194 (19), 199 (4).
18. „ B. 80 n. 10.

1844.

29. Jan. B. 408 n. 21.
19. Febr. B. 194 (9), 202 (9).
11. März D. 215 (1), 420 (7).
15. Apr. B. 338 n. 1.
20. Mai D. 195 n. 18.
10. Juni D. 408 n. 8, 13.
1. Juli B. 338 n. 7.
3. „ B. 192 (3, 8), 268 (3).

*

2. Sept. D. 408 n. 8.
4. „ M. 159 n. 5.
9. „ B. 159 n. 5.
30. „ B. 50 (1), 161 (7), 202 (4), 407 (6).
30. „ D. 156 (9), 195 (8).
14. Okt. D. 172, A.
21. „ B. 341 (2), 343 (1).
11. Nov. B. 426 n. 12.
18. „ B. 16 n. 1.
16. Dez. B. 341 (2), 343 (1).
23. „ D. 350 n. 24.

1845.

10. Jan. M. 159 n. 8.
17. Febr. D. 407 n. 6.
7. Apr. B. 360 n. 6.
7. „ D. 172, A.
14. „ B. 410 n. 7.
28. „ B. 420 n. 5.
19. Mai B. 339 n. 6.
26. „ B. 44 (2), 145 (1), 182 (4).
9. Juni D. 211 (2), 341 (A.), 408 (13).
30. „ B. 420 n. 5.
19. Aug. M. 22 (3), 135 (7), 230 (1), 407 (6).
29. Sept. B. 343 n. 3.
20. Okt. B. 16 (2), 156 (5), 161 (11).
17. Nov. B. 157 n. 1.
24. „ B. 420 n. 17.
29. Dez. B. 66 (2), 149.

1846.

28. Jan. M. 159 n. 5.
9. Febr. B. 441 n. 2.
11. März M. 159 n. 5.
30. „ D. 317 (2), 319 (1), 332 (2), 458.
4. Mai B. 157 n. 8.
6. Juli D. 194 n. 5.
13. „ B. 159 (5), 268 (3), 317 (4), 337 (5, 13).
28. Sept. B. 337 n. 5.
19. Okt. B. 159 n. 5.
9. Nov. B. 337 n. 7.

1847.

4. Jan. B. 159 n. 5.
25. Jan. B. 321 n. 1.
12. Mai M. 159 n. 5.
12. Juli D. 195 (13), 408 (13).
26. „ B. 194 (1), 364 (5).
11. Aug. M. 159 n. 5.
23. „ B. 159 n. 5.
30. „ D. 159 (4), 199 (2).
25. Okt. D. 459 (2), 525 fgg. (1).
9. Dez. M. 159 n. 5.

1848.

10. Jan. D. 299.
22. „ M. 159 n. 5.
19. Febr. M. 159 n. 5.
27. März D. 478.
10. Apr. D. 156 (8), 426 (10).
11. Mai B. 268 n. 3.
31. „ M. 159 n. 5.
25. Sept. B. 417 n. 8.
2. Okt. B. 417 n. 8.
6. Nov. B. 154 n. 1.
18. Dez. D. 135 (4), 338 (11).

1849.

27. Jan. B. 159 n. 5.
29. „ D. 211 n. 2.
12. Febr. D. 416 (1), 419 (5).
16. Apr. D. 305 (4), 337 (8).
1. Mai D. 216 (3), 408 (12).
16. „ B. 233.
21. „ B. 153 n. 10.
21. „ D. 408 (13), 426 (17).
25. Juni D. 408 n. 13.
10. Juli B. 159 n. 5.
19. „ M. 153 n. 10.
10. Aug. M. 268 n. 3.
28. „ D. 407 n. 1.
15. Okt. D. 229 (1), 231 (6), 408 (13).
16. „ B. 418 n. 5.
6. Nov. B. 144 (1), 155 (3), 159 (5), 172 (1), 373 (3).
20. „ B. 159 n. 5.
26. „ D. 306 n. 1.
4. Dez. B. 159 n. 5.

1850.

22. Jan. B. 268 (5), 305 (2).
26. „ M. 350 n. 15.

18. Febr. D. 420 n. 12.
26. März B. 190 n. 6.
15. Apr. D. 229 n. 5.
18. Juni B. 159 n. 5.
24. „ D. 459 n. 1.
19. Aug. D. 3 n. 4.
23. „ M. 420 n. 1.
24. Sept. B. 192 n. 9, 10.
30. „ D. 408 n. 12.
22. Okt. B. 186 (1), 187 (2).
2. Nov. M. 231 (2), 337 (8), 395 (5).

1851.

25. Febr. B. 153 n. 11.
24. März D. 194 (13), 195 (14), 216 (1), 408 (13), 412 (2).
25. „ B. 193 (2), 525 fgg. (3).
29. „ M. 159 n. 5.
14. Apr. D. 181 (3), 408 (13).
5. Mai D. 190 (14), 195 (12), 408 (12).
19. „ D. 193 (2), 525 fgg. (3, 4).
2. Juni D. 426 n. 10.
23. „ D. 416 n. 7.
15. Juli M. 3 n. 5.
18. Aug. D. 542 n. 7.
9. Sept. B. 226, 525 fgg. (3).
22. „ D. 337 n. 5.
29. „ D. 154 (3), 525 fgg. (3, 4).
21. Okt. B. 159 n. 5.
11. Nov. B. 153 n. 10, 11.
9. Dez. B. 139.
22. „ D. 426 n. 14, 15.
23. „ B. 159 n. 5.
23. „ D. 268 n. 6.
30. „ B. 161 n. 4.

1852.

6. Jan. B. 137 n. 4.
16. „ B. 154 n. 10.
28. „ B. 192 n. 6, 7.
5. Febr. M. 144 n. 2.
7. „ M. 144 n. 2.
11. „ M. 360 n. 2, 3.
16. „ D. 156 (10), 408 (8).
2. März D. 315 (3, 9), 341 (4).
20. Apr. B. 153 n. 5.
1. Mai B. 159 n. 5.
10. „ D. 408 n. 13.
8. Juni D. 408 n. 13.
14. „ D. 426 n. 15.
21. „ D. 426 n. 15.
29. „ B. 194 n. 9.
9. Aug. D. 231 n. 6a.
7. Sept. B. 395 n. 8.
13. „ D. 181 n. 4.
25. „ M. 153 n. 10.
28. „ B. 156 (7), 159 (5), 194 (9).
5. Okt. B. 159 n. 5.
13. Dez. B. 338 n. 2a.
14. „ B. 337 n. 13.

1853.

13. Jan. M. 159 n. 5.
14. Febr. D. 231 (8), 408 (12), 420 (4).
21. „ D. 317 (16), 322 (3).
21. März D. 360 (5), 408 (12).
11. Apr. D. 189 n. 1.
18. „ D. 425 n. 7.
23. „ B. 269 n. 1.
28. „ B. 159 n. 5.
9. Mai D. 442 n. 1.
19. „ B. 157 n. 1.
31. „ D. 190 (15), 408 (13).
6. Juni D. 197 n. 2.
7. „ D. 189 (1), 231 (8), 322 (4-6).
9. „ B. 186 n. 1, 2.
13. „ D. 203 (8), 205.
12. Juli D. 189 (1), 408 (13).
19. Sept. D. 98.
27. Okt. B. 3 (2), 172 (1), 202 (7).
10. Nov. B. 372, A.
1. Dez. B. 257 (1a), 420 (3).
5. „ D. 189 n. 1.
22. „ B. 341 n. 2.

1854.

5. Jan. B. 189 n. 2.
6. Febr. B. 525 fgg. n. 5.
13. März D. 195 (10), 210.
23. „ B. 416 n. 5.
22. Mai D. 339 (8), 426 (10).
17. Juni B. 193 (2), 525 fgg. (3).
22. „ B. 257 n. 5.
11. Sept. D. 350 n. 24.
30. „ B. 159 n. 5.

Digitized by Google

5. Okt. B. 150, 187 (1), 331, 338 (13), 407 (7).
2. Nov. B. 80 n. 2, 6.
13. „ M. 420 n. 7.
16. „ B. 194 (12), 195 (6a).
11. Dez. D. 315 (5), 322 (5), 426 (14).
14. „ B. 80 (2, 6), 157 (2, 4).
21. „ B. 186 (2), 418 (6).

1855.

4. Jan. B. 159 n. 5.
11. „ B. 159 n. 5.
25. „ B. 159 n. 5.
1. Febr. B. 137 n. 3.
12. „ D. 426 n. 16.
22. „ B. 215 n. 1, 2, 2a.
15. März B. 80 n. 1, 2, 8.
29. „ B. 161 n. 8.
16. Apr. D. 194 n. 6.
21. „ M. 184 (1), 186 (2).
30. „ D. 217, 231 (2-4).
16. Mai M. 407 n. 6.
21. „ D. 66 (1, 4), 426 (2).
13. Juni M. 153 n. 11.
2. Juli D. 189 n. 3.
2. „ M. 418 n. 5.
7. „ B. 337 n. 13.
3. Sept. D. 194 n. 19.
7. „ M. 426 n. 1.
13. „ B. 135 n. 2.
17. „ D. 229 n. 5.
24. „ D. 154 (2), 416 (2).
25. Okt. B. 159 n. 5.
10. Nov. B. 317 n. 2.
15. „ B. 338 n. 3.
22. „ B. 150, 187 (1), 407 (7).
6. Dez. B. 365 n. 4a.

1856.

7. Jan. M. 190 n. 22.
17. März D. 190 n. 21.
3. Apr. B. 190 (21), 253 (A.).
7. „ D. 135 n. 5.
5. Mai M. 186 (2), 194 (7, 8), 211 (7, 9), 407 (8).
26. Juni B. 162, 194 (22).
15. Sept. D. 426 n. 18.
18. Dez. B. 153 n. 10.

1857.

16. Febr. D. 195 n. 8.
12. März B. 305 n. 4.
20. Apr. D. 408 (13), 426 (10).
30. „ B. 317 n. 13a.
4. Mai D. 181 (2), 505 (2).
18. „ D. 189 (1), 229 (5, 6), 426 (10).
18. Juni B. 253, A.
13. Juli D. 408 n. 13.
28. Sept. D. 426 n. 8.
1. Okt. B. 159 (5), 337 (13).
22. „ B. 525 fgg. n. 3, 5.
5. Nov. B. 186 n. 1.
12. „ B. 23 n. 2.

1858.

7. Jan. B. 159 n. 5.
1. Febr. D. 229 n. 5.
22. „ D. 408 (9, 12), 419 (5).
29. März D. 155 (4), 156 (11), 408 (13), 426 (10).
6. Apr. M. 211 n. 7.
15. Juli B. 194 n. 11, 12.
26. Okt. M. 336 (3), 337 (1, 5).
11. Nov. B. 381.

1859.

6. Jan. B. 159 n. 5.
10. Febr. B. 339 n. 11.
22. „ B. 3 n. 6, 8.
21. März D. 156 (10), 211 (2).
30. Mai D. 408 n. 9.
7. Juni B. 419 (A. b), 420 (1).
16. „ B. 381, A.
18. Juli M. 371.
3. Sept. D. 408 (13), 426 (15).
19. „ D. 373 n. 2.
29. „ B. 420 n. 12.
30. „ D. 135 n. 1.
13. Okt. B. 420 n. 15.
27. „ B. 179 (A.), 253 (A.).
6. Dez. B. 159 n. 5.

1860.

23. Jan. M. 337 n. 1.
5. März D. 3 (3), 418 (1, 5) 436 (A. b).
2. Apr. D. 202 (11), 205, 442 (1).

16. Apr. D. 190 n. 17.
19. „ B. 362 n. 6.
23. „ M. 337 n. 13.
3. Mai B. 345, A.
19. „ B. 338 n. 8.
14. Juni B. 202 (4, 9), 429 (2).
17. Sept. D. 229 n. 5.
4. Okt. B. 150, 187 (1), 407 (7).
18. „ B. 159 n. 4.
12. Nov. D. 426 n. 17.
20. „ B. 419 (A. b), 420 (1).
22. „ B. 154(17),172(4),174-176(5).
3. Dez. D. 190 (15), 215 (1), 426 (15).
13. „ B. 139.

1861.

10. Jan. B. 362 n. 3.
22. „ M. 337 n. 13.
24. Febr. B. 525 fgg. n. 5.
25. „ D. 317 n. 1.
28. „ B. 153 (A.), 172 (5, 6).
4. Apr. B. 194 n. 9.
6. Mai D. 408 n. 12.
23. „ B. 417 (1), 421 (1), 473.
1. Juni B. 159 n. 5.
6. „ B. 425 n. 1.
10. „ D. 408 n. 12.
24. „ D. 408 n. 13.
4. Juli B. 153 n. 7.
19. Sept. B. 153 (2), 156 (2, 4-6), 360 (8), 419 (1, 2), 420 (5, A.), 436 (A. a).
28. „ B. 194 n. 9.
31. Okt. B. 153 n. 6, 10.
14. Nov. B. 153 (7), 337 (12).
23. Dez. D. 80 (9), 408 (12).

1862.

9. Jan. B. 339 (2, 7), 345 (A.)
20. „ D. 408 n. 12.
24. „ M. 362 n. 4.
3. März D. 335 (3), 408 (18).
27. „ B. 137 n. 1, 2.
22. Mai B. 436 n. 4.
21. Juni B. 436 n. 4.
26. „ B. 155(4), 257 (1, A.), 436 (4).
10. Juli B. 420 n. 2.
14. „ B. 345, A.
17. Juli B. 190(18), 191 (1), 337 (13).
29. „ M. 407 n. 6.
18. Aug. M. 231 n. 5.
18. Sept. B. 408 n. 7.
23. Okt. B. 159 n. 5.
6. Nov. B. 426 n. 11.
20. „ B. 145 (2), 190 (15).
4. Dez. B. 190 n. 9.
16. „ M. 362 n. 4.

1863.

12. Jan. M. 197 n. 6.
22. „ B. 190 n. 15, 16.
30. „ B. 407 n. 6.
5. Febr. B. 159 n. 5.
6. „ M. 362 n. 4.
9. „ D. 395 n. 10.
26. „ B. 159 n. 5.
13. März M. 153 n. 10.
26. „ B. 71, 80 (9), 157 (3), 419 (3).
16. Apr. M. 80 n. 4.
27. „ D. 159 n. 2.
1. Juni D. 420 n. 5.
12. „ M. 80 n. 4.
29. „ D. 542 n. 3.
6. Juli B. 159 n. 5.
9. „ B. 3 (1), 4, 182 (5).
11. „ B. 159 n. 5.
13. „ D. 113 n. 3.
21. Sept. D. 163 (2), 195 (14).
24. „ B. 22 (2), 204, 350 (2), 543.
22. Okt. B. 145 n. 1.
12. Nov. B. 80 n. 6, 7.
20. „ M. 80 n. 4.
26. „ B. 172 n. 1.
27. „ M. 197 n. 2, 3, 4.
3. Dez. B. 150, 407 (7).
7. „ D. 189 n. 1.
10. „ B. 293 (1, 2), 309, 323, 372.

1864.

7. Jan. B. 172 (9) 420 (15, 18).
4. Febr. B. 194 (4), 195 (3).
8. „ D. 113 (1), 194 (19), 408 (8).
15. „ D. 365 n. 1.
14. März D. 337 n. 8, 13.
17. „ B. 338 n. 9.
6. Apr. B. 269 n. 1.

21. Apr. B. 317 n. 6.
28. Juni B. 159 n. 5.
7. Juli B. 195 n. 4, 7, 8.
14. „ B. 75 (1), 383 (4).
13. Okt. B. 269 (1, 2), 383 (1).
28. „ M. 333.
10. Nov. B. 153 (7, A.), 416 (5).
24. „ B. 429 n. 1.

1865.

12. Jan. B. 156 (6), 416 (6).
13. März B. 192 (4), 337 (5).
16. „ B. 172 (10), 195 (10), 407 (6).
20. Apr. B. 426 n. 10.
5. Mai B. 305 n. 4.
18. „ B. 504 n. 2, 3.
8. Juni B. 341 n. 2.
17. Juli M. 339 (9), 350 (16, 20), 408 (11).
23. Okt. D. 189 n. 1.
26. „ B. 75 (1), 145 (4), 153 (10), 186 (2, A.).
16. Nov. B. 159 n. 5.
30. „ B. 268 (4), 317 (10), 322 (1), 396, 407 (7).

1866.

16. Jan. M. 426 n. 5.
26. „ M. 408 n. 17.
8. Febr. B. 208 n. 1.
13. „ D. 23 n. 2.
19. „ D. 337 (10 a), 365 (1, 2).
8. März B. 159 n. 5.
15. „ B. 211 (7, 8), 525 fgg. (8).
12. Apr. B. 161 n. 5, 6.
23. Mai M. 153 n. 12.
7. Juni B. 195 n. 4.
5. Juli B. 337 n. 13, 16.
17. Sept. D. 426 n. 10.
4. Okt. B. 407 (3), 525 fgg. (2).
18. „ B. 159 n. 5.
27. „ B. 150, 407 (7), 411 (2), 426 (10), 438.
3. Dez. D. 373 (1), 416 (4), 459 (3).

1867.

10. Jan. B. 362 n. 8.
14. „ M. 365 n. 3.
31. Jan. B. 393 n. 4.
7. Febr. B. 137 (1), 150, 211 (7, 8), 407 (7).
9. Mai B. 268 (3), 438.
10. „ M. 197 n. 5.
14. Juni M. 191 (3), 194 (16).
22. „ B. 336 n. 1.
27. „ B. 193 n. 1.
4. Juli B. 137 (1), 153 (1), 257 (3), 417 (3).
12. Sept. B. 23 (1), 337 (2, 6), 426 (7).
26. „ B. 253 (A.), 336 (A.), 383 (3).
3. Okt. B. 420 n. 3.
9. „ D. 542 n. 3.
10. „ B. 190 n. 15.
19. „ B. 75 n. 1.
31. „ B. 159 n. 5.
4. Nov. D. 193 (2), 525 fgg. (3, 4).

1868.

16. Jan. B. 270 (1, 2), 382, 395 (11).
30. „ M. 525 fgg. n. 1.
27. Febr. B. 525 fgg. n. 3, 5.
7. März M. 190 (15), 202 (10), 211 (7), 408 (10).
12. „ B. 343 n. 1.
23. „ M. 426 n. 13.
2. Apr. B. 161 n. 7.
23. „ B. 418 n. 1.
30. „ B. 305 (4), 322 (8), 343 (2).
25. Mai D. 195 (11), 525 fgg. (1).
25. „ M. 160.
13. Juni B. 194 n. 11, 12.
15. „ M. 525 fgg. n. 3, 4.
10. Juli M. 193 (2), 525 fgg. (3, 4).
16. „ B. 209.
5. Sept. M. 160, 525 fgg. (1).
17. „ B. 545.
10. Okt. M. 229 n. 2.
22. „ B. 202 n. 3.
16. Nov. M. 211 n. 5.
17. Dez. B. 339 n. 12.

1869.

14. Jan. B. 159 n. 5.
25. „ D. 153 (7), 159 (4).
11. Febr. B. 420 (A.), 436 (A. b).
22. März D. 525 fgg. n. 3, 4.

Digitized by Google

8. Apr. B. 159 n. 5.
15. „ B. 184 (2), 203 (9), 395 (10), 407 (1).
22. „ B. 339 n. 5.
8. Mai B. 417 n. 2.
31. „ D. 418 n. 5.
10. Juni B. 317 (2), 322 (7), 381, 542 (5).
6. Sept. D. 190 n. 11.
9. „ B. 195 (5, 8, 15), 420 (3), 421 (6).
16. „ B. 317 (12), 350 (6).
7. Okt. B. 525 fgg. n. 3, 4, 7.
14. „ B. 525 fgg. n. 3, 4.
6. Nov. M. 426 n. 10, 11.
12. „ M. 197 (6), 407 (5, 6).
18. „ B. 156 (1), 323.
25. „ B. 179 (A.), 257 (5, 6).
3. Dez. M. 55, 257 (5, 7), 419 (5).
9. „ B. 426 n. 10.
16. „ B. 317 n. 7, 15, A.
20. „ D. 426 n. 17.

1870.

17. Jan. M. 157 (10, 11), 197 (6), 407 (5).
4. Febr. M. 161 n. 1, 2.
24. „ B. 337 n. 2.
5. März M. 525 fgg. n. 1, 3.
24. „ B. 365 n. 6.
2. Apr. M. 157 n. 10.
7. „ B. 159 (5), 203 (9).
8. „ M. 187 (3), 350 (16, 23).
28. Mai B. 425 (6).
30. „ M. 525 fgg. n. 3, 4.
8. Sept. B. 305 (2, 4, 5), 309.
13. „ B. 2 n. 1.
15. „ B. 419 (6), 436 (4).
6. Okt. B. 408 n. 19.
9. „ B. 202 n. 3.
25. „ M. 525 fgg. n. 3.
8. Dez. B. 443.

1871.

5. Jan. B. 150, 407 (7).
26. „ B. 216 n. 2.
3. Febr. M. 80 (6), 157 (3).
10. „ M. 192, A.
13. Febr. D. 299.
16. „ B. 420 n. 12, 13.
9. März B. 418 n. 2.
15. „ D. 231 n. 6 a.
20. „ D. 525 fgg. n. 3.
20. „ M. 80 (2, 6), 157 (5, 6).
22. Juni B. 231 n. 1.
13. Juli B. 159 n. 5.
15. „ B. 317 n. 3.
21. Sept. B. 194 (10), 195 (6).
5. Okt. B. 194 n. 10.
9. „ D. 418 n. 5.
6. Nov. D. 189 (4), 190 (15, 16 a).
14. Dez. B. 420 n. 16.

1872.

4. Jan. B. 420 n. 1, A.
11. „ B. 190 (15), 425 (8).
5. Febr. D. 194 n. 25.
16. „ L. 193 (3–5), 525 fgg. (3).
20. „ L. 159 n. 5–7.
7. März B. 373 n. 2.
26. „ L. 350 n. 4.
26. „ M. 191 (3), 194 (3).
9. Apr. L. 410 n. 2.
18. „ B. 424.
27. Mai D. 365 n. 7.
6. Juni B. 337 (6), 362 (5), 425 (2).
4. Juli B. 425 n. 2.
8. „ L. 426 n. 4.
4. Sept. L. 257 n. 6.
19. „ B. 394 n. 1.
26. „ B. 420 n. 3.
3. Okt. B. 229 (3), 336 (2, 3).
31. „ B. 190, A.
7. Nov. B. 350 n. 6, 12.
21. „ B. 305 n. 6.
3. Dez. B. 418 n. 4.
6. „ D. 525 fgg. n. 3.
6. „ L. 362 (4), 426 (4).
9. „ D. 525 fgg. n. 3.
12. „ B. 195 n. 9.
19. „ B. 186 (1), 418 (A).

1873.

2. Jan. B. 410 n. 5.
16. „ B. 208 n. 2.
6. Febr. B. 161 n. 7.

27. März B. 22 (1), 268 (1), 317 (10), 337 (13), 339 (13).
17. Apr. B. 420 n. 14.
29. „ L. 395 n. 1.
1. Mai B. 317 n. 11.
6. „ M. 504 (1), 505 (1).
17. „ B. 362 n. 1.
21. Juni M. 161 n. 7.
26. „ B. 337 n. 13.
30. „ B. 191 n. 4.
10. Juli B. 191 (4), 197 (1, 3), 211 (6), 408 (3), 421 (4).
14. „ B. 425 n. 1.
12. Sept. L. 429 n. 3.
18. „ B. 80 (6, 7), 113 (3), 157 (7), 339 (2-4), 341 (5), 350 (5), 408 (8).
19. „ L. 50 (2), 194 (15, 17), 203 (1), 410 (6), 426 (20), 429 (4).
25. „ B. 187 n. 4.
30. „ B. 425 n. 1.
7. Okt. B. 135 n. 6.
6. Nov. B. 421 n. 3.
20. „ B. 305 n. 3.
4. Dez. B. 191 n. 2.
12. „ L. 190 (4), 429 (4).
16. „ L. 407 (2), 419 (4).

1874.

5. Jan. M. 362 (2), 408 (18), 426 (4).
13. „ B. 194 n. 11, 12.
16. „ M. 339 (10), 340, 350 (19), 364 (4).
29. „ B. 336 n. 1-3.
27. Febr. L. 420 (1, 5), 421 (1a), 429 (2a), 436 (4).
19. März B. 408 n. 4, 22, 27.
30. „ B. 201.
9. Apr. B. 343 (3), 410 (1), 426 (4).
24. „ L. 429 (4), 436 (4).
28. Mai B. 216 (1), 373 (4).
2. Juli B. 153 (2), 212, 407 (6), 408 (4 a, b), 416 (3), 420 (9, 10, 14), 436 (2).
7. Sept. B. 322 (1 a), 407 (5).
29. Okt. B. 197 n. (hinter dem Sachregister).

Sachregiſter.

(Die Hauptzahlen verweiſen auf die Artikel; bei Citirung von mehr als einem Artikel ſind die Nummern in Parentheſe angegeben).

Abdruck der Anklage, 341 n. 1.
Ablehnung eines Antrags,
  Berufg. e. Gen.-Verſ. 441 n. 2,
  Beweisaufnahme, 153 n. 1, 2,
  Entſch. e. Streits, 408 n. 23-27,
  Ermeſſen, 268 n. 6,
  Fragſtellung, 339 n. 5-12,
  Kaſſationsgrund, ſ. d. W.
  Ladung, 182 n. 2,
  Vertagung, 153 (19), 331,
  Zeugenvernehmung, 153 (2), 317 (15), 319 (5),
  Zeugenzwang, 80 n. 8.
Ablehnung eines Geſchwornen, 393 (4), 394, 399 (2).
Ablehnung eines Richters, 542.
Abſchriften,
  Aktenſtücke, 242 (1), 305 (2, 3),
  Anklageſchrift, 242 n. 2,
  Berichte, 305 n. 2, 7,
  Kaſſ. Rek. 305 (4, 5), 418 (2),
  Mehrere Angeklagte, 305 n. 3,
  Urtheil, 419 n. 2,
  Verluſt, 305 n. 6,
  Zeugenausſagen, 315 n. 2.
Abſonderung, Zeugen, 317 n. 1-4, 14.
Abſtand, ſ. Deſiſtement, Verzicht.
Abweſenheit des Beſchuldigten,
  Berufungsfriſt, 203 n. 5,
  Kaſſ. Rek. 421,
  Ladung, 186.
Acquiescement, St. A. 203 n. 1, 2,
  Verurtheilter, 203 (3), 425 (3-5).
Adjunkt, ſ. Beigeordneter.
Adoption, Gründe, 195 n. 15, 16.
Advokat,
  Disziplin, 181 (2-4), 199 (4), 373 (6),
  Rechtsmittel, 202 n. 3,
  Vertretung e. Richters, 201,
  Zeuge, 157 n. 2.
Affirmirung eines Protokolls,
  Beigeordneter, 154 n. 5,
  Chauſſeeaufſeher, 154 n. 14,
  Feldhüter, 154 n. 1,
  Förſter, 154 n. 7, 15,
  Friedensrichter, 154 n. 6, 14,
  Mangel, 154 n. 15.
Akten, Einſendung, 407 n. 1,
  Einſicht, 190 n. 9, 14,
  Inhalt, 426 n. 2.
  Mittheilg. Angekl. 242, 305,
    „ Arzt, 44 n. 1,
    „ Geſchw. 341 n. 1-3,
  Verluſt, 305 n. 6.
Alignement, 161 n. 7.
Alter,
  Angekl., 337 (7), 408 (7), 426 (7),
  Geſchworner, 381 (2), 395 (9),
  Zeuge, 315 n. 4.
Amtsverſchwiegenheit,
  Zeuge, 157 n. 1-4.
Analogie, Beruf.-R. 215 n. 4,
  Beſetzg. d. Schw. G. H. 257 n. 2,
  Friſt, 373 n. 4,
  Kaſſ. Rek. 216 (1), 373 (4), 412 (2),
  Konnexität, 192 (4), 257 (3),

Reprochen, 156 n. 2,
Rückgabe d. Ueberf.-St. 366 n. 1, 2,
Schw. G. Präſ. 257 n. 4,
Z. P. G. 257 n. 5, 6,
Zuſtellungen, 186 (1, 2), 187 (2).
Anfang der Ausführung, 337 n. 5.
Angeklagter, Abſchriften, ſ. d. W.,
Antrag, 408 n. 25,
Dolmetſcher, 332,
Entfernung, 327, 341 (4),
Erklärung, 315 n. 6,
Fragſtellung, 335 n. 3,
Intereſſe, 350 (18), 408 (25),
Ladung, 310.
Taubheit, 333,
Verhör, 293 (1, 2), 319 (1),
Widerſpruch, 315 n. 5,
Zuſtimmung, 317 n. 11.
Anhängigkeit, öffentl. Kl. 3 n. 6, 7.
Anklage, förmliche, 231 n. 1.
Anklagepunkt, 408 n. 6.
Anklageſchrift, Fragſtellg. 337 n. 1-4,
Kaſſirung, 241,
Realkonkurrenz, 362 n. 1,
Résumé, 241,
Uebergabe an d. Geſchw. 341 n. 1,
Vertheilung, 408 n. 23,
Zuſtellung, 242.
Anklageſenat, Befaſſung, 235,
Bindende Kraft, 230 n. 3,
Einſtellungsurtheil, 229,
Entſch. ü. Berufg. 80 (7, 8), 135 (5-7),
Gründe, 229 (2-5), 231 (2, 3).
Kaſſ. Rek. 229 (4-6), 230 (1, 2), 231 (6, 7),
Komp. Konfl., neg. 525 fgg. n. 2-5,
Leibverhaftsbefehl, 233,
Prüfung, 229 n. 6,
Reizfrage, 231 n. 5,
Siſtirung einer Sache, 228,
Staatsanwaltſchaft, 234,
Verweiſungsurtheil, 230, 231,
Vorbeſcheid, 135 n. 5,
Voruntersuchung, 231 n. 4,
Zuſtändigkeit, 231 n. 8.
Anklageurtheil, ſ. Verweiſungsurtheil.
Annehmbarkeit der Berufung,
Begründung, 192 n. 12,
Annehmbarkeit des Kaſſ. Rek.,
Haft, 421 n. 1-4,
Kaution, 421 n. 5,
Nachweis d. Armuth, 420 n. 1-7,
Sukk. Str. 419 (3-6), 420 (1-4, 8-18),
Urtheilsausfertigung, 419 n. 1, 2,
Verhdlg. m. d. Angekl. 425 n. 6,
Verurthlg. z. Sukk. Str. 420 n. 17.
Antrag, Ablehnung, ſ. d. W.,
Berechtigung, 335 n. 3, 4,
Berückſicht. e. A. des Beſch. 190 (14), 408 (22),
Berückſ. e. A. des Kaſſ.-Klägers, 421 n. 6,
„ „ „ der St. A. 181 (4), 190 (14), 190 (9, 10), 234, 362 (9), 408 (21).
Fragſtellung, 339,
Nothwendigk. 154 (19), 194 (16),
Wirkung, Civilkläger, 4,
„ Kaſſ. Rek. 408 (16), 410 (6),
„ Schuldfrage, 161 n. 1,
„ Strafantrag, 350 n. 11,
„ Verweiſg. a. d. P. R. 192 n. 5-8.
Antretung der Strafe, 203 n. 2.
Anwalt, Berufung, 202 n. 1,
Civilklage, 66 n. 4,
Disziplin, 419 n. 5, A. b,
Einſpruch, 208 n. 3,
Kaſſ. Rek. 417 (1, 2), 421 (1), 425 (7),
Zeuge, 156 (3), 157 (2).
Anwaltsakt, Berufg. 174-176 (2).
Anzeigen, 154 n. 13.
Appellation, ſ. Berufung.
Appellationsgericht, ſ. Anklageſenat.
Appellationsrichter, ſ. Berufungsrichter.
Appellkammer, Befaſſg. 211 n. 1,
Berichtigung v. Irrth. 211 n. 9,
Beurtheilung, 211 n. 4, 8,
Beweis, 211 n. 2, 3,
Civilklage, 67,
Entſcheidung, 215 n. 1, 2,
Freiſpr. 211 (5, 8), 213 (2),
Geſammtſtrafe, 211 n. 5,
Komp. Konfl. 525 fgg. n. 3, 4,
Perhorreszenz, 543,
Rechtskraft, relat. 211 n. 6-10,
Uebertretung, 213 n. 1, 2,
Verurtheilung, 213 n. 1,

Vorbescheid, 215 n. 3,
Zeugenvernehmung, 211 n. 2,
Zuchthaus, 211 n. 6,
Zurückverweisung, 215 n. 2, 3.
Appretiirung, 426 n. 10-18.
Armuth, 420 n. 1, 5-7.
Arrestbefehl, 257 n. 4.
Arzt, Aktenmittheilung, 44 n. 1,
Gutachten, 268 (5), 305 (2), 335 (1).
Aufenthalt d. Zeugen, 315 n. 4.
Aufforderung, Mord, 426 n. 15.
Aufhebung v. Urth.
Pol. R. 174-176 (6), 215 (4),
Schw. G. H. 429,
Z. P. G. 215.
Aufklärung, 268 n. 3-5.
Auftrag des Z. P. G. an den U. R. 182 n. 6-8.
Ausbleiben,
Beschuldigter, Beweis, 149,
" Einspruch, 208 n. 1, 2,
Geschworner, 396,
Zeuge, 354 n. 1, 2.
Auseinandersetzung d. Sachlage,
Berufungsinstanz, 210,
Schwurgericht, 316 n. 1.
Ausfertigung d. Urth. 419 n. 1, 2.
Auskunftsperson, Pol. R. 154 n. 18,
Schw. G. Pr. 269 (1, 2), 317 (10),
Z. P. G. 190 n. 12.
Ausland,
Aussage des Bestohlenen, 190 n. 11,
Kass. Rek. 373 n. 4,
Ladung, 184 (1), 186 (2),
Strafgesetz, 337 n. 6,
Zeugenzwang, 80 n. 3,
Zustellung, 466.
Auslegung,
Kass. Rek. 408 n. 12,
Schreibfehler, 216 n. 3,
Wahrspruch, 365 n. 2, 3,
Zeitbestimmung, 337 n. 10a,
Zuständigkeit, 216 n. 3.
Aussage, frühere, Mittheilg. 315 n. 2,
Verlesung, 317 n. 18, 20, 21.
Ausschließung, Beweis, 211 n. 3,
Civilanspruch, 153 n. 18,
Fragstellung, 335 (3), 339 (2, 3),
Kass. Rek. 418 n. 5,
Nichtigkeit, 296,
Urkunde, 459 n. 1.
Ausschließung der Oeffentlichk. 416 n. 1.
Aussetzung der Verhandlung,
Berufung, 172 n. 5,
Flucht, 421 n. 1,
Schw. G. H. 354 n. 1, 2,
Schw. G. Pr. 353 n. 1-3,
Schw. G. Session, 242 n. 1,
Weigerung, 153 n. 20.
Aussetzung des Strafverfahrens
Berechtigungseinrede, s. d. W.
Kass. Rek. 416 n. 5,
Militär, 172 (5), 365 (6),
Schw. G. H. 353 n. 4, 5.
Auszug d. Steuerrolle, 420 u. 7.

Bankerutt, betrüg. 360 n. 5,
einfacher, 360 (5), 410 (1),
Fallimentssyndik, 322 n. 10,
Kaufmann, 337 n. 11,
Zahlungseinstellung, 337 n. 11, 12.
Bauanlage, polizeiwidr. 161 n. 7-10.
Befassung des Gerichts,
Anklagesenat, s. d. W.,
Berufung, 211 n. 4,
Gegenstand, 161 n. 1,
Gesichtspunkt, 190 (15), 211 (8),
Herstellung, 161 n. 5, 7-10,
Kass. Rek. 416 n. 3,
Ladung, 145, 182 (5),
Pflicht zu entscheiden, 215 n. 1, 2,
Prüfung, 426 n. 4,
Schadenersatz, 161 n. 3,
Strafantrag, 50 n. 2,
Untersuchungsrichter, s. d. W.,
Zuständigkeit, s. d. W.
Beginn der Freiheitsstrafe, 197 n. 3.
Begnadigung, 350 n. 9.
Begriffsmerkmale,
Feststellung, 195 n. 3,
Fragstellung, 337 n. 2-5.
Begünstiger, Kosten, 194 n. 6.
Beigeordneter, Affirmirung, 154 n. 5,
Armuthszeugniß, 420 n. 6,
Pol. Anw. 144 n. 2,
Protokoll, 154 n. 12.
Beihülfe, Sukk. Str. 420 n. 16, 17.

Beirath, Schw. G. Pr. 268 n. 2.
Bekanntmachung, d. Geschw. 395,
d. Zeugen, 315.
Belastungsmittel, Ankl. Sen. 229 (1-6), 231 (2).
Belehrung, der Geschw. 323, 341 (A.), 365 (3), 371,
des Verurtheilten, 371.
Beleidigung, Lachen, 426 n. 17.
Berathungszimmer, Abstimmg. 345,
Amtliche Schreiben, 341 n. 3,
Verlassen, 343 n. 1-3,
Wahl des Vorstehers, 342 n. 1, 2,
Zeugenaussagen, 341 n. 2,
Zurücksendung, s. d. W.
Berechtigungseinrede,
Aussetzg. 153 (7), 353 (4), 416 (5),
Berufung, 172 n. 5,
Doppelehe, 353 n. 5,
Erheblichkeit, 153 n. 10,
Freisprechung, 159 n. 4,
Frist, 153 n. 16-18,
Grenze der Berechtigung, 153 n. 12,
Gründe, 153 (6, A.), 163 (1),
Kass. Rek. 172 (5), 416 (5),
Rechtsweigerung, 153 n. 14,
Stoppelweide, 153 n. 9,
Verwaltungsbehörde, 153 n. 11,
Zuständigkeit, 153 n. 15.
Berichte, ärztl. 305 (2), 335 (1),
amtliche, 305 n. 7,
polizeiliche, 154 n. 10, 13.
Berücksichtigung, Antrag, 350 n. 11.
Berufung, Anmeldung,
Advokat, 202 n. 3,
Anwalt, 202 n. 1.
Ehemann, 202 n. 2,
Forstverwaltung, 202 n. 8,
Berufung, Verfahren,
Richter, s. Beruf.-R.
St. A., Vorbereitg. d. Sache 202 n. 12, A.
Berufung, Zulässigkeit,
Aussetzung, 172 n. 5,
Betrag, 172 n. 7,
Civilklage, 172 (2, 8), 202 (4),
Disz. Urth. 199 n. 4,
Form, 174-176 (2), 203 (4), 205,
Frist, 174-176 (1), 203 (5, 6),
Generalprokurator, 205,
Interlokut, 199 n. 3,
Inzidentberufung, 203 n. 8,
Kass. Rek. 407 n. 6,
Konnexität, 192 n. 4,
Mehrere Fälle, 172 n. 9,
St. A. 172 (3), 184 (2), 192 (11), 202 (9, 11), 203 (2, 3),
Strafverfügung, 504 n. 3.
Uebertretung, 172 (1-10, A.), 192 (4, 6, 10, 11, A.),
Umwandlg. in Freiheitsstr. 197 n. 6,
Vertagungsurtheil, 199 n. 2,
Verwaltungsbehörde, 202 n. 5-8,
Zeugenzwang, 80 (7, 8), 157 (11),
Zuständigkeit, 172 (4), 199 (1).
Berufungsrichter (vgl. Appellkammer),
Aufhebg. d. ersten Urth. 174-176 n. 4, 6,
Auseinandersetzung, 210,
Berichtigung v. Irrth. 211 n. 9,
Bestätigung, 407 n. 8,
Beurtheilung, 211 n. 4,
Beweis, 211 n. 3,
Entscheidung zur Sache, 174-176 (6), 211 (1), 215 (1-4),
Freisprechung, 211 n. 5,
Gesetzeswechsel, 212,
Gründe, 195 n. 15,
Konkurrenz, 211 n. 6,
Kosten, 194 n. 3,
Monatsfrist, 209,
Perhorreszenz, 543,
Qualifizirung, 211 n. 8,
Rechtskraft, 174-176 (5), 215 (3),
„ relative, 211 n. 6-10,
Strafe, 211 (6, 7), 213 (1),
Uebertretung, 213 n. 1, 2,
Umwandlung, 211 n. 6,
Verweisung an den Pol. R., 174-176 (7), 215 (4),
Vorbereitung, 202 n. 12,
Vorbescheid, 215 n. 3,
Zeugenvern., Civilkläger, 156 n. 6,
„ Theilnehmer, 156 n. 7,
„ Wiederholung, 211 n. 2,
Zurückverweisung, 215 n. 2-4,
Zuständigk. 174-176 (3-5), 213 (1, 2).
Beruhigung,
bei Nichtzul. e. Zeugen, 154 n. 19,
bei e. Urtheil, 156 n. 6, 7,

Beschädigter, Zeuge, 190 (11), 322 (9).
Beschädigung e. Weges, 161 n. 5.
Bescholtenheit, Kass. H. 426 n. 11.
Beschuldigter, Akteneinsicht, 190 n. 9,
Antrag, Vertagg. 408 n. 22,
„ Verweisg. 192 n. 7,
Bestreiten, 159 n. 2,
Einspruch g. Verweisg. 135 n. 2, 3,
Freisprechung, s. d. W.
Garantieklage, 3 n. 3,
Gehör, 153 (5), 181 (1),
Geisteskräfte, 425 n. 6,
Kass. Rek., Verw.-Beschl. 135 n. 7,
„ „ Verw.-Urth. 230 (1), 231 (6).
Ladung, 145 (1, 3), 182 (4),
Vernehmung, 159 n. 3,
Wohnsitz, 121,
Zeugenvernehmung, 154 n. 19.
Beschuldigung, Erschöpfg. 193 n. 1,
Gegenstand, 190 n. 15,
Gesichtspunkt, 190 n. 15, 19,
Individuen, 145 n. 4,
Inhalt d. Ladg. 182 (1), 192 (1, 2).
Besetzung d. Gerichts, St. A. 144 (1),
Wechsel der Richter, 190 n. 10.
Bestechung, Betrug, 190 n. 18.
Bestohlener, Aussage, 190 n. 11.
Bestreiten, Freispr. 159 n. 2.
Betheiligung,
Zeugniß, 157 (6), 322 (5).
Betrug, Bestechung, 190 n. 18,
Erpressung, 190 n. 17, 18,
Feststellung, 195 n. 5,
Freisprechung, 191 n. 1,
Rückfall, 362 n. 5.
Beurkundung, Schlußvortrag, 336 n. 3.
Beurtheilung, Berus.-R. 211 n. 4.
Beweisantrag,
Erheblichkeit, 153 (1, 2), 317 (15),
Zulässigkeit, 211 (3), 350 (2).
Beweiserhebung, Kass. H. 343 n. 1,
Kontumaz, 149,
Schlußvortrag, 336 n. 1.
Beweisinterlokut, Berufg. 199 n. 3,
Inhalt, 195 n. 2,
Kass. R. 416 (2, 3), 420 (9),
Beweiskraft, Prot. 154 (1 - 16),
155 (3), 159 (3), 408 (14),
Schulversäumnißliste, 154 A.
Sitzungsprotokoll, 372 n. 2,
Zwischenurtheil, 335 (2), 416 (4).
Beweismittel, Entl.-Bew. 161 n. 1,
Geständniß, 154 n. 16,
im Urtheil, 163 (2), 195 (14),
Protokoll, 154 n. 1-16,
Zeugen, 154 n. 16-19.
Beweisurkunde, Verwerfg. 459 n. 1.
Beweiswürdigung,
Ankl. Sen. 229 n. 1,
Gründe, 195 n. 13,
Kass. Rek. 408 n. 13,
Sachverständige, 189 n. 2,
Strafbarkeit, 159 n. 1.
Bezeichnung, Geschw. 395 n. 10, 11,
Verbrechen, 365 n. 4a.
Bildung des Schwurgerichts,
Ablehnungsr. 393 (4), 394 (1), 399 (2),
Alter der Geschw. 381 n. 2,
Bezeichng. 395 (10, 11, 13), 399 (2),
Brüder, 383 n. 3,
Dienstliste, 382,
Erg.-Geschw. 393 (3, 4), 394 (2),
Ers.-Geschw. 394,
Fallit, 381 n. 1,
Gewerberichter, 383 n. 1,
Ladung der Geschw. 393 n. 1,
Namen, 393 (2), 395 (10),
Qualif. Mängel, 382, 395 (9),
Standesherr, 383 n. 4,
Urtheilsgeschworne, 383 n. 5,
Vertagung, 395 n. 9,
Ziehung der Geschw. 399,
Zustellg. d. Geschwornenliste 395 n. 1-13.
Bindende Kraft,
Ankl. Urth. 230 n. 3,
Entsch. d. Steuerbehörde, 190 A.
Gründe, 3 n. 9,
Konkurrenz, 362 n. 1,
Rückfall, 362 n. 6,
Sistirung e. Sache, 228,
Vorbescheid, 135 (5), 215 (3),
Zuständigkeit, 193 n. 3.
Bittschrift, zu berücksichtigen, 204.
Blödsinnige Zeugen, 155, (4), 408 (13).
Brief, Gerichtsstand, 23 n. 3.
Brüder, Geschworne, 383 n. 3.
Bürgermeister,
Armuthszeugniß, 420 n. 5, 6,

Pol. Anw. 144 n. 2,
Protokoll, 154 n. 12.
Bürgschaft, Freilassg. 421 n. 5.

Chausseeaufseher, Protok. 154 n. 14.
Chemische Untersuchung,
Kosten, 162.
Civileinrede, s. Berechtigungseinrede.
Civilgericht, s. Civilrichter.
Civilgeschäft, Zeugenbeweis, 189 n. 1.
Civilhaftbarkeit,
Kosten, 194 n. 11, 12,
Ladung, 145 (1), 182 (4),
Umfang, 161 n. 11.
Civilkläger, Ausländer, 373 n. 4,
Berufung, 172 (2), 202 (4, 12),
Desistement, 416 n. 6,
Entschäd. des Besch. 436 A.
Kass. Rek. 172 (2), 216 (1),
Kontumaz, 426 n. 20,
Kosten, 194 n. 13–18,
Ladung, 182 n. 5,
Minderjähriger, 3 n. 4,
Sukkumbenzstrafe, 420 n. 8,
Verzicht, 4, 416 (6),
Zeuge, 156 (4-6), 322 (4).
Civilklage, Begriff, 2,
Form, 66 n. 1, 2,
Inhalt, 3 n. 1, 2,
Rechtzeitigkeit, 67, 426 (2),
Strafantrag, 3 n. 1,
Verbindung, 194 n. 13,
Verjährung, 3 n. 6.
Civilpartei, Antrag, 161 n. 5,
Bestellung, 66 (2), 322 (4),
Forstverwaltung, 3 n. 2,
Kass. Rek. 230 n. 2,
Verwaltungsbehörde, 66 n. 3.
Civilprozeß, Peremtion, 3 n. 5,
Verjährung, 3 n. 7.
Civilpunkt, Berufung, 172 (8), 202 (4),
St. A. 412.
Civilrichter, Disz. s. d. W.
Entschädigung, 2 (1), 3 (8, 9),
Kass. Rek. 373 n. 6,
Machtüberschreitung, 3 n. 7,
Ordnungsstrafe, 179 n. 1,
Rekusation, 542 n. 5.
Datum, Sitz.-Prot. 395 n. 7,
Urtheil, 417 n. 6.
Debatten, Schluß, 335 n. 3, 4.
Défaut, s. Kontumazialurtheil.
Definitivurtheil, s. Endurtheil.
Deklaration eines Urtheils, 197 n. 1.
Denaturirung v. Thatf. 408 n. 12.
Denunziant, Kosten, 194 n. 21,
Zeuge, 322 (10), 323.
Desistement, Civilkläger, 416 n. 6,
Erklärung, 425 n. 4,
Zeit, 425 n. 2,
Zulässigkeit, 425 n. 5,
Zurücknahme, 425 n. 3.
Deutsche Sprache, Dolmetscher, 332.
Diebstahl,
Hehlerei, 190 (16a), 338 (6), 361,
Rückfall, 362 n. 5,
Versuch, 338 n. 3,
Zeit der Begehung, 364 n. 5.
Dienstbehörde,
Antrag auf disz. Einschreiten, 22 n. 2,
Strafresolut, 407 n. 3,
Verwarnung, 407 n. 2.
Dienstliste, Fehler, 382.
Diskretionnäre Gewalt,
Beirath, 268 n. 2,
Konstatirung, 268 (1), 317 (10),
Schlußvortrag, 336 n. 1,
Verlesung, 268 n. 3–5,
Vernehmg. 269 (1, 2), 317 (10, 13a),
Widerspruch, 269 n. 2.
Dispositiv, Civilrichter, 195 n. 19,
Feststellung, 195 n. 5–9,
Gesetzestext, 163 (3, 4), 195 (10),
Inzidenturtheil, 335 n. 2,
Verkündung, 190 n. 22.
Disziplin,
Advokat, 181 (2–4), 199 (4), 373 (6),
Civilgericht, s. d. W.
Förmlichkeiten, 419 n. 5,
Friedensrichter, 441 n. 2,
Gesetzesverletzung, 410 n. 3,
ministerielle Beamte, 155 (6), 419 (A. b),
542 (8),
Notar, 22 (3), 55, 179 (1), 257 (7),
419 (A. b),
Ordnungsstrafe, 179 n. 1,
Richter, 407 (2), 419 (4),

Strafverfolgg. 22 (2, 3), 159 (7),
Sukk. Str. 419 n. 5, A. b,
Vertheidiger, 181 (2-4), 199 (4),
Voruntersuchung, 55, 257 (7),
Zeuge, 159 n. 9,
Zeugenvernehmung, 71.
Dolmetscher, 332, 333.
Dolus, Entschäd.-Anspr. 191 n. 4.
Domizil, s. Wohnung.
Doppelehe,
Gültigk. d. ersten Ehe, 353 n. 5.
Drucker, Zeugnißweigerung, 157 n. 6.
Druckschrift, Beurtheilg. 190 n. 15,
Schmähungen, 426 n. 15,
strafb. Inhalt, 157 n. 5, 6,
Verl. d. Amtsverschwiegenh. 157 n. 3, 4,
Wortlaut, 195 n. 12,
Zeugenzwang, 157 n. 3, 7-11,
Zeugnißverweigerung, 157 n. 3-7.
Durchstreichung, Protok. 372 n. 2.

Effekten, Rückgabe, 407 n. 1.
Ehefrau, Schwägersch. 322 n. 1, 2,
Vertretung, 202 n. 2.
Ehescheidung,
Schwägerschaft, 322 n. 1 a.
Eidesformel,
Sachverständige, 44 (1), 317 (8),
Zeuge, 317 n. 6, 7, 9, A.
Einfluß, s. Erheblichkeit.
Einheit d. Staatsanw. 190 n. 24.
Einlassung, Verhorreszenz, 543.
Einmischung, Erklärungen, 154 n. 18.
Einrückung d. Gesetzesstellen, 163 n. 3.
Einsicht, s. Erkenntniß d. Strafb.
Einspruch, Antragsteller, 545,
Anwalt, 208 n. 3,
Beschuldigter, 135 (2), 150, 187 (1), 208 (1-3),
Freisprechung, 150, 187 (1),
Frist, 128, 135 (4), 187 (2),
Geschworne, 396,
Kass. Rek. 407 (7), 438,
Kass. Urth. 426 n. 19,
Sicherungsmaßregel, 551,
Staatsanwaltschaft, 135 n. 1,
Sukkumbenz, 549,
Verweisungsbeschl. 135 n. 2, 3,
Verwerfg. 135 (6, 7), 208 (1, 2),
Wirkung, 187 (3, 4), 203 (7).
Einstellungsbeschluß des Untersuchungsrichters, 128.
Einstellungsurtheil,
Ankl. Sen. 229,
Strafantrag, 190 n. 6,
Vorbescheid, 135 n. 5.
Einstimmigkeit, Angabe, 350 n. 3.
Einzelrichter, Sitzung, 181 n. 2.
Einziehung, Niederreißen, 161 n. 8.
Endurtheil, Ankl. Sen. 135 n. 5,
Kass. Rek. 416 n. 1, 3-5,
Sukkumbenz, 420 n. 9.
Entfernung d. Zeugen, 316.
Entlassungsbeweis, Kosten 194 n. 23,
Ladung, 153 n. 4,
Meineid, 322 n. 3,
Nichtzulassung, 154 n. 19,
Richter, 161 n. 1,
Staatsanwaltschaft, 153 n. 4.
Entschädigung, s. Schadensersatz.
Entschuldigung, Ausbleiben, 208 n. 1,
Zusatzfrage, 339 n. 6.
Ergänzung,
Geschwornenliste, 393 (4), 394 (2),
Wahrspruch, 365 n. 1.
Ergänzungsgeschworne,
Liste, 393 (3, 4), 394 (2),
Mittheilung, 395 n. 13,
Zuziehung, 395 n. 9.
Ergänzungsrichter, Geschw. 383 n. 2.
Erheblichkeit, Berecht.-Einr. 153 n. 6,
Beweisantrag, 153 n. 1,
Beweisinterlokut, 416 n. 2,
Kass. H. 426 n. 5,
Kass. Rek. 416 n. 2,
Urkunde, 337 n. 16,
Zeugenvern. 153 (2), 317 (15),
Zusatzfr. 339 (3, 7, 12), 408 (18).
Erkennender Richter,
Ankl. Sen. 230 (3), 231 (5).
Erkenntniß, s. Urtheil.
Erkenntniß der Strafbarkeit,
Alter, 337 n. 7,
Fragstellung, 337 (7), 340,
Freisprechung, 194 (9), 364 (4),
Kass. Rek. 426 n. 8,
Mild. Umst. 350 n. 19,
Kosten, 194 n. 9,

Zurückſendung, 350 n. 19.
Erklärung, ſ. Wahrſpruch.
Ermeſſen, Antrag, 268 n. 6,
Beweis, 153 n. 1,
Kaſſ. Rek. 268 (6), 408 (8),
Unterlaſſung, 408 n. 27,
Verdacht, 542 n. 3,
Zeugenvernehmung, 211 n. 2.
Erpreſſung, Betrug, 190 n. 17, 18.
Erſatzgeſchworne, 394.
Erſchöpfung d. Ankl., Fragſt. 337 n. 2,
Verweiſ. a. e. and. Schw. G. H. 429 n. 1,
Zurückſendg. d. Geſchw. 350 n. 6.
Erſchwerungsgrund,
Abſtimmung, 345,
Fragſtellung, 338 n. 1,
Hauptfrage, 337 n. 9,
Wahrſpruch, 350 n. 7.
Erſter der Geſchwornen,
Verk. d. Wahrſpr. 348 (1, 2), 350 (2),
Wahl, 342 n. 1, 2.
Eventualfrage, ſ. Subſidiarfrage.
Evokation, 174-176 (6), 215 (4).
Exekution, ſ. Vollſtreckung.
Exekutivſtrafe, Zuſtändigk. 137 n. 2.

Fälſchungsklage, Friſt, 459 n. 1,
Pol. R. 459 n. 2,
Protokoll, 154 (2, 12), 458,
Urtheil, 155 n. 3,
Zeugenbeweis, 459 n. 3,
Zwiſchenurtheil, 416 n. 4.
Fahrläſſigkeit,
neue Strafverfolgung, 460 n. 6,
Subſidiarfrage, 338 n. 7,
Urtheil, 364 n. 3.
Faktor, Zeugnißweigerung, 157 n. 7.
Fallit, Geſchworner, 381 n. 1.
Falſchheitsbeſchuldigung, ſ. Fälſchungsklage.
Fehler des Verfahrens,
Kaſſ. Rek. 408 n. 2-6.
Feldhüter, Koſten, 194 n. 21,
Privatdienſt, 9,
Protokoll, 154 (1, 4, 6), 194 (21),
Tabackrauchen, 16 n. 1,
Feſtſtellung, Begriffsmerkm. 195 n. 3, 7,
Beleidigung, 426 n. 17,
Berichtigung, 211 n. 9,
Berufungsrichter, 211 n. 8, 9,
Beſcholtenheit, 426 n. 11,
Betrug, 195 n. 5,
Dispoſitiv, 195 n. 8,
Geſetzeswechſel, 195 n. 9,
Handlg., unzücht. 426 n. 13, 14,
Hehlerei, 195 n. 6,
Kaſſ. Rek. 426 n. 10,
Logik, 426 n. 16,
Nachtzeit, 426 n. 18,
Rückfall, 362 u. 8,
Ruheſtörung, 426 n. 12,
Schmähung, 426 n. 15,
Verleumdung, 195 n. 4,
Verſuch, 195 n. 6a.
Feuerordnung, Strohdach, 161 n. 9.
Firma, Ladung, 145 n. 4.
Fiskus, Koſten, 194 n. 18, 19,
Münzverbrechen, 359.
Flucht d. Angekl. 421 (1, 2), 466.
Förmlichkeiten, Abſtimmg. 345,
Kaſſ. H. 426 n. 2, 4,
Oeffentlichkeit, 190 n. 3, 5,
Summar. Note, 190 n. 4,
Verhaftung, 112,
Zuchtpolizeiſachen, 190 n. 2-5.
Förſter, Hausſuchung, 16 n. 2,
Privatdienſt, 9,
Protokoll, 154 n. 7 15.
Formfehler,
Beruf.-R. 174-176 (6), 215 (1, 4).
Formulirung, Fragſtellg. 337 n. 1-10.
Forſtbeamte, Berufg. 202 n. 8,
Hausſuchung, 16 n. 2,
Protokoll, 154 n. 7, 15.
Forſtſtrafſachen,
Berufung, 172 (10, A.), 174-176 (1), 202 (7, 8),
Civilklage, 3 n. 2,
Jagdfrevel, 203 A.
Pol. R. 172 n. 10,
Z. P. G. 192 n. 3.
Forſtverwaltung, Berufg. 202 n. 7, 8,
Civilklage, 3 n. 2.
Forum delicti commissi, Brief, 23 n. 3,
Friedensrichter, 154 n. 6,
Preßvergehen, 23 n. 2,
Uebertretung, 139.
Frachtbrief, Fragſtellg. 337 n. 17.

Frage an Zeugen,
Schw. G. H. 317 (13a, 16), 319 (5).
Fragebogen, Datum, 395 n. 7.
Fragstellung, Alter, 337 n. 7,
Angeklagter, 338 n. 12, 13,
Anklageschrift, 337 (1, 3, 4), 338 (2),
Antrag, 335 (3), 339 (1-13), 408 (16),
ausländ. Ges. 337 n. 6,
Bankerutt, 337 n. 11, 12,
Bemerkungen, 335 n. 3,
Diebstahl, 338 n. 3, 6,
Erkenntniß der Strafbarkeit, 340,
Erschöpfg. d. Ankl. 337 (2, 4), 339 (2),
Erschwerungsgr. 337 (9), 338 (1),
Fahrlässigkeit, 338 n. 10,
Gegenstand d. Verbr. 338 n. 3,
Hauptfrage, 337 n. 4, 9,
Hehlerei, 338 n. 6,
Kass. Rek. 339 (5), 408 (15-18),
Kindsmord, 338 n. 10,
Körperverletzung, 338 n. 7, 8,
mehrere Punkte, 337 n. 10,
Meineid, 408 n. 17,
Merkmale, 337 (4-6), 339 (12,
Milderungsgrund, 337 n. 9,
Mord, 338 n. 8, 9,
Münzfälschung, 338 n. 11,
Nothwehr, 339 n. 11,
Provokation, 339 n. 14,
Qualifizirung, 338 n. 2, 4,
Raub, 338 n. 7,
Rechtsfrage, 337 (8), 339 (8),
Schw. G. H. 337 (13-17), 338 (12), 339 (4, 5),
Streit, 338 (12), 339 (4),
Subsidiarfrage, s. d. W.
Theilnahme, 338 n. 5,
Tödtung, 338 n. 8-10,
Unbekanntschaft, 339 n. 12, 13,
Unzucht mit Kindern, 339 n. 13,
Unzurechnungsfähigkeit, 339 n. 10,
Urk. Fälschg. 337 (13-17), 360 (7),
Vertheidiger, 338 n. 11, 12,
Verweisungsurtheil, 337 n. 1,
Zeit, 335 (3), 339 (1-3), 350 (5),
Zeitangabe, 337 n. 10a,
Zusatzfrage, s. d. W.
Freiheitsstrafe, Antretg. 203 n. 2,
Beginn, 197 n. 3,
Gesammtstrafe, 197 n. 4,
Umwandlung, 157 (10), 197 (5, 6) 407 (5),
Vertheilung, 197 n. 5,
Vertretung des Besch. 208 n. 3.
Freilassung,
Berufungsrichter, 113 n. 2,
Bürgschaft, 421 n. 5, 6,
Haftbefehl, 113 n. 1,
Kass. Rek. 113 n. 3,
Kaution, 421 n. 5, 6,
Ladung, 121.
Freisprechung, Bankerutt, 360 n. 5,
Begründung, 159 n. 2,
Berechtigungseinrede, 159 n. 4,
Berufg. 172 (1, 2, 6, A.), 192 (10-12), 194 (3), 211 (5), 213 (2),
Beweis, 159 n. 1,
Civilkläger, 216 (1), 436 (A.),
contumax, 194 (3), 478,
Einspruch, 150, 187 (1, 3),
Entschädigung des Besch. 436 A.
Erkenntniß der Strafbk. 194 n. 9,
Kass. Rek. 159 (3), 172 (1-6), 187 (3), 192 (12), 216 (1), 408 (21),
Kosten, 194 n. 2-4, 7, 9, 18, 19,
Mitbesch., verurth. 194 n. 7,
non bis in idem, 360 n. 1-8,
Pol. R. 159 n. 3, 4,
Pol. Vdn. 159 n. 8,
Rechtskraft, 429 n. 2,
Schw. G. H. 358 (2), 364 (1-5),
Staat, 194 n. 19,
St. A. 192 (9), 202 (4), 408 (21),
Steuergesetz, 194 n. 2,
Stimmengleichheit, 190 n. 20,
Strafantrag, 191 n. 3,
theilweise, 194 (4), 211 (5),
Uebertr. 172 (1, 2), 192 (9-12), 213 (2),
Vergehen, 192 (10, 11), 213 (2),
Verwaltungsbehörde, 194 n. 18,
Zurücksendung d. Geschw. 364 (1).
Freiwilligkeit,
Zusatz, 350 (13), 364 (2, 3).
Friedensgericht, Pol. Anw. 417 n. 3,
Friedensrichter,
Affirmirung, 154 n. 6, 14,
Disziplin, 441 n. 2,
Hülfsrichter am L. G. 179 A.

*

Strafgewalt, 504 n. 2, 3.
Frist, ausländ. Civilkl. 373 n. 4,
Berechnung, 373 n. 2,
Berufung, 174-176 (1), 203 (5), 525 fgg. (7),
Einspruch, 128, 135 (4), 187 (2),
Entscheidung, 209,
Fälschungsklage, 459 n. 1,
Kass. Rek. 177, 373 (1-4), 418 (5),
Ladung, 184 n. 1,
Präj.-Frage, 153 (16-18), 353 (5),
Protokoll, 154 n. 4.
Regul. d. Komp. Konfl. 525 fgg. n. 7,
Sonntag, 135 n. 4,
Urtheil, Verkündung, 128, 153 (21), 203 (5), 373 (2, 3),
Zustellung, 128, 174-176 (1), 187 (2), 203 (5), 373 (3).
Fundbericht, Verlesung, 335 n. 1.

Garantieklage d. Besch. 3 (3), 156 (8).
Geburtsort, Armuthsatteſt, 420 n. 6.
Gefängniß,
Umwandlung in Zuchth. 211 n. 6,
Wohnſitz, 466.
Gegenbeweis g. Prot. 154 n. 1, 8, 10, 11,
Gegenſtand der Unterſuchung,
Ankl. Sen. 231 n. 4,
Fragſtellung, 338 n. 3,
Geſichtspunkt, 190 n. 15,
Ladung, 145 n. 2.
Gehör, Angekl. 293 (1, 2), 319 (1),
Beſchuldigter, 153 (5), 181 (1).
Geiſteskräfte, Besch. 425 n. 6,
Richter, 408 n. 19.
Geiſtliche, Geſchworne, 395 n. 8,
Zeugen, 157 n. 1.
Geldſtrafe,
Berufung, 80 (7), 157 (11), 172 (3, 7), 197 (6),
Militärperſon, 179 n. 2,
Umwandlung, 157 (10), 197 (5, 6), 407 (5).
Gemeinde, Herſtellg. e. Weges, 161 n. 6,
Ladung, 145 n. 4,
Pol. Beſchl. 159 n. 6, 7,
Stoppelweide, 153 n. 8.
Gemeindeweg,
Verwaltungsbehörde, 153 n. 11.
Gendarm, Protokoll, 154 n. 13.
Generalprokurator, Berufg. 205,
Kaſſ. Rek. 418 n. 4.
Gerichtsbeſetzung,
Frist zu Kaſſ. Rek. 373 n. 3,
Richterwechſel, 190 n. 10,
St. A. 144 n. 1.
Gerichtsſchreiber, Berufg. 203 n. 4,
Disziplin, 419 n. 5, A. b,
Kaſſ. Rek. 436 n. 3.
Gerichtsſtand, ſ. Zuſtändigkeit.
Gerichtsvollzieher, Beweis, 315 n. 8,
Disziplin, 419 n. 5, A. b,
Kaſſ. Rek. 417 n. 7,
Zuſtellung, 418 n. 2, 3.
Geſammtſtrafe, Berufungsr. 211 n. 5,
Koſten, 194 n. 1,
Vollſtreckung, 197 n. 4.
Geſchworne, vgl. Bildg. d. Schw. G.
Abſtimmung, 345,
Begnadigung, 350 n. 9,
Berath.-Z. 343 (1-3), 350 (6-24),
Einſtimmigkeit, 350 n. 3,
Irrthum, 352,
Meinung, 348 n. 2,
Mennonit, 312,
Rechtsfrage, 337 n. 8, 13,
Rechtsmittel, 350 n. 1,
Staatsangehörigkeit, 381 A.,
Vereidung, 312,
Verkündung, 348, 350 (2, 3, 5, 23),
Wahrſpruch, ſ. d. W.
Zurückſendung, ſ. d. W.
Zuſammenfaſſung, 350 n. 4,
Zuſatz, ſ. d. W.
Geſchwornenliſte, Bezeichng. 399 n. 2,
Ergänzung, 393 n. 3, 4,
Exiſtenz, 393 n. 2,
Verwaltung, 382,
Zuſtellung, 395 n. 1-9.
Geſetzestext,
Einrückung, 163 (3), 195 (19),
Verleſung, 195 n. 11, 19.
Geſetzesverletzung, Kaſſ. H. 426 n. 4,
Konkurrenz, 410.
Geſetzeswechſel, Berufungsrichter, 212,
Feſtſtellung, 195 n. 9,
Verweiſungsurtheil, 299 n. 1.
Geſetzmäßigkeit, Pol. Vdn. 159 n. 5, 6,

Gesichtspunkt, App.-K. 211 n. 4,
Betrug, 190 n. 17, 18,
Diebstahl, 338 n. 6,
Erpressung, 190 n. 17, 18,
Fahrlässigkeit, 338 n. 10,
Grenze, 190 n. 19,
Hehlerei, 338 n. 6,
Körperverletzung, 338 n. 7, 8,
Münzfälschung, 338 n. 11.
neue Verfolgung, 360 n. 3,
Prüfung, 190 n. 15,
Raub, 338 n. 7,
Rechtskraft, 211 (8), 360 (3),
Subsidiarfrage, 338 n. 4,
Theilnahme, 338 n. 5,
Uebertretung, 192 n. 10,
Verhandlung, 190 n. 16.
Geständniß, Beweis, 154 (16), 362 (7),
Entkräftung, 154 n. 3,
Zeuge, 319 n. 5.
Gewaltüberschreitung, s. Machtüberschreitung.
Gewerbe, Betrieb, 426 n. 9.
Gewerberichter, Geschw. 383 n. 1.
Giftmord, Beibringg. v. Gift, 338 n. 9.
Glaubwürdigkeit, Ablehng. 156 n. 9,
Vernehmung, 321 n. 1.
Gründe, Adoption, 195 n. 15,
andere Strafthat, 193 (1), 229 (6),
Berecht.-Einr. 153 (6), 163 (1),
Berufung, 202 n. 10,
Beweismaterial, 163 n. 2,
bindende Kraft, 3 n. 9,
Einstellungsurtheil, 229 n. 2-5,
Feststellung, 195 n. 13,
Freisprechung, 159 n. 2,
Kass. Rek. 335 (2), 408 (4 b), 411 (1, 2), 441 (3),
Rechtsgründe, 191 (1), 229 (3, 4),
thatsächliche, 191 (1), 229 (3, 5),
Verdacht, 229 n. 2, 4,
Verweisg. zum Civilverf. 163 n. 1,
Verweisungsurtheil, 231 n. 2.
Gutachten, Aktenmitthlg. 44 n. 2,
abschriftl. Mitthlg. 305 n. 2,
Beweis, 154 n. 2, 9,
Verlesung, 268 (5), 335 (1).

Haft, Förmlichkeiten, 112,
Kass. Rek. 231 (7), 421, 473.
Handelsfirma, Ladung, 145 n. 4.
Haussuchung, Begleitung, 16 n. 2.
Hehlerei, Feststellung, 195 n. 6,
Mitthäter, 190 n. 16 a,
neue That, 361,
Subsidiarfrage, 338 n. 6.
Hemmung der Justiz, 441 n. 1.
Hinverweisung,
Antrag, 192 (5-8), 545,
Berufungsrichter, 174-176 n. 7,
Kass. H. 144 (2), 429 (1), 542 (2-6),
mehrere zuständ. Ger. 23 n. 1,
Schw. G. Pr. 306 n. 1,
Schw. G. Session, 242 n. 1,
Z. P. G. 182 (6, 7), 192 (5), 193 (2),
Verdacht, 542 n. 2, 4.
Holzdiebstahl, Berechtigg. 163 (1),
Berufung, 172 (10), 174-176 (1).
Hülfsbeamte d. gerichtl. Polizei, 9.

Jagdfrevel, Forstbehörde, 203 A.
Identität, Geschworne, 395 n. 10,
Kass. H. 408 n. 13.
Individuen, Verfolgg. 145 n. 4.
Information, s. Auskunftsperson.
Inkompetenz, s. Zuständigkeit.
Instanz, erste, 172 (6), 408 (3-4a),
letzte, 163 (4), 407 (6-8), 408 (4 a).
Instanzrichter, Rechtskraft, 216 n. 2,
Rüge, 408 n. 3, 4.
Instruktionsurtheil,
Kass. Rek. 416 n. 4.
Interesse,
St. A. 202 (9), 203 (3), 411 (1, 2),
Verurtheilter, 187 (3), 350 (18), 395 (5), 408 (6),
Zeuge, 156 (10), 322 (5).
Interesse des Gesetzes,
Gründe, 441 n. 3,
Militärgericht, 442 n. 2,
St. A. 442 n. 1.
Interlokut, s. Beweisinterlokut.
Interpretation, s. Auslegung.
Intervention, Rechtsmittel, 202 n. 6.
Inzidentberufung, 203 n. 8.
Inzidenturtheil,
Beweiskraft, 335 n. 1,
Oeffentlichkeit, 416 n. 1,

Zuſtändigkeit, 174-176 n. 5.
Irrthum, Feſtſtellung 211 n. 9,
Förſter, 154 n. 7,
Geſchworner, 352,
Steuergeſetz, 194 n. 2.
Jude, Zeugeneid, 317 A. b.

Kanton, Friedensrichter, 154 n. 6,
Polizeianwalt, 417 n. 3.
Kaſſationsgrund,
Abſchriften, 305 n. 4-6,
Abſtimmung, 345,
Abweſenh. d. St. A. 144 n. 1,
Anklagepunkt, 408 n. 6,
Auslegung e. Schriftſt. 408 n. 12,
Belehrung, 371,
Beweis, 408 n. 13, 14,
Bildg. d. Schwurger. 393 (1-4), 394 (2),
Entſch.-Gr. 408 (4b), 441 (3),
Ermeſſen, 408 (8, 27).
Fragſtellung, 241, 339 (14), 340, 408 (15-18),
Geiſteskrankheit, 408 n. 19,
Geſchw.-Liſte, 393 (1-4), 394 (2),
Konkurrenz, 410 n. 1,
Koſten, 194 n. 25,
mehrere Punkte, 408 n. 6,
mild. Umſt. bei Uebertr. 410 n. 4,
Militärgerichtsſtand, 365 n. 7,
Mitbeſchuldigte, 408 n. 5.
Mittheilg. der Ankl. 242 n. 2,
„ „ Geſchw. 395 n. 1-6,
„ „ Zeugen, 315 n. 3,
Namen, 408 n. 7,
Neuwahl d. erſten Geſchw. 342 n. 2,
Nichtberückſ. e. Antr. 362 n. 9,
Nichtprüfung, 229 n. 6,
Rechtsverletzung, 229 n. 4,
Rechtsweigerung, 408 n. 23-27,
Rüge, 408 n. 3, 4,
Schlußvortrag, 336 n. 2, 4,
Strafzumeſſung, 408 n. 9-11,
Thatſachen, 229 n. 5,
Unkenntniß des Geſetzes, 410 n. 2,
Unzuſtändigk. 231 (8), 365 (7), 442 (2),
Vereidung, 155 n. 4,
Verlaſſen des Ver.-Z. 343 n. 3,
Vertagung, 408 n. 21, 22,
Vorunterſuchung, 112, 408 (2, 3),
Wahrſpruch, 348 n. 1, 2,
Zeugenvernehmung, 317 n. 2.
Kaſſationshof,
Auslegg. d. Wahrſpr. 365 n. 2,
Akten, 426 n. 2, 4,
Befaſſung, 416 n. 3,
Beweisanordng. 343 (1), 426 (3),
Erört. v. Thatſ. 350 (1), 426 (5-18),
Hemmung der Juſtiz, 441 n. 1,
Hinverweiſung, 144 (2), 442 (2),
Kaſſirg. e. Urth. 216 (2), 429 (1-3),
Kontum. Urth. 426 n. 19, 20,
Koſten, 429 n. 4,
Kritik, 229 n. 5,
Logik, 426 n. 10, 16,
Prüfung, 229 (3), 426 (2, 4),
Rechtsfragen, 337 n. 13-16,
Unſtatth. d. Strafverf. 429 n. 3,
Urtheil, 426 (1), 429 (1-4),
Verurth. z. Sukk. Str. 420 (19), 436,
Vorbereitung, 418 n. 6.
Kaſſationsrekurs,
Annehmbk. Anwalt, 417 n. 1,
„ Haft, 231 (7), 421 (1-4),
„ Pol. Anw. 417 n. 3, 4,
„ Poſtverwaltung, 408 n. 1,
„ Sukk. Str. 419 (3), 420 (1-18),
„ St. A. 417 (3-5), 442 (1),
„ Urth.-Ausſ. 419 n. 1, 2,
„ Vertreter, 417 n. 2,
„ Zuſtellung, 418 n. 1-5.
Begründung, ſ. Kaſſationsgrund,
Friſt, 177, 231 (9), 296 (A.), 373 (1-4), 418 (5),
Entſcheidung, ſ. Kaſſationshof,
Verhandlung, 425 (6-8), 429,
Zuläſſigk. Ausſetzg. 172 (5, 6), 416 (5),
„ Berufung, 407 n. 6, 8,
„ Beweisinterlokut, 416 n. 2, 3,
„ Civilkläger, 216 (1), 416 (6),
„ Deſiſtement, 230 (2), 416 (6),
„ Disz. 407 (2-4), 410 (3), 441 (2),
„ Einſpruch, 407 (7), 438,
„ Einſtellung, 135 n. 6,
„ Freilaſſung, 113 n. 3,
„ Freiſprechung, 409,
„ Handlung d. St. A. 407 n. 1,
„ St. A. 410 (5, 6), 411 (1, 2), 412,
„ Umwandlung, 407 n. 5,

Zulässigkeit, Vertagung, 416 n. 7,
„ Verweisg. 135 (3, 7), 230 (1, 2), 231 (6, 8),
„ Verweisung an e. a. Ger. 407, A.
„ Zeugenzwang, 80 n. 9,
„ Zwischenurtheil, 416 n. 1, 4,
Zurücknahme, 211 (1), 425 (3-5),
Zustellung, 418 n. 1-5.
Kaufmann, Fragstellung, 337 n. 11.
Kaution bei Freilassung, 421 n. 6.
Kind unter 18 Jahren,
Fragstellung, 340,
Freisprechung, 194 n. 9,
Kass. H. 426 n. 8,
mildernde Umstände, 350 n. 19.
Kiud unter 15 Jahren,
Vereidung, 154 (17), 317 (13, 14),
Vernehmung, 317 n. 13a.
Kind unter 14 Jahren,
Fragstellung, 339 n. 13.
Kindsmord, Subsidiarfrage, 338 n. 10.
Körperhaft, Zeuge, 80 (6, 7), 157 (9).
Körperverletzung, Civilrichter, 3 n. 9,
Subsidiarfrage, 338 n. 6, 7,
Wahrspruch, 350 (12-14), 364 (2, 3).
Kompetenz, s. Zuständigkeit.
Kompetenzkonflikt,
negativer, 525 fgg. n. 1-8.
Komplizität, Rechtsweigerung, 226.
Konfiskation, 161 n. 8.
Konkurrenz, reale, Kosten, 194 n. 1, 4,
Polizei-Richter, 137 n. 3,
Schw. G. H. 362 n. 1, 2,
Umwandlung, 211 n. 6,
Z. P. G. 193 n. 5.
Konnexität, Berufung, 192 n. 4,
Entscheidung, 226,
Leibverhaftsbefehl, 233,
Richter, 257 n. 3, 4.
Konservatorische Maßregel, 551.
Kontumaz, Kosten, 478.
Kontumazialurtheil,
Berufung, 203 n. 5, 6,
Einspruch, 150, 187 (1), 208 (1-3), 396, 426, (19),
Freisprechung, 150, 187 (1),
Geschworner, 396,
Haft, 473,
Kass. H. 426 n. 19, 20,
Ladung, 184 n. 2,
relative Rechtskraft, 187 n. 3,
Strafantrag, 187 n. 4,
Verkündung, 203 n. 5, 6,
Zustellung, 187 (2), 203 (5-7).
Kontumazialverfahren,
Beweis, 149,
Ladung, 186.
Korrektur, Protokoll, 372 n. 2.
Kosten, Antheil, 194 n. 4,
Ausbleiben, 194 (3), 478,
Begünstiger, 194 n. 6,
Berufungsinstanz, 194 n. 3,
chemische Untersuchung, 162,
Civilhaftbarkeit, 194 n. 11, 12,
Civilklage, 194 n. 14, 15,
Denunziant, 194 n. 21,
Freisprechnng, 194 n. 4, 9, 10, 18, 19,
Gesammtstrafe, 194 n. 1,
Kass. H. 194 (17, 25), 429 (4),
Liquidation, 194 n. 24,
mehrere Beschuldigte, 194 n. 6, 8, 13,
Solidarität, 194 n. 6, 8, 13,
Staatsanwaltschaft, 194 n. 20,
Tod, 426 n. 1,
Umfang, 194 n. 22,
Unkenntniß e. Steuergesetzes, 194 n. 2,
Verbindung, 194 n. 13,
Vertagung, 194 n. 23.
Kriminalsachen, Sukk. Str. 420 n. 4.
Kurator eines Minderjährigen, 3 n. 4.

Ladung, Angeklagter, 310,
Ausland, 186 n. 2 A.
Civilhaftbarkeit, 145 (1), 182 (4),
Civilklage, 182 n. 5,
direkte, 182 (6), 193 (2),
Fassung, 145 (2), 192 (2),
Forstverwaltung, 202 n. 7,
Frist, 184 n. 1,
Individuum, 145 n. 4,
Inhalt, 182 n. 1,
Mangel, 182 n. 2, 3,
Richtigkeit, 145 (3), 184 (2),
Staatsanwaltschaft, 153 n. 3, 4,
Vertheidiger, 202 A.
Wohnung, 121, 186 (1).
Zeuge, 153 (3, 4), 154 (18), 156 (11), 315 (8),

Zuſtellung, 186 n. 1, 2.
Lärm, Sitzung, 505 n. 2.
Landgericht, Hülfsrichter, 179 A.
Staatsanwaltſchaft, 417 n. 4.
Landgerichtspräſident,
Generalverſammlung, 441 n. 2,
Vertretung d. Schw. G. Pr. 293 n. 2.
Leibverhaftsbefehl, Vergehen, 233.
Leumundzeugniß, Angekl. 319 n. 4,
Staatsanwaltſchaft, 190 n. 8.
Liquidation der Koſten, 194 n. 24.
Liſte, ſ. Geſchwornenliſte.
Litisconſorten, ſ. Streitgenoſſen.
Loos, erſter Geſchworner, 342 n. 2.
Losſprechung, Schw. G. Pr. 409.

Machtüberſchreitung,
Ausſetzung d. Verfahrens, 153 n. 13,
Civilrichter, 3 n. 7,
Kaſſationsgrund, 407 (2), 408 (12),
Kritik ü. e. Verwaltungsbeamt. 159 n. 9,
Zulaſſung d. Berufung, 192 n. 12.
Meineid, Entlaſt. Z. 322 n. 3,
Fragſtellung, 408 n. 17,
mehrere Angeklagte, 350 n. 21,
Schw. G. Pr. 257 n. 4,
ſummariſche Note, 231 n. 3,
Verwarnung, 317 n. 5,
Voruntersuchung, 75 n. 1,
Weſentlichk. d. beſchw. Thatſ. 408 n. 17,
Zeuge in eigner Sache, 322 n. 3,
Zeugenbeweis, 189 n. 1.
Meinung, Wahrſpruch, 348 n. 2.
Mennonit, Geſchworner, 312.
Meuchelmord, Aufforderung, 426 n. 15.
Mildernde Umſtände,
Begründung, 195 n. 17,
Uebertretung, 410 n. 4,
Verbrechen, 362 (3), 420 (3),
Wahrſpruch, 350 n. 15, 19.
Milderungsgrund,
Abſtimmung, 345,
Fragſtellung, 337 n. 9,
Strafe, 408 n. 11.
Militärgericht, Kaſſ. H. 442 n. 2,
Steuer ꝛc.-Vergehen, 179 n. 2,
Zeugnißweigerung, 80 n. 4.
Militärgerichtsſtand,
Berufungsrichter, 174–176 n. 4, 5,
Kaſſationsgrund, 365 n. 7,
Komp. Konfl. 525 fgg. n. 6,
Schw. G. H. 365 n. 6.
Minderjähriger, emanz. 3 n. 4.
Vgl. Kind.
Miniſterielle Beamte,
Disziplin, 155 (6), 542 (8).
Mißhandlung, ſ. Körperverletzung.
Mitangeklagter, Abſchrift, 305 n. 3.
Mitbeſchuldigter,
Bezüchtigung, 189 n. 4,
Kaſſationsgrund, 408 n. 5,
Zeuge, 156 (7), 322 (7).
Mittheilung, Anklage, 242 n. 2,
Geſchworne, 395 n. 1-6,
Kaſſ. Rek. 418 n. 1-5,
Namen ꝛc. der Zeugen, 315 n. 3,
Zeugenausſage, 327.
Monatsfriſt, Berufungsrichter, 209.
Moralität, Zeugenvernehmg. 319 n. 4.
Motive, ſ. Gründe.
Mündlichkeit,
Zeugen, 155 (1), 317 (17, 18, 20).
Münzfälſchung,
Subſidiarfrage, 338 n. 11.

Nachdruckſachen, Akten-Einſ. 424.
Nachtragsurtheil d. Kaſſ. H. 419 n. 6.
Nachtzeit, Geſchwornenliſte, 395 n. 4,
Kaſſ. H. 426 n. 18.
Namen, Geſchw. 395 n. 10, 12, 13,
Verbrechen, 365 n. 4 a,
Zeuge, 315 n. 4.
Nichtigkeit, ſ. Kaſſationsgrund, Ladung.
Nichtigkeitsklage,
Verweiſungsurtheil, 296, 299.
Niederreißen, Bau, 161 n. 7, 8, 10.
Non bis in idem,
andere Strafthat, 360 n. 1, 4,
Bankerutt, 360 n. 5,
Disziplin, 22 n. 3,
Fahrläſſigkeit, 360 n. 6,
Geſichtspunkt, 360 n. 2, 3,
Urkundenfälſchung, 360 n. 7.
Notar, Disz. 22 (3), 419 (5, A. b),
Ordnungsſtrafe, 179 n. 1,
Strafverfolgung, 22 n. 3,
Unterſuchungsrichter, 55, 257 (7).
Nothwehr, Fragſtellung, 339 n. 11,

Wahrſpruch, 350 n. 20.
Notizen, Urkunde, 337 n. 15,
Zeuge, 317 n. 17.

Obduktionsbericht, Abſchr. 305 n. 2,
Akten, 44.
Oberförſter, Bericht, 154 n. 15.
Oberprokurator, vgl. Staatsanwaltſch.
Antrag beim L. G. Pr. 441 n. 2,
Gerichtsvollzieherakt, 418 n. 4,
Kaſſ. Rek. gegen P. R. Urth. 417 n. 5.
Oeffentliche Klage,
Befaſſung durch Civilklage, 182 n. 5,
Berufung, 172 n. 8,
Forſtverwaltung, 3 n. 2,
Ruhen d. Civilprozeſſes, 3 n. 5-7,
Strafantrag, 3 n. 1.
Oeffentliche Schule,
Schw. G. H. 365 n. 4.
Oeffentlichkeit,
Ausſchließung, 336 (A.), 416 (1),
Fortſetzung d. Verhandlung, 190 n. 5,
Freilaſſung, 113 n. 2,
Kaſſ. Rek., Friſt, 373 n. 3,
Konſtatirung, 190 n. 2-5,
Nichtigkeit, 190 n. 1,
Ort, 408 n. 10,
Streitpunkt, 190 n. 1,
ſummariſche Note, 190 n. 4.
Opposition, ſ. Einſpruch.
Ordnung,
Handhabung, 504 (1-3), 505 (1, 2).
Ordnungsſtrafe, Notar, 179 n. 1.
Ordonnanz, Sitzungstag, 309,
Zeugenladung, 153 n. 3.
Ort, öffentlicher, 408 n. 10.
Ortsbeſichtigung, Verletzg. 335 n. 2.

Partie jointe, Koſten, 194 n. 15, 17.
Peremtion, Civilprozeß, 3 n. 5.
Perhorreszenz, Antrag, 542 n. 2,
Disziplinarverfahren, 542 n. 8,
Einlaſſung, 543,
einzelne Richter, 542 n. 7,
Gründe, 542 n. 3,
Schw. G. Pr. 542 n. 7,
Unterſuchungsrichter, 542 n. 6,
Verdacht, 542 n. 4, 5,
Z. P. G. 542 n. 1.
Perſonalarreſt, ſ. Körperhaft.
Polizei, gerichtliche, 9.
Polizeianwalt, Kaſſ. Rek. 417 n. 3,
Polizeigericht, 144 n. 2.
Polizeibeamter, Geſchw. 395 n. 9.
Polizeibehörde, chem. Unterſuchg. 162.
Polizeiberichte, Beweiskr. 154 n. 10.
Polizeigericht, Berufg. 174-176 n. 1, 2,
Beruf.-R. 174-176 (3-7), 215 (4),
Militär, 174-176 n. 4, 5,
St. A. 144 (1, 2), 417 (3-5).
Polizeikommiſſar,
Protokoll, 154 n. 11, 12,
Strafantrag, 50 n. 2,
Verwaltungsbehörde, 50 n. 1.
Polizeirichter,
Ausſetzung des Strafverfahrens, 153 (7, 10, 16), 163 (1),
Bauanlage, 161 n. 5-10,
Beweis, 149, 153,
Einrückung des Geſetzes, 163 n. 3,
Entſcheidungsgrund, 163 n. 1, 2,
Exekutivſtrafe, 137 n. 2,
Fälſchungsklage, 459 n. 2,
Freiſprechung, 159 n. 1-3, 8,
Gehör des Beſchuldigten, 153 n. 5,
Komp. Konfl. 525 fgg. n. 1, 2,
Kontumazialverfahren, 149,
Koſten, 162, 415,
Kritik d. Kaſſ. H. 426 n. 6,
Ladung, 145 n. 1-4,
Machtüberſchreitung, 153 n. 9, 13,
Rechtsweigerung, 153 n. 13,
Rückgabe d. Ueberſ. St. 366 n. 1,
Steuerdefraude, 137 n. 4,
Strafmaß, 137 n. 3,
Verkündung des Urtheils, 153 n. 21,
Vertagung, 153 n. 19, 20,
Verurtheilung, 161 n. 1-3,
Zeugenbeweis, 153 n. 1,
Zolldefraude, 137 n. 4,
Zuſtändigkeit, 137 (1, 3, 4), 139, 153 (12, 15), 160.
Polizeiverordnung,
Geſetzmäßigkeit, 159 (5-8), 426 (6),
Herſtellung, 161 n. 7.
Poſtbehörde, Interv. 202 (6), 408 (1).
Poſtverwaltung, Kaſſ. Rek. 408 n. 1.
Präjudizialfrage, ſ. Berechtggseinr.

Präkluſion, ſ. Ausſchließung.
Präparatoriſche Urtheile,
Berufung, 199 n. 2,
Kaſſ. Rek. 416 n. 4.
Präſident, Generalverſamml. 441 n. 2,
Schw. G. Pr. ſ. d. W.
Verwarnung eines Richters, 407 n. 2.
Prävention, Zuſtändigkeit, 23 n. 1.
Preßvergehen, Auslegung, 426 n. 15,
Geſichtspunkt, 190 n. 15,
Sukkumbenzſtrafe, 420 n. 14,
Urtheil, 195 n. 12,
Zeuge, 157 n. 3-7,
Zuſtändigkeit, 23 n. 2.
Protokoll,
Berückſichtigung, 159 (3), 190 (11),
Berufung, 203 n. 4,
Beweiskraft, 154 (1-16), 408 (14),
Datum, 395 n. 7,
Druck, Formular, 372 A.
Durchſtreichung, 372 n. 2,
Fälſchungsklage, 155 (3), 458,
Irrthum, 154 n. 7,
Konſtatirg. 153 (5), 155 (2), 190 (2, 3, 5), 201, 268 (1), 317 (7, 9),
Mitthlg., Angekl. 305 (5, 6), 315 (2),
„ Geſchworne, 341 n. 2,
Oeffentlichkeit, 190 n. 2, 3, 5,
Unterzeichnung, 372 n. 1,
vexatoriſches, 194 n. 21,
Vorzeigung, 329 n. 1,
Zeugenausſage, 318 (2), 321 (2),
Zeugeneid, 317 n. 7, 9,
Zeugenvernehmung, 319 n. 3.
Provokation, Fragſtellg. 339 n. 14,
Wahrſpruch, 350 n. 14.
Prüfung, Beweisaufn. 195 n. 13,
Civilrichter, 3 n. 8, 9,
Kaſſ. H. 426 n. 2, 4,
Verdachtsgrund, 229 n. 4.
Publikation, ſ. Verkündung.

Qualifikationsmangel, Geſchw. 382.
Qualifizirung,
and. Strafthat, 193 (1), 229 (6),
Beurtheilung, 190 n. 15-18,
Fragſtellung, 338 n. 3-8,
Ladung, 145 n. 2,
Rechtskraft, 211 n. 8,
Staatsanwaltſchaft, 135 (1), 202 (11),
Thatſache, 337 (5), 426 (10),
Urtheil „erſter Inſtanz", 172 n. 6.

Raub, Fragſtellung, 338 n. 7,
Losſprechung, 358 n. 1.
Rechtfertigungsſchrift,
Berückſichtigung, 204,
Einlaſſung, 543.
Rechtmäßigkeit,
Handlung d. St. A. 408 n. 23.
Rechtsbegriff,
Fragſtellung, 337 (8, 13-16), 339 (8).
Rechtsgründe, Einſtellg. 229 n. 3, 4.
Rechtshängigkeit, Beendigg. 425 n. 4.
Rechtskraft, Aufhebg. 525 fgg. n. 8,
Auslegung, 216 n. 3,
Beginn, 373 n. 5,
Civilrichter, 3 n. 9,
Freiſprechung, 429 n. 2,
Theilnehmer als Zeuge, 156 n. 7,
Unzuſtändigkeit, 160 (1), 174-176 (5),
Vorbeſcheid, 174-176 (5), 215 (3).
Rechtskraft, relative,
Berichtigung e. Irrthums, 211 n. 9,
Beſtrafung, 211 n. 7,
Freiſprechung, 187 n. 3,
Kaſſirung, 216 n. 2,
Nachtheil d. Beſchuldigten, 211 n. 10,
Qualifizirung, 211 n. 8,
Umwandlung der Strafe, 211 n. 6.
Rechtsmittel, ſ. Berufung, Berufungsrichter, Verzicht.
Rechtsweigerung,
Ausſetzung des Verfahrens, 153 n. 13,
Entſch. ü. e. Antrag, 408 n. 23-27,
Gehör über die Ladung, 145 n. 3.
Redakteur, Sukk. Str. 420 n. 14,
Zeuge, 157 n. 3, 5.
Reformatio in pejus, 211 n. 7, 8.
Reichsunmittelbare, Geſchw. 383 n. 4.
Reihenfolge, Inſtruktion, 190 n. 7.
Reiz, Entſcheidung, 231 n. 5.
Rekuſation, ſ. Ablehnung.
Requête, ſ. Bittſchrift.
Requiſition um Zeugenvernehmg. 71.
Reſtitution, ſ. Wiederherſtellung.
Résumé, Anklage, 241,
Fragſtellung, 337 n. 2,

Schlußvortrag, 336 n. 1-4.
Revision, Unvereinbarkeit, 443.
Richter, Ablehnung, 542 n. 7,
Urtheil, 230 n. 3,
Verwarnung, 407 n. 2,
Wechsel, 190 n. 10.
Richtungslinie,
Ueberschreitung, 161 n. 7.
Rückfall, Feststellung, 362 n. 4-9.
Rückgabe, Kaution, 421 n. 6,
Sukk. Str. 419 (6), 421 (6), 436 (2).
Rüge, Unterlassung, 154 (19), 182 (3), 305 (5), 315 (3), 408 (3, 4).
Ruhestörung, Kass. H. 426 n. 12.

Sachverständige,
Absonderung, 317 n. 4,
Akten, 44 n. 2,
Beschuldigter, 189 n. 3,
Beweis, 154 (9), 189 (2),
Eid, 44 (1), 317 (8),
Notifikation, 315 n. 9, 10,
Zwang, 80 n. 10.
Schadensersatz,
Berufung, 172 (8), 202 (4),
Dolus, 191 n. 4,
Gesetz, 161 n. 3,
Klage, 2,
Kosten, 194 n. 14,
Münzverbrechen, 359,
Staatsanwaltschaft, 161 (4), 359,
Steuerverwaltung, 191 n. 5.
Scherz, Zus. im Wahrspr. 350 n. 14.
Schlußvortrag, Schw. G. Pr. 336.
Schmähungen, Zeitung, 426 n. 15.
Schreibfehler, Nichtigkeit, 417 n. 6,
Verbesserung, 216 n. 3.
Schriftvergleichung,
Sachverst. des Beschuldigten, 189 n. 3.
Schuldfrage, Strafe, 195 n. 1.
Schule, öffentliche, 365 n. 4.
Versäumung, 137 (1), 154 (A.).
Schutzzeuge, s. Entlastungsbeweis.
Schwägerschaft, Zeuge,
affinitas secundi generis, 322 n. 2,
Civilkläger, 322 n. 6,
Ehescheidung, 322 n. 1 a,
Tod des Ehegatten, 322 n. 1.
Schwurgerichtshof,
Auslegung, 365 n. 2, 3,
Beirath, 268 n. 2,
Beisitzer, 253,
Entscheidung, 270 (1), 338 (12), 339 (4),
Ergänzung d. Wahrspr. 365 n. 1,
Festst., Konkurrenz, 362 n. 1, 2,
„ Rückfall, 362 n. 4-9,
Fragstellung, 338 (12), 339 (4),
Freisprechung, 358 (2), 364,
Mitglied, 253, 257 (1-4, A.),
Rechtsfragen, 337 (13-16), 362 (1-9), 365 (4),
Vergehen, 420 n. 2,
Verlesung, 335 n. 2,
Zeugenvernehmung, 317 n. 15, 16,
Zurücksendung d. Geschw. 350 n. 24,
Zuständigkeit, 365 n. 5-7.
Schwurgerichtspräsident,
Ablehnung, 542 n. 7,
Arrestbefehl, 257 n. 4,
Belehrung d. Geschw. 365 n. 3,
diskr. Gewalt, 268 (1-6), 269 (1, 2),
Ersetzung, 263,
Fragstellung, 337 (n. 3, 4), 339 (5),
Lossprechung, 358, 409,
Protokollirung, 318 n. 2,
Schlußvortrag, 336 n. 1-4,
Verhör des Angekl. 293 (1, 2), 319 (1),
Verw. zur nächsten Session, 306 n. 1, 2,
Ziehung der Geschwornen, 399 n. 1,
Zurückweisung der Geschw. 350 n. 24.
Schwurgerichtssession,
Verweisung, 242 (1), 306 (1, 2).
Sekretariat, Rechtsm. 203 (4), 211 (1).
Selbstständigkeit, Verwaltg. 159 n. 7.
Sicherheit, öffentliche, 542 n. 6.
Sistirung, s. Aussetzung.
Sitzung, Einspruch, 208 n. 1, 2,
Friedensrichter, 504 n. 2, 3,
Tumult, 504 (1), 505 (2),
Zuständigkeit, 505 n. 1.
Sitzungstag, Ansetzung, 208 (2), 309.
Soldat, s. Militär,
Solidarität, Geldstrafe, 197 n. 5,
Kosten, 194 n. 5, 8, 11.
Sonntag, Einspruch, 135 n. 4.
Spruch, s. Wahrspruch.
Staat, Kosten, 194 n. 19.

Staatsanwaltschaft,
Anordnung, 197 (3), 407 (1), 408 (23),
Antrag, Ablehnung, 80 (8), 153 (19),
„ Berücksichtigung, 181 (4), 234,
„ auf Herstellung, 161 n. 5, 7,
„ auf Schadenersatz, 161 n. 4,
„ Wirkung, 4, 161 (1, 2),
„ zur Fragstellung, 335 n. 3,
Anwesenheit, 144 (1, 2), 190 (23, 24),
Berufung, 172 (3), 202 (10, 11), 203 (2, 6, 7, 9),
Beschuldigung, 192 n. 2,
Einspruch, 135 n. 1, 6,
Gehör, 234,
Kass. Rek. 203 (3), 410 (5, 6), 417 (3-5),
„ „ im Inter. des Ges. 441 (1-3), 442 (1, 2),
Kosten, 194 n. 20,
Pol. G. Sachen, 417 n. 3-5,
Rechtsmittel, 202 (9), 410 (5, 6),
Steuersachen, 128,
Strafantrag, 159 n. 2,
Untheilbarkeit, 190 n. 24,
Verzicht, 161 (2), 203 (1, 2), 315 (6), 317 (15),
Vorbereitung der Anklage, 217,
Zeugenladung, 153 (3, 4), 315 (1),
Zustimmung, 317 n. 11.
Staatsprokurator, Wechsel, 190 n. 24.
Standesherr, Geschworner, 383 n. 4.
Steuerbeamte, Protokoll, 154 n. 8, 9,
Steuerrolle, Auszug, 420 n. 7.
Steuervergehen, Einstellung, 128,
Irrthum, 194 n. 2,
Militärperson, 179 n. 2,
Prüfung der Schuld, 190 A.
Zuständigkeit, 137 (4), 179 (2).
Steuerverwaltung, Kosten, 194 n. 18,
Verurtheilung zu Entschäd. 191 n. 5.
Stiefsohn, Zeuge, 322 n. 1a.
Stimmengleichheit, Freispr. 190 n. 20.
Stoppelweide, Klage, 153 n. 8.
Strafantrag, Civilklage, 3 n. 1,
Dienstbehörde, 22 n. 2,
förmliche Anklage, 231 n. 1,
Freisprechung, 191 n. 3 (vgl. S. 185),
Kontumazialurtheil, 187 n. 4,
Polizeikommissar, 50 n. 2,
Vernehmung, 22 n. 1,
Zurücknahme, 187 (4), 231 (1).
Strafausschließungsgrund,
besondere Frage, 339 (9-13), 358 (2),
Nothwehr, 339 (11), 350 (20),
Unbekanntschaft, 339 n. 12, 13,
Unzurechnungsfähigkeit, 339 n. 10,
Wahrspruch, 350 n. 20.
Strafe, relative Rechtskraft, 211 n. 7,
Schuldfrage, 195 n. 1.
Straffall, Sukk. Strafe, 420 n. 15.
Straffrei, Kosten, 194 n. 10.
Strafklage, Befassg. 50 (2), 182 (5).
Strafresolut, Dienstbeh. 407 n. 3.
Strafrichter, s. Besassung, Civilkl.
Strafumwandlung, s. Umwandlung.
Strafverfolgung, Antrag, 22 n. 1, 2,
Civilkläger, 3 (1), 194 (15-17),
Disziplin, 22 n. 3,
Kosten, 194 n. 15-18,
neue, 360 n. 1-8,
unstatthaft, 191 (S. 185), 429 (3),
Verwaltungsbehörde, 194 n. 18.
Strafverfügung, Fr. R. 504 n. 3.
Strafzeit, Beginn, 197 n. 3.
Strafzumessung,
Kass. H. 408 n. 9-11,
niedrigste Strafe, 195 n. 18.
Streitgenosse,
Sukk. Str. 420 n. 11-17.
Strohdach, Niederreißung, 161 n. 9.
Subsidiarfrage,
anderer Gegenstand, 338 n. 2a, 3,
Angeklagter, 338 n. 13,
Erschöpfung, 429 n. 1,
Fahrlässigkeit, 338 n. 10,
Hehlerei, 338 n. 6,
Körperverletzung, 338 n. 7, 8,
non bis in idem, 360 n. 2,
Qualifizirung, 338 n. 4-11,
Streit, 338 n. 12,
Theilnahme, 338 n. 5,
Vergehen, 338 n. 11.
Sukkumbenzstrafe,
Annehmbarkeit des Kass. Rek. 419 (6), 420 (1, 18), 436 (4),
Armuthszeugniß, 420 n. 5-7, A.
Auszug aus der Steuerrolle, 420 n. 7.
Beihülfe, 420 n. 16,
besondere Rekursschrift, 420 n. 17,

Betrag, 419 n, 3, 4,
Beweisinterlokut, 420 n. 9,
Civilklage, 420 n. 8,
Disziplin, 419 n. 4, 5, A.b,
Einspruch, 549,
mehrere Fälle, 420 n. 15,
„ Kassationskläger, 420 n. 18,
Rückgabe, 419 (6), 436 (2),
Schw. G. H. 420 n. 2,
Staatsanwaltschaft, 420 n. 10,
Streitgenossen, 420 n. 11-13,
Verbrechen, 420 n. 3, 4,
Verleger, 420 n. 14,
Verurtheilung, 436 n. 2-4,
Zurücknahme des Kass. Rek. 436 n. 2, 3,
Zwischenurtheil, 420 n. 4.
Summarische Note,
Förmlichkeiten, 190 n. 4,
Meineid, 231 n. 3,
Nichtigkeit, 155 n. 5.
Suspensivkraft, Kass. R. 373 n. 1, 5.
Syndik, Zeuge, 322 n. 10.

Tabackrauchen, Feldhüter, 16 n. 1.
Tadel über Verwalt.-B. 159 n. 9.
Taubheit, Dolmetscher, 333.
Tenor, s. Dispositiv.
Thatbestand, objektiver,
ausländisches Protokoll, 190 n. 11,
Mittheilung an die Geschw. 305 n. 5.
Thatsachen, Kass. H. 350 (1), 426 (5-18).
Theilnehmer, Fragstellung, 338 n. 5,
Zeitung, 157 n. 5, 6,
Zeuge, 156 (7), 157 (5, 6).
Tod, Folge einer Verletzung, 350 n. 12,
Kassationskläger, 426 n. 1,
Schwägerschaft, 322 n. 1,
Zeuge, 315 (8), 317 (20, 21).
Tödtung,
Fahrlässigkeit, 338 (10), 360 (6), 364 (3),
Freiwilligkeit, 350 (13), 364 (2),
Kindsmord, 338 n. 10.
Trennung, Schuldfrage, 195 n. 1,
Zeugen, 317 n. 1-4.
Tumult, Sitzung, 505 n. 2.

Ueberflüssige Frage, 408 n. 17.
Ueberführungsstücke,
Rückgabe, 366 n. 1, 2,
Vorzeigung, 190 (13), 329 n. 1, 2.
Uebertretung, Appellk. 213 n. 1, 2,
Aussetzung des Verfahrens, 172 n. 5,
Befassung, Rechtskraft, 160,
Berufung, 172 (1-10, A.), 192 (4, 6, 11, 12, A.), 199 (1),
Beschuldigter, 192 n. 7,
Entschädigung, 172 n. 7, 8,
Entscheidung, 192 n. 10,
Exekutivstrafe, 137 n. 2,
Forststraffache, 172 (10), 192 (3),
forum, 139,
Freisprechung, 172 n. 1, 2,
Geldstrafe, 172 n. 7,
Konnexität, 192 n. 4,
mehrere, 137 (3), 172 (9),
mildernde Umstände, 410 n. 4,
Sitzung, Vergehen, 181 n. 2,
St. A. 172 (3), 192 (2, 5, 6, 8-11),
Steuerdefraude, 137 n. 4,
Urtheil „erster Instanz", 172 n. 6,
„ über Kompetenz, 172 n. 4,
Verjährung, 425 n. 1,
Verurtheilter, 172 n. 3,
Zolldefraude, 137 n. 4,
Z. P. G. 192 n. 1-12,
Zuständigkeit, 137 (1-4), 139.
Ueberzeugung, richterliche, 154 (17), 161 (2), 189 (4).
Umstände, Berücks. 190 (16), 338 (1).
Umwandlung, Ges. in Zuchth. 211 n. 6,
Geldstrafe in Freiheitsstrafe, 157 (10), 197 (5, 6, 7 S. 185), 407 (5).
Unabhängigkeit, Verwaltg. 159 n. 7.
Unannehmbarkeit, s. Annehmbark.
Unbekannt, Merkmal, 339 n. 12, 13,
Thäter, 80 n. 2.
Unfähigkeit, s. Bildg. d. Schw. G., Zeuge.
Ungehorsam, Geschworner, 396,
Zeuge, 80 (1-10), 157 (8-11).
Ungewißheit, Strafthat, 80 n. 2,
Unkenntniß, Gesetz, 410 n. 2,
Sprache ꝛc. 332 (1, 2), 333,
Thatsache, 339 n. 12, 13.
Unterbrechung, Aussetzung, s. d. W.
Schlußvortrag, 336 n. 4,
Verjährung, 425 n. 1.
Unterrichter, Urtheil, 215 n. 2.
Unterscheidungsvermögen, s. Erk.

Unterſchlagung, Feſtſtellung, 195 n. 3.
Unterſchrift, Ordonnanz, 309,
Sitzungsprotokoll, 372 n. 1.
Unterſuchungsakten, ſ. Akten.
Unterſuchungsrichter,
Ablehnung einer Zwangsmaßr. 80 n. 8,
Berufung, 80 n. 7, 8,
Disziplinarverf. 55, 71, 257 (7),
Einſtellungsbeſchluß, 128,
Kaſſ. Rek. 80 (9), 419 (3),
Komp. Konfl. 525 fgg. n. 2-4,
Meineid, 75 n. 1,
Mitwirkung, Schw. G. S. 257 n. 1,
„ Z. P. S. 257 n. 5, 6,
Oeffentliche Sicherheit, 542 n. 6,
Requiſition, 71,
Sachverſtändige, 80 n. 10,
Voruntersuchung, 55,
Zeuge, 322 n. 8,
Zeugen, Vereidung, 75 n. 2,
„ Vernehmung, 71,
„ Zwang, 80 n. 1-6,
Z. P. G. 182 (6-8), 193 (2), 257 (5, 6).
Untheilbarkeit, St. A. 190 n. 24.
Unvereinbarkeit, zwei Urtheile, 443.
Unzüchtige Handlung,
Beurtheilung, 426 n. 13, 14,
Kenntniß des Alters, 339 n. 13.
Unzuläſſigkeit, ſ. Annehmb., K. R.
Unzurechnungsfähigkeit,
Frage, 339 (10), 352.
Unzuſtändigkeit, ſ. Zuſtändigkeit.
Urkundenfälſchung,
Begriff der Urk. 337 n. 13-16,
Erheblichkeit, 426 n. 5,
Zolldefraude, 360 n. 7.
Urliſte der Geſchwornen, 395 n. 11.
Urne, Namen, 395 n. 12.
Urtheil, ſ. Ausfert., Dispoſ., Gründe, Prot., Verk.

Vater, Zeuge, 80 n. 5.
Verantwortlichkeit,
Handlung, 153 n. 14,
Zeitung, 157 n. 5.
Verbeſſerung, Urtheil, 216 n. 3,
Wahrſpruch, 342 n. 2.
Verbindung, Angeklagte, 350 n. 22,
Anklagepunkte, 337 n. 10,
Antwort, 350 n. 4,
Civilklagen, 194 n. 13,
Uebertretungen, 172 n. 9,
Vergehen, 360 n. 4.
Verbotsvorſchrift, Zeuge, 156 n. 1.
Verbrechen,
Komp. Konfl. 525 fgg. n. 2-5,
Konkurrenz mit Vergehen, 193 n. 5,
mildernde Umſtände, 362 (3), 420 (3),
neues Geſetz, 299 n. 1,
Prüfung, Z. P. G. 193 n. 1,
Sukkumbenzſtrafe, 420 n. 3, 4,
Unzuſtändigkeit, 193 n. 2-5,
Vergehen, 193 n. 4,
Verweiſung, Unterſ.-R. 193 n. 2.
Verdacht,
Einſtellungsurtheil, 229 n. 2, 4, 5,
Gericht, 542 n. 1-5, 8,
Strafthat, 80 n. 1,
Zeuge, 156 n. 9.
Vereidung, Dolmetſcher, 332 n. 1, 3,
Formel, 317 n. 6-8,
Geſchworner, 312,
Kind, 154 (17), 317 (13),
Protokoll, 154 n. 1, 5-7,
Protokollirung, 155 (2, 3), 317 (9),
Sachverſtändiger, 317 n. 8,
Unterlaſſung, 317 n. 10-14,
Verwarnung, 317 n. 5,
Zeuge, 75 (2), 154 (18), 155 (2, 3), 156 (11), 317 (5-14).
Verfolgung, ſ. Strafverfolgung.
Verführung, Fragſtellung, 337 n. 5,
Kaſſ. H. 426 n. 11.
Vergehen, Berufung, 192 n. 11,
Berufs.-Friſt, 174-176 n. 1,
Forſtſtrafſache, 172 n. 10,
Leibverhaftsbefehl, 233,
mildernde Umſtände, 362 n. 3,
neues Geſetz, 299,
Polizeirichter, 160, 172 (10),
Sukkumbenzſtrafe, 420 n. 1, 2.
Verhaftung, ſ. Haft.
Verhinderung, Schw. G. Pr. 263.
Verhör, Angekl. 293 (1, 2), 319 (1)
Beſchuldigter, 181 n. 1.
Verjährung, Civilklage, 3 n. 6,
Fragſtellung, 337 n. 7, 10 a,
mildernde Umſtände, 362 n. 3,

Uebertretung, 425 n. 1,
Vergehen, 191 n. 2.
Verkündung, Berichtigg. 190 n. 22,
Frist, 153 (21), 190 (21),
„ Berufung, 203 n. 5, 6,
„ Kass. Rek. 373 n. 2, 4,
Pol. Vdn. 426 n. 6,
Staatsanwaltschaft, 190 n. 23, 24,
Wahrspruch, 339 (2, 3), 348 (1, 2), 350 (2, 5, 23).
Verleger, Sukk. Str. 420 n. 14, 17,
Zeuge, 157 n. 6.
Verlegung, s. Aussetzung, Vertagung.
Verlesung, Aktenstück, 336 n. 1,
Bericht, 305 n. 7,
Brief, 190 n. 14,
Gesetzestext, 195 n. 11, 16,
Gutachten, 268 (5), 335 (1),
Ortsbesichtigung, 335 n. 2,
Wahrspruch, 348 (1, 2), 350 (4, 5),
Zeugenauss. 268 (3, 4), 317 (18, 20, 21), 354 (A.).
Verletzter, Civilpartei, 2 (1), 66 (2),
Strafantrag, 22 n. 1,
Zeuge, 190 (11), 322 (9).
Verleumdung, Feststt. 195 n. 4.
Vermögensnachtheil, Zeuge, 157 n. 7.
Vernichtung, Ladung, 145 n. 3,
Strafverfolgung, 429 n. 3,
Urth. erster J. 174-176 (4, 6), 215 (1),
„ letzter J. 216 (2), 429 (2),
Wahrspruch, 429 n. 1.
Versäumung, Frist, 459 n. 1.
Verspätung, Antr. zu Fragst. 339 n. 1,
Beweisantrag, 211 (3), 426 (3).
Versuch, Feststellung, 195 n. 6a,
Fragstellung, 337 n. 5.
Vertagung,
Antrag, 153 (19), 331, 408 (21, 22),
Berufung, 199 n. 2,
Dolmetscher, 332 n. 3,
Entsch. über die Strafe, 195 n. 1,
Kass. Rek. 416 n. 7,
Kosten, 194 n. 23,
Schw. G. Session, 242 n. 1,
„ „ Sitzg. 353 (1-3), 395 (6, 9),
Verkündung, 203 n. 5.
Vertheidiger, Beschränkg. 270 n. 1, 2,
Disz. 181 (2-4), 199 (4), 407 (4),
Ladung, 202 A.
Rechtsmittel, 202 n. 3,
Schlußvortrag d. Präs. 336 n. 4,
Subsidiarfrage, 338 n. 12, 13.
Vertreter, Advokat, 202 n. 3,
Anwalt, 66 (4), 202 (1), 208 (3), 417 (1),
Ehemann, 202 n. 2,
Vollmacht, 417 n. 2.
Verurtheilung, Feststt. 195 n. 3-9,
Gesetzestext, 163 (3), 195 (10, 11),
Gründe, 163 (2), 195 (13-18),
Kosten, 194 n. 3-10,
Uebertretung, 192 n. 9,
Vertagung, 195 n. 1.
Verwaltung, Bauanlage, 161 n. 10,
Civilpartei, 66 (3), 202 (5),
dienstl. Benehmen, 159 n. 9,
Entscheidung, 153 n. 11,
Exekutivstrafe, 137 n. 2,
Geschworne, Dienstliste, 382,
Intervention, 202 n. 6,
Rechtsmittel, 202 n. 5-8,
Strafgewalt, 137 n. 1.
Unabhängigkeit, 159 n. 7,
Urliste, 395 n. 11,
Zuständigkeit d. Pol. K. 50 n. 1.
Verwaltungsrath, Zeuge, 157 n. 4.
Verwandte als Zeugen,
Civilkläger, 156 (5), 322 (6),
Vorschrift d. Civilpr. 156 n. 2,
Weigerung, 80 n. 5,
Widerspruch, 156 n. 1.
Verwarnung, dienstl. 407 n. 2,
vor dem Meineid, 317 n. 5.
Verweigerung, s. Zeuge.
Verweis, Berufung, 199 n. 4,
Kass. Rek. 407 n. 4.
Verweisung, s. Aussetzg., Hinverw.
Verweisungsbeschluß,
Einspruch, 135 n. 1, 2, 4, 6,
Kass. Rek. 135 n. 3, 6, 7.
Verweisungsurtheil,
Begründung, 231 n. 2, 3,
Besch. 135 (7), 230 (1), 231 (6, 7),
bindend? 230 (3), 337 (1, 2), 362 (1),
Civilpartei, 230 n. 2,
förmliche Anklage, 231 n. 1,
Kass. Rek. 135 (7), 230 (1, 2), 231 (6-9),

Kompetenzüberschreitung, 231 n. 6a, 8,
Reiz, 231 n. 5,
Staatsanwaltschaft, 231 (6 a), 234,
Vorbescheid, 135 n. 5.
Voruntersuchung, 231 n. 4.
Verzicht, Angeklagter, 395 n. 1,
Beschuldigter, 182 n. 3,
Civilkläger, 4,
St. A. 161 (2), 203 (1, 2), 315 (6), 317 (15),
Verletzter, 190 (6),
Verurtheilter, 203 (3), 425 (3-5).
Vollstreckung,
Anordnung d. St. A. 197 n. 3,
Gesammtstrafe, 197 n. 4,
Streitpunkt, 197 (2, 3), 216 (3),
Umwandlung, 197 n. 5, 7 (S. 185),
Verzicht auf Rechtsm.? 203 n. 2.
Vorbehalt, Strafe, 195 n. 1.
Vorbereitung d. Aburtheilg. 202 n. 12.
Vorbescheid,
Berufung, 199 (2, 3), 215 (3),
bindend? 135 (5), 215 (3),
Inhalt, 195 n. 2,
Kass. Rek. 416 n. 1-7.
Vorhaltung, amtl. Schreiben, 319 n. 2.
Vorladung, s. Ladung.
Vorname, Geschworner, 395 n. 10,
Verurtheilter, 408 n. 7,
Zeuge, 315 n. 5.
Vorsatz,
Fahrlässigk. 338 (10), 360 (6), 364 (3).
Vorsteher, s. Erster d. G.
Voruntersuchung, Ankl. Sen. 231 n. 4,
Disziplinarverfahren, 55,
falsches Zeugniß, 75 n. 1,
Freilassung, 113 (1-3), 121, 421 (5),
Führung, 257 n. 1,
Kass. Rek. 408 n. 2, 3,
Ladung der Zeugen, 315 n. 1,
Mittheilung, 315 n. 2, 5,
Vereidung der Zeugen, 75 n. 2,
Verlesung, 268 n. 3, 4,
Verlust, 305 n. 6,
Z. P. G. 182 n. 6-8.

Wahrspruch, Auslegg. 365 n. 2, 3,
Einstimmigkeit, 350 n. 3,
Ergänzung, 350 (6, 7), 365 (1),
Formel, 348 n. 1,
mehrere Punkte, 350 n. 4,
Meinung, 348 n. 2,
Rechtsmittel, 350 n. 1,
Verbesserung, 342 (2), 350 (23, 24),
Verkündung, 339 (2, 3), 350 (2, 5),
Verneinung e. Merkm. 364 n. 1, 2,
Widerspruch, 350 n. 16-22,
Zusatz, 350 n. 8-15.
Waldung, Gebäude, 161 n. 8.
Wechsel, Richter, 190 n. 10,
Staatsanwaltschaft, 190 n. 24,
Weg, Alignement, 161 n. 7,
Beschädigung, 161 n. 5, 6,
Gemeindeweg, 153 n. 11,
Herstellung, 161 n. 5, 6.
Weideordnung, Stoppelw. 153 n. 8.
Widerspruch,
Fragstellung, 338 (12), 339 (4),
Verlesung, 317 n. 21,
Vertheilung der Anklage, 341 n. 1,
Wahrspruch, 350 n. 16-22,
Zeugenvernehmung, 156 (1), 269 (2), 315 (5), 317 (14).
Wiederherstellung, Pol. R. 161 n. 5-7.
Wohnsitz, Bürgermeister, 420 n. 6,
Feldhüter, 154 n. 6,
Gefängniß, 466,
Wahl, 121,
Zustellung, 186 n. 1.
Wunsch einer Behörde, 410 n. 5.

Zahlungseinstellung,
Fragstellung, 337 n. 11, 12.
Zeit, Datum, 395 n. 7,
Erfüllung der Förmlichkeiten, 421 n. 3,
Fragstellung, 337 n. 7, 10a,
Vertheidigung, 270 n. 2,
Zustellung der Geschw. L. 395 n. 2-6.
Zeitung, s. Druckschrift, Redakteur ꝛc.
Zeuge, Advokat, 157 n. 2,
Anwalt, 156 (3), 157 (2),
Ausbleiben, 80 (1-3), 157 (9),
Aussage, 268 (3, 4), 317 (18, 20, 21),
Belastungszeuge, 156 (8), 321 (1),
Berufung, 80 (7), 157 (11),
Berufungsinstanz, 156 n. 6, 7,
Beschädigter, 322 n. 9,
Beweis, 154 (16), 189 (1),

Civilkläger, 156 (4-6), 322 (4, 6),
Drucker, 157 n. 6,
Eidesformel, 317 n. 6, 7, A.
Entlastungsz. 154 (19), 321 (2), 322 (3),
Ermessen, 153 n. 2,
Faktor, 157 n. 7.
Fallimentssyndik, 322 n. 10,
Frage, 317 n. 13a, 16,
Freiheitsstrafe, 157 n. 10,
Garantiepflicht, 156 n. 8,
Geistlicher, 157 n. 1,
Geldstrafe, 157 n. 10,
Glaubwürdigkeit, 321 n. 1,
Interesse, 156 (10), 322 (5).
Kass. Rek. Sukkumbenzstrafe 419 n. 3,
Kind, 154 (17), 317 (13, 13a),
Körperhaft, 80 (6, 7), 157 (9),
Ladung, 153 (3, 4), 154 (18), 156 (11), 157 (8),
Meineid, 75 (1), 231 (3), 257 (4), 322 (3), 350 (21),
Mitbeschuldigter, 322 n. 7,
Nichtzulassung, 154 n. 19,
Notizen, 317 n. 17,
Protokoll, 317 (7, 9), 318 (2), 321 (2),
Redakteur, 157 n. 3, 5,
reproche, 156 n. 2,
Requisition, 71,
Schwager, 322 n. 1, 2, 6,
Theilnehmer, 156 n. 7,
Unfähigkeit, 156 (1, 4), 269 (1, 2), 317 (12), 322 (1, 3, 4),
Untersuchungsrichter, 322 n. 8,
Vater, 80 n. 5,
Verdacht, 156 n. 9,
Vereidung, 75 (2), 154 (18), 155 (2, 3), 317 (9-14, A.),
Verleger, 157 n. 6,
Vermögensnachtheil, 157 n. 7,
Vernehmung, 71, 153 (2), 154 (19), 211 (2), 315 (2, 6, 7), 317 (15), 319 (3-5), 321 (1),
Verordnung, 195 (2), 199 (3),
Verwaltungsrath, 157 n. 4,
Verwandte, 156 (1, 5), 322 (6),
Verwarnung, 317 n. 5,
Weigerung, 80 (4-6), 157 (1-8),
Zwang, 80 (6-9), 157 (8, 9).

Zeugenliste,
Bekanntmachung 315 (3-5, 7), 317 (14).
Ziehung der Geschwornen, 399 n. 1.
Zollvergehen, Militärp. 179 n. 2,
Rechtsmittel, 202 n. 5, 6,
Uebertretung, 137 n. 4,
Urkundenfälschung, 360 n. 7.
Zuchthaus, Berufung, 211 n. 6,
Kass. Rek. 421 n. 4.
Zuchtpolizeigericht,
Akteneinsicht, 190 n. 9,
Auskunftsperson, 190 n. 12,
Beweis, 189 (1, 4), 190 (11),
Civilkläger, 182 n. 5,
Deklarirung, 197 n. 1,
Disz., Vertheid. 181 (3, 4), 199 (4),
Druckschrift, 195 n. 12,
Einstellung, Strafantrag, 190 n. 6.
Entschädigung des Besch. 191 n. 5,
Feststellung, 195 n. 3-9,
Freisprechung, 191 n. 1, 3,
Gehör des Beschuldigten, 181 n. 1,
Gesetzestext, 195 n. 10, 11, 16, 19,
Gründe, 195 n. 13-18,
Komp. Konfl. 525 fgg. n. 1, 3, 4, 6,
Kontumazialurtheil, 187 n. 1-4,
Kosten, 194 n. 1-25,
Ladung des Beschuldigten, 182 (1-6), 184 (1, 2), 186 (1, 2),
Leumundsattest, 190 n. 8,
Machtüberschreitung, 192 n. 12,
Militärperson, 179 n. 2,
Oeffentlichkeit, 190 n. 1-5,
Ordnungsstrafe, Notar, 179 n. 1,
Protokoll, 190 n. 3, 5,
Qualifizirg. 190 (15-19), 192 (10),
Reihenfolge der Instruktion, 190 n. 7,
Rekusation, 542 n. 1,
Richter, 190 (10, 20), 201, 257 (5, 6),
Rückg. d. Ueberf.-St. 366 n. 1, 2,
Sachverständige, 189 n. 2, 3,
St. A. 190 (23, 24), 192 (9, 10),
Stimmengleichheit, 190 n. 20,
summarische Note, 190 n. 4,
Thatbestand, objektiver, 190 n. 11,
Trennung d. Schuldfr. 195 n. 1,
Uebertretung, 192 n. 1-12,
Umwandlung, 197 n. 5, 7 (S. 185),

Unterſuchungsrichter, 257 n. 5, 6,
Unzuſtändigkeit, 193 (2-5), 199 (1),
Verkündung d. Urth. 190 n. 21-24,
Vertagung, 199 n. 2,
Verurtheilung, 193 (1), 195 (3-9),
Verweiſung, Unterſ.-R. 182 n. 6-8,
Vollſtreckung, 197 n. 2-5, 7 (S. 185),
Zeugenbeweis, 189 (1), 195 (2), 199 (3).
Zurechnungsfähigkeit,
Frage, 339 (10), 352.
Zurücknahme,
Kaſſ. Rek. 211 (1), 425 (2-5), 436 (3),
Strafantrag, 50 (2), 187 (4).
Zurückſendung der Geſchwornen,
Berichtigung, 350 (16-22), 364 (1),
Ergänzung, 350 n. 6, 7,
Präſident, 350 n. 24,
unzuläſſiger Zuſatz, 350 n. 9-15,
Wahl des Vorſtehers, 342 n. 2,
Zeit, 350 n. 23.
Zurückverweiſung der Sache,
Berufungsrichter, 215 n. 2,
Kaſſ. H. 429 n. 1, 2.
Zuſammenfaſſung, Antw. 350 n. 4,
Frage, 337 n. 10.
Zuſatzfrage, Ablehng. 339 n. 5-8, 12,
Faſſung, 339 n. 13, 14,
Kaſſ. Rek. 408 n. 18,
Nothwehr, 339 n. 11,
Provokation, 339 n. 14,
Strafausſchl.-Gr. 339 n. 9-11,
Streit, 339 n. 4,
Unkenntniß e. Merkmals, 339 n. 12, 13,
Unzurechnungsfähigkeit, 339 n. 10,
Zeit des Antrags, 339 n. 1-3.
Zuſatz, überſl., in e. Frage, 408 n. 17,
im Wahrſpruch, 350 n. 8-15,
im Zeugeneid, 317 A. b.
Zuſtändigkeit,
Berufung, 172 (4), 199 (1), 213 (1),
Berufungsrichter, 174-176 (3, 5),
Brief, 23 n. 3,
Entſchädigung, 191 n. 4,
Forſtſtrafſachen, 172 n. 10,
Friedensrichter, 504 n. 2,
Kaſſ. Rek. 172 (4), 231 (6 a), 296 (A.), 365 (7), 426 (3),
Komp. Konfl. 525 fgg. n. 1-8,
Kritik ü. Verwaltungsb. 159 n. 9,
Militär, 174-176 (4, 5), 365 (5-7), 525 fgg. (6),
Nichtigkeitsklage, 299 n. 1,
Polizei, 159 n. 7, 8,
Polizeirichter, 137 (1-4), 153 (15), 160, 174-176 (1),
Prävention, 23 n. 1,
Preßvergehen, 23 n. 2,
Prüfung, 408 n. 25,
Rechtsmittel, 135 (2), 299 (1),
Schw. G. H. 365 n. 5, 6,
Tumult, 505 n. 1,
Uebertretung, 137 (1, 3, 4), 139, 199 (1), 213 (1),
Ungültigkeit e. Pol. Vdn. 159 n. 8,
Z. P. G. 192 (8), 193 (2-8), 213 (1, 2).
Zuſtellung, Abſtand, 425 n. 4,
Anklageſchrift, 242 n. 1, 2,
Ausland, 186 (2), 466,
Berufung, 203 n. 9,
„ Friſt, 174-176 (1), 203 (5, 6),
Einſtellungsbeſchluß, Einſpruch, 128,
Geſchwornenliſte, 393 (4), 395 (1-13),
Kaſſ. Rek. 418 n. 2-6,
„ „ Friſt, 373 n. 3,
Protokolle, 305 n. 1-7,
Wohnung, 186 n. 1.
Zwang gegen Zeugen, 80 (6-9), 157 (8, 9).
Zweifel, Perſon d. Zeugen, 315 n. 5.
Zwiſchenurtheil,
Ausſetzung d. Strafverf. 416 n. 5,
Berufungsrichter, 174-176 n. 5,
Beweiskraft, 335 (2), 416 (4),
Deſiſtement des Civilkl. 416 n. 6,
Sukkumbenzſtrafe, 420 n. 4,
Verhandlg. in öffentl. Sitzg. 416 n. 1,
Zuſtändigkeit, 174-176 n. 5.

Berichtigungen und Zuſätze.

Zu Art. 2 n. 2 l. 426 (n. 2) ſt. 426 (n. 1).
Zu Art. 22 n. 3 l. Rauh ſt. Rauch.
Zu Art. 23 n. 1: Vgl. § 35 Geſ. v. 21. Juni 1869 (Geſ. v. 11. Dez. 1871).
Zu Art. 66 n. 5 l. 416 (n. 6) ſt. 416 (n. 5).
Zu Art. 112 hinter G. 408: n. 5, 35.
Zu Art. 153 n. 3: — G. 175 (n. 7).
Zu Art. 153 n. 5 l. ausweislich ſt. zufolge.
Zu Art. 153 n. 7: Vgl. 353 (n. 4, 5).
Zu Art. 153 n. 20 l. 408 (n. 21, 22) ſt. 408 (n. 22, 23).
Zu Art. 154 n. 12 l. haben ſt. habe.
Zu Art. 154 n. 13: Vgl. Geſ. v. 17. Juli 1856, Geſ. v. 20. Juni 1872 § 20.
Zu Art. 155 n. 7 vgl. 231 (n. 3).
Zu Art. 157 n. 11 vor München: Berlin, 16. Sept. 1837, Rh. A. 26. 2 A. 27.
Zu Art. 172 n. 5 l. 416 (n. 5) ſt. 416 (n. 4).
Zu Art. 174–176 n. 3: — G. 202 (n. 8), G. s. 202 (n. 9).
Zu Art. 181 n. 3 l. 407 (n. 4) ſt. 407 (n. 3).
Zu Art. 191 als n. 2a: Fehlt es an einem zur Strafverfolgung erforderlichen Strafantrage, ſo wird entſchieden, daß eine Strafverfolgung von Amtswegen nicht ſtattzufinden habe. Leipzig, 15. Mai 1874, Puch. Bd. 5 S. 128.
Zu Art. 197 n. 2 vor München: Berlin, 10. Juni 1842, RGTr. Bd. 14 S. 497.
Zu Art. 197 n. 6 l. 12. Juni ſt. 12. Jan. (Derſelbe Fehler ſteht im Urtheilsregiſter).
Zu Art. 197 n. 6 l. 407 (n. 5) ſt. 407 (n. 4).
Zu Art. 197 als n. 7: Es wurde angenommen, im Fall von § 78 Abſ. 2 Str. G. B. ſei bei Theilzahlung (§ 28 Abſ. 4 Str. G. B.) die Berechnung des Betrags nicht nach dem Verhältniß vorzunehmen, in welchem die ganze Geldſtrafe zur ſubſtituirten Freiheitsſtrafe ſtehe, (dergeſtalt, daß mit Zahlung eines aliquoten Theils der geſammten Geldſtrafe ein ebenſolcher Theil der ſubſtituirten Freiheitsſtrafe in Wegfall käme), ſondern mit Rückſicht auf § 29 Abſ. 1

Str. G. B. der verbüßte Theil der Freiheitsſtrafe mit jedem Tage für höchſtens fünf Thaler auf die im Ganzen verhängte Geldſtrafe anzurechnen. Berlin, 29. Okt. 1874 c. Eberhard.

Zu Art. 197 als n. 8: Vgl. Art. 407 (n. 5).

Zu Art. 199 n. 2: Vgl. Art. 416 (n. 7).

Zu Art. 199 n. 3: Vgl. Art. 215 (n. 3), 416 (n. 2).

Zu Art. 199 n. 4 l. 407 (n. 4) ſt. 407 (n. 3).

Zu Art. 199 als n. 4a: Das im Disziplinarverfahren gegen einen Notar vom Civilgericht erlaſſene Urtheil unterliegt der Berufung. München, 19. Aug. 1845 c. Rauh. Vgl. Art. 55, 407 (n. 6).

Zu Art. 211 n. 10: Vgl. Art. 426 (n. 4 a).

Zu Art. 215 n. 3: Vgl. Art. 199 (n. 2, 3).

Zu Art. 231 n. 8 l. 408 Abſ. 1 ſt. Art. 408 Abſ. 2.

Zu Art. 276 vgl. Art. 338 (n. 12).

Zu Art. 315 n. 6 vgl. Art. 317 (n. 15), 354 (n. 2).

Zu Art. 337 n. 1 l. S. 193 ſt. S. 190.

Zu Art. 337 n. 2 hinter S. 433: München, 26. Okt. 1858 c. Bechtelsheimer.

Zu Art. 350 n. 25 l. 341 (n. 5) ſt. 341 (n. 4).

Zu Art. 372 Anm. l. 10. Nov. ſt. 10. Mai.

Zu Art. 373 n. 1 l. erlaſſenen ſt. erlaſſene.

Zu Art. 407 n. 2: Vgl. Art. 419 (n. 4).

Zu Art. 408 n. 2 vgl. Art. 113 (n. 3).

Zu Art. 408 n. 27 vgl. Art. 359.

Zu Art. 426 n. 3 l. wurde ſt. würde.

Zu Art. 429 n. 1: Vgl. Art. 407 (A.).

S. 161, zweite Colonne, Z. 15 v. u. l. 44 n. 2 ſt. 44 n. 1.

S. 161, zweite Colonne, Z. 2 u. 3 v. u. l. 373 n. 1 ſt. 373 n. 4.

S. 162, erſte Colonne, Z. 8 v. o. l. 408 n. 24 ſt. 408 n. 25.

S. 162, erſte Colonne, Z. 10 v. o. l. 341 (5) ſt. 341 (4).

S. 162, erſte Colonne, Z. 5 v. u. l. 231 n. 6a. ſt. 231 n. 8.

S. 162, zweite Colonne, Z. 8 v. o. l. 436 n. 4 ſt. 420 n. 17.

S. 162, zweite Colonne, Z. 15 v. o. l. 192 (9, 10) ſt. 190 (9, 10).

S. 163, erſte Colonne, Z. 8 v. o. l. 44 n. 2 ſt. 44 n. 1.

S. 163, zweite Colonne, Z. 15 v. o. l. 174–176 (5) ſt. 172 (5).

S. 164, erſte Colonne, Z. 23 v. u. l. 153 n. 8 ſt. 153 n. 9.

S. 167, zweite Col., Z. 15 v. o. l. Entlaſtungsbeweis ſt. Entlaſſungsbeweis.

S. 168, erſte Colonne, Z. 6 v. o. l. 408 n. 26 ſt. 408 n. 27.

S. 172, erſte Colonne, Z. 19 v. o. l. 408 n. 26 ſt. 408 n. 27.

Entſcheidungen
deutſcher Kaſſationshöfe

als Noten zum

CODE D'INSTRUCTION CRIMINELLE

für Elſaß-Lothringen,
Rheinpreußen, Rheinheſſen und Rheinpfalz

zuſammengeſtellt

von

Dr. Karl Schmidt,
Landgerichtsrath.

Ergänzungsheft.

Berlin,
Verlag von J. Guttentag (D. Collin).
1878.

Digitized by Google

Entſcheidungen
deutſcher Kaſſationshöfe
zum
CODE D'INSTRUCTION CRIMINELLE.

Zu Art. 1.

1. Zur Strafverfolgung gegen Geiſtliche bedarf es keiner Ermächtigung des Staatsraths (in E.-L. des Oberpräſidenten, Geſ. v. 30. Dez. 1871 § 9 Schlußſatz), da ſie als agens du gouvernement im Sinn von Art. 75 der Konſtitution vom 22 frim. VIII nicht betrachtet werden können. Darmſtadt, 14. Okt. 1844, H. Entſch. 1853. 2 A. 50. (Ob der durch Dekret der Regierung der Nationalvertheidigung vom 19. Sept. 1870 aufgehobene Art. 75 der Konſtitution v. J. VIII für E.-L. überhaupt noch gilt, iſt eine Streitfrage). Vgl. Art. 210 (n. 2). — G. s. 1 (n. 52).

2. Es wurde angenommen, das Strafverfahren gegen einen Geiſtlichen (auf Civilklage) wegen einer in Ausübung der geiſtlichen Berufsgeſchäfte (dans l'exercice du culte) begangenen Handlung müſſe ausgeſetzt werden, damit zunächſt auf Rekurs wegen Mißbrauchs gemäß Art. 6 u. 8 des Geſ. v. 18 germ. X (der organiſchen Artikel zum Konkordat vom 26 messidor IX) durch die zuſtändige Behörde darüber entſchieden werde, ob der Beſchuldigte ſeine geiſtliche Gewalt mißbraucht habe, und ob er deshalb an das Gericht zu überweiſen ſei; (was für E.-L. nach § 9 des Geſ. v. 30. Dez. 1871 nur durch den Bundesrath, nach Vernehmung ſeines Ausſchuſſes für Juſtizweſen, entſchieden werden könnte). Darmſtadt, 14. Okt. 1844, H. Entſch. 1853. 2 A. 50. — G. s. 1 (n. 53–55).

Anm. für Rheinbayern. Der Grundſatz von n. 2 gilt nicht in der Pfalz, zufolge der bayeriſchen Verfaſſungsgeſetze. München, 30. Dez. 1873, B. Entſch. Bd. 3 S. 579, Stengl. Bd. 13 S. 151.

Zu Art. 2.

1. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 5. März 1860, H. Entſch. 1860. 2 B. 5. Vgl. Art. 159 (n. 1a), 183.

Zu Art. 3.

1a. In der Regel ſind Entſcheidungen des Civilrichters nicht maßgebend für die öffentliche Klage. Darmſtadt, 5. Dez. 1853, H. Entſch. S. 180. Vgl. Art. 153 (n. 6—14), 159 (n. 4), 337 (n. 11). — G. 360 (n. 102—104), G. c. civ. 1851 (n 176, 177), G. s. c. civ. 1351 (n. 137).

1b. Eine Civilklage wegen Beleidigung vor dem Strafrichter enthält von ſelbſt den zur Erhebung der öffentlichen Klage erforderlichen Antrag. Berlin, 3. Dez. 1874, RÖTr. Bd. 15 S. 831.

1c. Das zu 1b Geſagte gilt auch für den Fall, daß wegen unterlaſſener Zuziehung des Ehemannes oder Vormundes der Beklagten die Civilklage abgewieſen (die Ladung vernichtet) iſt. Berlin, 3. Dez. 1874, RÖTr. Bd. 15 S. 831.

3a. Iſt die Strafklage durch Amneſtie ausgeſchloſſen, ſo kann die Civilklage nicht vor dem Strafrichter erhoben werden. Berlin, 8. Jan. 1849, Tr. A. Bd. 6 S. 248. — G. 2 (n. 36), 3 (n. 11).

3b. Vor dem Strafrichter iſt über die Civilklage lediglich nach den Formen des Strafverfahrens zu verhandeln. Berlin, 20. Okt. 1845, Tr. A. Bd. 5 S. 56. Vgl. Art. 156 (n. 2), 211 (n. 3a).

Zu Art. 22.

2a. Nicht der Familienrath, ſondern das Gericht hat den tutor ad hoc zu ernennen, wenn ſolcher zur Stellung eines Strafverfolgungsantrags bei Lebzeiten beider Eltern nothwendig iſt. Berlin, 21. Okt. 1875, RÖTr. Bd. 16 S. 681.

Zu Art. 23.

1a. Als Ort des Vergehens iſt der Ort anzuſehen, an welchem es vollendet iſt. Darmſtadt, 21. April 1873, H. Entſch. 1873. 2 A. 9. — G. s. 63 (n. 7—10).

3a. In Art. 23 u. 63 iſt das Wort „trouvé“ für gleichbedeutend mit „saisi“ zu erachten, und unter dem darin bezeichneten Ort derjenige der Ergreifung (de capture) zu verſtehen,

nicht derjenige, an welchem der Beſchuldigte wegen einer anderen ſtrafbaren Handlung feſtgehalten wird. Berlin, 21. Febr. 1877, Rh. A. 68. 2 A. 126, RDTr. Bd. 18 S. 146. — G. 63 (n. 59).

Zu Art. 32.

In Schwurgerichtsſachen kann ein Kaſſationsrekurs des Verurtheilten nicht darauf geſtützt werden, daß die Staatsanwaltſchaft eine vorbereitende Unterſuchung geführt habe, ohne daß die Vorausſetzungen von Art. 32 oder 41 vorgelegen hätten. Darmſtadt, 6. Juni 1822, H. Entſch. 1857. 2 A. 21. Vgl. Art. 408 (n. 2). — G. 32 (n. 4), G. s. 32 (n. 1–7).

Zu Art. 75.

1. (Statt n. 1.) Ein vor dem Unterſuchungsrichter wiſſentlich falſch abgelegtes eidliches Zeugniß iſt ſtrafbar. *Sic* (nach § 154 StrGB.): Berlin, 14. Jan. 1875, JMBl. S. 46, RDTr. Bd. 16 S. 49, Rh. A. 66. 2 A. 56. *Contra* (nach § 126 Pr. StrGB.): Berlin, 14. Juli 1864. 26. Okt. 1865 (Pl.), 19. Okt. 1867 (Pl.), RDTr. Bd. 5 S. 73, Bd. 6 S. 405, Bd. 8 S. 615, Goltd. Bd. 13 S. 835, Bd. 15 S. 718. — G. 75 (n. 2), G. c. pén. 361 (n. 14), G. c. pén. 361 (n. 4).

Zu Art. 113 (Geſ. v. 14. Juli 1865).

1a. Vor Erlaß eines Haft- oder Verwahrbefehls iſt der Antrag auf vorläufige Freilaſſung unſtatthaft. Darmſtadt, 7. Dez. 1863, H. Entſch. S. 162. — G. 114 (n. 5).

3. (Statt n. 3). Die gerichtliche Entſcheidung über einen Antrag auf vorläufige Freilaſſung kann mit Kaſſationsrekurs angefochten werden. Darmſtadt, 9. Juli 1849, H. Entſch. 1854. 2 A. 115; Berlin, 18. Sept. 1873, RDTr. Bd. 14 S. 555. Vgl. Art. 411 (n. 3). — G. 114 (n. 27, 28), 416 (n. 36, 37), G. s. 119 (n. 4, 5).

4. Der Kaſſationshof kann nicht darüber urtheilen, ob das Inſtanzgericht in richtiger Würdigung der vorliegenden Verhältniſſe die vorläufige Freilaſſung verſagt hat. Darmſtadt, 13. Juli 1863, H. Entſch. S. 99.

Zu Art. 119 (Geſ. v. 14. Juli 1865).

Ueber den Einſpruch der Staatsanwaltſchaft gegen den Be-

ſchluß, wodurch die vorläufige Freilaſſung gegen Sicherheitsleiſtung verordnet iſt, kann der Anklageſenat auch dann entſcheiden, wenn der Einſpruch dem Beſchuldigten nicht zugeſtellt iſt. Darmſtadt, 13. Juli 1863, H. Entſch. S. 98. — G. s. 119 (n. 12).

Zu Art. 129 (Geſ. v. 17. Juli 1856).

Es iſt unzuläſſig, dieſen Artikel auf direkte Ladungen zur Sitzung analog anzuwenden. Darmſtadt, 26. Sept. 1820, H. Entſch. 1857. 2 A. 11. Vgl. Art. 192 (n. 7a).

Zu Art. 135.

1a. Es wurde angenommen, ein Einſpruch des Civilklägers gegen den Beſchluß, welcher das Verfahren einſtellt, könne durch Anwalt in einer an den Unterſuchungsrichter gerichteten Bittſchrift erhoben werden. Darmſtadt, 21. Mai 1855, H. Entſch. S. 69. — G. 135 (n. 28, 29), G. s. 135 (n. 5–8).

6. (Zuſ.) Ebenſo: München, 1. Aug. 1833, A. Bl. Pfalz S. 409; Darmſtadt, 15. Okt. 1849, 14. Febr. 1853, 23. Okt. 1865, H. Entſch. 1853. 2 B. 11, 1854. 2 A. 167, 1865. 2 B. 45.

6a. Der Civilkläger kann das Urtheil des Anklageſenats, wodurch ſein Einſpruch gegen Einſtellung der Unterſuchung verworfen iſt, mit Kaſſationsrekurs anfechten. Darmſtadt, 17. Sept. 1855, H. Entſch. S. 123. — G. 135 (n. 12), G. s. 135 (n. 11 bis).

Zu Art. 137 (Geſ. v. 30. Aug. 1871 Art. 12).

1a. Die Strafgerichtsbarkeit der Bezirksräthe (Art. 17 des Geſ. v. 30. Mai 1851) iſt aufgehoben. Leipzig, 28. Juni 1875, Puch. Bd. 6 S. 596.

Anm. für Rheinpreußen. In Rheinpreußen gehört die Beſtrafung der Eltern für Schulverſäumniſſe ihrer Kinder zur Zuſtändigkeit des Polizeirichters. Berlin, 7. Febr. u. 4. Juli 1867, 21. Jan. u. 17. Juli 1875, RODr. Bd. 8 S. 441, Bd. 16 S. 64 u. 462, Rh. A. 60. 2 A. 57. (Anders in Elſaß-Lothringen, Geſ. v. 30. Aug. 1871 Art. 14).

Zu Art. 145.

a. (Vor n. 1.) Durch Ladung wird die Verjährung nach § 68

StrGB. nicht unterbrochen. Berlin, 16. März 1876, RDTr. Bd. 17 S. 214, Rh. A. 68. 2 A. 69.

b. (Vor n. 1.) Ueber Unterbrechung der Verjährung von Feldfreveln gelten noch jetzt die besonderen Vorschriften von Art. 8 Abschnitt 7 des Ruralges. v. 6. Okt. 1791. *Sic:* Berlin, 29. Juni 1876, RDTr. Bd. 17 S. 476. *Contra:* Berlin, 22. Febr. 1855, Rh. A. 50. 2 A. 79.

c. (Vor n. 1.) Ist das Feldfrevel-Protokoll binnen Monatsfrist dem Polizeigericht überreicht, so ist der Vorschrift des Gesetzes genügt; daraus, daß der Sitzungstag über den Monat hinausgerückt ist, kann keine Verjährung hergeleitet werden. Berlin, 14. Dez. 1876, RDTr. Bd. 17 S. 823, Rh. A. 68. 2 A. 85.

Zu Art. 146.

Ein Mangel der Ladung wird durch Erscheinen des Beschuldigten und Nicht-Rüge gedeckt. Berlin, 23. Jan. 1862, RDTr. Bd. 2 S. 221. Vgl. Art. 145 (n. 3), 182 (n. 3).

Zu Art. 147.

Der Polizeirichter ist nicht befugt, ohne Antrag der Staatsanwaltschaft gegen eine Person, welche freiwillig in der Sitzung erscheint und sich dem Urtheilsspruch unterwirft, auf Strafe zu erkennen. Berlin, 23. Nov. 1854, JMBl. 1855 S. 27. — G. 147 (n. 1, 2).

Zu Art. 148 vgl. Art. 162 (n. 1).

Zu Art. 150 (und 151).

1. (Zus.) Ebenso: Berlin, 10. Mai 1875, 3. Mai 1877, RDTr. Bd. 16 S. 360, Bd. 18 S. 317. — G. s. 177 (n. 18).

2. Nur für volle drei Myriameter (in Preußen sechs Meilen, Ges. v. 11. Mai 1855 Art. 4) ist ein Zusatztag zu berechnen, nicht für einen überschießenden Theil solcher Entfernung. Berlin, 3. Mai 1877, RDTr. Bd. 18 S. 317.

Zu Art. 153.

10. (Zus.) Ebenso: München, 12. Okt. 1877 g. Weber.

11. (Zus.) Ebenso: Berlin, 15. April 1875, RDTr. Bd. 16 S. 293.

13a. Stützt der Beschuldigte seine Berechtigung auf das Real-

recht eines Dritten, ſo kann dieſer Dritte zum Strafverfahren geladen werden oder aus freien Stücken interveniren, z. B. dadurch, daß er als Zeuge das beſtrittene Realrecht für ſich in Anſpruch nimmt. Berlin, 3. Mai 1877, RGTr. Bd. 18 S. 315. Vgl. Art. 191 (n. 4a), 202 (n. 6). — G. c. for. 182 (n. 24-26), G. s. c. for. 182 (n. 10—12).

19a. Durch ein Urtheil, welches die Sache vertagt und Vorladung eines Zeugen verordnet, wird die Verjährung unterbrochen. Berlin, 23. Jan. 1862, RGTr. Bd. 2 S. 221.

Zu Art. 154.

2. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 8. Febr. 1864, H. Entſch. S. 15.

3a. Es wurde angenommen, die im Protokoll über eine Kellervisitation niedergeſchriebenen Thatſachen könnten nicht als erwieſen gelten, wenn die Viſitation unberechtigt geweſen ſei. Darmſtadt, 23. Mai 1842, H. Entſch. 1852. 2 A. 10.

3b. Die im Protokoll enthaltenen Erklärungeu des Beamten über frühere Aeußerungen des Beſchuldigten oder ſeiner Angehörigen ſind als bloß außergerichtliche Zeugenausſagen zu betrachten. Darmſtadt, 8. Juni 1852, H. Entſch. S. 9. — G. s. 154 (n. 21).

13. (Zuſ.) Vgl. Geſ. v. 17. Juli 1856, Geſ. v. 20. Juni 1872 § 20.

17. (Zuſ.) Ebenſo: Berlin, 18. März 1875, RGTr. Bd. 16 S. 242.

17a. Die richterliche Ueberzeugung kann auf die Erklärung eines Mitbeſchuldigten gegründet werden. Berlin, 18. März 1875, RGTr. Bd. 16 S. 242. Vgl. Art. 189 (n. 1a, 4).

20. Wird eine Weibsperſon, welche wegen gewerbsmäßiger Unzucht einer polizeilichen Aufſicht unterſtellt iſt, aus § 361 Nr. 6 StrGB. verfolgt, ſo iſt der Ausſpruch der Polizeibehörde, daß die Beſchuldigte gewerbsmäßige Unzucht betreibe, für das Gericht bindend, alſo ein Gegenbeweis gegen dieſen Ausſpruch unzuläſſig. Leipzig, 28. Mai 1877, E.-L. Ztſchr. Bd. 2 S. 369.

Zu Art. 156.

3a. Der Vertreter einer Partei, z. B. ein Oberförſter, welcher die Forſtverwaltung in erſter Inſtanz vertreten hat, kann in zweiter Inſtanz als Zeuge nicht vernommen werden, da Niemand

Zeuge in eigener Sache ſein kann. Berlin, 8. Febr. 1847, Tr. A. Bd. 6 S. 48.

4. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 22. Nov. 1875, H. Entſch. S. 44.

5a. Iſt die, an ſich unzuläſſige, Zeugenvernehmung des Civilklägers ohne Widerſpruch des Beſchuldigten und der Staatsanwaltſchaft geſchehen, ſo tritt keine Nichtigkeit des Verfahrens ein. Darmſtadt, 22. Nov. 1875, H. Entſch. S. 43.

Zu Art. 157.

11. (Zuſ.) Ebenſo: Berlin, 16. Sept. 1837, Rh. A. 26. 2 A. 27.

12. Ob ein Zeuge, welcher außerhalb des Geltungsbereichs der Rh. StrPrO. wohnt, zur Verweigerung ſeines Zeugniſſes berechtigt ſei, iſt nach dem Recht ſeines Wohnorts zu beurtheilen. Berlin, 1. Juni 1876, RGTr. Bd. 17 S. 402.

Zu Art. 159.

1a. Abgeſehen von den in Art. 358 u. 366 bezeichneten Ausnahmen, iſt der Strafrichter nicht befugt, über Schadenserſatz wegen einer Handlung zu erkennen, welche er für nicht ſtrafbar erklärt. Darmſtadt, 10. Juni 1844, H. Entſch. 1853. 2 A. 26. Vgl. Art. 2 (n. 1). — G. 1 (n. 82), 63 (n. 3), 159 (n. 4, 5).

1b. War die Strafverfolgung unſtatthaft, z. B. wegen einer im Ausland begangenen Uebertretung, ſo iſt nicht auf Freiſprechung, ſondern auf Vernichtung der Ladung zu erkennen. Berlin, 26. Sept. 1861, RGTr. Bd. 1 S. 587. Vgl. Art. 139, 191 (n. 3).

1c. Das Urtheil muß nach Art. 7 des Geſ. v. 20. April 1810 bei Vermeidung der Nichtigkeit Gründe enthalten. Darmſtadt, 21. Sept. 1863, H. Entſch. S. 168.

1d. Aus den Gründen muß erſichtlich ſein, ob ſie rein thatſächlich oder zugleich rechtlicher Natur ſind. Die bloße Bemerkung, „daß die Verhandlungen gegen den Angeſchuldigten keinen Beweis ergeben haben," iſt keine genügende Begründung. Berlin, 8. Juni 1876, Goltd. (Hahn) Bd. 24 S. 664. Vgl. Art. 229 (n. 3).

1e. Es iſt nicht nöthig, jedes einzelne Beweismittel in den

Gründen beſonders hervorzuheben. Darmſtadt, 21. Sept. 1863, H. Entſch. S. 168.

8a. Der Polizeirichter, welcher wegen Ungültigkeit einer Polizeiverordnung auf Freiſprechung erkennt, iſt nicht befugt, in der Urtheilsformel die Verordnung für überhaupt ungültig oder ungeſetzlich zu erklären. Berlin, 27. Jan. 1849, 1. Okt. 1857, Rh. A. 44. 2 A. 32, 53. 2 A. 35.

8b. Der Richter hat zu prüfen, ob bei Erlaß der Polizeiverordnung die nöthigen Förmlichkeiten beobachtet ſind. *Sic:* Berlin, 13. Juli 1846, 23. Dez. 1851, 7. Jan. 1858, 6. Juni 1863, Rh. A. 40. 2 A. 77, 46. 2 A. 109, 54. 2 A. 3, RDTr. Bd. 3 S. 487. *Contra:* Darmſtadt, 8. Nov. 1847, H. Entſch. 1854. 2 A. 42. — G. 139 (n. 45, 46).

8c. Insbeſondere, ob die Polizeiverordnung in gehöriger Form verkündet iſt. *Sic:* Berlin, 10. Okt. 1835, 2. März 1840, 28. Juni 1843, 13. Juli 1846, 10. Juli 1849, 20. April 1852, 28. April 1853, 6. Jan. 1859, 23. Okt. 1862, Rh. A. 30. 2 A. 12, 40. 2 A. 77, 44. 2 A. 34, 47. 2 A. 47, 48. 2 A. 85, 54. 2 A. 61, RDTr. Bd. 3 S. 85, Volkm. S. 446, 448; München, 31. Mai 1848, A. Bl. Pfalz S. 507. *Contra:* Darmſtadt, 7. Nov. 1842, H. Entſch. 1852. 2. 23. Vgl. Art. 426 (n. 6). — G. c. pén. 471 § 15 (n. 29, 43), G. s. c. pén. 471 § 15 (n. 34).

8d. Fehlt der Beweis gehöriger Verkündung, ſo iſt auf Freiſprechung zu erkennen. Berlin, 13. Juni und 5. Sept. 1842, Volkm. S. 446, 447. Vgl. Art. 426 (n. 6) — G. s. c. pén. 471 § 15 (n. 38, 39).

8e. Bei ſtädtiſchen Polizeiverordnungen (Art. 471 Nr. 15 c. pén.) iſt zu prüfen, ob ſie einen derjenigen Gegenſtände betreffen, welche in Art. 3 u. 4 Tit. 11 des Geſ. v. 16.—24. Aug. 1790 und Art. 46 Tit. 1 des Geſ. v. 19.—22. Juli 1791 bezeichnet ſind. Leipzig, 6. Nov. 1874, 7. Jan. 1876, RDHG. Entſch. Bd. 15 S. 67, 69, 71, Bd. 19 S. 347, Puch. Bd. 5 S. 500, 694, E.-L. Ztſchr. Bd. 1 S. 119, 160; München, 31. Mai 1848, A. Bl. Pfalz S. 507. — G. 139 (n. 36, 45), G. c. pén. 471 § 15 (n. 12).

8f. Auf Freiſprechung iſt zu erkennen, wenn kein Geſetz beſteht, aus welchem die Polizeiverordnung verbindliche Kraft er-

hält. Berlin, 15. Dez. 1824, 4. März 1829, 31. Jan. u. 9. Mai 1842, 4. Jan. u. 23. Aug. 1847, Rh. A. 6. 2. 140, 13. 2. 1, 32. 2 A. 49, 33. 2 A. 33, 42. 2 A. 53 u. 59.

8g. Insbesondere dann, wenn die Polizeiverordnung mit einem Gesetz oder einer Verordnung der höheren Instanz in Widerspruch steht. Leipzig, 6. Okt. u. 6. Nov. 1874, 7. Jan. 1876, ROHG. Entsch. Bd. 15 S. 67, 69, 71, Bd. 19 S. 347, Puch. Bd. 5 S. 688, 691, E.-L. Ztschr. Bd. 1 S. 119, 160; München, 7. Jan. 1874 g. Köster. — G. c. pén. 471 § 15 (n. 15, 17), G. s. c. pén. 471 § 15 (n. 1).

8h. Der Richter hat zu prüfen, ob die Behörde, von welcher die Verordnung ausgeht, zum Erlaß von Polizeiverordnungen, überhaupt und allein, berufen ist. Berlin, 13. Juli 1833, 11. Juli 1835, 5. Okt. 1852, 28. Apr. 1853, 30. Sept. 1854, 7. Jan. 1858, 3. Dez. 1868, 16. Juni 1876, Rh. A. 18. 2 A. 38, 47. 2 A. 37, 48. 2 A. 85, 50. 2 A. 37, 54. 2 A. 3, RDTr. Bd. 9 S. 690, Bd. 17 S. 440, Volkm. S. 447; München, 11. März 1846, 9. Dez. 1847, A. Bl. Pfalz 1847 S. 379, 1848 S. 349. — G. 139 (n. 35), G. c. pén. 471 § 15 (n. 19, 47—51), G. s. c. pén. 471 § 15 (n. 2).

8i. Der Richter hat zu prüfen, ob das in der Polizeiverordnung bestimmte Strafmaß den gesetzlichen Bestimmungen entspricht. Berlin, 9. Sept. 1844, 13. Mai 1861, 11. Juni 1863, Rh. A. 38. 2 A. 26, 57. 2 A. 92, RDTr. Bd. 1 S. 401, Bd. 3 S. 493. — G. c. pén. 471 § 15 (n. 6, 10, 16).

8k. Die Beweggründe einer gesetzmäßig erlassenen und verkündeten Polizeiverordnung entziehen sich der richterlichen Beurtheilung. Berlin, 19. Okt. 1846, 9. Nov. 1876, RDTr. Bd. 17 S. 723, Rh. A. 41. 2 A. 31. — G. 139 (n. 31, 32, 34).

8l. Eine Polizeiverordnung ist nicht schon deshalb ungültig, weil sie Eingriffe in wohlerworbene Rechte, insbesondere Beschränkungen des Eigenthums, enthält. Berlin, 11. Juli 1838, 5. Febr. 1863, 8. März 1866, 18. März 1875, Rh. A. 27. 2 A. 61, RDTr. Bd. 3 S. 264, Bd. 7 S. 166, Bd. 16 S. 239; München, 10. Jan. 1839, 11. März 1846, 15. Juli 1851, A. Bl.

Pfalz 1839 S. 239, 1847 S. 379, 1851 S. 732, 7. Dez. 1876 g. Reiß. — G. c. pén. 41 § 15 (n. 14, 60).

8m. Ebenſowenig deshalb, weil eine bloße Unterlaſſung mit Strafe bedroht iſt. Berlin, 6. Juni 1863, RGTr. Bd. 3 S. 487.

8n. Ebenſowenig deshalb, weil dadurch eine geſetzliche Polizeivorſchrift verſchärft iſt. Berlin, 28. Jan. 1864, 14. Jan. 1869, RGTr. Bd. 4 S. 332, Bd. 10 S. 27.

8o. Die in Gemäßheit von § 14 des Geſ. v. 30. Dez. 1871 angeſtellten Polizeidirektoren in Straßburg, Metz und Mülhauſen haben bei Erlaß von Polizeiverordnungen keine weitere Gewalt, als die Ortspolizeibehörden anderer Orte. Leipzig, 6. Okt. u. 6. Nov. 1874, Puch. Bd. 5 S. 500, 688, 691, 694, RGHG. Entſch. Bd. 15 S. 67, 69, 71.

9a. Nach Art. 3 Tit. 2 des Geſ. v. 16.—24. Aug. 1790 und Geſ. v. 16 fructidor III ſind die Gerichte nicht befugt, innere Einrichtungen der Polizeiverwaltungen oder ihrer Handhabung einer Kritik zu unterziehen. Leipzig, 28. Mai 1877, E.-L. Ztſchr. Bd. 2 S. 373. — G. s. 139 (n. 14).

Anm. zu Art. 159. Nach den unter n. 8o bis u. 8g aufgeſtellten Grundſätzen waren Polizeiverordnungen über folgende Gegenſtände zu prüfen:

1. Abraupen: Berlin, 13. Juli 1871, RGTr. Bd. 12 S. 397 (vgl. § 368 Nr. 2 StrGB., Geſ. v. 26 vent. IV), — G. c. pén. 471 § 8 (n. 3, 11);
2. Abtritte: Berlin, 4. Dez. 1849, Rh. A. 45. 2 A. 28;
3. Arbeitsbücher (vgl. Geſ. v. 22. Juni 1854 Art. 10): Leipzig, 6. Nov. 1874, RGHG. Entſch. Bd. 15 S. 71, Puch. Bd. 5 S. 682, 684;
4. Aufruf zu Beiträgen: Berlin, 12. Nov. 1863, Rh. A. 58. 2 A. 63;
5. Bahnpolizei: Berlin, 5. Febr. 1863, RGTr. Bd. 3 S. 264, — G. c. pén. 471 § 15 (n. 229);
6. Baupolizei: Berlin, 23. Dez. 1829, 28. Nov. 1835, 7. Apr. 1870, RGTr. Bd. 11 S. 233, Volkm. S. 453;
   „ Fluchtlinie: Berlin, 21. Okt. 1832, 7. März 1842, 22. Okt. 1874, 1. Juli 1875, RGTr. Bd. 15 S. 709, Bd. 16 S. 506, Rh. A. 32. 2 A. 54, Volkm. S. 452; München, 10. Jan. 1839, 17. Aug. 1843, 8. Jan. u. 15. Juli 1851, A. Bl. Pfalz 1839 S. 239, 1844 S. 23, 1851 S. 720 u. 728; vgl. Art. 161 (n. 7);
7. Brauordnung: Berlin, 28. Mai 1823, Volkm. S. 456;

8. Brodtaxe: Berlin, 18. Okt. 1847, 6. März 1848, 30. Sept. 1854, Rh. A. 42. 2 A. 82, 43. 2 A. 41, 50. 2 A. 37, — G. c. pén. 471 § 15 (n. 54, 109), G. s. c. pén. 471 § 15 (n. 49 sqq.);
9. Dachwaſſer, Ableitung: Berlin, 12. Mai 1832, 7. April 1870, RGTr. Bd. 11 S. 236, Volkm. S. 451;
10. Deichſchaubehörden: Berlin, 1. Juni 1861, RGTr. Bd. 1 S. 433, Rh. A. 56. 2 A. 33;
11. Färberei-Anlage: Berlin, 22. Sept. 1824, 18. März 1875, RGTr. Bd. 16 S. 239, Volkm. S. 453;
12. Feuerpolizei: Berlin, 12. Okt. 1840, 6. Nov. 1849, 13. Dez. 1866, 8. April 1869, RGTr. Bd. 7 S. 711, Bd. 10 S. 207, Rh. A. 45. 2 A. 24, Volkm. S. 455; Darmſtadt, 14. Sept. 1846, H. Entſch. 1854. 2 A. 18, vgl. § 368 Nr. 4—8 StrGB., — G. c. pén. 471 § 1 (n. 1 sqq.), § 15 (n. 196);
13. Fremde, An- und Abmeldung: Berlin, 23. Aug. 1847, 21. Okt. 1851, 24. Nov. 1870, Rh. A. 46. 2 A. 97, 63. 2 A. 39, RGTr. Bd. 11 S. 567, 569 (vgl. D. Paß-Geſ. v. 12. Okt. 1867, c. pén. Art. 475 Nr. 2), — G. 139 (n. 42), G. c. pén. 471 § 15 (n. 176, 177, 179);
14. Fruchtmeſſer (Rheinſchifffahrts-O. v. 31. März 1831 Art. 70): Berlin, 11. Jan. 1855, Rh. A. 50. 2 A. 61;
15. Frucht- u. Kalkmeſſen: Berlin, 9. Mai 1842, Rh. A. 33. 2 A. 33;
16. Fuhrweſen: Berlin, 31. Jan. 1842, 1. Mai 1852, 11. Apr. 1861, 16. Nov. 1865, 9. Dez. 1869, Rh. A. 32. 2 A. 49, 47. 2 A. 97, 56. 2 A. 11, RGTr. Bd. 6 S. 465, Bd. 10 S. 774; München, 10. Febr. 1851, A. Bl. Pfalz S. 170, 7. Dez. 1876 g. Reiß (vgl. E.-L. Geſ. v. 30. Mai 1851, c. pén. Art. 475 Nr. 3, 4, StrGB. § 366 Nr. 2, 3, 4);
17. Gaſtwirthe, Preiszettel: Berlin, 29. Okt. 1838, Volkm. S. 459;
18. Gemeindedienſte: Berlin, 6. Dez. 1859, Rh. A. 55. 2 A. 36, vgl. c. pén. Art. 475 Nr. 12;
19. Gemeindegrundſtücke, Benutzung: Berlin, 1. Okt. 1857, Rh. A. 53. 2 A. 35;
20. Geſinde: Leipzig, 6. Nov. 1874, Puch. Bd. 5 S. 500 u. 694, ROHG. Entſch. Bd. 15 S. 69; München, 22. Jan. 1848, A. Bl. Pfalz S. 350, — G. 139 (n. 41);
21. Geſundheitspflege: Berlin, 9. März 1846, 14. Jan. 1869, Rh. A. 41. 2 A. 14, RGTr. Bd. 10 S. 27;
22. Getreide-Handel: München, 12. Mai u. 11. Aug. u. 9. Dez. 1847, 19. Febr. 1848, A. Bl. Pfalz 1847 S. 286, 1848 S. 119 u. 122 u. 348;

23. Getreide-Wiegen: Berlin, 29. Sept. 1820, Volkm. S. 457, — G. 471 § 15 (n. 208 sqq.);
24. Güterverkehr: Berlin, 12. Juli 1875, RÖTr. Bd. 16 S. 533;
25. Handelsbetrieb Minderjähriger: Berlin, 30. Mai 1835, Volkm. S. 456;
26. Heilmittel, Ankündigung: Berlin, 18. Okt. 1866, RÖTr. Bd. 7 S. 555;
27. Heu- u. Ohmet-Erndte: München, 21. Jan., 3. Nov. u. 22. Dez. 1847, A. Bl. Pfalz 1848 S. 335, 339, 342;
28. Holzverkauf: Berlin, 23. Sept. 1852, Rh. A. 47. 2 A. 128;
29. Hunde, Halten: Berlin, 4. März 1829, 27. Jan. 1830, 24. Nov. 1845, Volkm. S. 448, 450;
30. Hunde, Herumlaufen: Leipzig, 7. Jan. 1876, E.-L. Ztſchr. Bd. 1 S. 119 u. 160, RÖHG. Entſch. Bd. 19 S. 347; Berlin, 6. Dez. 1834, 3. Jan. 1842, 9. Sept. 1844, 23. Dez. 1851, 21. Apr. u. 19. Mai 1853, 5. Okt. 1854, 23. Okt. 1862, 26. Febr. 1863, Rh. A. 46. 2 A. 109, 48. 2 A. 58 u. 60, 50. 2 A. 42, 57. 2 A. 90, RÖTr. Bd. 3 S. 85, Volkm. S. 449;
31. Hunde, Steuer: Berlin, 4. März 1829, Rh. A. 13. 2. 1 (vgl. E.-L. Geſ. v. 2. Mai 1855);
32. Impfung: München, 5. Okt. 1842, A. Bl. Pfalz 1843 S. 102; Berlin, 13. Juli 1833, 3. Dez. 1868, 12. Apr. 1877, RÖTr. Bd. 9 S. 691, Bd. 18 S. 261, Rh. A. 18. 2 A. 38 (vgl. Geſ. v. 8. April 1874);
33. Kirchenſitze: Berlin, 19. Okt, 1840, Volkm. S. 448;
34. Kollekten: Berlin, 24. Juni 1875, 9. Nov. u. 21. Dez. 1876, RÖTr. Bd. 16 S. 490, Bd. 17 S. 722, 839; — G. c. pén. 471 § 15 (n. 234) G. s. c. pén. 471 § 15 (n. 119);
35. Laubſammeln: Berlin, 17. Sept. 1836, Rh. A. 24. 2 A. 78;
36. Mahllohn, Taxen: Berlin, 4. Jan 1855, Rh. A. 50. 2 A. 49;
37. Marktordnung: Berlin, 21. Dez. 1833, 15. April 1844, Rh. A. 20. 2 A. 3, Volkm. S. 457;
38. Miether, An- u. Abmeldung: Leipzig, 6. Okt. u. 6. Nov. 1874, Puch. Bd. 5 S. 688 u. 691, RÖHG. Entſch. Bd. 15 S. 67;
39. Miſt: Berlin, 9. Dez. 1837, 5. Juni 1840, 29. Dez. 1845, Rh. A. 26. 2 A. 55, Volkm. S. 451, — G. c. pén. 471 § 15 (n. 69);
40. Nachtwachdienſt: Leipzig, 27. Juni 1876, E.-L. Ztſchr. Bd. 1 S. 430 (vgl. Geſ. v. 22. März 1831 u. 13. Juni 1851); Berlin, 22. Juni u. 21. Sept. 1831, 27. Jan. u. 10. Juli 1849, 18. Juni 1850, Rh. A. 44. 2 A. 32 u. 34, 45. 2 A. 67, Volkm. S. 447; München, 4. Sept. 1844, A. Bl. Pfalz S. 423;
41. Polizeiſtunde (vgl. StrGB. § 365): Berlin, 11. Mai 1831, 1. Dez. 1833, 20. Febr. 1836, 19. Juli 1849, Rh. A. 24. 2 A. 30, 44. 2 A.

37, Volkm. S. 459; München (vgl. AKO. v. 11. März 1844 u. 20. April 1848), 29. März 1851, 13. Jan. 1852, A. Bl. Pfalz 1851 S. 268, 1853 S. 138, — G. c. pén. 471 § 15 (n. 130), G. s. c. pén. 471 § 15 (n. 15, 16);

42. Preſſe: Berlin, 18. Okt. 1866, ROTr. Bd. 7 S. 555;

43. Schlachtvieh: Berlin, 1. Juli 1837, 15. Nov. 1841, 20. Okt. 1845, 27. Nov. 1848, 20. Nov. 1849, Rh. A. 43. 2 A. 61, 45. 2 A. 31 u. 33, Volkm. S. 450, 451, — G. 139 (n. 37), G. c. pén. 471 § 15 (n. 88 bis, 96), G. s. c. pén. 471 § 15 (n. 59);

44. Schonzeit: Berlin, 31. Okt. 1867, ROTr. Bd. 8 S. 642 (vgl. PrGeſ. v. 26. Febr. 1870 § 2);

45. Sittenpolizei, Straßburg: Leipzig, 28. Mai 1877, E.-L. Ztſchr. Bd. 2 S. 371, — G. c. pén. 471 § 15 (n. 188 bis), G. s. c. pén. 471 § 15 (n. 136);

46. Sonn- und Feſttags-Feier (vgl. StrGB. § 366 Nr. 1): Berlin, 18. März 1829, 19. Mai 1830, 5. Nov. 1838, 14. Juni 1847, 25. Okt. 1855, 7. Nov. 1867, 3. Okt. 1876, 26. April 1877, ROTr. Bd. 8 S. 678, Bd. 17 S. 635, Bd. 18 S. 132 u. 289, Rh. A. 42. 2 A. 13, 51. 2 A. 55, Volkm. S. 459 u. 460, — G. c. pén. 471 § 15 (n. 81, 82, 83, 95, 140);

47. Straßenpolizei: Berlin, 22. Okt. 1836, 28. Dez. 1846, 28. Jan. 1864, Rh. A. 42. 2 A. 57, ROTr. Bd. 4 S. 322, Volkm. S. 454, — G. c. pén. 471 § 3 (n. 3 sqq.);

48. Synagogen-Ordnung: München, 12. Febr. 1840, A. Bl. Pfalz S. 191;

49. Tabackrauchen: Berlin, 1. Febr. 1834, 19. Okt. 1846, 21. Okt. 1851, 22. Dez. 1852, Rh. A. 20. 2 A. 5, 41. 2 A. 31, 46. 2 A. 103, 48. 2 A. 16;

50. Tanzen: München, 19. Febr. u. 18. Juni 1834, 28. Jan. 1846, A. Bl. Pfalz 1834 S. 263, 424, 1847 S. 384, — G. 139 (n. 44), G. c. pén. 471 § 15 (n. 148, 182);

51. Viehſperre: Berlin, 19. Okt. 1840, Volkm. S. 450;

52. Waſſerpolizei: Berlin, 14. Mai u. 11. Juli 1838, 7. Dez. 1840, 16. Okt. 1843, 8. März 1866, Rh. A. 27. 2 A. 28 u. 61, 31. 2 A. 38, 36. 2 A. 17, ROTr. Bd. 7 S. 166;

53. Wegepolizei: Berlin, 3 Juli 1844, 23. Febr. 1846, 16. Nov. 1865, 9. Dez. 1869, Rh. A. 37. 2 A. 83, 40 2 A. 14, ROTr. Bd. 6 S. 465, Bd. 10 S. 774;

54. Weideordnung: Berlin, 6. Jan. 1830, 27. Juni 1842, 25. Jan. 1855, Rh. A. 33. 2 A. 75, 50. 2 A. 63, Volkm. S. 446;

55. Weinleſe: Berlin, 23. Aug. 1826, Volkm. S. 446; München, 11. März 1846, A. Bl. Pfalz 1847 S. 379;

56. Ziegelöfen: Berlin, 4. Jan. 1834, 12. Dez. 1835, Volkm. S. 453 u. 454
57. Zuchthengste: München, 10. Jan. 1845, A. Bl. Pfalz S. 41.

Zu Art. 161.

3a. Das Gericht kann, obwohl es auf Strafe erkennt, doch den Schadensanspruch des Civilklägers als unbegründet zurückweisen. Darmstadt, 11. Mai 1835, H. Entsch. 1863. 2 A. 27. — G. 161 (n. 23).

7. (Zus.) Ebenso: Berlin, 14. Dez. 1846, Tr. A. Bd. 6 S. 105. Vgl. Preuß. Ges. v. 2. Juli 1875.

9. (Statt n. 9). Bei Verurtheilung wegen Errichtung eines durch Feuerordnung verbotenen Strohdaches ist auf Antrag der Staatsanwaltschaft zugleich die Niederlegung des Strohdaches zu verordnen. *Sic:* Berlin, 4. Febr. 1875, RGTr. Bd. 16 S. 103, Goltd. (Hahn) Bd. 23 S. 189. *Contra:* Berlin, 24. Mai 1834, Rh. A. 20. 2 A. 27. Vgl. Art. 172 (n. 7a). — G. c. pén. 471 § 15 (n. 91).

12. Es wurde angenommen, die Miteigenthümer einer Mühle könnten wegen Verletzung einer Polizeiverordnung über Sonntagsruhe derart verurtheilt werden, daß die Strafe im Ganzen nur einmal auszusprechen sei. Darmstadt, 11. März 1844, H. Entsch. 1853. 2 A. 8. Vgl. Art. 145 (n. 4), 197 (n. 5a).

Zu Art. 162.

2. Der Richter ist befugt, den Verurtheilten von Tragung fruſtratorischer Kosten zu entbinden, z. B. derjenigen, welche zufolge Versehens oder Irrthums des Polizeianwalts gemacht sind. Berlin, 17. Dez. 1874, RGTr. Bd. 15 S. 880, Goltd. (Hahn) Bd. 22 S. 688.

3. Die vom Staat aufgewendeten Kosten, zu deren Tragung die unterliegende Partei nicht verurtheilt wird, bleiben dem Staat zur Last, vorbehaltlich seines Rückgriffs gegen den verantwortlichen Beamten. Berlin, 17. Dez. 1874, RGTr. Bd. 15 S. 880. Vgl. Art. 194 (n. 20).

4. Wegen derjenigen vom Staat aufgewendeten Kosten, welche der unterliegenden Partei nicht zur Last fallen, bedarf es keines Ausspruchs in der Urtheilsformel, da es sich von selbst versteht,

Digitized by Google

daß ſie dem Staat zur Laſt bleiben. Berlin, 17. Dez. 1874, RDTr. Bd. 15 S. 880. Vgl. Art. 194 (n. 3d).

Zu Art. 172.

3. (Zuſ.) Ebenſo: Berlin, 9. Juni 1845, Tr. A. Bd. 5 S. 26.

5. (Zuſ.) Ebenſo: Berlin, 17. Sept. 1836, 11. Juli 1838, Rh. A. 24. 2 A. 78, 27. 2 A. 61.

7a. Die durch Urtheil des Polizeirichters verfügte Niederreißung eines Baus iſt als réparation civile im Sinne dieſes Artikels anzuſehen. Berlin, 30. Sept. 1844, Tr. A. Bd. 4 S. 73. Vgl. Art. 161 (n. 7, 9). — G. 172 (n. 9, 10), G. s. 172 (n. 2).

10. (Zuſ.) Ebenſo: Berlin, 7. Febr. 1842, Tr. A. Bd. 2 S. 112 (Preuß. Geſ. v. 7. Juni 1821 § 4 und Pr. Einf.G. StrGB. Art. XX). Vgl. Art. 407 (n. 6).

Anm. für Rheinpreußen. a. In Holzdiebſtahlsſachen kann der Polizeianwalt die Berufung nicht darauf ſtützen, daß unterlaſſen ſei, die Rückgabe des entwendeten Holzes gemäß Art. 366 zu verordnen, da hierin kein Strafgeſetz im Sinne von § 38 des H.D.G. zu finden iſt. Berlin, 3. Mai 1866, RDTr. Bd. 7 S. 266. b. Gegen freiſprechende Urtheile der Forſtpolizeigerichte iſt nach Maßgabe von §§ 123, 147 Regul. v. 30. Juli 1814 Berufung zuläſſig. Berlin, 21. Juni 1826, 29. März 1855, Rh. A. 9. 2. 6, 50. 2 A. 92.

Anm. für Rheinbayern. Der Art. 172 iſt in der Pfalz beſeitigt durch Art. 83 des Einf.G. v. 10. Nov. 1861. München, 17. Okt. 1862, 27. Febr. 1864, A. Bl. Pfalz 1863 S. 138, 1864 S. 358. Vgl. Anm. zu Art. 192.

Zu Art. 174—176.

1a. Es wurde angenommen, daß für Ausländer nach Analogie von Art. 73 c. pr. die Berufungsfriſt ſich verlängere. Darmſtadt, 21. Okt. 1850, H. Entſch. 1855. 2 A. 135. Vgl. Art. 184 (n. 1), 186 (n. 2).

4a. Ein Urtheil, welches den in erſter Inſtanz verurtheilten Beſchuldigten in zweiter Inſtanz freiſpricht, weil in erſter Inſtanz kein Beweis erbracht ſei, unterliegt der Kaſſation, wenn

es einen Antrag der Staatsanwaltſchaft auf Vertagung der Sache zur Beweisaufnahme unberückſichtigt läßt. Leipzig, 26. April 1875, ROHG. Entſch. Bd. 17 S. 371, Puch. Bd. 6 S. 242. — G. 175 (n. 3, 4).

Zu Art. 180 vgl. Art. 201.

Zu Art. 181.

5. Bevor ein Civilgericht wegen eines in der Sitzung ermittelten Dienſtvergehens einem Anwalt einen Verweis ertheilt, muß es den Anwalt mit ſeiner Vertheidigung hören. Berlin (Civ. S.), 13. März 1877, RDTr. Bd. 18 S. 203. Vgl. Art. 427.

Zu Art. 182.

1a. Es iſt nicht nöthig, die Erſchwerungsgründe der That in der Ladung beſonders hervorzuheben. Darmſtadt, 20. Nov. 1837, H. Entſch. 1864. 2 A. 12. — G. 182 (n. 32).

1b. Das Gericht kann bei Verhandlung der Sache die Umſtände berückſichtigen, durch welche die in der Ladung bezeichnete That modifizirt und näher ſubſtantiirt wird. Darmſtadt, 23. Febr. 1863, H. Entſch. S. 25. Vgl. Art. 190 (n. 15). — G. s. 182 (n. 3).

3. (Zuſ.) Vgl. Art. 146, 184 (n. 1a), 190 (n. 18a), 192 (n. 9a).

5a. Die Verpflichtung des Civilklägers, einen Koſtenvorſchuß zu hinterlegen (Art. 160 Dekr. v. 18. Juni 1811), beſteht nicht für den Fall, daß der Civilkläger den Beſchuldigten direkt in die Sitzung laden läßt; überdies iſt der Beſchuldigte nicht berechtigt, den Mangel der Hinterlegung zu rügen. Darmſtadt, 26. Sept. 1820, H. Entſch. 1857. 2 A. 10. — G. 66 (n. 11), 182 (n. 25).

5b. Ob zwei Sachen wegen Zuſammenhangs zu verbinden ſind, unterliegt dem richterlichen Ermeſſen. Darmſtadt, 8. Febr 1864, H. Entſch. S. 3. Vgl. Art. 226, 228, 408 (n. 8). — G. s. 226 (n. 1, 3).

8. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 13. Juli 1863, H. Entſch. S. 99.

Zu Art. 183.

Obwohl der Art. 183 von dem Erforderniß eines Klageantrags

Nichts erwähnt, ist doch nach Art. 1, 3 u. 66 die Civilklage vor dem Strafgericht unzulässig, wenn sie keinen Antrag auf Geldentschädigung enthält. Berlin, 23. Nov. 1876, Rh. A. 68. 2 A. 43, RGTr. Bd. 17 S. 761. Vgl. Art. 2 (n. 1). — G. 183 (n. 6), G. a. 183 (n. 7).

Zu Art. 184.

1 a. Aus Nicht-Einhaltung der dreitägigen Frist kann der Verurtheilte kein Kassationsmittel entnehmen, wenn er, ohne den Verstoß zu rügen, sich in der Hauptsache eingelassen hatte. Darmstadt, 26. Sept. 1820, H. Entsch. 1857. 2 A. 10. Vgl. Art. 182 (n. 3). — G. 184 (n. 1).

1 b. Die Ladung eines gegen Sicherheitsstellung Freigelassenen erfolgt in dem gemäß Art. 121 (Ges. v. 14. Juli 1865) gewählten Wohnsitz; alsdann ist die Frist nicht nach dem wirklichen Wohnort zu berechnen. Leipzig, 4. April 1876, RGHG. Entsch. Bd. 20 S. 65, E.-L. Ztschr. Bd. 1 S. 289.

Zu Art. 185.

1. Es wurde angenommen, in den Sachen, in welchen eine Gefängnißstrafe in erster Instanz hätte ausgesprochen werden können, sei die Vertretung des Beschuldigten durch einen Anwalt in zweiter Instanz auch dann unzulässig, wenn das erste Urtheil bloß Geldstrafe verhängt, und gegen dies Urtheil nur der Civilkläger wegen Abweisung seines Entschädigungsanspruches Berufung eingelegt habe. Darmstadt, 23. Nov. 1819, H. Entsch. 1857. 2 A. 4. — G. 185 (n. 7).

2. Selbst zu einem Antrag auf Rückgabe der hinterlegten Kaution wurde in einer Sache, welche Gefängnißstrafe nach sich ziehen konnte, die Vertretung des Beschuldigten durch einen Anwalt für unzulässig erachtet. Leipzig, 4. April 1876, RGHG. Entsch. Bd. 20 S. 65, E.-L. Ztschr. Bd. 1 S. 289. — G. 185 (n. 1).

Zu Art. 186.

Anm. für Rheinpreußen. b. Eine gemäß Art. 11 des Ges. v. 11. Mai 1855 durch Anheftung bewirkte Zustellung ist als gehörig ge-

ſchehen zu erachten, ſobald nach dem Tage der Anheftung vierzehn Tage verſtrichen ſind. Berlin, 5. Nov. 1874, RGTr. Bd. 15 S. 748.

Zu Art. 187 (Geſ. v. 27. Juni 1866).

1. (Zuſ.) *Contra:* Leipzig, 24. Juni 1876, E.-L. Ztſchr. Bd. 1 S. 387. Vgl. Art. 407 (n. 7b).

1a. Gegen ein Verſäumnißurtheil, welches die Ladung für ungültig erklärt, kann Einſpruch erhoben werden. Berlin, 9. Juni 1853, Tr. A. Bd. 7 S. 280.

Zu Art. 189 (Geſ. v. 13. Juni 1856).

1a. Für die Beweiswürdigung gilt der Grundſatz, daß der Richter die Schuldfrage nach freier Ueberzeugung zu prüfen und zu entſcheiden hat. Leipzig, 1. Sept. 1874, 28. Febr. 1877, RGHG. Entſch. Bd. 14 S. 48, Puch. Bd. 5 S. 466, E.-L. Ztſchr. Bd. 2 S. 281.

1b. Der Richter iſt an Beurkundungen in Verträgen nicht gebunden, ſondern kann aus anderen Beweismitteln entnehmen, daß jene Beurkundungen nur zum Schein oder zur Umgehung des Geſetzes vorgenommen wurden. Leipzig, 28. Febr. 1877, E.-L. Ztſchr. Bd. 2 S. 281.

1c. In Art. 154 u. 189 ſind Vorſchriften enthalten, welche die Prüfung der Beweiſe durch den Richter beſchränken. Berlin, 27. Febr. 1875, RGTr. Bd. 16 S. 177. Vgl. Art. 154 (n. 1—15).

1d. (Statt n. 1.) Die civilrechtlichen Schranken des Zeugenbeweiſes gelten nicht für das Strafverfahren. Vgl. Art. 229 (n. 4), Art. 231 (n. 3a), 315 (n. 11, 12). — G. 154 (n. 180, 181), 190 (n. 44), G. s. 154 (n. 80), 190 (n. 43), G. c. pén. 408 (n. 98), G. s. c. pén. 408 (n. 44).

1e. Im Gegenſatz zu dem zu 1d bezeichneten Grundſatz wurde angenommen, daß im Strafverfahren wegen Unterdrückung einer Urkunde die Zuläſſigkeit des Zeugenbeweiſes nach den Vorſchriften des bürgerlichen Geſetzbuches zu prüfen ſei. Darmſtadt, 7. Dez, 1863, H. Entſch. S. 150. — G. s. 154 (n. 81).

1f. Desgleichen wurde angenommen, daß im Strafverfahren wegen Betrugs der Zeugenbeweis nur nach Maßgabe von Art. 1348 BGB. zuläſſig ſei. Darmſtadt, 12. Juli 1853, H. Entſch. S. 140.

1g. Im Strafverfahren wegen Wuchers wurde Zeugenbeweis über die Rechtsgeschäfte, auf welchen der Wucher beruhen sollte, für unbedingt zulässig erachtet. Darmstadt, 5. Dez. 1853, 23. Okt. 1865, H. Entsch. 1853 S. 180, 1865 S. 45.

2. (Zus.) Ebenso: Darmstadt, 16. Febr. 1852, H. Entsch. S. 9.

3a. Ein Antrag des Beschuldigten, zur Widerlegung eines Gutachtens einen anderen Sachverständigen zu vernehmen, ist zulässig, kann aber aus thatsächlichen Gründen abgelehnt werden. Leipzig, 8. Sept. 1875, Puch. Bd. 6 S. 600.

Zu Art. 190.

6a. Aus der Oeffentlichkeit der Sitzung, worin eine Denkschrift verlesen ist, läßt sich nicht folgern, daß ein durch diese Denkschrift Beleidigter berechtigt sei, eine Abschrift davon zu entnehmen. Darmstadt, 15. Dez. 1845, H. Entsch. 1853. 2 A. 94.

10a. Das Urtheil unterliegt der Kassation, wenn die Feststellung sich auf Beweismittel stützt, welche keinen Gegenstand der Hauptverhandlung bildeten, sollte darüber auch in einem ähnlichen Straffall verhandelt und entschieden sein. Berlin, 21. Sept. 1875, RGTr. Bd. 16 S. 588.

14a. Eine Vertagung der Sache wegen Verdachts des Meineides einzelner Zeugen unterliegt dem Ermessen des Gerichts. Darmstadt, 14. April 1851, H. Entsch. 1855. 2 A. 172. Vgl. Art. 408 (n. 8, 21, 22).

17a. Auf Beschuldigung wegen Versuchs kann Verurtheilung wegen Vollendung der betreffenden Strafthat erfolgen. Leipzig, 17. Jan. 1876, E.-L. Ztschr. Bd. 1 S. 156. Vgl. Art. 338 (n. 5a).

18a. Unzulässig ist die Verurtheilung wegen eines Vergehens, womit das Gericht nicht befaßt ist, z. B. wegen eines solchen, welches mit dem im Verweisungsbeschluß bezeichneten reell konkurrirt. Darmstadt, 31. Mai 1853, H. Entsch. S. 75. Vgl. Art. 182 (n. 1—3), 192 (n. 9b).

20a. Das Gericht kann gemäß Art. 51 c. pén. die dem Civilkläger zu zahlende Entschädigungssumme nach freiem Ermessen bestimmen, ist also nicht verpflichtet, einen Beweisantrag des Be-

ſchuldigten zu berückſichtigen. Darmſtadt, 19. Aug. 1850, H. Entſch. 1855. 2 A. 96.

Zu Art. 191.

1a. Das Urtheil unterliegt der Kaſſation, wenn es auf eine rechtsirrthümliche Schlußfolgerung gegründet iſt. Darmſtadt, 1. Juni 1863, H. Entſch. S. 70.

1b. Ein Urtheil, welches einen aus § 140 Nr. 1 StrGB. Beſchuldigten auf Grund von Art. 2 des Friedensvertrags vom 10. Mai 1871 freiſpricht, unterliegt der Kaſſation, wenn die thatſächliche Feſtſtellung einen Zweifel darüber läßt, ob der Beſchuldigte vor dem 1. Okt. 1872 ſeinen Wohnſitz in ernſtlicher Weiſe nach Frankreich verlegt hat. Leipzig, 11. Mai 1877, E.-L. Ztſchr. Bd. 2 S. 286.

2a. Ob die That verjährt iſt, hat das Gericht von Amtswegen zu prüfen, ohne daß dem Beſchuldigten ein Beweis obliegt. Darmſtadt, 19. Sept. 1859, H. Entſch. S. 127.

3. (Statt n. 3.) Fehlt der zur Strafverfolgung erforderliche Antrag, ſo iſt nicht auf Freiſprechung zu erkennen, ſondern die Strafverfolgung für unzuläſſig zu erklären oder auszuſprechen, daß eine Strafverfolgung von Amtswegen nicht ſtattzufinden habe. *Sic:* Leipzig, 15. Mai 1874, Puch. Bd. 5 S. 128, ROHG. Entſch. Bd. 13 S. 255; Darmſtadt, 27. Aug. 1855, 6. Mai 1861, H. Entſch. 1855 S. 112, 1861 S. 20. *Contra:* München, 14. Juni 1867 g. May, 26. März 1872 g. Meyer. Vgl. Art. 159 (n. 1 b).

4a. Es wurde für zuläſſig erachtet, bei Verurtheilung wegen Körperverletzung zugleich eine Verurtheilung zu Schadenserſatz wegen Zerſtörung von Möbeln zu Gunſten eines Intervenienten auszuſprechen, wenn ein urſächlicher Zuſammenhang zwiſchen dem Schaden und dem Vergehen beſtehe. Darmſtadt, 23. Febr. 1835, H. Entſch. 1863. 2 A. 22.

Zu Art. 192.

6. (Statt n. 6). Hat das Zuchtpolizeigericht in der That des Beſchuldigten ein Vergehen gefunden und deshalb eine Ver-

urtheilung in erſter Inſtanz ausgeſprochen, obwohl in Wirklichkeit nur eine Uebertretung vorlag, und die Staatsanwaltſchaft auf Verweiſung an den Polizeirichter angetragen hatte, ſo unterliegt das Urtheil nicht der Berufung, ſondern nur dem Kaſſationsrekurſe. Berlin, 28. Jan. 1852, Rh. A. 47. 2 A. 3, Tr. A. Bd. 7 S. 271.

6a. Hat das Zuchtpolizeigericht eine Verurtheilung in letzter Inſtanz ausgeſprochen, obwohl in Wirklichkeit ein Vergehen vorlag, worüber in erſter Inſtanz zu erkennen war, ſo kann die Staatsanwaltſchaft auch dann Berufung einlegen, wenn ſie gegen das erkannte Strafmaß Nichts erinnert. Berlin (ohne Datum), Tr. A. Bd. 4 S. 84.

7a. Das Zuchtpolizeigericht iſt nicht befugt, von Amtswegen und vor Vernehmung der erſchienenen Zeugen die Sache vor den Polizeirichter zu verweiſen. Darmſtadt, 26. Sept. 1820, H. Entſch. 1857. 2 A. 11. Vgl. Art. 129.

9a. Der zu 9 bezeichnete Grundſatz gilt auch dann, wenn bezüglich der Beſchuldigung wegen eines Antrag-Vergehens der Antrag rechtzeitig zurückgenommen wird, und erſt dann die Staatsanwaltſchaft beantragt, wegen einer ideell konkurrirenden Offizial-Uebertretung zu beſtrafen. Berlin, 23. März 1875, 17. Febr. 1876, RGTr. Bd. 16 S. 255, Bd. 17 S. 124. Vgl. Art. 182 (n. 2, 3).

9b. Auf Grund dieſes Artikels kann die Verurtheilung wegen einer Uebertretung nur dann erfolgen, wenn ſolche in der nämlichen, obwohl anders gekennzeichneten, Handlung gefunden wird, wegen deren die Beſchuldigung erhoben iſt; daher iſt es unzuläſſig, bei Freiſprechung von der Beſchuldigung einer Beleidigung oder Körperverletzung den Beſchuldigten wegen eines „bei der Gelegenheit“ durch andere Handlungen verübten groben Unfugs zu verurtheilen. Berlin, 9. Nov. 1876, RGTr. Bd. 17 S. 724, Rh. A. 68. 2 A. 77. Vgl. Art. 190 (n. 18a).

Zu Art. 193.

6. Der Beſchuldigte kann gegen die Zuſtändigkeit des Zucht-

polizeigerichts den Einwand erheben, daß die Sache vor den Schwurgerichtshof gehöre, und einen Kassationsrekurs darauf stützen, daß jener Einwand mit Unrecht verworfen sei. Darmstadt, 12. Mai 1851, 31. Jan. u. 18. April 1853, H. Entsch. 1853. 2 B. 9 u. 53, 1855. 2 A. 186. — G. 193 (n. 5), 202 (n. 10), G. s. 202 (n. 9).

Zu Art. 194.

3b. Ist gegen ein verurtheilendes Erkenntniß bloß von der Staatsanwaltschaft Kassationsrekurs eingelegt, und wird das Urtheil in einer Nebenbestimmung kassirt, ohne daß dabei der Verurtheilte unterliegt, so können demselben die Kosten des Kassationsverfahrens nicht auferlegt werden. Berlin, 17. Dez. 1874, RGTr. Bd. 15 S. 880, Goltd. (Hahn) Bd. 22 S. 688. Vgl. n. 20.

3c. Bei Kassirung eines Urtheils auf Kassationsrekurs des Verurtheilten aus dem Grunde, weil der Schwurgerichtshof zwei selbstständige Handlungen anstatt einer einzigen Strafthat angenommen hatte, wurden doch die Kosten des Kassationsverfahrens dem Kassationskläger auferlegt, weil er immerhin eine Strafe erlitt. Darmstadt, 4. Dez. 1860, H. Entsch. S. 87.

3d. Es wurde angenommen, daß es im Urtheil des Kassationshofes keines Ausspruchs über die Kosten des Kassationsverfahrens bedürfe, wenn dieselben dem Staat zur Last fielen. Berlin, 17. Dez. 1874, RGTr. Bd. 18 S. 880, Goltd. (Hahn) Bd. 22 S. 688. Vgl. Art. 162 (n. 4).

3e. Wird der Kassationsrekurs des Verurtheilten verworfen, so ist gleichzeitig seine Verurtheilung zu den Kosten des Kassationsverfahrens auszusprechen. Feste Praxis. Z. B.: Leipzig, 12. Okt. 1874, 20. Nov. 1876, Puch. Bd. 5 S. 487, E.-L. Ztschr. Bd. 2 S. 165; Berlin, 9. Nov. 1846, Rh. A. 41. 2 A. 34; München, 19. Mai 1841, A. Bl. Pfalz 1843 S. 4; Darmstadt, 2. Febr. 1874, H. Entsch. S. 6.

3f. Doch blieb bei Verwerfung des vom Verurtheilten eingelegten Kassationsrekurses die Frage der Kosten des Kassations-

verfahrens unerwähnt: Berlin, 28. Dez. 1846, Rh. A. 41. 2 A. 61; Darmſtadt, 18. Mai 1874, H. Entſch. S. 22.

3g. Wird der gegen ein freiſprechendes Urtheil erhobene Kaſſationsrekurs der Staatsanwaltſchaft verworfen, ſo bedarf es keines Ausſpruchs über die Koſten des Kaſſationsverfahrens (weil ſie dem Staat zur Laſt fallen). Feſte Praxis. Z. B. Berlin, 23. Febr., 7. Juni, 13. Juli u. 5. Okt. 1846, Rh. A. 40. 2 A. 16. 52. 77, 41. 2 A. 46; München, 19. Febr. 1848, 16. Jan. 1874, A. Bl. Pfalz 1848 S. 122, B. Entſch. Bd. 4 S. 21. Vgl. n. 3d.

3h. Daſſelbe (wie zu 3g) gilt bei Verwerfung des Kaſſationsrekurſes der Forſtverwaltung gegen ein Urtheil, welches eine auf ihr Anſtehen erlaſſene Ladung vernichtet hat. Berlin, 11. März 1846, Rh. A. 40. 2 A. 64.

3i. Wird ein freiſprechendes Urtheil wegen Verletzung einer Prozeßvorſchrift kaſſirt, ſo überträgt der Kaſſationshof dem Gericht, an welches die Sache verwieſen wird, zugleich die Entſcheidung über die Koſten des Kaſſationsverfahrens, welche der Kaſſationsbeklagte für den Fall zu tragen hat, daß er in der Hauptſache unterliegt. Leipzig, 26. April 1875, Puch. Bd. 6 S. 242, ROHG. Entſch. Bd. 17 S. 371.

3k. Ebenſo (wie zu n. 3i) wurde bei Kaſſirung eines Urtheils verfahren, welches wegen Verzichts auf Strafverfolgung den Beſchuldigten außer Verfolgung geſetzt hatte. Leipzig, 13. Okt. 1876, E.-L. Ztſchr Bd. 2 S. 3 (wo jedoch die Urtheilsformel nicht abgedruckt iſt).

3l. Bei Kaſſirung eines verurtheilenden Erkenntniſſes wegen Verletzung einer Prozeßvorſchrift auf Kaſſationsrekurs des Verurtheilten enthielt das Urtheil des Kaſſationshofes keine Entſcheidung über die Koſten des Kaſſationsverfahrens: Leipzig, 12. Dez. 1873, ROHG. Entſch. Bd. 12 S. 64, Puch. Bd. 4 S. 562. Vgl. n. 3d u. 3i. — G. 427 (n. 12).

3m. Wird ein freiſprechendes Urtheil wegen Geſetzesverletzung kaſſirt, ſo trifft der Kaſſationshof in der Regel keine ausdrückliche Entſcheidung über die Koſten des Kaſſationsverfahrens.

Z. B. München, 4. Sept. 1844, 21. u. 28. Jan. u. 11. März 1846, 12. Mai u. 11. Aug. u. 3. Nov. 1847, A. Bl. Pfalz 1844 S. 425, 1847 S. 286, 382, 384.

3n. Im Gegenſatz zu dem unter 3m bezeichneten Grundſatz wurde bei Kaſſirung eines freiſprechenden Urtheils wegen Geſetzesverletzung der Kaſſationsbeklagte ſofort zu den Koſten des Kaſſationsverfahreus verurtheilt: Leipzig, 24. April 1874, Puch. Bd. 5 S. 110; Berlin, 20. April 1852, Rh. A. 47. 2 A. 49, München, 19. Febr. 1834, A. Bl. Pfalz S. 263.

3o. Bei Kaſſirung eines Urtheils, worin ein Gericht ſich für unzuſtändig erklärt hatte, und bei Verweiſung der Sache an ein anderes Gericht wurde keine ausdrückliche Entſcheidung über die Koſten des Kaſſationsverfahrens getroffen: Berlin, 2. u. 16. Nov. 1846, Rh. A. 41. 2 A. 44 u. 59.

5. (Zuſ.) Ebenſo: München, 5. Jan 1874, B. Entſch. Bd. 4 S. 9 (unter Berückſichtigung von Art. 54 Einf.-G. v. 26. Dez. 1871).

9. (Zuſ. zu *Sic*): Berlin, 10. Dez. 1874, RÖTr. Bd. 15 S. 854.

11. (Zuſ.) Ebenſo: Berlin, 25. Jan. 1847, 25. Jan. 1855, 11. Jan. 1877, Rh. A. 43. 2 A. 33, 50. 2 A. 65, 68. 2 A. 86, RÖTr. Bd. 18 S. 33; Darmſtadt, 13. Jan. 1840, Gredy Zuſammenſtelluug zu Art. 1384 BGB.

12a. Die Haftbarkeit des nach Art. 1384 BGB. Verantwortlichen wird dadurch nicht ausgeſchloſſen, daß er ſelbſt durch die Strafthat beſchädigt iſt und deshalb auch ſeinerſeits als Civilkläger im Strafverfahren auftreten könnte. Berlin, 11. Jan. 1877, RÖTr. Bd. 18 S. 33, Rh. A. 68. 2 A. 86.

20. (Zuſ.) Ebenſo: Berlin, 17. Dez. 1874, RÖTr. Bd. 15 S. 880, Goltd. (Hahn) Bd. 22 S. 688. Vgl. Art. 415 (n. 2).

24a. Eine Pauſchſumme für Porto iſt gemäß Art. 18 des Finanzgeſ. v. 5. Mai 1855 in das Koſtenverzeichniß auch dann aufzunehmen, wenn keine Auslagen für Poſtſendungen entſtanden ſind. Leipzig, 30. Okt. 1874, Puch. Bd. 5 S. 498.

Zu Art. 195.

8a. Es ist unerheblich, ob die Entscheidung, wodurch eine Unzulässigkeitseinrede verworfen wird, in der Urtheilsformel oder in den Gründen steht. Darmstadt, 12. Juli 1847, H. Entsch. 1854. 2 A. 23.

8b. Ebensowenig liegt eine Nichtigkeit darin, daß die Urtheilsformel den Beschuldigten bloß „des ihm zur Last gelegten Vergehens" für überführt erklärt, sofern im Eingang des Urtheils und in der Beschuldigung die Thatsachen, welche das Vergehen bilden, in erschöpfender Weise bezeichnet sind. Berlin, 18. Febr. 1875, RGTr. Bd. 16 S. 137.

11a. Daß die Verlesung der zur Anwendung gebrachten Nummer eines Strafgesetz-Paragraphen nicht beurkundet ist, begründet wenigstens dann keine Nichtigkeit, wenn die Verurtheilung zu derselben Strafe auch auf Grund einer anderen Nummer, deren Verlesung beurkundet ist, hätte ausgesprochen werden müssen. Leipzig, 28. Febr. 1877, E.-L. Ztschr. Bd. 2 S. 281. Vgl. Art. 411 (n. 4).

13. (Zus.) Ebenso: Darmstadt, 13. März 1854, H. Entsch. S. 9.

13a. Eine Nichtigkeit aus Art. 7 des Ges. v. 20. April 1810 liegt nicht schon darin, daß die für eine Entscheidung angegebenen Gründe ungenügend sind. Darmstadt, 17. Juni 1844, H. Entsch. 1853. 2 A. 28.

15. (Statt n. 15.) Zur Begründung eines Urtheils zweiter Instanz genügt es, daß der Berufungsrichter sich die Gründe des ersten Richters aneignet. Berlin, 9. Sept. 1869, 18. Febr. 1875, 11. Jan. 1877, RGTr. Bd. 10 S. 537, Bd. 16 S. 137, Bd. 18 S. 23; Darmstadt, 12. Juli 1847, H. Entsch. 1854. 2 A. 25. — G. 211 (n. 21).

15a. Es wurde angenommen, zur Verwerfung einer Berufung genüge die Erwägung, daß die Berufung ohne Rechtfertigung geblieben sei. Berlin, 22. Okt. 1843, Tr. A. Bd. 4 S. 184.

18a. Das Urtheil soll keine Vorschriften über den Vollzug

enthalten. Darmſtadt, 18. April 1853, H. Entſch. S. 53. Vgl. Art. 197 (n. 2). (Ausn. Art. 26 c. pén.)

Zu Art. 197.

2. (Zuſ.) Ebenſo: Berlin, 10. Juli 1873, RGTr. Bd. 14 S. 497. Vgl. Art. 195 (n. 18a).

4a. Sind in Fällen von Realkonkurrenz durch zwei Urtheile beſondere Strafen ausgeſprochen, weil zur Zeit des zweiten Urtheils das erſte noch nicht rechtskräftig war, ſo iſt durch eine Nachtragsentſcheidung die Abſicht des Geſetzes bezüglich der Strafzumeſſung zur Geltung zu bringen. Berlin, 21. Sept. 1876, RGTr. Bd. 17 S. 581, Rh. A. 68. 2 A. 30. Vgl. Art. 362 (n. 2a u. b).

5a. Ueber die Frage, wie bei ſolidariſcher Verurtheilung mehrerer Perſonen zu derſelben Geldſtrafe die nachträgliche Umwandlung in Freiheitsſtrafe zu bewirken iſt, kann nur nach Gehör des Verurtheilten und nur in öffentlicher Sitzung entſchieden werden. Leipzig, 12. Juni 1877, E.-L. Ztſchr. Bd. 2 S. 330.

7, Es wurde angenommen, im Fall von § 78 Abſ. 2 StrGB. ſei bei Theilzahlung (§ 28 Abſ. 4 StrGB.) die Anrechnung nicht nach dem Verhältniß vorzunehmen, worin die ganze Geldſtrafe zur ſubſtituirten Freiheitsſtrafe ſteht (ſo daß mit Zahlung eines aliquoten Theils der Geldſtrafe ein ebenſolcher Theil der Freiheitsſtrafe in Wegfall käme), ſondern mit Rückſicht auf § 29 Abſ. 1 StrGB. der verbüßte Theil der Freiheitsſtrafe mit jedem Tag für fünf Thaler auf die im Ganzen verhängte Geldſtrafe anzurechnen. Berlin, 29. Okt. 1874, JMBl. S. 348, RGTr. Bd. 15 S. 723.

8. Es wurde angenommen, daß die §§ 28. 29 StrGB. auf die in Art. 156 c. pr. bezeichnete Geldbuße, wie überhaupt auf amendes en matière civile (vgl. Art. 213, 246 fgg., 263 fgg., 374, 471, 479, 500, 1030 c. pr.) keine Anwendung fänden. Leipzig, 17. April 1874, ROHG. Entſch. Bd. 13 S. 160, Puch. Bd. 5 S. 114.

9. Die Vorſchrift von Art. 16 des Jagdgeſetzes vom 3. Mai 1844 über Erſatz des Werths von Gegenſtänden, deren Einziehung nicht ausgeführt werden kann, iſt nicht bloß prozeſſualer Natur, ſondern eine materielle Strafvorſchrift, daher in Fällen, welche nach § 291 fgg. StrGB. zu beurtheilen ſind, nicht anzuwenden. Leipzig, 6. Sept. 1876, E.-L. Ztſchr. Bd. 2 S. 161.

10. Auf Erſatz des Werths von Geräthſchaften, deren Einziehung nicht ausgeführt werden kann, iſt in Holzfrevelſachen (Art. 198 c. for.) nicht zu erkennen. Leipzig, 6. Sept. 1876, E.-L. Ztſchr. Bd. 2 S. 162. — G. c. for. 198 (n. 9, 10).

11. Die Vollſtreckung der Strafurtheile in Anſehung der Geldſtrafen und Koſten geſchieht in den Formen, welche durch Art. 64 u. 65 des Geſ. v. 22 frim. VII, vgl. Art. 17 des Geſ. v. 27 vent. IX, bezeichnet ſind. München, 12. Juni 1863, A. Bl. Pfalz S. 1003.

Zu Art. 199.

1a. Die Berufung gegen vorbereitende und prozeßleitende Erkenntniſſe iſt erſt nach dem Endurtheil zuläſſig. Darmſtadt, 19. Sept. 1853, H. Entſch. S. 155. — G. 199 (n. 8), G. s. 199 (n. 2).

4. (Zuſ. zu *Sic*): Berlin, 13. März 1877, RGTr. Bd. 18 S. 203.

5. Das im Disziplinarverfahren gegen einen Notar erlaſſene Urtheil des Civilgerichts unterliegt der Berufung. München, 19. Aug. 1845 c. Rauh; Darmſtadt, 17. Febr. 1845, H. Entſch. 1853. 2 A. 62.

Zu Art. 201 (Geſ. v. 14. Juli 1871 § 6).

2. Bei Mitwirkung eines Ergänzungsrichters iſt die Verhinderung eines ordentlichen Mitgliedes und der älteren Ergänzungsrichter zu vermuthen. Darmſtadt, 20. Nov. 1837, H. Entſch. 1864. 2 A. 9. Vgl. Art. 49 Dekr. v. 30. März 1808.

3. Ein Ergänzungsrichter kann zur Verhandlung zugezogen werden, um im Fall der Verhinderung eines ordentlichen Richters deſſen Stelle einzunehmen; tritt dieſer Fall nicht ein, ſo wirkt

er an der Aburtheilung nicht mit. Darmstadt, 23. Febr. 1835, H. Entsch. 1863. 2 A. 20. Vgl. Art. 434 (n. 1).

Zu Art. 202 (Ges. v. 13. Juni 1856).

4a. Es wurde angenommen, eine Berufung der Forstverwaltung gegen verurtheilende Erkenntnisse sei nur bezüglich der Entschädigung zulässig, also nicht bezüglich des Strafmaßes. Berlin, 30. Sept. 1844, Tr. A. Bd. 4 S. 66. — G. c. for. 183 (n. 12, 24).

9a. Berufung der Staatsanwaltschaft ist in allen Zuchtpolizeisachen ohne Beschränkung zulässig. Berlin, 22. Okt. 1843, Tr. A. Bd. 4 S. 184. — G. 1 (n. 80).

9b. Die Staatsanwaltschaft kann nach Einlegung der Berufung alle dem angegriffenen Urtheil entgegenstehenden Gründe geltend machen, ohne hierbei an den Inhalt des Berufungsaktes schlechthin gebunden zu sein. Berlin, 22. Okt. 1843, Tr. A. Bd. 4 S. 184.

Zu Art. 203.

4a. Es wurde angenommen, daß die Berufungserklärung zum Protokoll eines Hülfsaktuars, welchem die Eigenschaft eines Hülfsgerichtsschreibers im Sinn von Art. 25 des Dekrets v. 18. Aug. 1810 fehlte, für gültig zu erachten sei, wenn zufolge mangelhafter Geschäftseinrichtung der Appellant jenen Beamten im Sekretariat angetroffen und dessen gesetzliche Unfähigkeit zur Annahme seiner Erklärung nicht gekannt habe. Berlin, 12. April 1877, RGTr. Bd. 18 S. 269, Rh. A. 68. 2 A. 92.

Zu Art. 204.

1a. Die Hinterlegung einer Rechtfertigungsschrift ist nicht (wie im Ges. v. 3 brum. IV) bei Strafe der Nichtigkeit vorgeschrieben, sondern der Willkür der Partei überlassen. Darmstadt, 26. Sept. 1820, H. Entsch. 1857. 2 A. 11. — G. 204 (n. 1), G. s. 204 (n. 1).

2. (Statt n. 1.) Die hinterlegte Bittschrift bildet keine wesentliche Grundlage des Verfahrens in dem Sinn, daß der Berufungsrichter die darin vorgetragenen Vertheidigungsmittel schon deshalb, weil sie darin enthalten sind, einer Prüfung unterziehen

müßte. *Sic:* Berlin, 11. Jan. 1877, RÖTr. Bd. 18 S. 23, Rh. A. 68. 2 A. 57, Goltd. (Hahn) Bd. 25 S. 152, 170. *Contra* (beiläufig): Berlin, 24. Sept. 1863, RÖTr. Bd. 4 S. 75. Vgl. Art. 543. — G. 204 (n. 2).

Zu Art. 208.

1. (Zuſ.) Ebenſo: Berlin, 4. März 1875, RÖTr. Bd. 16 S. 180.

4. Die Zuläſſigkeit des Kaſſationsrekurſes, wovon der letzte Satz dieſes Artikels handelt, bezieht ſich auch auf den Fall, daß wegen Ausbleibens des Opponenten der Einſpruch für nicht ergangen erklärt, und das frühere Verſäumnißurtheil aufrecht erhalten iſt; war dieſe Entſcheidung (wegen ordnungsmäßiger Vorladung) gerechtfertigt, ſo iſt der Kaſſationsrekurs nicht unzuläſſig, wohl aber unbegründet. Berlin, 4. März 1875, RÖTr. Bd. 16 S. 180.

Zu Art. 210 (Geſ. v. 14. Juli 1871 § 6).

2. Es wurde angenommen, die Einrede des Civilbeklagten, daß zu ſeiner Verfolgung die nach Art. 75 der Konſtitution v. 22 frim. VIII erforderliche Ermächtigung fehle, könne vor dem Berufungsgericht nicht mehr geltend gemacht werden. Darmſtadt, 26. Sept. 1820, H. Entſch. 1857. 2 A. 10. Vgl. Art. 1 (n. 1).

3. Iſt bloß die Entſcheidung über die Civilentſchädigung durch Berufung des Verurtheilten angefochten, und wird in der Berufungsinſtanz auf Abweiſung der Civilklage erkannt, ſo kann die Staatsanwaltſchaft keinen Kaſſationsrekurs erheben, insbeſondere ſolchen nicht darauf ſtützen, daß ein von ihr vor dem Berufungsgericht geſtellter Antrag unberückſichtigt geblieben ſei. Darmſtadt, 11. Mai 1835, H. Entſch. 1863. 2 A. 26.

Zu Art. 211 (Geſ. v. 14. Juli 1871 § 6).

1a. Die Berufungskammer iſt zur ſelbſtſtändigen und allſeitigen Prüfung der erſtrichterlichen Entſcheidung in thatſächlicher und rechtlicher Hinſicht verpflichtet, ohne durch die Angriffe des

Appellanten beſchränkt zu ſein. Berlin, 18. Febr. 1875, RDTr. Bd. 16 S. 138. Vgl. Art. 190 (n. 15).

3a. Hat gegen ein freiſprechendes Urtheil nur der Civilkläger Berufung eingelegt, ſo ſind doch für die Zeugenvernehmung nur die in Art. 156 u. 189 der StrPrO., nicht die in Art. 283 BPrO. bezeichneten Verwerfungsgründe maßgebend. Berlin, 20. Okt. 1845, Tr. A. Bd. 5 S. 56. Vgl. Art. 3 (n. 3b), 156 (n. 2).

4a. Nach Berufung der Staatsanwaltſchaft gegen Freiſprechung von der Beſchuldigung, durch einen beſtimmten Zeitungsartikel zur Widerſetzung und zum Ungehorſam gegen die Obrigkeit aufgefordert zu haben, wurde ein in zweiter Inſtanz geſtellter Antrag der Staatsanwaltſchaft, den Beſchuldigten wegen Aufforderung zum Hochverrath zu verurtheilen, für unſtatthaft erachtet. Darmſtadt, 3. Dez. 1860, H. Entſch. S. 68.

7a. Wird ein milderer Thatbeſtand als in erſter Inſtanz feſtgeſtellt, ſo iſt es nicht nothwendig, die Strafe herabzuſetzen. Darmſtadt, 11. Juli 1843, H. Entſch. 1852. 2. 32.

8. (Zuſ.) Ebenſo: Berlin, 3. Nov. 1874, RDTr. Bd. 15 S. 736.

11. Iſt auf Civilklage in erſter Inſtanz die Einrede der Nichtigkeit der Ladung verworfen, und eine Verurtheilung nicht zu Geldentſchädigung, wohl aber zu Strafe und Koſten, ausgeſprochen, und nur durch den Verurtheilten Berufung eingelegt, ſo kann auf deſſen Antrag in zweiter Inſtanz wegen jener Nichtigkeit die Klage als unannehmbar abgewieſen werden. Berlin, 23. Nov. 1876, RDTr. Bd. 17 S. 761, Rh. A. 68. 2 A. 43.

12. Iſt ein auf Grund von § 14 des Geſ. über den Markenſchutz v. 30. Nov. 1874 erlaſſenes Urtheil nur von der Staatsanwaltſchaft und dem Verurtheilten, nicht vom Civilkläger, durch Berufung angegriffen, ſo kann doch durch das Berufungsgericht eine Abänderung des erſten Urtheils dahin ausgeſprochen werden, daß der Verletzte die in § 17 Abſ. 2 des genannten Geſetzes bezeichnete Befugniß erhält, weil darin eine Nebenſtrafe und nicht ein Theil der Entſchädigung zu finden iſt. Berlin, 11. Jan.

1877, Rh. A. 68. 2 A. 61, RGTr. Bd. 18 S. 24, Goltd. (Hahn) Bd. 25 S. 152, 170.

13. Das Berufungsgericht ist nicht befugt, einen Erwägungsgrund des ersten Urtheils, worin eine unzulässige Kritik des Verhaltens der Staatsanwaltschaft gefunden wird, auf Antrag der Letzteren zu streichen. Darmstadt, 12. Juni 1828, H. Entsch. 1858. 2 A. 15. Vgl. Art. 441 (n. 3).

Zu Art. 212 (Ges. v. 14. Juli 1871 § 6).

2. Ist ein verurtheilendes Erkenntniß bloß von der Staatsanwaltschaft angegriffen, weil die Verurtheilung aus einem anderen Strafgesetz hätte geschehen müssen, so kann doch das Berufungsgericht auf Freisprechung erkennen. Darmstadt, 24. Juni 1844, H. Entsch. 1853. 2 A. 31. Vgl. Art. 211 (n. 10). — G. 202 (n. 36), G. s. 202 (n. 35).

Zu Art. 214 (Ges. v. 14. Juli 1871 § 6).

Auf Grund dieses Artikels darf die Verweisung an den Untersuchungsrichter nur dann geschehen, wenn derselbe mit der Sache noch nicht befaßt gewesen war. Darmstadt, 19. Mai 1851, H. Entsch. 1855. 2 A. 197. Vgl. Art. 193 (n. 2), 525 (n. 3).

Zu Art. 216 (Ges. v. 14. Juli 1871 § 6).

1a. Ein Kassationsrekurs des Civilklägers gegen ein freisprechendes Urtheil kann auf Nichtberücksichtigung einer anderen als der in der Klage bezeichneten Strafbestimmung nicht gestützt werden. Darmstadt, 24. März 1851, H. Entsch. 1855. 2 A. 163.

Zu Art. 226.

1. (Statt n. 1.) Der Polizeirichter ist nicht befugt, sich für unzuständig zu erklären, weil die Uebertretung des Beschuldigten mit dem Vergehen eines Anderen in Zusammenhang stehe. Berlin, 9. Sept. 1851, Rh. A. 46. 2 A. 73, JMBl. 1851 S. 318. — G. 182 (n. 17), 226 (n. 2, 4), G. s. 1 (n. 28).

2. Ein vor das Zuchtpolizeigericht rechtskräftig verwiesenes

Vergehen kann wegen Zuſammenhangs mit einem Verbrechen durch den Anklageſenat an den Schwurgerichtshof verwieſen werden. Darmſtadt, 12. Juli 1852, H. Entſch. S. 7 (unter Berückſichtigung von Art. 17 Geſ. v. 23. Febr. 1849).

Zu Art. 229 (Geſ. v. 17. Juli 1856).

4. (Statt n. 4.) Ein Urtheil, welches aus unrichtigen Rechtsgründen das Verfahren einſtellt, unterliegt der Kaſſation. Berlin, 16. April 1835, Rh. A. 22. 2 A. 55; Darmſtadt, 12. Juli 1852, H. Entſch. S. 8. Vgl. Art. 189 (n. 1d), 231 (n. 3a), 315 (n. 11, 12). — G. 229 (n. 38, 60), G. s. 229 (n. 21).

Zu Art. 230 (Geſ. v. 17. Juli 1856).

1a. Die Staatsanwaltſchaft kann einen Kaſſationsrekurs gegen das Verweiſungsurtheil darauf ſtützen, daß die Sache an den Schwurgerichtshof gehöre. Darmſtadt, 25. Juni 1849, H. Entſch. 1854. 2 A. 108. Vgl. Art. 193 (n. 6).

Zu Art. 231 (Geſ. v. 17. Juli 1856).

3a. Eine Anklage wegen Meineids (§ 153 StrGB.) kann auf Zeugenbeweis auch dann gegründet werden, wenn im Civilprozeß die Thatſachen, worüber der Eid geleiſtet iſt, durch Zeugen nicht bewieſen werden konnten. *Sic:* Berlin, 26. Jan. 1821, Rh. A. 2. 2. 149; München, 19. Mai 1841, A. Bl. Pfalz 1843 S. 4. *Contra:* Berlin, 14. Febr. 1837, Rh. A. 25. 2 A. 56; Darmſtadt, 10. Juni 1823, 14. April 1832, 11. April 1853, 18. Mai 1857, H. Entſch. 1853. 2 B. 47. 125. 130, 1857. 2 B. 57, 1858. 2 A. 4, 1861. 2 A. 3 u. 8. Vgl. Art. 189 (n. 1d bis 1g), 315 (n. 11, 12).

6b. Es wurde angenommen, die Staatsanwaltſchaft könne den Kaſſationsrekurs gegen ein Verweiſungsurtheil auf bloße Geſetzesverletzung nicht ſtützen. Darmſtadt, 9. Aug. 1852, H. Entſch. 1852. F. 25. — G. s. 299 (n. 2).

6c. Hat der Anklageſenat wegen einer Beſchuldigung, womit er nicht gehörig befaßt war, ein Verweiſungsurtheil erlaſſen, ſo

liegt eine Zuſtändigkeits- (oder Gewalts-) Ueberſchreitung vor, welche einen Kaſſationsrekurs der Staatsanwaltſchaft begründet. Darmſtadt, 9. Aug. 1852, H. Entſch. 1852. F. 25.

6d. Die Staatsanwaltſchaft kann ein Urtheil des Anklageſenats auch dann mit Kaſſationsrekurs angreifen, wenn daſſelbe bloß eine von der Staatsanwaltſchaft erhobene Unzuſtändigkeitseinrede (daß eine Militärgerichtsſache vorliege) verworfen und den Antrag in der Hauptſache verordnet hat. Darmſtadt, 16. Juli 1849, H. Entſch. 1854. 2 A. 117. Vgl. Art. 301 (Geſ. v. 10. Juni 1853). — G. 416 (n. 40).

8. (Statt n. 8.) Der Angeklagte, welcher das Verweiſungsurtheil nicht mit Nichtigkeitsklage (Art. 296, 299) angefochten hat, kann gemäß Art. 408 Abſ. 1 noch Kaſſationsrekurs dagegen erheben, jedoch erſt nach ſeiner Verurtheilung, in Verbindung mit dem Kaſſationsrekurs gegen das Urtheil des Schwurgerichtshofes. Darmſtadt, 14. April 1832, 14. Febr. u. 7. Juni 1853, H. Entſch. 1853. 2 B. 16 u. 125, 1861. 2 A. 3. Vgl. Art. 296.

9. (Statt n. 9.) Im Gegenſatz zu dem unter n. 8 bezeichneten Grundſatz wurde in einem Fall, in welchem der Verurtheilte gegen das Urtheil des Schwurgerichtshofes und zugleich gegen das Verweiſungsurtheil Kaſſationsrekurs eingelegt hatte, dieſer letztere als unzuläſſig verworfen, weil der ſelbſtſtändige Kaſſationsrekurs gegen ein Verweiſungsurtheil an die gewöhnliche dreitägige Friſt gebunden ſei. Darmſtadt, 9. Febr. 1832, H. Entſch. 1861. 2 A. 3, A. m. R. Bd. 3 S. 336. Vgl. Art. 373 (n. 1). — G. s. 296 (n. 9).

10. Im Gegenſatz zu den zu 6b und 8 bezeichneten Grundſätzen wurde angenommen, der Angeklagte könne Kaſſationsrekurs gegen das Verweiſungsurtheil, welcher binnen drei Tagen eingelegt werden müſſe, darauf ſtützen, daß jenes Urtheil auf unrichtigen Grundſätzen beruhe, oder daß es Prozeßvorſchriften verletzt habe. Darmſtadt, 30. April 1855, 20. Sept. 1858, H. Entſch. 1855. 2 B. 54, 1858. 2 B. 73.

11. Ein Kaſſationsrekurs des Verurtheilten gegen das Urtheil,

welches ihn vor den Schwurgerichtshof verwies, wurde unter den Vorausſetzungen von Art. 299 für zuläſſig erachtet. München, 19. Mai 1841, A. Bl. Pfalz 1843 S. 5.

12. Ein rechtskräftiges Verweiſungsurtheil iſt auszuführen, wenn auch nach einem inzwiſchen ergangenen neuen Geſetz die Sache vor das Zuchtpolizeigericht gehören würde. Darmſtadt, 12. Mai 1851, H. Entſch. 1855. 2 A. 186. Vgl. Art. 299. — G. 182 (n. 18).

Zu Art. 233 (Geſ. v. 17. Juli 1856).

Anm. für Rheinheſſen (Geſ. v. 31. Dez. 1848 Art. 7). Iſt in einem rechtskräftigen Verweiſungsurtheil nicht geſagt, daß der Leibverhaftsbefehl durch Sicherheitsleiſtung aufgehoben werden könne, ſo wird dieſe Befugniß als nicht gewährt angenommen, ſo daß dieſelbe auch nicht durch Nachtragsurtheil der Anklagekammer gewährt werden kann. Darmſtadt, 9. Juli 1849, H. Entſch. 1854. 2 A. 115.

Zu Art. 246.

Dieſer Artikel findet keine Anwendung auf eine Entſcheidung des Anklageſenats, wodurch das Verfahren gegen einen Angeklagten verſchoben wird. Darmſtadt, 9. Aug. 1852, H. Entſch. 1852. F. 25.

Zu Art. 253.

Anm. für Rheinpreußen und Rheinheſſen (Faſſung von 1808).

a. Es begründet keine Nichtigkeit, wenn ſtatt der älteſten jüngere Mitglieder des Landgerichts oder ein oder zwei außeretatsmäßige Aſſeſſoren als Mitglieder des Schwurgerichtshofes mitgewirkt haben. Berlin, 29. Nov. 1826, 3. April 1856, 18. Juni 1857, 27. Okt. 1859, 26. Sept. 1867, 22. April 1875, ROTr. Bd. 8 S. 541, Bd. 16 S. 303, JMBl. 1859 S. 427, Goltd. Bd. 4 S. 363, Bd. 15 S. 758; Darmſtadt, 6. Febr. 1833, H. Entſch. 1862. 2 A. 3. — G. 252 (n. 22, 27).

b. Wohl aber wurde ein Urtheil des Schwurgerichtshofes kaſſirt, weil dabei ein zur Vertretung für Verhinderungsfälle dem Schwurgerichtshofe beigegebener Richter mitgewirkt hatte, ohne daß er durch Skrutinium beſtimmt, und ohne daß die Verhinderung eines ordentlichen Mitgliedes feſtgeſtellt war. Darmſtadt, 20. Febr. 1821, H. Entſch 1857. 2 A. 14.

c. Ein rheinheſſiſcher Advokat-Anwalt, welcher als Beiſitzer des Schwurgerichtshofes zugezogen wird, braucht dazu nicht beſonders verpflichtet zu werden. Darmſtadt, 7. Mai 1829, H. Entſch. 1858. 2 A. 34.

d. In Rheinheſſen iſt es einem gemäß Verordn. v. 12. Nov. 1831 gebildeten Schwurgerichtshofe nicht geſtattet, die verfaſſungsmäßige Gültigkeit dieſer Verordnung zu prüfen und wegen vermeintlicher Ungültigkeit derſelben ſich für unzuſtändig zu erklären. Darmſtadt, 13. April u. 16. Juli 1832, 2. Febr. u. 7. Okt. 1833, H. Entſch. 1860. 2 A. 13, 1861. 2 A. 37, 1862. 2 A. 8. Vgl. Art. 441 (n. 5).

Zu Art. 257.

6. (Zuſ.) Ebenſo: Berlin, 12. Juli 1875, RGTr. Bd. 16 S. 531.

Anm. für Rheinpreußen und Rheinheſſen. (Zuſ.) Ebenſo: Berlin, 3. Febr. 1876, RGTr. Bd. 17 S. 80, Goltd. (Hahn) Bd. 24 S. 387; Darmſtadt, 18. Aug. 1851, H. Entſch. 1856. 2 A. 14.

Zu Art. 268.

1a. Erklärt der Präſident, daß ein von ihm mitgetheiltes Schriftſtück nicht als förmliches Beweismittel zu betrachten ſei, ſo läßt ſich annehmen, daß die Mittheilung vermöge der diskretionnären Gewalt geſchehen iſt. Berlin, 18. Jan. 1877, Rh. A. 68. 2 A. 128, RGTr. Bd. 18 S. 41. — G. 268 (n. 27–29), G. s. 268 (n. 31, 32).

5a. Vermöge der diskretionnären Gewalt kann der Präſident Bemerkungen mittheilen, welche über eine frühere, wegen Formfehlers kaſſirte, Verhandlung derſelben Anklage von dem damaligen Präſidenten aufgezeichnet waren. Berlin, 18. Jan. 1877, Rh. A. 68. 2 A. 128, RGTr. Bd. 18 S. 41.

Zu Art. 269.

1. u. 2. (Zuſ.) Ebenſo: Leipzig, 20. Dez. 1875. E.-L. Ztſchr. Bd. 1 S. 151.

Zu Art. 270.

3. Der Präſident kann den Vertheidiger hindern, über eine Rechtsfrage zu ſprechen, worüber die Geſchworenen nicht zu entſcheiden haben. Darmſtadt, 22. Mai 1854, H. Entſch. S. 16.

Zu Art. 272.

Die Staatsanwaltſchaft kann zu den Akten Verhandlungen hinzufügen, welche erſt nachträglich auf ihre Veranlaſſung zur näheren Aufklärung und zur Fertigung der Zeugenliſte aufgenommen ſind. Berlin, 22. April 1875, RGTr. Bd. 16 S. 304.

Zu Art. 277.

Es begründet keine Nichtigkeit, wenn der Vertreter der Staatsanwaltſchaft ſeinen, im Protokoll beurkundeten, Antrag nicht unterzeichnet hat. Berlin, 18. März 1875, RGTr. Bd. 16 S. 237. — G. 277 (n. 2).

Zu Art. 293.

3. Erſt nach dem Verhör, welches durch dieſen Artikel vorgeſchrieben iſt, beginnt das Recht des Vertheidigers, Einſicht in ſämmtliche Verhandlungen zu nehmen. Berlin, 22. April 1875, RGTr. Bd. 16 S. 303. Vgl. Art. 190 (n. 9), G. s. 190 (n. 29).

Zu Art. 294.

Der Angeklagte kann verlangen, durch den beſtellten Vertheidiger vertheidigt zu werden, giebt aber dies Recht auf, wenn er einen anderen Vertheidiger annimmt oder anerkennt, z. B. wenn er demſelben ſein Ablehnungsrecht bei Bildung der Geſchworenenbank überträgt. Berlin, 26. Jan. 1875, RGTr. Bd. 16 S. 75.

Zu Art. 305.

4. (Zuſ.) Ebenſo: Berlin, 18. März 1875, RGTr. Bd. 16 S. 237.

Zu Art. 306.

2. (Zuſ.) *Contra:* Darmſtadt, 26. Nov. 1849, H. Entſch. 1854. 2 A. 185.

Zu Art. 312.

1. (Zuſ.) Dieſer Grundſatz iſt für Mennoniten abgeändert in Preußen durch Verordn. v. 11. März 1827, in Heſſen durch Geſ. v. 8. Juli 1842.

2. Bevor die Geſchworenen ſich in das Berathungszimmer begeben (Art. 342, 343), iſt ihnen nicht jedes Geſpräch über die Sache verboten, ſondern nur unterſagt, mit anderen Perſonen in eine ſolche Verbindung zu treten, welche ihre eigene freie Entſchließung beeinfluſſen kann. Berlin, 25. Febr. 1875, RGTr. Bd. 16 S. 153, Goltd. (Hahn) Bd. 23 S. 220. Vgl. Art. 343 (n. 1—3). — G. 353 (n. 1, 2, 5, 8), G. s. 353 (n. 1, 2).

3. Auf Grund von Art. 312, 353 u. 317 fg. wurde ein Urtheil nebſt Wahrſpruch kaſſirt, weil ein Geſchworener vor Eintritt in das Berathungszimmer einen Zeugen über den Inhalt ſeiner Ausſage befragt und von demſelben die erbetene Aufklärung erhalten hatte. Berlin, 14. Mai 1877, RGTr. Bd. 18 S. 329. — G. 353 (n. 5).

Zu Art. 315.

7a. Es wurde angenommen, die Staatsanwaltſchaft könne nachträglich ermittelte Zeugen unmittelbar auf die Zeugenliſte bringen. Berlin, 22. April 1875, RGTr. Bd. 16 S. 304.

11. Bei Anklage wegen Meineids (§ 153 StrGB.) iſt der Zeugenbeweis auch dann zuläſſig, wenn im Civilprozeß die Thatſachen, worüber der Eid geleiſtet iſt, durch Zeugen nicht bewieſen werden kann. *Sic:* Berlin, 2. Jan. 1843, Rh. A. 39. 2 A. 60; Leipzig, 1. Sept. 1874, RGHG. Entſch. Bd. 14 S. 47, Puch. Bd. 5 S. 466. *Contra:* Darmſtadt, 14. April 1832, H. Entſch. 1861. 2 A. 8. Vgl. Art. 189 (n. 1d), 231 (n. 3a).

12. Bei Anklage über Mißbrauch eines anvertrauten Blanketts wurde angenommen, daß die Zuläſſigkeit des Zeugenbeweiſes nach den Regeln des bürgerlichen Geſetzbuches geprüft werden müſſe. Darmſtadt, 7. Juni 1853, H. Entſch. S. 96.

Zu Art. 317.

4. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 7. Juni 1853, H. Entſch. S. 134. — G. s. 316 (n. 4).

8. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 2. März 1852, H. Entſch. S. 38.

13. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 12. Mai 1829, 12. Juli 1831, H. Entſch. 1860. 2 A. 9.

19a. Ein Kaſſationsgrund wurde darin gefunden, daß ein ſchriftliches Gutachten gegen den Widerſpruch des Angeklagten verleſen war. Darmſtadt, 19. Okt. 1829, H. Entſch. 1859. 2 A. 6. Vgl. Art. 315 (n. 9).

Zu Art. 318.

2. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 8. Juni 1874, H. Entſch. S. 24. Vgl. Art. 372 (n. 3). — G. 372 (n. 68, 69), G. s. 372 (n. 10).

Zu Art. 319.

3a. Es begründet keine Nichtigkeit, wenn ein Zeuge nicht befragt iſt, ob es der gegenwärtige Angeklagte ſei, von dem er geſprochen habe. Berlin, 27. Jan. 1876, RGTr. Bd. 17 S. 65. — G. 319 (n. 1).

Zu Art. 322.

a. (Vor n. 1.) Die Vernehmung eines auf der Zeugenliſte der Staatsanwaltſchaft benannten, jedoch (wegen Verwandtſchaft) unfähigen Zeugen muß auf Antrag des Vertreters der Staatsanwaltſchaft auch dann unterbleiben, wenn der Angeklagte die Vernehmung verlangt. Berlin, 18. März 1875, RGTr. Bd. 16 S. 237.

b. (Vor n. 1.) Obwohl nicht der Präſident, ſondern nur der Gerichtshof befugt iſt, den auf Vernehmung eines Zeugen gerichteten Antrag des Angeklagten abzulehnen, ſo kann doch eine Verletzung dieſes Grundſatzes keinen Kaſſationsrekurs begründen, wenn jener Antrag vom Gerichtshofe mit rechtlicher Nothwendigkeit hätte zurückgewieſen werden müſſen. Berlin, 18. März 1875, RGTr. Bd. 16 S. 238. Vgl. Art. 408 (n. 23a, 24).

6. (Zuſ.) *Contra:* Darmſtadt, 12. Mai 1829, H. Entſch. 1859. 2 A. 4.

9. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 30. Sept. 1844, H. Entſch. 1853. 2 A. 43.

Zu Art. 327.

1. Wird die am Schluß dieſes Artikels vorgeſchriebene Mit-

theilung unterlaſſen, ſo tritt Nichtigkeit ein. *Sic:* Berlin, 15. Juli 1876, Rh. A. 68. 2 A. 27, RGTr. Bd. 17 S. 524. *Contra:* Berlin, 21. Febr. 1824, Rh. A. 7. 2. 4. — G. 327 (n. 5–8).

2. Aus Feſtſtellung des Protokolls, daß der Präſident dem Angeklagten mitgetheilt habe, „was vorgefallen war", kann entnommen werden, daß der Präſident der in den Schlußworten dieſes Artikels enthaltenen zwiefachen Vorſchrift genügt habe. Darmſtadt, 6. Juli 1846, H. Entſch. 1854. 2 A. 15.

Zu Art. 332.

4. Der Verurtheilte kann den Kaſſationsrekurs nicht darauf ſtützen, daß ihm bloß der entſcheidende Theil des Urtheils, nicht die Begründung deſſelben, verdolmetſcht ſei. Darmſtadt, 10. Juni 1861, H. Entſch. S. 34.

5. Die Nichtzuziehung eines Dolmetſchers iſt für ſich allein kein Kaſſationsgrund, da die Vermuthung dafür ſpricht, daß die Vorausſetzung dieſes Artikels nicht vorgelegen hat. Leipzig, 8. Sept. 1875, Puch. Bd. 6 S. 600. — G. 332 (n. 4, 34, 37), G. s. 332 (n. 3, 4).

6. Dieſer Artikel findet auf Zuchtpolizeiſachen analog Anwendung. Leipzig, 8. Sept. 1875, Puch. Bd. 6 S. 600.

Zu Art. 336.

2. (Zuſ.) Ebenſo: Berlin, 27. Jan. 1876, RGTr. Bd. 17 S. 65.

Zu Art. 337 (Geſ. v. 13. Mai 1836 Art. 1).

3. (Statt n. 3.) Die Frage kann weiter gefaßt werden, als in der Anklageformel geſchehen iſt. Darmſtadt, 15. Jan. 1822, 14. März 1864, H. Entſch. 1857. 2 A. 19, 1864. 2 B. 26. — G. 337 (n. 3, 6–8), G. s. 337 (n. 3).

3a. Bei Anklage wegen Diebſtahlsverſuchs kann die Frage in Beziehung auf den Umfang der Gegenſtände, worauf der Verſuch des Diebſtahls gerichtet war, nach den in der Verhandlung hervorgetretenen Umſtänden erweitert werden. Darmſtadt, 30. Mai 1859, H. Entſch. S. 46. Vgl. Art. 338 (n. 3).

5. (Zuſ.) Zu *Sic:* München, 23. Jan. 1860, A. Bl. Pfalz S. 194. Zu *Contra:* Darmſtadt, 30. Mai 1859, H. Entſch. S. 46.

8. (Zuſ.) Zu *Sic:* Darmſtadt, 23. Dez. 1851, H. Entſch. 1856. 2 A. 91. Zu *Contra:* Darmſtadt, 22. Sept. 1851, 13. Sept. 1875, H. Entſch. 1856. 2 A. 25, 1875. 2 B. 34.

12a. Bei Anklage wegen Meineids iſt es nicht nöthig, die falſch beſchworenen Thatſachen in die Frage aufzunehmen. Berlin, 22. April 1875, RDTr. Bd. 16 S. 304.

Zu Art. 338.

1. (Statt n. 1.) Dieſer Artikel bezieht ſich nicht bloß auf die erſt in der Verhandlung hervorgetretenen, ſondern auch auf die ſchon in der Anklageſchrift enthaltenen Umſtände, welche die Strafbarkeit erhöhen. *Sic:* Berlin, 8. Sept. 1838, 15. April 1844, Volkm. S. 300, 506. *Contra:* Darmſtadt, 15. Jan. 1822, 2. März 1852, H. Entſch. 1852. 2 B. 46, 1857. 2 A. 20. — G. 338 (n. 1, 45).

1a. Als unzuläſſig wurde es erachtet, eine Nebenfrage darüber zu ſtellen, ob die in mehreren Hauptfragen enthaltenen Thatſachen ſelbſtſtändige Handlungen bilden. München, 5. Jan. 1874, B. Entſch. Bd. 4 S. 9. Vgl. Art. 362 (n. 2), 408 (n. 18), 410 (1b).

5a. Bei Anklage wegen eines vollendeten Verbrechens kann eine Hülfsfrage wegen Verſuchs geſtellt werden. Darmſtadt, 11. Dez. 1854, H. Entſch. S. 49 (unter Berückſichtigung des Geſ. v. 31. Dez. 1848 Art. 31). Vgl. Art. 190 (n. 17a). — G. 338 (n. 15)

11a. Iſt die Anklage wegen Körperverletzung erhoben worden, ſo kann eine Frage wegen Tödtungsverſuchs geſtellt werden; dann iſt aber die Frage wegen Tödtungsverſuchs als Hauptfrage voranzuſtellen, und nur für den Fall der Verneinung dieſer Frage die aus der Anklage entnommene Frage wegen Körperverletzung als Hülfsfrage aufzuſtellen, da hier wegen Verſchiedenheit des Dolus keine Idealkonkurrenz vorliegen kann. Berlin, 14. Dez. 1876, Rh. A. 68. 2 A. 50, RDTr. Bd. 17 S. 824. Vgl. Art. 408 (n. 14c). — G. 338 (n. 17).

13. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 19. Febr. 1866, H. Entſch. S. 22.

Zu Art. 339 (Geſ. v. 28. April 1832).

6. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 12. Sept. 1859, H. Entſch. S. 115.

Anm. für Rheinheſſen. a. Im Sinn von Art. 12 des Geſ. v. 17. Sept. 1841 und Art. 33 des Geſ. v. 31. Dez. 1848 ſind als faits d'excuse nur ſolche Umſtände anzuſehen, wegen welcher dem Richter geboten und nicht bloß geſtattet iſt, die Strafe unter das geringſte Maß der ordentlichen Strafe herabzuſetzen. Darmſtadt, 25. Sept. 1843, 18. Mai 1863, H. Entſch. 1852. 3. 40, 1863. 2 B. 35.

b. Ob Umſtände vorliegen, welche eine Herabſetzung der Strafe bloß geſtatten, iſt nicht durch die Geſchworenen, ſondern durch den Gerichtshof zu entſcheiden, ſo daß Nichtigkeit eintritt, wenn darüber eine Frage den Geſchworenen vorgelegt wird. Darmſtadt, 25. Sept. 1843, H. Entſch. 1852 3. 40.

Zu Art. 341 (Geſ. v. 9. Juni 1853, 30. Aug. 1871 Art. 13).

4. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 13. Sept. 1875, H. Entſch. S. 36. — G. 341 (n. 50, 51).

Zu Art. 349.

1. Nichtigkeit tritt ein, wenn das Urtheil auf einem Spruch beruht, unter welchem die Unterſchrift des Obmanns fehlt. Berlin, 20. Jan. 1876, RGTr. Bd. 17 S. 34, Goltd. (Hahn) Bd. 24 S. 247. — G. 349 (n. 4), G. s. 349 (n. 2).

2. Fehlt die Unterſchrift des Obmanns unter dem verleſenen Spruch, ſo iſt der Spruch als rechtlich nicht vorhanden anzuſehen; daher hat der Präſident die Annahme deſſelben zu verweigern und die Geſchworenen in das Berathungszimmer zurückzuſenden; alsdann können die Geſchworenen eine neue Antwort geben, welche von der erſtverleſenen abweicht. Berlin, 20. Jan. 1876, RGTr. Bd. 17 S. 34, Goltd. (Hahn) Bd. 24 S. 247. — G. 349 (n. 8—10), G. s. 349 (n. 8).

Zu Art. 350.

7. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 19. Juni 1821, H. Entſch. 1857. 2 A. 16.

16. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 24. Juni u. 7. Okt. 1833, 9. Mai 1842, 19. Febr. 1855, H. Entſch. 1852. 1. 5, 1855. 2 B. 21.

20. (Statt n. 20.) Haben die Geſchworenen die Hauptfrage

verneint und demungeachtet die nur für den Fall der Bejahung dieſer Frage geſtellten Nebenfragen (z. B. wegen Nothwehr und ſtrafloſer Ueberſchreitung der Grenzen der Nothwehr) beantwortet, ſo iſt ohne Rückſicht auf dieſe letzteren Antworten der Angeklagte freizuſprechen, alſo die Zurückſendung der Geſchworenen nicht nöthig. *Sic:* Berlin, 4. Mai 1840, Volkm. S. 292. *Contra:* München, 17. Juli 1865, Z. f. G. u. R. Bd. 12 S. 338. Vgl. Art. 339 (n. 9—13).

20a. Die Unregelmäßigkeit, welche darin liegt, daß die Geſchworenen nach Bejahung einer Frage wegen Mitthäterſchaft an einem Diebſtahl die Hülfsfrage wegen Partirerei (aus § 259 StrGB.) ebenfalls bejahen, macht die Zurückſendung der Geſchworenen nicht nöthig, wenn der Spruch dahin zu deuten iſt, daß der Angeklagte Sachen, welche durch den gemeinſchaftlich ausgeführten Diebſtahl in Gewahrſam eines Mitthäters gelangt waren, nachher ſeines Vortheils wegen an ſich gebracht habe; dann iſt die Antwort auf die Hülfsfrage als rechtlich bedeutungslos zu betrachten. Leipzig, 20. Nov. 1876, E.-L. Ztſchr. Bd. 2 S. 165. Vgl. Art. 338 (n. 6). — G. 350 (n. 75).

22. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 25. Febr. 1861, H. Entſch. S. 3. Vgl. Art. 413.

Zu Art. 351.

Anm. für Rheinheſſen (Faſſung von 1808).

a. Der Ausdruck fait principal wurde dahin erklärt, daß der Gerichtshof nur über die Hauptfrage, nicht über die Erſchwerungsgründe, zu entſcheiden habe, wenn die Geſchworenen die Hauptfrage nebſt den Erſchwerungsgründen mit einfacher Mehrheit bejaht hätten. Darmſtadt, 9. Dez. 1828, H. Entſch. 1858. 2 A. 25.

b. Der mit einfacher Mehrheit gefaßte Spruch der Geſchworenen iſt nach Art. 351 u. 357 dem Angeklagten nicht vorzuleſen, bevor der Gerichtshof darüber berathen hat; doch wird eine Verletzung dieſer Vorſchrift nach Art. 17 der Verordn. v. 4. Nov. 1816 durch Stillſchweigen gedeckt. Darmſtadt, 9. Dez. 1828, H. Entſch. 1858. 2 A. 25.

c. Der Gerichtshof iſt befugt, von mehreren mit ſieben gegen fünf

Stimmen für ſchuldig erklärten Angeklagten einige für ſchuldig, andere für nichtſchuldig zu erklären. Darmſtadt, 25. Sept. 1861, H. Entſch. S. 3. Vgl. Art. 350 (n. 22), 413.

d. Es liegt kein Widerſpruch darin, daß die Geſchworenen, bei Anklage wegen Kindesmords, die Hauptthäterin nur mit ſieben gegen fünf Stimmen, dagegen die Anſtifter mit mehr als ſieben Stimmen für ſchuldig erklären. Darmſtadt, 30. Mai 1864, H. Entſch. S. 56.

Zu Art. 354.

3. Dem Angeklagten ſteht ein Recht zu dem in dieſem Artikel bezeichneten Antrag nicht zu. Berlin, 19. März 1874, RGTr. Bd. 15 S. 155, Goltd. (Hahn) Bd. 22 S. 455. — G. 354 (n. 10–12).

4. Dieſer Artikel findet auf Polizeigerichts- oder Zuchtpolizeigerichtsſachen keine Anwendung. Berlin, 19. März 1874, RGTr. Bd. 15 S. 155, Goltd. (Hahn) Bd. 22 S. 455.

Zu Art. 358.

3. Solange eine Anzeige noch nicht gerichtlich für unbegründet erklärt worden iſt, fehlt genügender Grund zur Annahme einer Verleumdung, und iſt ein deshalb erhobener Entſchädigungsanſpruch, als voreilig, zurückzuweiſen. Berlin, 12. März 1850, Tr. A. Bd. 7 S. 124.

Zu Art. 360.

a. (Vor n. 1.) Die Regel non bis in idem gilt ohne Unterſchied, ob das erſte Urtheil auf Freiſprechung oder auf Verurtheilung lautete. Darmſtadt, 15. März 1852, H. Entſch. S. 47.

b. (Vor n. 1.) Es wurde als zuläſſig erachtet, den wegen eines Preßvergehens verurtheilten Redakteur wegen eines in demſelben Zeitungsartikel, jedoch in anderen Stellen, gefundenen zweiten Vergehens nochmals ſtrafgerichtlich zu verfolgen. Darmſtadt, 15. März 1852, H. Entſch. S. 47. Vgl. Art. 190 (n. 15).

8. (Zuſ.) Ebenſo: Leipzig, 2. Okt. 1874, RGHG. Entſch. Bd. 15 S. 37, Puch. Bd. 5 S. 471; Darmſtadt, 19. Mai 1851, H. Entſch. 1855. 2 A. 204.

Zu Art. 362.

2. (Zuſ.) München, 5. Jan. 1874, B. Entſch. Bd. 4 S. 9, 17. Juli 1875 g. Rohr.

2a. Eine zuſätzliche Strafe gemäß § 79 StrGB. darf nur dann ausgeſprochen werden, wenn das frühere Urtheil bereits rechtskräftig geworden iſt; andernfalls iſt die Strafe ohne Rückſicht auf das frühere Urtheil ſelbſtſtändig zu bemeſſen. Berlin, 21. Sept. 1876, RGTr. Bd. 17 S. 581, Rh. A. 68. 2 A. 30. Vgl. Art. 197 (n. 4a).

2b. Daraus folgt, daß der Gerichtshof zu prüfen hat, ob das frühere Urtheil rechtskräftig iſt; unzuläſſig iſt eine hypothetiſche Entſcheidung für beide Fälle. Berlin, 21. Sept. 1876, RGTr. Bd. 17 S. 581, Rh. A. 68. 2 A. 30.

2c. Dem Gerichtshof ſteht die Entſcheidung darüber zu, ob der Angeklagte die Eigenſchaft eines Deutſchen hat (oder bei Verübung der That hatte). Berlin, 20. Sept. 1877, JMBl. S. 237.

4. (Zuſ. zu *Sic:*) Berlin, 1. Mai 1849, 8. Sept. 1853, Tr. A. Bd. 6 S. 272, Bd. 7 S. 289.

Zu Art. 363.

Ein Kaſſationsgrund iſt nicht daraus zu entnehmen, daß der Gerichtshof einen Antrag der Vertheidigung, welcher für die Strafzumeſſung auf ein beſonderes Geſetz verwies, unberückſichtigt gelaſſen hat. Berlin, 6. Mai 1844, Tr. A. Bd. 4 S. 90. Vgl. Art. 408 (n. 24).

Zu Art. 364.

1a. Der Kaſſationsrekurs eines wegen Beihülfe Verurtheilten, welcher Verletzung dieſes Artikels behauptete, weil ſämmtliche Fragen bezüglich der Hauptthäter durch Spruch der Geſchworenen verneint waren, wurde aus dem Grunde verworfen, weil in der Frage wegen Beihülfe die Perſon des Hauptthäters nicht genannt, daher aus dem Wortlaut der Fragen und Antworten kein Widerſpruch erſichtlich war. München, 17. Juli 1875 g. Rohr.

Zu Art. 365.

2. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 2. März 1852, H. Entſch. S. 47.

3a. Haben die Geſchworenen nach Bejahung der Hauptfrage wegen Diebſtahlsverſuchs eine Nebenfrage verneint, welche dahin ging, ob der Angeklagte nur Nahrungs- und Genußmittel von unbedeutendem Werth oder in geringer Menge zum alsbaldigen Gebrauch zu ſtehlen verſucht habe, ſo rechtfertigt ſich die Verurtheilung, unter Nichtanwendung des § 370 Nr. 5 StrGB. Berlin, 7. Mai 1874, RGTr. Bd. 15 S. 886.

Zu Art. 366 vgl. Art. 159 (n. 1a), 172 (A.).

Zu Art. 369.

Eine Verletzung der Vorſchriften über Verleſung und Einrückung des Geſetzestextes begründet keine Nichtigkeit. Leipzig, 20. Nov, 1876, E.-L. Ztſchr. Bd. 2 S. 165. Vgl. Art. 195 (n. 11). — G. 369 (n. 11).

Zu Art. 372 (Geſ. v. 28. April 1832).

3. Die Vorſchrift des zweiten Abſatzes dieſes Artikels iſt nicht bei Strafe der Nichtigkeit gegeben, daher nicht als ſtrenges Verbot aufzufaſſen. Darmſtadt, 8. Juni 1874, H. Entſch. S. 25. Vgl. Art. 318 (n. 2).

Zu Art. 373.

1. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 18. Mai 1874, H. Entſch. S. 22.

2a. Geſchah die Verkündung des Urtheils in Abweſenheit des Verurtheilten, ſo beginnt für ihn die dreitägige Friſt zur Einlegung des Kaſſationsrekurſes erſt nach Zuſtellung des Urtheils. Darmſtadt, 1. Febr. 1858, H. Entſch. S. 17. Vgl. Art. 203 (n. 5).

2b. Die ſtrenge Anwendung dieſes Artikels auf andere Strafurtheile iſt wenigſtens dann ausgeſchloſſen, wenn ſie dahin führen würde, daß der Verurtheilte die Friſt ſchon verſäumt haben könnte, ehe er vom Inhalt und Datum des Urtheils Kenntniß hätte. Darmſtadt, 18. Mai 1874, H. Entſch. S. 22.

2c. Die Friſt wird nach dem Tage der Verkündung des Ur-

theils berechnet, wenn die Sache in Gegenwart des Beſchuldigten verhandelt und lediglich zum Spruch auf eine beſtimmte Sitzung ausgeſetzt, und in der feſtgeſetzten Sitzung, obwohl in Abweſenheit des Beſchuldigten, das Urtheil verkündet iſt. Darmſtadt, 19. Sept. 1859, 18. Mai 1874, H. Entſch. 1859 S. 127, 1874 S. 21. Vgl. Art. 203 (n. 5).

2d. Soweit die Friſt nicht nach der Verkündung berechnet wird, läuft ſie nur nach der wirklichen Zuſtellung, und genügt nicht etwa eine Beſcheinigung des Gefängnißverwalters, daß der Inhalt des Urtheils dem Gefangenen mitgetheilt ſei. Darmſtadt, 13. Juli 1863, H. Entſch. H. 98.

4a. Die Friſt für Einlegung des Kaſſationsrekurſes gegen Verſäumnißurtheile beginnt erſt nach Ablauf der Einſpruchsfriſt. Darmſtadt, 13. Juli 1863, H. Entſch. S. 98. Vgl. Art. 407 (n. 7).

Zu Art. 381.

Anm. für Rheinpreußen. b. Durch Berufung zu einem Reichsamt wird die Staatsangehörigkeit des Beamten nicht geändert, daher ſeine Fähigkeit zum Geſchworenendienſt nicht verloren. Berlin, 22. April 1875, RGTr. Bd. 16 S. 303.

Zu Art. 382.

Anm. für Rheinpreußen (Faſſung v. 1808, Nr. 7). Wohnungsgeldzuſchüſſe ſind als Theil des Dienſteinkommens zu betrachten. Berlin, 22. April 1875, RGTr. Bd. 16 S. 303.

Zu Art. 394 (Geſ. v. 28. April 1832).

3. Ergiebt das Ausloſungs-Protokoll, daß mehr als zwölf, nicht abgelehnte, Geſchworene ausgelooſt ſind, und läßt ſich nicht mit Beſtimmtheit erſehen, aus welchen Perſonen die Geſchworenenbank beſtanden hat, ſo unterliegt das Verfahren der Kaſſation. Darmſtadt, 6. Juli 1846, H. Entſch. 1854. 2 A. 15. — G. 394 (n. 3).

Zu Art. 395 (Geſ. v. 28. April 1832).

6a. Es begründet keine Nichtigkeit, wenn die dem Angeklagten zugeſtellte Geſchworenenliſte die Haupt- und Hülfs-Geſchworenen

nicht von einander unterſcheidet. Leipzig, 20. Dez. 1875, E.-L. Ztſchr. Bd. 1 S. 151.

10a. Der zu 10 bezeichnete Grundſatz findet auf eine Unrichtigkeit in Bezeichnung des Gewerbes Anwendung. Berlin, 4. Mai 1876, RDTr. Bd. 17 S. 317, Rh. A. 68. 2 A. 75, Goltd. (Hahn) Bd. 24 S. 387. — G. 395 (n. 46–48), G. s. 395 (n. 17).

10b. Eine Nichtigkeit der Zuſtellung kann nur durch ſolche Unrichtigkeiten begründet werden, welche geeignet ſind, einen Irrthum über die Perſon des Geſchworenen hervorzurufen und damit einen Einfluß auf die Ausübung des Ablehnungsrechtes zu üben. Berlin, 4. Mai 1876, RDTr. Bd. 17 S. 317, Rh. A. 68. 2 A. 75, Goltd. (Hahn) Bd. 24 S. 387. — G. 395 (n. 43, 52–54), G. s. 395 (n. 20).

Zu Art. 407.

2a. Verfügungen, welche ein Gericht als Disziplinarbehörde oder ein Kommiſſar derſelben erlaſſen hat, können nicht mit Kaſſationsrekurs angefochten werden. Darmſtadt, 23. Dez. 1861, H. Entſch. S. 131. — G. 407 (n. 2).

5a. Die Staatsanwaltſchaft kann den Beſchluß, wodurch der Präſident ihren Antrag auf Erlaß der in Art. 465 bezeichneten Verfügungen ablehnt, mit Kaſſationsrekurs angreifen. Darmſtadt, 18. März 1850, H. Entſch. 1855. 2 A. 33. Vgl. Heſſ. Geſ. v. 31. Dez. 1848 Art. 108, 109.

6. (Zuſ.) Ebenſo: Berlin, 29. März 1855, Rh. A. 50. 2 A. 92; München, 17. Okt. 1862, A. Bl. Pfalz 1863 S. 138, 7. Aug. 1874 g. Sammel. — G. 407 (n. 2).

7. (Zuſ.) Ebenſo: Leipzig, 24. Juni 1876, E.-L. Ztſchr. Bd. 1 S. 387; Berlin, 9. Juni 1853, 10. Mai 1875, 3. Mai 1877, Tr. A. Bd. 7 S. 280, RDTr. Bd. 16 S. 360, Bd. 18 S. 317. Vgl. Art. 373 (n. 4a).

7a. Die Staatsanwaltſchaft kann ein freiſprechendes Verſäumniß-Urtheil erſt nach Ablauf der Einſpruchsfriſt mit Kaſſationsrekurs angreifen. *Sic:* Berlin, 5. Okt. 1854, 22. Nov. 1855, 4. Okt. 1860, 3. Dez. 1863, 27. Okt. 1866, 7. Febr. 1867, 5 Jan.

1871, 10. Mai 1875, 3. Mai 1877, Rh. A. 50. 2 A. 40, 51. 2 A. 71, 55. 2 A. 98, RGTr. Bd. 4 S. 234, Bd. 7 S. 585, 587, Bd. 8 S. 100, Bd. 12 S. 6, Bd. 16 S. 360, Bd. 18 S. 317. *Contra:* Leipzig, 24. Juni 1876, E.-L. Ztſchr. Bd. 1 S. 387; München, 27. Jan. 1874 g. Denzer. Vgl. Art. 150 (n. 1), 187 (n. 1), 373 (n. 4a). — G. 177 (n. 2 bis), 407 (n. 11), G. s. 177 (n. 18), 407 (n. 4).

Anm. für Rheinpreußen. a. (Statt n. 3.) Ein Stempelſtrafreſolut der vorgeſetzten Dienſtbehörde kann nicht durch Kaſſationsrekurs angefochten werden. Berlin, 4. Okt. 1866, RGTr. Bd. 7 S. 505.

b. Gemäß § 10 der Vorm. O. v. 5. Juli 1875 kann ein auf Grund von § 55 Abſ. 2 StrGB. erlaſſener Beſchluß des Vormundſchaftsgerichts durch Beſchwerde an das Landgericht angefochten werden; gegen den darüber erlaſſenen Rathskammerbeſchluß iſt kein Kaſſationsrekurs zuläſſig. Berlin (5. Civilſen.), 30. Jan. 1877, Rh. A. 68. 2 A. 62, RGTr. Bd. 18 S. 82.

Anm. für Rheinheſſen. (Zuſ.) Vgl. hiergegen: Darmſtadt, 9. Okt. 1867, H. Entſch. S. 71.

Zu Art. 408 (Abſatz 1).

a. (Vor n. 1.) Wegen Verletzung einer weſentlichen Vorſchrift des Verfahrens kann Kaſſationsrekurs erhoben werden, obwohl die Nichtigkeit nicht ausdrücklich im Geſetz angedroht iſt. Darmſtadt, 24. Nov. 1828, H. Entſch. 1858. 2 A. 20. — G. 372 (n. 66).

1a. Die Finanzverwaltung kann einen Kaſſationsrekurs nicht darauf ſtützen, daß eine Garantieklage des Beſchuldigten gegen einen Dritten mit der Unterſuchung verbunden iſt. Darmſtadt, 10. April 1848, H. Entſch. 1854. 2 A. 53. Vgl. Art. 3 (n. 3), 156 (n. 8).

2. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 6. Juni 1822, H. Entſch. 1857. 2 A. 21.

3a. Es wurde angenommen, daß Mängel des Verfahrens, welche vor den Inſtanzgerichten hätten gerügt werden können und dort nicht gerügt ſeien, zur Begründung des Kaſſationsrekurſes nicht dienen könnten. Darmſtadt, 12. Nov. 1860, H. Entſch. S. 63.

4. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 30. Sept. 1844, H. Entſch. 1853. 2 A. 44.

4a. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 12. Juni 1828, H. Entſch. 1858. 2 A. 18.

4b. (Zuſ.) Ebenſo: Leipzig, 18. Juni 1877, E.-L. Ztſchr. Bd. 2 S. 377; Darmſtadt, 15. Okt. 1832, 16. April 1849, H. Entſch. 1854. 2 A. 89, 1861. 2 A. 28.

6a. Es wurde angenommen, ein Civilkläger könne Kaſſationsrekurs gegen ein freiſprechendes Urtheil aus dem Grunde, weil eine Beſcheinigung mit Unrecht als Beweismittel betrachtet ſei, wenigſtens dann nicht erheben, wenn er die Zuläſſigkeit der Beſcheinigung als eines Beweismittels in der Verhandlung nicht beſtritten hatte. Darmſtadt, 21. Sept. 1863, H. Entſch. S. 170.

8. (Zuſ.) Ebenſo: Leipzig, 17. Jan. 1876, E.-L. Ztſchr. Bd. 1 S. 156; Darmſtadt, 20. Mai 1844, 19. Aug. 1850, 14. April u. 23. Dez. 1851, 20. April 1857, H. Entſch. 1853. 2 A. 12, 1855. 2 A. 96. 172, 1856. 2 A. 88, 1857. 2 B. 41.

9. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 10. Juni 1844, H. Entſch. 1853. 2 A. 23. Vgl. Art. 410 (n. 1b, 1c).

13. (Statt n. 13.) Die Behauptung, daß im angegriffenen Urtheil mit Unrecht eine Thatſache für erwieſen oder für nicht erwieſen angenommen, oder daß ein Beweismittel unrichtig gewürdigt ſei, iſt in der Regel nicht geeignet, einen Kaſſationsrekurs zu begründen. Darmſtadt, 10. Juni 1844, 9. Juni 1845, 21. Mai u. 25. Juni 1849, 24. März u. 14. April 1851, 10. Mai, 8. u. 14. Juni 1852, 31. Mai, 12. Juli, 19. Sept. u. 3. Okt. 1853, 20. April 1857, 17. u. 24. Juni 1861, 27. Okt. 1862, 30. Mai 1864, 24. April 1865, H. Entſch. 1852. 1. 88, A. 4, B. 4, 1853. 2 A. 20 u. 79. 2 B. 76. 141. 169. 171, 1854. 2 A. 100. 108, 1855. 2 A. 167. 172, 1857. 2 B. 39, 1861. 2 B. 44. 69, 1862. 2 B. 110, 1864. 2 B. 63, 1865. 2 B. 21. Vgl. Art. 426 n. 10—18.

14a. Im Widerſpruch mit den zu n. 12 und 13 bezeichneten Grundſätzen wurde angenommen, ein Kaſſationsrekurs könne darauf gegründet werden, daß ein Urtheil dem unzweideutigen Sinn eines Ausdrucks Gewalt angethan und dadurch ſich einer

„Denaturirung" des aktenmäßig vorliegenden thatſächlichen Stoffs, ſonach einer Machtüberſchreitung, ſchuldig gemacht habe. Darmſtadt, 5. Mai 1851, 22. Febr. 1858, 21. März 1859, 6. Mai, 10. Juni u. 23. Dez. 1861, 20. Jan. 1862, 19. Sept. 1864, 25. Juni 1866, 21. Dez. 1874, 2. Okt. 1875, H. Entſch. 1855. 2 A. 179, 1858. 2 B. 19, 1859. 2 B. 16, 1861. 2 B. 18. 33. 126, 1862. 2 B. 3, 1864. 2 B. 89, 1866 S. 47, 1874 S. 26, 1875. 2 B. 41.

14 b. Ein Kaſſationsgrund liegt vor, wenn bei Idealkonkurrenz zweier Verbrechen nur für das eine mildernde Umſtände angenommen ſind. Berlin, 14. Dez. 1876, Rh. A. 68. 2 A. 50, RGTr. Bd. 17 S. 824.

14 c. Ein Kaſſationsgrund liegt vor, wenn anſtatt einer Hauptfrage und einer Hülfsfrage unrichtigerweiſe zwei Hauptfragen geſtellt, und beide bejaht ſind. Berlin, 14. Dez. 1876, Rh. A. 68. 2 A. 50, RGTr. Bd. 17 S. 824. Vgl. Art. 338 n. 11 a.

18. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 22. Sept. 1851, H. Entſch. 1856. 2 A. 26.

Zu Art. 408 (Abſatz 2).

23 a. Die Ablehnung eines bloß an den Schwurgerichtspräſidenten (nicht an den Gerichtshof) gerichteten Antrags bildet keinen Kaſſationsgrund. Darmſtadt, 21. Dez. 1832, H. Entſch. 1861. 2 A. 34. Vgl. Art. 322 (b vor n. 1), 339 (n. 5).

24. (Zuſ.) Ebenſo: Berlin, 18. März 1875, RGTr. Bd. 16 S. 237; Darmſtadt, 16. Nov. 1830, H. Entſch. 1860. 2 A. 7. Vgl. Art. 322 (b vor n. 1), 363.

27. Der Verurtheilte kann den Kaſſationsrekurs nicht darauf ſtützen, daß eine von ihm erklärte Verwahrung mit Unrecht als Antrag aufgefaßt, und darüber ein überflüſſiges Zwiſchenurtheil erlaſſen ſei. Darmſtadt, 7. Juni 1853, H. Entſch. S. 131.

28. Wegen Unterlaſſung, über einen Antrag zu entſcheiden, iſt Kaſſationsrekurs nicht zu begründen, wenn im Protokoll die Feſtſtellung fehlt, daß jener Antrag geſtellt ſei. Darmſtadt, 19. Aug. 1850, H. Entſch. 1855. 2 A. 99.

Zu Art. 409.

(Zuſ.) *Contra:* Darmſtadt, 10. Sept. 1860, H. Entſch. S. 47.

Zu Art. 410.

a. (Vor n. 1.) Die Verletzung eines ausländiſchen Geſetzes kann keinen Kaſſationsrekurs begründen. Berlin, 1. Juni 1875, 20. Jan. 1876, RGTr. Bd. 16 S. 401, Bd. 17 S. 36. Vgl. Art. 337 (n. 6).

1a. Ein Kaſſationsgrund liegt vor, wenn bei der Strafzumeſſung die Vorſchriften von § 79 StrGB. verletzt ſind. Berlin, 21. Sept. 1876, Rh. A. 68. 2 A. 30, RGTr. Bd. 17 S. 581.

1b. Der Kaſſationshof kann darüber urtheilen, ob nach Inhalt des angegriffenen Urtheils anzunehmen iſt, daß verſchiedene ſelbſtſtändige Handlungen feſtgeſtellt ſind. Berlin, 8. Juli 1875, RGTr. Bd. 16 S. 525. Vgl. Art. 338 (1a), 362 (2).

1c. Die Staatsanwaltſchaft kann den Kaſſationsrekurs darauf ſtützen, daß eine geringere Strafe ausgeſprochen ſei, als das Geſetz zulaſſe. Darmſtadt, 17. Juni 1844, 2. Febr. u. 9. März 1846, 7. Juni u. 12. Juli 1847, H. Entſch. 1853. 2 A. 28. 97, 1854. 2 A. 3. 20. 27.

8. Ein Kaſſationsrekurs des Verurtheilten wegen unrichtiger Geſetzesanwendung iſt nur dann begründet, wenn die Geſetzesverletzung zu ſeinem Nachtheil gereicht. München, 5. Jan. 1874 g. Doppler, 20. Nov. 1876 g. Althön.

Zu Art. 411.

1. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 16. April 1860, H. Entſch. S. 28.

3. Ein Kaſſationsrekurs der Staatsanwaltſchaft gegen das Urtheil, welches eine Berufung als unbegründet verworfen hat, kann nicht darauf geſtützt werden, daß die Berufung hätte als unzuläſſig verworfen werden müſſen. Darmſtadt, 9. Mai 1853, H. Entſch. S. 73.

4. Ein Irrthum in Anführung der Geſetzesſtelle kann den Kaſſationsrekurs des Verurtheilten nicht begründen, wenn keine höhere Strafe ausgeſprochen iſt, als nach dem richtigen Geſetz

hätte ausgesprochen werden müssen. Darmstadt, 9. Sept. 1824, H. Entsch. 1858. 2 B. 9. Vgl. Art. 195 (n. 11a).

Zu Art. 413.

Es wurde angenommen, daß kein Grund vorliege, ein Urtheil um deswillen zu kassiren, weil das Gericht von zwei Männern, welche beschuldigt waren, miteinander widernatürliche Unzucht getrieben zu haben, den einen zufolge seines Geständnisses für überführt erklärt, dagegen den andern wegen mangelnden Beweises freigesprochen hatte. Darmstadt, 28. Sept. 1857, H. Entsch. S. 163. Vgl. Art. 350 (n. 22), 351 (A. c).

Zu Art. 415.

2. Auf Beamte der Staatsanwaltschaft findet dieser Artikel keine Anwendung. Berlin, 17. Dez. 1874, RGTr. Bd. 15 S. 880, Goltd. (Hahn) Bd. 22 S. 688. Vgl. Art. 194 (n. 20).

Zu Art. 416.

3a. Ein nach dem Endurtheil eingelegter Kassationsrekurs gegen den Vorbescheid, welcher eine Unzulässigkeitseinrede verworfen hat, kann dahin erklärt werden, daß er zugleich gegen das Endurtheil gerichtet ist. Darmstadt, 20. Jan. 1863, H. Entsch. S. 3.

4a. Ein Kassationsrekurs der Staatsanwaltschaft gegen ein Zwischenurtheil, welches die Zulässigkeit eines Sachverständigenbeweises aussprach, wurde vor dem Endurtheil als zulässig erachtet. Darmstadt, 2. Juli 1855, H. Entsch. S. 101.

4b. Desgleichen ein Kassationsrekurs des Beschuldigten gegen ein Urtheil, welches Zeugenvernehmung anordnete. Darmstadt, 26. Sept. 1820, H. Entsch. 1857. 2 A. 11.

4c. Demgemäß wurde in einer Zuchtpolizeisache ein erst nach dem Endurtheil eingelegter Kassationsrekurs des Verurtheilten insoweit, als er sich gegen das Zwischenurtheil richtete, welches Zeugenbeweis verordnet hatte, als unzulässig verworfen. Darmstadt, 1. Febr. 1858, H. Entsch. S. 12.

8. Im Gegensatz zu den unter 4a—4c erwähnten Entscheidungen wurde ein Urtheil des Schwurgerichtshofes, welches den

Antrag des Angeklagten, wegen Unzuläſſigkeit des Zeugenbeweiſes die Verhandlung ohne Zeugen fortzuführen, als unbegründet verworfen hatte, als ein ſolcher Vorbeſcheid angeſehen, welcher nur in Verbindung mit dem Endurtheil durch Kaſſationsrekurs angefochten werden könne. Darmſtadt, 14. Febr. 1853, H. Entſch. S. 15. Vgl. Art. 315 (n. 11, 12).

Zu Art. 417.

7a. Iſt dem Gerichtsſchreiber der Kaſſationsrekurs nicht zu Protokoll erklärt, ſondern ſchriftlich überſendet, ſo wird der Kaſſationshof damit nicht befaßt. Berlin, 1. Okt. 1874, RGTr. Bd. 15 S. 601. Vgl. Art. 437.

7b. Der Kaſſationsrekurs kann nicht durch Telegramm eingelegt werden. München, 3. Dez. 1875, B. Entſch. Bd. 5 S. 541.

7c. Die Vollmacht zur Einlegung des Kaſſationsrekurſes kann nicht durch Telegramm ertheilt werden. München, 3. Dez. 1875, B. Entſch. Bd. 5 S. 541.

7d. Eine Nachbringung der Vollmacht iſt höchſtens innerhalb der dreitägigen Friſt wirkſam. München, 3. Dez. 1875, B. Entſch. Bd. 5 S. 541.

7e. Die Rekurserklärung eines dazu nicht berechtigten Beamten kann durch eine erſt nach Ablauf der geſetzlichen Friſt ertheilte Vollmacht der zuſtändigen Behörde keine Gültigkeit erlangen. Darmſtadt, 23. Mai 1852, H. Entſch. S. 7.

Zu Art. 418.

1. (Zuſ.) Ebenſo: Berlin, 29. Jan. 1857, RGTr. Bd. 15 S. 649. *Contra:* Leipzig, 2. u. 30. Okt. 1874, 29. Febr. 1876, RGHG. Entſch. Bd. 15 S. 37, Puch. Bd. 5 S. 472, 495, E.-L. Ztſchr. Bd. 1 S. 225. — G. 418 (n. 2).

5. (Zuſ.) Ebenſo: Berlin, 12. Okt. 1874, RGTr. Bd. 15 S. 648.

7. Iſt die Zuſtellung des Kaſſationsrekurſes an den Beſchuldigten unterblieben, ſo hat derſelbe das Recht des Einſpruchs gegen das Urtheil des Kaſſationshofes. Berlin, 12. Okt. 1874, RGTr. Bd. 15 S. 648; Leipzig, 29. Febr. 1876, E.-L. Ztſchr. Bd. 1 S. 225. — G. 418 (n. 3).

Zu Art. 419 (Absatz 2).

7. Ein Urtheil des Kassationshofes, welches den Kassationsrekurs für unannehmbar erklärt, weil die Sukkumbenzstrafe nicht hinterlegt sei, kann auf Einspruch des Kassationsklägers eingezogen werden, wenn sich herausstellt, daß die Sukkumbenzstrafe rechtzeitig hinterlegt war. Berlin, 18. Febr. 1851, 25. Sept. 1856, RÖTr. Bd. 15 S. 811. Vgl. Art. 430.

8. Auch auf Grund einer bloßen Gegenvorstellung des Kassationsklägers kann die Einziehung des früher irrthümlich erlassenen Urtheils ausgesprochen werden. *Sic*: Berlin, 26. Nov. 1874, RÖTr. Bd. 15 S. 811. *Contra:* Berlin, 28. Jan. 1851, RÖTr. Bd. 15 S. 811.

Anm. für Rheinhessen. Nur für den Kassationsrekurs, nicht für die Nichtigkeitsbeschwerde, bedarf es der Hinterlegung einer Sukkumbenzstrafe. Darmstadt, 20. Sept. 1858, H. Entsch. S. 70.

Zu Art. 420.

1. (Zus.) Ebenso: Leipzig, 4. Jan. u. 31. Mai 1875, Puch. Bd. 6 S. 258. 576.

2a. Das zu 1. Gesagte findet auch dann Anwenduug, wenn ein Strafunmündiger wegen eines Verbrechens gemäß § 57 StrGB. zu Gefängniß verurtheilt ist. Berlin, 19. Febr. 1875, RÖTr. Bd. 16 S. 136.

3. (Zus. zu *Sic*): Berlin, 5. Jan. 1875, RÖTr. Bd. 16 S. 11. Vgl. Preuß. Ges. v. 4. Mai 1853.

3a. Für Kriminalsachen gilt die Regel, daß keine Sukkumbenzstrafe zu hinterlegen ist. Darmstadt, 9. Febr. 1863, H. Entsch. S. 22.

5. (Zus.) *Contra:* Darmstadt, 12. März 1860, H. Entsch. 1863. 2 B. 75.

7. (Zus.) Ebenso: Leipzig, 12. Febr. 1877, E.-L. Ztschr. Bd. 2 S. 197; Darmstadt, 13. Mai 1844, H. Entsch. 1853. 2 A. 11.

12. (Zus. zu *Sic:*) Berlin, 17. Juni 1875, RÖTr. Bd. 16 S. 459. (Zu *Contra:* vgl. Rheinhessisches Ges. v. 17. Sept 1841 Art. 16 u. Ges. v. 17. Aug. 1842.)

Zu Art. 421.

1a. (Zuſ.) Ebenſo: Berlin, 10. Mai 1875 c. Meller.

2a. Solange dieſem Artikel nicht genügt wird, iſt der Kaſſationsrekurs auch dann unannehmbar, wenn die Höhe der zu leiſtenden Sicherheit unter Anwendung eines unzutreffenden Geſetzes beſtimmt iſt. Berlin, 4. Febr. 1875, RGTr. Bd. 16 S. 105.

Zu Art. 423 u. 424.

1. Ein mit Einſendung der Akten verbundener Bericht über die Kaſſationsmittel iſt bei Entſcheidung des Kaſſationshofes nicht zu berückſichtigen, da er dem Kaſſationsbeklagten nicht mitgetheilt wird. Darmſtadt, 3. Okt. 1842, H. Entſch. 1852. 2. 17.

2. Der Staatsanwalt am Kaſſationshofe iſt an die Rechtsausführung des Beamten, welcher den Kaſſationsrekurs eingelegt hat, nicht gebunden, ſondern kann andere Kaſſationsmittel geltend machen. Darmſtadt, 15. Jan. 1844, H. Entſch. 1853. 2 A. 1.

a. Anm. für Rheinpreußen. (Statt Anm. zu Art 424.) In den zur Zuſtändigkeit des Reichsoberhandelsgerichts gehörigen Strafſachen ſind gemäß § 17 des Geſ. v. 12. Juni 1869 und § 32 des Geſ. v. 11. Juni 1870 die Akten nicht an das Obertribunal, ſondern direkt an das Reichsoberhandelsgericht einzuſenden. *Sic:* Berlin, 1. Okt. 1874, RGTr. Bd. 15 S. 600. *Contra:* Berlin, 18. April 1872, RGTr. Bd. 13 S. 264.

b. Anm. für Rheinheſſen. Die Art. 423 u. 424 kommen in einfachen Zolldefraudationsſachen nach Art. 6 u. 7 der Vdn. v. 29. Okt. 1830 nicht zur Anwendung. Darmſtadt, 5. Mai 1834, H. Entſch. 1863. 2 A. 5.

Zu Art. 425.

9. Ein verhafteter Kaſſationskläger kann vor den Kaſſationshof geführt und in der Sitzung vernommen werden. Darmſtadt, 8. Juni 1874, H. Entſch. S. 24.

10. Ein Vertagungsantrag des verhafteten Kaſſationsklägers bedarf keiner Prüfung, wenn der Kaſſationsrekurs verſpätet und deshalb als unzuläſſig zu verwerfen iſt. Darmſtadt, 18. Mai 1874, H. Entſch. S. 22.

Zu Art. 426.

1a. Ueber den Kaſſationsrekurs der Staatsanwaltſchaft gegen ein freiſprechendes Urtheil iſt nicht mehr zu entſcheiden, wenn der Beſchuldigte geſtorben iſt. Berlin, 17. Sept. 1874, RÖTr. Bd. 15 S. 568. — G. s. 2 (n. 7).

2a. Der Kaſſationshof kann prüfen, ob ein zur Strafverfolgung erforderlicher Antrag geſtellt iſt. Darmſtadt, 30. Sept. 1850, H. Entſch. 1855. 2 A. 120.

4. (Zuſ.) Ebenſo: Leipzig, 1. Sept. 1874, 31. Mai 1875, RÖHG. Entſch. Bd. 14 S. 47, Puch. Bd. 5 S. 469, Bd. 6 S. 578; Berlin, 21. Sept. 1876, RÖTr. Bd. 17 S. 581, Rh. A. 68. 2 A. 31; München, 5. Aug. 1864, A. Bl. Pfalz S. 1217.

4b. Es wurde angenommen, wenn wegen einer in zweiter Inſtanz unzuläſſiger Weiſe erhobenen neuen Beſchuldigung auf Freiſprechung erkannt ſei, ſo müßte ein gegen dieſe Freiſprechung gerichteter Kaſſationsrekurs der Staatsanwaltſchaft als unſtatthaft verworfen werden. Darmſtadt, 3. Dez. 1860, H. Entſch. S. 68. Vgl. Art. 211 (n. 4a).

5a. Der Kaſſationshof kann darüber urtheilen, wie eine Polizeiverordnung auszulegen ſei. Berlin, 1. Juli 1875, RÖTr. Bd. 16 S. 506.

9a. In Nachdrucksſachen kann der Kaſſationshof nicht darüber urtheilen, ob gewiſſe Abbildungen als Kunſtwerke, und die Bilder zu einem Text als die Hauptſache zu betrachten ſind. Darmſtadt, 16. Febr. 1852, H. Entſch. S. 7. Vgl. Geſ. v. 11. Juni 1870 §§ 43. 44.

9b. Der Kaſſationshof kann nicht darüber urtheilen, ob aus einer ſtrafbaren Handlung ein Schaden entſtanden, und wie hoch die Entſchädigung feſtzuſetzen ſei. Darmſtadt, 10. Juni 1844, 16. Febr. 1852, H. Entſch. 1852 S. 19, 1853. 2 A. 20.

10. (Zuſ. zu *Sic:*) Leipzig, 12. Okt. 1874, Puch. Bd. 5 S. 492; Darmſtadt, 20. Mai 1844, 12. Juli 1847, 12. Juli 1853, 28. Aug. 1854, 12. Febr. 1855, 13. Juli 1857, 14. April 1862, H. Entſch.

1853. 2 A. 12, 2 B. 141, 1854. 2 A. 25, 2 B. 30, 1855. 2 B. 16, 1857. 2 B. 149, 1862. 2 B. 55.

12a. Die Frage, ob die Handlung eines Geiſtlichen in Ausübung eines geiſtlichen Amtes oder bloß in Erfüllung der Prieſterpflicht vorgenommen ſei, wurde als eine thatſächliche betrachtet, welche von den Inſtanzgerichten endgültig entſchieden wird. Berlin, 15. Dez. 1874, RÖTr. Bd. 15 S. 868. Vgl. n. 13c.

12b. Ebenſo die Frage, ob die als erwieſen angenommenen Thatſachen den Anfang der Ausführung oder nur die Vorbereitung zu einem Betruge bildeten. *Sic:* Darmſtadt, 12. Juli 1853, H. Entſch. S. 141. *Contra:* Darmſtadt, 9. Febr. 1863, H. Entſch. S. 16.

12c. Desgleichen die Frage, ob gewiſſe Aeußerungen in ihrem Zuſammenhang eine Aufforderung enthielten. Darmſtadt, 14. April 1862, H. Entſch. S. 55.

13. (Zuſ.) Ebenſo: München, 21. Mai 1875 g. Stark.

13a. Der Kaſſationshof kann ausſprechen, daß die Ermittlung von Krankheitszuſtänden mit Hülfe des Somnambulismus als ein Wahrſagen im Sinn von Art. 479 Nr. 7 des code pénal zu betrachten iſt. Leipzig, 2. Okt. 1874, Puch. Bd. 5 S. 471, RÖHG. Entſch. Bd. 15 S. 37.

13b. Der Kaſſationshof kann darüber urtheilen, ob die Tonſur zu den Einrichtungen der katholiſchen Kirche gehört. Darmſtadt, 4. Mai 1874, H. Entſch. S. 19.

13c. Ein Urtheil wurde kaſſirt, weil es ausgeſprochen hatte, daß eine ſtille Meſſe, welche ein Geiſtlicher zur Befriedigung ſeines religiöſen Bedürfniſſes an einem Seitenaltar, gleichzeitig mit der am Hauptaltar durch den Pfarrer celebrirten Pfarrmeſſe, geleſen habe, eine geiſtliche Amtshandlung nicht darſtelle. Berlin, 8. Juli 1875, RÖTr. Bd. 16 S. 527. Vgl. n. 12a.

13d. Ferner wurde angenommen, der Kaſſationshof könne darüber urtheilen, ob eine gewiſſe Erklärung eine Aufforderung zu milden Beiträgen enthielt. Berlin, 10. Febr. 1876, RÖTr. Bd. 17 S. 107.

14a. Ferner darüber, ob aus den durch Protokoll feſtgeſtellten Erklärungen des Beſchuldigten der Beweis derjenigen Thatſachen zu ſchöpfen ſei, welche die Strafthat bilden. Darmſtadt, 23. Mai 1842, H. Entſch. S. 9. Vgl. Art. 408 (n. 13).

15. (Statt n. 15.) Ferner darüber, ob ein Zeitungsartikel eine Schmähung der Staatsbehörden enthalte. Darmſtadt, 10. Mai u. 21. Juni 1852, 3. Dez. 1860, H. Entſch. 1852 S. 90 u. 2 C. 1, 1860. 2 B. 68. Vgl. Art. 408 (n. 12). — G. 408 (n. 48 bis, 51).

15a. Ferner darüber, ob ein Zeitungsartikel dahin zu verſtehen ſei, daß er eine Aufforderung zu Meuchelmord enthalte. Darmſtadt, 14. Juni 1852, H. Entſch. S. 1.

15b. Ferner darüber, ob eine Druckſchrift Einrichtungen ꝛc. einer chriſtlichen Kirche beſchimpfe. Darmſtadt, 22. Dez. 1851, 3. Sept. 1859, H. Entſch. 1856. 2 A. 83, 1859. 2 B. 73. Vgl. n. 15g.

15c. Ferner darüber, ob die Ausdrücke eines Zeitungsartikels von Deutſchen Bundesfürſten zu verſtehen ſeien. Darmſtadt, 20. Jan. 1862, H. Entſch. S. 3.

15d. Ueberhaupt darüber, ob durch eine Druckſchrift, deren Wortlaut feſtſteht, ein Geſetz verletzt ſei. Darmſtadt, 8. März 1873, 18. Jan., 5. April u. 10. Mai 1875, H. Entſch. 1873. 2 A. 8, 1875. 2 B. 3. 17. 28.

15e. Ferner darüber, ob in einem beſtimmten Ausdrucke eine (objektive) Beleidigung zu finden ſei. Darmſtadt, 26. Nov. 1860, 13. Febr. 1866, 21. Dez. 1874, 18. Jan. 1875, H. Entſch. 1860 S. 63, 1866 S. 20, 1874 S. 26, 1875 S. 3.

15f. Ferner darüber, ob aus gewiſſen Ausdrücken die Abſicht zu beleidigen hervorgehe. Darmſtadt, 17. März 1856, H. Entſch. S. 10.

15g. Ferner darüber, ob gewiſſe Ausdrücke eine Beſchimpfung (§ 166 StrGB.) enthielten. Darmſtadt, 17. Sept. 1866, H. Entſch. S. 61. Vgl. n. 15b.

15h. Ferner darüber, ob der Wortlaut eines Zeitungsartikels (objektiv) eine Beleidigung des Deutſchen Kaiſers enthalte. Darmſtadt, 13. April 1874, H. Entſch. S. 11.

15i. Ferner darüber, ob über die Identität einer Perſon Zweifel obwalteten. Darmſtadt, 5. Okt. 1826, H. Entſch. 1858. 2 A. 13.

15k. Ferner darüber, ob eine Thatſache geſchichtlich wahr ſei. Darmſtadt, 3. Sept. 1859, H. Entſch. S. 73.

15l. Ferner darüber, ob das Inſtanzgericht auf die Ausſage eines blödſinnigen Zeugen ein zu großes Gewicht gelegt habe. Darmſtadt, 29. März 1858, H. Entſch. S. 55.

18a. Ein Urtheil, welches aus § 286 StrGB. freigeſprochen hatte, wurde kaſſirt, weil es bloß die rechtliche Natur der einzelnen durch den Beſchuldigten vorgenommenen Geſchäfte gewürdigt, dagegen unterlaſſen habe, zu unterſuchen, ob etwa dieſe Geſchäfte im Ganzen, nach Tendenz und Wirkung, eine Spekulation enthielten, welche als Veranſtaltung einer Lotterie angeſehen werden könne. Leipzig, 27. April 1877, E.-L. Ztſchr. Bd. 2 S. 282. Vgl. Art. 229 (n. 6).

Zu Art. 427.

Wird das Urtheil eines Civilgerichts, welches einem Anwalt einen Verweis ertheilt, wegen Verletzung einer Prozeßvorſchrift kaſſirt, ſo iſt die Sache zur anderweiten Verhandlung und Entſcheidung an das nämliche Civilgericht zurückzuweiſen. Berlin, 13. März 1877, RDTr. Bd. 18 S. 203.

Zu Art. 429.

1a. Bei Vernichtung eines Verweiſungsurtheils auf Grund von Art. 299 Nr. 2 kann der Kaſſationshof dem Anklageſenat, an welchen er die Sache verweiſt, die Prüfung der Frage aufgeben, ob nach dem Ergebniß der Unterſuchung die That aus einem andern Geſichtspunkt ſtrafbar ſei. Darmſtadt, 5. April 1875, H. Entſch. S. 16.

2a u. 3. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 3. Okt. 1842, H. Entſch. 1852. 2. 17.

Zu Art. 430.

Der Kaſſationshof kann ein von ihm verkündetes Urtheil, wo-

durch die Sache an ein bereits vorher aufgehobenes Gericht verwiesen wurde, durch Rathskammerbeschluß berichtigen, mit der Bestimmung, daß diese Berichtigung sowohl in die Urschrift als in die Ausfertigung jenes Urtheils aufzunehmen sei. Berlin, 28. Jan. 1875, RGTr. Bd. 16 S. 94. Vgl. Art. 197 (n. 1), 419 (n. 7).

Zu Art. 434.

1. Wegen Mitwirkung eines Ergänzungsrichters, dessen Zuziehung als nicht gerechtfertigt erschien, wurde nur das Urtheil des Schwurgerichtshofes kassirt, dagegen der Spruch der Geschworenen aufrecht erhalten. Darmstadt, 20. Febr. 1821, H. Entsch. 1857. 2 A. 14. Vgl. Art. 201 (n. 1—3).

2. Ist eine rechtlich unerhebliche Nebenfrage über einen Milderungsgrund durch Zwischenurtheil den Geschworenen vorgelegt und von ihnen bejaht, und findet sich im Endurtheil ebenfalls eine Gesetzesverletzung, so wird, unter Aufrechthaltung des Spruchs über die Hauptfrage, lediglich das Endurtheil kassirt, und bedarf es keiner Entscheidung über den gegen jenes Zwischenurtheil eingelegten Kassationsrekurs. Darmstadt, 12. Sept. 1859, H. Entsch. S. 121.

Zu Art. 436.

1. (Zus.) *Contra:* Darmstadt, 18. Mai 1874, H. Entsch. S. 23. Vgl. n. 3a, 4.

3a. Ist die Zurücknahme des Kassationsrekurses nur bedingungsweise geschehen und deshalb unberücksichtigt geblieben, so liegt kein Grund vor, die Rückgabe der sonst verwirkten Sukkumbenzgelder zu verordnen. Darmstadt, 18. Mai 1874, H. Entsch. S. 23.

4. (Zus. zu *Sic:*) Leipzig, 31. Mai 1875, Puch. Bd. 6 S. 576. Vgl. Art. 437.

5. Es ist unzulässig, den Civilbeklagten bei Verwerfung seines Kassationsrekurses zu einer Entschädigung zu Gunsten des Civilklägers zu verurtheilen. Berlin, 11. Jan. 1877, RGTr. Bd. 18 S. 24, Rh. A. 68. 2 A. 54, Goltd. (Hahn) Bd. 25 S. 152, 170.

6. Für den Fall der Uneinbringlichkeit der Unterliegungs-Geldstrafe wurde dieſelbe in Haft umgewandelt: München, 1. Juni 1874 g. Moritz, 20. Okt. 1876 g. Althön, 18. Nov. 1876 g. Kuhn.

Zu Art. 437.

Die Rückgabe der Unterliegungsgelder wird auch dann verordnet, wenn der Kaſſationshof erkennt, daß er mit dem Kaſſationsrekurs nicht befaßt ſei. Berlin, 1. Okt. 1874, RGTr. Bd. 15 S. 601. Vgl. Art. 417 (n. 7a), 436 (n. 4).

Zu Art. 441.

4. In Gemäßheit dieſes Artikels kann eine geſetzwidrige Präſidialverfügung mit Kaſſationsrekurs im Intereſſe des Geſetzes angefochten werden. Darmſtadt, 7. Okt. 1833, 13. Juli 1857, H. Entſch. 1857. 2 B. 141, 1862. 2 A. 21.

5. Desgleichen eine geſetzwidrige Unzuſtändigkeitserklärung des Schwurgerichtshofes. Darmſtadt, 16. Juli 1832, H. Entſch. 1861. 2 A. 19. Vgl. Art. 253 (A. d).

6. Der Antrag des Staatsanwalts am Kaſſationshofe auf Vernichtung einer geſetzwidrigen Verfügung kann auf Weiſung des Reichskanzleramts geſtellt werden. Leipzig, 30. Okt. 1874, Puch. Bd. 5 S. 498. Vgl. Geſ. v. 14. Juli 1871 § 3.

Zu Art. 465 vgl. Art. 407 (n. 5a).

Anm. für Rheinheſſen. Zur Feſtſtellung der Unmöglichkeit, den Leibverhaftsbefehl zu vollziehen, iſt es nicht unbedingt nothwendig, einen Perquiſitionsakt aufnehmen zu laſſen. Darmſtadt, 18. März 1850, H. Entſch. 1855. 2 A. 33 (vgl. Art. 108, 109 Geſ. v. 31. Dez. 1848).

Zu Art. 470.

Anm. für Rheinheſſen. Alle in der Anklage nicht enthaltenen Umſtände, z. B. Erſchwerungsgründe, müſſen im Kontumazialverfahren unberückſichtigt bleiben. Darmſtadt, 21. Juni 1852, H. Entſch. S. 11 (vgl. Art. 114 Geſ. v. 31. Dez. 1848).

Zu Art. 478.

1. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 10. Sept. 1860, H. Entſch. S. 47 (vgl. Art. 133 Geſ. v. 31. Dez. 1848).

Zu Art. 479—483 (Ges. v. 30. Aug. 1871 Art. 12).

(Zus.) Ebenso: München, 30. Dez. 1873, B. Entsch. Bd. 3 S. 581 (betr. StrGB. v. 1861).

Zu Art. 525 fgg.

3. (Zus. zu *Sic:*) Leipzig, 12. Febr. 1875, Puch. Bd. 6 S. 226.

4a. Auch im Fall eines einfachen Diebstahls im dritten Rückfall (Art. 12 Abs. 2 des Einf.-Ges. v. 30. Aug. 1871) hat das durch Beschluß des Untersuchungsrichters befaßte Zuchtpolizeigericht seine Unzuständigkeit auszusprechen, und der Kassationshof unter Aufhebung des Verweisungsbeschlusses die Sache zur weiteren Entscheidung an den Anklagesenat zu verweisen. Leipzig, 12. Febr. 1875, Puch. Bd. 6 S. 226. (Das Urtheil des Zuchtpolizeigerichts wurde nicht für aufgehoben erklärt.)

Zu Art. 542.

3a. Dieser Artikel kommt zur Anwendung, wenn für eine einzelne Sache das Gericht nicht mit der gesetzlichen Zahl Richter gebildet werden kann. Berlin, 2. Juli 1850, JMBl. S. 378. — G. 542 (n. 10), G. s. 542 (n. 1—3).

6a. Ist der Untersuchungsrichter durch ein auswärtiges Gericht bloß ersucht, dem Beschuldigten eine Frage vorzulegen, welche mit Ja oder Nein beantwortet werden kann, so kommt dieser Artikel nicht zur Anwendung, und hat das Strafgericht darüber zu befinden, ob es an Stelle des ordentlichen Untersuchungsrichters aus Zweckmäßigkeitsrücksicht einen anderen Richter mit Erledigung des Ersuchens beauftragen will. Darmstadt, 10. Nov. 1873, H. Entsch. S. 13. — G. 55 (n. 26).

7a. Sind Mitglieder des Gerichts als Entlastungszeugen geladen, so hat das Gericht nach Anhörung des Beschuldigten die Erheblichkeit der von ihm behaupteten Thatsachen zu prüfen und danach zu beschließen, ob die Nothwendigkeit vorliegt, daß die als Zeugen benannten Richter sich des Richteramts enthalten, da es nicht in der Willkür des Beschuldigten liegt, die Rechtpflege zu hindern. Berlin, 2. Juli 1850, JMBl. S. 378.

Urtheilsregiſter zum Ergänzungsheft.

1819.
23. Nov. D. 185 n. 1.

1820.
26. Sept. D. 129, 182 (5a), 184 (1a), 192 (7a), 204 (1a), 210 (2), 416 (4b).
29. „ B. 159 A. 23.

1821.
26. Jan. B. 231 n. 3a.
20. Febr. D. 253 (A. b), 434 (1).
19. Juni D. 350 n. 7.

1822.
15. Jan. D. 337 (3), 338 (1).
6. Juni D. 32, 408 (2).

1823.
28. Mai B. 159 A. 7.
10. Juni D. 231 n. 3a.

1824.
21. Febr. B. 327 n. 1.
9. Sept. D. 411 n. 4.
22. „ B. 159 A. 11.
15. Dez. B. 159 n. 8f.

1826.
21. Juni B. 172 A. b.
23. Aug. B. 159 A. 55.
5. Okt. D. 426 n. 15i.
29. Nov. B. 253 A. a.

1828.
12. Juni D. 211 (13), 408 (4a).
24. Nov. D. 408a.
9. Dez. D. 351 A. a, b.

1829.
4. März B. 159 n. 8f, A. 29, 31.
18. „ B. 159 A. 46.
7. Mai D. 253 A. c.
12. „ D. 317 (13), 322 (6).
19. Okt. D. 317 n. 19a.
23. Dez. B. 159 A. 6.

1830.
6. Jan. B. 159 A. 54.
27. „ B. 159 A. 29.
19. Mai B. 159 A. 46.
16. Nov. D. 408 n. 24.

1831.
11. Mai B. 159 A. 41.
22. Juni B. 159 A. 40.
12. Juli D. 317 n. 13.
21. Sept. B. 159 A. 40.

1832.
9. Febr. D. 231 n. 9.
13. Apr. D. 243 A. d.
14. „ D. 231 (3a, 8), 315 (11).
12. Mai B. 159 A. 9.
16. Juli D. 253 (A. d), 441 (5).
15. Okt. D. 408 n. 4b.
21. „ B. 159 (A. 6), 408 (23a).

1833.
2. Febr. D. 253 A. d.
6. „ D. 253 A. a.
24. Juni D. 350 n. 16.
13. Juli B. 159 n. 8h, A. 32.
1. Aug. M. 135 n. 6.
7. Okt. D. 253(A.d),350(16),441(4).
1. Dez. B. 159 A. 41.
21. „ B. 159 A. 37.

1834.
4. Jan. B. 159 A. 56.
1. Febr. B. 159 A. 49.
19. „ M. 159 (A. 50), 194 (3n).
5. Mai D. 423 A.
24. „ B. 161 n. 9.
18. Juni M. 159 A. 50.
6. Dez. B. 159 A. 30.

1835.
23. Febr. D. 191 (4a), 201 (3).
16. Apr. B. 229 n. 4.
11. Mai D. 161 (3a), 210 (3).
30. „ B. 159 A. 25.
11. Juli B. 159 n. 8h.
10. Okt. B. 159 n. 8c.
28. Nov. B. 159 A. 6.
12. Dez. B. 159 A. 56.

1836.
20. Febr. B. 159 A. 41.
17. Sept. B. 159 (A. 35), 172 (n. 5).
22. Okt. B. 159 A. 47.

1837.
14. Febr. B. 231 n. 3a.
1. Juli B. 159 A. 43.
16. Sept. B. 157 n. 11.
20. Nov. D. 182 (1), 201 (2).
9. Dez. B. 159 A. 39.

1838.
14. Mai B. 159 A. 52.
11. Juli B. 159 (81, A. 52), 172 (5).
8. Sept. B. 338 n. 1.
29. Okt. B. 159 A. 17.
5. Nov. B. 159 A. 46.

1839.
10. Jan. M. 159 n. 81, A. 6.

1840.
13. Jan. D. 194 n. 11.
12. Febr. M. 159 A. 48.
2. März B. 159 n. 8c.
4. Mai B. 350 n. 20.
5. Juni B. 159 A. 39.
12. Okt. B. 159 A. 12.
19. Okt. B. 159 A. 33, 51.
7. Dez. B. 159 A. 52.

1841.
19. Mai M. 194 (3e), 231 (3a, 11).
18. Aug. D. 257 A.
15. Nov. B. 159 A. 43.

1842.
3. Jan. B. 159 A. 30.
31. „ B. 159 n. 8f, A. 16.
7. Febr. B. 172 n. 10.
7. März B. 159 A. 6.
9. Mai B. 159 (8f, A. 15), 350 (16).
23. „ B. 426 n. 14a.
23. „ D. 154 n. 3a.
13. Juni B. 159 n. 8d.
27. „ B. 159 A. 54.
5. Sept. B. 159 n. 8d.
3. Okt. D. 423 (1), 429 (2a, 3).
5. „ M. 159 A. 32.
7. Nov. D. 159 n. 8c.

1843.
2. Jan. B. 315 n. 11.
28. Juni B. 159 n. 8c.
11. Juli D. 211 n. 7a.
17. Aug. M. 159 A. 6.
25. Sept. D. 339 A. a, b.
16. Okt. B. 159 A. 52.
22. „ B. 195 (15a), 202 (9a, b).

1844.
15. Jan. D. 423 (n. 2).
11. März D. 161 n. 12.
15. Apr. B. 159 (A. 37), 338 (1).
6. Mai B. 363.
13. „ D. 420 n. 7.
20. „ D. 408 (8), 426 (10).
10. Juni D. 159 (1a), 408 (9, 13), 426 (9b).
17. „ D. 195 (13a), 410 (1c).
24. „ D. 212 n. 2.
3. Juli B. 159 A. 53.
4. Sept. M. 159 (A. 40), 194 (3m).
9. „ B. 159 n. 8i, A. 30.
30. „ B. 172 (7a), 202 (4a), 322 (9), 408 (4).
14. Okt. D. 1 n. 1, 2.

1845.
10. Jan. M. 159 A. 57.
17. Febr. D. 199 n. 5.
9. Juni B. 172 (3), 408 (13).
19. Aug. M. 199 n. 5.
20. Okt. B. 3(3b),159(A.43),211(3a).
24. Nov. B. 159 A. 29.
15. Dez. D. 190 n. 6a.

1846.
21. Jan. M. 194 n. 3m.
28. „ M. 159 (A. 50), 194 (3m).
2. Febr. D. 410 n. 1c.
23. „ B. 159 (A. 53), 194 (3g).
9. März D. 159 (A. 21), 410 (1c).
11. „ B. 194 n. 3h.
11. „ M. 159 n. 8h, l, A. 55.
7. Juni B. 194 n. 3g.
6. Juli D. 327 (2), 394 (3).
13. „ B. 159 (8b, c), 194 (3g).
14. Sept. D. 159 A. 12.
5. Okt. B. 194 n. 3g.
19. „ B. 159 n. 8k, A. 49.
2. Nov. B. 194 n. 3o.
9. „ B. 194 n. 3e.
16. „ B. 194 n. 30.
14. Dez. B. 161 n. 7.
28. „ B. 194 n. 3f, A. 47.

1847.
4. Jan. B. 159 n. 8f.
21. „ M. 159 A. 27.
25. „ B. 194 n. 11.
8. Febr. B. 156 n. 3a.
12. Mai M. 159 (A. 22), 194 (3m).
7. Juni D. 410 n. 1c.
14. „ B. 159 A. 46.
12. Juli D. 195 (8a, 15), 410 (1c), 426 (10).
11. Aug. M. 159 (A. 22), 194 (3m).
23. „ B. 159 n. 8f, A. 13.
18. Okt. B. 159 A. 8.
3. Nov. M. 159 (A. 27), 194 (3m).
8. „ D. 159 n. 8b.
9. Dez. M. 159 A. 22.
22. „ M. 159 A. 27.

1848.
22. Jan. M. 159 A. 20.
19. Febr. M. 159 (A. 22), 194 (3g).
6. März B. 159 A. 8.
10. Apr. D. 408 n. 1a.
31. Mai M. 159 n. 8c, e.
27. Nov. B. 159 A. 43.

1849.
8. Jan. B. 3 n. 3a.
27. „ B. 159 n. 8a, A. 40.
16. Apr. D. 408 n. 4b.
1. Mai B. 362 n. 4.
21. „ D. 408 n. 13.
25. Juni D. 230 (1a), 408 (13).
9. Juli D. 113 (3), 233 (A.).
10. „ B. 159 n. 8c, A. 40.
16. „ D. 231 n. 6d.
19. „ B. 159 A. 41.
15. Okt. M. 135 n. 6.
6. Nov. B. 159 A. 12.
20. „ B. 159 A. 43.
26. „ D. 306 n. 2.
4. Dez. B. 159 A. 2.

1850.
12. März B. 358 n. 3.
18. „ D. 407 (5a), 465 (A.)
18. Juni B. 159 A. 40.
2. Juli B. 542 n. 3a, 7a.
19. Aug. D. 190 (20a), 408 (8, 28).
30. Sept. D. 426 n. 2a.
21. Okt. D. 174 n. 1a.

1851.
8. Jan. M. 159 A. 6.
28. „ B. 419 n. 8.
10. Febr. M. 159 A. 16.
18. „ B. 419 n. 7.
24. März D. 216 (1a), 408 (13),
29. „ M. 159 A. 41.
14. Apr. D. 190 (14a), 408 (8, 13).
5. Mai D. 408 n. 14a.
12. „ D. 193 (6), 231 (12).
19. „ D. 214, 360 (8).
15. Juli M. 159 n. 81, A. 6.
9. Sept. B. 226 n. 1.
22. „ D. 337 (8), 408 (18).
21. Okt. B. 159 A. 13, 49.
22. Dez. D. 426 n. 15b.
23. „ B. 159 (8b, A. 30), 337 (8), 408 (8).

1852.
13. Jan. M. 159 A. 41.
28. „ B. 192 n. 6.
16. Febr. D. 189 (2), 426 (9a, 9b).
2. März D. 317 (8), 338 (1), 365 (2).
15. „ D. 360a, b.
20. Apr. B. 159 (8c), 194 (3n).
1. Mai B. 159 A. 16.
10. „ D. 408 (13), 426 (15).
23. „ D. 417 n. 7e.
8. Juni D. 154 (3b), 408 (13).
14. „ D. 408 (13), 426 (15a).
21. „ D. 426 (15), 470 (A.).
12. Juli D. 226 (2), 229 (4).
9. Aug. D. 231 (6b, c), 246.
28. Sept. B. 159 A. 28.
5 Okt. B. 159 n. 8h.
22. Dez. B. 159 A. 49.

1853.
31. Jan. D. 193 n. 6.
14. Febr. M. 135 (6), 416 (8).
14. „ D. 231 n. 8.
11. Apr. D. 231 n. 3a.
18. „ D. 193 (6), 195 (18a).
21. „ B. 159 A. 30.
28. „ B. 159 n. 8c, h.
9. Mai D, 411 n. 3.
19. „ B. 159 A. 30.
31. „ D. 190 (18a), 408 (13).
7. Juni D. 231 (8), 315 (12), 317 (4), 408 (27).
9. „ B. 187 (1a), 407 (7).
12. Juli D. 189 (1f), 408 (13), 426 (10, 12b).
8. Sept. B. 362 n. 4.
19. „ D. 199 (1a), 408 (13).
3. Okt. D. 408 n. 13.
5. Dez. D. 3 (1a), 189 (1g).

1854.
13. März D. 195 n. 13.
22. Mai D. 270 n. 3.
28. Aug. D. 428 n. 10.
30. Sept. B. 159 n. 8h, A. 8.
5. Okt. B. 159 (A. 30), 407 (7a).
23. Nov. B. 147.
11. Dez. D. 338 n. 5a.

1855.
4. Jan. B. 159 A. 36.
11. „ B. 159 A. 14.
25. „ B. 159 (A. 54), 194 (11).
12. Febr. D. 426 n. 10.
19. „ D. 350 n. 16.
22. „ B. 145b.
29. März B. 172 (A. b), 407 (6).
21. Mai D. 135 n. 1a.
2. Juli D. 416 n. 4a.
27. Aug. D. 191 n. 3.
17. Sept. D. 135 n. 6a.
25. Okt. B. 159 A. 46.
22. Nov. B. 407 n. 7a.

1856.
17. März D. 426 n. 15f.
3. Apr. B. 253 A. a.
25. Sept. B. 419 n. 7.

1857.
29. Jan. B. 418 n. 1.
20. Apr. D. 408 n. 8, 13.
18. Mai D. 231 n. 3a.
18. Juni B. 253 A. a.
13. Juli D. 426 (10), 441 (4).
28. Sept. D. 413.
1. Okt. B. 159 n. 8a, A. 19.

1858.
7. Jan. B. 159 n. 8b, h.
1. Febr. D. 373 (2a), 416 (4c).
22. „ D. 408 n. 14a.
29. März D. 426 n. 15l.
20. Sept. D. 231 (10), 419 (A.).

1859.
6. Jan. B. 159 n. 8c.
21. März D. 408 n. 14a.
30. Mai D. 337 n. 3a, 5.
3. Sept. D. 426 n. 15b, k.
12. „ D. 339 (6), 434 (2).
19. „ D. 191 (2a), 373 (2c).
27. Okt. B. 253 A. a.
6. Dez. B. 159 A. 18.

1860.
23. Jan. M. 337 n. 5.

Digitized by Google

5. März D. 2 n. 1.
12. „ D. 420 n. 5.
16. Apr. D. 411 n. 1.
10. Sept. D. 409, 478.
4. Okt. B. 407 n. 7a.
12. Nov. D. 408 n. 3a.
26. „ D. 426 n. 15e.
3. Dez. D. 211 (4a), 426 (4b, 15).
4. „ D. 194 n. 3c.

1861.

25. Febr. D. 350 n. 22.
11. Apr. B. 159 A. 16.
6. Mai D. 191 (3), 408 (14a).
13. „ B. 159 n. 8i.
1. Juni B. 159 A. 10.
10. „ D. 332 (4), 408 (14a).
17. „ D. 408 n. 13.
24. „ D. 408 n. 13.
25. Sept. D. 351 A. c.
26. „ B. 159 n. 1b.
23. Dez. D. 407 (2a), 408 (14a).

1862.

20. Jan. D. 408 (14a), 426 (15c).
23. „ B. 146, 153 (19a).
14. Apr. D. 426 n. 10, 12c.
17. Okt. M. 172 (A.), 407 (6).
23. „ B. 159 n. 8c, A. 30.
27. „ D. 408 n. 13.

1863.

20. Jan. D. 416 n. 3a.
5. Febr. B. 159 n. 8l, A. 5.
9. „ D. 420 (3a), 426 (12b).
23. „ D. 182 n. 1b.
18. Mai D. 339 A. a.
1. Juni D. 191 n. 1a.
6. „ B. 159 n. 8b.
11. „ B. 159 n. 8i.
12. „ M. 197 n. 11.
13. Juli D. 113 (4), 119, 182 (8), 373 (2d, 4a).
21. Sept. D. 159 (1c, e), 408 (6a).
24. „ B. 204 n. 2.
12. Nov. B. 159 A. 4.
3. Dez. B. 407 n. 7a.
7. „ D. 113 (1a), 189 (1e).

1864.

28. Jan. B. 159 n. 8n, A. 47.
8. Febr. D. 154 (2), 182 (5b).
27. „ M. 172 A.
14. März D. 337 n. 3.
30. Mai D. 351 (A. d), 408 (13).
14. Juli B. 75 n. 1.
5. Aug. M. 426 n. 4.
19. Sept. D. 408 n. 14a.

1865.

24. Apr. D. 408 n. 13.
17. Juli M. 350 n. 20.
23. Okt. M. 135 n. 6.
26. „ B. 75 n. 1.
16. Nov. B. 159 A. 16, 53.

1866.

13. Febr. D. 426 n. 15e.
19. „ D. 338 n. 13.
8. März B. 159 n. 8l, A. 52.
3. Mai B. 172 A.
25. Juni D. 408 n. 14a.
17. Sept. D. 426 n. 15g.
4. Okt. B. 407 A. a.
18. „ B. 159 A. 26, 42.
27. „ B. 407 n. 7a.
13. Dez. B. 159 A. 12.

1867.

7. Febr. B. 137 A.
14. Juni M. 191 n. 3.
4. Juli B. 137 A.
26. Sept. B. 253 A. a.
9. Okt. D. 407 A.
19. „ B. 75 n. 1.
31. „ B. 159 A. 44.
7. Nov. B. 159 A. 46.

1868.

3. Dez. B. 159 n. 8h, A. 32.

1869.

14. Jan. B. 159 n. 8n, A. 21.
8. Apr. B. 159 A. 12.
9. Dez. B. 159 n. 16, 53.

1870.

7. Apr. B. 159 A. 6, 9.
24. Nov. B. 159 A. 13.

1871.
5. Jan. B. 407 n. 7a.
13. Juli B. 159 A. 1.

1872.
18. Apr. B. 423 A.

1873.
8. März D. 426 n. 15d.
21. Apr. D. 23 n. 1a.
10. Juli B. 197 n. 2.
18. Sept. B. 113 n. 3.
10. Nov. D. 542 n. 6a.
12. Dez. L. 194 n. 31.
30. „ M. 1 (A.), 479.

1874.
5. Jan. M. 338 (1a), 362 (2), 410 (8).
7. „ M. 159 n. 8g.
16. „ M. 194 n. 3g.
27. „ M. 407 n. 7a.
2. Febr. D. 194 n. 3e.
19. März B. 354 n. 3, 4.
13. Apr. D. 426 n. 15h.
17. „ L. 197 n. 8.
24. „ L. 194 n. 3n.
4. Mai D. 426 n. 13b.
7. „ B. 365 n. 3a.
15. „ L. 191 n. 3.
18. „ D. 194 (3f), 373 (1, 2b, c), 425 (9), 436 (1, 2).
1. Juni M. 436 n. 6.
8. „ D. 318 (2), 372 (3), 425 (9).
7. Aug. M. 407 n. 6.
1. Sept. L. 189 (1a), 315 (11), 426 (4).
17. „ B. 426 n. 1a.
1. Okt. B. 417 (7a), 423 (A.), 437.
2. „ L. 360 (8), 418 (1), 426 (13a).
6. „ L. 159 n. 8g, o, A. 38.
12. „ L. 194 (3e), 426 (10).
12. „ B. 418 n. 5, 7.
22. „ B. 159 A. 6.
29. „ B. 197 n. 7.
30. „ L. 194 (24a), 418 (1), 441 (6).
3. Nov. B. 211 n. 8.
5. „ B. 186 A.
6. „ L. 159 n. 8e, g, o, A. 3, 20, 38.
26. Nov. B. 419 n. 8.
3. Dez. B. 3 n. 1b, c.
10. „ B. 194 n. 9.
15. „ B. 426 n. 12a.
17. „ B. 162 (2, 3, 4), 194 (3b), 194 (3d, 20), 415 (2).
21. „ D. 408 (14a), 426 (15e).

1875.
4. Jan. L. 420 n. 1.
5. „ B. 420 n. 3.
5. „ M. 194 n. 5.
14. „ B. 75 n. 1.
18. „ D. 426 n. 15d, e.
21. „ B. 137 A.
26. „ B. 294.
28. „ B. 430.
4. Febr. B. 161 (9), 421 (2a).
12. „ L. 525 n. 3, 4a.
18. „ B. 195 (8b, 15), 211 (1a).
19. „ B. 420 n. 2a.
25. „ B. 312 n. 2.
27. „ B. 189 n. 1c.
4. März B. 208 n. 1, 4.
18. „ B. 154 (17, 17a), 159 (8l, A. 11), 277, 305 (4), 322 (a, b), 408 (24).
23. „ B. 192 n. 9a.
5. Apr. D. 426 (15d), 429 (1a).
15. „ B. 153 n. 11.
22. „ B. 253 (A. a), 272, 293 (3), 315 (7a), 337 (12a), 381 (A.), 382 (A.).
26. „ L. 174 (4a), 194 (3i).
10. Mai B. 150 (1), 407 (7, 7a), 421 (1a), 426 (15d).
21. „ M. 426 n. 13.
31. „ L. 420 (1), 426 (4), 436 (4).
1. Juni B. 410a.
17. „ B. 420 n. 12.
24. „ B. 159 A. 34.
28. „ L. 137 n. 1a.
1. Juli B. 159 (A. 6), 426 (5a).
8. „ B. 410 (1b), 426 (13b).
12. „ B. 159 (A. 24), 257 (6).
17. „ B. 137 A.
17. „ M. 362 (2), 364 (1a).
8. Sept. L. 189 (3a), 332 (5, 6).

13. Sept. D. 337 (8), 341 (4).
21. „ B. 190 n. 10a.
3. Okt. D. 408 n. 14a.
21. „ B. 22 n. 2a.
22. Nov. D. 156 n. 4, 5a.
3. Dez. M. 417 n. 7b, c, d.
20. „ L. 269 (1, 2), 395 (6a).

1876.

7. Jan. L. 159 n. 8e, g, A. 30.
17. „ L. 190 (17a), 408 (8).
20. „ B. 349 (1, 2), 410 (a).
27. „ B. 319 (3a), 336 (2).
3. Febr. B. 257 A.
10. „ B. 426 n. 13d.
17. „ B. 192 n. 9a.
29. „ L. 418 n. 1, 7.
16. März B. 145a.
4. Apr. L. 184 (1b), 185 (2).
4. Mai B. 395 n. 10a, b.
1. Juni B. 157 n. 12.
8. „ B. 159 n. 1d.
16. „ B. 159 n. 8h.
24. „ L. 187 (1), 407 (7, 7a).
27. „ L. 159 A. 40.
29. „ B. 145b.
15. Juli B. 327 n. 1.
6. Sept. L. 197 n. 9, 10.
21. „ B. 197 (4a), 362 (2a, b), 410 (1a), 426 (4).
6. Okt. L. 159 A. 38.
13. „ L. 194 n. 3k.
6. Nov. L. 159 n. 8g, A. 38.
9. „ B. 159 (8k), 192 (9b).
20. „ L. 194 (3e), 350 (20a), 369.
23. „ B. 183, 211 (11).
7. Dez. M. 159 A. 16.
14. „ B. 145 (c), 338 (11a), 408 (14b, c).

1877.

11. Jan. B. 194 (11, 12a), 195 (15), 204 (2), 211 (12), 436 (5).
18. „ B. 268 n. 1a, 5a.
30. „ B. 407 A. b.
12. Febr. L. 420 n. 7.
21. „ B. 23 n. 3a.
28. „ L. 189 (1b), 195 (11a).
13. März B. 181 (5), 199 (4).
12. Apr. B. 159 (A. 32), 203 (4a).
27. „ L. 426 n. 18a.
3. Mai B. 150 (1, 2), 153 (13a), 407 (7, 7a).
11. „ L. 191 n. 1b.
14. „ B. 312 n. 3.
28. „ L. 154 (20), 159 (9a, A. 45).
12. Juni L. 408 n. 4b.
20. Sept. B. 362 n. 2c.
12. Okt. M. 153 n. 10.

Sachregiſter zum Ergänzungsheft.

(Die Zuſätze zu den in der zweiten Auflage enthaltenen Sätzen ſind in dieſem Regiſter nicht berückſichtigt; im Uebrigen vgl. die Vorbemerkung S. 161.)

Abraupen, Pol. Vdn. 159 A. 1.
Abſchrift, Beleidigter, 190 n. 6a.
Abtritte, Pol. Vdn. 159 A. 2.
Abweſenheit,
  Verurtheilter, 373 n. 2a-d.
Advokat-Anwalt,
  Schw.-G.-Beiſ. 253 A. b.
Agens du gouvernement, 1(1), 210(2).
Akteneinſicht, Verthdgr., 293 n. 3.
Aktuar, Berufungsprot. 203 n. 4a.
Alignement, Pol. Vdn. 159 A. 6.
Amendo, ſ. Geldbuße.
Amneſtie, Civilklage, 3 n. 3a.
Angeklagter,
  Abführung, Mitthlg. 327 n. 1, 2,
  Verhör, 293.
Anheftung, Zuſtellung, 186 A.
Anklageformel, Fragſtellg. 337 n. 3, 3a.
Anklageſenat,
  Aufſchub des Verfahrens, 246,
  Einrede, Verwerfung, 231 n. 6d,
  Leibverhaftsbefehl, 233 A.
  Urtheil über Einſpr. 119, 135 (6a),
  Verweiſungsurtheil, ſ. d. W.
Anſtifter, Kindsmord, 351 A. d.
Antrag, ſ. Beweisantrag, Kaſſ. Rek., St. A. ꝛc.
Anwalt, Bittſchrift, 135 n. 1a,
  Rückgabe der Kaution, 185 n. 2,
  Vertretung i. d. Sitzung, 185 n. 1.
  Verweis, 181 (5), 427.
Appel comme d'abus, 1 n. 2.
Arbeitsbücher, Pol. Vdn. 159 A. 3.
Aſſeſſor, Schw. G. H. 253 A. a.
Aufforderung, Ausdrücke, 426 n. 12c,
  Meuchelmord, 426 n. 15a,
  milde Beiträge, 426 n. 13d.
Aufruf zu Beiträgen, 159 A. 4.
Aufſchub des Verfahrens, 246, 354.
Ausbleiben, Opponent, 208 n. 4,
  Zeuge, 354 n. 3, 4.
Ausländiſches Geſetz, Kaſſ. R. 410a,
  Zeugniß, Verweigerung, 157 n. 12.
Ausland, Uebertretung, 159 n. 1b.

Bahnpolizei, Vdn. 159 A. 4.
Bau, Niederlegen, 161 (9), 172 (7a),
  Polizeiverordnung, 159 A. 5.
Beamte, ſ. agens du gouvernement.
Befaſſung, Kaſſ. Hof, 437,
  Realkonkurrenz, 190 n. 18a,
  Schadenserſatz, 159 n. 1a,
  Unterſuchungsrichter, 214.
Beihülfe,
  Schuld des Hauptthäters, 364 n. 1a.
Beleidigung, Antrag, 3 n. 1b, c,
  Denkſchr., Sitzg. 190 n. 6a,
  Kaſſ. H. 426 n. 15e, f, h.
Beleuchtung, Pol. Vdn. 159 A. 6.
Berechtigungseinrede,
  Realrecht e. Dritten, 153 n. 13a.
Berufung, vgl. Civilklage, St. A. ꝛc.
  Disziplin, Notar, 199 n. 5,
  Erklärg. im Sekret. 203 n. 4a,
  Friſt, Ausländer, 174 n. 1a.
  Holzdiebſtahlsſachen, 172 A.

Inhalt des Akts, 202 n. 9b,
Polizeigerichtssachen, 172,
Rechtfertigungsschrift, 204 n. 1a, 2,
unzulässige, 411 n. 3,
Zucht-P.-G.-Urtheil, 192 n. 6, 6a,
Zwischenurtheil, 199 n. 1a.
Berufungsinstanz, Anwalt, 185 n. 1,
Ermächtigg. z. Verfolgg. 210 n. 2,
neue Beschuldigung, 426 n. 4b.
Berufungsrichter, Prüfg. 211 n. 1a, 4a,
Strafmaß, 211 n. 7a,
Streichen e. Grundes, 211 n. 13.
Bescheinigung, Beweis, 408 n. 6a.
Beschimpfung kirchl. Einrichtungen,
Druckschrift, Inh. 426 n. 15b, g,
Tonsur, 426 n. 13b.
Beschuldigter, s. Beweisantr. ꝛc.
Betrug, Versuch, 426 n. 12b,
Zeugenbeweis, 189 n. 1f.
Beweisantrag, Besch. 189 n. 3a,
Civilkläger, 190 n. 20a,
Staatsanwaltschaft, 174 n. 4a.
Beweislast, Besch. 191 n. 2a,
Staatsanwaltschaft, 159 n. 8d.
Beweismittel, vgl. Prot., Zeugenbew.
Mitschuldige, Erklärg. 154 (17a), 413,
Schriftstück, 268 n. 1a,
Urkunden, 189 n. 1b,
Urtheilsgründe, 159 n. 1e,
Verhandlung, 190 n. 10a.
Beweiswürdigung,
Grundsatz, 189 n. 1a,
Kassationshof, 426 n. 13, 14a, 15l,
Scheinvertrag, 189 n. 1b,
Schranken, 189 n. 1c, d.
Bezirksrath, Gerichtsbk. 137 n. 1a.
Bindende Kraft,
civilrichterliche Entsch. 3 n. 1a,
Pol. Beh., Ausspruch, 154 n. 20,
Vertrag, 189 n. 1b.
Blankett, Mißbr., Zeugen, 315 n. 12.
Brauen, Polizeiverordng. 159 A. 7.
Brodtaxe, Polizeiverordng. 159 A. 8.

Civilgericht,
Disziplin, Anwalt, 181 (5), 427,
„ Notar, 199 n. 5,
Entsch., Strafrichter, 3 n. 1a.
Civilkläger, Berufung, 211 n. 3a,
Einspruch, 135 n. 1a, 6a,
Kass. R. 135 (6a), 216 (1a), 408 (6a),
Kostenvorschuß, 182 n. 5a,
Schadensersatz, s. d. W.
Zeuge, 156 n. 5a.
Civilklage, Amnestie, 3 n. 3a,
Berufung, 210 (3), 211 (3a, 11),
Form des Verfahrens, 3 n. 3b,
Klageantrag, 183,
St. A., Antrag, 210 n. 3,
Strafverfolg. Antr. 3 n. 1b, c,
unannehmbare, 211 n. 11,
Zeugen, Verwerfg. 211 n. 3a.
Civilrecht, Zeugenbeweis, 189 (1d-f),
231 (3a), 315 (11, 12).
Civilverantwortlichkeit, 197 n. 8.

Dachwasser, Ableitung, 159 A. 9.
Deichschau, Behörden, 159 A. 10.
Denaturirung, Kass. R. 408 n. 14a.
Denkschrift, Beleidigg. 190 n. 6a,
Berufung, 204 n. 1, 2,
Kassationsmittel, 423 n. 1.
Deutscher, Feststellung, 362 n. 2c.
Deutscher Kaiser, Beleid. 426 n. 15h.
Diebstahl, Genußmittel ꝛc., 365 n. 3a,
Partirerei, 350 n. 20a,
Versuch, 337 n. 3a,
wiederholter Rückfall, 525 n. 4a.
Dienstboten, Pol. Vdn. 159 A. 20.
Dispositiv, s. Urtheilsformel.
Disziplinarverfahren,
Anwalt, 181 (5), 427,
Kassationsrekurs, 407 n. 2a,
Notar, 199 n. 5.
Dolmetscher, Nichtzuziehung, 332 n. 5,
Urtheilsspruch, 332 n. 4,
Zuchtpolizeisachen, 332 n. 6.
Druckschrift, Beleid. 426 n. 15e,
Beschimpfung, 426 n. 15b,
Deutsche Bundesfürsten, 426 n. 15c,
Gesetzesverletzung, 426 n. 15d,
Meuchelmord, Aufford. 426 n. 15a,
Staatsbehörden, Schmähg. 426 n. 15.

Einspruch, vgl. Civilkläger ꝛc.,
Ausbleiben des Opponenten, 208 n. 4,

Einſtellungsbeſchluß, 135 n. 1a,
Freilaſſung, 119,
Friſt, 373 n. 4a,
Kaſſ. H. Urth. 418 (7), 419 (7),
Verſäumnißurtheil, 150, 187 (1a),
Zuſtellung, 119.
Einſtellungsurtheil, Kaſſ. R. 229 n. 4,
neue Verfolgung, 246.
Einziehung, Wertherſatz, 197 n. 9, 10.
Ergänzungsrichter,
Mitwirkung, 201 (2), 434 (1),
Spruch der Geſchw. 434 n. 1,
Zuziehung, 201 n. 3.
Ergreifung, Gerichtsſtand, 23 n. 3a.
Ermächtigung,
Verfolgung, 1 (1, 2), 210 (2).
Ermeſſen, Verbindung, 182 n. 5b,
Vertagung, 190 n. 14a.
Erſchwerungsgrund,
Frageſtellung, 338 n. 1,
Kont. Verfahren, 470,
Ladung, 182 n. 1a,
Verhandlung, 182 n. 1b.
Erſuchen, Vernehm. d. Beſch. 542 n. 6a.

Färberei, Anlage, 159 A. 11.
Feldfrevel, Verjährung, 145b, c.
Feuerpolizei, 159 (A. 12), 161 (9).
Finanzverwaltung,
Kaſſationsrekurs, 194 (3h), 408 (1a).
Fluchtlinie, Pol. Vdn. 159 A. 6.
Forſtpolizeiſachen, Berufg. 172 A. a, b.
Forſtverwaltung, Berufg. 202 n. 4a,
Kaſſ. Rek. 194 n. 3h,
Vertreter, Zeuge, 156 n. 3a.
Frageſtellung, Erſchw. Gr. 338 n. 1,
Hauptſr., Beihülfe, 364 n. 1a,
„ Diebſt. Verſuch, 337 n. 3a,
„ Meineid, 337 n. 12a,
„ ſtatt Hülfsfr. 408 n. 14c,
„ Umfang, 337 n. 3,
Hülfsfr. 338 (5a, 11a), 350 (20, 20a),
Milderungsgründe, 339 (A.), 434 (2),
Nebenſr., Genußmittel, 365 n. 3a,
„ Nothwehr, 350 n. 20,
„ ſelbſtſtänd. Handl. 338 n. 1a,
„ unzuläſſige, 434 n. 2.
Freilaſſung, vorläufige,
Einſpruch der St. A. 119,
Kaſſationsrekurs, 113 n. 3, 4,
vor Haft- ꝛc. Befehl, 113 n. 1a,
Wohnſitz, Wahl, 184 n. 1b.
Freiſprechung, Ber. R. 212 n. 2,
Beweisantrag d. St. A. 174 n. 4a,
Gründe, 159 n. 1c-e,
Kaſſ. R., Civilk. 216 (1a), 408 (6a),
„ St. A., Tod d. Beſch. 426 n. 1a,
Konkurrenz, 192 n. 9a, b,
Mitbeſchuldigter, 413,
Pol. Vdn. 159 n. 8a, d, f-h,
Präſident, ſ. Losſprechung,
Verſäumn. Urth., Einſpr. 407 n. 7a,
unſtatthafte, 159 (1b), 191 (3), 426 (4b).
Fremde, Anmeldung, 159 A. 13.
Friſt, Ausländer, 174 n. 1a,
Kaſſationsrekurs, ſ. d. W.
Verſtoß, Rüge, 184 n. 1a,
Zuſatztag, 150 (2), 184 (1b).
Fruchtmeſſer, Pol. Vdn. 159 A. 14, 15.
Fuhrweſen, Pol. Vdn. 159 A. 16.

Garantieklage des Beſch. 408 n. 1a.
Gaſtwirthe, Preiszettel, 159 A. 17.
Gefangener, Kaſſ. R. 373 n. 2d.
Gehülfe, Haupttäter, 364 n. 1a.
Geiſtliche, Amtshdlg. 426 n. 12a, 13c,
Strafverfolgung, 1 n. 1, 2, A.
Geldbuße, Umwandlung, 197 n. 8.
Geldſtrafe, Eintreibung, 197 n. 11.
Umwandlung, 197 n. 5a, 7.
Gemeindedienſte, Pol. Vdn. 159 A. 18.
Gemeindegrundſtück, Pol. V. 159 A. 19.
Genußmittel,
mit anderen Sachen, 365 n. 3a.
Gerichtsbarkeit, Bezirksrath, 137 n. 1a.
Gerichtsſchreiber, Berufg. 203 n. 4a,
Kaſſationsrekurs, 417 n. 7a.
Gerichtsſtand, Ort d. Ergreifg. 23 n. 3a,
Ort des Vergehens, 23 n. 1a.
Geſchäftseinrichtung,
mangelhafte, 203 n. 4a.
Geſchworene, vgl. Spruch,
Ablehnung, 294, 394 (3), 395 (10b),
Ausloofung, 294, 394 (3),
Dienſteinkommen, 382 A.
Geſpräch ü. d. Sache, 312 n. 2, 3,

Reichsbeamte, 381 A. b,
Zahl, 394 n. 3,
Zurückſendg. 349 (2), 350 (20, 20a).
Geſchworenenliſte,
Haupt- u. Hülfs-G. 395 n. 6a,
Unrichtigkeit, Gewerbe, 395 n. 10a,
„ Irrth. ü. d. Perſon, 395 n. 10b.
Geſellſchaft, Strafe, 161 n. 12.
Geſetzesſtelle, Irrth. 195 (11a), 411 (4),
Verleſung ꝛc. 195 (11a), 369.
Geſetzesverletzung, ſ. Kaſſ. Rek.
Geſichtspunkt, Kaſſ. Rek. 216 n. 1a,
Ladung, 182 (1b), 190 (17a),
nämliche Handlung, 192 n. 9b,
Verweiſ. Urth., Vernichtg. 429 n. 1a,
zweite Inſtanz, 211 (4a), 216.
Geſinde, Dienſtbücher, 159 A. 20.
Geſtändniß, Mitbeſch. 413.
Geſundheitspflege, Pol. V. 159 A. 21.
Getreide, Pol. Vdn. 159 A. 22, 23.
Gründe, ſ. Urtheilsgründe.
Güterverkehr, Pol. Vdn. 159 A. 24.
Gutachten, Verleſung, 317 n. 19a,
Widerlegung, 189 n. 3a.

Haftpflicht, Beſchädigter, 194 n. 12a.
Handelsbetrieb, Getreide, 159 A. 22,
Minderjähriger, 159 A. 25.
Heilmittel, Ankündigung, 159 A. 26.
Heuerndte, Pol. Vdn. 159 A. 27.
Hinverweiſung an den Pol. R. 129,
192 (6, 7a),
an den Schw. G. H. 226 n. 2,
an den Unterſuchungsrichter, 214,
an ein anderes Gericht, 542 n. 3a,
zur nächſten Seſſion, 354 n. 3.
Holzdiebſtahl, Berufung, 172 A.
Holzverkauf, Pol. V. 159 A. 28.
Hülfsfrage, ſ. Frageſtellung.
Hunde, Pol. Vdn. 159 A. 29—31.

Identität, Kaſſ. Hof, 426 n. 15i.
Impfung, Pol. Vdn. 159 A. 32.
Inſtanzgericht, Entſch. 426 n. 12a-c.
Intereſſe, Abſchrift, 190 n. 6a.
Intervention, Entſchädigg. 191 n. 4a,
Realberechtigter, 153 n. 13a.
Inzidenturtheil, ſ. Vorbeſcheid.

Kalkmeſſen, Pol. Vdn. 159 A. 15.
Kaſſationshof, vgl. Rechtsfrage,
Auslegung, 426 n. 5a, 14a, 15-15h,
Beweis, Geſtändniß, 426 n. 14a,
„ Zeugen, 426 n. 15l,
Entſchädigungsanſpruch, 426 n. 9b,
Freilaſſung, vorläufige, 113 n. 4,
geſchichtl. Thatſache, 426 n. 15k,
Gericht, Beſtimmung, 542 n. 3a,
Geſichtspunkt, 429 n. 1a,
Identität d. Perſon, 426 n. 15i,
Kaſſ. Klgr., Vernehmg. 425 n. 9,
Koſten, 194 n. 3b-o,
Rathskammer, 430,
ſelbſtſtänd. Handlg. 194 (3c), 410 (1b),
Strafverfolgungsantr. 426 n. 2a,
Urtheil, Berichtigung, 430,
„ Einſpruch, 418 n. 7,
Verweiſ. Beſchl., Aufhebg. 525 n. 4a.
Kaſſationskläger,
Vernehmung, 425 n. 9,
Vertagungsantrag, 425 n. 10.
Kaſſationsmittel, Bericht, 423 n. 1, 2.
Kaſſationsrekurs,
Antrag, Ablehng. ꝛc. 408 n. 23a, 28,
Auslegung, Endurth. 416 n. 3a,
Beweiswürdigung, 408 n. 13,
Civilbeklagter, 436 n. 5,
Civilkläger, 135 (6a), 408 (6a),
Denaturirung, 408 n. 14a,
Disziplinar-Vfg. 407 n. 2a,
Einſendung, 417 n. 7a,
Einſtellungsurtheil, 229 n. 4,
Finanzverwaltung, 408 n. 1a,
Frageſtellung, 408 n. 14c,
Freilaſſung, vorläuf. 113 n. 3, 4,
Friſt, 231 (9, 10), 373 (2a-d, 4a),
407 (7a), 417 (7d, e),
Geſetzesverletzung, Ausland, 410a,
„ Realkonkurrenz, 410 n. 1b,
„ Spekulation, 426 n. 18a,
„ Strafmaß, 410 (1a, c), 411 (4),
Präſidialverfügung, 407 n. 5a,
Prozeßvorſchrift, 194 (3i, l), 408 (a,
3a, 6a), 411 (3),
Rathskammerbeſchl., Vorm. 407 A. b,
Staatsanwaltſchaft, ſ. d. W.
Stellung zur Haft, 421 n. 2a,

Stempelſtrafreſolut, 407 A. a,
Sukkumbenzſtrafe, ſ. d. W.
Telegramm, 417 n. 7b, c,
unſtatthafter, 426 n. 4b,
Verſäumnißurth. 208 (4), 373 (4a), 407 (7a),
Verſpätung, 425 n. 10,
Verurtheilter, Nachth. 410 n. 8,
Verwerfung, Entſchädigung, 436 n. 5,
Vollmacht, 417 n. 7c-e,
Vorbeſcheid, 416 n. 3a, 4a-c, 8,
Zurücknahme, 436 n. 3a,
Zuſtellung, 418 n. 7.
Kaſſationsrekurs im Int. d. Geſ.
Präſidialverfügung, 441 n. 4,
Reichskanzleramt, 441 n. 6,
Unzuſtändigk. Urth. 441 n. 5.
Kaution, vgl. Freilaſſung,
Rückgabe, 185 n. 2.
Kellerviſitation, Berechtigg. 154 n. 3a.
Kind unter 18 Jahren,
Sukkumbenzſtrafe, 420 n. 2a.
Kind unter 12 Jahren,
Beſſerungsanſtalt ꝛc. 407 A. b.
Kindsmord, Anſtifter, 351.
Kirchenſitze, Pol. Vdn. 159 A. 33.
Körperverletzung,
Tödtungsverſuch, 338 n. 11a,
Unfug, 192 n. 9b,
Zerſtörung v. Möbeln, 191 n. 4a.
Kollekte, Aufforderung, 426 n. 13d,
Pol. Vdn. 159 A. 34.
Konkurrenz, ideale,
Dolus, 338 n. 11a,
mildernde Umſt. 408 n. 14b,
Zurücknahme d. Antr. 192 n. 9a.
Konkurrenz, reale,
Beſaſſung, 190 (18a), 191 (4a), 192 (9b),
Feſtſtellung, 338 (1a), 410 (1b),
Frageſtellung, 338 n. 1a,
Koſten, 194 n. 3c,
Nachtragsentſcheidung, 197 n. 4a,
Rechtskraft, 197 (4a), 362 (2a, b),
Zuſatzſtrafe, 362 n. 2a.
Konnexität, ſ. Zuſammenhang.
Kontumazialurtheil,
ſ. Verſäumnißurtheil.
Kontumazialverfahren,
Erſchwerungsgründe, 470.
Koſten, Beamte d. St. A. 415 n. 2,
Einziehung, 197 n. 11,
fruſtratoriſche, 162 n. 2,
Kaſſationsverfahren, 194 n. 3b-o,
Porto, 194 n. 24a,
Staat, 162 (3, 4), 194 (3d, g, h),
Vorſchuß, 182 n. 5a.
Kritik, Polizei-Verwaltung, 159 n. 9a,
Staatsanwaltſchaft, 211 n. 13.
Kunſtwerk, Kaſſ. Hof, 426 n. 9a.
Kutſcher, ſ. Fuhrweſen.

Ladung, direkt zur Sitzung, 129, 182 (5a),
Erſchwerungsgründe, 182 n. 1a,
Friſt, 184 n. 1a,
gewählter Wohnſitz, 184 n. 1b,
Mangel, 146, 211 (11),
Verjährung, Unterbrechung, 145a,
Vernichtung, 1 (1c), 159 (1b), 187 (1a), 194 (3h), 211 (11).
Laubſammeln, Pol. V. 159 A. 35.
Leibverhaftsbefehl,
Perquiſitionsakt, 465 A.
Sicherheitsleiſtung, 233 A.
Losſprechung, Entſchädigg. 358 n. 3.
Lotterie, Veranſtaltung, 426 n. 18a.

Machtüberſchreitung,
Kaſſ. Rek. 231 (6c), 408 (14a).
Mahllohn, Taxe, 159 A. 36.
Markenſchutz, Nebenſtrafe, 211 n. 12.
Markt, Ordnung, 159 A. 37.
Meineid, Frageſtellung, 337 n. 12a,
Vertagung, 190 n. 14a,
Vorunterſuchung, 75 n. 1,
Zeugenbeweis, 231 (3a), 315 (11).
Mennonit. Eid, 312 n. 1.
Miether, Anmeldung ꝛc. 159 A. 38.
Mildernde Umſtände,
Idealkonkurrenz, 408 n. 14b.
Milderungsgrund,
Rheinheſſen, 339 A.
Militärgerichtsſache, 231 n. 6d.
Miſt, Pol. Vdn. 159 A. 39.
Mitbeſchuldigter, Beweis, 154 n. 17a.
Miteigenthümer, Strafe, 161 n. 12.

Mitthäter, Gehülfe, 364 n. 1a,
Hehler, 350 n. 20a,
Schuldfrage, 351 A. c.
Mittheilung d. Verhandelten, 327 n. 1, 2.
Mühle, Pol. Vdn. 161 n. 12.
Munizipalverordnung, ſ. Pol. Vdn.

Nachdrucksſachen,
Kaſſ. H. 423 (A. a), 426 (9a).
Nachtwachdienſt, Pol. Vdn. 159 A. 40.
Nebenbeſtimmung, Koſten, 194 n. 3b.
Nebenfrage, ſ. Frageſtellung.
Nichtigkeit, Heilung, 146.
Nichtigkeitsbeſchwerde, Heſſen, 419 A.
Nichtigkeitsklage, 231 n. 8, 11.
Niederlegung, Bau, 172 n. 7a,
Strohdach, 161 n. 9.
Non bis in idem, Freiſpr. 360a,
Verurtheilung, 360a, b.
Notar, Disz., Berufung, 199 n. 5.
Nothwehr, Nebenfrage, 350 n. 20.

Oeffentlichkeit, Denkſchr. 190 n. 6a.
Option, Wohnſitz, Verlegung, 191 n. 1b.
Ort, Ergreifung, 23 n. 3a,
Recht des Wohnortes, 157 n. 12,
Vergehen, 23 n. 1a.

Partirerei, Hülfsfrage, 350 n. 20a.
Perhorrescenz, ſ. Richter.
Perquifitionsakt, Heſſen, 465.
Polizeianwalt, ſ. Staatsanwaltſch.
Polizeiaufſicht,
Anordnungen, 154 n. 20.
Polizeibehörde,
Einrichtungen, 159 n. 9a,
Entſcheidung, 154 n. 20.
Polizeidirektor, Pol. Vdn. 159 n. 8o.
Polizeirichter, Befaſſung, 146, 147,
Berechtigungseinrede, 153 n. 13a,
Zuſtändigkeit, 226 n. 1.
Polizeiſtunde, Pol. Vdn. 159 A. 41.
Polizeiverordnung,
Auslegung, 426 n. 5a,
Behörden, 159 n. 8h.
Beweggründe, 159 n. 8k,
Eigenthums- ꝛc. Beſchränkg. 159 n. 8l.
Förmlichkeiten, 159 n. 8b,
Gegenſtand, 159 n. 8e, A. 1-57,
Genehmigung, 159 n. 8h,
Geſetz, 159 n. 8f, g,
Polizeidirektor, 159 n. 8o,
Strafmaß, 159 n. 8i,
Ungültigkeit, 159 n. 8a,
Unterlaſſungen, 159 n. 8m,
Verkündung, 159 n. 8c, d,
Verſchärfg. and. Vorſchr. 159 n. 8n.
Präfekturrath, ſ. Bezirksrath.
Präſident, ſ. Schwurgerichtspräſ.
Preſſe, vgl. Druckſchr., Redakteur,
Pol. Vdn. 159 A. 42.
Protokoll, Feſtſtellung, 408 n. 28,
frühere Aeußerungen, 154 n. 3b,
Kellerviſitation, 154 n. 3a,
Zeugenausſagen, 372 n. 3.
Prozeßvorſchrift, ſ. Kaſſ. Rek.

Qualifizirung, ſ. Geſichtspunkt.

Rechtsfragen, 191 (1a), 426 (13a-d,
14a, 15a-l).
Rechtskraft, Nachtragsurth. 233 A.
Realkonkurrenz, 197 (4a), 362 (2a, b),
Verweiſungsurtheil, 231 n. 12.
Rechtskraft, relative,
Anwalt, Vertretung, 185 n. 1,
Staatsanwaltſch., Antr. 210 n. 3.
Redakteur, non bis in idem, 360b.
Reichsbeamte, Geſchworene, 381 A. b.
Reichskanzleramt, Weiſung, 441 n. 6.
Reichsoberhandelsgericht,
Akteneinſendung, 423 A. a.
Requiſition, ſ. Erſuchen.
Richter, Ablehnung, 542 n. 3a, 6a, 7a,
Verhinderung, 201 (2, 3), 253 (A. b),
Zeugen, 542 n. 7a.
Rückgabe, Eigenthümer, 172 A.
Kaution, 185 n. 2.
Sukkumbenzgelder, 436 n. 3a.

Sachverſtändige, Beweisurth. 416 n. 4a,
Widerlegung, 189 n. 3a.
Schadenserſatz, Civilkläger, 436 n. 5,
Kaſſ. H. 426 n. 9b,
Klageantrag, 183,
Losgeſprochener, 358 n. 3,

ſtrafb. Handlg. 159 (1a), 161 (3a),
Summe, 190 n. 20a,
Zuſammenhang, 191 n. 4a.
Scheinvertrag, Strafrichter, 189 n. 1b.
Schlachtvieh, Pol. Vdn. 159 A. 43.
Schlußfolgerung, rechtsirrth. 191 n. 1a.
Schmähung d. Staatsbehörden, 426 n. 15.
Schonzeit des Wildes, 159 A. 44.
Schulverſäumniſſe, Pol. R. 137 A.
Schwurgerichtshof, Mitgl. 253 A. a-c,
Schuldfrage, Heſſen, 351 A.
Unzuſtänd. Erkl. 253 (A. d), 441 (5).
Schwurgerichtspräſident,
Antr., Ablehng. 322 (b), 408 (23a),
diskret. Gewalt, 268 n. 1a, 5a,
Geſchworene, Zurückſendg. 349 n. 2,
Verfügg. bei Kontumaz, 407 n. 5a,
Vertheidiger, 270 n. 3.
Sicherheit, Pol. Vdn. 159 A. 40.
Sitten, Pol. Vdn. 159 A. 45.
Solidarität, Geldſtrafe, 197 n. 5a.
Somnambulismus, 426 n. 13a.
Sonntagsfeier, Pol. Vdn. 159 A. 46,
Verletzung, Miteigenth. 161 n. 12.
Spruch der Geſchworenen,
Aufrechthaltung, 434 n. 1, 2,
einfache Mehrh., Heſſen, 351 A.
Unterſchr. d. Obmanns, 349 n. 1, 2,
Verleſung, 351 A. b,
Widerſpruch, 350 (20, 20a), 351 (A. d),
364 (1a).
Staatsanwalt am Kaſſ. H. 423 n. 2.
Staatsanwaltſchaft,
Antrag, Berückſicht. 174 (4a), 210 (3),
„ erforderlich, 147,
„ Unterzeichnung, 277,
„ Wiederherſtellung, 161 n. 9,
Berufung, Civilkl. 210 n. 3,
„ Gründe, 202 (9b), 212 (2),
„ Polizeigerichtsſachen, 192 n. 6, 6a,
„ Rückgabe, 172 A.
„ Strafgeſetz, 212 n. 2,
„ Zuchtpolizeiſachen, 202 n. 9a,
„ Zuſtändigkeit, 192 n. 6a,
Kaſſ. Rek., Bericht, 423 n. 1,
„ Verſäumniß-Urth. 407 n. 7a,
„ Verweiſ. Urth. 230 (1a), 231 (6b, c),
Koſten, 415 n. 2,
Kritik ihres Verhaltens, 211 n. 13,
Verhandlung zur Aufkl. 272,
vorbereitende Unterſ. 32,
Zeugenliſte, 272.
Stempelſtrafreſolut, Kaſſ. R. 407 A. a.
Strafe, Geſellſchaft, 161 n. 12.
Strafgeſetz, ſ. Geſetzesſtelle.
Strafverfolgung,
Antrag, Civilklage, 3 n. 1b, c,
„ Freiſprechung, 191 n. 3,
„ Kaſſationshof, 426 n. 2a,
„ tutor ad hoc, 22 n. 2a,
„ Zurücknahme, 192 n. 9a,
Ermächtigung, 1 (1, 2 A.), 210 (2),
unſtatthafte, 159 (1b), 191 (3),
Verzicht, 194 n. 3k.
Strafzumeſſung,
Geſetzesverletzung, 410 n. 1a-c,
Vertheidiger, Antrag, 363.
Straßenpolizei, Ordng. 159 A. 47.
Strohdach, Niederlegung, 161 n. 9.
Subſidiarfrage, ſ. Frageſtellung.
Sukkumbenzſtrafe, Heſſen, 419 A.
K. H. Urth., Einziehung, 419 n. 7, 8,
Rückgabe, 436 (3a), 437,
Umwandlung, 436 n. 6,
Verbrechen, 420 n. 2a, 3a.
Suspendirung, ſ. Aufſchub.
Synagoge, Ordnung, 159 A. 48.

Tabackrauchen, Pol. Vdn. 159 A. 49.
Tanzen, Pol. Vdn. 159 A. 50.
Thatſächliche Frage, 426 n. 12a-c.
Tod des Beſchuldigten, 426 n. 1a.
Tödtungsverſuch,
Körperverletzung, 338 n. 11a.

Uebertretung, Berufung, 192 n. 6.
Umwandlung, amende, 197 n. 8,
Einziehung, 197 n. 9, 10,
Gehör des Verurtheilten, 197 n. 5a,
ſolidariſche Verurth. 197 n. 5a,
Sukkumbenzſtrafe, 436 n. 6,
Theilzahlung, 197 n. 7.
Unfug, bei Körperverletzg. 192 n. 9b.
Unterlaſſung, Strafe, 159 n. 8m.
Unterſchrift, Antrag, 277,
Spruch der Geſchw. 349 n. 1, 2.

Unterſuchung, Vorbereitung, 32.
Unterſuchungsrichter,
Ablehnung, 542 n. 6a,
Befaſſung, 214.
Unzucht, gewerbsmäßige, 154 n. 20,
widernatürliche, 413.
Unzuläſſigkeitseinrede,
Verwerfung, 195 (8a), 231 (6d), 411 (3), 416 (3a, 4a, 8).
Unzuſtändigkeitserklärung,
Schwurgerichtshof, 253 A. d,
Zuchtpolizeigericht, 525 n. 4a.
Urkunden, Vernichtung ꝛc.
Zeugenbeweis, 189 n. 1e.
Urtheil, Berichtigung, 430,
Verkündung, 373 n. 2a-d,
Vollzug, 195 (18), 197 (7—11),
Zurücknahme, 419 n. 7, 8,
Zuſtellung, 373 n. 2a, d.
Urtheilsformel,
Koſten, 162 (4), 194 (3d-o),
Thatſachen, Bezeichnung, 195 n. 8b,
Ungültigkeit e. Pol. Vdn. 159 n. 8a,
Unzuläſſigkeitseinrede, 195 n. 8a.
Urtheilsgründe,
Berufungsrichter, 195 n. 15, 15a,
Beweismittel, 159 (1e), 190 (10a),
Freiſprechung, 159 n. 1c, d,
ungenügende, 195 n. 13a.

Verjährung, Feldfrevel, 145b, c,
Prüfung, 191 n. 2a,
Unterbrechung, 145 (a, b), 153 (19a).
Verleſung, Strafgeſ. 195 (11a), 369,
Widerſpr. d. Angekl. 317 n. 19a.
Verleumdung, Entſchädigg. 358 n. 3.
Vernehmung, Angekl. 293 n. 3.
Verordnung, vgl. Pol. Vdn.
landesherrliche, 253 A. d.
Verſäumnißurtheil,
Einſpruch, 150, 187 (1a), 418 (7),
Freiſprechung, Kaſſ. Rek. 407 n. 7a,
Kaſſationsrekurs, 373 n. 4a.
Verſuch, Hülfsfrage, 338 n. 5a,
Vollendung, 190 n. 17a,
Vorbereitung, 426 n. 12b.
Vertagung, Antr. d. St. A. 174 n. 4a,
Antr. d. Kaſſ. Klgrs. 425 n. 10,
Meineid, 190 n. 14a,
Verjährung, Unterbr. 153 n. 19a.
Vertheidiger, Akteneinſicht, 293 n. 3,
Anerkennung, 294,
Antrag, Strafzumeſſung, 363,
Beſchränkung, 270 n. 3,
Beſtellung, 294.
Vertreter, vgl. Anwalt,
Oberförſter, 156 n. 3a.
Verwahrung, Antrag, 408 n. 27.
Verweis, Anwalt, 181 (5), 427.
Verweiſungsbeſchluß,
Aufhebung, 525 n. 4a.
Verweiſungsurtheil,
Kaſſ. Rek., Angekl. 231 n. 8, 10,
„ Staatsanw. 230 (1a), 231 (6b, c),
„ Verurtheilter, 231 n. 8-11,
Leibverhaftsbefehl, 233 A.
neues Geſetz, 231 n. 12,
Vernichtung, and. Geſichtsp. 429 n. 1a,
Zeugenbeweis, 231 n. 3a,
Zuſammenhang, 226 n. 2,
Zuſtändigkeit, 231 n. 6c.
Verzicht, Verfolgung, 194 n. 3k.
Vicinalwege, Pol. Vdn. 159 A. 53.
Viehſperre, Pol. Vdn. 159 A. 51.
Vollmacht, Kaſſ. Rek. 417 n. 7c-e.
Vollſtreckung, Geldſtr. 197 n. 10,
Koſten, 197 n. 10,
Leibverhaftsbefehl, 465 A.
Nachtragsentſcheidung, 197 n. 4a,
Vorſchrift im Urtheil, 195 n. 18a.
Vorbeſcheid, Berufung, 199 n. 1a,
Kaſſ. R. 416 (3a, 4a-c, 8), 434 (2),
überflüſſiger, 408 n. 27.
Vorladung, ſ. Ladung.
Vormundſchaftsbehörde,
Kinder unter 12 Jahren, 407 A. b.
Voruntersuchung,
falſches Zeugniß, 75 n. 1.

Wahrſagen, Somnambul. 426 n. 13a.
Wahrſpruch, ſ. Spruch.
Waſſer, Pol. Vdn. 159 A. 52.
Wege, Pol. Vdn. 159 A. 53.
Weide, Pol. Vdn. 159 A. 54.
Weinleſe, Pol. Vdn. 159 A. 55.
Wertherſatz ſtatt Einziehung, 197 n. 9, 10.

Widerſpruch, vgl. Spruch d. Geſchw. Schuldfrage, 413.
Wohnſitz, Freilaſſung, 184 n. 1b, Option, 191 n. 1b, Recht, 157 n. 12.
Wucher, Zeugen, 189 n. 1g.

Zeitung, ſ. Druckſchrift.
Zeuge, Ausbleiben, 354 n. 3, 4, blödſinniger, 426 n. 15l, Civilkläger, 156 n. 5a, Intervenient, 153 n. 13a, Meineid, 75 n. 1, Richter, 542 n. 7a, unfähiger, 156 (5a), 211 (3a), 322 (a), Vertreter in erſter Inſt. 156 n. 3a.
Zeugenausſage, Prot. 372 n. 3.
Zeugenbeweis, Zuläſſigkeit, 189 (1d-g), 231 (3a), 315 (11, 12), 416 (4c, 8).
Zeugenliſte, St. A. 272, 315 (7a), unfähige Zeugen, 322a.
Zeugenvernehmung, Anordng. 153 (19a), 416 (4b, c, 8), Antrag, Ablehnung, 322a, b, Schlußfrage, 319 n. 3a, Unterlaſſung, 192 n. 7a.
Zeugniß, falſches, 75 (1), 190 (14a), Verweigerung, 157 n. 12.
Ziegelöfen, Pol. Vdn. 159 A. 56.
Zollvergehen, Heſſen, 423 A. b.
Zuchthengſte, Pol. Vdn. 159 A. 57.
Zuchtpolizeiſachen, vgl. Berufung. Dolmetſcher, 332 n. 6, Uebertretung, 192 n. 6, Verweiſung, Pol. R. 192 n. 6, 7a.
Zuſammenhang, vgl. Konkurrenz, Schadenserſatz, 191 n. 4a, Uebertretung, Vergehen, 226 n. 1, Verbindung, 182 n. 5b, Vergehen, Verbrechen, 226 n. 2, Zuſtändigkeit, 226 n. 1.
Zuſatzſtrafe, 197 (4a), 362 (2a).
Zuſtändigkeit, örtliche, ſ. Gerichtsſtand.
Zuſtändigkeit, ſachliche, Bezirksrath, 137 n. 1a, Einwand des Beſch. 193 n. 6, Kaſſ. R. 230 (1a), 231 (6c, d), Militärgerichtsſache, 231 n. 6d, Polizeirichter, 137, Schulverſäumniſſe, 137 A. Ueberſchreitung, 231 n. 6c, Zuſammenhang, 226 n. 1.
Zuſtellung, Anheftung, 186 A. Einſpr. der St. A. 119, Kaſſationsrekurs, 418 n. 7, Urtheil, 373 n. 2a, d.
Zweite Inſtanz, ſ. Berufungsinſtanz.
Zwiſchenurtheil, ſ. Vorbeſcheid.

Berichtigungen und Zuſätze.

S. 40 zu Art. 327 n. 1 hinter 524 zuzufügen: Puch. Bd. 8 S. 311.
S. 42 zu Art. 349 n. 1 u. 2 zuzufügen: Puch. Bd. 8 S. 306.
S. 64 zu Art. 525 n. 4a zu leſen: im wiederholten ſt. im dritten Rückfall.

Buchdruckerei der Berliner Bürger-Zeitung (D. Collin), SW. Schützen-Straße 68.

Entscheidungen
deutscher Kassationshöfe

als Noten zum

CODE D'INSTRUCTION CRIMINELLE

für Elsaß-Lothringen,
Rheinpreußen, Rheinhessen und Rheinpfalz

zusammengestellt

von

Dr. Karl Schmidt,
Landgerichtsrath.

Ergänzungsheft.

Berlin,
Verlag von J. Guttentag (D. Collin).
1878.

Entſcheidungen
deutſcher Kaſſationshöfe
zum
CODE D'INSTRUCTION CRIMINELLE.

Zu Art. 1.

1. Zur Strafverfolgung gegen Geiſtliche bedarf es keiner Ermächtigung des Staatsraths (in E.-L. des Oberpräſidenten, Geſ. v. 30. Dez. 1871 § 9 Schlußſatz), da ſie als agens du gouvernement im Sinn von Art. 75 der Konſtitution vom 22 frim. VIII nicht betrachtet werden können. Darmſtadt, 14. Okt. 1844, H. Entſch. 1853. 2 A. 50. (Ob der durch Dekret der Regierung der Nationalvertheidigung vom 19. Sept. 1870 aufgehobene Art. 75 der Konſtitution v. J. VIII für E.-L. überhaupt noch gilt, iſt eine Streitfrage). Vgl. Art. 210 (n. 2). — G. s. 1 (n. 52).

2. Es wurde angenommen, das Strafverfahren gegen einen Geiſtlichen (auf Civilklage) wegen einer in Ausübung der geiſtlichen Berufsgeſchäfte (dans l'exercice du culte) begangenen Handlung müſſe ausgeſetzt werden, damit zunächſt auf Rekurs wegen Mißbrauchs gemäß Art. 6 u. 8 des Geſ. v. 18 germ. X (der organiſchen Artikel zum Konkordat vom 26 messidor IX) durch die zuſtändige Behörde darüber entſchieden werde, ob der Beſchuldigte ſeine geiſtliche Gewalt mißbraucht habe, und ob er deshalb an das Gericht zu überweiſen ſei; (was für E.-L. nach § 9 des Geſ. v. 30. Dez. 1871 nur durch den Bundesrath, nach Vernehmung ſeines Ausſchuſſes für Juſtizweſen, entſchieden werden könnte). Darmſtadt, 14. Okt. 1844, H. Entſch. 1853. 2 A. 50. — G. s. 1 (n. 53—55).

Anm. für Rheinbayern. Der Grundſatz von n. 2 gilt nicht in der Pfalz, zufolge der bayeriſchen Verfaſſungsgeſetze. München, 30. Dez. 1873, B. Entſch. Bd. 3 S. 579, Stengl. Bd. 13 S. 151.

Zu Art. 2.

1. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 5. März 1860, H. Entſch. 1860. 2 B. 5. Vgl. Art. 159 (n. 1a), 183.

Zu Art. 3.

1a. In der Regel ſind Entſcheidungen des Civilrichters nicht maßgebend für die öffentliche Klage. Darmſtadt, 5. Dez. 1853, H. Entſch. S. 180. Vgl. Art. 153 (n. 6—14), 159 (n. 4), 337 (n. 11). — G. 360 (n. 102—104), G. c. civ. 1351 (n 176, 177), G. s. c. civ. 1351 (n. 137).

1b. Eine Civilklage wegen Beleidigung vor dem Strafrichter enthält von ſelbſt den zur Erhebung der öffentlichen Klage erforderlichen Antrag. Berlin, 3. Dez. 1874, RDTr. Bd. 15 S. 831.

1c. Das zu 1b Geſagte gilt auch für den Fall, daß wegen unterlaſſener Zuziehung des Ehemannes oder Vormundes der Beklagten die Civilklage abgewieſen (die Ladung vernichtet) iſt. Berlin, 3. Dez. 1874, RDTr. Bd. 15 S. 831.

3a. Iſt die Strafklage durch Amneſtie ausgeſchloſſen, ſo kann die Civilklage nicht vor dem Strafrichter erhoben werden. Berlin, 8. Jan. 1849, Tr. A. Bd. 6 S. 248. — G. 2 (n. 36), 3 (n. 11).

3b. Vor dem Strafrichter iſt über die Civilklage lediglich nach den Formen des Strafverfahrens zu verhandeln. Berlin, 20. Okt. 1845, Tr. A. Bd. 5 S. 56. Vgl. Art. 156 (n. 2), 211 (n. 3a).

Zu Art. 22.

2a. Nicht der Familienrath, ſondern das Gericht hat den tutor ad hoc zu ernennen, wenn ſolcher zur Stellung eines Strafverfolgungsantrags bei Lebzeiten beider Eltern nothwendig iſt. Berlin, 21. Okt. 1875, RDTr. Bd. 16 S. 681.

Zu Art. 23.

1a. Als Ort des Vergehens iſt der Ort anzuſehen, an welchem es vollendet iſt. Darmſtadt, 21. April 1873, H. Entſch. 1873. 2 A. 9. — G. s. 63 (n. 7—10).

3a. In Art. 23 u. 63 iſt das Wort „trouvé“ für gleichbedeutend mit „saisi“ zu erachten, und unter dem darin bezeichneten Ort derjenige der Ergreifung (de capture) zu verſtehen,

nicht derjenige, an welchem der Beſchuldigte wegen einer anderen ſtrafbaren Handlung feſtgehalten wird. Berlin, 21. Febr. 1877, Rh. A. 68. 2 A. 126, RGTr. Bd. 18 S. 146. — G. 63 (n. 59).

Zu Art. 32.

In Schwurgerichtsſachen kann ein Kaſſationsrekurs des Verurtheilten nicht darauf geſtützt werden, daß die Staatsanwaltſchaft eine vorbereitende Unterſuchung geführt habe, ohne daß die Vorausſetzungen von Art. 32 oder 41 vorgelegen hätten. Darmſtadt, 6. Juni 1822, H. Entſch. 1857. 2 A. 21. Vgl. Art. 408 (n. 2). — G. 32 (n. 4), G. s. 32 (n. 1–7).

Zu Art. 75.

1. (Statt n. 1.) Ein vor dem Unterſuchungsrichter wiſſentlich falſch abgelegtes eidliches Zeugniß iſt ſtrafbar. *Sic* (nach § 154 StrGB.): Berlin, 14. Jan. 1875, JMBl. S. 46, RGTr. Bd. 16 S. 49, Rh. A. 66. 2 A. 56. *Contra* (nach § 126 Pr. StrGB.): Berlin, 14. Juli 1864. 26. Okt. 1865 (Pl.), 19. Okt. 1867 (Pl.), RGTr. Bd. 5 S. 73, Bd. 6 S. 405, Bd. 8 S. 615, Goltd. Bd. 13 S. 835, Bd. 15 S. 718. — G. 75 (n. 2), G. c. pén. 361 (n. 14), G. c. pén. 361 (n. 4).

Zu Art. 113 (Geſ. v. 14. Juli 1865).

1a. Vor Erlaß eines Haft- oder Verwahrbefehls iſt der Antrag auf vorläufige Freilaſſung unſtatthaft. Darmſtadt, 7. Dez. 1863, H. Entſch. S. 162. — G. 114 (n. 5).

3. (Statt n. 3). Die gerichtliche Entſcheidung über einen Antrag auf vorläufige Freilaſſung kann mit Kaſſationsrekurs angefochten werden. Darmſtadt, 9. Juli 1849, H. Entſch. 1854. 2 A. 115; Berlin, 18. Sept. 1873, RGTr. Bd. 14 S. 555. Vgl. Art. 411 (n. 3). — G. 114 (n. 27, 28), 416 (n. 36, 37), G. s. 119 (n. 4, 5).

4. Der Kaſſationshof kann nicht darüber urtheilen, ob das Inſtanzgericht in richtiger Würdigung der vorliegenden Verhältniſſe die vorläufige Freilaſſung verſagt hat. Darmſtadt, 13. Juli 1863, H. Entſch. S. 99.

Zu Art. 119 (Geſ. v. 14. Juli 1865).

Ueber den Einſpruch der Staatsanwaltſchaft gegen den Be-

ſchluß, wodurch die vorläufige Freilaſſung gegen Sicherheitsleiſtung verordnet iſt, kann der Anklageſenat auch dann entſcheiden, wenn der Einſpruch dem Beſchuldigten nicht zugeſtellt iſt. Darmſtadt, 13. Juli 1863, H. Entſch. S. 98. — G. s. 119 (n. 12).

Zu Art. 129 (Geſ. v. 17. Juli 1856).

Es iſt unzuläſſig, dieſen Artikel auf direkte Ladungen zur Sitzung analog anzuwenden. Darmſtadt, 26. Sept. 1820, H. Entſch. 1857. 2 A. 11. Vgl. Art. 192 (n. 7a).

Zu Art. 135.

1a. Es wurde angenommen, ein Einſpruch des Civilklägers gegen den Beſchluß, welcher das Verfahren einſtellt, könne durch Anwalt in einer an den Unterſuchungsrichter gerichteten Bittſchrift erhoben werden. Darmſtadt, 21. Mai 1855, H. Entſch. S. 69. — G. 135 (n. 28, 29), G. s. 135 (n. 5–8).

6. (Zuſ.) Ebenſo: München, 1. Aug. 1833, A. Bl. Pfalz S. 409; Darmſtadt, 15. Okt. 1849, 14. Febr. 1853, 23. Okt. 1865, H. Entſch. 1853. 2 B. 11, 1854. 2 A. 167, 1865. 2 B. 45.

6a. Der Civilkläger kann das Urtheil des Anklageſenats, wodurch ſein Einſpruch gegen Einſtellung der Unterſuchung verworfen iſt, mit Kaſſationsrekurs anfechten. Darmſtadt, 17. Sept. 1855, H. Entſch. S. 123. — G. 135 (n. 12), G. s. 135 (n. 11 bis).

Zu Art. 137 (Geſ. v. 30. Aug. 1871 Art. 12).

1a. Die Strafgerichtsbarkeit der Bezirksräthe (Art. 17 des Geſ. v. 30. Mai 1851) iſt aufgehoben. Leipzig, 28. Juni 1875, Puch. Bd. 6 S. 596.

Anm. für Rheinpreußen. In Rheinpreußen gehört die Beſtrafung der Eltern für Schulverſäumniſſe ihrer Kinder zur Zuſtändigkeit des Polizeirichters. Berlin, 7. Febr. u. 4. Juli 1867, 21. Jan. u. 17. Juli 1875, RDTr. Bd. 8 S. 441, Bd. 16 S. 64 u. 462, Rh. A. 60. 2 A. 57. (Anders in Elſaß-Lothringen, Geſ. v. 30. Aug. 1871 Art. 14).

Zu Art. 145.

a. (Vor n. 1.) Durch Ladung wird die Verjährung nach § 68

StrGB. nicht unterbrochen. Berlin, 16. März 1876, RDTr. Bd. 17 S. 214, Rh. A. 68. 2 A. 69.

b. (Vor n. 1.) Ueber Unterbrechung der Verjährung von Feldfreveln gelten noch jetzt die besonderen Vorschriften von Art. 8 Abschnitt 7 des Ruralges. v. 6. Okt. 1791. *Sic:* Berlin, 29. Juni 1876, RDTr. Bd. 17 S. 476. *Contra:* Berlin, 22. Febr. 1855, Rh. A. 50. 2 A. 79.

c. (Vor n. 1.) Ist das Feldfrevel-Protokoll binnen Monatsfrist dem Polizeigericht überreicht, so ist der Vorschrift des Gesetzes genügt; daraus, daß der Sitzungstag über den Monat hinausgerückt ist, kann keine Verjährung hergeleitet werden. Berlin, 14. Dez. 1876, RDTr. Bd. 17 S. 823, Rh. A. 68. 2 A. 85.

Zu Art. 146.

Ein Mangel der Ladung wird durch Erscheinen des Beschuldigten und Nicht-Rüge gedeckt. Berlin, 23. Jan. 1862, RDTr. Bd. 2 S. 221. Vgl. Art. 145 (n. 3), 182 (n. 3).

Zu Art. 147.

Der Polizeirichter ist nicht befugt, ohne Antrag der Staatsanwaltschaft gegen eine Person, welche freiwillig in der Sitzung erscheint und sich dem Urtheilsspruch unterwirft, auf Strafe zu erkennen. Berlin, 23. Nov. 1854, JMBl. 1855 S. 27. — G. 147 (n. 1, 2).

Zu Art. 148 vgl. Art. 162 (n. 1).

Zu Art. 150 (und 151).

1. (Zus.) Ebenso: Berlin, 10. Mai 1875, 3. Mai 1877, RDTr. Bd. 16 S. 360, Bd. 18 S. 317. — G. s. 177 (n. 18).

2. Nur für volle drei Myriameter (in Preußen sechs Meilen, Ges. v. 11. Mai 1855 Art. 4) ist ein Zusatztag zu berechnen, nicht für einen überschießenden Theil solcher Entfernung. Berlin, 3. Mai 1877, RDTr. Bd. 18 S. 317.

Zu Art. 153.

10. (Zus.) Ebenso: München, 12. Okt. 1877 g. Weber.

11. (Zus.) Ebenso: Berlin, 15. April 1875, RDTr. Bd. 16 S. 293.

13a. Stützt der Beschuldigte seine Berechtigung auf das Real-

recht eines Dritten, ſo kann dieſer Dritte zum Strafverfahren geladen werden oder aus freien Stücken interveniren, z. B. dadurch, daß er als Zeuge das beſtrittene Realrecht für ſich in Anſpruch nimmt. Berlin, 3. Mai 1877, RGTr. Bd. 18 S. 315. Vgl. Art. 191 (n. 4a), 202 (n. 6). — G. c. for. 182 (n. 24-26), G. s. c. for. 182 (n. 10—12).

19a. Durch ein Urtheil, welches die Sache vertagt und Vorladung eines Zeugen verordnet, wird die Verjährung unterbrochen. Berlin, 23. Jan. 1862, RGTr. Bd. 2 S. 221.

Zu Art. 154.

2. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 8. Febr. 1864, H. Entſch. S. 15.

3a. Es wurde angenommen, die im Protokoll über eine Kellervisitation niedergeſchriebenen Thatſachen könnten nicht als erwieſen gelten, wenn die Viſitation unberechtigt geweſen ſei. Darmſtadt, 23. Mai 1842, H. Entſch. 1852. 2 A. 10.

3b. Die im Protokoll enthaltenen Erklärungeu des Beamten über frühere Aeußerungen des Beſchuldigten oder ſeiner Angehörigen ſind als bloß außergerichtliche Zeugenausſagen zu betrachten. Darmſtadt, 8. Juni 1852, H. Entſch. S. 9. — G. s. 154 (n. 21).

13. (Zuſ.) Vgl. Geſ. v. 17. Juli 1856, Geſ. v. 20. Juni 1872 § 20.

17. (Zuſ.) Ebenſo: Berlin, 18. März 1875, RGTr. Bd. 16 S. 242.

17a. Die richterliche Ueberzeugung kann auf die Erklärung eines Mitbeſchuldigten gegründet werden. Berlin, 18. März 1875, RGTr. Bd. 16 S. 242. Vgl. Art. 189 (n. 1a, 4).

20. Wird eine Weibsperſon, welche wegen gewerbsmäßiger Unzucht einer polizeilichen Aufſicht unterſtellt iſt, aus § 361 Nr. 6 StrGB. verfolgt, ſo iſt der Ausſpruch der Polizeibehörde, daß die Beſchuldigte gewerbsmäßige Unzucht betreibe, für das Gericht bindend, alſo ein Gegenbeweis gegen dieſen Ausſpruch unzuläſſig. Leipzig, 28. Mai 1877, E.-L. Ztſchr. Bd. 2 S. 369.

Zu Art. 156.

3a. Der Vertreter einer Partei, z. B. ein Oberförſter, welcher die Forſtverwaltung in erſter Inſtanz vertreten hat, kann in zweiter Inſtanz als Zeuge nicht vernommen werden, da Niemand

Zeuge in eigener Sache ſein kann. Berlin, 8. Febr. 1847, Tr. A. Bd. 6 S. 48.

4. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 22. Nov. 1875, H. Entſch. S. 44.

5a. Iſt die, an ſich unzuläſſige, Zeugenvernehmung des Civilklägers ohne Widerſpruch des Beſchuldigten und der Staatsanwaltſchaft geſchehen, ſo tritt keine Nichtigkeit des Verfahrens ein. Darmſtadt, 22. Nov. 1875, H. Entſch. S. 43.

Zu Art. 157.

11. (Zuſ.) Ebenſo: Berlin, 16. Sept. 1837, Rh. A. 26. 2 A. 27.

12. Ob ein Zeuge, welcher außerhalb des Geltungsbereichs der Rh. StrPrO. wohnt, zur Verweigerung ſeines Zeugniſſes berechtigt ſei, iſt nach dem Recht ſeines Wohnorts zu beurtheilen. Berlin, 1. Juni 1876, RGTr. Bd. 17 S. 402.

Zu Art. 159.

1a. Abgeſehen von den in Art. 358 u. 366 bezeichneten Ausnahmen, iſt der Strafrichter nicht befugt, über Schadenserſatz wegen einer Handlung zu erkennen, welche er für nicht ſtrafbar erklärt. Darmſtadt, 10. Juni 1844, H. Entſch. 1853. 2 A. 26. Vgl. Art. 2 (n. 1). — G. 1 (n. 82), 63 (n. 3), 159 (n. 4, 5).

1b. War die Strafverfolgung unſtatthaft, z. B. wegen einer im Ausland begangenen Uebertretung, ſo iſt nicht auf Freiſprechung, ſondern auf Vernichtung der Ladung zu erkennen. Berlin, 26. Sept. 1861, RGTr. Bd. 1 S. 587. Vgl. Art. 139, 191 (n. 3).

1c. Das Urtheil muß nach Art. 7 des Geſ. v. 20. April 1810 bei Vermeidung der Nichtigkeit Gründe enthalten. Darmſtadt, 21. Sept. 1863, H. Entſch. S. 168.

1d. Aus den Gründen muß erſichtlich ſein, ob ſie rein thatſächlich oder zugleich rechtlicher Natur ſind. Die bloße Bemerkung, „daß die Verhandlungen gegen den Angeſchuldigten keinen Beweis ergeben haben," iſt keine genügende Begründung. Berlin, 8. Juni 1876, Goltd. (Hahn) Bd. 24 S. 664. Vgl. Art. 229 (n. 3).

1e. Es iſt nicht nöthig, jedes einzelne Beweismittel in den

Gründen beſonders hervorzuheben. Darmſtadt, 21. Sept. 1863, H. Entſch. S. 168.

8a. Der Polizeirichter, welcher wegen Ungültigkeit einer Polizeiverordnung auf Freiſprechung erkennt, iſt nicht befugt, in der Urtheilsformel die Verordnung für überhaupt ungültig oder ungeſetzlich zu erklären. Berlin, 27. Jan. 1849, 1. Okt. 1857, Rh. A. 44. 2 A. 32, 53. 2 A. 35.

8b. Der Richter hat zu prüfen, ob bei Erlaß der Polizeiverordnung die nöthigen Förmlichkeiten beobachtet ſind. *Sic:* Berlin, 13. Juli 1846, 23. Dez. 1851, 7. Jan. 1858, 6. Juni 1863, Rh. A. 40. 2 A. 77, 46. 2 A. 109, 54. 2 A. 3, RGTr. Bd. 3 S. 487. *Contra:* Darmſtadt, 8. Nov. 1847, H. Entſch. 1854. 2 A. 42. — G. 139 (n. 45, 46).

8c. Insbeſondere, ob die Polizeiverordnung in gehöriger Form verkündet iſt. *Sic:* Berlin, 10. Okt. 1835, 2. März 1840, 28. Juni 1843, 13. Juli 1846, 10. Juli 1849, 20. April 1852, 28. April 1853, 6. Jan. 1859, 23. Okt. 1862, Rh. A. 30. 2 A. 12, 40. 2 A. 77, 44. 2 A. 34, 47. 2 A. 47, 48. 2 A. 85, 54. 2 A. 61, RGTr. Bd. 3 S. 85, Volkm. S. 446, 448; München, 31. Mai 1848, A. Bl. Pfalz S. 507. *Contra:* Darmſtadt, 7. Nov. 1842, H. Entſch. 1852. 2. 23. Vgl. Art. 426 (n. 6). — G. c. pén. 471 § 15 (n. 29, 43), G. s. c. pén. 471 § 15 (n. 34).

8d. Fehlt der Beweis gehöriger Verkündung, ſo iſt auf Freiſprechung zu erkennen. Berlin, 13. Juni und 5. Sept. 1842, Volkm. S. 446, 447. Vgl. Art. 426 (n. 6) — G. s. c. pén. 471 § 15 (n. 38, 39).

8e. Bei ſtädtiſchen Polizeiverordnungen (Art. 471 Nr. 15 c. pén.) iſt zu prüfen, ob ſie einen derjenigen Gegenſtände betreffen, welche in Art. 3 u. 4 Tit. 11 des Geſ. v. 16.—24. Aug. 1790 und Art. 46 Tit. 1 des Geſ. v. 19.—22. Juli 1791 bezeichnet ſind. Leipzig, 6. Nov. 1874, 7. Jan. 1876, RGHG. Entſch. Bd. 15 S. 67, 69, 71, Bd. 19 S. 347, Puch. Bd. 5 S. 500, 694, E.-L. Ztſchr. Bd. 1 S. 119, 160; München, 31. Mai 1848, A. Bl. Pfalz S. 507. — G. 139 (n. 36, 45), G. c. pén. 471 § 15 (n. 12).

8f. Auf Freiſprechung iſt zu erkennen, wenn kein Geſetz beſteht, aus welchem die Polizeiverordnung verbindliche Kraft er-

hält. Berlin, 15. Dez. 1824, 4. März 1829, 31. Jan. u. 9. Mai 1842, 4. Jan. u. 23. Aug. 1847, Rh. A. 6. 2. 140, 13. 2. 1, 32. 2 A. 49, 33. 2 A. 33, 42. 2 A. 53 u. 59.

8g. Insbesondere dann, wenn die Polizeiverordnung mit einem Gesetz oder einer Verordnung der höheren Instanz in Widerspruch steht. Leipzig, 6. Okt. u. 6. Nov. 1874, 7. Jan. 1876, ROHG. Entsch. Bd. 15 S. 67, 69, 71, Bd. 19 S. 347, Puch. Bd. 5 S. 688, 691, E.-L. Ztschr. Bd. 1 S. 119, 160; München, 7. Jan. 1874 g. Köster. — G. c. pén. 471 § 15 (n. 15, 17), G. s. c. pén. 471 § 15 (n. 1).

8h. Der Richter hat zu prüfen, ob die Behörde, von welcher die Verordnung ausgeht, zum Erlaß von Polizeiverordnungen, überhaupt und allein, berufen ist. Berlin, 13. Juli 1833, 11. Juli 1835, 5. Okt. 1852, 28. Apr. 1853, 30. Sept. 1854, 7. Jan. 1858, 3. Dez. 1868, 16. Juni 1876, Rh. A. 18. 2 A. 38, 47. 2 A. 37, 48. 2 A. 85, 50. 2 A. 37, 54. 2 A. 3, RDTr. Bd. 9 S. 690, Bd. 17 S. 440, Volkm. S. 447; München, 11. März 1846, 9. Dez. 1847, A. Bl. Pfalz 1847 S. 379, 1848 S. 349. — G. 139 (n. 35), G. c. pén. 471 § 15 (n. 19, 47—51), G. s. c. pén. 471 § 15 (n. 2).

8i. Der Richter hat zu prüfen, ob das in der Polizeiverordnung bestimmte Strafmaß den gesetzlichen Bestimmungen entspricht. Berlin, 9. Sept. 1844, 13. Mai 1861, 11. Juni 1863, Rh. A. 38. 2 A. 26, 57. 2 A. 92, RDTr. Bd. 1 S. 401, Bd. 3 S. 493. — G. c. pén. 471 § 15 (n. 6, 10, 16).

8k. Die Beweggründe einer gesetzmäßig erlassenen und verkündeten Polizeiverordnung entziehen sich der richterlichen Beurtheilung. Berlin, 19. Okt. 1846, 9. Nov. 1876, RDTr. Bd. 17 S. 723, Rh. A. 41. 2 A. 31. — G. 139 (n. 31, 32, 34).

8l. Eine Polizeiverordnung ist nicht schon deshalb ungültig, weil sie Eingriffe in wohlerworbene Rechte, insbesondere Beschränkungen des Eigenthums, enthält. Berlin, 11. Juli 1838, 5. Febr. 1863, 8. März 1866, 18. März 1875, Rh. A. 27. 2 A. 61, RDTr. Bd. 3 S. 264, Bd. 7 S. 166, Bd. 16 S. 239; München, 10. Jan. 1839, 11. März 1846, 15. Juli 1851, A. Bl.

Pfalz 1839 S. 239, 1847 S. 379, 1851 S. 732, 7. Dez. 1876 g. Reiß. — G. c. pén. 41 § 15 (n. 14, 60).

8m. Ebenſowenig deshalb, weil eine bloße Unterlaſſung mit Strafe bedroht iſt. Berlin, 6. Juni 1863, RGTr. Bd. 3 S. 487.

8n. Ebenſowenig deshalb, weil dadurch eine geſetzliche Polizeivorſchrift verſchärft iſt. Berlin, 28. Jan. 1864, 14. Jan. 1869, RGTr. Bd. 4 S. 332, Bd. 10 S. 27.

8o. Die in Gemäßheit von § 14 des Geſ. v. 30. Dez. 1871 angeſtellten Polizeidirektoren in Straßburg, Metz und Mülhauſen haben bei Erlaß von Polizeiverordnungen keine weitere Gewalt, als die Ortspolizeibehörden anderer Orte. Leipzig, 6. Okt. u. 6. Nov. 1874, Puch. Bd. 5 S. 500, 688, 691, 694, RGSG. Entſch. Bd. 15 S. 67, 69, 71.

9a. Nach Art. 3 Tit. 2 des Geſ. v. 16.—24. Aug. 1790 und Geſ. v. 16 fructidor III ſind die Gerichte nicht befugt, innere Einrichtungen der Polizeiverwaltungen oder ihrer Handhabung einer Kritik zu unterziehen. Leipzig, 28. Mai 1877, E.-L. Ztſchr. Bd. 2 S. 373. — G. s. 139 (n. 14).

Anm. zu Art. 159. Nach den unter n. 8o bis n. 8g aufgeſtellten Grundſätzen waren Polizeiverordnungen über folgende Gegenſtände zu prüfen:

1. Abraupen: Berlin, 13. Juli 1871, RGTr. Bd. 12 S. 397 (vgl. § 368 Nr. 2 StrGB., Geſ. v. 26 vent. IV), — G. c. pén. 471 § 8 (n. 8, 11);
2. Abtritte: Berlin, 4. Dez. 1849, Rh. A. 45. 2 A. 28;
3. Arbeitsbücher (vgl. Geſ. v. 22. Juni 1854 Art. 10): Leipzig, 6. Nov. 1874, RGSG. Entſch. Bd. 15 S. 71, Puch. Bd. 5 S. 682, 684;
4. Aufruf zu Beiträgen: Berlin, 12. Nov. 1863, Rh. A. 58. 2 A. 63;
5. Bahnpolizei: Berlin, 5. Febr. 1863, RGTr. Bd. 3 S. 264, — G. c. pén. 471 § 15 (n. 229);
6. Baupolizei: Berlin, 23. Dez. 1829, 28. Nov. 1835, 7. Apr. 1870, RGTr. Bd. 11 S. 233, Volkm. S. 453;
   „ Fluchtlinie: Berlin, 21. Okt. 1832, 7. März 1842, 22. Okt. 1874, 1. Juli 1875, RGTr. Bd. 15 S. 709, Bd. 16 S. 506, Rh. A. 32. 2 A. 54, Volkm. S. 452; München, 10. Jan. 1839, 17. Aug. 1843, 8. Jan. u. 15. Juli 1851, A. Bl. Pfalz 1839 S. 239, 1844 S. 23, 1851 S. 720 u. 728; vgl. Art. 161 (n. 7);
7. Brauordnung: Berlin, 28. Mai 1823, Volkm. S. 456;

8. Brodtaxe: Berlin, 18. Okt. 1847, 6. März 1848, 30. Sept. 1854, Rh. A. 42. 2 A. 82, 43. 2 A. 41, 50. 2 A. 37, — G. c. pén. 471 § 15 (n. 54, 109), G. s. c. pén. 471 § 15 (n. 49 sqq.);
9. Dachwaſſer, Ableitung: Berlin, 12. Mai 1832, 7. April 1870, ROTr. Bd. 11 S. 236, Volkm. S. 451;
10. Deichſchaubehörden: Berlin, 1. Juni 1861, ROTr. Bd. 1 S. 433, Rh. A. 56. 2 A. 33;
11. Färberei-Anlage: Berlin, 22. Sept. 1824, 18. März 1875, ROTr. Bd. 16 S. 239, Volkm. S. 453;
12. Feuerpolizei: Berlin, 12. Okt. 1840, 6. Nov. 1849, 13. Dez. 1866, 8. April 1869, ROTr. Bd. 7 S. 711, Bd. 10 S. 207, Rh. A. 45. 2 A. 24, Volkm. S. 455; Darmſtadt, 14. Sept. 1846, H. Entſch. 1854. 2 A. 18, vgl. § 368 Nr. 4—8 StrGB., — G. c. pén. 471 § 1 (n. 1 sqq.), § 15 (n. 196);
13. Fremde, An- und Abmeldung: Berlin, 23. Aug. 1847, 21. Okt. 1851, 24. Nov. 1870, Rh. A. 46. 2 A. 97, 63. 2 A. 39, ROTr. Bd. 11 S. 567, 569 (vgl. D. Paß-Geſ. v. 12. Okt. 1867, c. pén. Art. 475 Nr. 2), — G. 139 (n. 42), G. c. pén. 471 § 15 (n. 176, 177, 179);
14. Fruchtmeſſer (Rheinſchifffahrts-O. v. 31. März 1831 Art. 70): Berlin, 11. Jan. 1855, Rh. A. 50. 2 A. 61;
15. Frucht- u. Kalkmeſſen: Berlin, 9. Mai 1842, Rh. A. 33. 2 A. 33;
16. Fuhrweſen: Berlin, 31. Jan. 1842, 1. Mai 1852, 11. Apr. 1861, 16. Nov. 1865, 9. Dez. 1869, Rh. A. 32. 2 A. 49, 47. 2 A. 97, 56. 2 A. 11, ROTr. Bd. 6 S. 465, Bd. 10 S. 774; München, 10. Febr. 1851, A. Bl. Pfalz S. 170, 7. Dez. 1876 g. Reiß (vgl. E.-L. Geſ. v. 30. Mai 1851, c. pén. Art. 475 Nr. 3, 4, StrGB. § 366 Nr. 2, 3, 4);
17. Gaſtwirthe, Preiszettel: Berlin, 29. Okt. 1838, Volkm. S. 459;
18. Gemeindedienſte: Berlin, 6. Dez. 1859, Rh. A. 55. 2 A. 36, vgl. c. pén. Art. 475 Nr. 12;
19. Gemeindegrundſtücke, Benutzung: Berlin, 1. Okt. 1857, Rh. A. 53. 2 A. 35;
20. Geſinde: Leipzig, 6. Nov. 1874, Puch. Bd. 5 S. 500 u. 694, ROHG. Entſch. Bd. 15 S. 69; München, 22. Jan. 1848, A. Bl. Pfalz S. 350, — G. 139 (n. 41);
21. Geſundheitspflege: Berlin, 9. März 1846, 14. Jan. 1869, Rh. A. 41. 2 A. 14, ROTr. Bd. 10 S. 27;
22. Getreide-Handel: München, 12. Mai u. 11. Aug. u. 9. Dez. 1847, 19. Febr. 1848, A. Bl. Pfalz 1847 S. 286, 1848 S. 119 u. 122 u. 348;

23. Getreide-Wiegen: Berlin, 29. Sept. 1820, Volkm. S. 457, — G. 471 § 15 (n. 208 sqq.);
24. Güterverkehr: Berlin, 12. Juli 1875, RGTr. Bd. 16 S. 533;
25. Handelsbetrieb Minderjähriger: Berlin, 30. Mai 1835, Volkm. S. 456;
26. Heilmittel, Ankündigung: Berlin, 18. Okt. 1866, RGTr. Bd. 7 S. 555;
27. Heu- u. Ohmet-Erndte: München, 21. Jan., 3. Nov. u. 22. Dez. 1847, A. Bl. Pfalz 1848 S. 335, 339, 342;
28. Holzverkauf: Berlin, 23. Sept. 1852, Rh. A. 47. 2 A. 128;
29. Hunde, Halten: Berlin, 4. März 1829, 27. Jan. 1830, 24. Nov. 1845, Volkm. S. 448, 450;
30. Hunde, Herumlaufen: Leipzig, 7. Jan. 1876, E.-L. Ztschr. Bd. 1 S. 119 u. 160, RGHG. Entsch. Bd. 19 S. 347; Berlin, 6. Dez. 1834, 3. Jan. 1842, 9. Sept. 1844, 23. Dez. 1851, 21. Apr. u. 19. Mai 1853, 5. Okt. 1854, 23. Okt. 1862, 26. Febr. 1863, Rh. A. 46. 2 A. 109, 48. 2 A. 58 u. 60, 50. 2 A. 42, 57. 2 A. 90, RGTr. Bd. 3 S. 85, Volkm. S. 449;
31. Hunde, Steuer: Berlin, 4. März 1829, Rh. A. 13. 2. 1 (vgl. E.-L. Ges. v. 2. Mai 1855);
32. Impfung: München, 5. Okt. 1842, A. Bl. Pfalz 1843 S. 102; Berlin, 13. Juli 1833, 3. Dez. 1868, 12. Apr. 1877, RGTr. Bd. 9 S. 691, Bd. 18 S. 261, Rh. A. 18. 2 A. 38 (vgl. Ges. v. 8. April 1874);
33. Kirchensitze: Berlin, 19. Okt, 1840, Volkm. S. 448;
34. Kollekten: Berlin, 24. Juni 1875, 9. Nov. u. 21. Dez. 1876, RGTr. Bd. 16 S. 490, Bd. 17 S. 722, 839; — G. c. pén. 471 § 15 (n. 234) G. s. c. pén. 471 § 15 (n. 119);
35. Laubsammeln: Berlin, 17. Sept. 1836, Rh. A. 24. 2 A. 78;
36. Mahllohn, Taxen: Berlin, 4. Jan 1855, Rh. A. 50. 2 A. 49;
37. Marktordnung: Berlin, 21. Dez. 1833, 15. April 1844, Rh. A. 20. 2 A. 3, Volkm. S. 457;
38. Miether, An- u. Abmeldung: Leipzig, 6. Okt. u. 6. Nov. 1874, Puch. Bd. 5 S. 688 u. 691, RGHG. Entsch. Bd. 15 S. 67;
39. Mist: Berlin, 9. Dez. 1837, 5. Juni 1840, 29. Dez. 1845, Rh. A. 26. 2 A. 55, Volkm. S. 451, — G. c. pén. 471 § 15 (n. 69);
40. Nachtwachdienst: Leipzig, 27. Juni 1876, E.-L. Ztschr. Bd. 1 S. 430 (vgl. Ges. v. 22. März 1831 u. 13. Juni 1851); Berlin, 22. Juni u. 21. Sept. 1831, 27. Jan. u. 10. Juli 1849, 18. Juni 1850, Rh. A. 44. 2 A. 32 u. 34, 45. 2 A. 67, Volkm. S. 447; München, 4. Sept. 1844, A. Bl. Pfalz S. 423;
41. Polizeistunde (vgl. StrGB. § 365): Berlin, 11. Mai 1831, 1. Dez. 1833, 20. Febr. 1836, 19. Juli 1849, Rh. A. 24. 2 A. 30, 44. 2 A.

37, Volkm. S. 459; München (vgl. AKO. v. 11. März 1844 u. 20. April 1848), 29. März 1851, 13. Jan. 1852, A. Bl. Pfalz 1851 S. 268, 1853 S. 138, — G. c. pén. 471 § 15 (n. 130), G. s. c. pén. 471 § 15 (n. 15, 16);

42. Presse: Berlin, 18. Okt. 1866, RÖTr. Bd. 7 S. 555;

43. Schlachtvieh: Berlin, 1. Juli 1837, 15. Nov. 1841, 20. Okt. 1845, 27. Nov. 1848, 20. Nov. 1849, Rh. A. 43. 2 A. 61, 45. 2 A. 31 u. 33, Volkm. S. 450, 451, — G. 139 (n. 37), G. c. pén. 471 § 15 (n. 88 bis, 96), G. s. c. pén. 471 § 15 (n. 59);

44. Schonzeit: Berlin, 31. Okt. 1867, RÖTr. Bd. 8 S. 642 (vgl. PrGes. v. 26. Febr. 1870 § 2);

45. Sittenpolizei, Straßburg: Leipzig, 28. Mai 1877, E.-L. Ztschr. Bd. 2 S. 371, — G. c. pén. 471 § 15 (n. 188 bis), G. s. c. pén. 471 § 15 (n. 136);

46. Sonn- und Festtags-Feier (vgl. StrGB. § 366 Nr. 1): Berlin, 18. März 1829, 19. Mai 1830, 5. Nov. 1838, 14. Juni 1847, 25. Okt. 1855, 7. Nov. 1867, 3. Okt. 1876, 26. April 1877, RÖTr. Bd. 8 S. 678, Bd. 17 S. 635, Bd. 18 S. 132 u. 289, Rh. A. 42. 2 A. 13, 51. 2 A. 55, Volkm. S. 459 u. 460, — G. c. pén. 471 § 15 (n. 81, 82, 83, 95, 140);

47. Straßenpolizei: Berlin, 22. Okt. 1836, 28. Dez. 1846, 28. Jan. 1864, Rh. A. 42. 2 A. 57, RÖTr. Bd. 4 S. 322, Volkm. S. 454, — G. c. pén. 471 § 3 (n. 3 sqq.);

48. Synagogen-Ordnung: München, 12. Febr. 1840, A. Bl. Pfalz S. 191;

49. Tabackrauchen: Berlin, 1. Febr. 1834, 19. Okt. 1846, 21. Okt. 1851, 22. Dez. 1852, Rh. A. 20. 2 A. 5, 41. 2 A. 31, 46. 2 A. 103, 48. 2 A. 16;

50. Tanzen: München, 19. Febr. u. 18. Juni 1834, 28. Jan. 1846, A. Bl. Pfalz 1834 S. 263, 424, 1847 S. 384, — G. 139 (n. 44), G. c. pén. 471 § 15 (n. 148, 182);

51. Viehsperre: Berlin, 19. Okt. 1840, Volkm. S. 450;

52. Wasserpolizei: Berlin, 14. Mai u. 11. Juli 1838, 7. Dez. 1840, 16. Okt. 1843, 8. März 1866, Rh. A. 27. 2 A. 28 u. 61, 31. 2 A. 38, 36. 2 A. 17, RÖTr. Bd. 7 S. 166;

53. Wegepolizei: Berlin, 3 Juli 1844, 23. Febr. 1846, 16. Nov. 1865, 9. Dez. 1869, Rh. A. 37. 2 A. 83, 40 2 A. 14, RÖTr. Bd. 6 S. 465, Bd. 10 S. 774;

54. Weideordnung: Berlin, 6. Jan. 1830, 27. Juni 1842, 25. Jan. 1855, Rh. A. 33. 2 A. 75, 50. 2 A. 63, Volkm. S. 446;

55. Weinlese: Berlin, 23. Aug. 1826, Volkm. S. 446; München, 11. März 1846, A. Bl. Pfalz 1847 S. 379;

56. Ziegelöfen: Berlin, 4. Jan. 1834, 12. Dez. 1835, Boltm. S. 453 u. 454
57. Zuchthengſte: München, 10. Jan. 1845, A. Bl. Pfalz S. 41.

Zu Art. 161.

3a. Das Gericht kann, obwohl es auf Strafe erkennt, doch den Schadensanſpruch des Civilklägers als unbegründet zurückweiſen. Darmſtadt, 11. Mai 1835, H. Entſch. 1863. 2 A. 27. — G. 161 (n. 23).

7. (Zuſ.) Ebenſo: Berlin, 14. Dez. 1846, Tr. A. Bd. 6 S. 105. Vgl. Preuß. Geſ. v. 2. Juli 1875.

9. (Statt n. 9). Bei Verurtheilung wegen Errichtung eines durch Feuerordnung verbotenen Strohdaches iſt auf Antrag der Staatsanwaltſchaft zugleich die Niederlegung des Strohdaches zu verordnen. *Sic:* Berlin, 4. Febr. 1875, RGTr. Bd. 16 S. 103, Goltd. (Hahn) Bd. 23 S. 189. *Contra:* Berlin, 24. Mai 1834, Rh. A. 20. 2 A. 27. Vgl. Art. 172 (n. 7a). — G. c. pén. 471 § 15 (n. 91).

12. Es wurde angenommen, die Miteigenthümer einer Mühle könnten wegen Verletzung einer Polizeiverordnung über Sonntagsruhe derart verurtheilt werden, daß die Strafe im Ganzen nur einmal auszuſprechen ſei. Darmſtadt, 11. März 1844, H. Entſch. 1853. 2 A. 8. Vgl. Art. 145 (n. 4), 197 (n. 5a).

Zu Art. 162.

2. Der Richter iſt befugt, den Verurtheilten von Tragung fruſtratoriſcher Koſten zu entbinden, z. B. derjenigen, welche zufolge Verſehens oder Irrthums des Polizeianwalts gemacht ſind. Berlin, 17. Dez. 1874, RGTr. Bd. 15 S. 880, Goltd. (Hahn) Bd. 22 S. 688.

3. Die vom Staat aufgewendeten Koſten, zu deren Tragung die unterliegende Partei nicht verurtheilt wird, bleiben dem Staat zur Laſt, vorbehaltlich ſeines Rückgriffs gegen den verantwortlichen Beamten. Berlin, 17. Dez. 1874, RGTr. Bd. 15 S. 880. Vgl. Art. 194 (n. 20).

4. Wegen derjenigen vom Staat aufgewendeten Koſten, welche der unterliegenden Partei nicht zur Laſt fallen, bedarf es keines Ausſpruchs in der Urtheilsformel, da es ſich von ſelbſt verſteht,

daß ſie dem Staat zur Laſt bleiben. Berlin, 17. Dez. 1874, RÖTr. Bd. 15 S. 880. Vgl. Art. 194 (n. 3d).

Zu Art. 172.

3. (Zuſ.) Ebenſo: Berlin, 9. Juni 1845, Tr. A. Bd. 5 S. 26.

5. (Zuſ.) Ebenſo: Berlin, 17. Sept. 1836, 11. Juli 1838, Rh. A. 24. 2 A. 78, 27. 2 A. 61.

7a. Die durch Urtheil des Polizeirichters verfügte Niederreißung eines Baus iſt als réparation civile im Sinne dieſes Artikels anzuſehen. Berlin, 30. Sept. 1844, Tr. A. Bd. 4 S. 73. Vgl. Art. 161 (n. 7, 9). — G. 172 (n. 9, 10), G. s. 172 (n. 2).

10. (Zuſ.) Ebenſo: Berlin, 7. Febr. 1842, Tr. A. Bd. 2 S. 112 (Preuß. Geſ. v. 7. Juni 1821 § 4 und Pr. Einf.G. StrGB. Art. XX). Vgl. Art. 407 (n. 6).

Anm. für Rheinpreußen. a. In Holzdiebſtahlsſachen kann der Polizeianwalt die Berufung nicht darauf ſtützen, daß unterlaſſen ſei, die Rückgabe des entwendeten Holzes gemäß Art. 366 zu verordnen, da hierin kein Strafgeſetz im Sinne von § 38 des H.D.G. zu finden iſt. Berlin, 3. Mai 1866, RÖTr. Bd. 7 S. 266. b. Gegen freiſprechende Urtheile der Forſtpolizeigerichte iſt nach Maßgabe von §§ 123, 147 Regul. v. 30. Juli 1814 Berufung zuläſſig. Berlin, 21. Juni 1826, 29. März 1855, Rh. A. 9 2. 6, 50. 2 A. 92.

Anm. für Rheinbayern. Der Art. 172 iſt in der Pfalz beſeitigt durch Art. 83 des Einf.G. v. 10. Nov. 1861. München, 17. Okt. 1862, 27. Febr. 1864, A. Bl. Pfalz 1863 S. 138, 1864 S. 358. Vgl. Anm. zu Art. 192.

Zu Art. 174—176.

1a. Es wurde angenommen, daß für Ausländer nach Analogie von Art. 73 c. pr. die Berufungsfriſt ſich verlängere. Darmſtadt, 21. Okt. 1850, H. Entſch. 1855. 2 A. 135. Vgl. Art. 184 (n. 1), 186 (n. 2).

4a. Ein Urtheil, welches den in erſter Inſtanz verurtheilten Beſchuldigten in zweiter Inſtanz freiſpricht, weil in erſter Inſtanz kein Beweis erbracht ſei, unterliegt der Kaſſation, wenn

es einen Antrag der Staatsanwaltſchaft auf Vertagung der Sache zur Beweisaufnahme unberückſichtigt läßt. Leipzig, 26. April 1875, ROHG. Entſch. Bd. 17 S. 371, Puch. Bd. 6 S. 242. — G. 175 (n. 3, 4).

Zu Art. 180 vgl. Art. 201.

Zu Art. 181.

5. Bevor ein Civilgericht wegen eines in der Sitzung ermittelten Dienſtvergehens einem Anwalt einen Verweis ertheilt, muß es den Anwalt mit ſeiner Vertheidigung hören. Berlin (Civ. S.), 13. März 1877, RDTr. Bd. 18 S. 203. Vgl. Art. 427.

Zu Art. 182.

1a. Es iſt nicht nöthig, die Erſchwerungsgründe der That in der Ladung beſonders hervorzuheben. Darmſtadt, 20. Nov. 1837, H. Entſch. 1864. 2 A. 12. — G. 182 (n. 32).

1b. Das Gericht kann bei Verhandlung der Sache die Umſtände berückſichtigen, durch welche die in der Ladung bezeichnete That modifizirt und näher ſubſtantiirt wird. Darmſtadt, 23. Febr. 1863, H. Entſch. S. 25. Vgl. Art. 190 (n. 15). — G. s. 182 (n. 3).

3. (Zuſ.) Vgl. Art. 146, 184 (n. 1a), 190 (n. 18a), 192 (n. 9a).

5a. Die Verpflichtung des Civilklägers, einen Koſtenvorſchuß zu hinterlegen (Art. 160 Dekr. v. 18. Juni 1811), beſteht nicht für den Fall, daß der Civilkläger den Beſchuldigten direkt in die Sitzung laden läßt; überdies iſt der Beſchuldigte nicht berechtigt, den Mangel der Hinterlegung zu rügen. Darmſtadt, 26. Sept. 1820, H. Entſch. 1857. 2 A. 10. — G. 66 (n. 11), 182 (n. 25).

5b. Ob zwei Sachen wegen Zuſammenhangs zu verbinden ſind, unterliegt dem richterlichen Ermeſſen. Darmſtadt, 8. Febr 1864, H. Entſch. S. 3. Vgl. Art. 226, 228, 408 (n. 8). — G. s. 226 (n. 1, 3).

8. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 13. Juli 1863, H. Entſch. S. 99.

Zu Art. 183.

Obwohl der Art. 183 von dem Erforderniß eines Klageantrags

Nichts erwähnt, ist doch nach Art. 1, 3 u. 66 die Civilklage vor dem Strafgericht unzulässig, wenn sie keinen Antrag auf Geldentschädigung enthält. Berlin, 23. Nov. 1876, Rh. A. 68. 2 A. 43, RÖTr. Bd. 17 S. 761. Vgl. Art. 2 (n. 1). — G. 183 (n. 6), G. s. 183 (n. 7).

Zu Art. 184.

1a. Aus Nicht-Einhaltung der dreitägigen Frist kann der Verurtheilte kein Kassationsmittel entnehmen, wenn er, ohne den Verstoß zu rügen, sich in der Hauptsache eingelassen hatte. Darmstadt, 26. Sept. 1820, H. Entsch. 1857. 2 A. 10. Vgl. Art. 182 (n. 3). — G. 184 (n. 1).

1b. Die Ladung eines gegen Sicherheitsstellung Freigelassenen erfolgt in dem gemäß Art. 121 (Ges. v. 14. Juli 1865) gewählten Wohnsitz; alsdann ist die Frist nicht nach dem wirklichen Wohnort zu berechnen. Leipzig, 4. April 1876, RÖHG. Entsch. Bd. 20 S. 65, E.-L. Ztschr. Bd. 1 S. 289.

Zu Art. 185.

1. Es wurde angenommen, in den Sachen, in welchen eine Gefängnißstrafe in erster Instanz hätte ausgesprochen werden können, sei die Vertretung des Beschuldigten durch einen Anwalt in zweiter Instanz auch dann unzulässig, wenn das erste Urtheil bloß Geldstrafe verhängt, und gegen dies Urtheil nur der Civilkläger wegen Abweisung seines Entschädigungsanspruches Berufung eingelegt habe. Darmstadt, 23. Nov. 1819, H. Entsch. 1857. 2 A. 4. — G. 185 (n. 7).

2. Selbst zu einem Antrag auf Rückgabe der hinterlegten Kaution wurde in einer Sache, welche Gefängnißstrafe nach sich ziehen konnte, die Vertretung des Beschuldigten durch einen Anwalt für unzulässig erachtet. Leipzig, 4. April 1876, RÖHG. Entsch. Bd. 20 S. 65, E.-L. Ztschr. Bd. 1 S. 289. — G. 185 (n. 1).

Zu Art. 186.

Anm. für Rheinpreußen. b. Eine gemäß Art. 11 des Ges. v. 11. Mai 1855 durch Anheftung bewirkte Zustellung ist als gehörig ge-

ſchehen zu erachten, ſobald nach dem Tage der Anheftung vierzehn Tage verſtrichen ſind. Berlin, 5. Nov. 1874, RGTr. Bd. 15 S. 748.

Zu Art. 187 (Geſ. v. 27. Juni 1866).

1. (Zuſ.) *Contra:* Leipzig, 24. Juni 1876, E.-L. Ztſchr. Bd. 1 S. 387. Vgl. Art. 407 (n. 7b).

1a. Gegen ein Verſäumnißurtheil, welches die Ladung für ungültig erklärt, kann Einſpruch erhoben werden. Berlin, 9. Juni 1853, Tr. A. Bd. 7 S. 280.

Zu Art. 189 (Geſ. v. 13. Juni 1856).

1a. Für die Beweiswürdigung gilt der Grundſatz, daß der Richter die Schuldfrage nach freier Ueberzeugung zu prüfen und zu entſcheiden hat. Leipzig, 1. Sept. 1874, 28. Febr. 1877, RGHG. Entſch. Bd. 14 S. 48, Puch. Bd. 5 S. 466, E.-L. Ztſchr. Bd. 2 S. 281.

1b. Der Richter iſt an Beurkundungen in Verträgen nicht gebunden, ſondern kann aus anderen Beweismitteln entnehmen, daß jene Beurkundungen nur zum Schein oder zur Umgehung des Geſetzes vorgenommen wurden. Leipzig, 28. Febr. 1877, E.-L. Ztſchr. Bd. 2 S. 281.

1c. In Art. 154 u. 189 ſind Vorſchriften enthalten, welche die Prüfung der Beweiſe durch den Richter beſchränken. Berlin, 27. Febr. 1875, RGTr. Bd. 16 S. 177. Vgl. Art. 154 (n. 1—15).

1d. (Statt n. 1.) Die civilrechtlichen Schranken des Zeugenbeweiſes gelten nicht für das Strafverfahren. Vgl. Art. 229 (n. 4), Art. 231 (n. 3a), 315 (n. 11, 12). — G. 154 (n. 180, 181), 190 (n. 44), G. s. 154 (n. 80), 190 (n. 43), G. c. pén. 408 (n. 98), G. s. c. pén. 408 (n. 44).

1e. Im Gegenſatz zu dem zu 1d bezeichneten Grundſatz wurde angenommen, daß im Strafverfahren wegen Unterdrückung einer Urkunde die Zuläſſigkeit des Zeugenbeweiſes nach den Vorſchriften des bürgerlichen Geſetzbuches zu prüfen ſei. Darmſtadt, 7. Dez, 1863, H. Entſch. S. 150. — G. s. 154 (n. 81).

1f. Desgleichen wurde angenommen, daß im Strafverfahren wegen Betrugs der Zeugenbeweis nur nach Maßgabe von Art. 1348 BGB. zuläſſig ſei. Darmſtadt, 12. Juli 1853, H. Entſch. S. 140.

1g. Im Strafverfahren wegen Wuchers wurde Zeugenbeweis über die Rechtsgeschäfte, auf welchen der Wucher beruhen sollte, für unbedingt zulässig erachtet. Darmstadt, 5. Dez. 1853, 23. Okt. 1865, H. Entsch. 1853 S. 180, 1865 S. 45.

2. (Zus.) Ebenso: Darmstadt, 16. Febr. 1852, H. Entsch. S. 9.

3a. Ein Antrag des Beschuldigten, zur Widerlegung eines Gutachtens einen anderen Sachverständigen zu vernehmen, ist zulässig, kann aber aus thatsächlichen Gründen abgelehnt werden. Leipzig, 8. Sept. 1875, Puch. Bd. 6 S. 600.

Zu Art. 190.

6a. Aus der Oeffentlichkeit der Sitzung, worin eine Denkschrift verlesen ist, läßt sich nicht folgern, daß ein durch diese Denkschrift Beleidigter berechtigt sei, eine Abschrift davon zu entnehmen. Darmstadt, 15. Dez. 1845, H. Entsch. 1853. 2 A. 94.

10a. Das Urtheil unterliegt der Kassation, wenn die Feststellung sich auf Beweismittel stützt, welche keinen Gegenstand der Hauptverhandlung bildeten, sollte darüber auch in einem ähnlichen Straffall verhandelt und entschieden sein. Berlin, 21. Sept. 1875, RGTr. Bd. 16 S. 588.

14a. Eine Vertagung der Sache wegen Verdachts des Meineides einzelner Zeugen unterliegt dem Ermessen des Gerichts. Darmstadt, 14. April 1851, H. Entsch. 1855. 2 A. 172. Vgl. Art. 408 (n. 8, 21, 22).

17a. Auf Beschuldigung wegen Versuchs kann Verurtheilung wegen Vollendung der betreffenden Strafthat erfolgen. Leipzig, 17. Jan. 1876, E.-L. Ztschr. Bd. 1 S. 156. Vgl. Art. 338 (n. 5a).

18a. Unzulässig ist die Verurtheilung wegen eines Vergehens, womit das Gericht nicht befaßt ist, z. B. wegen eines solchen, welches mit dem im Verweisungsbeschluß bezeichneten reell konkurrirt. Darmstadt, 31. Mai 1853, H. Entsch. S. 75. Vgl. Art. 182 (n. 1—3), 192 (n. 9b).

20a. Das Gericht kann gemäß Art. 51 c. pén. die dem Civilkläger zu zahlende Entschädigungssumme nach freiem Ermessen bestimmen, ist also nicht verpflichtet, einen Beweisantrag des Be-

ſchuldigten zu berückſichtigen. Darmſtadt, 19. Aug. 1850, H. Entſch. 1855. 2 A. 96.

Zu Art. 191.

1a. Das Urtheil unterliegt der Kaſſation, wenn es auf eine rechtsirrthümliche Schlußfolgerung gegründet iſt. Darmſtadt, 1. Juni 1863, H. Entſch. S. 70.

1b. Ein Urtheil, welches einen aus § 140 Nr. 1 StrGB. Beſchuldigten auf Grund von Art. 2 des Friedensvertrags vom 10. Mai 1871 freiſpricht, unterliegt der Kaſſation, wenn die thatſächliche Feſtſtellung einen Zweifel darüber läßt, ob der Beſchuldigte vor dem 1. Okt. 1872 ſeinen Wohnſitz in ernſtlicher Weiſe nach Frankreich verlegt hat. Leipzig, 11. Mai 1877, E.-L. Ztſchr. Bd. 2 S. 286.

2a. Ob die That verjährt iſt, hat das Gericht von Amtswegen zu prüfen, ohne daß dem Beſchuldigten ein Beweis obliegt. Darmſtadt, 19. Sept. 1859, H. Entſch. S. 127.

3. (Statt n. 3.) Fehlt der zur Strafverfolgung erforderliche Antrag, ſo iſt nicht auf Freiſprechung zu erkennen, ſondern die Strafverfolgung für unzuläſſig zu erklären oder auszuſprechen, daß eine Strafverfolgung von Amtswegen nicht ſtattzufinden habe. *Sic:* Leipzig, 15. Mai 1874, Puch. Bd. 5 S. 128, ROHG. Entſch. Bd. 13 S. 255; Darmſtadt, 27. Aug. 1855, 6. Mai 1861, H. Entſch. 1855 S. 112, 1861 S. 20. *Contra:* München, 14. Juni 1867 g. May, 26. März 1872 g. Meyer. Vgl. Art. 159 (n. 1b).

4a. Es wurde für zuläſſig erachtet, bei Verurtheilung wegen Körperverletzung zugleich eine Verurtheilung zu Schadenserſatz wegen Zerſtörung von Möbeln zu Gunſten eines Intervenienten auszuſprechen, wenn ein urſächlicher Zuſammenhang zwiſchen dem Schaden und dem Vergehen beſtehe. Darmſtadt, 23. Febr. 1835, H. Entſch. 1863. 2 A. 22.

Zu Art. 192.

6. (Statt n. 6). Hat das Zuchtpolizeigericht in der That des Beſchuldigten ein Vergehen gefunden und deshalb eine Ver-

urtheilung in erſter Inſtanz ausgeſprochen, obwohl in Wirklichkeit nur eine Uebertretung vorlag, und die Staatsanwaltſchaft auf Verweiſung an den Polizeirichter angetragen hatte, ſo unterliegt das Urtheil nicht der Berufung, ſondern nur dem Kaſſationsrekurſe. Berlin, 28. Jan. 1852, Rh. A. 47. 2 A. 3, Tr. A. Bd. 7 S. 271.

6a. Hat das Zuchtpolizeigericht eine Verurtheilung in letzter Inſtanz ausgeſprochen, obwohl in Wirklichkeit ein Vergehen vorlag, worüber in erſter Inſtanz zu erkennen war, ſo kann die Staatsanwaltſchaft auch dann Berufung einlegen, wenn ſie gegen das erkannte Strafmaß Nichts erinnert. Berlin (ohne Datum), Tr. A. Bd. 4 S. 84.

7a. Das Zuchtpolizeigericht iſt nicht befugt, von Amtswegen und vor Vernehmung der erſchienenen Zeugen die Sache vor den Polizeirichter zu verweiſen. Darmſtadt, 26. Sept. 1820, H. Entſch. 1857. 2 A. 11. Vgl. Art. 129.

9a. Der zu 9 bezeichnete Grundſatz gilt auch dann, wenn bezüglich der Beſchuldigung wegen eines Antrag-Vergehens der Antrag rechtzeitig zurückgenommen wird, und erſt dann die Staatsanwaltſchaft beantragt, wegen einer ideell konkurrirenden Offizial-Uebertretung zu beſtrafen. Berlin, 23. März 1875, 17. Febr. 1876, RGTr. Bd. 16 S. 255, Bd. 17 S. 124. Vgl. Art. 182 (n. 2, 3).

9b. Auf Grund dieſes Artikels kann die Verurtheilung wegen einer Uebertretung nur dann erfolgen, wenn ſolche in der nämlichen, obwohl anders gekennzeichneten, Handlung gefunden wird, wegen deren die Beſchuldigung erhoben iſt; daher iſt es unzuläſſig, bei Freiſprechung von der Beſchuldigung einer Beleidigung oder Körperverletzung den Beſchuldigten wegen eines „bei der Gelegenheit“ durch andere Handlungen verübten groben Unfugs zu verurtheilen. Berlin, 9. Nov. 1876, RGTr. Bd. 17 S. 724, Rh. A. 68. 2 A. 77. Vgl. Art. 190 (n. 18a).

Zu Art. 193.

6. Der Beſchuldigte kann gegen die Zuſtändigkeit des Zucht-

polizeigerichts den Einwand erheben, daß die Sache vor den Schwurgerichtshof gehöre, und einen Kaſſationsrekurs darauf ſtützen, daß jener Einwand mit Unrecht verworfen ſei. Darmſtadt, 12. Mai 1851, 31. Jan. u. 18. April 1853, H. Entſch. 1853. 2 B. 9 u. 53, 1855. 2 A. 186. — G. 193 (n. 5), 202 (n. 10), G. s. 202 (n. 9).

Zu Art. 194.

3b. Iſt gegen ein verurtheilendes Erkenntniß bloß von der Staatsanwaltſchaft Kaſſationsrekurs eingelegt, und wird das Urtheil in einer Nebenbeſtimmung kaſſirt, ohne daß dabei der Verurtheilte unterliegt, ſo können demſelben die Koſten des Kaſſationsverfahrens nicht auferlegt werden. Berlin, 17. Dez. 1874, RDTr. Bd. 15 S. 880, Goltd. (Hahn) Bd. 22 S. 688. Vgl. n. 20.

3c. Bei Kaſſirung eines Urtheils auf Kaſſationsrekurs des Verurtheilten aus dem Grunde, weil der Schwurgerichtshof zwei ſelbſtſtändige Handlungen anſtatt einer einzigen Strafthat angenommen hatte, wurden doch die Koſten des Kaſſationsverfahrens dem Kaſſationskläger auferlegt, weil er immerhin eine Strafe erlitt. Darmſtadt, 4. Dez. 1860, H. Entſch. S. 87.

3d. Es wurde angenommen, daß es im Urtheil des Kaſſationshofes keines Ausſpruchs über die Koſten des Kaſſationsverfahrens bedürfe, wenn dieſelben dem Staat zur Laſt fielen. Berlin, 17. Dez. 1874, RDTr. Bd. 18 S. 880, Goltd. (Hahn) Bd. 22 S. 688. Vgl. Art. 162 (n. 4).

3e. Wird der Kaſſationsrekurs des Verurtheilten verworfen, ſo iſt gleichzeitig ſeine Verurtheilung zu den Koſten des Kaſſationsverfahrens auszuſprechen. Feſte Praxis. Z. B.: Leipzig, 12. Okt. 1874, 20. Nov. 1876, Puch. Bd. 5 S. 487, E.-L. Ztſchr. Bd. 2 S. 165; Berlin, 9. Nov. 1846, Rh. A. 41. 2 A. 34; München, 19. Mai 1841, A. Bl. Pfalz 1843 S. 4; Darmſtadt, 2. Febr. 1874, H. Entſch. S. 6.

3f. Doch blieb bei Verwerfung des vom Verurtheilten eingelegten Kaſſationsrekurſes die Frage der Koſten des Kaſſations-

verfahrens unerwähnt: Berlin, 28. Dez. 1846, Rh. A. 41. 2 A. 61; Darmstadt, 18. Mai 1874, H. Entsch. S. 22.

3g. Wird der gegen ein freisprechendes Urtheil erhobene Kassationsrekurs der Staatsanwaltschaft verworfen, so bedarf es keines Ausspruchs über die Kosten des Kassationsverfahrens (weil sie dem Staat zur Last fallen). Feste Praxis. Z. B. Berlin, 23. Febr., 7. Juni, 13. Juli u. 5. Okt. 1846, Rh. A. 40. 2 A. 16. 52. 77, 41. 2 A. 46; München, 19. Febr. 1848, 16. Jan. 1874, A. Bl. Pfalz 1848 S. 122, B. Entsch. Bd. 4 S. 21. Vgl. n. 3d.

3h. Dasselbe (wie zu 3g) gilt bei Verwerfung des Kassationsrekurses der Forstverwaltung gegen ein Urtheil, welches eine auf ihr Anstehen erlassene Ladung vernichtet hat. Berlin, 11. März 1846, Rh. A. 40. 2 A. 64.

3i. Wird ein freisprechendes Urtheil wegen Verletzung einer Prozeßvorschrift kassirt, so überträgt der Kassationshof dem Gericht, an welches die Sache verwiesen wird, zugleich die Entscheidung über die Kosten des Kassationsverfahrens, welche der Kassationsbeklagte für den Fall zu tragen hat, daß er in der Hauptsache unterliegt. Leipzig, 26. April 1875, Puch. Bd. 6 S. 242, ROHG. Entsch. Bd. 17 S. 371.

3k. Ebenso (wie zu n. 3i) wurde bei Kassirung eines Urtheils verfahren, welches wegen Verzichts auf Strafverfolgung den Beschuldigten außer Verfolgung gesetzt hatte. Leipzig, 13. Okt. 1876, E.-L. Ztschr Bd. 2 S. 3 (wo jedoch die Urtheilsformel nicht abgedruckt ist).

3l. Bei Kassirung eines verurtheilenden Erkenntnisses wegen Verletzung einer Prozeßvorschrift auf Kassationsrekurs des Verurtheilten enthielt das Urtheil des Kassationshofes keine Entscheidung über die Kosten des Kassationsverfahrens: Leipzig, 12. Dez. 1873, ROHG. Entsch. Bd. 12 S. 64, Puch. Bd. 4 S. 562. Vgl. n. 3d u. 3i. — G. 427 (n. 12).

3m. Wird ein freisprechendes Urtheil wegen Gesetzesverletzung kassirt, so trifft der Kassationshof in der Regel keine ausdrückliche Entscheidung über die Kosten des Kassationsverfahrens.

Z. B. München, 4. Sept. 1844, 21. u. 28. Jan. u. 11. März 1846, 12. Mai u. 11. Aug. u. 3. Nov. 1847, A. Bl. Pfalz 1844 S. 425, 1847 S. 286, 382, 384.

3n. Im Gegenſatz zu dem unter 3m bezeichneten Grundſatz wurde bei Kaſſirung eines freiſprechenden Urtheils wegen Geſetzesverletzung der Kaſſationsbeklagte ſofort zu den Koſten des Kaſſationsverfahreus verurtheilt: Leipzig, 24. April 1874, Puch. Bd. 5 S. 110; Berlin, 20. April 1852, Rh. A. 47. 2 A. 49, München, 19. Febr. 1834, A. Bl. Pfalz S. 263.

3o. Bei Kaſſirung eines Urtheils, worin ein Gericht ſich für unzuſtändig erklärt hatte, und bei Verweiſung der Sache an ein anderes Gericht wurde keine ausdrückliche Entſcheidung über die Koſten des Kaſſationsverfahrens getroffen: Berlin, 2. u. 16. Nov. 1846, Rh. A. 41. 2 A. 44 u. 59.

5. (Zuſ.) Ebenſo: München, 5. Jan 1874, B. Entſch. Bd. 4 S. 9 (unter Berückſichtigung von Art. 54 Einf.-G. v. 26. Dez. 1871).

9. (Zuſ. zu *Sic*): Berlin, 10. Dez. 1874, RDTr. Bd. 15 S. 854.

11. (Zuſ.) Ebenſo: Berlin, 25. Jan. 1847, 25. Jan. 1855, 11. Jan. 1877, Rh. A. 43. 2 A. 33, 50. 2 A. 65, 68. 2 A. 86, RDTr. Bd. 18 S. 33; Darmſtadt, 13. Jan. 1840, Gredy Zuſammenſtelluug zu Art. 1384 BGB.

12a. Die Haftbarkeit des nach Art. 1384 BGB. Verantwortlichen wird dadurch nicht ausgeſchloſſen, daß er ſelbſt durch die Strafthat beſchädigt iſt und deshalb auch ſeinerſeits als Civilkläger im Strafverfahren auftreten könnte. Berlin, 11. Jan. 1877, RDTr. Bd. 18 S. 33, Rh. A. 68. 2 A. 86.

20. (Zuſ.) Ebenſo: Berlin, 17. Dez. 1874, RDTr. Bd. 15 S. 880, Goltd. (Hahn) Bd. 22 S. 688. Vgl. Art. 415 (n. 2).

24a. Eine Pauſchſumme für Porto iſt gemäß Art. 18 des Finanzgeſ. v. 5. Mai 1855 in das Koſtenverzeichniß auch dann aufzunehmen, wenn keine Auslagen für Poſtſendungen entſtanden ſind. Leipzig, 30. Okt. 1874, Puch. Bd. 5 S. 498.

Zu Art. 195.

8a. Es ist unerheblich, ob die Entscheidung, wodurch eine Unzulässigkeitseinrede verworfen wird, in der Urtheilsformel oder in den Gründen steht. Darmstadt, 12. Juli 1847, H. Entsch. 1854. 2 A. 23.

8b. Ebensowenig liegt eine Nichtigkeit darin, daß die Urtheilsformel den Beschuldigten bloß „des ihm zur Last gelegten Vergehens" für überführt erklärt, sofern im Eingang des Urtheils und in der Beschuldigung die Thatsachen, welche das Vergehen bilden, in erschöpfender Weise bezeichnet sind. Berlin, 18. Febr. 1875, RGTr. Bd. 16 S. 137.

11a. Daß die Verlesung der zur Anwendung gebrachten Nummer eines Strafgesetz-Paragraphen nicht beurkundet ist, begründet wenigstens dann keine Nichtigkeit, wenn die Verurtheilung zu derselben Strafe auch auf Grund einer anderen Nummer, deren Verlesung beurkundet ist, hätte ausgesprochen werden müssen. Leipzig, 28. Febr. 1877, E.-L. Ztschr. Bd. 2 S. 281. Vgl. Art. 411 (n. 4).

13. (Zus.) Ebenso: Darmstadt, 13. März 1854, H. Entsch. S. 9.

13a. Eine Nichtigkeit aus Art. 7 des Ges. v. 20. April 1810 liegt nicht schon darin, daß die für eine Entscheidung angegebenen Gründe ungenügend sind. Darmstadt, 17. Juni 1844, H. Entsch. 1853. 2 A. 28.

15. (Statt n. 15.) Zur Begründung eines Urtheils zweiter Instanz genügt es, daß der Berufungsrichter sich die Gründe des ersten Richters aneignet. Berlin, 9. Sept. 1869, 18. Febr. 1875, 11. Jan. 1877, RGTr. Bd. 10 S. 537, Bd. 16 S. 137, Bd. 18 S. 23; Darmstadt, 12. Juli 1847, H. Entsch. 1854. 2 A. 25. — G. 211 (n. 21).

15a. Es wurde angenommen, zur Verwerfung einer Berufung genüge die Erwägung, daß die Berufung ohne Rechtfertigung geblieben sei. Berlin, 22. Okt. 1843, Tr. A. Bd. 4 S. 184.

18a. Das Urtheil soll keine Vorschriften über den Vollzug

enthalten. Darmſtadt, 18. April 1853, H. Entſch. S. 53. Vgl. Art. 197 (n. 2). (Ausn. Art. 26 c. pén.)

Zu Art. 197.

2. (Zuſ.) Ebenſo: Berlin, 10. Juli 1873, RGTr. Bd. 14 S. 497. Vgl. Art. 195 (n. 18a).

4a. Sind in Fällen von Realkonkurrenz durch zwei Urtheile beſondere Strafen ausgeſprochen, weil zur Zeit des zweiten Urtheils das erſte noch nicht rechtskräftig war, ſo iſt durch eine Nachtragsentſcheidung die Abſicht des Geſetzes bezüglich der Strafzumeſſung zur Geltung zu bringen. Berlin, 21. Sept. 1876, RGTr. Bd. 17 S. 581, Rh. A. 68. 2 A. 30. Vgl. Art. 362 (n. 2a u. b).

5a. Ueber die Frage, wie bei ſolidariſcher Verurtheilung mehrerer Perſonen zu derſelben Geldſtrafe die nachträgliche Umwandlung in Freiheitsſtrafe zu bewirken iſt, kann nur nach Gehör des Verurtheilten und nur in öffentlicher Sitzung entſchieden werden. Leipzig, 12. Juni 1877, E.-L. Ztſchr. Bd. 2 S. 330.

7, Es wurde angenommen, im Fall von § 78 Abſ. 2 StrGB. ſei bei Theilzahlung (§ 28 Abſ. 4 StrGB.) die Anrechnung nicht nach dem Verhältniß vorzunehmen, worin die ganze Geldſtrafe zur ſubſtituirten Freiheitsſtrafe ſteht (ſo daß mit Zahlung eines aliquoten Theils der Geldſtrafe ein ebenſolcher Theil der Freiheitsſtrafe in Wegfall käme), ſondern mit Rückſicht auf § 29 Abſ. 1 StrGB. der verbüßte Theil der Freiheitsſtrafe mit jedem Tag für fünf Thaler auf die im Ganzen verhängte Geldſtrafe anzurechnen. Berlin, 29. Okt. 1874, JMBl. S. 348, RGTr. Bd. 15 S. 723.

8. Es wurde angenommen, daß die §§ 28. 29 StrGB. auf die in Art. 156 c. pr. bezeichnete Geldbuße, wie überhaupt auf amendes en matière civile (vgl. Art. 213, 246 fgg., 263 fgg., 374, 471, 479, 500, 1030 c. pr.) keine Anwendung fänden. Leipzig, 17. April 1874, RGHG. Entſch. Bd. 13 S. 160, Puch. Bd. 5 S. 114.

9. Die Vorſchrift von Art. 16 des Jagdgeſetzes vom 3. Mai 1844 über Erſatz des Werths von Gegenſtänden, deren Einziehung nicht ausgeführt werden kann, iſt nicht bloß prozeſſualer Natur, ſondern eine materielle Strafvorſchrift, daher in Fällen, welche nach § 291 fgg. StrGB. zu beurtheilen ſind, nicht anzuwenden. Leipzig, 6. Sept. 1876, E.-L. Ztſchr. Bd. 2 S. 161.

10. Auf Erſatz des Werths von Geräthſchaften, deren Einziehung nicht ausgeführt werden kann, iſt in Holzfrevelſachen (Art. 198 c. for.) nicht zu erkennen. Leipzig, 6. Sept. 1876, E.-L. Ztſchr. Bd. 2 S. 162. — G. c. for. 198 (n. 9, 10).

11. Die Vollſtreckung der Strafurtheile in Anſehung der Geldſtrafen und Koſten geſchieht in den Formen, welche durch Art. 64 u. 65 des Geſ. v. 22 frim. VII, vgl. Art. 17 des Geſ. v. 27 vent. IX, bezeichnet ſind. München, 12. Juni 1863, A. Bl. Pfalz S. 1003.

Zu Art. 199.

1a. Die Berufung gegen vorbereitende und prozeßleitende Erkenntniſſe iſt erſt nach dem Endurtheil zuläſſig. Darmſtadt, 19. Sept. 1853, H. Entſch. S. 155. — G. 199 (n. 8), G. s. 199 (n. 2).

4. (Zuſ. zu *Sic*): Berlin, 13. März 1877, RGTr. Bd. 18 S. 203.

5. Das im Disziplinarverfahren gegen einen Notar erlaſſene Urtheil des Civilgerichts unterliegt der Berufung. München, 19. Aug. 1845 c. Rauh; Darmſtadt, 17. Febr. 1845, H. Entſch. 1853. 2 A. 62.

Zu Art. 201 (Geſ. v. 14. Juli 1871 § 6).

2. Bei Mitwirkung eines Ergänzungsrichters iſt die Verhinderung eines ordentlichen Mitgliedes und der älteren Ergänzungsrichter zu vermuthen. Darmſtadt, 20. Nov. 1837, H. Entſch. 1864. 2 A. 9. Vgl. Art. 49 Dekr. v. 30. März 1808.

3. Ein Ergänzungsrichter kann zur Verhandlung zugezogen werden, um im Fall der Verhinderung eines ordentlichen Richters deſſen Stelle einzunehmen; tritt dieſer Fall nicht ein, ſo wirkt

er an der Aburtheilung nicht mit. Darmſtadt, 23. Febr. 1835, H. Entſch. 1863. 2 A. 20. Vgl. Art. 434 (n. 1).

Zu Art. 202 (Geſ. v. 13. Juni 1856).

4a. Es wurde angenommen, eine Berufung der Forſtverwaltung gegen verurtheilende Erkenntniſſe ſei nur bezüglich der Entſchädigung zuläſſig, alſo nicht bezüglich des Strafmaßes. Berlin, 30. Sept. 1844, Tr. A. Bd. 4 S. 66. — G. c. for. 183 (n. 12, 24).

9a. Berufung der Staatsanwaltſchaft iſt in allen Zuchtpolizeiſachen ohne Beſchränkung zuläſſig. Berlin, 22. Okt. 1843, Tr. A. Bd. 4 S. 184. — G. 1 (n. 80).

9b. Die Staatsanwaltſchaft kann nach Einlegung der Berufung alle dem angegriffenen Urtheil entgegenſtehenden Gründe geltend machen, ohne hierbei an den Inhalt des Berufungsaktes ſchlechthin gebunden zu ſein. Berlin, 22. Okt. 1843, Tr. A. Bd. 4 S. 184.

Zu Art. 203.

4a. Es wurde angenommen, daß die Berufungserklärung zum Protokoll eines Hülfsaktuars, welchem die Eigenſchaft eines Hülfsgerichtsſchreibers im Sinn von Art. 25 des Dekrets v. 18. Aug. 1810 fehlte, für gültig zu erachten ſei, wenn zufolge mangelhafter Geſchäftseinrichtung der Appellant jenen Beamten im Sekretariat angetroffen und deſſen geſetzliche Unfähigkeit zur Annahme ſeiner Erklärung nicht gekannt habe. Berlin, 12. April 1877, RGTr. Bd. 18 S. 269, Rh. A. 68. 2 A. 92.

Zu Art. 204.

1a. Die Hinterlegung einer Rechtfertigungsſchrift iſt nicht (wie im Geſ. v. 3 brum. IV) bei Strafe der Nichtigkeit vorgeſchrieben, ſondern der Willkür der Partei überlaſſen. Darmſtadt, 26. Sept. 1820, H. Entſch. 1857. 2 A. 11. — G. 204 (n. 1), G. s. 204 (n. 1).

2. (Statt n. 1.) Die hinterlegte Bittſchrift bildet keine weſentliche Grundlage des Verfahrens in dem Sinn, daß der Berufungsrichter die darin vorgetragenen Vertheidigungsmittel ſchon deshalb, weil ſie darin enthalten ſind, einer Prüfung unterziehen

müßte. *Sic:* Berlin, 11. Jan. 1877, RGTr. Bd. 18 S. 23, Rh. A. 68. 2 A. 57, Goltd. (Hahn) Bd. 25 S. 152, 170. *Contra* (beiläufig): Berlin, 24. Sept. 1863, RGTr. Bd. 4 S. 75. Vgl. Art. 543. — G. 204 (n. 2).

Zu Art. 208.

1. (Zuſ.) Ebenſo: Berlin, 4. März 1875, RGTr. Bd. 16 S. 180.

4. Die Zuläſſigkeit des Kaſſationsrekurſes, wovon der letzte Satz dieſes Artikels handelt, bezieht ſich auch auf den Fall, daß wegen Ausbleibens des Opponenten der Einſpruch für nicht ergangen erklärt, und das frühere Verſäumnißurtheil aufrecht erhalten iſt; war dieſe Entſcheidung (wegen ordnungsmäßiger Vorladung) gerechtfertigt, ſo iſt der Kaſſationsrekurs nicht unzuläſſig, wohl aber unbegründet. Berlin, 4. März 1875, RGTr. Bd. 16 S. 180.

Zu Art. 210 (Geſ. v. 14. Juli 1871 § 6).

2. Es wurde angenommen, die Einrede des Civilbeklagten, daß zu ſeiner Verfolgung die nach Art. 75 der Konſtitution v. 22 frim. VIII erforderliche Ermächtigung fehle, könne vor dem Berufungsgericht nicht mehr geltend gemacht werden. Darmſtadt, 26. Sept. 1820, H. Entſch. 1857. 2 A. 10. Vgl. Art. 1 (n. 1).

3. Iſt bloß die Entſcheidung über die Civilentſchädigung durch Berufung des Verurtheilten angefochten, und wird in der Berufungsinſtanz auf Abweiſung der Civilklage erkannt, ſo kann die Staatsanwaltſchaft keinen Kaſſationsrekurs erheben, insbeſondere ſolchen nicht darauf ſtützen, daß ein von ihr vor dem Berufungsgericht geſtellter Antrag unberückſichtigt geblieben ſei. Darmſtadt, 11. Mai 1835, H. Entſch. 1863. 2 A. 26.

Zu Art. 211 (Geſ. v. 14. Juli 1871 § 6).

1a. Die Berufungskammer iſt zur ſelbſtſtändigen und allſeitigen Prüfung der erſtrichterlichen Entſcheidung in thatſächlicher und rechtlicher Hinſicht verpflichtet, ohne durch die Angriffe des

Appellanten beſchränkt zu ſein. Berlin, 18. Febr. 1875, RDTr. Bd. 16 S. 138. Vgl. Art. 190 (n. 15).

3a. Hat gegen ein freiſprechendes Urtheil nur der Civilkläger Berufung eingelegt, ſo ſind doch für die Zeugenvernehmung nur die in Art. 156 u. 189 der StrPrO., nicht die in Art. 283 BPrO. bezeichneten Verwerfungsgründe maßgebend. Berlin, 20. Okt. 1845, Tr. A. Bd. 5 S. 56. Vgl. Art. 3 (n. 3b), 156 (n. 2).

4a. Nach Berufung der Staatsanwaltſchaft gegen Freiſprechung von der Beſchuldigung, durch einen beſtimmten Zeitungsartikel zur Widerſetzung und zum Ungehorſam gegen die Obrigkeit aufgefordert zu haben, wurde ein in zweiter Inſtanz geſtellter Antrag der Staatsanwaltſchaft, den Beſchuldigten wegen Aufforderung zum Hochverrath zu verurtheilen, für unſtatthaft erachtet. Darmſtadt, 3. Dez. 1860, H. Entſch. S. 68.

7a. Wird ein milderer Thatbeſtand als in erſter Inſtanz feſtgeſtellt, ſo iſt es nicht nothwendig, die Strafe herabzuſetzen. Darmſtadt, 11. Juli 1843, H. Entſch. 1852. 2. 32.

8. (Zuſ.) Ebenſo: Berlin, 3. Nov. 1874, RDTr. Bd. 15 S. 736.

11. Iſt auf Civilklage in erſter Inſtanz die Einrede der Nichtigkeit der Ladung verworfen, und eine Verurtheilung nicht zu Geldentſchädigung, wohl aber zu Strafe und Koſten, ausgeſprochen, und nur durch den Verurtheilten Berufung eingelegt, ſo kann auf deſſen Antrag in zweiter Inſtanz wegen jener Nichtigkeit die Klage als unannehmbar abgewieſen werden. Berlin, 23. Nov. 1876, RDTr. Bd. 17 S. 761, Rh. A. 68. 2 A. 43.

12. Iſt ein auf Grund von § 14 des Geſ. über den Markenſchutz v. 30. Nov. 1874 erlaſſenes Urtheil nur von der Staatsanwaltſchaft und dem Verurtheilten, nicht vom Civilkläger, durch Berufung angegriffen, ſo kann doch durch das Berufungsgericht eine Abänderung des erſten Urtheils dahin ausgeſprochen werden, daß der Verletzte die in § 17 Abſ. 2 des genannten Geſetzes bezeichnete Befugniß erhält, weil darin eine Nebenſtrafe und nicht ein Theil der Entſchädigung zu finden iſt. Berlin, 11. Jan.

1877, Rh. A. 68. 2 A. 61, RGTr. Bd. 18 S. 24, Goltd. (Hahn) Bd. 25 S. 152, 170.

13. Das Berufungsgericht ist nicht befugt, einen Erwägungsgrund des ersten Urtheils, worin eine unzulässige Kritik des Verhaltens der Staatsanwaltschaft gefunden wird, auf Antrag der Letzteren zu streichen. Darmstadt, 12. Juni 1828, H. Entsch. 1858. 2 A. 15. Vgl. Art. 441 (n. 3).

Zu Art. 212 (Ges. v. 14. Juli 1871 § 6).

2. Ist ein verurtheilendes Erkenntniß bloß von der Staatsanwaltschaft angegriffen, weil die Verurtheilung aus einem anderen Strafgesetz hätte geschehen müssen, so kann doch das Berufungsgericht auf Freisprechung erkennen. Darmstadt, 24. Juni 1844, H. Entsch. 1853. 2 A. 31. Vgl. Art. 211 (n. 10). — G. 202 (n. 36), G. s. 202 (n. 35).

Zu Art. 214 (Ges. v. 14. Juli 1871 § 6).

Auf Grund dieses Artikels darf die Verweisung an den Untersuchungsrichter nur dann geschehen, wenn derselbe mit der Sache noch nicht befaßt gewesen war. Darmstadt, 19. Mai 1851, H. Entsch. 1855. 2 A. 197. Vgl. Art. 193 (n. 2), 525 (n. 3).

Zu Art. 216 (Ges. v. 14. Juli 1871 § 6).

1a. Ein Kassationsrekurs des Civilklägers gegen ein freisprechendes Urtheil kann auf Nichtberücksichtigung einer anderen als der in der Klage bezeichneten Strafbestimmung nicht gestützt werden. Darmstadt, 24. März 1851, H. Entsch. 1855. 2 A. 163.

Zu Art. 226.

1. (Statt n. 1.) Der Polizeirichter ist nicht befugt, sich für unzuständig zu erklären, weil die Uebertretung des Beschuldigten mit dem Vergehen eines Anderen in Zusammenhang stehe. Berlin, 9. Sept. 1851, Rh. A. 46. 2 A. 73, JMBl. 1851 S. 318. — G. 182 (n. 17), 226 (n. 2, 4), G. s. 1 (n. 28).

2. Ein vor das Zuchtpolizeigericht rechtskräftig verwiesenes

Vergehen kann wegen Zuſammenhangs mit einem Verbrechen durch den Anklageſenat an den Schwurgerichtshof verwieſen werden. Darmſtadt, 12. Juli 1852, H. Entſch. S. 7 (unter Berückſichtigung von Art. 17 Geſ. v. 23. Febr. 1849).

Zu Art. 229 (Geſ. v. 17. Juli 1856).

4. (Statt n. 4.) Ein Urtheil, welches aus unrichtigen Rechtsgründen das Verfahren einſtellt, unterliegt der Kaſſation. Berlin, 16. April 1835, Rh. A. 22. 2 A. 55; Darmſtadt, 12. Juli 1852, H. Entſch. S. 8. Vgl. Art. 189 (n. 1d), 231 (n. 3a), 315 (n. 11, 12). — G. 229 (n. 38, 60), G. s. 229 (n. 21).

Zu Art. 230 (Geſ. v. 17. Juli 1856).

1a. Die Staatsanwaltſchaft kann einen Kaſſationsrekurs gegen das Verweiſungsurtheil darauf ſtützen, daß die Sache an den Schwurgerichtshof gehöre. Darmſtadt, 25. Juni 1849, H. Entſch. 1854. 2 A. 108. Vgl. Art. 193 (n. 6).

Zu Art. 231 (Geſ. v. 17. Juli 1856).

3a. Eine Anklage wegen Meineids (§ 153 StrGB.) kann auf Zeugenbeweis auch dann gegründet werden, wenn im Civilprozeß die Thatſachen, worüber der Eid geleiſtet iſt, durch Zeugen nicht bewieſen werden konnten. *Sic:* Berlin, 26. Jan. 1821, Rh. A. 2. 2. 149; München, 19. Mai 1841, A. Bl. Pfalz 1843 S. 4. *Contra:* Berlin, 14. Febr. 1837, Rh. A. 25. 2 A. 56; Darmſtadt, 10. Juni 1823, 14. April 1832, 11. April 1853, 18. Mai 1857, H. Entſch. 1853. 2 B. 47. 125. 130, 1857. 2 B. 57, 1858. 2 A. 4, 1861. 2 A. 3 u. 8. Vgl. Art. 189 (n. 1d bis 1g), 315 (n. 11, 12).

6b. Es wurde angenommen, die Staatsanwaltſchaft könne den Kaſſationsrekurs gegen ein Verweiſungsurtheil auf bloße Geſetzesverletzung nicht ſtützen. Darmſtadt, 9. Aug. 1852, H. Entſch. 1852. F. 25. — G. s. 299 (n. 2).

6c. Hat der Anklageſenat wegen einer Beſchuldigung, womit er nicht gehörig befaßt war, ein Verweiſungsurtheil erlaſſen, ſo

liegt eine Zuſtändigkeits- (oder Gewalts-) Ueberſchreitung vor, welche einen Kaſſationsrekurs der Staatsanwaltſchaft begründet. Darmſtadt, 9. Aug. 1852, H. Entſch. 1852. F. 25.

6d. Die Staatsanwaltſchaft kann ein Urtheil des Anklageſenats auch dann mit Kaſſationsrekurs angreifen, wenn daſſelbe bloß eine von der Staatsanwaltſchaft erhobene Unzuſtändigkeitseinrede (daß eine Militärgerichtsſache vorliege) verworfen und den Antrag in der Hauptſache verordnet hat. Darmſtadt, 16. Juli 1849, H. Entſch. 1854. 2 A. 117. Vgl. Art. 301 (Geſ. v. 10. Juni 1853). — G. 416 (n. 40).

8. (Statt n. 8.) Der Angeklagte, welcher das Verweiſungsurtheil nicht mit Nichtigkeitsklage (Art. 296, 299) angefochten hat, kann gemäß Art. 408 Abſ. 1 noch Kaſſationsrekurs dagegen erheben, jedoch erſt nach ſeiner Verurtheilung, in Verbindung mit dem Kaſſationsrekurs gegen das Urtheil des Schwurgerichtshofes. Darmſtadt, 14. April 1832, 14. Febr. u. 7. Juni 1853, H. Entſch. 1853. 2 B. 16 u. 125, 1861. 2 A. 3. Vgl. Art. 296.

9. (Statt n. 9.) Im Gegenſatz zu dem unter n. 8 bezeichneten Grundſatz wurde in einem Fall, in welchem der Verurtheilte gegen das Urtheil des Schwurgerichtshofes und zugleich gegen das Verweiſungsurtheil Kaſſationsrekurs eingelegt hatte, dieſer letztere als unzuläſſig verworfen, weil der ſelbſtſtändige Kaſſationsrekurs gegen ein Verweiſungsurtheil an die gewöhnliche dreitägige Friſt gebunden ſei. Darmſtadt, 9. Febr. 1832, H. Entſch. 1861. 2 A. 3, A. m. R. Bd. 3 S. 336. Vgl. Art. 373 (n. 1). — G. s. 296 (n. 9).

10. Im Gegenſatz zu den zu 6b und 8 bezeichneten Grundſätzen wurde angenommen, der Angeklagte könne Kaſſationsrekurs gegen das Verweiſungsurtheil, welcher binnen drei Tagen eingelegt werden müſſe, darauf ſtützen, daß jenes Urtheil auf unrichtigen Grundſätzen beruhe, oder daß es Prozeßvorſchriften verletzt habe. Darmſtadt, 30. April 1855, 20. Sept. 1858, H. Entſch. 1855. 2 B. 54, 1858. 2 B. 73.

11. Ein Kaſſationsrekurs des Verurtheilten gegen das Urtheil,

welches ihn vor den Schwurgerichtshof verwies, wurde unter den Vorausſetzungen von Art. 299 für zuläſſig erachtet. München, 19. Mai 1841, A. Bl. Pfalz 1843 S. 5.

12. Ein rechtskräftiges Verweiſungsurtheil iſt auszuführen, wenn auch nach einem inzwiſchen ergangenen neuen Geſetz die Sache vor das Zuchtpolizeigericht gehören würde. Darmſtadt, 12. Mai 1851, H. Entſch. 1855. 2 A. 186. Vgl. Art. 299. — G. 182 (n. 18).

Zu Art. 233 (Geſ. v. 17. Juli 1856).

Anm. für Rheinheſſen (Geſ. v. 31. Dez. 1848 Art. 7). Iſt in einem rechtskräftigen Verweiſungsurtheil nicht geſagt, daß der Leibverhaftsbefehl durch Sicherheitsleiſtung aufgehoben werden könne, ſo wird dieſe Befugniß als nicht gewährt angenommen, ſo daß dieſelbe auch nicht durch Nachtragsurtheil der Anklagekammer gewährt werden kann. Darmſtadt, 9. Juli 1849, H. Entſch. 1854. 2 A. 115.

Zu Art. 246.

Dieſer Artikel findet keine Anwendung auf eine Entſcheidung des Anklageſenats, wodurch das Verfahren gegen einen Angeklagten verſchoben wird. Darmſtadt, 9. Aug. 1852, H. Entſch. 1852. F. 25.

Zu Art. 253.

Anm. für Rheinpreußen und Rheinheſſen (Faſſung von 1808).

a. Es begründet keine Nichtigkeit, wenn ſtatt der älteſten jüngere Mitglieder des Landgerichts oder ein oder zwei außeretatsmäßige Aſſeſſoren als Mitglieder des Schwurgerichtshofes mitgewirkt haben. Berlin, 29. Nov. 1826, 3. April 1856, 18. Juni 1857, 27. Okt. 1859, 26. Sept. 1867, 22. April 1875, RGTr. Bd. 8 S. 541, Bd. 16 S. 303, JMBl. 1859 S. 427, Goltd. Bd. 4 S. 363, Bd. 15 S. 758; Darmſtadt, 6. Febr. 1833, H. Entſch. 1862. 2 A. 3. — G. 252 (n. 22, 27).

b. Wohl aber wurde ein Urtheil des Schwurgerichtshofes kaſſirt, weil dabei ein zur Vertretung für Verhinderungsfälle dem Schwurgerichtshofe beigegebener Richter mitgewirkt hatte, ohne daß er durch Skrutinium beſtimmt, und ohne daß die Verhinderung eines ordentlichen Mitgliedes feſtgeſtellt war. Darmſtadt, 20. Febr. 1821, H. Entſch 1857. 2 A. 14.

c. Ein rheinheſſiſcher Advokat-Anwalt, welcher als Beiſitzer des Schwurgerichtshofes zugezogen wird, braucht dazu nicht beſonders verpflichtet zu werden. Darmſtadt, 7. Mai 1829, H. Entſch. 1858. 2 A. 34.

d. In Rheinheſſen iſt es einem gemäß Verordn. v. 12. Nov. 1831 gebildeten Schwurgerichtshofe nicht geſtattet, die verfaſſungsmäßige Gültigkeit dieſer Verordnung zu prüfen und wegen vermeintlicher Ungültigkeit derſelben ſich für unzuſtändig zu erklären. Darmſtadt, 13. April u. 16. Juli 1832, 2. Febr. u. 7. Okt. 1833, H. Entſch. 1860. 2 A. 13, 1861. 2 A. 37, 1862. 2 A. 8. Vgl. Art. 441 (n. 5).

Zu Art. 257.

6. (Zuſ.) Ebenſo: Berlin, 12. Juli 1875, RGTr. Bd. 16 S. 531.

Anm. für Rheinpreußen und Rheinheſſen. (Zuſ.) Ebenſo: Berlin, 3. Febr. 1876, RGTr. Bd. 17 S. 80, Goltd. (Hahn) Bd. 24 S. 387; Darmſtadt, 18. Aug. 1851, H. Entſch. 1856. 2 A. 14.

Zu Art. 268.

1a. Erklärt der Präſident, daß ein von ihm mitgetheiltes Schriftſtück nicht als förmliches Beweismittel zu betrachten ſei, ſo läßt ſich annehmen, daß die Mittheilung vermöge der diskretionnären Gewalt geſchehen iſt. Berlin, 18. Jan. 1877, Rh. A. 68. 2 A. 128, RGTr. Bd. 18 S. 41. — G. 268 (n. 27–29), G. s. 268 (n. 31, 32).

5a. Vermöge der diskretionnären Gewalt kann der Präſident Bemerkungen mittheilen, welche über eine frühere, wegen Formfehlers kaſſirte, Verhandlung derſelben Anklage von dem damaligen Präſidenten aufgezeichnet waren. Berlin, 18. Jan. 1877, Rh. A. 68. 2 A. 128, RGTr. Bd. 18 S. 41.

Zu Art. 269.

1. u. 2. (Zuſ.) Ebenſo: Leipzig, 20. Dez. 1875. E.-L. Ztſchr. Bd. 1 S. 151.

Zu Art. 270.

3. Der Präſident kann den Vertheidiger hindern, über eine Rechtsfrage zu ſprechen, worüber die Geſchworenen nicht zu entſcheiden haben. Darmſtadt, 22. Mai 1854, H. Entſch. S. 16.

Zu Art. 272.

Die Staatsanwaltschaft kann zu den Akten Verhandlungen hinzufügen, welche erst nachträglich auf ihre Veranlassung zur näheren Aufklärung und zur Fertigung der Zeugenliste aufgenommen sind. Berlin, 22. April 1875, RDTr. Bd. 16 S. 304.

Zu Art. 277.

Es begründet keine Nichtigkeit, wenn der Vertreter der Staatsanwaltschaft seinen, im Protokoll beurkundeten, Antrag nicht unterzeichnet hat. Berlin, 18. März 1875, RDTr. Bd. 16 S. 237. — G. 277 (n. 2).

Zu Art. 293.

3. Erst nach dem Verhör, welches durch diesen Artikel vorgeschrieben ist, beginnt das Recht des Vertheidigers, Einsicht in sämmtliche Verhandlungen zu nehmen. Berlin, 22. April 1875, RDTr. Bd. 16 S. 303. Vgl. Art. 190 (n. 9), G. s. 190 (n. 29).

Zu Art. 294.

Der Angeklagte kann verlangen, durch den bestellten Vertheidiger vertheidigt zu werden, giebt aber dies Recht auf, wenn er einen anderen Vertheidiger annimmt oder anerkennt, z. B. wenn er demselben sein Ablehnungsrecht bei Bildung der Geschworenenbank überträgt. Berlin, 26. Jan. 1875, RDTr. Bd. 16 S. 75.

Zu Art. 305.

4. (Zus.) Ebenso: Berlin, 18. März 1875, RDTr. Bd. 16 S. 237.

Zu Art. 306.

2. (Zus.) *Contra:* Darmstadt, 26. Nov. 1849, H. Entsch. 1854. 2 A. 185.

Zu Art. 312.

1. (Zus.) Dieser Grundsatz ist für Mennoniten abgeändert in Preußen durch Verordn. v. 11. März 1827, in Hessen durch Ges. v. 8. Juli 1842.

Digitized by Google

2. Bevor die Geſchworenen ſich in das Berathungszimmer begeben (Art. 342, 343), iſt ihnen nicht jedes Geſpräch über die Sache verboten, ſondern nur unterſagt, mit anderen Perſonen in eine ſolche Verbindung zu treten, welche ihre eigene freie Entſchließung beeinfluſſen kann. Berlin, 25. Febr. 1875, RGTr. Bd. 16 S. 153, Goltd. (Hahn) Bd. 23 S. 220. Vgl. Art. 343 (n. 1—3). — G. 353 (n. 1, 2, 5, 8), G. s. 353 (n. 1, 2).

3. Auf Grund von Art. 312, 353 u. 317 fg. wurde ein Urtheil nebſt Wahrſpruch kaſſirt, weil ein Geſchworener vor Eintritt in das Berathungszimmer einen Zeugen über den Inhalt ſeiner Ausſage befragt und von demſelben die erbetene Aufklärung erhalten hatte. Berlin, 14. Mai 1877, RGTr. Bd. 18 S. 329. — G. 353 (n. 5).

Zu Art. 315.

7a. Es wurde angenommen, die Staatsanwaltſchaft könne nachträglich ermittelte Zeugen unmittelbar auf die Zeugenliſte bringen. Berlin, 22. April 1875, RGTr. Bd. 16 S. 304.

11. Bei Anklage wegen Meineids (§ 153 StrGB.) iſt der Zeugenbeweis auch dann zuläſſig, wenn im Civilprozeß die Thatſachen, worüber der Eid geleiſtet iſt, durch Zeugen nicht bewieſen werden kann. *Sic:* Berlin, 2. Jan. 1843, Rh. A. 39. 2 A. 60; Leipzig, 1. Sept. 1874, RGHG. Entſch. Bd. 14 S. 47, Puch. Bd. 5 S. 466. *Contra:* Darmſtadt, 14. April 1832, H. Entſch. 1861. 2 A. 8. Vgl. Art. 189 (n. 1d), 231 (n. 3a).

12. Bei Anklage über Mißbrauch eines anvertrauten Blanketts wurde angenommen, daß die Zuläſſigkeit des Zeugenbeweiſes nach den Regeln des bürgerlichen Geſetzbuches geprüft werden müſſe. Darmſtadt, 7. Juni 1853, H. Entſch. S. 96.

Zu Art. 317.

4. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 7. Juni 1853, H. Entſch. S. 134. — G. s. 316 (n. 4).

8. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 2. März 1852, H. Entſch. S. 38.

13. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 12. Mai 1829, 12. Juli 1831, H. Entſch. 1860. 2 A. 9.

19a. Ein Kaſſationsgrund wurde darin gefunden, daß ein ſchriftliches Gutachten gegen den Widerſpruch des Angeklagten verleſen war. Darmſtadt, 19. Okt. 1829, H. Entſch. 1859. 2 A. 6. Vgl. Art. 315 (n. 9).

Zu Art. 318.

2. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 8. Juni 1874, H. Entſch. S. 24. Vgl. Art. 372 (n. 3). — G. 372 (n. 68, 69), G. s. 372 (n. 10).

Zu Art. 319.

3a. Es begründet keine Nichtigkeit, wenn ein Zeuge nicht befragt iſt, ob es der gegenwärtige Angeklagte ſei, von dem er geſprochen habe. Berlin, 27. Jan. 1876, RGTr. Bd. 17 S. 65. — G. 319 (n. 1).

Zu Art. 322.

a. (Vor n. 1.) Die Vernehmung eines auf der Zeugenliſte der Staatsanwaltſchaft benannten, jedoch (wegen Verwandtſchaft) unfähigen Zeugen muß auf Antrag des Vertreters der Staatsanwaltſchaft auch dann unterbleiben, wenn der Angeklagte die Vernehmung verlangt. Berlin, 18. März 1875, RGTr. Bd. 16 S. 237.

b. (Vor n. 1.) Obwohl nicht der Präſident, ſondern nur der Gerichtshof befugt iſt, den auf Vernehmung eines Zeugen gerichteten Antrag des Angeklagten abzulehnen, ſo kann doch eine Verletzung dieſes Grundſatzes keinen Kaſſationsrekurs begründen, wenn jener Antrag vom Gerichtshofe mit rechtlicher Nothwendigkeit hätte zurückgewieſen werden müſſen. Berlin, 18. März 1875, RGTr. Bd. 16 S. 238. Vgl. Art. 408 (n. 23a, 24).

6. (Zuſ.) *Contra:* Darmſtadt, 12. Mai 1829, H. Entſch. 1859. 2 A. 4.

9. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 30. Sept. 1844, H. Entſch. 1853. 2 A. 43.

Zu Art. 327.

1. Wird die am Schluß dieſes Artikels vorgeſchriebene Mit-

theilung unterlaſſen, ſo tritt Nichtigkeit ein. *Sic:* Berlin, 15. Juli 1876, Rh. A. 68. 2 A. 27, RGTr. Bd. 17 S. 524. *Contra:* Berlin, 21. Febr. 1824, Rh. A. 7. 2. 4. — G. 327 (n. 5–8).

2. Aus Feſtſtellung des Protokolls, daß der Präſident dem Angeklagten mitgetheilt habe, „was vorgefallen war", kann entnommen werden, daß der Präſident der in den Schlußworten dieſes Artikels enthaltenen zwiefachen Vorſchrift genügt habe. Darmſtadt, 6. Juli 1846, H. Entſch. 1854. 2 A. 15.

Zu Art. 332.

4. Der Verurtheilte kann den Kaſſationsrekurs nicht darauf ſtützen, daß ihm bloß der entſcheidende Theil des Urtheils, nicht die Begründung deſſelben, verdolmetſcht ſei. Darmſtadt, 10. Juni 1861, H. Entſch. S. 34.

5. Die Nichtzuziehung eines Dolmetſchers iſt für ſich allein kein Kaſſationsgrund, da die Vermuthung dafür ſpricht, daß die Vorausſetzung dieſes Artikels nicht vorgelegen hat. Leipzig, 8. Sept. 1875, Puch. Bd. 6 S. 600. — G. 332 (n. 4, 34, 37), G. s. 332 (n. 3, 4).

6. Dieſer Artikel findet auf Zuchtpolizeiſachen analog Anwendung. Leipzig, 8. Sept. 1875, Puch. Bd. 6 S. 600.

Zu Art. 336.

2. (Zuſ.) Ebenſo: Berlin, 27. Jan. 1876, RGTr. Bd. 17 S. 65.

Zu Art. 337 (Geſ. v. 13. Mai 1836 Art. 1).

3. (Statt n. 3.) Die Frage kann weiter gefaßt werden, als in der Anklageformel geſchehen iſt. Darmſtadt, 15. Jan. 1822, 14. März 1864, H. Entſch. 1857. 2 A. 19, 1864. 2 B. 26. — G. 337 (n. 3, 6–8), G. s. 337 (n. 3).

3a. Bei Anklage wegen Diebſtahlsverſuchs kann die Frage in Beziehung auf den Umfang der Gegenſtände, worauf der Verſuch des Diebſtahls gerichtet war, nach den in der Verhandlung hervorgetretenen Umſtänden erweitert werden. Darmſtadt, 30. Mai 1859, H. Entſch. S. 46. Vgl. Art. 338 (n. 3).

5. (Zuſ.) Zu *Sic:* München, 23. Jan. 1860, A. Bl. Pfalz S. 194. Zu *Contra:* Darmſtadt, 30. Mai 1859, H. Entſch. S. 46.

8. (Zuſ.) Zu *Sic:* Darmſtadt, 23. Dez. 1851, H. Entſch. 1856. 2 A. 91. Zu *Contra:* Darmſtadt, 22. Sept. 1851, 13. Sept. 1875, H. Entſch. 1856. 2 A. 25, 1875. 2 B. 34.

12a. Bei Anklage wegen Meineids iſt es nicht nöthig, die falſch beſchworenen Thatſachen in die Frage aufzunehmen. Berlin, 22. April 1875, RGTr. Bd. 16 S. 304.

Zu Art. 338.

1. (Statt n. 1.) Dieſer Artikel bezieht ſich nicht bloß auf die erſt in der Verhandlung hervorgetretenen, ſondern auch auf die ſchon in der Anklageſchrift enthaltenen Umſtände, welche die Strafbarkeit erhöhen. *Sic:* Berlin, 8. Sept. 1838, 15. April 1844, Volkm. S. 300, 506. *Contra:* Darmſtadt, 15. Jan. 1822, 2. März 1852, H. Entſch. 1852. 2 B. 46, 1857. 2 A. 20. — G. 338 (n. 1, 45).

1a. Als unzuläſſig wurde es erachtet, eine Nebenfrage darüber zu ſtellen, ob die in mehreren Hauptfragen enthaltenen Thatſachen ſelbſtſtändige Handlungen bilden. München, 5. Jan. 1874, B. Entſch. Bd. 4 S. 9. Vgl. Art. 362 (n. 2), 408 (n. 18), 410 (1 b).

5a. Bei Anklage wegen eines vollendeten Verbrechens kann eine Hülfsfrage wegen Verſuchs geſtellt werden. Darmſtadt, 11. Dez. 1854, H. Entſch. S. 49 (unter Berückſichtigung des Geſ. v. 31. Dez. 1848 Art. 31). Vgl. Art. 190 (n. 17a). — G. 338 (n. 15)

11a. Iſt die Anklage wegen Körperverletzung erhoben worden, ſo kann eine Frage wegen Tödtungsverſuchs geſtellt werden; dann iſt aber die Frage wegen Tödtungsverſuchs als Hauptfrage voranzuſtellen, und nur für den Fall der Verneinung dieſer Frage die aus der Anklage entnommene Frage wegen Körperverletzung als Hülfsfrage aufzuſtellen, da hier wegen Verſchiedenheit des Dolus keine Idealkonkurrenz vorliegen kann. Berlin, 14. Dez. 1876, Rh. A. 68. 2 A. 50, RGTr. Bd. 17 S. 824. Vgl. Art. 408 (n. 14c). — G. 338 (n. 17).

13. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 19. Febr. 1866, H. Entſch. S. 22.

Zu Art. 339 (Geſ. v. 28. April 1832).

6. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 12. Sept. 1859, H. Entſch. S. 115.

Anm. für Rheinheſſen. a. Im Sinn von Art. 12 des Geſ. v. 17. Sept. 1841 und Art. 33 des Geſ. v. 31. Dez. 1848 ſind als faits d'excuse nur ſolche Umſtände anzuſehen, wegen welcher dem Richter geboten und nicht bloß geſtattet iſt, die Strafe unter das geringſte Maß der ordentlichen Strafe herabzuſetzen. Darmſtadt, 25. Sept. 1843, 18. Mai 1863, H. Entſch. 1852. 3. 40, 1863. 2 B. 35.

b. Ob Umſtände vorliegen, welche eine Herabſetzung der Strafe bloß geſtatten, iſt nicht durch die Geſchworenen, ſondern durch den Gerichtshof zu entſcheiden, ſo daß Nichtigkeit eintritt, wenn darüber eine Frage den Geſchworenen vorgelegt wird. Darmſtadt, 25. Sept. 1843, H. Entſch. 1852 3. 40.

Zu Art. 341 (Geſ. v. 9. Juni 1853, 30. Aug. 1871 Art. 13).

4. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 13. Sept. 1875, H. Entſch. S. 36. — G. 341 (n. 50, 51).

Zu Art. 349.

1. Nichtigkeit tritt ein, wenn das Urtheil auf einem Spruch beruht, unter welchem die Unterſchrift des Obmanns fehlt. Berlin, 20. Jan. 1876, RGTr. Bd. 17 S. 34, Goltd. (Hahn) Bd. 24 S. 247. — G. 349 (n. 4), G. s. 349 (n. 2).

2. Fehlt die Unterſchrift des Obmanns unter dem verleſenen Spruch, ſo iſt der Spruch als rechtlich nicht vorhanden anzuſehen; daher hat der Präſident die Annahme deſſelben zu verweigern und die Geſchworenen in das Berathungszimmer zurückzuſenden; alsdann können die Geſchworenen eine neue Antwort geben, welche von der erſtverleſenen abweicht. Berlin, 20. Jan. 1876, RGTr. Bd. 17 S. 34, Goltd. (Hahn) Bd. 24 S. 247. — G. 349 (n. 8—10), G. s. 349 (n. 8).

Zu Art. 350.

7. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 19. Juni 1821, H. Entſch. 1857. 2 A. 16.

16. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 24. Juni u. 7. Okt. 1833, 9. Mai 1842, 19. Febr. 1855, H. Entſch. 1852. 1. 5, 1855. 2 B. 21.

20. (Statt n. 20.) Haben die Geſchworenen die Hauptfrage

verneint und demungeachtet die nur für den Fall der Bejahung dieſer Frage geſtellten Nebenfragen (z. B. wegen Nothwehr und ſtrafloſer Ueberſchreitung der Grenzen der Nothwehr) beantwortet, ſo iſt ohne Rückſicht auf dieſe letzteren Antworten der Angeklagte freizuſprechen, alſo die Zurückſendung der Geſchworenen nicht nöthig. *Sic:* Berlin, 4. Mai 1840, Volkm. S. 292. *Contra:* München, 17. Juli 1865, Z. f. G. u. R. Bd. 12 S. 338. Vgl. Art. 339 (n. 9—13).

20a. Die Unregelmäßigkeit, welche darin liegt, daß die Geſchworenen nach Bejahung einer Frage wegen Mitthäterſchaft an einem Diebſtahl die Hülfsfrage wegen Partirerei (aus § 259 StrGB.) ebenfalls bejahen, macht die Zurückſendung der Geſchworenen nicht nöthig, wenn der Spruch dahin zu deuten iſt, daß der Angeklagte Sachen, welche durch den gemeinſchaftlich ausgeführten Diebſtahl in Gewahrſam eines Mitthäters gelangt waren, nachher ſeines Vortheils wegen an ſich gebracht habe; dann iſt die Antwort auf die Hülfsfrage als rechtlich bedeutungslos zu betrachten. Leipzig, 20. Nov. 1876, E.-L. Ztſchr. Bd. 2 S. 165. Vgl. Art. 338 (n. 6). — G. 350 (n. 75).

22. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 25. Febr. 1861, H. Entſch. S. 3. Vgl. Art. 413.

Zu Art. 351.

Anm. für Rheinheſſen (Faſſung von 1808).

a. Der Ausdruck fait principal wurde dahin erklärt, daß der Gerichtshof nur über die Hauptfrage, nicht über die Erſchwerungsgründe, zu entſcheiden habe, wenn die Geſchworenen die Hauptfrage nebſt den Erſchwerungsgründen mit einfacher Mehrheit bejaht hätten. Darmſtadt, 9. Dez. 1828, H. Entſch. 1858. 2 A. 25.

b. Der mit einfacher Mehrheit gefaßte Spruch der Geſchworenen iſt nach Art. 351 u. 357 dem Angeklagten nicht vorzuleſen, bevor der Gerichtshof darüber berathen hat; doch wird eine Verletzung dieſer Vorſchrift nach Art. 17 der Verordn. v. 4. Nov. 1816 durch Stillſchweigen gedeckt. Darmſtadt, 9. Dez. 1828, H. Entſch. 1858. 2 A. 25.

c. Der Gerichtshof iſt befugt, von mehreren mit ſieben gegen fünf

Stimmen für ſchuldig erklärten Angeklagten einige für ſchuldig, andere für nichtſchuldig zu erklären. Darmſtadt, 25. Sept. 1861, H. Entſch. S. 3. Vgl. Art. 350 (n. 22), 413.

d. Es liegt kein Widerſpruch darin, daß die Geſchworenen, bei Anklage wegen Kindesmords, die Hauptthäterin nur mit ſieben gegen fünf Stimmen, dagegen die Anſtifter mit mehr als ſieben Stimmen für ſchuldig erklären. Darmſtadt, 30. Mai 1864, H. Entſch. S. 56.

Zu Art. 354.

3. Dem Angeklagten ſteht ein Recht zu dem in dieſem Artikel bezeichneten Antrag nicht zu. Berlin, 19. März 1874, RGTr. Bd. 15 S. 155, Goltd. (Hahn) Bd. 22 S. 455. — G. 354 (n. 10–12).

4. Dieſer Artikel findet auf Polizeigerichts- oder Zuchtpolizeigerichtsſachen keine Anwendung. Berlin, 19. März 1874, RGTr. Bd. 15 S. 155, Goltd. (Hahn) Bd. 22 S. 455.

Zu Art. 358.

3. Solange eine Anzeige noch nicht gerichtlich für unbegründet erklärt worden iſt, fehlt genügender Grund zur Annahme einer Verleumdung, und iſt ein deshalb erhobener Entſchädigungsanſpruch, als voreilig, zurückzuweiſen. Berlin, 12. März 1850, Tr. A. Bd. 7 S. 124.

Zu Art. 360.

a. (Vor n. 1.) Die Regel non bis in idem gilt ohne Unterſchied, ob das erſte Urtheil auf Freiſprechung oder auf Verurtheilung lautete. Darmſtadt, 15. März 1852, H. Entſch. S. 47.

b. (Vor n. 1.) Es wurde als zuläſſig erachtet, den wegen eines Preßvergehens verurtheilten Redakteur wegen eines in demſelben Zeitungsartikel, jedoch in anderen Stellen, gefundenen zweiten Vergehens nochmals ſtrafgerichtlich zu verfolgen. Darmſtadt, 15. März 1852, H. Entſch. S. 47. Vgl. Art. 190 (n. 15).

8. (Zuſ.) Ebenſo: Leipzig, 2. Okt. 1874, RGHG. Entſch. Bd. 15 S. 37, Puch. Bd. 5 S. 471; Darmſtadt, 19. Mai 1851, H. Entſch. 1855. 2 A. 204.

Zu Art. 362.

2. (Zuſ.) München, 5. Jan. 1874, B. Entſch. Bd. 4 S. 9, 17. Juli 1875 g. Rohr.

2a. Eine zuſätzliche Strafe gemäß § 79 StrGB. darf nur dann ausgeſprochen werden, wenn das frühere Urtheil bereits rechtskräftig geworden iſt; andernfalls iſt die Strafe ohne Rückſicht auf das frühere Urtheil ſelbſtſtändig zu bemeſſen. Berlin, 21. Sept. 1876, RDTr. Bd. 17 S. 581, Rh. A. 68. 2 A. 30. Vgl. Art. 197 (n. 4a).

2b. Daraus folgt, daß der Gerichtshof zu prüfen hat, ob das frühere Urtheil rechtskräftig iſt; unzuläſſig iſt eine hypothetiſche Entſcheidung für beide Fälle. Berlin, 21. Sept. 1876, RDTr. Bd. 17 S. 581, Rh. A. 68. 2 A. 30.

2c. Dem Gerichtshof ſteht die Entſcheidung darüber zu, ob der Angeklagte die Eigenſchaft eines Deutſchen hat (oder bei Verübung der That hatte). Berlin, 20. Sept. 1877, JMBl. S. 237.

4. (Zuſ. zu *Sic:*) Berlin, 1. Mai 1849, 8. Sept. 1853, Tr. A. Bd. 6 S. 272, Bd. 7 S. 289.

Zu Art. 363.

Ein Kaſſationsgrund iſt nicht daraus zu entnehmen, daß der Gerichtshof einen Antrag der Vertheidigung, welcher für die Strafzumeſſung auf ein beſonderes Geſetz verwies, unberückſichtigt gelaſſen hat. Berlin, 6. Mai 1844, Tr. A. Bd. 4 S. 90. Vgl. Art. 408 (n. 24).

Zu Art. 364.

1a. Der Kaſſationsrekurs eines wegen Beihülfe Verurtheilten, welcher Verletzung dieſes Artikels behauptete, weil ſämmtliche Fragen bezüglich der Hauptthäter durch Spruch der Geſchworenen verneint waren, wurde aus dem Grunde verworfen, weil in der Frage wegen Beihülfe die Perſon des Hauptthäters nicht genannt, daher aus dem Wortlaut der Fragen und Antworten kein Widerſpruch erſichtlich war. München, 17. Juli 1875 g. Rohr.

Zu Art. 365.

2. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 2. März 1852, H. Entſch. S. 47.

3a. Haben die Geſchworenen nach Bejahung der Hauptfrage wegen Diebſtahlsverſuchs eine Nebenfrage verneint, welche dahin ging, ob der Angeklagte nur Nahrungs- und Genußmittel von unbedeutendem Werth oder in geringer Menge zum alsbaldigen Gebrauch zu ſtehlen verſucht habe, ſo rechtfertigt ſich die Verurtheilung, unter Nichtanwendung des § 370 Nr. 5 StrGB. Berlin, 7. Mai 1874, RGTr. Bd. 15 S. 886.

Zu Art. 366 vgl. Art. 159 (n. 1a), 172 (A.).

Zu Art. 369.

Eine Verletzung der Vorſchriften über Verleſung und Einrückung des Geſetzestextes begründet keine Nichtigkeit. Leipzig, 20. Nov, 1876, E.-L. Ztſchr. Bd. 2 S. 165. Vgl. Art. 195 (n. 11). — G. 369 (n. 11).

Zu Art. 372 (Geſ. v. 28. April 1832).

3. Die Vorſchrift des zweiten Abſatzes dieſes Artikels iſt nicht bei Strafe der Nichtigkeit gegeben, daher nicht als ſtrenges Verbot aufzufaſſen. Darmſtadt, 8. Juni 1874, H. Entſch. S. 25. Vgl. Art. 318 (n. 2).

Zu Art. 373.

1. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 18. Mai 1874, H. Entſch. S. 22.

2a. Geſchah die Verkündung des Urtheils in Abweſenheit des Verurtheilten, ſo beginnt für ihn die dreitägige Friſt zur Einlegung des Kaſſationsrekurſes erſt nach Zuſtellung des Urtheils. Darmſtadt, 1. Febr. 1858, H. Entſch. S. 17. Vgl. Art. 203 (n. 5).

2b. Die ſtrenge Anwendung dieſes Artikels auf andere Strafurtheile iſt wenigſtens dann ausgeſchloſſen, wenn ſie dahin führen würde, daß der Verurtheilte die Friſt ſchon verſäumt haben könnte, ehe er vom Inhalt und Datum des Urtheils Kenntniß hätte. Darmſtadt, 18. Mai 1874, H. Entſch. S. 22.

2c. Die Friſt wird nach dem Tage der Verkündung des Ur-

theils berechnet, wenn die Sache in Gegenwart des Beſchuldigten verhandelt und lediglich zum Spruch auf eine beſtimmte Sitzung ausgeſetzt, und in der feſtgeſetzten Sitzung, obwohl in Abweſenheit des Beſchuldigten, das Urtheil verkündet iſt. Darmſtadt, 19. Sept. 1859, 18. Mai 1874, H. Entſch. 1859 S. 127, 1874 S. 21. Vgl. Art. 203 (n. 5).

2d. Soweit die Friſt nicht nach der Verkündung berechnet wird, läuft ſie nur nach der wirklichen Zuſtellung, und genügt nicht etwa eine Beſcheinigung des Gefängnißverwalters, daß der Inhalt des Urtheils dem Gefangenen mitgetheilt ſei. Darmſtadt, 13. Juli 1863, H. Entſch. H. 98.

4a. Die Friſt für Einlegung des Kaſſationsrekurſes gegen Verſäumnißurtheile beginnt erſt nach Ablauf der Einſpruchsfriſt. Darmſtadt, 13. Juli 1863, H. Entſch. S. 98. Vgl. Art. 407 (n. 7).

Zu Art. 381.

Anm. für Rheinpreußen. b. Durch Berufung zu einem Reichsamt wird die Staatsangehörigkeit des Beamten nicht geändert, daher ſeine Fähigkeit zum Geſchworenendienſt nicht verloren. Berlin, 22. April 1875, RGTr. Bd. 16 S. 303.

Zu Art. 382.

Anm. für Rheinpreußen (Faſſung v. 1808, Nr. 7). Wohnungsgeldzuſchüſſe ſind als Theil des Dienſteinkommens zu betrachten. Berlin, 22. April 1875, RGTr. Bd. 16 S. 303.

Zu Art. 394 (Geſ. v. 28. April 1832).

3. Ergiebt das Ausloſungs-Protokoll, daß mehr als zwölf, nicht abgelehnte, Geſchworene ausgeloſt ſind, und läßt ſich nicht mit Beſtimmtheit erſehen, aus welchen Perſonen die Geſchworenenbank beſtanden hat, ſo unterliegt das Verfahren der Kaſſation. Darmſtadt, 6. Juli 1846, H. Entſch. 1854. 2 A. 15. — G. 394 (n. 3).

Zu Art. 395 (Geſ. v. 28. April 1832).

6a. Es begründet keine Nichtigkeit, wenn die dem Angeklagten zugeſtellte Geſchworenenliſte die Haupt- und Hülfs-Geſchworenen

nicht von einander unterſcheidet. Leipzig, 20. Dez. 1875, E.-L. Ztſchr. Bd. 1 S. 151.

10a. Der zu 10 bezeichnete Grundſatz findet auf eine Unrichtigkeit in Bezeichnung des Gewerbes Anwendung. Berlin, 4. Mai 1876, RDTr. Bd. 17 S. 317, Rh. A. 68. 2 A. 75, Goltd. (Hahn) Bd. 24 S. 387. — G. 395 (n. 46–48), G. s. 395 (n. 17).

10b. Eine Nichtigkeit der Zuſtellung kann nur durch ſolche Unrichtigkeiten begründet werden, welche geeignet ſind, einen Irrthum über die Perſon des Geſchworenen hervorzurufen und damit einen Einfluß auf die Ausübung des Ablehnungsrechtes zu üben. Berlin, 4. Mai 1876, RDTr. Bd. 17 S. 317, Rh. A. 68. 2 A. 75, Goltd. (Hahn) Bd. 24 S. 387. — G. 395 (n. 43, 52–54), G. s. 395 (n. 20).

Zu Art. 407.

2a. Verfügungen, welche ein Gericht als Disziplinarbehörde oder ein Kommiſſar derſelben erlaſſen hat, können nicht mit Kaſſationsrekurs angefochten werden. Darmſtadt, 23. Dez. 1861, H. Entſch. S. 131. — G. 407 (n. 2).

5a. Die Staatsanwaltſchaft kann den Beſchluß, wodurch der Präſident ihren Antrag auf Erlaß der in Art. 465 bezeichneten Verfügungen ablehnt, mit Kaſſationsrekurs angreifen. Darmſtadt, 18. März 1850, H. Entſch. 1855. 2 A. 33. Vgl. Heſſ. Geſ. v. 31. Dez. 1848 Art. 108, 109.

6. (Zuſ.) Ebenſo: Berlin, 29. März 1855, Rh. A. 50. 2 A. 92; München, 17. Okt. 1862, A. Bl. Pfalz 1863 S. 138, 7. Aug. 1874 g. Sammel. — G. 407 (n. 2).

7. (Zuſ.) Ebenſo: Leipzig, 24. Juni 1876, E.-L. Ztſchr. Bd. 1 S. 387; Berlin, 9. Juni 1853, 10. Mai 1875, 3. Mai 1877, Tr. A. Bd. 7 S. 280, RDTr. Bd. 16 S. 360, Bd. 18 S. 317. Vgl. Art. 373 (n. 4a).

7a. Die Staatsanwaltſchaft kann ein freiſprechendes Verſäumniß-Urtheil erſt nach Ablauf der Einſpruchsfriſt mit Kaſſationsrekurs angreifen. *Sic:* Berlin, 5. Okt. 1854, 22. Nov. 1855, 4. Okt. 1860, 3. Dez. 1863, 27. Okt. 1866, 7. Febr. 1867, 5 Jan.

1871, 10. Mai 1875, 3. Mai 1877, Rh. A. 50. 2 A. 40, 51. 2 A. 71, 55. 2 A. 98, RGTr. Bd. 4 S. 234, Bd. 7 S. 585, 587, Bd. 8 S. 100, Bd. 12 S. 6, Bd. 16 S. 360, Bd. 18 S. 317. *Contra:* Leipzig, 24. Juni 1876, E.-L. Ztſchr. Bd. 1 S. 387; München, 27. Jan. 1874 g. Denzer. Vgl. Art. 150 (n. 1), 187 (n. 1), 373 (n. 4a). — G. 177 (n. 2 bis), 407 (n. 11), G. s. 177 (n. 18), 407 (n. 4).

Anm. für Rheinpreußen. a. (Statt n. 3.) Ein Stempelſtrafreſolut der vorgeſetzten Dienſtbehörde kann nicht durch Kaſſationsrekurs angefochten werden. Berlin, 4. Okt. 1866, RGTr. Bd. 7 S. 505.

b. Gemäß § 10 der Vorm. O. v. 5. Juli 1875 kann ein auf Grund von § 55 Abſ. 2 StrGB. erlaſſener Beſchluß des Vormundſchaftsgerichts durch Beſchwerde an das Landgericht angefochten werden; gegen den darüber erlaſſenen Rathskammerbeſchluß iſt kein Kaſſationsrekurs zuläſſig. Berlin (5. Civilſen.), 30. Jan. 1877, Rh. A. 68. 2 A. 62, RGTr. Bd 18 S. 82.

Anm. für Rheinheſſen. (Zuſ.) Vgl. hiergegen: Darmſtadt, 9. Okt. 1867, H. Entſch. S. 71.

Zu Art. 408 (Abſatz 1).

a. (Vor n. 1.) Wegen Verletzung einer weſentlichen Vorſchrift des Verfahrens kann Kaſſationsrekurs erhoben werden, obwohl die Nichtigkeit nicht ausdrücklich im Geſetz angedroht iſt. Darmſtadt, 24. Nov. 1828, H. Entſch. 1858. 2 A. 20. — G. 372 (n. 66).

1a. Die Finanzverwaltung kann einen Kaſſationsrekurs nicht darauf ſtützen, daß eine Garantieklage des Beſchuldigten gegen einen Dritten mit der Unterſuchung verbunden iſt. Darmſtadt, 10. April 1848, H. Entſch. 1854. 2 A. 53. Vgl. Art. 3 (n. 3), 156 (n. 8).

2. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 6. Juni 1822, H. Entſch. 1857. 2 A. 21.

3a. Es wurde angenommen, daß Mängel des Verfahrens, welche vor den Inſtanzgerichten hätten gerügt werden können und dort nicht gerügt ſeien, zur Begründung des Kaſſationsrekurſes nicht dienen könnten. Darmſtadt, 12. Nov. 1860, H. Entſch. S. 63.

4. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 30. Sept. 1844, H. Entſch. 1853. 2 A. 44.

4a. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 12. Juni 1828, H. Entſch. 1858. 2 A. 18.

4b. (Zuſ.) Ebenſo: Leipzig, 18. Juni 1877, E.-L. Ztſchr. Bd. 2 S. 377; Darmſtadt, 15. Okt. 1832, 16. April 1849, H. Entſch. 1854. 2 A. 89, 1861. 2 A. 28.

6a. Es wurde angenommen, ein Civilkläger könne Kaſſationsrekurs gegen ein freiſprechendes Urtheil aus dem Grunde, weil eine Beſcheinigung mit Unrecht als Beweismittel betrachtet ſei, wenigſtens dann nicht erheben, wenn er die Zuläſſigkeit der Beſcheinigung als eines Beweismittels in der Verhandlung nicht beſtritten hatte. Darmſtadt, 21. Sept. 1863, H. Entſch. S. 170.

8. (Zuſ.) Ebenſo: Leipzig, 17. Jan. 1876, E.-L. Ztſchr. Bd. 1 S. 156; Darmſtadt, 20. Mai 1844, 19. Aug. 1850, 14. April u. 23. Dez. 1851, 20. April 1857, H. Entſch. 1853. 2 A. 12, 1855. 2 A. 96. 172, 1856. 2 A. 88, 1857. 2 B. 41.

9. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 10. Juni 1844, H. Entſch. 1853. 2 A. 23. Vgl. Art. 410 (n. 1b, 1c).

13. (Statt n. 13.) Die Behauptung, daß im angegriffenen Urtheil mit Unrecht eine Thatſache für erwieſen oder für nicht erwieſen angenommen, oder daß ein Beweismittel unrichtig gewürdigt ſei, iſt in der Regel nicht geeignet, einen Kaſſationsrekurs zu begründen. Darmſtadt, 10. Juni 1844, 9. Juni 1845, 21. Mai u. 25. Juni 1849, 24. März u. 14. April 1851, 10. Mai, 8. u. 14. Juni 1852, 31. Mai, 12. Juli, 19. Sept. u. 3. Okt. 1853, 20. April 1857, 17. u. 24. Juni 1861, 27. Okt. 1862, 30. Mai 1864, 24. April 1865, H. Entſch. 1852. 1. 88, A. 4, B. 4, 1853. 2 A. 20 u. 79. 2 B. 76. 141. 169. 171, 1854. 2 A. 100. 108, 1855. 2 A. 167. 172, 1857. 2 B. 39, 1861. 2 B. 44. 69, 1862. 2 B. 110, 1864. 2 B. 63, 1865. 2 B. 21. Vgl. Art. 426 n. 10—18.

14a. Im Widerſpruch mit den zu n. 12 und 13 bezeichneten Grundſätzen wurde angenommen, ein Kaſſationsrekurs könne darauf gegründet werden, daß ein Urtheil dem unzweideutigen Sinn eines Ausdrucks Gewalt angethan und dadurch ſich einer

„Denaturirung" des aktenmäßig vorliegenden thatsächlichen Stoffs, sonach einer Machtüberschreitung, schuldig gemacht habe. Darmstadt, 5. Mai 1851, 22. Febr. 1858, 21. März 1859, 6. Mai, 10. Juni u. 23. Dez. 1861, 20. Jan. 1862, 19. Sept. 1864, 25. Juni 1866, 21. Dez. 1874, 2. Okt. 1875, H. Entsch. 1855. 2 A. 179, 1858. 2 B. 19, 1859. 2 B. 16, 1861. 2 B. 18. 33. 126, 1862. 2 B. 3, 1864. 2 B. 89, 1866 S. 47, 1874 S. 26, 1875. 2 B. 41.

14b. Ein Kassationsgrund liegt vor, wenn bei Idealkonkurrenz zweier Verbrechen nur für das eine mildernde Umstände angenommen sind. Berlin, 14. Dez. 1876, Rh. A. 68. 2 A. 50, RGTr. Bd. 17 S. 824.

14c. Ein Kassationsgrund liegt vor, wenn anstatt einer Hauptfrage und einer Hülfsfrage unrichtigerweise zwei Hauptfragen gestellt, und beide bejaht sind. Berlin, 14. Dez. 1876, Rh. A. 68. 2 A. 50, RGTr. Bd. 17 S. 824. Vgl. Art. 338 n. 11a.

18. (Zus.) Ebenso: Darmstadt, 22. Sept. 1851, H. Entsch. 1856. 2 A. 26.

Zu Art. 408 (Absatz 2).

23a. Die Ablehnung eines bloß an den Schwurgerichtspräsidenten (nicht an den Gerichtshof) gerichteten Antrags bildet keinen Kassationsgrund. Darmstadt, 21. Dez. 1832, H. Entsch. 1861. 2 A. 34. Vgl. Art. 322 (b vor n. 1), 339 (n. 5).

24. (Zus.) Ebenso: Berlin, 18. März 1875, RGTr. Bd. 16 S. 237; Darmstadt, 16. Nov. 1830, H. Entsch. 1860. 2 A. 7. Vgl. Art. 322 (b vor n. 1), 363.

27. Der Verurtheilte kann den Kassationsrekurs nicht darauf stützen, daß eine von ihm erklärte Verwahrung mit Unrecht als Antrag aufgefaßt, und darüber ein überflüssiges Zwischenurtheil erlassen sei. Darmstadt, 7. Juni 1853, H. Entsch. S. 131.

28. Wegen Unterlassung, über einen Antrag zu entscheiden, ist Kassationsrekurs nicht zu begründen, wenn im Protokoll die Feststellung fehlt, daß jener Antrag gestellt sei. Darmstadt, 19. Aug. 1850, H. Entsch. 1855. 2 A. 99.

Zu Art. 409.

(Zuſ.) *Contra:* Darmſtadt, 10. Sept. 1860, H. Entſch. S. 47.

Zu Art. 410.

• a. (Vor n. 1.) Die Verletzung eines ausländiſchen Geſetzes kann keinen Kaſſationsrekurs begründen. Berlin, 1. Juni 1875, 20. Jan. 1876, RGTr. Bd. 16 S. 401, Bd. 17 S. 36. Vgl. Art. 337 (n. 6).

1a. Ein Kaſſationsgrund liegt vor, wenn bei der Strafzumeſſung die Vorſchriften von § 79 StrGB. verletzt ſind. Berlin, 21. Sept. 1876, Rh. A. 68. 2 A. 30, RGTr. Bd. 17 S. 581.

1b. Der Kaſſationshof kann darüber urtheilen, ob nach Inhalt des angegriffenen Urtheils anzunehmen iſt, daß verſchiedene ſelbſtſtändige Handlungen feſtgeſtellt ſind. Berlin, 8. Juli 1875, RGTr. Bd. 16 S. 525. Vgl. Art. 338 (1a), 362 (2).

1c. Die Staatsanwaltſchaft kann den Kaſſationsrekurs darauf ſtützen, daß eine geringere Strafe ausgeſprochen ſei, als das Geſetz zulaſſe. Darmſtadt, 17. Juni 1844, 2. Febr. u. 9. März 1846, 7. Juni u. 12. Juli 1847, H. Entſch. 1853. 2 A. 28. 97, 1854. 2 A. 3. 20. 27.

8. Ein Kaſſationsrekurs des Verurtheilten wegen unrichtiger Geſetzesanwendung iſt nur dann begründet, wenn die Geſetzesverletzung zu ſeinem Nachtheil gereicht. München, 5. Jan. 1874 g. Doppler, 20. Nov. 1876 g. Althön.

Zu Art. 411.

1. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 16. April 1860, H. Entſch. S. 28.

3. Ein Kaſſationsrekurs der Staatsanwaltſchaft gegen das Urtheil, welches eine Berufung als unbegründet verworfen hat, kann nicht darauf geſtützt werden, daß die Berufung hätte als unzuläſſig verworfen werden müſſen. Darmſtadt, 9. Mai 1853, H. Entſch. S. 73.

4. Ein Irrthum in Anführung der Geſetzesſtelle kann den Kaſſationsrekurs des Verurtheilten nicht begründen, wenn keine höhere Strafe ausgeſprochen iſt, als nach dem richtigen Geſetz

hätte ausgesprochen werden müssen. Darmstadt, 9. Sept. 1824, H. Entsch. 1858. 2 B. 9. Vgl. Art. 195 (n. 11a).

Zu Art. 413.

Es wurde angenommen, daß kein Grund vorliege, ein Urtheil um deswillen zu kassiren, weil das Gericht von zwei Männern, welche beschuldigt waren, miteinander widernatürliche Unzucht getrieben zu haben, den einen zufolge seines Geständnisses für überführt erklärt, dagegen den andern wegen mangelnden Beweises freigesprochen hatte. Darmstadt, 28. Sept. 1857, H. Entsch. S. 163. Vgl. Art. 350 (n. 22), 351 (A. c).

Zu Art. 415.

2. Auf Beamte der Staatsanwaltschaft findet dieser Artikel keine Anwendung. Berlin, 17. Dez. 1874, RDTr. Bd. 15 S. 880, Goltd. (Hahn) Bd. 22 S. 688. Vgl. Art. 194 (n. 20).

Zu Art. 416.

3a. Ein nach dem Endurtheil eingelegter Kassationsrekurs gegen den Vorbescheid, welcher eine Unzulässigkeitseinrede verworfen hat, kann dahin erklärt werden, daß er zugleich gegen das Endurtheil gerichtet ist. Darmstadt, 20. Jan. 1863, H. Entsch. S. 3.

4a. Ein Kassationsrekurs der Staatsanwaltschaft gegen ein Zwischenurtheil, welches die Zulässigkeit eines Sachverständigenbeweises aussprach, wurde vor dem Endurtheil als zulässig erachtet. Darmstadt, 2. Juli 1855, H. Entsch. S. 101.

4b. Desgleichen ein Kassationsrekurs des Beschuldigten gegen ein Urtheil, welches Zeugenvernehmung anordnete. Darmstadt, 26. Sept. 1820, H. Entsch. 1857. 2 A. 11.

4c. Demgemäß wurde in einer Zuchtpolizeisache ein erst nach dem Endurtheil eingelegter Kassationsrekurs des Verurtheilten insoweit, als er sich gegen das Zwischenurtheil richtete, welches Zeugenbeweis verordnet hatte, als unzulässig verworfen. Darmstadt, 1. Febr. 1858, H. Entsch. S. 12.

8. Im Gegensatz zu den unter 4a—4c erwähnten Entscheidungen wurde ein Urtheil des Schwurgerichtshofes, welches den

Antrag des Angeklagten, wegen Unzuläſſigkeit des Zeugenbeweiſes die Verhandlung ohne Zeugen fortzuführen, als unbegründet verworfen hatte, als ein ſolcher Vorbeſcheid angeſehen, welcher nur in Verbindung mit dem Endurtheil durch Kaſſationsrekurs angefochten werden könne. Darmſtadt, 14. Febr. 1853, H. Entſch. S. 15. Vgl. Art. 315 (n. 11, 12).

Zu Art. 417.

7a. Iſt dem Gerichtsſchreiber der Kaſſationsrekurs nicht zu Protokoll erklärt, ſondern ſchriftlich überſendet, ſo wird der Kaſſationshof damit nicht befaßt. Berlin, 1. Okt. 1874, RGTr. Bd. 15 S. 601. Vgl. Art. 437.

7b. Der Kaſſationsrekurs kann nicht durch Telegramm eingelegt werden. München, 3. Dez. 1875, B. Entſch. Bd. 5 S. 541.

7c. Die Vollmacht zur Einlegung des Kaſſationsrekurſes kann nicht durch Telegramm ertheilt werden. München, 3. Dez. 1875, B. Entſch. Bd. 5 S. 541.

7d. Eine Nachbringung der Vollmacht iſt höchſtens innerhalb der dreitägigen Friſt wirkſam. München, 3. Dez. 1875, B. Entſch. Bd. 5 S. 541.

7e. Die Rekurserklärung eines dazu nicht berechtigten Beamten kann durch eine erſt nach Ablauf der geſetzlichen Friſt ertheilte Vollmacht der zuſtändigen Behörde keine Gültigkeit erlangen. Darmſtadt, 23. Mai 1852, H. Entſch. S. 7.

Zu Art. 418.

1. (Zuſ.) Ebenſo: Berlin, 29. Jan. 1857, RGTr. Bd. 15 S. 649. *Contra:* Leipzig, 2. u. 30. Okt. 1874, 29. Febr. 1876, RGHG. Entſch. Bd. 15 S. 37, Puch. Bd. 5 S. 472, 495, E.-L. Ztſchr. Bd. 1 S. 225. — G. 418 (n. 2).

5. (Zuſ.) Ebenſo: Berlin, 12. Okt. 1874, RGTr. Bd. 15 S. 648.

7. Iſt die Zuſtellung des Kaſſationsrekurſes an den Beſchuldigten unterblieben, ſo hat derſelbe das Recht des Einſpruchs gegen das Urtheil des Kaſſationshofes. Berlin, 12. Okt. 1874, RGTr. Bd. 15 S. 648; Leipzig, 29. Febr. 1876, E.-L. Ztſchr. Bd. 1 S. 225. — G. 418 (n. 3).

Digitized by Google

Zu Art. 419 (Abſatz 2).

7. Ein Urtheil des Kaſſationshofes, welches den Kaſſationsrekurs für unannehmbar erklärt, weil die Sukkumbenzſtrafe nicht hinterlegt ſei, kann auf Einſpruch des Kaſſationsklägers eingezogen werden, wenn ſich herausſtellt, daß die Sukkumbenzſtrafe rechtzeitig hinterlegt war. Berlin, 18. Febr. 1851, 25. Sept. 1856, RÖTr. Bd. 15 S. 811. Vgl. Art. 430.

8. Auch auf Grund einer bloßen Gegenvorſtellung des Kaſſationsklägers kann die Einziehung des früher irrthümlich erlaſſenen Urtheils ausgeſprochen werden. *Sic*: Berlin, 26. Nov. 1874, RÖTr. Bd. 15 S. 811. *Contra:* Berlin, 28. Jan. 1851, RÖTr. Bd. 15 S. 811.

Anm. für Rheinheſſen. Nur für den Kaſſationsrekurs, nicht für die Nichtigkeitsbeſchwerde, bedarf es der Hinterlegung einer Sukkumbenzſtrafe. Darmſtadt, 20. Sept. 1858, H. Entſch. S. 70.

Zu Art. 420.

1. (Zuſ.) Ebenſo: Leipzig, 4. Jan. u. 31. Mai 1875, Puch. Bd. 6 S. 258. 576.

2a. Das zu 1. Geſagte findet auch dann Anwendung, wenn ein Strafunmündiger wegen eines Verbrechens gemäß § 57 StrGB. zu Gefängniß verurtheilt iſt. Berlin, 19. Febr. 1875, RÖTr. Bd. 16 S. 136.

3. (Zuſ. zu *Sic*): Berlin, 5. Jan. 1875, RÖTr. Bd. 16 S. 11. Vgl. Preuß. Geſ. v. 4. Mai 1853.

3a. Für Kriminalſachen gilt die Regel, daß keine Sukkumbenzſtrafe zu hinterlegen iſt. Darmſtadt, 9. Febr. 1863, H. Entſch. S. 22.

5. (Zuſ.) *Contra:* Darmſtadt, 12. März 1860, H. Entſch. 1863. 2 B. 75.

7. (Zuſ.) Ebenſo: Leipzig, 12. Febr. 1877, E.-L. Ztſchr. Bd. 2 S. 197; Darmſtadt, 13. Mai 1844, H. Entſch. 1853. 2 A. 11.

12. (Zuſ. zu *Sic:*) Berlin, 17. Juni 1875, RÖTr. Bd. 16 S. 459. (Zu *Contra:* vgl. Rheinheſſiſches Geſ. v. 17. Sept 1841 Art. 16 u. Geſ. v. 17. Aug. 1842.)

Zu Art. 421.

1a. (Zuſ.) Ebenſo: Berlin, 10. Mai 1875 c. Meller.

2a. Solange dieſem Artikel nicht genügt wird, iſt der Kaſſationsrekurs auch dann unannehmbar, wenn die Höhe der zu leiſtenden Sicherheit unter Anwendung eines unzutreffenden Geſetzes beſtimmt iſt. Berlin, 4. Febr. 1875, RGTr. Bd. 16 S. 105.

Zu Art. 423 u. 424.

1. Ein mit Einſendung der Akten verbundener Bericht über die Kaſſationsmittel iſt bei Entſcheidung des Kaſſationshofes nicht zu berückſichtigen, da er dem Kaſſationsbeklagten nicht mitgetheilt wird. Darmſtadt, 3. Okt. 1842, H. Entſch. 1852. 2. 17.

2. Der Staatsanwalt am Kaſſationshofe iſt an die Rechtsausführung des Beamten, welcher den Kaſſationsrekurs eingelegt hat, nicht gebunden, ſondern kann andere Kaſſationsmittel geltend machen. Darmſtadt, 15. Jan. 1844, H. Entſch. 1853. 2 A. 1.

a. Anm. für Rheinpreußen. (Statt Anm. zu Art 424.) In den zur Zuſtändigkeit des Reichsoberhandelsgerichts gehörigen Strafſachen ſind gemäß § 17 des Geſ. v. 12. Juni 1869 und § 32 des Geſ. v. 11. Juni 1870 die Akten nicht an das Obertribunal, ſondern direkt an das Reichsoberhandelsgericht einzuſenden. *Sic:* Berlin, 1. Okt. 1874, RGTr. Bd. 15 S. 600. *Contra:* Berlin, 18. April 1872, RGTr. Bd. 13 S. 264.

b. Anm. für Rheinheſſen. Die Art. 423 u. 424 kommen in einfachen Zolldefraudationsſachen nach Art. 6 u. 7 der Vdn. v. 29. Okt. 1830 nicht zur Anwendung. Darmſtadt, 5. Mai 1834, H. Entſch. 1863. 2 A. 5.

Zu Art. 425.

9. Ein verhafteter Kaſſationskläger kann vor den Kaſſationshof geführt und in der Sitzung vernommen werden. Darmſtadt, 8. Juni 1874, H. Entſch. S. 24.

10. Ein Vertagungsantrag des verhafteten Kaſſationsklägers bedarf keiner Prüfung, wenn der Kaſſationsrekurs verſpätet und deshalb als unzuläſſig zu verwerfen iſt. Darmſtadt, 18. Mai 1874, H. Entſch. S. 22.

Zu Art. 426.

1a. Ueber den Kaſſationsrekurs der Staatsanwaltſchaft gegen ein freiſprechendes Urtheil iſt nicht mehr zu entſcheiden, wenn der Beſchuldigte geſtorben iſt. Berlin, 17. Sept. 1874, RGTr. Bd. 15 S. 568. — G. s. 2 (n. 7).

2a. Der Kaſſationshof kann prüfen, ob ein zur Strafverfolgung erforderlicher Antrag geſtellt iſt. Darmſtadt, 30. Sept. 1850, H. Entſch. 1855. 2 A. 120.

4. (Zuſ.) Ebenſo: Leipzig, 1. Sept. 1874, 31. Mai 1875, RGSG. Entſch. Bd. 14 S. 47, Puch. Bd. 5 S. 469, Bd. 6 S. 578; Berlin, 21. Sept. 1876, RGTr. Bd. 17 S. 581, Rh. A. 68. 2 A. 31; München, 5. Aug. 1864, A. Bl. Pfalz S. 1217.

4b. Es wurde angenommen, wenn wegen einer in zweiter Inſtanz unzuläſſiger Weiſe erhobenen neuen Beſchuldigung auf Freiſprechung erkannt ſei, ſo müßte ein gegen dieſe Freiſprechung gerichteter Kaſſationsrekurs der Staatsanwaltſchaft als unſtatthaft verworfen werden. Darmſtadt, 3. Dez. 1860, H. Entſch. S. 68. Vgl. Art. 211 (n. 4a).

5a. Der Kaſſationshof kann darüber urtheilen, wie eine Polizeiverordnung auszulegen ſei. Berlin, 1. Juli 1875, RGTr. Bd. 16 S. 506.

9a. In Nachdrucksſachen kann der Kaſſationshof nicht darüber urtheilen, ob gewiſſe Abbildungen als Kunſtwerke, und die Bilder zu einem Text als die Hauptſache zu betrachten ſind. Darmſtadt, 16. Febr. 1852, H. Entſch. S. 7. Vgl. Geſ. v. 11. Juni 1870 §§ 43. 44.

9b. Der Kaſſationshof kann nicht darüber urtheilen, ob aus einer ſtrafbaren Handlung ein Schaden entſtanden, und wie hoch die Entſchädigung feſtzuſetzen ſei. Darmſtadt, 10. Juni 1844, 16. Febr. 1852, H. Entſch. 1852 S. 19, 1853. 2 A. 20.

10. (Zuſ. zu *Sic:*) Leipzig, 12. Okt. 1874, Puch. Bd. 5 S. 492; Darmſtadt, 20. Mai 1844, 12. Juli 1847, 12. Juli 1853, 28. Aug. 1854, 12. Febr. 1855, 13. Juli 1857, 14. April 1862, H. Entſch.

1853. 2 A. 12, 2 B. 141, 1854. 2 A. 25, 2 B. 30, 1855. 2 B. 16, 1857. 2 B. 149, 1862. 2 B. 55.

12a. Die Frage, ob die Handlung eines Geiſtlichen in Ausübung eines geiſtlichen Amtes oder bloß in Erfüllung der Prieſterpflicht vorgenommen ſei, wurde als eine thatſächliche betrachtet, welche von den Inſtanzgerichten endgültig entſchieden wird. Berlin, 15. Dez. 1874, RGTr. Bd. 15 S. 868. Vgl. n. 13c.

12b. Ebenſo die Frage, ob die als erwieſen angenommenen Thatſachen den Anfang der Ausführung oder nur die Vorbereitung zu einem Betruge bildeten. *Sic:* Darmſtadt, 12. Juli 1853, H. Entſch. S. 141. *Contra*: Darmſtadt, 9. Febr. 1863, H. Entſch. S. 16.

12c. Desgleichen die Frage, ob gewiſſe Aeußerungen in ihrem Zuſammenhang eine Aufforderung enthielten. Darmſtadt, 14. April 1862, H. Entſch. S. 55.

13. (Zuſ.) Ebenſo: München, 21. Mai 1875 g. Stark.

13a. Der Kaſſationshof kann ausſprechen, daß die Ermittlung von Krankheitszuſtänden mit Hülfe des Somnambulismus als ein Wahrſagen im Sinn von Art. 479 Nr. 7 des code pénal zu betrachten iſt. Leipzig, 2. Okt. 1874, Puch. Bd. 5 S. 471, RGHG. Entſch. Bd. 15 S. 37.

13b. Der Kaſſationshof kann darüber urtheilen, ob die Tonſur zu den Einrichtungen der katholiſchen Kirche gehört. Darmſtadt, 4. Mai 1874, H. Entſch. S. 19.

13c. Ein Urtheil wurde kaſſirt, weil es ausgeſprochen hatte, daß eine ſtille Meſſe, welche ein Geiſtlicher zur Befriedigung ſeines religiöſen Bedürfniſſes an einem Seitenaltar, gleichzeitig mit der am Hauptaltar durch den Pfarrer celebrirten Pfarrmeſſe, geleſen habe, eine geiſtliche Amtshandlung nicht darſtelle. Berlin, 8. Juli 1875, RGTr. Bd. 16 S. 527. Vgl. n. 12a.

13d. Ferner wurde angenommen, der Kaſſationshof könne darüber urtheilen, ob eine gewiſſe Erklärung eine Aufforderung zu milden Beiträgen enthielt. Berlin, 10. Febr. 1876, RGTr. Bd. 17 S. 107.

14a. Ferner darüber, ob aus den durch Protokoll feſtgeſtellten Erklärungen des Beſchuldigten der Beweis derjenigen Thatſachen zu ſchöpfen ſei, welche die Strafthat bilden. Darmſtadt, 23. Mai 1842, H. Entſch. S. 9. Vgl. Art. 408 (n. 13).

15. (Statt n. 15.) Ferner darüber, ob ein Zeitungsartikel eine Schmähung der Staatsbehörden enthalte. Darmſtadt, 10. Mai u. 21. Juni 1852, 3. Dez. 1860, H. Entſch. 1852 S. 90 u. 2 C. 1, 1860. 2 B. 68. Vgl. Art. 408 (n. 12). — G. 408 (n. 48 bis, 51).

15a. Ferner darüber, ob ein Zeitungsartikel dahin zu verſtehen ſei, daß er eine Aufforderung zu Meuchelmord enthalte. Darmſtadt, 14. Juni 1852, H. Entſch. S. 1.

15b. Ferner darüber, ob eine Druckſchrift Einrichtungen ꝛc. einer chriſtlichen Kirche beſchimpfe. Darmſtadt, 22. Dez. 1851, 3. Sept. 1859, H. Entſch. 1856. 2 A. 83, 1859. 2 B. 73. Vgl. n. 15g.

15c. Ferner darüber, ob die Ausdrücke eines Zeitungsartikels von Deutſchen Bundesfürſten zu verſtehen ſeien. Darmſtadt, 20. Jan. 1862, H. Entſch. S. 3.

15d. Ueberhaupt darüber, ob durch eine Druckſchrift, deren Wortlaut feſtſteht, ein Geſetz verletzt ſei. Darmſtadt, 8. März 1873, 18. Jan., 5. April u. 10. Mai 1875, H. Entſch. 1873. 2 A. 8, 1875. 2 B. 3. 17. 28.

15e. Ferner darüber, ob in einem beſtimmten Ausdrucke eine (objektive) Beleidigung zu finden ſei. Darmſtadt, 26. Nov. 1860, 13. Febr. 1866, 21. Dez. 1874, 18. Jan. 1875, H. Entſch. 1860 S. 63, 1866 S. 20, 1874 S. 26, 1875 S. 3.

15f. Ferner darüber, ob aus gewiſſen Ausdrücken die Abſicht zu beleidigen hervorgehe. Darmſtadt, 17. März 1856, H. Entſch. S. 10.

15g. Ferner darüber, ob gewiſſe Ausdrücke eine Beſchimpfung (§ 166 StrGB.) enthielten. Darmſtadt, 17. Sept. 1866, H. Entſch. S. 61. Vgl. n. 15b.

15h. Ferner darüber, ob der Wortlaut eines Zeitungsartikels (objektiv) eine Beleidigung des Deutſchen Kaiſers enthalte. Darmſtadt, 13. April 1874, H. Entſch. S. 11.

15i. Ferner darüber, ob über die Identität einer Perſon Zweifel obwalteten. Darmſtadt, 5. Okt. 1826, H. Entſch. 1858. 2 A. 13.

15k. Ferner darüber, ob eine Thatſache geſchichtlich wahr ſei. Darmſtadt, 3. Sept. 1859, H. Entſch. S. 73.

15l. Ferner darüber, ob das Inſtanzgericht auf die Ausſage eines blödſinnigen Zeugen ein zu großes Gewicht gelegt habe. Darmſtadt, 29. März 1858, H. Entſch. S. 55.

18a. Ein Urtheil, welches aus § 286 StrGB. freigeſprochen hatte, wurde kaſſirt, weil es bloß die rechtliche Natur der einzelnen durch den Beſchuldigten vorgenommenen Geſchäfte gewürdigt, dagegen unterlaſſen habe, zu unterſuchen, ob etwa dieſe Geſchäfte im Ganzen, nach Tendenz und Wirkung, eine Spekulation enthielten, welche als Veranſtaltung einer Lotterie angeſehen werden könne. Leipzig, 27. April 1877, E.-L. Ztſchr. Bd. 2 S. 282. Vgl. Art. 229 (n. 6).

Zu Art. 427.

Wird das Urtheil eines Civilgerichts, welches einem Anwalt einen Verweis ertheilt, wegen Verletzung einer Prozeßvorſchrift kaſſirt, ſo iſt die Sache zur anderweiten Verhandlung und Entſcheidung an das nämliche Civilgericht zurückzuweiſen. Berlin, 13. März 1877, RDTr. Bd. 18 S. 203.

Zu Art. 429.

1a. Bei Vernichtung eines Verweiſungsurtheils auf Grund von Art. 299 Nr. 2 kann der Kaſſationshof dem Anklageſenat, an welchen er die Sache verweiſt, die Prüfung der Frage aufgeben, ob nach dem Ergebniß der Unterſuchung die That aus einem andern Geſichtspunkt ſtrafbar ſei. Darmſtadt, 5. April 1875, H. Entſch. S. 16.

2a u. 3. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 3. Okt. 1842, H. Entſch. 1852. 2. 17.

Zu Art. 430.

Der Kaſſationshof kann ein von ihm verkündetes Urtheil, wo-

durch die Sache an ein bereits vorher aufgehobenes Gericht verwiesen wurde, durch Rathskammerbeschluß berichtigen, mit der Bestimmung, daß diese Berichtigung sowohl in die Urschrift als in die Ausfertigung jenes Urtheils aufzunehmen sei. Berlin, 28. Jan. 1875, RÖTr. Bd. 16 S. 94. Vgl. Art. 197 (n. 1), 419 (n. 7).

Zu Art. 434.

1. Wegen Mitwirkung eines Ergänzungsrichters, dessen Zuziehung als nicht gerechtfertigt erschien, wurde nur das Urtheil des Schwurgerichtshofes kassirt, dagegen der Spruch der Geschworenen aufrecht erhalten. Darmstadt, 20. Febr. 1821, H. Entsch. 1857. 2 A. 14. Vgl. Art. 201 (n. 1—3).

2. Ist eine rechtlich unerhebliche Nebenfrage über einen Milderungsgrund durch Zwischenurtheil den Geschworenen vorgelegt und von ihnen bejaht, und findet sich im Endurtheil ebenfalls eine Gesetzesverletzung, so wird, unter Aufrechthaltung des Spruchs über die Hauptfrage, lediglich das Endurtheil kassirt, und bedarf es keiner Entscheidung über den gegen jenes Zwischenurtheil eingelegten Kassationsrekurs. Darmstadt, 12. Sept. 1859, H. Entsch. S. 121.

Zu Art. 436.

1. (Zus.) *Contra:* Darmstadt, 18. Mai 1874, H. Entsch. S. 23. Vgl. n. 3a, 4.

3a. Ist die Zurücknahme des Kassationsrekurses nur bedingungsweise geschehen und deshalb unberücksichtigt geblieben, so liegt kein Grund vor, die Rückgabe der sonst verwirkten Sukkumbenzgelder zu verordnen. Darmstadt, 18. Mai 1874, H. Entsch. S. 23.

4. (Zus. zu *Sic:*) Leipzig, 31. Mai 1875, Puch. Bd. 6 S. 576. Vgl. Art. 437.

5. Es ist unzulässig, den Civilbeklagten bei Verwerfung seines Kassationsrekurses zu einer Entschädigung zu Gunsten des Civilklägers zu verurtheilen. Berlin, 11. Jan. 1877, RÖTr. Bd. 18 S. 24, Rh. A. 68. 2 A. 54, Goltd. (Hahn) Bd. 25 S. 152, 170.

6. Für den Fall der Uneinbringlichkeit der Unterliegungs-Geldstrafe wurde dieſelbe in Haft umgewandelt: München, 1. Juni 1874 g. Moritz, 20. Okt. 1876 g. Althön, 18. Nov. 1876 g. Kuhn.

Zu Art. 437.

Die Rückgabe der Unterliegungsgelder wird auch dann verordnet, wenn der Kaſſationshof erkennt, daß er mit dem Kaſſationsrekurs nicht befaßt ſei. Berlin, 1. Okt. 1874, RGTr. Bd. 15 S. 601. Vgl. Art. 417 (n. 7a), 436 (n. 4).

Zu Art. 441.

4. In Gemäßheit dieſes Artikels kann eine geſetzwidrige Präſidialverfügung mit Kaſſationsrekurs im Intereſſe des Geſetzes angefochten werden. Darmſtadt, 7. Okt. 1833, 13. Juli 1857, H. Entſch. 1857. 2 B. 141, 1862. 2 A. 21.

5. Desgleichen eine geſetzwidrige Unzuſtändigkeitserklärung des Schwurgerichtshofes. Darmſtadt, 16. Juli 1832, H. Entſch. 1861. 2 A. 19. Vgl. Art. 253 (A. d).

6. Der Antrag des Staatsanwalts am Kaſſationshofe auf Vernichtung einer geſetzwidrigen Verfügung kann auf Weiſung des Reichskanzleramts geſtellt werden. Leipzig, 30. Okt. 1874, Puch. Bd. 5 S. 498. Vgl. Geſ. v. 14. Juli 1871 § 3.

Zu Art. 465 vgl. Art. 407 (n. 5a).

Anm. für Rheinheſſen. Zur Feſtſtellung der Unmöglichkeit, den Leibverhaftsbefehl zu vollziehen, iſt es nicht unbedingt nothwendig, einen Perquiſitionsakt aufnehmen zu laſſen. Darmſtadt, 18. März 1850, H. Entſch. 1855. 2 A. 33 (vgl. Art. 108, 109 Geſ. v. 31. Dez. 1848).

Zu Art. 470.

Anm. für Rheinheſſen. Alle in der Anklage nicht enthaltenen Umſtände, z. B. Erſchwerungsgründe, müſſen im Kontumazialverfahren unberückſichtigt bleiben. Darmſtadt, 21. Juni 1852, H. Entſch. S. 11 (vgl. Art. 114 Geſ. v. 31. Dez. 1848).

Zu Art. 478.

1. (Zuſ.) Ebenſo: Darmſtadt, 10. Sept. 1860, H. Entſch. S. 47 (vgl. Art. 133 Geſ. v. 31. Dez. 1848).

Zu Art. 479—483 (Geſ. v. 30. Aug. 1871 Art. 12).

(Zuſ.) Ebenſo: München, 30. Dez. 1873, B. Entſch. Bd. 3 S. 581 (betr. StrGB. v. 1861).

Zu Art. 525 fgg.

3. (Zuſ. zu *Sic:*) Leipzig, 12. Febr. 1875, Puch. Bd. 6 S. 226.

4a. Auch im Fall eines einfachen Diebſtahls im dritten Rückfall (Art. 12 Abſ. 2 des Einf.-Geſ. v. 30. Aug. 1871) hat das durch Beſchluß des Unterſuchungsrichters befaßte Zuchtpolizeigericht ſeine Unzuſtändigkeit auszuſprechen, und der Kaſſationshof unter Aufhebung des Verweiſungsbeſchluſſes die Sache zur weiteren Entſcheidung an den Anklageſenat zu verweiſen. Leipzig, 12. Febr. 1875, Puch. Bd. 6 S. 226. (Das Urtheil des Zuchtpolizeigerichts wurde nicht für aufgehoben erklärt.)

Zu Art. 542.

3a. Dieſer Artikel kommt zur Anwendung, wenn für eine einzelne Sache das Gericht nicht mit der geſetzlichen Zahl Richter gebildet werden kann. Berlin, 2. Juli 1850, JMBl. S. 378. — G. 542 (n. 10), G. s. 542 (n. 1—3).

6a. Iſt der Unterſuchungsrichter durch ein auswärtiges Gericht bloß erſucht, dem Beſchuldigten eine Frage vorzulegen, welche mit Ja oder Nein beantwortet werden kann, ſo kommt dieſer Artikel nicht zur Anwendung, und hat das Strafgericht darüber zu befinden, ob es an Stelle des ordentlichen Unterſuchungsrichters aus Zweckmäßigkeitsrückſicht einen anderen Richter mit Erledigung des Erſuchens beauftragen will. Darmſtadt, 10. Nov. 1873, H. Entſch. S. 13. — G. 55 (n. 26).

7a. Sind Mitglieder des Gerichts als Entlaſtungszeugen geladen, ſo hat das Gericht nach Anhörung des Beſchuldigten die Erheblichkeit der von ihm behaupteten Thatſachen zu prüfen und danach zu beſchließen, ob die Nothwendigkeit vorliegt, daß die als Zeugen benannten Richter ſich des Richteramts enthalten, da es nicht in der Willkür des Beſchuldigten liegt, die Rechtpflege zu hindern. Berlin, 2. Juli 1850, JMBl. S. 378.

Urtheilsregiſter zum Ergänzungsheft.

1819.
23. Nov. D. 185 n. 1.

1820.
26. Sept. D. 129, 182 (5a), 184 (1a), 192 (7a), 204 (1a), 210 (2), 416 (4b).
29. „ B. 159 A. 23.

1821.
26. Jan. B. 231 n. 3a.
20. Febr. D. 253 (A. b), 434 (1).
19. Juni D. 350 n. 7.

1822.
15. Jan. D. 337 (3), 338 (1).
6. Juni D. 32, 408 (2).

1823.
28. Mai B. 159 A. 7.
10. Juni D. 231 n. 3a.

1824.
21. Febr. B. 327 n. 1.
9. Sept. D. 411 n. 4.
22. „ B. 159 A. 11.
15. Dez. B. 159 n. 8f.

1826.
21. Juni B. 172 A. b.
23. Aug. B. 159 A. 55.
5. Okt. D. 426 n. 15i.
29. Nov. B. 253 A. a.

1828.
12. Juni D. 211 (13), 408 (4a).
24. Nov. D. 408a.
9. Dez. D. 351 A. a, b.

1829.
4. März B. 159 n. 8f, A. 29, 31.
18. „ B. 159 A. 46.
7. Mai D. 253 A. c.
12. „ D. 317 (13), 322 (6).
19. Okt. D. 317 n. 19a.
23. Dez. B. 159 A. 6.

1830.
6. Jan. B. 159 A. 54.
27. „ B. 159 A. 29.
19. Mai B. 159 A. 46.
16. Nov. D. 408 n. 24.

1831.
11. Mai B. 159 A. 41.
22. Juni B. 159 A. 40.
12. Juli D. 317 n. 13.
21. Sept. B. 159 A. 40.

1832.
9. Febr. D. 231 n. 9.
13. Apr. D. 243 A. d.
14. „ D. 231 (3a, 8), 315 (11).
12. Mai B. 159 A. 9.
16. Juli D. 253 (A. d), 441 (5).
15. Okt. D. 408 n. 4b.
21. „ B. 159 (A. 6), 408 (23a).

1833.
2. Febr. D. 253 A. d.
6. „ D. 253 A. a.
24. Juni D. 350 n. 16.
13. Juli B. 159 n. 8h, A. 32.
1. Aug. M. 135 n. 6.
7. Okt. D. 253(A.d),350(16),441(4
1. Dez. B. 159 A. 41.
21. „ B. 159 A. 37.

1834.
4. Jan. B. 159 A. 56.
1. Febr. B. 159 A. 49.
19. „ M. 159 (A. 50), 194 (3n).
5. Mai D. 423 A.
24. „ B. 161 n. 9.
18. Juni M. 159 A. 50.
6. Dez. B. 159 A. 30.

1835.
23. Febr. D. 191 (4a), 201 (3).
16. Apr. B. 229 n. 4.
11. Mai D. 161 (3a), 210 (3).
30. „ B. 159 A. 25.
11. Juli B. 159 n. 8h.
10. Okt. B. 159 n. 8c.
28. Nov. B. 159 A. 6.
12. Dez. B. 159 A. 56.

1836.
20. Febr. B. 159 A. 41.
17. Sept. B. 159 (A. 35), 172 (n. 5).
22. Okt. B. 159 A. 47.

1837.
14. Febr. B. 231 n. 3a.
1. Juli B. 159 A. 43.
16. Sept. B. 157 n. 11.
20. Nov. D. 182 (1), 201 (2).
9. Dez. B. 159 A. 39.

1838.
14. Mai B. 159 A. 52.
11. Juli B. 159 (81, A. 52), 172 (5).
8. Sept. B. 338 n. 1.
29. Okt. B. 159 A. 17.
5. Nov. B. 159 A. 46.

1839.
10. Jan. M. 159 n. 81, A. 6.

1840.
13. Jan. D. 194 n. 11.
12. Febr. M. 159 A. 48.
2. März B. 159 n. 8c.
4. Mai B. 350 n. 20.
5. Juni B. 159 A. 39.
12. Okt. B. 159 A. 12.
19. Okt. B. 159 A. 33, 51.
7. Dez. B. 159 A. 52.

1841.
19. Mai M. 194 (3e), 231 (3a, 11).
18. Aug. D. 257 A.
15. Nov. B. 159 A. 43.

1842.
3. Jan. B. 159 A. 30.
31. „ B. 159 n. 8f, A. 16.
7. Febr. B. 172 n. 10.
7. März B. 159 A. 6.
9. Mai B. 159 (8f, A. 15), 350 (16).
23. „ B. 426 n. 14a.
23. „ D. 154 n. 3a.
13. Juni B. 159 n. 8d.
27. „ B. 159 A. 54.
5. Sept. B. 159 n. 8d.
3. Okt. D. 423 (1), 429 (2a, 3).
5. „ M. 159 A. 32.
7. Nov. D. 159 n. 8c.

1843.
2. Jan. B. 315 n. 11.
28. Juni B. 159 n. 8c.
11. Juli D. 211 n. 7a.
17. Aug. M. 159 A. 6.
25. Sept. D. 339 A. a, b.
16. Okt. B. 159 A. 52.
22. „ B. 195 (15a), 202 (9a, b).

1844.
15. Jan. D. 423 (n. 2).
11. März D. 161 n. 12.
15. Apr. B. 159 (A. 37), 338 (1).
6. Mai B. 363.
13. „ D. 420 n. 7.
20. „ D. 408 (8), 426 (10).
10. Juni D. 159 (1a), 408 (9, 13), 426 (9b).
17. „ D. 195 (13a), 410 (1c).
24. „ D. 212 n. 2.
3. Juli B. 159 A. 53.
4. Sept. M. 159 (A. 40), 194 (3m).
9. „ B. 159 n. 8i, A. 30.
30. „ B. 172 (7a), 202 (4a), 322 (9), 408 (4).
14. Okt. D. 1 n. 1, 2.

1845.
10. Jan. M. 159 A. 57.
17. Febr. D. 199 n. 5.
9. Juni B. 172 (3), 408 (13).
19. Aug. M. 199 n. 5.
20. Okt. B. 3(3b),159(A.43),211(3a).
24. Nov. B. 159 A. 29.
15. Dez. D. 190 n. 6a.

1846.
21. Jan. M. 194 n. 3m.
28. „ M. 159 (A. 50), 194 (3m).
2. Febr. D. 410 n. 1c.
23. „ B. 159 (A. 53), 194 (3g).
9. März D. 159 (A. 21), 410 (1c).
11. „ B. 194 n. 3h.
11. „ M. 159 n. 8h, l, A. 55.
7. Juni B. 194 n. 3g.
6. Juli D. 327 (2), 394 (3).
13. „ B. 159 (8b, c), 194 (3g).
14. Sept. D. 159 A. 12.
5. Okt. B. 194 n. 3g.
19. „ B. 159 n. 8k, A. 49.
2. Nov. B. 194 n. 3o.
9. „ B. 194 n. 3e.
16. „ B. 194 n. 30.
14. Dez. B. 161 n. 7.
28. „ B. 194 n. 3f, A. 47.

1847.
4. Jan. B. 159 n. 8f.
21. „ M. 159 A. 27.
25. „ B. 194 n. 11.
8. Febr. B. 156 n. 3a.
12. Mai M. 159 (A. 22), 194 (3m).
7. Juni D. 410 n. 1c.
14. „ B. 159 A. 46.
12. Juli D. 195 (8a, 15), 410 (1c), 426 (10).
11. Aug. M. 159 (A. 22), 194 (3m).
23. „ B. 159 n. 8f, A. 13.
18. Okt. B. 159 A. 8.
3. Nov. M. 159 (A. 27), 194 (3m).
8. „ D. 159 n. 8b.
9. Dez. M. 159 A. 22.
22. „ M. 159 A. 27.

1848.
22. Jan. M. 159 A. 20.
19. Febr. M. 159 (A. 22), 194 (3g).
6. März B. 159 A. 8.
10. Apr. D. 408 n. 1a.
31. Mai M. 159 n. 8c, e.
27. Nov. B. 159 A. 43.

1849.
8. Jan. B. 3 n. 3a.
27. „ B. 159 n. 8a, A. 40.
16. Apr. D. 408 n. 4b.
1. Mai B. 362 n. 4.
21. „ D. 408 n. 13.
25. Juni D. 230 (1a), 408 (13).
9. Juli D. 113 (3), 233 (A.).
10. „ B. 159 n. 8c, A. 40.
16. „ D. 231 n. 6d.
19. „ B. 159 A. 41.
15. Okt. M. 135 n. 6.
6. Nov. B. 159 A. 12.
20. „ B. 159 A. 43.
26. „ D. 306 n. 2.
4. Dez. B. 159 A. 2.

1850.
12. März B. 358 n. 3.
18. „ D. 407 (5a), 465 (A.)
18. Juni B. 159 A. 40.
2. Juli B. 542 n. 3a, 7a.
19. Aug. D. 190 (20a), 408 (8, 28).
30. Sept. D. 426 n. 2a.
21. Okt. D. 174 n. 1a.

1851.
8. Jan. M. 159 A. 6.
28. „ B. 419 n. 8.
10. Febr. M. 159 A. 16.
18. „ B. 419 n. 7.
24. März D. 216 (1a), 408 (13),
29. „ M. 159 A. 41.
14. Apr. D. 190 (14a), 408 (8, 13).
5. Mai D. 408 n. 14a.
12. „ D. 193 (6), 231 (12).
19. „ D. 214, 360 (8).
15. Juli M. 159 n. 81, A. 6.
9. Sept. B. 226 n. 1.
22. „ D. 337 (8), 408 (18).
21. Okt. B. 159 A. 13, 49.
22. Dez. D. 426 n. 15b.
23. „ B. 159 (8b, A. 30), 337 (8), 408 (8).

1852.
13. Jan. M. 159 A. 41.
28. „ B. 192 n. 6.
16. Febr. D. 189 (2), 426 (9a, 9b).
2. März D. 317 (8), 338 (1), 365 (2).
15. „ D. 360a, b.
20. Apr. B. 159 (8c), 194 (3n).
1. Mai B. 159 A. 16.
10. „ D. 408 (13), 426 (15).
23. „ D. 417 n. 7e.
8. Juni D. 154 (3b), 408 (13).
14. „ D. 408 (13), 426 (15a).
21. „ D. 426 (15), 470 (A.).
12. Juli D. 226 (2), 229 (4).
9. Aug. D. 231 (6b, c), 246.
28. Sept. B. 159 A. 28.
5 Okt. B. 159 n. 8h.
22. Dez. B. 159 A. 49.

1853.
31. Jan. D. 193 n. 6.
14. Febr. M. 135 (6), 416 (8).
14. „ D. 231 n. 8.
11. Apr. D. 231 n. 3a.
18. „ D. 193 (6), 195 (18a).
21. „ B. 159 A. 30.
28. „ B. 159 n. 8c, h.
9. Mai D, 411 n. 3.
19. „ B. 159 A. 30.
31. „ D. 190 (18a), 408 (13).
7. Juni D. 231 (8), 315 (12), 317 (4), 408 (27).
9. „ B. 187 (1a), 407 (7).
12. Juli D. 189 (1f), 408 (13), 426 (10, 12b).
8. Sept. B. 362 n. 4.
19. „ D. 199 (1a), 408 (13).
3. Okt. D. 408 n. 13.
5. Dez. D. 3 (1a), 189 (1g).

1854.
13. März D. 195 n. 13.
22. Mai D. 270 n. 3.
28. Aug. D. 428 n. 10.
30. Sept. B. 159 n. 8h, A. 8.
5. Okt. B. 159 (A. 30), 407 (7a).
23. Nov. B. 147.
11. Dez. D. 338 n. 5a.

1855.
4. Jan. B. 159 A. 36.
11. „ B. 159 A. 14.
25. „ B. 159 (A. 54), 194 (11).
12. Febr. D. 426 n. 10.
19. „ D. 350 n. 16.
22. „ B. 145b.
29. März B. 172 (A. b), 407 (6).
21. Mai D. 135 n. 1a.
2. Juli D. 416 n. 4a.
27. Aug. D. 191 n. 3.
17. Sept. D. 135 n. 6a.
25. Okt. B. 159 A. 46.
22. Nov. B. 407 n. 7a.

1856.
17. März D. 426 n. 15f.
3. Apr. B. 253 A. a.
25. Sept. B. 419 n. 7.

1857.
29. Jan. B. 418 n. 1.
20. Apr. D. 408 n. 8, 13.
18. Mai D. 231 n. 3a.
18. Juni B. 253 A. a.
13. Juli D. 426 (10), 441 (4).
28. Sept. D. 413.
1. Okt. B. 159 n. 8a, A. 19.

1858.
7. Jan. B. 159 n. 8b, h.
1. Febr. D. 373 (2a), 416 (4c).
22. „ D. 408 n. 14a.
29. März D. 426 n. 15l.
20. Sept. D. 231 (10), 419 (A.).

1859.
6. Jan. B. 159 n. 8c.
21. März D. 408 n. 14a.
30. Mai D. 337 n. 3a, 5.
3. Sept. D. 426 n. 15b, k.
12. „ D. 339 (6), 434 (2).
19. „ D. 191 (2a), 373 (2c).
27. Okt. B. 253 A. a.
6. Dez. B. 159 A. 18.

1860.
23. Jan. M. 337 n. 5.

5. März D. 2 n. 1.
12. „ D. 420 n. 5.
16. Apr. D. 411 n. 1.
10. Sept. D. 409, 478.
4. Okt. B. 407 n. 7a.
12. Nov. D. 408 n. 3a.
26. „ D. 426 n. 15e.
3. Dez. D. 211 (4a), 426 (4b, 15).
4. „ D. 194 n. 3c.

1861.

25. Febr. D. 350 n. 22.
11. Apr. B. 159 A. 16.
6. Mai D. 191 (3), 408 (14a).
13. „ B. 159 n. 8i.
1. Juni B. 159 A. 10.
10. „ D. 332 (4), 408 (14a).
17. „ D. 408 n. 13.
24. „ D. 408 n. 13.
25. Sept. D. 351 A. c.
26. „ B. 159 n. 1b.
23. Dez. D. 407 (2a), 408 (14a).

1862.

20. Jan. D. 408 (14a), 426 (15c).
23. „ B. 146, 153 (19a).
14. Apr. D. 426 n. 10, 12c.
17. Okt. M. 172 (A.), 407 (6).
23. „ B. 159 n. 8c, A. 30.
27. „ D. 408 n. 13.

1863.

20. Jan. D. 416 n. 3a.
5. Febr. B. 159 n. 8l, A. 5.
9. „ D. 420 (3a), 426 (12b).
23. „ D. 182 n. 1b.
18. Mai D. 339 A. a.
1. Juni D. 191 n. 1a.
6. „ B. 159 n. 8b.
11. „ B. 159 n. 8i.
12. „ M. 197 n. 11.
13. Juli D. 113 (4), 119, 182 (8), 373 (2d, 4a).
21. Sept. D. 159 (1c, e), 408 (6a).
24. „ B. 204 n. 2.
12. Nov. B. 159 A. 4.
3. Dez. B. 407 n. 7a.
7. „ D. 113 (1a), 189 (1e).

1864.

28. Jan. B. 159 n. 8n, A. 47.
8. Febr. D. 154 (2), 182 (5b).
27. „ M. 172 A.
14. März D. 337 n. 3.
30. Mai D. 351 (A. d), 408 (13).
14. Juli B. 75 n. 1.
5. Aug. M. 426 n. 4.
19. Sept. D. 408 n. 14a.

1865.

24. Apr. D. 408 n. 13.
17. Juli M. 350 n. 20.
23. Okt. M. 135 n. 6.
26. „ B. 75 n. 1.
16. Nov. B. 159 A. 16, 53.

1866.

13. Febr. D. 426 n. 15e.
19. „ D. 338 n. 13.
8. März B. 159 n. 8l, A. 52.
3. Mai B. 172 A.
25. Juni D. 408 n. 14a.
17. Sept. D. 426 n. 15g.
4. Okt. B. 407 A. a.
18. „ B. 159 A. 26, 42.
27. „ B. 407 n. 7a.
13. Dez. B. 159 A. 12.

1867.

7. Febr. B. 137 A.
14. Juni M. 191 n. 3.
4. Juli B. 137 A.
26. Sept. B. 253 A. a.
9. Okt. D. 407 A.
19. „ B. 75 n. 1.
31. „ B. 159 A. 44.
7. Nov. B. 159 A. 46.

1868.

3. Dez. B. 159 n. 8h, A. 32.

1869.

14. Jan. B. 159 n. 8n, A. 21.
8. Apr. B. 159 A. 12.
9. Dez. B. 159 n. 16, 53.

1870.

7. Apr. B. 159 A. 6, 9.
24. Nov. B. 159 A. 13.

1871.
5. Jan. B. 407 n. 7a.
13. Juli B. 159 A. 1.

1872.
18. Apr. B. 423 A.

1873.
8. März D. 426 n. 15d.
21. Apr. D. 23 n. 1a.
10. Juli B. 197 n. 2.
18. Sept. B. 113 n. 3.
10. Nov. D. 542 n. 6a.
12. Dez. L. 194 n. 3l.
30. „ M. 1 (A.), 479.

1874.
5. Jan. M. 338 (1a), 362 (2), 410 (8).
7. „ M. 159 n. 8g.
16. „ M. 194 n. 3g.
27. „ M. 407 n. 7a.
2. Febr. D. 194 n. 3e.
19. März B. 354 n. 3, 4.
13. Apr. D. 426 n. 15h.
17. „ L. 197 n. 8.
24. „ L. 194 n. 3n.
4. Mai D. 426 n. 13b.
7. „ B. 365 n. 3a.
15. „ L. 191 n. 3.
18. „ D. 194 (3f), 373 (1, 2b, c), 425 (9), 436 (1, 2).
1. Juni M. 436 n. 6.
8. „ D. 318 (2), 372 (3), 425 (9).
7. Aug. M. 407 n. 6.
1. Sept. L. 189 (1a), 315 (11), 426 (4).
17. „ B. 426 n. 1a.
1. Okt. B. 417 (7a), 423 (A.), 437.
2. „ L. 360 (8), 418 (1), 426 (13a).
6. „ L. 159 n. 8g, o, A. 38.
12. „ L. 194 (3e), 426 (10).
12. „ B. 418 n. 5, 7.
22. „ B. 159 A. 6.
29. „ B. 197 n. 7.
30. „ L. 194 (24a), 418 (1), 441 (6).
3. Nov. B. 211 n. 8.
5. „ B. 186 A.
6. „ L. 159 n. 8e, g, o, A. 3, 20, 38.
26. Nov. B. 419 n. 8.
3. Dez. B. 3 n. 1b, c.
10. „ B. 194 n. 9.
15. „ B. 426 n. 12a.
17. „ B. 162 (2, 3, 4), 194 (3b), 194 (3d, 20), 415 (2).
21. „ D. 408 (14a), 426 (15e).

1875.
4. Jan. L. 420 n. 1.
5. „ B. 420 n. 3.
5. „ M. 194 n. 5.
14. „ B. 75 n. 1.
18. „ D. 426 n. 15d, e.
21. „ B. 137 A.
26. „ B. 294.
28. „ B. 430.
4. Febr. B. 161 (9), 421 (2a).
12. „ L. 525 n. 3, 4a.
18. „ B. 195 (8b, 15), 211 (1a).
19. „ B. 420 n. 2a.
25. „ B. 312 n. 2.
27. „ B. 189 n. 1c.
4. März B. 208 n. 1, 4.
18. „ B. 154 (17, 17a), 159 (8l, A. 11), 277, 305 (4), 322 (a, b), 408 (24).
23. „ B. 192 n. 9a.
5. Apr. D. 426 (15d), 429 (1a).
15. „ B. 153 n. 11.
22. „ B. 253 (A. a), 272, 293 (3), 315 (7a), 337 (12a), 381 (A.), 382 (A.).
26. „ L. 174 (4a), 194 (3i).
10. Mai B. 150 (1), 407 (7, 7a), 421 (1a), 426 (15d).
21. „ M. 426 n. 13.
31. „ L. 420 (1), 426 (4), 436 (4).
1. Juni B. 410a.
17. „ B. 420 n. 12.
24. „ B. 159 A. 34.
28. „ L. 137 n. 1a.
1. Juli B. 159 (A. 6), 426 (5a).
8. „ B. 410 (1b), 426 (13b).
12. „ B. 159 (A. 24), 257 (6).
17. „ B. 137 A.
17. „ M. 362 (2), 364 (1a).
8. Sept. L. 189 (3a), 332 (5, 6).

13. Sept. D. 337 (8), 341 (4).
21. „ B. 190 n. 10a.
3. Okt. D. 408 n. 14a.
21. „ B. 22 n. 2a.
22. Nov. D. 156 n. 4, 5a.
3. Dez. M. 417 n. 7b, c, d.
20. „ L. 269 (1, 2), 395 (6a).

1876.

7. Jan. L. 159 n. 8e, g, A. 30.
17. „ L. 190 (17a), 408 (8).
20. „ B. 349 (1, 2), 410 (a).
27. „ B. 319 (3a), 336 (2).
3. Febr. B. 257 A.
10. „ B. 426 n. 13d.
17. „ B. 192 n. 9a.
29. „ L. 418 n. 1, 7.
16. März B. 145a.
4. Apr. L. 184 (1b), 185 (2).
4. Mai B. 395 n. 10a, b.
1. Juni B. 157 n. 12.
8. „ B. 159 n. 1d.
16. „ B. 159 n. 8h.
24. „ L. 187 (1), 407 (7, 7a).
27. „ L. 159 A. 40.
29. „ B. 145b.
15. Juli B. 327 n. 1.
6. Sept. L. 197 n. 9, 10.
21. „ B. 197 (4a), 362 (2a, b), 410 (1a), 426 (4).
6. Okt. L. 159 A. 38.
13. „ L. 194 n. 3k.
6. Nov. L. 159 n. 8g, A. 38.
9. „ B. 159 (8k), 192 (9b).
20. „ L. 194 (3e), 350 (20a), 369.
23. „ B. 183, 211 (11).
7. Dez. M. 159 A. 16.
14. „ B. 145 (c), 338 (11a), 408 (14b, c).

1877.

11. Jan. B. 194 (11, 12a), 195 (15), 204 (2), 211 (12), 436 (5).
18. „ B. 268 n. 1a, 5a.
30. „ B. 407 A. b.
12. Febr. L. 420 n. 7.
21. „ B. 23 n. 3a.
28. „ L. 189 (1b), 195 (11a).
13. März B. 181 (5), 199 (4).
12. Apr. B. 159 (A. 32), 203 (4a).
27. „ L. 426 n. 18a.
3. Mai B. 150 (1, 2), 153 (13a), 407 (7, 7a).
11. „ L. 191 n. 1b.
14. „ B. 312 n. 3.
28. „ L. 154 (20), 159 (9a, A. 45).
12. Juni L. 408 n. 4b.
20. Sept. B. 362 n. 2c.
12. Okt. M. 153 n. 10.

Sachregiſter zum Ergänzungsheft.

(Die Zuſätze zu den in der zweiten Auflage enthaltenen Sätzen ſind in dieſem Regiſter nicht berückſichtigt; im Uebrigen vgl. die Vorbemerkung S. 161.)

Abraupen, Pol. Vdn. 159 A. 1.
Abſchrift, Beleidigter, 190 n. 6a.
Abtritte, Pal. Vdn. 159 A. 2.
Abweſenheit,
  Verurtheilter, 373 n. 2a-d.
Advokat-Anwalt,
  Schw.-G.-Beiſ. 253 A. b.
Agens du gouvernement, 1(1), 210(2).
Akteneinſicht, Vertheidgr., 293 n. 3.
Aktuar, Berufungsprot. 203 n. 4a.
Alignement, Pol. Vdn. 159 A. 6.
Amende, ſ. Geldbuße.
Amneſtie, Civilklage, 3 n. 3a.
Angeklagter,
  Abführung, Mitthlg. 327 n. 1, 2,
  Verhör, 293.
Anheftung, Zuſtellung, 186 A.
Anklageformel, Fragſtellg. 337 n. 3, 3a.
Anklagefenat,
  Aufſchub des Verfahrens, 246,
  Einrede, Verwerfung, 231 n. 6d,
  Leibverhaftsbefehl, 233 A.
  Urtheil über Einſpr. 119, 135 (6a),
  Verweiſungsurtheil, ſ. d. W.
Anſtifter, Kindsmord, 351 A. d.
Antrag, ſ. Beweisantrag, Kaſſ. Rek., St. A. ꝛc.
Anwalt, Bittſchrift, 135 n. 1a,
  Rückgabe der Kaution, 185 n. 2,
  Vertretung i. d. Sitzung, 185 n. 1.
  Verweis, 181 (5), 427.
Appel comme d'abus, 1 n. 2.
Arbeitsbücher, Pol. Vdn. 159 A. 3.
Aſſeſſor, Schw. G. H. 253 A. a.
Auffarderung, Ausdrücke, 426 n. 12c,
  Meuchelmord, 426 n. 15a,
  milde Beiträge, 426 n. 13d.
Aufruf zu Beiträgen, 159 A. 4.
Aufſchub des Verfahrens, 246, 354.
Ausbleiben, Oppanent, 208 n. 4,
  Zeuge, 354 n. 3, 4.
Ausländiſches Geſetz, Kaſſ. R. 410a,
  Zeugniß, Verweigerung, 157 n. 12.
Ausland, Uebertretung, 159 n. 1b.

Bahnpalizei, Vdn. 159 A. 4.
Bau, Niederlegen, 161 (9), 172 (7a),
  Palizeiverordnung, 159 A. 5.
Beamte, ſ. agens du gouvernement.
Befaſſung, Kaſſ. Hof, 437,
  Realkonkurrenz, 190 n. 18a,
  Schadenserſatz, 159 n. 1a,
  Unterſuchungsrichter, 214.
Beihülfe,
  Schuld des Hauptthäters, 364 n. 1a.
Beleidigung, Antrag, 3 n. 1b, c,
  Denkſchr., Sitzg. 190 n. 6a,
  Kaſſ. H. 426 n. 15e, f, h.
Beleuchtung, Pal. Vdn. 159 A. 6.
Berechtigungseinrede,
  Realrecht e. Dritten, 153 n. 13a.
Berufung, vgl. Civilklage, St. A. ꝛc.
  Disziplin, Notar, 199 n. 5,
  Erklärg. im Sekret. 203 n. 4a,
  Friſt, Ausländer, 174 n. 1a.
  Holzdiebſtahlsſachen, 172 A.

Inhalt des Akts, 202 n. 9b,
Polizeigerichtssachen, 172,
Rechtfertigungsschrift, 204 n. 1a, 2,
unzulässige, 411 n. 3,
Zucht-P.-G.-Urtheil, 192 n. 6, 6a,
Zwischenurtheil, 199 n. 1a.
Berufungsinstanz, Anwalt, 185 n. 1,
Ermächtigg. z. Verfolgg. 210 n. 2,
neue Beschuldigung, 426 n. 4b.
Berufungsrichter, Prüfg. 211 n. 1a, 4a,
Strafmaß, 211 n. 7a,
Streichen e. Grundes, 211 n. 13.
Bescheinigung, Beweis, 408 n. 6a.
Beschimpfung kirchl. Einrichtungen,
Druckschrift, Inh. 426 n. 15b, g,
Tonsur, 426 n. 13b.
Beschuldigter, s. Beweisantr. ꝛc.
Betrug, Versuch, 426 n. 12b,
Zeugenbeweis, 189 n. 1f.
Beweisantrag, Besch. 189 n. 3a,
Civilkläger, 190 n. 20a,
Staatsanwaltschaft, 174 n. 4a.
Beweislast, Besch. 191 n. 2a,
Staatsanwaltschaft, 159 n. 8d.
Beweismittel, vgl. Prot., Zeugenbew.
Mitschuldige, Erklärg. 154 (17a), 413,
Schriftstück, 268 n. 1a,
Urkunden, 189 n. 1b,
Urtheilsgründe, 159 n. 1e,
Verhandlung, 190 n. 10a.
Beweiswürdigung,
Grundsatz, 189 n. 1a,
Kassationshof, 426 n. 13, 14a, 15l,
Scheinvertrag, 189 n. 1b,
Schranken, 189 n. 1c, d.
Bezirksrath, Gerichtsbk. 137 n. 1a.
Bindende Kraft,
civilrichterliche Entsch. 3 n. 1a,
Pol. Beh., Ausspruch, 154 n. 20,
Vertrag, 189 n. 1b.
Blankett, Mißbr., Zeugen, 315 n. 12.
Brauen, Polizeiverordng. 159 A. 7.
Brodtaxe, Polizeiverordng. 159 A. 8.

Civilgericht,
Disziplin, Anwalt, 181 (5), 427,
„ Notar, 199 n. 5,
Entsch., Strafrichter, 3 n. 1a.
Civilkläger, Berufung, 211 n. 3a,
Einspruch, 135 n. 1a, 6a,
Kass. R. 135 (6a), 216 (1a), 408 (6a),
Kostenvorschuß, 182 n. 5a,
Schadensersatz, s. d. W.
Zeuge, 156 n. 5a.
Civilklage, Amnestie, 3 n. 3a,
Berufung, 210 (3), 211 (3a, 11),
Form des Verfahrens, 3 n. 3b,
Klageantrag, 183,
St. A., Antrag, 210 n. 3,
Strafverfolg. Antr. 3 n. 1b, c,
unannehmbare, 211 n. 11,
Zeugen, Verwerfg. 211 n. 3a.
Civilrecht, Zeugenbeweis, 189 (1d-f),
231 (3a), 315 (11, 12).
Civilverantwortlichkeit, 197 n. 8.

Dachwasser, Ableitung, 159 A. 9.
Deichschau, Behörden, 159 A. 10.
Denaturirung, Kass. R. 408 n. 14a.
Denkschrift, Beleidigg. 190 n. 6a,
Berufung, 204 n. 1, 2,
Kassationsmittel, 423 n. 1.
Deutscher, Feststellung, 362 n. 2c.
Deutscher Kaiser, Beleid. 426 n. 15h.
Diebstahl, Genußmittel ꝛc., 365 n. 3a,
Partirerei, 350 n. 20a,
Versuch, 337 n. 3a,
wiederholter Rückfall, 525 n. 4a.
Dienstboten, Pol. Vdn. 159 A. 20.
Dispositiv, s. Urtheilsformel.
Disziplinarverfahren,
Anwalt, 181 (5), 427,
Kassationsrekurs, 407 n. 2a,
Notar, 199 n. 5.
Dolmetscher, Nichtzuziehung, 332 n. 5,
Urtheilsspruch, 332 n. 4,
Zuchtpolizeisachen, 332 n. 6.
Druckschrift, Beleid. 426 n. 15e,
Beschimpfung, 426 n. 15b,
Deutsche Bundesfürsten, 426 n. 15c,
Gesetzesverletzung, 426 n. 15d,
Meuchelmord, Aufford. 426 n. 15a,
Staatsbehörden, Schmähg. 426 n. 15.

Einspruch, vgl. Civilkläger ꝛc.,
Ausbleiben des Opponenten, 208 n. 4,

Einſtellungsbeſchluß, 135 n. 1a,
Freilaſſung, 119,
Friſt, 373 n. 4a,
Kaſſ. H. Urth. 418 (7), 419 (7),
Verſäumnißurtheil, 150, 187 (1a),
Zuſtellung, 119.
Einſtellungsurtheil, Kaſſ. R. 229 n. 4,
neue Verfolgung, 246.
Einziehung, Wertherſatz, 197 n. 9, 10.
Ergänzungsrichter,
Mitwirkung, 201 (2), 434 (1),
Spruch der Geſchw. 434 n. 1,
Zuziehung, 201 n. 3.
Ergreifung, Gerichtsſtand, 23 n. 3a.
Ermächtigung,
Verfolgung, 1 (1, 2), 210 (2).
Ermeſſen, Verbindung, 182 n. 5b,
Vertagung, 190 n. 14a.
Erſchwerungsgrund,
Frageſtellung, 338 n. 1,
Kont. Verfahren, 470,
Ladung, 182 n. 1a,
Verhandlung, 182 n. 1b.
Erſuchen, Vernehm. d. Beſch. 542 n. 6a.

Färberei, Anlage, 159 A. 11.
Feldfrevel, Verjährung, 145b, c.
Feuerpolizei, 159 (A. 12), 161 (9).
Finanzverwaltung,
Kaſſationsrekurs, 194 (3h), 408 (1a).
Fluchtlinie, Pol. Vdn. 159 A. 6.
Forſtpolizeiſachen, Berufg. 172 A. a, b.
Forſtverwaltung, Berufg. 202 n. 4a,
Kaſſ. Rek. 194 n. 3h,
Vertreter, Zeuge, 156 n. 3a.
Frageſtellung, Erſchw. Gr. 338 n. 1,
Hauptfr., Beihülfe, 364 n. 1a,
„ Diebſt. Verſuch, 337 n. 3a,
„ Meineid, 337 n. 12a,
„ ſtatt Hülfsfr. 408 n. 14c,
„ Umfang, 337 n. 3,
Hülfsfr. 338 (5a, 11a), 350 (20, 20a),
Milderungsgründe, 339 (A.), 434 (2),
Nebenfr., Genußmittel, 365 n. 3a,
„ Nothwehr, 350 n. 20,
„ ſelbſtſtänd. Handl. 338 n. 1a,
„ unzuläſſige, 434 n. 2.
Freilaſſung, vorläufige,
Einſpruch der St. A. 119,
Kaſſationsrekurs, 113 n. 3, 4,
vor Haft- ꝛc. Befehl, 113 n. 1a,
Wohnſitz, Wahl, 184 n. 1b.
Freiſprechung, Ber. R. 212 n. 2,
Beweisantrag d. St. A. 174 n. 4a,
Gründe, 159 n. 1c-e,
Kaſſ. R., Civilkl. 216 (1a), 408 (6a),
„ St. A., Tod d. Beſch. 426 n. 1a,
Konkurrenz, 192 n. 9a, b,
Mitbeſchuldigter, 413,
Pol. Vdn. 159 n. 8a, d, f-h,
Präſident, ſ. Losſprechung,
Verſäumn. Urth., Einſpr. 407 n. 7a,
unſtatthafte, 159 (1b), 191 (3), 426 (4b).
Fremde, Anmeldung, 159 A. 13.
Friſt, Ausländer, 174 n. 1a,
Kaſſationsrekurs, ſ. d. W.
Verſtoß, Rüge, 184 n. 1a,
Zuſatztag, 150 (2), 184 (1b).
Fruchtmeſſer, Pol. Vdn. 159 A. 14, 15.
Fuhrweſen, Pol. Vdn. 159 A. 16.

Garantieklage des Beſch. 408 n. 1a.
Gaſtwirthe, Preiszettel, 159 A. 17.
Gefangener, Kaſſ. R. 373 n. 2d.
Gehülfe, Hauptthäter, 364 n. 1a.
Geiſtliche, Amtshdlg. 426 n. 12a, 13c,
Strafverfolgung, 1 n. 1, 2, A.
Geldbuße, Umwandlung, 197 n. 8.
Geldſtrafe, Eintreibung, 197 n. 11.
Umwandlung, 197 n. 5a, 7.
Gemeindedienſte, Pol. Vdn. 159 A. 18.
Gemeindegrundſtück, Pol. V. 159 A. 19.
Genußmittel,
mit anderen Sachen, 365 n. 3a.
Gerichtsbarkeit, Bezirksrath, 137 n. 1a.
Gerichtsſchreiber, Berufg. 203 n. 4a,
Kaſſationsrekurs, 417 n. 7a.
Gerichtsſtand, Ort d. Ergreifg. 23 n. 3a,
Ort des Vergehens, 23 n. 1a.
Geſchäftseinrichtung,
mangelhafte, 203 n. 4a.
Geſchworene, vgl. Spruch,
Ablehnung, 294, 394 (3), 395 (10b),
Ausloosung, 294, 394 (3),
Dienſteinkommen, 382 A.
Geſpräch ü. d. Sache, 312 n. 2, 3,

Reichsbeamte, 381 A. b,
Zahl, 394 n. 3,
Zurückſendg. 349 (2), 350 (20, 20a).
Geſchworenenliſte,
Haupt- u. Hülfs-G. 395 n. 6a,
Unrichtigkeit, Gewerbe, 395 n. 10a,
„ Irrth. ü. d. Perſon, 395 n. 10b.
Geſellſchaft, Strafe, 161 n. 12.
Geſetzesſtelle, Irrth. 195 (11a), 411 (4),
Verleſung ꝛc. 195 (11a), 369.
Geſetzesverletzung, ſ. Kaſſ. Rek.
Geſichtspunkt, Kaſſ. Rek. 216 n. 1a,
Ladung, 182 (1b), 190 (17a),
nämliche Handlung, 192 n. 9b,
Verweiſ. Urth., Vernichtg. 429 n. 1a,
zweite Inſtanz, 211 (4a), 216.
Geſinde, Dienſtbücher, 159 A. 20.
Geſtändniß, Mitbeſch. 413.
Geſundheitspflege, Pol. V. 159 A. 21.
Getreide, Pol. Vdn. 159 A. 22, 23.
Gründe, ſ. Urtheilsgründe.
Güterverkehr, Pol. Vdn. 159 A. 24.
Gutachten, Verleſung, 317 n. 19a,
Widerlegung, 189 n. 3a.

Haftpflicht, Beſchädigter, 194 n. 12a.
Handelsbetrieb, Getreide, 159 A. 22,
Minderjähriger, 159 A. 25.
Heilmittel, Ankündigung, 159 A. 26.
Heuerndte, Pol. Vdn. 159 A. 27.
Hinverweiſung an den Pol. R. 129,
192 (6, 7a),
an den Schw. G. H. 226 n. 2,
an den Unterſuchungsrichter, 214,
an ein anderes Gericht, 542 n. 3a,
zur nächſten Seſſion, 354 n. 3.
Holzdiebſtahl, Berufung, 172 A.
Holzverkauf, Pol. V. 159 A. 28.
Hülfsfrage, ſ. Frageſtellung.
Hunde, Pol. Vdn. 159 A. 29—31.

Identität, Kaſſ. Hof, 426 n. 15i.
Impfung, Pol. Vdn. 159 A. 32.
Inſtanzgericht, Entſch. 426 n. 12a-c.
Intereſſe, Abſchrift, 190 n. 6a.
Intervention, Entſchädigg. 191 n. 4a,
Realberechtigter, 153 n. 13a.
Inzidenturtheil, ſ. Vorbeſcheid.

Kalkmeſſen, Pol. Vdn. 159 A. 15.
Kaſſationshof, vgl. Rechtsfrage,
Auslegung, 426 n. 5a, 14a, 15-15h,
Beweis, Geſtändniß, 426 n. 14a,
„ Zeugen, 426 n. 15l,
Entſchädigungsanſpruch, 426 n. 9b,
Freilaſſung, vorläufige, 113 n. 4,
geſchichtl. Thatſache, 426 n. 15k,
Gericht, Beſtimmung, 542 n. 3a,
Geſichtspunkt, 429 n. 1a,
Identität d. Perſon, 426 n. 15i,
Kaſſ. Klgr., Vernehmg. 425 n. 9,
Koſten, 194 n. 3b-o,
Rathskammer, 430,
ſelbſtſtänd. Handlg. 194 (3c), 410 (1b),
Strafverfolgungsantr. 426 n. 2a,
Urtheil, Berichtigung, 430,
„ Einſpruch, 418 n. 7,
Verweiſ. Beſchl., Aufhebg. 525 n. 4a.
Kaſſationskläger,
Vernehmung, 425 n. 9,
Vertagungsantrag, 425 n. 10.
Kaſſationsmittel, Bericht, 423 n. 1,2.
Kaſſationsrekurs,
Antrag, Ablehng. ꝛc. 408 n. 23a, 28,
Auslegung, Endurth. 416 n. 3a,
Beweiswürdigung, 408 n. 13,
Civilbeklagter, 436 n. 5,
Civilkläger, 135 (6a), 408 (6a),
Denaturirung, 408 n. 14a,
Disziplinar-Vfg. 407 n. 2a,
Einſendung, 417 n. 7a,
Einſtellungsurtheil, 229 n. 4,
Finanzverwaltung, 408 n. 1a,
Frageſtellung, 408 n. 14c,
Freilaſſung, vorläuf. 113 n. 3, 4,
Friſt, 231 (9, 10), 373 (2a-d, 4a),
407 (7a), 417 (7d, e),
Geſetzesverletzung, Ausland, 410a,
„ Realkonkurrenz, 410 n. 1b,
„ Spekulation, 426 n. 18a,
„ Strafmaß, 410 (1a, c), 411 (4),
Präſidialverfügung, 407 n. 5a,
Prozeßvorſchrift, 194 (3i, l), 408 (a,
3a, 6a), 411 (3),
Rathskammerbeſchl., Vorm. 407 A. b,
Staatsanwaltſchaft, ſ. d. W.
Stellung zur Haft, 421 n. 2a,

Stempelſtrafreſolut, 407 A. a,
Sukkumbenzſtrafe, ſ. d. W.
Telegramm, 417 n. 7b, c,
unſtatthafter, 426 n. 4b,
Verſäumnißurth. 208 (4), 373 (4a), 407 (7a),
Verſpätung, 425 n. 10,
Verurtheilter, Nachth. 410 n. 8,
Verwerfung, Entſchädigung, 436 n. 5,
Vollmacht, 417 n. 7c-e,
Vorbeſcheid, 416 n. 3a, 4a-c, 8,
Zurücknahme, 436 n. 3a,
Zuſtellung, 418 n. 7.
Kaſſationsrekurs im Int. d. Geſ.
Präſidialverfügung, 441 n. 4,
Reichskanzleramt, 441 n. 6,
Unzuſtändigk. Urth. 441 n. 5.
Kaution, vgl. Freilaſſung,
Rückgabe, 185 n. 2.
Kellerviſitation, Berechtigg. 154 n. 3a.
Kind unter 18 Jahren,
Sukkumbenzſtrafe, 420 n. 2a.
Kind unter 12 Jahren,
Beſſerungsanſtalt ꝛc. 407 A. b.
Kindsmord, Anſtifter, 351.
Kirchenſitze, Pol. Vdn. 159 A. 33.
Körperverletzung,
Tödtungsverſuch, 338 n. 11a,
Unfug, 192 n. 9b,
Zerſtörung v. Möbeln, 191 n. 4a.
Kollekte, Aufforderung, 426 n. 13d,
Pol. Vdn. 159 A. 34.
Konkurrenz, ideale,
Dolus, 338 n. 11a,
mildernde Umſt. 408 n. 14b,
Zurücknahme d. Antr. 192 n. 9a.
Konkurrenz, reale,
Beſaſſung, 190 (18a), 191 (4a), 192 (9b),
Feſtſtellung, 338 (1a), 410 (1b),
Frageſtellung, 338 n. 1a,
Koſten, 194 n. 3c,
Nachtragsentſcheidung, 197 n. 4a,
Rechtskraft, 197 (4a), 362 (2a, b),
Zuſatzſtrafe, 362 n. 2a.
Konnexität, ſ. Zuſammenhang.
Kontumazialurtheil,
ſ. Verſäumnißurtheil.
Kontumazialverfahren,
Erſchwerungsgründe, 470.
Koſten, Beamte d. St. A. 415 n. 2,
Einziehung, 197 n. 11,
fruſtratoriſche, 162 n. 2,
Kaſſationsverfahren, 194 n. 3b-o,
Porto, 194 n. 24a,
Staat, 162 (3, 4), 194 (3d, g, h),
Vorſchuß, 182 n. 5a.
Kritik, Polizei-Verwaltung, 159 n. 9a,
Staatsanwaltſchaft, 211 n. 13.
Kunſtwerk, Kaſſ. Hof, 426 n. 9a.
Kutſcher, ſ. Fuhrweſen.

Ladung, direkt zur Sitzung, 129, 182 (5a),
Erſchwerungsgründe, 182 n. 1a,
Friſt, 184 n. 1a,
gewählter Wohnſitz, 184 n. 1b,
Mangel, 146, 211 (11),
Verjährung, Unterbrechung, 145a,
Vernichtung, 1 (1c), 159 (1b), 187 (1a), 194 (3h), 211 (11).
Landſammeln, Pol. V. 159 A. 35.
Leibverhaftsbefehl,
Perquiſitionsakt, 465 A.
Sicherheitsleiſtung, 233 A.
Losſprechung, Entſchädigg. 358 n. 3.
Lotterie, Veranſtaltung, 426 n. 18a.

Machtüberſchreitung,
Kaſſ. Rek. 231 (6c), 408 (14a).
Mahllohn, Taxe, 159 A. 36.
Markenſchutz, Nebenſtrafe, 211 n. 12.
Markt, Ordnung, 159 A. 37.
Meineid, Frageſtellung, 337 n. 12a,
Vertagung, 190 n. 14a,
Vorunterſuchung, 75 n. 1,
Zeugenbeweis, 231 (3a), 315 (11).
Mennonit. Eid, 312 n. 1.
Miether, Anmeldung ꝛc. 159 A. 38.
Mildernde Umſtände,
Idealkonkurrenz, 408 n. 14b.
Milderungsgrund,
Rheinheſſen, 339 A.
Militärgerichtsſache, 231 n. 6d.
Miſt, Pol. Vdn. 159 A. 39.
Mitbeſchuldigter, Beweis, 154 n. 17a.
Miteigenthümer, Strafe, 161 n. 12.

Mitthäter, Gehülfe, 364 n. 1a,
Hehler, 350 n. 20a,
Schuldfrage, 351 A. c.
Mittheilung d. Verhandelten, 327 n. 1, 2.
Mühle, Pol. Vdn. 161 n. 12.
Munizipalverordnung, ſ. Pol. Vdn.

Nachdrucksſachen,
Kaſſ. H. 423 (A. a), 426 (9a).
Nachtwachdienſt, Pol. Vdn. 159 A. 40.
Nebenbeſtimmung, Koſten, 194 n. 3b.
Nebenfrage, ſ. Frageſtellung.
Nichtigkeit, Heilung, 146.
Nichtigkeitsbeſchwerde, Heſſen, 419 A.
Nichtigkeitsklage, 231 n. 8, 11.
Niederlegung, Bau, 172 n. 7a,
Strohdach, 161 n. 9.
Non bis in idem, Freiſpr. 360a,
Verurtheilung, 360a, b.
Notar, Disz., Berufung, 199 n. 5.
Nothwehr, Nebenfrage, 350 n. 20.

Oeffentlichkeit, Denkſchr. 190 n. 6a.
Option, Wohnſitz, Verlegung, 191 n. 1b.
Ort, Ergreifung, 23 n. 3a,
Recht des Wohnortes, 157 n. 12,
Vergehen, 23 n. 1a.

Partirerei, Hülfsfrage, 350 n. 20a.
Perhorreſcenz, ſ. Richter.
Perquiſitionsakt, Heſſen, 465.
Polizeianwalt, ſ. Staatsanwaltſch.
Polizeiaufſicht,
Anordnungen, 154 n. 20.
Polizeibehörde,
Einrichtungen, 159 n. 9a,
Entſcheidung, 154 n. 20.
Polizeidirektor, Pol. Vdn. 159 n. 8o.
Polizeirichter, Beſaſſung, 146, 147,
Berechtigungseinrede, 153 n. 13a,
Zuſtändigkeit, 226 n. 1.
Polizeiſtunde, Pol. Vdn. 159 A. 41.
Polizeiverordnung,
Auslegung, 426 n. 5a,
Behörden, 159 n. 8h.
Beweggründe, 159 n. 8k,
Eigenthums- ꝛc. Beſchränkg. 159 n. 8l.
Förmlichkeiten, 159 n. 8b,
Gegenſtand, 159 n. 8e, A. 1-57,
Genehmigung, 159 n. 8h,
Geſetz, 159 n. 8f, g,
Polizeidirektor, 159 n. 8o,
Straſmaß, 159 n. 8i,
Ungültigkeit, 159 n. 8a,
Unterlaſſungen, 159 n. 8m,
Verkündung, 159 n. 8c, d,
Verſchärfg. and. Vorſchr. 159 n. 8n.
Präſektnrrath, ſ. Bezirksrath.
Präſident, ſ. Schwurgerichtspräſ.
Preſſe, vgl. Druckſchr., Redakteur,
Pol. Vdn. 159 A. 42.
Protokoll, Feſtſtellung, 408 n. 28,
frühere Aeußerungen, 154 n. 3b,
Kellerviſitation, 154 n. 3a,
Zeugenausſagen, 372 n. 3.
Prozeßvorſchrift, ſ. Kaſſ. Rek.

Qualifizirung, ſ. Geſichtspunkt.

Rechtsfragen, 191 (1a), 426 (13a-d,
14a, 15a-l).
Rechtskraft, Nachtragsurth. 233 A.
Realkonkurrenz, 197 (4a), 362 (2a, b),
Verweiſungsurtheil, 231 n. 12.
Rechtskraft, relative,
Anwalt, Vertretung, 185 n. 1,
Staatsanwaltſch., Antr. 210 n. 3.
Redakteur, non bis in idem, 360b.
Reichsbeamte, Geſchworene, 381 A. b.
Reichskanzleramt, Weiſung, 441 n. 6.
Reichsoberhandelsgericht,
Akteneinſendung, 423 A. a.
Requiſition, ſ. Erſuchen.
Richter, Ablehnung, 542 n. 3a, 6a, 7a,
Verhinderung, 201 (2, 3), 253 (A. b),
Zeugen, 542 n. 7a.
Rückgabe, Eigenthümer, 172 A.
Kaution, 185 n. 2.
Sukkumbenzgelder, 436 n. 3a.

Sachverſtändige, Beweisurth. 416 n. 4a,
Widerlegung, 189 n. 3a.
Schadenserſatz, Civilkläger, 436 n. 5,
Kaſſ. H. 426 n. 9b,
Klageantrag, 183,
Losgeſprochener, 358 n. 3,

ſtrafb. Handlg. 159 (1a), 161 (3a),
Summe, 190 n. 20a,
Zuſammenhang, 191 n. 4a.
Scheinvertrag, Strafrichter, 189 n. 1b.
Schlachtvieh, Pol. Vdn. 159 A. 43.
Schlußfolgerung, rechtsirrth. 191 n. 1a.
Schmähung d. Staatsbehörden, 426 n. 15.
Schonzeit des Wildes, 159 A. 44.
Schulverſäumniſſe, Pol. R. 137 A.
Schwurgerichtshof, Mitgl. 253 A. a-c,
Schuldfrage, Heſſen, 351 A.
Unzuſtänd. Erkl. 253 (A. d), 441 (5).
Schwurgerichtspräſident,
Antr., Ablehng. 322 (b), 408 (23a),
diskret. Gewalt, 268 n. 1a, 5a,
Geſchworene, Zurückſendg. 349 n. 2,
Verfügg. bei Kontumaz, 407 n. 5a,
Vertheidiger, 270 n. 3.
Sicherheit, Pol. Vdn. 159 A. 40.
Sitten, Pol. Vdn. 159 A. 45.
Solidarität, Geldſtrafe, 197 n. 5a.
Somnambulismus, 426 n. 13a.
Sonntagsfeier, Pol. Vdn. 159 A. 46,
Verletzung, Miteigenth. 161 n. 12.
Spruch der Geſchworenen,
Aufrechthaltung, 434 n. 1, 2,
einfache Mehrh., Heſſen, 351 A.
Unterſchr. d. Obmanns, 349 n. 1, 2,
Verleſung, 351 A. b,
Widerſpruch, 350 (20, 20a), 351 (A. d),
364 (1a).
Staatsanwalt am Kaſſ. H. 423 n. 2.
Staatsanwaltſchaft,
Antrag, Berückſicht. 174 (4a), 210 (3),
„ erforderlich, 147,
„ Unterzeichnung, 277,
„ Wiederherſtellung, 161 n. 9,
Berufung, Civilkl. 210 n. 3,
„ Gründe, 202 (9b), 212 (2),
„ Polizeigerichtsſachen, 192 n. 6, 6a,
„ Rückgabe, 172 A.
„ Strafgeſetz, 212 n. 2,
„ Zuchtpolizeiſachen, 202 n. 9a,
„ Zuſtändigkeit, 192 n. 6a,
Kaſſ. Rek., Bericht, 423 n. 1,
„ Verſäumniß-Urth. 407 n. 7a,
„ Verweiſ. Urth. 230 (1a), 231 (6b, c),
Koſten, 415 n. 2,
Kritik ihres Verhaltens, 211 n. 13,
Verhandlung zur Aufkl. 272,
vorbereitende Unterſ. 32,
Zeugenliſte, 272.
Stempelſtrafreſolut, Kaſſ. R. 407 A. a.
Strafe, Geſellſchaft, 161 n. 12.
Strafgeſetz, ſ. Geſetzesſtelle.
Strafverfolgung,
Antrag, Civilklage, 3 n. 1b, c,
„ Freiſprechung, 191 n. 3,
„ Kaſſationshof, 426 n. 2a,
„ tutor ad hoc, 22 n. 2a,
„ Zurücknahme, 192 n. 9a,
Ermächtigung, 1 (1, 2 A.), 210 (2),
unſtatthafte, 159 (1b), 191 (3),
Verzicht, 194 n. 3k.
Strafzumeſſung,
Geſetzesverletzung, 410 n. 1a-c,
Vertheidiger, Antrag, 363.
Straßenpolizei, Ordng. 159 A. 47.
Strohdach, Niederlegung, 161 n. 9.
Subſidiarfrage, ſ. Frageſtellung.
Sukkumbenzſtrafe, Heſſen, 419 A.
K. H. Urth., Einziehung, 419 n. 7, 8,
Rückgabe, 436 (3a), 437,
Umwandlung, 436 n. 6,
Verbrechen, 420 n. 2a, 3a.
Suspendirung, ſ. Aufſchub.
Synagoge, Ordnung, 159 A. 48.

Tabackrauchen, Pol. Vdn. 159 A. 49.
Tanzen, Pol. Vdn. 159 A. 50.
Thatſächliche Frage, 426 n. 12a-c.
Tod des Beſchuldigten, 426 n. 1a.
Tödtungsverſuch,
Körperverletzung, 338 n. 11a.

Uebertretung, Berufung, 192 n. 6.
Umwandlung, amende, 197 n. 8,
Einziehung, 197 n. 9, 10,
Gehör des Verurtheilten, 197 n. 5a,
ſolidariſche Verurth. 197 n. 5a,
Sukkumbenzſtrafe, 436 n. 6,
Theilzahlung, 197 n. 7.
Unfug, bei Körperverletzg. 192 n. 9b.
Unterlaſſung, Strafe, 159 n. 8m.
Unterſchrift, Antrag, 277,
Spruch der Geſchw. 349 n. 1, 2.

Unterſuchung, Vorbereitung, 32.
Unterſuchungsrichter,
Ablehnung, 542 n. 6a,
Beſaſſung, 214.
Unzucht, gewerbsmäßige, 154 n. 20,
widernatürliche, 413.
Unzuläſſigkeitseinrede,
Verwerfung, 195 (8a), 231 (6d), 411 (3), 416 (3a, 4a, 8).
Unzuſtändigkeitserklärung,
Schwurgerichtshof, 253 A. d,
Zuchtpolizeigericht, 525 n. 4a.
Urkunden, Vernichtung ꝛc.
Zeugenbeweis, 189 n. 1e.
Urtheil, Berichtigung, 430,
Verkündung, 373 n. 2a-d,
Vollzug, 195 (18), 197 (7—11),
Zurücknahme, 419 n. 7, 8,
Zuſtellung, 373 n. 2a, d.
Urtheilsformel,
Koſten, 162 (4), 194 (3d-o),
Thatſachen, Bezeichnung, 195 n. 8b,
Ungültigkeit e. Pol. Vdn. 159 n. 8a,
Unzuläſſigkeitseinrede, 195 n. 8a.
Urtheilsgründe,
Berufungsrichter, 195 n. 15, 15a,
Beweismittel, 159 (1e), 190 (10a),
Freiſprechung, 159 n. 1c, d,
ungenügende, 195 n. 13a.

Verjährung, Feldfrevel, 145b, c,
Prüfung, 191 n. 2a,
Unterbrechung, 145 (a, b), 153 (19a).
Verleſung, Strafgeſ. 195 (11a), 369,
Widerſpr. d. Angekl. 317 n. 19a.
Verleumdung, Entſchädigg. 358 n. 3.
Vernehmung, Angekl. 293 n. 3.
Verordnung, vgl. Pol. Vdn.
landesherrliche, 253 A. d.
Verſäumnißurtheil,
Einſpruch, 150, 187 (1a), 418 (7),
Freiſprechung, Kaſſ. Rek. 407 n. 7a,
Kaſſationsrekurs, 373 n. 4a.
Verſuch, Hülfsfrage, 338 n. 5a,
Vollendung, 190 n. 17a,
Vorbereitung, 426 n. 12b.
Vertagung, Antr. d. St. A. 174 n. 4a,
Antr. d. Kaſſ. Klgrs. 425 n. 10,
Meineid, 190 n. 14a,
Verjährung, Unterbr. 153 n. 19a.
Vertheidiger, Akteneinſicht, 293 n. 3,
Anerkennung, 294,
Antrag, Strafzumeſſung, 363,
Beſchränkung, 270 n. 3,
Beſtellung, 294.
Vertreter, vgl. Anwalt,
Oberförſter, 156 n. 3a.
Verwahrung, Antrag, 408 n. 27.
Verweis, Anwalt, 181 (5), 427.
Verweiſungsbeſchluß,
Aufhebung, 525 n. 4a.
Verweiſungsurtheil,
Kaſſ. Rek., Angekl. 231 n. 8, 10,
„ Staatsanw. 230 (1a), 231 (6b, c),
„ Verurtheilter, 231 n. 8-11,
Leibverhaftsbefehl, 233 A.
neues Geſetz, 231 n. 12,
Vernichtung, and. Geſichtsp. 429 n. 1a,
Zeugenbeweis, 231 n. 3a,
Zuſammenhang, 226 n. 2,
Zuſtändigkeit, 231 n. 6c.
Verzicht, Verfolgung, 194 n. 3k.
Vicinalwege, Pol. Vdn. 159 A. 53.
Viehſperre, Pol. Vdn. 159 A. 51.
Vollmacht, Kaſſ. Rek. 417 n. 7c-e.
Vollſtreckung, Geldſtr. 197 n. 10,
Koſten, 197 n. 10,
Leibverhaftsbefehl, 465 A.
Nachtragsentſcheidung, 197 n. 4a,
Vorſchrift im Urtheil, 195 n. 18a.
Vorbeſcheid, Berufung, 199 n. 1a,
Kaſſ. R. 416 (3a, 4a-c, 8), 434 (2),
überflüſſiger, 408 n. 27.
Vorladung, ſ. Ladung.
Vormundſchaftsbehörde,
Kinder unter 12 Jahren, 407 A. b.
Voruntersuchung,
falſches Zeugniß, 75 n. 1.

Wahrſagen, Somnambul. 426 n. 13a.
Wahrſpruch, ſ. Spruch.
Waſſer, Pol. Vdn. 159 A. 52.
Wege, Pol. Vdn. 159 A. 53.
Weide, Pol. Vdn. 159 A. 54.
Weinleſe, Pol. Vdn. 159 A. 55.
Wertherſatz ſtatt Einziehung, 197 n. 9, 10.

Widerſpruch, vgl. Spruch d. Geſchw.
Schuldfrage, 413.
Wohnſitz, Freilaſſung, 184 n. 1b,
Option, 191 n. 1b,
Recht, 157 n. 12.
Wucher, Zeugen, 189 n. 1g.

Zeitung, ſ. Druckſchrift.
Zeuge, Ausbleiben, 354 n. 3, 4,
blödſinniger, 426 n. 15l,
Civilkläger, 156 n. 5a,
Intervenient, 153 n. 13a,
Meineid, 75 n. 1,
Richter, 542 n. 7a,
unfähiger, 156 (5a), 211 (3a), 322 (a),
Vertreter in erſter Inſt. 156 n. 3a.
Zeugenausſage, Prot. 372 n. 3.
Zeugenbeweis,
Zuläſſigkeit, 189 (1d-g), 231 (3a),
315 (11, 12), 416 (4c, 8).
Zeugenliſte, St. A. 272, 315 (7a),
unfähige Zeugen, 322a.
Zeugenvernehmung,
Anordng. 153 (19a), 416 (4b, c, 8),
Antrag, Ablehnung, 322a, b,
Schlußfrage, 319 n. 3a,
Unterlaſſung, 192 n. 7a.
Zeugniß, falſches, 75 (1), 190 (14a),
Verweigerung, 157 n. 12.
Ziegelöſen, Pol. Vdn. 159 A. 56.
Zollvergehen, Heſſen, 423 A. b.
Zuchthengſte, Pol. Vdn. 159 A. 57.
Zuchtpolizeiſachen, vgl. Berufung.
Dolmetſcher, 332 n. 6,
Uebertretung, 192 n. 6,
Verweiſung, Pol. R. 192 n. 6, 7a.
Zuſammenhang, vgl. Konkurrenz,
Schadenserſatz, 191 n. 4a,
Uebertretung, Vergehen, 226 n. 1,
Verbindung, 182 n. 5b,
Vergehen, Verbrechen, 226 n. 2,
Zuſtändigkeit, 226 n. 1.
Zuſatzſtrafe, 197 (4a), 362 (2a).
Zuſtändigkeit, örtliche,
ſ. Gerichtsſtand.
Zuſtändigkeit, ſachliche,
Bezirksrath, 137 n. 1a,
Einwand des Beſch. 193 n. 6,
Kaſſ. R. 230 (1a), 231 (6c, d),
Militärgerichtsſache, 231 n. 6d,
Polizeirichter, 137,
Schulverſäumniſſe, 137 A.
Ueberſchreitung, 231 n. 6c,
Zuſammenhang, 226 n. 1.
Zuſtellung, Anheftung, 186 A.
Einſpr. der St. A. 119,
Kaſſationsrekurs, 418 n. 7,
Urtheil, 373 n. 2a, d.
Zweite Inſtanz, ſ. Berufungsinſtanz.
Zwiſchenurtheil, ſ. Vorbeſcheid.

Berichtigungen und Zuſätze.

S. 40 zu Art. 327 n. 1 hinter 524 zuzufügen: Puch. Bd. 8 S. 311.
S. 42 zu Art. 349 n. 1 u. 2 zuzufügen: Puch. Bd. 8 S. 306.
S. 64 zu Art. 525 n. 4a zu leſen: im wiederholten ſt. im dritten Rückfall.

Buchdruckerei der Berliner Bürger-Zeitung (D. Collin), SW. Schützen-Straße 68.